



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

NEDL TRANSFER



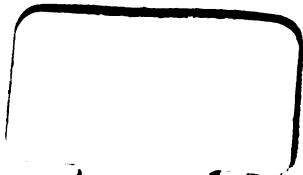
HN 4SL7 E

KF 25287

Harvard College
Library



FROM THE FUND GIVEN BY
Stephen Salisbury
Class of 1817
OF WORCESTER, MASSACHUSETTS
For Greek and Latin Literature



STATIUS
LIED VON THEBEN

DEUTSCH

VON

A. IMHOF.

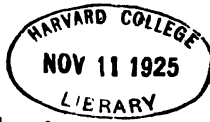
Mit gelegentlichen sachlichen und kritischen Erläuterungen.

ERSTER THEIL.
Erstes bis sechstes Buch.

Ilmenau und Leipzig.
Aug. Schroeter's Verlag.
1885.

KF 25287

~~LS 39 209~~



J.

Salisbury fund
(2 pts. in vol)

9/11/11

Herrn
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. H. Keil
in Halle

gewidmet.

Als sich im vorigen Jahre Deine Freunde, Verehrer und Schüler, mein lieber Keil, zur Feier Deines fünfundzwanzigjährigen Professor-Jubiläums anschickten, da bedauerte ich mehr als sonst mein körperliches Siechtum, welches mir die Bcteiligung an derselben von vorn herein unmöglich machte.

Um so lebhafter gedachte ich der glücklichen Zeit, während welcher es mir verstattet war unter des hochverehrten Eckstein in mildem Regimente Dein jüngerer Amtsgenosse zu sein, und nebst anderen Einzelheiten auch eines Wunsches, den ich damals Dir gegenüber aussprach, dass es mir dereinst möglich sein möchte, mit Deinem Namen eine kritische Ausgabe der Silven des Statius zu schmücken, dessen Studium mich beschäftigte. Dieser Wunsch ist unerfüllt geblieben, da ich die ganze Schwierigkeit des Unternehmens erst nach und nach erkannte. Denn dasselbe erfordert ein so günstiges Zusammentreffen von Verhältnissen und Eigenschaften, wie es mir nicht zu Teil geworden ist; und so ist mir von langem Mühen schliesslich wenig mehr übrig geblieben, als der alte leidige Trost: in magnis voluisse sat est. Ob denselben übrigens eine gleiche, von anscheinend berufenerer Seite gebotene, aber von Flüchtigkeiten aller Art strotzende Arbeit für sich in Anspruch nehmen könne, scheint mir mehr als zweifelhaft.

Auch eine deutsche Uebersetzung des grösseren Theiles der Thebais entstand in jener gemeinsam verlebten Zeit der funfziger Jahre und wäre vielleicht besser unbekannt geblieben, wenn nicht eben das Verlangen, Dir aus meiner Waldeinsamkeit ein Zeichen alter Anhänglichkeit darzubringen, mich veranlasst hätte die vergilbten Hefte wieder hervorzusuchen und durchzumustern.

Freilich musste nun, was inzwischen für die Textkritik der Thebais geschehen war, vor allem die fleissige und gründliche Ausgabe von Otto Müller, Leipzig 1870, deren baldige Vollendung alle Freunde lateinischer Poesie hoch erfreuen würde, durchstudiert und ebenso von der deutschen Uebersetzung K. W. Bindewalds, die seit 1868 in Stuttgart erscheint, Kenntnis genommen werden. Letztere verfolgt andere Zwecke als ich mir vorgesteckt hatte; sie gab mir aber wiederholt Gelegenheit, einen glücklicheren oder deckenderen Ausdruck einzutauschen.

So dauerte es längere Zeit als anfangs erforderlich schien, bis ich meine Arbeit Dir vorstellungsfähig machen konnte, die ich als bescheidene, nachträgliche Festgabe mit gewohnter Güte aufzunehmen bitte.

Ilmenau, im April 1885.

A. I.

STATIUS
LIED VON THEBEN.

Erstes Buch.

Brudermördrischen Krieg, den von Hass und Frevel erfüllten
Streit um den wechselnden Thron und das schuldige Theben zu
Schwellt mir die Brust pierische Glut: wo soll ich beginnen, [künden
Göttinnen? Soll ich des wilden Geschlechts Entstehung besingen,
5 Aus Sidon die Entführung, Agenors harter Bedingung
Unwiderrüflich Gebot und wie Kadmos die Meere durchspähte?
Weithin müsst' ich zurück, so den Saemann schildern ich wollte,
Der mit Grausen verborgenen Kampf in unselige Furchen
Streuete, oder des weitern berichten, mit welchem Gesange
10 Tyrischem Fels Amphion befahl sich zu Mauern zu fügen,
Woher gegen die heimische Stadt des Bakchos Erbitterung,
Was im Grimm einst Juno gethan, wem Athamas' Pfeile
Galten, des armen, warum vor dem wilden ionischen Meere
Nicht die Mutter gebebt, da hinab mit Palaemon sie tauchte.
15 Lassen wir jetzt vergangen denn sein, was Trübes und Frohes
Kadmos erlebt: als Schranke des Lieds sei Oedipus wirres
Haus mir gesetzt. Noch wag' ich es nicht an Italiens Kämpfe,
Nicht an die nordischen Siege zu denken: wie unserem Joch sich
Zweimal fügte der Rhein, zweimal den Gesetzen der Ister,
20 Wie von seinem Gebirg der verbrüdete Daker gestürzt ward;
Nicht, wie Jupiters Schlacht vordem, halb Knabe, der Jüngling
Siegreich schlug; wie, latisches Ruhms du herrlicher Zuwachs,
Den, nachdem er zur richtigen Zeit des Erzeugers Beginnen
Aufnahm, Roma für ewig sich wünscht,¹ — ob, dich zu empfangen,

¹ Diese ganze Stelle, in welcher Statius, der Hofdichter Domitians, von dessen Kriegthaten spricht, ist charakteristisch für das, was vor dem Despoten gesagt

- 25 Enger die Sterne sich reihn, ob am Himmel ein leuchtender Streif dir
Winkt, weitab von des Boreas Wehn, vom Zucken der Blitze
Und vom Regengestirn; ob der Lenker der flammenden Rosse
Selbst dir den hoheitstrahlenden Reif eindrückt in das Haupthaar,
Ja ob Jupiter auch dir die Hälfte des mächtigen Himmels
- 30 Einräumt, — wie du zufrieden verbleibst mit dem Zügel der Menschheit
Und als Herr über Erde und Meer die Gestirne verschenkest.
Einst wird kommen die Zeit, wo, erstarkt im begeisterten Lied ich
Lorbeergeschmückt dich preise, o Held; jetzt rühr' ich die Saiten
Thebaes Krieg mich begnügend zu künden und jenen für beide
- 35 Herrscher verderblichen Thron: wo selbst im Tode der Hass noch
Raste, des Holzstoss's Glut empört sich bekämpften, der Fürsten
Leichen des Grabes entbehrten und Städte sich mordend vertilgten;
Als von lernäischem Blut sich die bläuliche Dirke gerötet,
Und den Ismen, der sonst kaum streifte die durstenden Ufer,
- 40 Thetis entsetzt sah kommen daher mit Haufen von Leichen.
Wen zeigst unter den Helden zuerst du mir, Klio? des Tydeus
Masslosen Grimm? den Seher im Lorbeer, plötzlich versinkend?
Auch Hippomedon winkt, der wild den feindlich gesinnten
Fluss mit Erschlagenen schwellt, u. der Unglückskampf des verwegenen

werden durfte und was nicht. Von den beiden Feldzügen am Rhein war nur der eine gegen den Empörer L. Antonius Saturninus glücklich gewesen, in dem anderen gegen die Chatten war Domitian unterlegen. An der Donau hatte er gegen die Daker und mehrere pannonische Völkerschaften trotz einzelner Erfolge ungeheuere Verluste erlitten und einen schimpflichen Frieden schliessen müssen. Dessenungeachtet hatte er über Chatten und Daker glänzende Triumphe gehalten. Die Jupiterschlacht bezieht sich auf die Wirren in Rom im Dezember 69, während welcher der 18jährige Domitian auf dem Capitol Zuflucht fand, dasselbe aber wieder und zwar verkleidet verliess, als die germanischen Cohorten des Vitellius zum Sturme schritten.

Die einzigen wahren Erfolge der römischen Waffen unter Domitians Regierung, welche Agricola in Britannien erzielte, durften vor dem eifersüchtigen Kaiser nicht erwähnt werden, ebenso wenig die Regierung des Titus, den er hasste. Deshalb folgen in v. 28 die Thaten Domitians unmittelbar auf die des Vespasian. — Die ganze lange, in einander geschachtelte Periode von v. 17—33 zeigt, dass dem Dichter der schmeichelnde Curialstil doch nicht leicht wurde, dessen sich selbst wissenschaftliche Werke, wie die des Quintilian und Frontinus nicht zu erwehren vermochten.

45 Arkaders, und — den tief aufschauernd ich nenne — Kapaneus. —

Oedipus hatte bereits mit der schuldigen Hand die verruchten
Augen zerwühlt und, die quälende Scham für ewig in Dunkel
Hüllend, lebt' er dahin ein Leben beständiges Todes.

Doch, ob Nacht ihn umgebe, ob tief er im Innern des Hauses
50 Fern von des Himmels Luft, von den Strahlen der Sonne sich berge,
Immer umkreist nie rastendes Flugs ihn des bösen Bewusstseins
Grausiger Tag, und tief im Herzen verflucht er die Frevel.
Jetzo hebt er empor die veröderten Lider, der Thaten
Kläglichen und noch frischen Gewinn, und mit blutigen Händen
55 Klopft er den fühllosen Boden und furchtbar betet er also:

'Götter, ihr strafenden Herrscher der sündigen Seelen im engen
Tartaros, du misfarbiger Styx, des schattenbefahrne
Tiefe ich schaue bereits, und du, die oft ich gerufen,
Tisiphone, voll Gnade vernimm, was Grauses ich bitte:

60 Wenn ich um dich es verdient, wenn schon, da dem Schosse der Mutter
Ich mich entwand, ans Herz du mich zogst, die durchstochenen Füße
Stärktest; wenn ich nach Kirrhas Flut dann eilte, um welche
Doppelt sich gipfelt der Berg — da mit Polybos Namen zufrieden,
War er auch falsch, ich leben gekonnt; — wenn im phokischen Engpass
65 Am Kreuzweg ich geriet an den fürstlichen Greis und das schwache
Haupt ihm zerteilte, den Vater mir suchend; wenn deiner Belehrung
Klug nachfolgend der lästigen Sphinx Wirrsale ich löste;
Wenn ich mich freudig dem lieblichen Wahn in der eigenen Mutter
Kläglicher Eh' hingab, oft schwelgte die Nacht in Verbrechen,
70 Dir — du weisst es ja selbst — verfallene Kinder erzeugte,
Dann, nach Strafe mich sehnd, von selbst den mordenden Fingern
Mich übergab und neben der Mutter die Augen zurückliess:
Höre mich, wenn ich Gebührendes will und was du wohl eingabst
Selbst meinem Zorn. Dem Greis, der Thron und Augen verloren,
75 Trost einsprechend zu nahn und den ärmsten zu führen, sie weigerns,
Die ich erzeugt, wie immer das Bett. Sieh, Könige längst schon
Durch mein Todesgeschick, — o Schmach — verhöhnern der Blendung
Dunkel sie hochmutsvoll und zürnen dem Aechzen des Vaters.
Bin ich auch diesen ein Fluch? Und schaut der Erzeuger der Götter

- 80 Solches in lässiger Ruh? Dann komm' -- sie verdienen es -- hierher,
 Rächerin du! Dir büsse die Schuld noch der späteste Enkel!
 Gieb ihnen selber den Reif, den, tiefend von Blut noch, dereinst mit
 Mordender Hand ich)geraubt; vom Fluche des Vaters getrieben
 Tritt inmitten der Brüder; es trenne das Schwert des Geschlechtes
 85 Bande! Gewährs, dass ich schaue den Zwist noch, den ich erlehe,
 Fürstin von Tartaros Schlund! Rasch folget der Jünglinge Sinn dir:
 Prüfe nur selbst, wie deiner so wert, die mir sind entsprossen.¹
 Solchem Gebet lauscht finstere Blicks die grausame Göttin.
 An des Kokyos Strande, dem reizlos traurigen, sass sie,
 90 Abwärts flattert das Haar, vom Scheitel gelöst, und den Schlangen
 Hatte sie eben erlaubt an dem schwefeligen Nass sich zu laben.
 Schneller als Jupiters Blitz, als fallende Sterne, so springt sie
 Jetzt vom düsteren Ufer empor: die luftigen Scharen
 Weichen zurück und scheuen der Herrin Begegnung, doch jene
 95 Eilt durch Schatten und die von Schwärmen der Seelen geschwärzte
 Flur zu Taenaros' Thor, das Rückkehr keinem gestattet.
 Gleich empfand ihr Nahen der Tag; vor dem nächtlichen Brodem
 Scheute das lichte Gespann; fern bebte der ragende Atlas,
 Und fast glitt ihm das Himmelsgewölb von dem schwankenden Nacken.
 100 Rasch von Maleas Thal aufsteigend gewann den bekannten
 Weg sie nach Theben: denn nie durchmass sie andere Bahnen
 Schneller und kehrte zufriedner zurück zum heimischen Orkus.
 Hoch sich streckend umschatten ihr hundert Vipern das Antlitz,

¹ An der Lesart der mss: modo digna veni, mea pignora nosces, hat O. Müller mit Recht Anstoss genommen und dafür ganz entsprechend modo, diva, veni, mea pignora nosces geschrieben. Ich suche aber den Fehler nicht in digna sondern in veni, weil die Aufforderung an Tisiphone, nach Theben zu kommen, bereits zweimal erfolgt ist v. 81 huc ades und v. 84 i media in fratres, so dass eine dritte innerhalb weniger Verse als überflüssig erscheint. Vielmehr erfordern die unmittelbar vorausgehenden Worte nec tarda sequetur mens juvenum eine nähere Begründung, und deshalb lese ich die ganze Stelle so:

da, Tartarei regina barathri,
 Quod cupiam vidisse nefas. Nec tarda sequetur
 Mens juvenum: modo digna tui mea pignora nosce!

Der Nachdruck liegt auf den zusammengestellten pronomina: tui mea; vgl. oben v. 70: natosque tibi, scis ipsa, paravi.

- Mehr noch decken das scheussliche Haupt; in der Augen Vertiefung
 105 Liegt wie von Eisen der Blick: so müht aus Wolken hervor sich
 Phoebes rötlicher Schein, von atrakischem Zauber verdunkelt.
 Schwellend von Gift bläht auf sich die Haut und gleissend von Geifer;
 Heiss strömt Dampf aus greulichem Schlund: Pest, Dürre und Miswachs
 Bringt er ins Land und für alle den Tod. Ein struppiger Mantel
 110 Starrt vom Rücken, nach vorn von bläulichen Schlingen gehalten:
 Atropos pflegt dies Kleid und Proserpina selbst zu erneuen.
 Wüt durchschüttelt die Hände ihr jetzt: die blitzt von des Grabes
 Fackel, die andere peitscht mit lebendiger Schlange die Lüfte.
 Als sie gelangt dahin, wo am steilsten das Haupt des Kithaeron
 115 Ragt in die Wolken, verdoppelt sie noch ihres grünlichen Haares
 Wildes Gezisch, für die Völker ein Zeichen, von dem des Achaeer-
 Meeres Gestade erdröhnt und weithin die Lande des Pelops.
 Auch der Parnasos vernimmt es, die Mitte der Welt, und der rauhe
 Eurotas; das Getöse drängt Oetas wankenden Gipfel .
 120 Seitwärts; kaum widersteht dem doppelten Meere der Isthmos,
 Und vom krummen Delphin, auf dem er sich eben getummelt,
 Reisst den Palaemon die Mutter hinweg und birgt ihn am Busen.
 Aber sobald sie hinab auf Kadmos Dach sich geschwungen
 Und, wie stets, mit giftiger Pest¹ die Gemächer erfüllt hat,
 125 Alsbald werden bethört die Gedanken im Herzen der Brüder.
 Gleich überfällt sie die Wut ihres Stamms und der Gegner des Glückes,
 Neid, und die Mutter des Hasses, die Furcht. Dann folget des Herrschens
 Grimmige Lust und der Bruch des Vertrags und des jüngeren Rechtes
 Ungern wartende Gier und das Süsse, an oberster Stelle
 130 Einzel zu stehn, und der Zwist, der Genosse gemeinsames Thrones.
 Wie, zwei Stiere sich wählend aus trotziger Herde, der Landmann
 Unter des Pfluges gemeinsames Joch sie zu zwingen sich abmüht;
 Doch die, denen die Feldarbeit zum schwierigen Buge
 Abwärts nie noch den Nacken gezogen, den stolzen, sie streben
 135 Zornig verschiedenerseits: da lockern, gewachsen an Kräften
 Beide das Joch und verwirren durch schwankende Grenzen die Furchen;

¹ infecit ta be penates mit C. Barth.

- Also entzweit urplötzlicher Zwist die unbändigen Brüder.
 In alljährlichem Wechsel den Thron mit Verbannung zu tauschen
 Wurde beliebt: so soll nach gehässiger Satzung das Glücksjahr
 140 Jedem vergehn, dass immer den Träger des Scepters der neue
 Erbe nach kurzem Besitz mit seinem Rechte beängstigt.
 So stands jetzt um die Liebe des Paars, dies war noch des Kampfes
 Einzger Verzug, hinfällig bereits vor der zweiten Regierung.
 Dennoch strahlte die Decke noch nicht von vergoldetem Balkwerk
 145 Oder der Saal, auf Säulen gestützt aus griechischen Brüchen,
 Räumig genug, um bequem der Klienten Gewimmel zu fassen.
 Speere bewachten noch nicht unruhige Träume der Fürsten,
 Noch erseufzte, zum Wechsel des Diensts aufbrechend, die Schildwacht.
 Niemand dachte daran, in krystallene Schale zu giessen
 150 Vollwein oder mit Speisen das Gold zu entweihen: die Herrschsucht
 Waffnete einzig die Brüder, man stritt um ärmlich Besitztum.
 Während man zankt, wer baue zuerst von beiden die kahlen
 Felder an Dirkes Quell und im kleinen Gebiet des verbannten
 Tyrers sich brüste, da schwindet hinweg Recht, Treue und Tugend,
 155 Ehre im Leben und Tod. Bis wohin reisst die Erbitterung
 Euch, ihr Armen? Ja, wären das Ziel noch solcher Verbrechen
 Beide Bezirke der Welt, die Sol von der Pforte des Ostens,
 Die er von Spaniens Port überblickt, wo er rastend hinabtaucht,
 Alle die Lande, die fern von der Bahn er mit schrägerem Strahle
 160 Trifft, vom Norde vereist, feuchtwarm von der Hitze des Südwindes,
 Wären es Phrygiens Schätze und Tyros', zusammengeschichtet:
 Wie dann? Doch ein grausiger Ort reicht hin für den Hass schon
 Und ein sträfliches Haus; mit unmenschlichem Wüten erkauft man
 Selbst eines Oedipus Sitz! — Das Loos fiel, dass Polynikes
 165 Weiche zuerst vom Thron. Welch Fest war, Schrecklicher, jener
 Morgen für dich, welch Fest, da, allein im leeren Palaste,
 Alle Gewalt bei dir du sahst, rings niedriger alle,
 Sämtliche Häupter gebückt! Doch schon durchgleitet Echions
 Volk ein Murren, es grollt stillschweigend die Menge dem Fürsten,
 170 Und man ersehnt nach Sitte der Völker den kommenden Erben.
 Einer sogar, der Höchstes mit niederem Gift zu verletzen

- Liebe und williges Nackens die Herrscher zu tragen verschmähte,
 Sprach: 'Hat solch einen Wechsel dem Staat des Ogyges das harte
 Schicksal verhängt? So oft die gefürchteten Herren zu tauschen,
 175 Stets sich neuerndem Joch die zaudernden Häupter zu beugen?
 Denn sie spielen mit unserem Loos, in das sie sich teilten,
 Sich klug sichernd das Glück. Bin in ewigem Wechsel ich knechtisch
 Einem Verbannten zu dienen bestimmt? Hast selbst du beschlossen,
 Oberster Schöpfer der Götter und Menschen, dem Paar zu verleihen
 180 Solche Gesinnung? Oder erwuchs schon da das Verderben
 Thebaes, als die liebliche Last des sidonischen Stieres
 Kadmos in Karpathos Meer umsonst befehligt zu suchen,
 Hier in hyantischem Lande den Thron fand, auch ein Verbannter?
 Und hat brudermördrischen Kampf der befruchteten Erde
 185 Klaffender Schoss vorkündend den späteren Enkeln beschieden?
 Siehst du die Hoheit dort, wie nach des Genossen Entfernung
 Wilder sie sich aufbläht, kühn¹ drohend mit finsterer Braue?
 Wie er mit Hochmut alles erdrückt, welch dräuendes Antlitz!
 Sollte dereinst der lassen die Macht? Doch war er vor kurzem
 190 Bittenden mild und zum Rechten geneigt und freundlicher Rede.
 Wundert es uns? Er war nicht allein. Doch wir sind ein feiles,
 Jedem Geschick sich fügendes Volk, hold jeglichem Zwingherrn.
 Gleichwie der eisige Nord hier braust in die Segel, von dorthier
 Dichtumwölket der Ost, dass unstät schwanket der Schiffskiel,
 195 (Ach, welch trauriges Loos, stets schwebend in banger Besorgnis,
 Hat nichtsgeltendes Volk!) so herrscht der, jener bedroht uns.' —
 Jupiter hatte indes hoch über des rollenden Himmels
 Hallen die Schar zum Rat erlesener Götter berufen
 Nah' am inneren Pol. Gleich weit liegt alles von hier aus,
 200 Jeglicher Raum im Osten und West, wo immer im Lichte
 Meere sich breiten und Land. In die Mitte der Himmlischen tritt dann
 Selbst der Erhabene friedliches Blicks, doch alles erschütternd,
 Und nimmt Platz auf strahlendem Thron, und die Himmlischen wagen

¹ erectum. Das adv. erecte ist auch wiederherzustellen Silv. V 1, 205: Ille etiam erecte rupisset tempora vitae, wo ich früher fractae vermutete.

- Nicht sich niederzulassen, bis selbst mit der Hand die Gewährung
 205 Ruhig der Vater gewinkt. Bald füllt halbgöttlicher Wesen
 Buntes Gewühl den vergoldeten Saal und die Ströme, den hohen
 Wolken verwandt, und, furchtsam hemmend ihr Brausen, die Winde.
 Vor der vereinigten Majestät der Götterversammlung
 Zittert das hohe Gewölb; es erglühen die Firsten im Strahle
 210. Helleres Scheins, und die Pforten umblüht verborgener Lichtglanz.
 Nachdem Stille geboten, und rings das erschrockene Rund schwieg,
 Da hebt an er vom Thron — die geheiligten Worte begleitet
 Wandellos schweres Gewicht, und die Rede vollendet das Schicksal —:
 Über der Erde Verbrechen und über der Menschen Gemütsart
 215 Klage ich, der kein Greuel genügt. Wie lange noch soll ich
 Strafen die Frevler? Ich habe es satt mit dem zuckenden Blitze
 Immer zu wüten, bereits sind erschöpft die geschäftigen Arme
 Meiner Kyklopen, und Feuer gebricht der aeolischen Werkstatt.
 Liess ich es doch schon zu, dass bahnlos schweiften die Rosse
 220 Sols bei falschem Geleit, dass den Himmel die irrenden Räder
 Zündeten, dass von Phaëthons Brand die Erde beschmutzt ward.
 Alles umsonst, auch dass, o Bruder, dein mächtiger Dreizack
 Weit in verbotenen Bahnen dem Meere zu fluten gestattet.
 Jetzt zu des Doppelgeschlechts, dem selber ich Ahn bin, Bestrafung
 225 Schreit' ich: es fließt mein Blut zwiefach im perseischen Argos,
 Fließt im aonischen Theben zugleich von der Zeit seiner Gründung.
 Unbeugsam bleibt allen der Sinn. Wer kennt nicht in Kadmos
 Hause die Morde? der Furien Schar, die oft man zu Kämpfen
 Lud von des Tartaros Raum? Nicht jener unseligen Mütter
 230 Schreckliche Lust und grausigen Wahn, und die Frevel der Götter
 — Euch ja bewusst — ich schweige davon? Kaum reichte ein Tag hin,
 Kaum eine Nacht, des verderbten Geschlechts Unthaten zu zählen.
 Hat doch diesen entarteten Sohn zu besteigen gelüftet
 Seines Erzeugers Bett und die schuldlose Mutter zu schänden.
 235 Da tiergleich er zurück sich gewandt zur eignen Geburtsstatt.
 Doch der büsste für immer die Schuld uns Göttern und von sich
 Warf er den Tag: ihn labt nicht ferner die Bläue des Himmels.
 Aber es haben — o Schmach, unerhört! — noch die fallenden Augen

- Höhnend die Söhne verlacht. Schon hast du, entsetzlicher Greis, ja
 240 Billig Vergeltung erleht, und es darf dem geblendeten Antlitz,
 Darf sich nicht Jupiters Rache entziehn. Nein, neue Verfeindung
 Send' ich dem frevelnden Thron, mit der Wurzel vernicht' ich das ganze
 Unheilvolle Geschlecht. Stoff soll mir zum Kriege Adrastos
 Bieten, der Schwieger, und jene im Zorn der Götter geknüpften
 245 Ehen, indem ich beschloss, dass der Strafe verfall' auch dieser
 Stamm; denn nicht entschwand mir bisher aus stillem Gedächtnis
 Tantalos frecher Betrug und die Schmach des greulichen Gastmahls.
 So der allwaltende Gott. Doch Juno, verletzt von den Worten
 Und leicht lodern des Sinns den plötzlichen Kummer bewegend,
 250 Spricht drauf: 'Mich also, du der Götter gerechtester, mich rufst
 Auf du zu Kampf und Krieg? Wohl weisst du, wie stets der Kyklopen
 Burgen ich und des erhabnen Phoroneus rühmlich bekannten
 Thron an Macht und Völkern gemehrt, wenn dort du auch treulos
 Einstens den Wächter der pharischen Kuh durch Schlaf und Berückung
 255 Tötetest und zu verschlossenem Turm im Golde den Weg fandst.
 Heimlicher Liebe verzeih' ich, doch die Stadt hass' ich vor allen,
 Die du mit offener Stirne betrittst, wo des himmlischen Lagers
 Kundige Zeichen, die Donner, du führst, meine Blitze du schleuderst.
 Thebae büsse die Schuld! Was wählst zum Feinde du Argos?
 260 Nein, wenn unsers geheiligten Betts Zwietracht denn so gross ist,
 Stürze mir Samos in Trümmer, vernichte das alte Mykene,
 Sparta tilge hinweg! Was glüht auch deiner Gemahlin
 Irgendwo noch ein Altar voll Spenden eoisches Weihrauchs
 Oder von festlichem Blut? Weit besser, es dampfet von Opfern
 265 Koptos und, strömend in Trauer, der erzumklapperte Nilos.
 Sollen der Ahnen vergessne Verbrechen die Völker noch büssen,
 Und kam, leider zu spät, in den Sinn dir die Sorge, zu ahnden
 Unvordenkliche Fehle der Welt: von wann ab¹ gedenkst du
 Auszutilgen der Sterblichen Schuld und die Zeiten zu säubern
 370 Rückwärts? Flugs dann beginne mit der Stadt, welcher vorbeiströmt
 Alpheos, des Woge, das Meer durchschweifend, in weiter

¹ a quo tempore mit Madvig.

- Ferne das Liebchen am Strand Siciliens wiederum aufsucht.
 Dort — Scham kennst du nicht — bauten dir einst arkadische Männer
 Tempel an Orten des Grauns, dort raste Oenomaos' Wagen
 275 Und das Gespann, das besser im Stall' am getischen Haemos.¹
 Grablos starren noch heute der Freier verstümmelte Schädel,
 Los vom Rumpfe getrennt. Doch dort ist erwünscht dir des Tempels
 Ehrender Dienst, es behagt dir der schuldige Ida und Kreta,
 Das dein Sterben erlog. Dass ich in Tantalos Mauern
 280 Wohn, was neidest du mirs? Lenk ab denn des Krieges Getümmel,
 Gnade dem eigenen Stamm! Überall sind sündige Länder,
 Besser geeignet, die Schuld eines Eidamspaares zu büßen.
 Juno hatt' es gesagt, mit Schmähungen Bitten verbindend.
 Jener versetzte jedoch, nicht zürnend der Rede, wie heftig
 385 Diese auch klang: 'Ich wusste es gleich, dich würde verdriessen,
 Was, wie immer gerecht, ich gegen dein Argos verhängte.
 Auch entgeht es mir nicht, dass, wär' es verstattet nur, vieles
 Würden Dione und Bakchos für Theben zu reden versuchen,
 Aber es hemmt sie die Scheu vor unsrer geheiligten Würde.
 290 Doch beim grausigen Nass und den stygischen Fluten des Bruders
 Schwör' ich — für ewig verbleibt und unwiderruflich der Ausspruch —:
 Kein Wort beugt meinen Sinn. Drum auf und rege die Flügel,
 Spross von Kyllenes Berg! Dem Südwind, welcher dich sonst trägt,
 Eile zuvor! Durch heiteres Blau entschwebe zum finstern
 295 Reich und entbiete dem Ohm: gleich soll zu den oberen Lüften
 Laios steigen, der Greis, da diesen, des eigenen Sohnes
 Opfer, noch nicht aufnahm nach des unteren Erebos Satzung
 Lethes anderes Ufer. Er künde dem grausigen Enkel
 Dies mein Wort: wie selbst er es wünscht, so halte den Bruder,
 300 Der auf seine Verbannung trotz und das gastliche Argos,
 Frech vom Palaste er fern, ihm weigernd den Wechsel des Thrones.
 Dies schafft wütenden Zwist. Das Weitere ordne ich selbst an.'
 Atlas' Enkel gehorcht dem Gebote des Vaters und eilends
 Bindet er unter die Sohlen darauf die gefügelten Schuhe

¹ d. h. im Stalle des Diomedes, vgl. VI 347 ff. 486 ff.

- 305 Und deckt, mildernd die Glut der Gestirne, das Haar mit dem Hute.
 Dann umfasst seine Rechte den Stab, mit dem er zu scheuchen
 Lieblichen Schlaf und zu spenden versteht, mit dem er den dunkeln
 Orkus betritt und wieder belebt die entkörpernten Schatten.
 Abwärts sprang er und bebte, als nichtige Leere ihn aufnahm.
- 310 Doch schnell lenkt' er den eiligen Flug durch den oberen Luftraum
 Und in gewaltigem Bogen beschrieb er den Pfad durch die Wolken. —
 Indes schweift, seit lange verbannt von den Grenzen der Heimat,
 Heimlich des Oedipus Sohn durch Aoniens öde Gefilde.
 Schon umspannt er im Geist das zum Fluch ihm gebührende Scepter
- 315 Seufzend, wie doch sich dehne das Jahr, wie die himmlischen Zeichen
 Nicht vorrücken. Bei Tag und Nacht quält stets ihn die Sorge,
 Wann vom Throne dereinst demütig den Bruder er scheiden
 Sähe und sich im Besitze der Macht und Thebens: er würde
 Willig und gern dem Tage die Zeit des Lebens vertauschen.
- 320 Einmal klagt er, wie nutzlos trüg ihm die Frist der Verbannung,
 Und dann bläht ihn die fürstliche Macht; auf dem Sitz des gestürzten
 Bruders erblickt er sich stolz: es benimmt ihm ängstliche Hoffnung
 Immer den Sinn, und in steter Begier verzehrt der Genuss sich.
 Endlich beschloss er in Inachos' Reich und der Danae Fluren
- 325 Und nach Myken, das einst von der stockenden Sonne verfinstert,
 Kühnlich zu wenden den Fuss, seis, dass ihn die Furie führte
 Oder der Daemon des Wegs, seis, dass unerbittlich ihn lockte
 Atropos selbst. Er verlässt von ogyischem Rasen durchheulte
 Grotten und jene vom Blut der Bakchantinnen triefenden Höhen,
- 330 Dann dem Gefild, wo sanft sich zur Ebene streckt der Kithaeron
 Und den ermatteten Grat zum Ufer des Meeres hinabbiegt,
 Eilt er vorbei. Drauf lässt, knapp haftend auf felsigem Pfade,
 Skyrons verrufnes Geklipp er zurück und des purpurnlockten
 Greises¹ Gebiet, die skylläische Flur, und das linde Korinthos
- 335 Und hört mitten im Land das Brausen des doppelten Meeres.
 Und schon stieg an der Grenze des Reichs des ermüdeten Phoebos
 Hoch Titanis empor über schweigende Länder und hatte

¹ des Nisos.

- Mit taubringendem Wagen des Tages Hitze gemildert.
 Schon sind Herden und Vögel verstummt, und die bitteren Sorgen
 340 Leise beschleicht der Schlaf, der nickend die Lüfte herabschwankt,
 Köstlich Vergessen erneuend des mühebeladenen Lebens.
 Doch dem purpurnen Himmel verhiess rückkehrende Heitre
 Nimmer das düstre Gewölk, noch glühte mit wachsendem¹ Dunkel
 Lange die Dämmerung fort im Widerscheine des Phoebos.
- 345 Dichter entstieg dem Boden und undurchdringlich den Sternen
 Schwarze, die Welt umhüllende Nacht. Schon klirren die Riegel
 Lockrer in Aeolos' rauhem Gebiet, und es kündet sein Kommen
 Dampf aufschraubend der Sturm. Überallher eilen die Winde
 Brausend zum Kampf, sie heben die Angeln und stürzen die Pforte,²
- 350 Während den Himmel sich jeder errafft. Am gewaltigsten türmet
 Auster die Nacht und wälzt ineinander die finsternen Massen
 Und giesst Ströme herab. Die festigt mit trocknendem Hauche
 Eisig der Boreas; dann zucken entfesselte Blitze,
 Und es zerbirst, von plötzlicher Glut durchbrochen, der Aether.
- 355 Schon ist Nemea durchnässt und Arkadiens ragende Häupter,
 Taenaros' Wäldern zunächst, schon strömt mit gewaltigem Schwallen
 Inachos hin und, steigernd die eisige Flut, Erasinus.
 Da vermochte die Flüsse, die staubreich sonst und betretbar,
 Nimmer zu halten der Damm, da quoll aus der Tiefe des Sumpfes
- 360 Lernas See aufs neue, beschäumt vom früheren Gifte.
 Weithin stürzte der Wald; der Orkan entrafte der alten
 Bäume Gezweig, und die Sommergehege des schatt'gen Lykaeos,
 Die sonst nie von der Sonne erschaut, sie lagen vor Augen.
 Jener bewundert, wie jetzt von geborstener Höhe ein Felsblock
- 365 Flicht, jetzt wolkenentsprossen ein Bach von den Bergen herabstürzt,
 Bebedes Ohres, und wie die Gebäude der Hirten und Herden
 Rasender Wirbel entrafte. Doch rüstig verfolgt er, ob ratlos

¹ Ich lese: nec, crebrescentibus umbris, Longa etc., weil der Himmel bewölkt war, v. 342.

² axis ist die Linie zwischen den beiden cardines der Thür, um welche sich diese dreht, und metonymisch die Thür selbst. Vgl. VI 108 cum fracto Boreas caput extulit antro.

Auch und des Wegs unkundig, in nächtlicher Öde den grausen
 Gang. Fort treibt ihn beständig die Furcht und treibt ihn der Bruder.
 370 Also steht, von stürmischer See überfallen, der Schiffer,
 Welchem der Mond mit freundlichem Schein und der säumige Wagen
 Nicht aufhellen die Bahn, ratlos inmitten der Wut von
 Himmel und Meer. Bald glaubt er versteckt in tückischer Seichte
 Felsen zu sehen und bald, dass schäumende Klippen mit scharfer
 375 Spitze den hochaufbäumenden Kiel des Schiffes bedrohen.

So durchwandert der Held aus Theben in Eile der Wälder
 Nacht und, mit mächtigem Schild aufstörend gefürchtete Lager
 Wildes Getiers, zerknickt er mit vorwärts drängenden Schultern
 . Alles Gesträuch. Ihm spornt das Gemüt stets trübe Besorgnis,
 380 Bis ihm von Inachos' Stadt, obsiegend dem Dunkel, entgegen
 Strahlte Larissas Burg und Licht auf abwärtsgerenkte
 Mauern ergoss: dort eilte er hin, von Hoffnung beflügelt.
 Hinter ihm blieb zur Linken zurück der Juno Prosymna
 Ragender Tempel, und rechts, der Herkules' Feuer empfunden,
 385 Lernas düsterer Sumpf; es empfingen ihn endlich die offenen
 Thore der Stadt, und des Königspalasts Vorhalle gewahrt er
 Vor sich sogleich. Hier wirft er zu Boden die Glieder, von Regen
 Starr und von Wind, und, gelehnt an die Schwelle der fremden Behausung,
 Ladet er spärlichen Schlaf sich ein zu beschwerlichem Lager.
 390 Friedlich¹ beherrschte daselbst sein Volk der König Adrastos,
 Schon von der Mitte des Lebens herab sich neigend zum Alter,
 Ahnenberühmt und beiderleiseits vom Jupiter stammend.
 Dieser entbehrte des stärkern Geschlechts, doch weibliche Sprossen
 Blühten ihm auf, ein töchterlich Paar ist die Stütze des Vaters.
 395 Ihm sang Phoebos dereinst — ein grausiges Wunder von Ausspruch,
 Doch er bewährte sich bald —, ihm würden, geführt von dem Schicksal,
 Eidame kommen: ein bräunlicher Leu und ein borstiger Eber.
 Nimmer vermochte der Vater, noch du, wohl kundig der Zukunft,
 Amphiarao, zu lösen den Sinn, den Phoebos verhehlte.

¹ Ich lese tranquille. So auch O. Müller, *Electa Statiana*, p. 16.

400 So blieb tief in des Vaters Gemüt, stets nagend, die Sorge.

Sieh, da verlässt — so wills das Geschick — der olenische Tydeus
 Kalydons altes Gebiet (ihn jagt ob des Bruders Ermordung
 Grausige Reue) und schweift im Dunkel der nämlichen Nacht durch
 Ganz dieselben Verstecke, beklagend des Regens und Sturmes
 Gleiche Gewalt; und, eisüberströmt am Rücken, von Nässe
 Tiefend Gesicht und Haare, gerät er zum nämlichen Obdach,
 Wo, auf kältenden Boden gestreckt, der frühere Gast lag.
 Doch da regte die beiden zu blutiger Wut das Geschick an.

Da sie der Nacht zu wehren verschmähn in geteilter Behausung,
 410 Zögern sie erst bei gewechseltem Wort und Bedroh'n eine Zeit lang;
 Bald, wie geschleuderte Reden genug anschwellten die Zornglut,

Da, vom Lager empor sich richtend, entblößen die Schultern
 Beide zugleich und beginnen, heraus sich fordernd, den Faustkampf.
 Höher empor ragt jener mit schlankeren Gliedern, an Jahren

415 Blühend zugleich und nicht minder an Kraft. Dagegen den Tydeus
 Waffnet der Mut, denn, voll durch sämtliche Glieder gegossen,
 Waltete grössere Mannskraft ihm in dem kleineren Körper.
 Wie Pfeilschauer, so dicht wie rhiphaeischer Hagel, entsenden
 Jetzt sie um Schläf' und Gesicht, entgegen sich stetzend, die Streiche

420 Und zerhämmern gebogenes Knies sich die nüchternen Leiber.
 Wie wenn zu Pisa dem Donnerer das heilige Spiel sich erneuet,
 Hier vom Schweisse der Männer erbarmungslos die Arena
 Glüht, dort zarte Epheben geteiltes Geschrei der Versammlung
 Aufreizt, während den Sieger die Mutter erwartet im Vorhof,

425 So, vom Hasse gespornt, doch nicht vom Stachel der Ruhmsucht,
 Stürmen die beiden sich an, und es wühlen gebogen die Hände
 Tief im Gesicht und bohren sich ein in die weichenden Augen.
 Ja, noch hätten entblösst sie die seitlich gegürteten Schwerter
 — Also trieb sie die Wut —, und besser durch feindliche Waffen

430 Wärest du, thebischer Held, vom Bruder betrauert, gefallen,
 Wäre nicht, über den seltsamen Lärm bei nächtlichem Dunkel
 Und das der innersten Brust entquellende Stöhnen verwundert,
 Jetzo der König genaht, dem, wund von gewaltigen Sorgen,
 Schlechteren Schlaf sein nicht mehr kräftiges Alter gewährte.

- 435 Als nun dieser, von Fackeln umringt und die räumige Halle
 Rasch durchschreitend, den Riegel entfernt von der vorderen Thür hat,
 Da — Welch schreckliche Scene — erblickt' er zerfleischte Gesichter,
 Wangen, von blutigem Tuae benetzt. 'Welch Rasen bewog euch,
 Fremdlinge,' sprach er, — 'denn nie zu solcherlei Händeln erkühnen
- 440 Würden sich Bürger von mir —, und Welch' unbändige Hitze,
 Also die schweigende Ruhe der Nacht durch Streit zu verscheuchen;
 Reicht denn der Tag nicht? Ist es so schwer sich friedlichen Schummer
 Für eine Weile zu gönnen? Doch spricht jetzt, wem ihr entsprossen,
 Wohin führt euch der Weg, Welch Grund zum Hader? Es zeigt nicht
- 445 Niedre Geburt so heftiger Zorn, und des stolzen Geschlechtes
 Edele Spuren enthüllen sich leicht in vergossenem Bluta.'
 Sprachs, und in wirrem Geschrei, mit Blicken sich messend, begannen
 Jene zugleich also: 'O mildester Fürst der Achiver,
 Was bedarf es der Worte? Du selbst siehst, wie uns die Wangen
- 450 Strömen von Blut.' So polterts heraus, voll bitteres Tones
 Jegliches Wort. Drauf fuhr Tydeus in geordneter Rede
 Fort zu berichten: 'Der Wunsch nach Trost für traurigen Unfall
 Hiess mich Kalydons Schätze, des untierzeugenden, meiden
 Und Acheloos' Gebiet; da fasst mich in euerem Lande
- 455 Plötzlich die furchtbare Nacht. Wer ist der, dass des Gewitters
 Schutz er mir wehre, das Dach? Weil früher vielleicht er zur Schwelle
 Lenkte den Schritt? Doch sollen die doppelgeformten Kentauren
 Hausen zusammen und, friedlich im Aetna vereint, die Kyklopen.
 Selbst in der Brust des grimmen Getiers wohnt gegeneinander
- 460 Recht und Gebühr: du willst¹ ein Lager am Boden nicht teilen?
 Doch nun genug. Die Waffen gewinnst du dir heute als Sieger,
 Wer du auch sein magst, oder erfährst, dass, wenn von des Kummers
 Last mir entkräftet das Blut nicht stockt, vom Geschlecht ich des grossen
 Oeneus stamme und nicht vom Ahnherrn Mars bin entartet.'
- 465 'Auch mir fehlt nicht Mut noch edles Geschlecht,' so entgegnet

¹ Weder mit noch ohne Fragezeichen giebt die Lesart der mss. nobis einen geeigneten Sinn. Ich lese dafür nolis, so dass sich die Rede an Polynikes wendet, wie im Folgenden auch.

- Jener darauf, doch seines Geschicks sich bewusst im Gemüte
 Zagt er den Vater zu nennen. Darauf spricht gütig Adrastos:
 'Auf, jetzt lasst mir das Droh'n, das jäh aufsteigend der Zorn euch
 Oder der Mut und die Nacht eingab! Eintretet zum Hause!
 470 Reicht euch die Hände zugleich als Pfand der geeinten Gemüter!
 Hat doch vielleicht euch solcherlei Zwist zur frohen Erinnerung
 Vorher künftige Liebe gesandt.' Und es ahnte die Zukunft
 Richtig der Greis: solch inniger Bund, heissts, folgte den Wunden,
 475 Wie Theseus dem verwegnen Pirithoos einte in jeder
 Not und Gefahr, wie Orest dem Pylades, welcher getreulich
 Seinen verblendeten Freund vor der Wut der Megaera beschützte.
 Also wie sich die Meerflut senkt, wenn der Sturm sich vertobt hat,
 Doch in den schlafferen Segeln noch lang' ein Lüftchen sich reget
 480 Bis es dahinstirbt,¹ fügen sie jetzt sich den Worten des Königs,
 Der die erbitterten Herzen beschwichtigt, und treten zum Haus ein.
 Hier erst kann er der Männer Gewand und die mächtigen Waffen
 Prüfend beschauen und sieht, wie mit struppiger Mähne von beiden
 Schultern des einen herab rings wallt das Fell eines Löwen,
 485 Dem gleich, den in theumesischer Schlucht des Amphitryo Pfliegling
 Einst in der Kraft seiner Jugend² erwürgt und zum Kleid sich gewählt hat,
 Ehe er noch im Kampfe bestand das nemeische Untier.
 Furchteinflössend jedoch durch Borsten und rückwärtsgekrümmte
 Hauer vermag kaum Kalydons Ruhm, der erbeutete Eber,
 490 Tydeus breite Gestalt zu umziehn. Starr staunt ob des grossen
 Zeichens der alternde Fürst, des Apollo göttlich Orakel
 Sieht er erfüllt und die Mahnung, erteilt aus tönender Grotte.
 Behend verstummt beim Schauen der Mund, und die Glieder durchrieselt

¹ *laxatisque diu tamen aura superstes inmoritur velis.* Die Emendation des Peyraredus: *tandem* für das handschriftliche *tamen* ist unnötig, wenn man construiert: *et, diu tamen superstes, aura laxatis velis inmoritur.* Denn das Bild besagt, dass sich die Gegner nicht sofort, sondern erst allmählich verzeihen. Vgl. unten v. 528 f.

² Statius hat *fractum iuvenalibus armis* geschrieben 'von Jünglingsarmen erwürgt.' *armi* vgl. IV 19: *cunctis dependet ab armis suspiranda domus. frangere* vgl. IV 828 (*Hercule*) *rabidi cum colla comantia monstri frangeret,* VI 271 *Tiryntius — pectoris attritu sua frangit in ossa leonem.*

- Freudiger Schrecken; er fühlt, dass deutliche Fügung der Götter
 495 Her ihm Eidame führe, die einst in verworrenem Rätsel
 Phöbos ihm unter dem täuschenden Bild von Tieren gekündet.
 Dann hub auf er die Hände zum Himmel und betete also:
 'O Nacht, welche, die Mühen der Menschen und Götter umfangend,
 In buntschweifenden Bahnen die feurigen Sterne du umschwingst,
 500 Gnädig Erholung spendest dem Geist, bis den schwachen Geschöpfen
 Wieder der folgende Tag den geschäftigen Morgen herbeiführt,
 Gütig bringst du von selbst mir die Lösung, die in verworrenem
 Irrtum oft ich gesucht, und enthüllst, was einst das Orakel
 Kündete. Hold sei ferner dem Werk und vollende den Anfang!
 505 Stets soll, kehrst du zurück in des Jahrs Kreislauf, dieses Haus dich
 Ehren mit Opfern; es sollen, o Göttin, erlesene schwarze
 Häupter dir fallen, die Flamme Vulkans soll, strömend von frischer
 Milch, dir alles Gekrös als sühnende Spende verzehren.
 Heil dir, düstere Kluft, Heil, wahrheitkündender Dreifuss!
 510 O welch Glück, ich erkannte die Götter!' Er sprach es und beider
 Hände ergreifend betrat er die Räume des innern Palastes.
 Noch war Glut auf dunklem Altar, der unter der Asche
 Glimmende Funken und warm vom Opfer die Spenden bewahrte.
 Wieder befiehlt er den Herd zu entzünden, von neuem ein Gastmahl
 515 Zuzubereiten. Es eilen die Diener, dem Wort zu gehorchen
 Eifrig bedacht, und es dröhnt das Haus von verschiedenem Lärme.
 Einige legen die Polster, mit Purpur getränkt und von Golde
 Rauschend, zurecht und breiten die schwellenden Decken darüber.
 Andere säubern und ordnen zugleich die geglätteten Tische,
 520 Und noch andre, die finstere Nacht und das Dunkel zu scheuchen,
 Ziehen geschäftig empor an Seilen vergoldete Leuchten.
 Hier wird Fleisch von geschlachtetem Vieh, vom Blute gereinigt,
 Eifrig am Spiesse geröstet, und dort häuft auf man der Ceres
 Wohlzermalmtes Gewächs in Körbe. Da freut sich Adrastos,
 525 Wie so gehorsam wimmelt der Schwarm. Schon strahlte er selber
 Hoch auf prächtigem Polster und elfenbeinernem Sessel.
 Ihm gegenüber, nachdem mit Wasser die Wunden gestillt sind,
 Nehmen die Jünglinge Platz — und verzeihn sich, wie der Gesichter

- Hässliche Schrammen sie sehn. Jetzt lässt die Akeste der greise
 530 König — die Amme der Töchter und treueste Hüt'rin, erlesen,
 Zur rechtmässigen Liebe die heilige Scham zu bewahren —
 Rufen und raunt dem verschwiegenen Ohr ein leises Gebot zu.
- Hurtig erfüllt sich der Wunsch. Es entsteigen dem stillen Gemache
 Eilig die zwei Jungfrau, — ein Wunder zu sehen — im Antlitz
 535 Gleich an Strenge und Trotz der waffenumklirrtten Athene
 Und der köcherbewehrten Diana. Wie plötzlich der fremden
 Männer Gestalt sie schämig erblickt, da trat in der Wangen
 Purpur Blässe und Röte zugleich, und die züchtigen Augen
 Wandten dem würdigen Vater sich zu. Nachdem in des Mahles
 540 Laufe der Hunger gestillt, liess Jasos' Spross¹ einen goldnen,
 Herrlich getriebnen Pokal nach Sitte des Hauses sich reichen,
 Aus dem Danaos schon und der alte Phoroneus den Göttern
 Spende zu bringen gewohnt. Ihn zierte erhabenes Bildwerk:
 Perseus hält in der Luft der Medusa schlangenhaartes
 545 Haupt, vom Rumpfe getrennt, und fliegt, so scheint es, zum Himmel
 Eben empor; fast regt noch jene die starrenden Augen
 Und das erschlaffte Gesicht, noch stirbt sie im sprechenden Golde.
 Dort wird der phrygische Jäger von bräunlichen Schwingen gehoben:
 Gargara sinkt in die Tiefe dem steigenden, Troja entschwindet,
 550 Traurig stehn die Gespielen; vergebens die kläffenden Kehlen
 Mühet die Meute, sie bellt in die Luft und verfolgt noch den Schatten.
 Den giesst schäumendes Weines er voll und die sämtlichen Götter
 Fleht er herbei; doch Phoebos vor allen, den Phoebos verherrlicht
 Am Altare die Schar der Genossen und Diener, mit keuschem
 555 Laube bekränzt: ihm galt ja das Fest, ihm strahlte die Flamme,
 Wieder mit Weihrauchspenden entflammt, auf dampfendem Altar.
 'Fragt ihr vielleicht im Stillen, o Jünglinge,' spricht da der König,
 'Was für ein Fest dies sei, und warum lobpreisend vor allen
 Phoebos wir ehren, so wisst: nicht folgten wir leerem Gebrauche,
 560 Sondern es bringt das argivische Volk, von herben Geschicken
 Einstens geprüft, Sühnopfer dem Gott. Hört meine Erzählung.

¹ II 219.

- Als den gewundenen Knäuel des erdentsprossenen Python —
 Siebenmal schlang den verderblichen Leib das bläuliche Untier
 Um Delphi und zerrieb mit den Schuppen die ältesten Eichen —,
- 565 Als den, wie an Kastaliens Quell er gelagert mit dreifach
 Zügelndem Maul auf Beute bedacht seines tödtlichen Gifts war,
 Phoebos hatte gefällt, zu unzähligen Wunden verbrauchend
 Seine Geschosse, und kaum auf hundert Joche von Kyrrias
 Flur ihn gestreckt, da kam, von der Blutthat wieder Entführung
- 570 Suchend, er auch zum bescheidenen Dach von unserm Krotopos.
 Ihm weilt, eben heran zur Jungfrau reifend, die Tochter
 Im rechtschaffenen Haus, liebreizend zugleich und von keinem
 Mann noch berührt. O glückliche, wenn niemals des Apollo
 Süßsen Betrug sie hätte geteilt und verborgene Flamme!
- 575 Denn wie dem Gott sie erlag am Strand des nemeischen Stromes,
 Da hat kaum zehnmal die gerundete Scheibe erneuert
 Kynthia, als sie der Lato gebar einen herrlichen Enkel.
 Und vor der Strafe besorgt — denn nie dem erzwungenen Bunde
 Hätte verzeihn der Vater — erwählt sie entlegene Fluren
- 580 Und giebt heimlich den Sohn in der rings umschlossenen Hürde
 Hin zu erziehen dem Wächter der bergdurchschweifenden Herde.
 Nicht als würdige Wiege des hohen Geschlechtes, o Knabe,
 Bot dir ein grasiges Lager das Heu und die Hütte, gefügt aus
 Eichengezweig; als Hülle erwärmt des entrindeten Baumes
- 585 Bast dir die Glieder, es ladet die Flöte zu glücklichem Schlummer,
 Und dich umgiebt am Boden das Vieh. Doch gönnt das Geschick nicht
 Selbst die Stätte dem Kind, das, lässig gelegt auf den Rasen,
 Während es offenes Mundes die Luft einschlürfte, der Hunde
 Grimmige Wuth anfiel und blutige Bisse zerfleischten.
- 590 Aber sobald der Bericht hiervon der verzweifelten Mutter
 Zukommt, weicht von der Seele die Scham und die Furcht vor dem Vater.
 Sinnlos füllt sie mit Klagegeschrei jetzt selber das Haus an,
 Reißt sich hinweg vom Busen die bergende Hülle und eilet
 Hin zum Vater, bekennend die Schuld; doch der, unerbittlich,
- 595 Heißt, wie selbst sie es wünscht, o Graus, zum Tode sie führen.
 Phoebos, zu spät denkst deines Gemahls du und sendest, des Todes

- Rächenden Trost, ein Greuelgeschöpf, das in Acherons Tiefen
 Zeugte der Furien scheussliches Bett: an Busen und Antlitz
 Jungfrau, steigt ihr empor eine Schlange vom Scheitel mit ew'gem
 600 Zischen und ragt bis hinein in die Mitte der rostigen Stirne.
 Starrend von Schmutz und pestgleich schleicht es sodann in die Häuser
 Nächtliches Schritts und dem Schosse der Mütter entreisst es die Kinder,
 Kaum vom Stamme gelöst, verschlingt sie mit blutigem Rachen
 Und legt reichliches Fett sich an vom Jammer der Eltern.
- 605 Nicht trugs länger, bewährt an Mut und an Waffen, Koroebos
 Und bot willig sich dar zum Haupt der erlesenen Krieger,
 Welche, die ersten an Kraft, sich sehnten das Leben zu opfern
 Bleibendem Ruhm. Just stand das Geschöpf mit dem Raub eines neuen
 Haushalts unter der Thür; zwei kindliche Körper zur Seite
 610 Hiengen herab; schon wühlt im Sitze des Lebens die Klaue,
 Und es erwärmen die Nägel von Stahl im Herzen der Kleinen.
 Da stürzt, während die Seiten ihm schirmt der Kreis der Genossen,
 Ihm entgegen der Held; er birgt die gewaltige Waffe
 Tief in der grausamen Brust und, im innersten Sitze der Seele
- 615 Wühlend mit funkelndem Schwert, entsendet er endlich das Untier
 Wieder zum untern Jupiter hin. Froh tritt man hinzu jetzt,
 Schaut das im Tode gebrochene Auge, des scheusslichen Leibes
 Unflat und, von dickem Geblüt überzogen, die Brüste,
 Wo ja das Leben der Unsern entfloh. Noch grausts die Argiver,
 620 Und, wie gross nach dem Leide die Lust, ihr mischt sich die Furcht bei.
 Diese, dem Schmerz ein nichtiger Trost, zerschmettern mit harten
 Keulen das tote Gebein und schlagen mit kantigen Steinen
 Breit das Gesicht: was immer man thut, nichts stillt die Rache.
 Ihr auch, hungrige Geier, umschwirrtet es nächtliches Fluges,
- 625 Doch weit floht ihr hinweg, und, schnappend mit nüchternem Rachen,
 Sagt man, verhielten sich scheu so Wölfe wie gierige Hunde.
 Wütender noch ob der Rächerin Tod steht gegen die Armen
 Jetzo der Delier auf. Hoch oben am doppeltgezackten
 Parnas sitzt er versteckt, sein zürnender Bogen entsendet
 630 Grausam tödliche Pfeile, und glühende Nebelgewande
 Breitet er über die Flur und, das Werk der Kyklopen, die Stadt aus.

- Da entschwindet die Wonne des Seins, die Gespinste der Schwestern
 Mäht mit dem Schwerte der Tod und rafft das bezwungene Volk zum
 Orkus hinab. Vom Fürsten befragt, welch böses Verhängnis
 635 Glühe vom Himmel, und ob denn immer der Sirius herrsche,
 Kündet derselbe Apoll, Sühnopfer des blutigen Untiers
 Sollen hinwieder die Jünglinge sein, die es mordend vertilgten.
 Und nicht hehlst du, gepriesener Held, des herrlicher Nachruhm
 Ewig zu leben verdient, unwürdig der heiligen Waffen
 640 Pflichtthat oder erbebst, dem sicheren Tod zu begeben.
 Offenes Blicks tritt nahe er hin zum Gebieter von Kirrha
 Und von der Thür aus reizt er den Zorn des Gottes noch also:
 'Nicht, Thymbräer, von andern geschickt noch bittend für mich, kam
 Her ich zu dir: mein eigener Wert und die Liebe zum Lande
 645 Riet mir den Weg. Ich bins, der, Gott, dein sterbliches Scheusal
 Mordend bezwang, den zürnend du suchst durch giftige Nebel,
 Durch den umdüsterten Tag, durch unheilschwangerer Lüfte
 Tödliche Pest. Wenn ein grauses Geschöpf den erhabenen Göttern
 Also wert, wenn mindrer Verlust für die Erde der Tod von
 650 Menschen erscheint, wenn so gross ist der Unsterblichen Härte,
 Was hat Argos gefehlt? Ich, ich nur, bester der Götter,
 Durfte dem Tod darbiaten das Haupt. Doch besser behagt es
 Dir, Grausamer, vielleicht, verödet der Häuser Gemächer
 Und aufleuchten die Aecker zu sehn, wenn die Glut der Bebauer
 655 Leichen verzehrt? — Was hemme ich aber die Hand dir am Pfeile
 Durch mein Reden? Es harren die Mütter, die letzten Gelübe
 Bringt man soeben mir dar. Seis denn! ich verdiente nicht Schonung.
 Drum auf, schüttele den Köcher und spanne den klirrenden Bogen,
 Send' eine herrliche Seele hinab zum Tode, doch jenen
 660 Schwall, der über der Stadt des Inachos bleiern herabdroht,
 Scheuche, indes ich sterbe, hinweg.' Es belohnt das gerechte
 Schicksal, wer es verdient: wenngleich blutdürstend, der Lato
 Sohn fühlt ehrende Scheu; mild schenkt er dem Helden des Lebens
 Taurigen Schmuck; das böse Gewölk verschwindet von unserm
 665 Himmel hinweg, du aber verläss't auf Bitten der Deinen
 Phoebos', des staunenden, Haus. Seitdem ehrt jährliches Festmahl

- Immer von frischem den Tag, und erneuete Opfer versöhnen
 Phoebos' Tempel. — Doch ihr, die just zu diesen Altären
 Heute der Zufall führt, wer seid ihr? Zwar, wenn ich vorhin
 670 Richtig verstand, was laut du gesagt, ist Kalydons Oeneus
 Vater dir und Parthaon der Ahn. Wer aber bist du denn,
 Dass du nach Argos kommst, denn es ladet zum Plaudern die Stunde.
 Gramvoll senkte sogleich der ismenische Held seine Augen
 Nieder, ein bittender Blick traf schräg und verstohlen den Tydeus,
 675 Den er beleidigt, und dann, nach längerem Schweigen, begann er:
 'Nicht an der heutigen Feier der Gottheit solltest du fragen,
 Wo mein Stamm, welch Land mich gebar, wie des alten Geschlechtes
 Reihe verläuft: Scheu hemmt mich, davon beim Opfer zu reden.
 Doch wenn den Armen zu kennen so sehr dich treibt das Verlangen,
 680 Kadmos ist mein Ahnherr, die Marsstadt Theben die Heimat
 Und Iokaste die Mutter.' Adrastos, gedenkend des Gastrechts,
 Sprach drauf, denn er erkannte ihn wohl: 'Was birgst du Bekanntes?
 Wissens bereits: nicht lenkte so weit abwärts von Mykene
 Fama den Lauf. Kennt euren Thron doch und grause Verblendung
 685 Und die in Nacht sich hüllende Scham, wer immer im Nordland
 Friert und am Ganges wohnt, wer hin zum abendlich dunklen
 Ocean fährt, wen täuschen der Syrten gefährliche Ufer.
 Höre zu trauern denn auf; nicht rechne, was einstens die Väter
 Sündigten, dir noch zu. Viel hat in meinem Geschlecht auch
 690 Liebe verbrochen und Pflicht; nicht haftet die Schuld an dem Enkel.
 Magst du, verschieden von jenen, mit wackerer That nur beweisen,
 Dass zu entschuld'gen sie sind. Doch der hyperboreischen Bärin
 Eisiger Treiber ermattet bereits am sinkenden Wagen:
 Wein giesst auf den Altar und lasst den Erretter der Väter,
 695 Latos Sohn, mit Gebet uns wieder und wiederum preisen!
 Vater Apoll, ob im Schnee von Lykiens Bergen dich abmühn
 Pataras dornige Wälder, ob lieber im schämigen Nasse
 Deines kastalischen Quells du badest die bräunlichen Locken,
 Magst Tymbräer in Troja du sein, wo mit phrygischen Quadern
 700 Gern, doch danklos einst, so heisst, du die Schultern beludest;
 Mag dich der Lato Kynthos erfreun, der über des Aegeus

- Flut hinschattet, und Delos, im Meer jetzt haftend, dir winken:
 Dir hat der himmlische Vater die Pfeile verliehn und den Bogen,
 Den auf grimmige Feinde von fern du spannst, und dass ew'ger
 705 Jugend Blüte dich schmückt. Das feindliche Schaffen der Parzen
 Weisst du zuvor und alles Geschick, noch eh' sie es spannen;
 Was der erhabene Jupiter sinnt, ob Sterben das Jahr bringt,
 Wo Krieg drohet der Welt und Kometen die Throne verändern.
 Du beugst unter die Leier den Phryger, den erdegebornen
 710 Tityos streckst du auf stygischen Sand zur Ehre der Mutter.
 Schauernd empfand der Geschosse Triumph der grünliche Python
 Und die thebanische Mutter.. Es rächt dich die grimme Megaera,
 Wenn sie, gesellt bei bereitetem Mahl dem hungrigen Phlegyas,
 Ewig ihn quält in der Grotte Gewölb und zum widrigen Schmause
 715 Anreizt, doch stets scheuchet den Hunger von neuem der Ekel.
 Komm' und gedenke des gastlichen Dachs, sei gnädig der Juno
 Land, ob lieber dich preisen du hörst als rosigen Titan
 Nach Achaemener Art, ob als Fruchtbringer Osiris
 Oder als Mithras, wie er im persischen Felsengemache
 720 Bändigt die Hörner des Stiers, der widerstrebend sich abmüht.'
-

Zweites Buch.

- U**nterdes hat der geflügelte Sohn Majas des erhabnen
Jupiter Wort zu den Schatten gebracht; nun hindert den Rück-
Rings ihm träges Gewölk, und düsterer Nebel beschwert ihn. [weg
Kein West fördert den Schritt: überall nur des schweigenden Himmels
5 Widrige Luft; hier schliesset den Pfad neunmal um das Feld sich
Windend der Styx, dort Ströme von Glut, die entgegen sich wälzen.
Hinter ihm geht Greis Laios her mit wankendem Schatten,
Noch von der Wunde beschwert, denn tief durchbohrte die Seite
Bis zum Heft das frevelnde Schwert, vom Sohne geschwungen,
10 Und er musste der Furien Grimm am ersten empfinden.
Aber er geht und sichert den Schritt mit dem heilenden Stabe.¹
Jetzt starrt ödes Gehölz ihn an und die Räume, der Manen
Wohnsitz, und misfarbiger Wald, ja es staunet die Erde
Selbst, wie wieder sich öffnen sie muss. Auch fehlte des Neides
15 Grünliche Pest den Toten und schon des Lichtes Beraubten
Nicht, denn einer zumal, den stets misgünstiger Sinn trieb
Schon in der oberen Welt, Unglück zu verhöhnen und Frohes
Nur mit Ärger zu sehn — dies schuf ihm ein trauriges Ende, —
Der sprach: 'Eile, Beglückter, wozu du auch immer berufen,
20 Seis durch Jupiters Wort, seis, dass dich die stärkre Erinys
Nötigt dem Tag entgegen zu gehn, seis, dass dich beschwöret
Aus des Grabes Versteck eine tolle thessalische Zaubrin.
Ach, schau'n wirst du das köstliche Blau, die verlassene Sonne,
Grünende Länder und Ströme, gefüllt mit klarem Gewässer;
25 Doch um so trauriger wirst du danach dies Dunkel betreten'.

¹ Vgl. unten v. 70. I 306.

Als sie Kerberos merkt, im finsternen Thore gelagert,
 Richtet er sämtliche Rachen empor, er, der sich beim Eintritt
 Jeglichem wild schon zeigt; jetzt schwellen die schwärzlichen Hälse
 Drohend bereits, und seitwärts warf er die Knochen am Boden,
 30 Hätte der Gott mit dem Lethestab nicht den grimmen besänftigt
 Und durch Schlummer bezwungen die Sechszahl eherner Augen.

Taenaros wird ein Ort von des Inachos Völkern geheissen,
 Wo in die Luft das gefürchtete Haupt des beschäumten Malea
 Hoch sich erhebt, dass nimmer der Blick zum Scheitel empordringt.
 35 Dieser erhabene Gipfel verachtet in ewiger Heitre
 Regen und Sturm: hier lassen erschöpft nur Sterne sich nieder;
 [Dort wohl ruhen die Winde sich aus, so ihr Toben vorüber,
 Dorthin zucken die Blitze. Die Mitte des Berges umhüllet
 Dichtes Gewölk; nie dringt zu den obersten Höhen der schnellen
 40 Schwinge Geräusch, noch hallt dort wieder der dröhnende Donner.]¹
 Doch wenn der Tag sich neigt, dann dehnet er weit seine Herrschaft
 Über die See, und unendlich schwimmt auf der Tiefe sein Schatten.

Landeinwärts formt krümmend zur Bucht die umbrandeten Ufer
 Taenaros, da er nicht wagt dem offenen Meere zu trotzen.
 45 Dort lenkt hin zum Hafen die Rosse Neptun, die in Aegeus'
 Fluten erschöpften; es bohrt sich der vordere Huf in den Sand ein,
 Indes hinten der Leib als Fisch ausläuft in die Wogen.
 Hier führt, heissts, ein entlegener Pfad abwärts die erblassten
 Schatten und füllt mit Toten des unteren Jupiter öde
 Hallen, und wenn wahr ist, was arkadische² Siedler berichten,
 Hört man Gesaus und Ächzen Bestrafter, von höllischem Lärme
 Toset die Flur; oft tönnten der Furien Rufe und Schläge

¹ v. 37—40 fehlen in den besten und ältesten Handschriften.

² Das handschriftliche Arcadii befremdet, da das Vorgebirge Taenaron von Arkadien durch eine weite Strecke lakonisches Gebietes getrennt ist. O. Müller emendiert deshalb sehr ansprechend *arcanus*, *perhibent si vera coloni, stridor etc.* Doch stellt Statius beide Namen nicht hier allein zusammen, vgl. III 421; ja I 355 bringt er sie in sehr enge Verbindung: *iam Taenariis contermina lucis Arcadiae capita alta madent.* Es sind also, wie oft, *coloni* hier 'Siedler'. Vgl. über das Arkadervolk III 275 ff.

- Mitten hinauf in den Tag, oft scheuchte, mit dreifacher Kehle
Bellend, des Orkus Pfortner hinweg vom Felde den Landmann.
- 55 Hier schwingt sich auch jetzo, von finstern Dunst noch umlagert,
Auf der geflügelte Gott zur Erde; die unteren Nebel
Schüttelt er ab und heitert die Stirn beim Hauche des Lebens.
Drauf durchs Bärengestirn und des Monds mitternächtliches Schweigen
Schreitet er hin über Völker und Land. Es trieb ihm entgegen
- 60 Sopor die Rosse der Nacht und, schein vor der höheren Gottheit,
Stehet er auf und weicht zur Seite des himmlischen Pfades.
Unter dem Gott schwebt tiefer der Geist;¹ er erkennt die Gestirne,
Welche zu früh ihm geraubt, und die Wiege von sich; er erblickt schon
Kirrhas Höhen und Phokis, befleckt durch seine Ermordung.
- 65 Jetzt erreichen sie Theben; es seufzt an der Schwelle des Sohnes
Lajos und zögert den wohl ihm bekannten Palast zu betreten.
Doch wie der eigenen Rosse Geschirr er gehängt an die hohen
Säulen gewahrt und seinen von Blut noch besudelten Wagen,
Da treibt weit ihn der Schrecken zurück; nicht hält ihn des Donners
- 70 Hoher Befehl noch die stärkende Kraft des arkadischen Stabes.
Nun wars grade der Tag, dem einstens des Donnerers Blitzstrahl
Namen verlich, als dich, Kind Bakchos, in deines Erzeugers
Pflege befahl vorzeit'ge Geburt. Deswegen verbrachten
Tyros' Söhne die Nacht schlaflos mit eifrigen Spielen.
- 75 Überallhin durch Stadt und Felder ergossen, geschmückt mit
Kränzen und neben sich leeres Gefäss, so hauchten sie keuchend
Aus in der Frühe den Gott; hell tönte die Flöte von Buxbaum,
Und es besiegte der Schall der Cymbeln die Pauke von Stierhaut.²
Selbst der Kithaeron hatte die Frau'n zum waldigen Dickicht
- 80 Fröhlich gelockt, doch blieben sie frei von des Bakchos Erregung.
Also rüstet bionisches Volk auf Rhodopes Höhen

¹ Laios.

² So nach der l. vulgata, die nicht anstössiger ist als etwa Silv. I 3,21: 'saxeus amnis.' Lachmanns Emendation aeraque Tyrrhenos sonitus vincentia pulsu, welche O. Müller in den Text aufgenommen, würde erst dann annehmbar erscheinen, wenn nachgewiesen ist, dass die ἀλπιγῆ Τυρσηνική, wie in der Schlacht und beim Kampfe, so auch bei Bakchosfeiern erklang. Vgl. Theb. III 650, IV 668 und oft.

Oder im Thal, das der Oeta umschliesst, seine hastigen Mahle.
 Zuckend noch schmaust man den Stier und die Beute, soeben des Löwen
 Rachen entrissen, und lecker vermischen das Blut sie mit frischer
 85 Milch. Doch hauchte sie erst mit betäubendem Dunst der ogyg'sche
 Bakchos an, dann werfen vergnügt sie Becher und Steine
 Sich an den Kopf, und es strömt das Blut schuldloser Gefährten;
 Drauf erneun sie das Fest und beginnen von frischem die Mahlzeit.

- Die Nacht wars, als schweigend zum Bett des thebanischen Königs
 90 Glitt der geflügelte Gott, wo jener die mächtigen Glieder
 Auf ein gepolstertes Pfühl, überdeckt mit assyrischem Teppich,
 Hatte gestreckt. O menschliches Herz, wie ahnst du so wenig,
 Was dir verhängt! Ihm mundet das Mahl, ihn labet der Schlummer!
 Jetzt that, was ihm befohlen der Greis, und um nicht als falscher
 95 Traum zu gelten, so nahm er des alten Tiresias blindes
 Antlitz an und die Stimme des Sehers und dessen bekannten
 Schmuck, doch blieb sein Haar und das wallende Grau um die Wangen
 Und das ihm eigene Blass; nur lief um das Haupt eine falsche
 Inful, und von ihr hiengen, mit grauer Olive verflochten,
 100 Ehrende Binden herab. Es berührte darauf die Erscheinung
 Jenem die Brust mit dem Stab und sprach, wie das Schicksal es heischte:
 'Nicht hast müssige Zeit du zum Schlaf jetzt, der vor dem Bruder
 Sicher du ruhst inmitten der Nacht: längst, Lässiger, ruft dich
 Was Unerhörtes geschah, und der Ernst zukünftiger Thaten.
 105 Wie der Pilot, der, während bereits von gewaltigem Süd Sturm
 Schwillt das ionische Meer, und darüber der Himmel sich schwärzet,
 Nicht der Segel gedenkt und des wogenbezwingenden Steuers,
 Also zögerst du! Doch prunkt schon mit der neuen Vermählung
 Jener — man weiss es — und rüstet ein Heer, um Throne zu nehmen
 110 Oder zu weigern damit, und in deinem Palast will er altern.
 Mutig macht ihn der Schwieger Adrast, den selbst das Geschick ihm
 Bot, und das bräutliche Argos; zum Bund auf Leben und Tod ist
 Tydeus recht ihm, befleckt vom Blut des gemordeten Bruders.
 Deshalb bläht er sich auf und bedroht dich mit ewigem Banne.
 115 Mich schickt selbst dir der Vater der Götter erbarmend vom hohen
 Himmel: bewahr dein Theben, vertreib' ihn, welchen der Thron nur

- Blendet, und der dasselbe dir sinnt; ihn, der nach des Bruders
 Leben verlangt, lass durch sein schlaues Beginnen nicht kühner
 Werden, und lass nicht herrschen Myken im Erbe des Kadmos!
- 120 Sprachs und entschwindend — bereits entflohn die erbleichenden Sterne
 Vor dem Gespanne des Lichts — entfernt er die Zweige und Binden
 Rasch von der Stirn: dasteht er als Ahn, und, über des grausen
 Enkels Lager gebeugt, entblösst er am Halse die offene
 Wunde, mit strömendem Blut den Schlummernden weit übergießend.
- 125 Da flieht jenen der Schlaf; den Leib aufrichtend erhebt er
 Sich vom Pfühle, des Schreckbilds voll; den vermeintlichen Blutstrom
 Schüttelt er ab; er bebt vor dem Ahn, gern hätt' er den Bruder.¹
 Wie, wenn das Tosen der Jagd ein Tiger vernommen, er aufsträubt
 Wild sein fleckiges Fell und den müßigen Schlummer hinwegscheucht;
- 130 Lustig zum Kampf dehnt weit er den Rachen und prüfet die Krallen,
 Stürzt bald unter die Schar und trägt für die gierigen Jungen
 Heim im Maul einen lebenden Mann: so wütend verzehrte
 Jetzo der Fürst sich in Kämpfen mit dem fern weilenden Bruder. —
- Und schon hat, vom phrygischen Bett erstanden, am hohen
- 135 Himmel dahin Aurora gescheucht das kältende Dunkel,
 Schüttelnd das tauige Haar und rot von der nahenden Sonne.
 Lucifer sendet hinüber zu ihr durch Wolken den letzten
 Rosigen Strahl und verlässt mit zögerndem Rosse den Aether,
 Nun eines andern Gebiet; bald füllt mit hellerem Lichte
- 140 Phoebos die Welt und entzieht der eigenen Schwester die Herrschaft.
 Da enteilet der Greis, des Talaos Sohn, und darauf auch
 Dirkes und Acheloos' Held miteinander dem Lager.
 Über sie, die vom Kampfe erschöpft und der Wut des Gewitters,
 Hatte erquickender Schlaf die Fülle des Hornes ergossen,
- 145 Doch nur leisere Ruhe genoss des inachischen Königs
 Sinnende Brust, denn immer erwog er den Willen der Götter
 Und die begonnene Gastfreundschaft und das Loos der gefundenen
 Söhne, nun seinem gesellt. Nachdem in der inneren Halle
 Sie sich vereint und die Hand sich gedrückt und zu Sitzen gelangt sind,

¹ Vgl. unten 488 f.

- 150 Wo man in traurem Gespräch mittheilen und klären die Sorgen
 Passend vermag, da begann zu den Zögernden also Adrastos:
 'Treffliche Männer, es führte zu mir nicht ohne die Götter
 Euch eine günstige Nacht, ja sicher hat unser Apollo
 Durch des Gewitters Regen und Blitze und grausiges Wetter
- 155 Euch bis zu diesem Palast vorwandelnd selber geleitet.
 Nun wisst wohl ihr bereits so gut wie das Volk der Pelasger,
 Mit wie sehnlichem Wunsch um meines Geschlechtes Verbindung
 Freier in Menge sich mühn. Zwei Töchter erblühen mir im Hause,
 Beide vom Glücke geliebt, mir reichliche Enkel verheissend.
- 160 Glaubst nicht dem Vater, wie herrlich an Leib und Zucht sie gediehen,
 Selbst ja vermochtet ihr dies beim gestrigen Mahl zu ermessen.
 Viele begehrten sie schon, auf Throne gestützt und der Waffen
 Weithin herrschende Macht — was brauch' ich die Fürsten von Pherae
 Alle zu nennen und Sparta? — und viele achäische Mütter
- 165 Als ihres Stammes Gewähr; so viele Bewerber verschmähte
 Oeneus kaum und, im Rennen gefürchtet, der Herrscher von Pisa.
 Doch die Sparta gezeugt und Elis gesendet, ich darf sie
 Nicht mir als Söhne verbinden, die Fügung des ewigen Schicksals
 Hat mein Blut und des Throns Anrecht euch einzig verheissen.
- 170 Dank den Göttern, an Mut und Geschlecht kommt beide so brav ihr,
 Dass mich ihr Wille erfreut. Den Siegspreis habt ihr errungen
 Euch in den Schrecken der Nacht, der Lohn krönt euere Kämpfe'.
 Als sie die Worte gehört, da hielten sie lange die Blicke
 Fest ineinander verschränkt, und es harrte, so schien es, ein jeder,
- 175 Wer anfangs zuerst; bis, in allem der kühnere, Tydeus
 So anhub: 'Wie bescheiden erwähnt dein reifes Ermessen,
 Was man an Ehren dir zollt, und wie kraftvoll bändigst mit kühner
 Hand du das Schiff deines Glücks! Wem stände an Macht ein Adrastos
 Nach, wer wüsste es nicht, wie von Sikyons stammanererbtem
- 180 Throne man dich nach Argos berief, mit Gesetzen das wilde
 Volk zu bezähmen! O wolltest du, Jupiter, sonst so gerecht doch,
 Der Hand alle die Lande verleihn, die der dorische Isthmos
 In sich schliesst und mit beiden Gestaden nach unten hin fernhält.
 Nicht dann hätte vom grausen Myken sich mitten im Lauf die

- 185 Sonne gewandt, nicht Elis betrauert den blutigen Wettkampf,
 Nicht so vieles gefrevelt¹ der Fürsten Geschlechter, und nicht so
 Wärest du selbst, Thebaner, gebeugt. Ich aber bin willig
 Und zu gehorchen bereit.' Hier fiel ihm der andre ins Wort und
 Fügte hinzu: 'Wer würde sich wohl der Verbindung mit solchem
 190 Schwieger entziehn? Zwar winkt einem heimatlosen Verbannten
 Glückliche Liebe noch nicht; doch legte im Herzen sich alle
 Trauer bereits, und der haftende Schmerz wich aus dem Gemüte.
 Kommt ja der Trost mir so köstlich erwünscht, wie das rettende Ufer
 Hold auftaucht dem von jäh einbrechendem Sturme gepeitschten
 195 Fahrzeug. Drum, da zu glücklicher Frist dein Haus mich empfangen,
 Sei, was übrig mir bleibt an Geschick und an Mühen des Lebens,
 Deinem Glücke vertraut!' Und nun nicht länger verweilend
 Standen sie auf. Mit gewichtigem Wort stärkt, was er versprochen,
 Vater Adrast und gelobt, dass bereit zu jeglicher Hülfe
 200 Wieder er werde zurück zum Throne der Väter sie führen.
 Als die Kunde die Stadt durchdrungen, es seien dem Herrscher
 Söhne gekommen, es werde Argia, die treffliche, und, der
 Schwester an Schönheit gleich, Deipyle, beide in vollster
 Jugend strahlend, zur Ehe vergeben, da freut sich im Herzen
 205 Argos munteres Volk; gleich eilt durch befreundete Städte
 Fama, sie fliegt ins Nachbarland bis fern zum Lykaeos,
 Ueber Parthenios' Höhen und in die korinthischen Fluren.
 Auch ins ogygische Theben hinab springt lärmend dieselbe
 Göttin und deckt es mit vollem Gefieder; des Labdakos Sprossen
 210 Schreckt sie, bestätigend, was in voriger Nacht er erfahren.
 Gastfreundschaft und Ehe bereits und die Hülfe des Königs
 Und der Geschlechter Verband, selbst Krieg — so wütet die Arge
 Masslos — kündet sie an. — Ganz Argos wogt am ersehnten
 Festlichen Tag. Die Hallen des Königspalastes erfüllet
 215 Heitres Gewühl: in der Nähe beschaut man der Ahnen Gestalten
 Und die Gebilde von Erz, an Ausdruck Lebenden gleichend.

¹ Die l. vulgata ist ganz richtig. Eumenidesque = Eumenidesve wie oft.
 Ausgelassen ist fuissent: neque tot furiae fuissent in regijs, neque quae tu etc.

- Solches vermochte zu schaffen die Kunst! Gott Inachos selbst sass
 Da mit doppeltem Horn, nach links an die Urne sich lehrend.
 Jasos folgte, der Greis, auf ihn und der milde Phoroneus,
 220 Kriegsfürst Abas sodann und Akrisios, grollend dem Donnerer,
 Und, das erbeutete Haupt am gezogenen Schwerte, Koroebos;
 Ferner des Danaos grimme Gestalt, wie er brüetet die Unthat,
 Und viel andere Fürsten darauf. Jetzt wälzt sich zur stolzen
 Pforte der Schwall der Menge herein, und in vorderster Reihe
 225 Stehen geordnet die Grossen, wie jeden zum Throne der Rang ruft.
 Leuchtend im Glanze der Opfer ertönt die innere Halle
 Laut von weiblichem Lärm; um die Fürstin reihn sich in zücht'gem
 Kranz argivische Frauen, und andre, die Bräute umringend,
 Preisen den ehlichen Bund und ermuntern die bangenden Mädchen.
 230 Jetzo kommen sie, würdiges Blicks und in sittiger Haltung,
 Beide von purpurner Scham überströmt das schneeige Antlitz,
 Nieder das Auge gesenkt; still kämpft noch einmal in ihrer
 Brust jungfräuliche Scham, ein Gefühl wie von erster Verschuldung
 Trübet den Blick, dann träufelt ein ehrendes Nass von den Wangen,
 235 Und diese Thränen erfreun die jugendlich liebenden Gatten.
 Gleichergestalt entschweben vereint aus himmlischer Pforte
 Phöbos' sprödere Schwester und Pallas, beide bewaffnet,
 Ernsthaft beider Gesicht, blond schürzt sich zum Knoten das Haupthaar;
 Vom Arakynth führt diese die Freundinnen, jene vom Kynthos.
 240 Nimmer entschiedest du dich, wär' Augen zu schau'n es verstattet,
 Welche die hehrere sei und die schönere, welche am meisten
 Jupiter ähnlich; und wollten sie beide vertauschen die Kleidung,
 Würd' auch Pallas der Köcher, der Helmbusch Delia zieren.
 Freudiger Eifer beseelt die Argiver, sie mühen die Götter
 245 Ab mit Gebet, darbringend, was Haus und Vermögen gestatten.
 Mächtiger Thiere Gekrös dampft hier, von Rasen ein Altar
 Steht dort: doch gleich wirket ihr Flehn, ob reine Gesinnung
 Einfachen Weihrauch beut, ob ein Wald von Kränzen das Thorschmückt.¹

¹ fractisque etc. kurz und parataktisch für nec minus . . . merentur ture deos, quam merentur deos, si totis silvis fractis limina obtendunt.

- Siehe, da zuckt durch aller Gemüth — so wollt' es die grause
 250 Lachesis — plötzlicher Schreck, vorbei ist die Freude des Vaters,
 Und zerstört ist das Fest. Bei Lichtschein gings zu der keuschen
 Pallas Haus, die minder nicht liebt Larissa in Argos
 Als Munychias Höhn; hier pfligten nach altem Gebrauche
 Jasos' Töchter, wenn rein bis zur Ehe die Jugend sie wahrten,
 255 Jhr jungfräuliches Haar mit der Bitte zu opfern: vergeben
 Sei der Vermählung Schuld. Wie man auf zur ragenden Burg stieg
 Ueber die Stufen, da stürzt von des Tempels oberstem Firste
 Nieder ein eherner Schild, Euhippos' des Arkaders Beute,
 Und verlöschte die festlich voran den Bräuten getragnen
 260 Fackeln, und ehe noch fort sich wagten die wankenden Schritte,
 Dröhnte vom Heiligsten her der erschütternde Ruf einer Tuba.
 Alle, im ersten Erschrecken sich hin zum Könige wendend,
 Leugnen den Vorfall bald; doch düstere Ahnung von Unglück
 Dringt in das Volk, und Wechselgespräch vermehrt nur das Bangen.
 265 Und kein Wunder: Argia, du trägst den entsetzlichen Schmuck ja,
 Den dir der Gatte geschenkt, der Harmonia grausiges Halsband.
 Lang ist die Reihe, doch will ich, was kund mir geworden des Unheils,
 Durchgehn, wie dem neuen Geschenk so verderbliche Kraft kam.
 Dies hat einst, wie die Sage erzählt, längst zürnend des Mavors
 210 Heimlichem Truge Vulkan, da Strafe nicht mehr die entdeckte
 Buhlschaft hemmte und nichts die rächenden Schlingen geholfen,
 Als der Harmonia bräutlichen Schmuck zum Tag ihrer Hochzeit
 Künstlich geschmiedet. Es mühten daran sich, zu Grösserm bestimmt
 Seine Kyklopen; die Meister in jeglicher Kunst, die Telchine, [sonst,
 275 Halfen ihm wacker mit freundlicher Hand, doch am eifrigsten schürzt er
 Selber sich auf. Hier fügt er zum Kranz, in tückischem Feuer
 Strahlend, Smaragden und mit Schreckbildern verseh'ne Demanten,
 Augen der Gorgo sodann und jüngst auf sikulischem Ambos
 Uebrig gebliebene Splitter von Blitzen und grünlicher Schlangen
 280 Funkelnden Stirnkamm; dort hesperidische traurige Früchte
 Und das verhängnisbringende Gold vom Widder des Phrixos;
 Schädlicher Dinge noch viele, die giftigste Viper vom dunkeln
 Haar Tisiphones schlingt er hinein und die grauseste Macht von

Venus Gürtel. Zuletzt salbt ringsum listig er alles

- 285 Mit Mondschaum und beströmt mit heiterem Zauber das Ganze.
 Nicht Pasithea hat, von den lieblichen Schwestern die erste,
 Nicht Liebreiz noch der kyprische Gott, nein, Trauer und Zornglut,
 Kummer und Zwist mit gewaltiger Faust ihm den Stempel verliehen.
 Gleich an Harmonia selber bewährt sich die Wirkung: der Kadmos-
- 290 Schange gesellt durchfurcht sie, die Seufzer verwandelt in grauses
 Zischen, Illyriens Flur mit lang sich streckendem Leibe.
 Drauf hat Semele kaum das böse Geschenk um den Nacken
 Stolz sich gelegt, tritt ein zum Hause die trügrische Juno.
 Du auch hast, Jokaste, so sagt man, das grausige Kleinod,
- 295 Ärmste, besessen, dich schmückten bewundert dieselben Juwelen,
 Wehe, für welchen Gemahl! So geht noch weiter die Reihe.
 Doch jetzt strahlt Argia darin; mit dem flüchelbeladnen
 Golde geziert übertrifft sie der Schwester ärmlich Geschmeide.
 Damals sah es die Gattin zuerst des dem Tode verfallnen
- 300 Sehers, und während des Fests und des Mahls verzehrte sie heimlich
 Grimmiger Neid, zu besitzen dereinst den verderblichen Halsschmuck.
 Ach, nichts hat ihr genützt ihres Gatten prophetische Gabe:
 Wie viel Thränen ersehnt sich die Frevlerin, welche Geschenke!
 Zwar, sie verdient; was büssten jedoch die verratenen Waffen
- 305 Ihres Gemahls, was büsste des Sohns¹ unschuldiger Wahnsinn?
 Als zweimal sechs Tage die Feste des Hofes und des Volkes
 Freuden beschlossen, da denkt Polynikes wieder an Theben,
 Und ihn verlangt nunmehr auf eigenem Throne zu sitzen.
 Wieder erscheint ihm der Tag, als dank des begünstigten Bruders
- 310 Loos er des Ranges beraubt in Echions Halle gestanden.
 Wie ihn die Götter verliessen, in ängstlicher Hast die Gefährten
 Flohen, erwägt er, wie einsam er blieb, und wie jäh des Geschickes
 Wechsel! Da wagte nur eine der Schwestern zu teilen des Flüchtlings
 Traurigen Weg; auch sie verliess er am äusseren Thore,
- 315 Und ihm drängte die Thränen zurück der gewaltige Ingrimme.
 Nachts überdenkt er und jeglichen Tag, wer heiter ihm nachsah,

¹ des Alkmaeon.

Als er gegangen, und wer sich am meisten dem feindlichen Fürsten
 Hatte gebückt, wes Seufzer ihm selbst, dem Verbannten, gegoten.
 Grollender Kummer zernagt sein Herz und bethörende Rachsucht
 320 Und — nicht grössere Qual ist dem Menschen beschieden — die Hoffnung,
 Die sich zu langsam erfüllt. So wälzt er im Geist der Gedanken
 Düsteren Schwall, und zur Dirke zurück und des Kadmos versagtem
 Hause beschliesst er die Fahrt. Wie der Leitstier, seines geliebten
 Thales beraubt und vom Sieger verjagt von der täglichen Weide,
 325 Fern der entrissenen Kuh aufbrüllt; doch sobald der Entflohne
 Wieder den Muskeln vertraut, und von neuem Geblüte der Nacken
 Höher ihm schwillt und die Brust von wiedergewonnenen Kräften,
 Da, an Füßen und Hörnern erstarkt, wünscht Kampf er und fordert
 Wieder die Trift und Herde zurück. Selbst fürchtet der Sieger
 330 Jetzt sein Nahn, kaum kennen bestürzt ihn wieder die Hirten.
 So häuft still im Herzen den Grimm der theumesische Jüngling.

Aber es hatte den heimlichen Plan zur Reise die treue
 Gattin gemerkt und, den Mann umschlingend im Schimmer des ersten
 Frührots, sprach sie: 'Was sinnst du, Loser, für neues Gebahren,
 335 Wohin denkst du zu fliehn? Nichts täuscht das Auge der Liebe.
 Weiss ichs doch, wie der Seufzer sich schärft zur wachenden Klage,
 Und wie der Schlaf dich flieht. O wie oft fand tastend die Rechte
 Thränenbenetzt dein Gesicht, wie pochte von mächtigen Sorgen
 Laut dir die Brust! Nicht schmerzt mich unsre zerrissne Verbindung,
 340 Nicht mein ehliches Glück und die rasch mir verwittwete Jugend,
 — Ob auch die Liebe noch neu, ob kaum mir den bräutlichen Gürtel
 Deine Umarmung gelöst, — nein, eil' ichs nur zu gestehen,
 Dein Wohl, Teurer, versetzt mich in Angst. So willst du den Thron dir
 Suchen, allein, machtlos? Darfst wieder du Theben verlassen,
 345 Wenn man ihn weigert? Es nennt das Gerücht, das stets der Regenten
 Sinn wahrnimmt, stolz jenen, gebläht vom Raube und für dich
 Feindlich gesinnt: und da war sein Jahr noch nicht ihm verstrichen.
 Dazu schreckt mich der Seher Bescheid, die vom Zorne der Götter
 Redenden Fibern, die Vögel der Luft und ein drohendes Traumbild.
 350 Ach, ich gedenke, wie Juno, so oft sie mir nächtlich erschienen,
 Nie mich getäuscht. Drum bleib, so dich schuldige Liebe nicht etwa

- Heimwärts zieht und ein edlerer Bund! Da lächelte endlich
 Wieder der thebische Held, der Gemahlin zärtlichen Kummer
 Tröstet er mit Umarmung, bedeckt ihr die traurigen Wangen
 355 Mit rechtzeitigem Kuss und also beschwört er die Thränen:
 'Scheuche den Gram hinweg und glaube mir, helfender Freunde
 Rat giebt bald mir die Ruhe zurück. Dir ziemen nicht Sorgen,
 Für dein Alter zu schwer. Mein Loos mag Jupiter wissen
 Und Justitia, wenn in der That sie vom Himmel die Augen
 360 Abwärts senkt und zu schützen sich müht, was recht ist auf Erden.
 Einst wohl kommt dir der Tag, wo du schauest die Stadt des Gemahles
 Und als Herrscherin waltest in zwei verschwisterten Landen.'
 Also sprechend enteilet er rasch dem lieben Gemache.
 Seines Beginns Genossen, den Tydeus, der in der treuen
 365 Brust teilt alle Beschwer — so hat nach dem Streite die Herzen
 Liebe vereint —, spricht traurig er an und den Schwieger Adrastos.
 Lange berät man, zuletzt, nachdem gar vieles erwogen,
 Fassen vereint sie denselben Entschluss, zuvörderst des Bruders
 Treue zu prüfen, ihm bittend zu nahn und in Frieden der Heimkehr
 370 Weg zu ersehn. Dies Amt übernimmt freiwillig der kühne
 Tydeus; mochte dich auch, Aetoliens tapfersten Helden,
 Deipyle laut jammernd zurückzuhalten versuchen,
 Endlich siegte des Vaters Befehl und der dem Gesandten
 Sicher gebotene Schutz und der Schwester berechnigte Bitten.
 375 Schon durchmaass er den Weg, durch Wälder und Buchten beschwerlich,
 Lernas Sümpfen vorbei, wo tief in den sträflichen Fluten
 Hydras Wunde noch brennt, vorbei am gestreckten Nemea,
 Wo nur einzeln der Sang der verschüchterten Hirten ertönte.
 Da liegt Ephyres Bord, der östlichen Winden sich darbeut,
 380 Dort die sisyphischen Buchten: Lechaeon, die Stadt des Palaemon,
 Hält hier fern vom Lande die Brandung des feindlichen Meeres.
 Drauf an Nisaea geht er vorbei; du, mildes Eleusis,
 Bleibst ihm rechts; die theumesischen Fluren erreicht er, und endlich
 Schreitet er ein in Agenors Palast. Da sieht er auf hohem
 385 Thron Eteokles, den grausen, umringt von starrenden Waffen.
 Recht sprach eben er finster dem Volk an Stelle des Bruders

Gegen Gesetz und der Herrschaft Frist; dasitz er, zu jedem
 Frevel bereit und verwünscht, dass zu spät man des Eides ihn mahne.

Tydeus tritt in die Mitte; der Zweig der Olive bekundet,

390 Dass als Bote er naht. Um den Namen befragt und des Kommens
 Zweck giebt laut er Bescheid und, der Rede nicht mächtig, zum Jähzorn
 Immer geneigt, hub an er, Gerechtes mit Kränkendem mischend:

‘Wärst du ein ehrlicher Mann und gedächtest du treu des Vertrages,

Den du beschworen, es wären bereits nach des Jahres Erfüllung

395 Boten von dir an den Bruder gelangt, und gemäss der Bestimmung
 Hättest dem Glück du entsagt, wärst froh vom Throne gestiegen,
 Und, der lange umher durch fremde Gebiete im Elend
 Unstät irrt, wär’ endlich gelangt zum bedungen Palaste.

Doch da so süß dir die Liebe zum Thron und so schmeichelnd die Macht ist,

400 Gieb sie heraus denn! Den Kreislauf hat durch die Sterne das schnelle
 Jahr vollbracht, es haben sich wieder belaubt die Gebirge,

Während noch arm und verbannt dein Bruder in fernen Gebieten

Trübe Geschicke besteht. An dir ists jetzt, unter offnem

Himmel zu hausen, zu ruhen den Leib auf kaltem Gesteine

405 Und demütig an fremdem Gehöft Almosen zu heischen.

Aus ist die Lust; zu lange bereits hast, prangend in Purpur

Und goldstrotzend, das Unglücksjahr du des darbenden Bruders

Höhnend verlacht. Entwöhne dich jetzt, so mahn’ ich, der frohen

Herrschaft und mit des Banns Ertragung verdiene die Rückkehr!

410 Sprachs, doch längst bebt jenem das Herz im verschlossenen Busen,

Brennend vor Wut: wie die Schlange im Zorn, wenn ein Stein sie getroffen,

Drohend empor zum Wanderer schnell, denn im leeren Verstecke

Quälte sie lange der Durst; jetzt sammelt erregt sie aus allen

Glieder das sämtliche Gift in den Schlund und die schuppige Kehle.

415 ‘Hätten die Zeichen bisher mich getäuscht, an denen des Bruders

Hader ich merkte, und läge nicht offen die Tiefe des Hasses,

Einzig genügte die treuliche Art, wie, jenen im Herzen,

Grimmig voran du ihm tobst gleich einem Minierer, der eben

Bresche gelegt in umlagerter Stadt, und gleich der Trompete,

420 Welche den Feind zum Kampf aufruft. Wenn in der Gelonen

Kreis, die bleich vom fliehenden Licht, zu reden du hättest,

- Oder zu Bistonern, weit massvoller, des Rechtes gedenk mehr
 Wäre dein Wort; doch tadl' ich dich nicht ob des rasenden Sinnes,
 Da du Befohlenen sprichst; indes, weil alles nur Drohung,
- 425 Was du gesagt, da in Güte ihr nicht und des Friedens Vermittlung
 Fordert den Thron, da die Hand schon am Griff, so melde zurück dem
 König von Argos, was sanfter als du ich dir jetzo erwidre:
 Ja, ich besitze das Scepter und werd' es noch lange besitzen,
 Das nur gerecht mir das Loos und der Jahre gebührender Vorrang
- 430 Gab; dir sei der Palast, den deine inachische Gattin
 Als Mitgift dir geschenkt; aufhäufe des Danaos Schätze,
 — Nicht dir neid' ich das bessre Geschick —, dein Argos beherrsche
 Glücklich und Lerna dazu: mir bleiben die mageren Triften
 Dirkes und die Gestade, beengt vom Sunde Euböas.
- 435 Freilich, ich schäme mich nicht, mich als Sohn zu bekennen des armen
 Oedipus; habe du edleren Stamm, den Pelops zum Ahn und
 Tantalos; Jupiters Blut sei dir durch die neue Verwandtschaft
 Näher gebracht! Wird dieses Gemach wol der Königin anstehn,
 Die an Verschwendung gewöhnt? Für sie dann müssten die Schwestern
- 440 Angstvoll spinnen ihr Teil; ihr könnte die Mutter, von langer
 Trauer entstellt, und der Unglücksgris misfallen, wenn etwa
 Ihn sie vernimmt aus tiefem Versteck. Schon sind die Gemüter
 Meiner Regierung gewohnt. Für Väter und Volk ist es Schande,
 Dass sie so oft unstäte Gewalt annehmen und wechseln
- 445 Sollen und unmutvoll stets neuem Gebieter gehorchen.
 Kurz Regiment schont nimmer das Volk: schau, welches Entsetzen
 Unter den Bürgern umher, wie bestürzt sie ob meiner Gefahr sind!
 Die, kehrest heim du, der Strafe gewiss, sie sollt' ich verlassen?
 Zornvoll kommst du, o Bruder. Gesetzt auch, ich wollte: die Väter
- 450 Selbst nicht würden den Thron dir zu geben verstaten, wenn anders
 Recht ihre Liebe und Gunst ich erkannt.' — Nicht trägt er es länger,
 Schleudert inmitten der Rede das Wort, das sich bietet: 'Du wirst ihn
 Geben', so ruft er, 'noch einmal, du wirst! Nicht, wenn dich ein Erzwall
 Rings umschirmte, der Sang Amphions die Mauern dir dreifach
- 455 Nochmals wollt' aufbaun, nicht Feuer und Schwert wird dich schützen,
 Dass dich die Strafe ereilt, dass, unseren Waffen erlegen,

- Sterbend den Boden du triffst mit dem Goldreif, unserer Beute.
 Du verdienst's, die jammern mich hier, die, trefflicher König,
 Du wie feiles Gesindel von Weib und Kind zu verruchtem
- 460 Kampf wegweisend, dem Untergang weihst. Was wirst du, Kithaeron,
 Was du, Ismenos, in blutiger Flut für Leichen erschauen.¹
 Das heisst bei dir Liebe und Treu! Doch des Herzens² Verderbnis
 Wundert mich nicht. So war ja bereits der Begründer des Hauses,
 So auch der Väter geschändetes Bett, uns trügt nur die Abkunft:
- 465 Du warst Oedipus' einziger Sohn, dir wird auch, Vermessner,
 Aller Verruchtheit Sold nun zu Teil. Nun heraus mit dem Jahre! —
 Doch ich verschwende nur Zeit.' So ruft er zurück von der Schwelle
 Keck noch, stösst zur Seite die weichende Schar und im Laufe
 Fliegt er hinaus, wie der Eber, der einst die Diana am Oeneus
- 470 Rächte; es starrten empor ihm die Borsten, es blitzte der Hauer,
 Und, umdrängt von des Pelops Schar, warf Steine er rückwärts
 Und zerbrochnes Gebüsch am verwüsteten Ufer des Flusses.
 Schon hat er Telamon hin an den Boden gestreckt und Ixion,
 Dich, Meleager, bedroht er; da endlich steckt er am breiten
- 475 Speere und bohrt in die drängende Brust sich den tödlichen Stahl ein.
 Also verliess jetzt Kalydons Held die erschrockne Versammlung
 Knirschend vor Wut, als ob man den Thron ihm selber versage.
 Rasch durchheilt er die Strassen und wirft den bittenden Oelzweig
 Von sich; angstvoll schauen ihm nach von den Dächern die Frauen.
- 480 Viel Unsägliches wünschen sie an dem wilden Oeniden
 Und im verschlossenen Busen zugleich ihrem eigenen König.
 Doch schnell sinnt im Geiste der Fürst auf Frevel und schnöde
 Arglist. Treue Genossen, erlesenste Kämpfer im Streite,
 Lockt er, die einen mit Lohn, durch feurige Bitten die andern,
- 485 Macht sie tückisches Sinns zu nächtlichem Kampfe gefügig
 Und will ihn, den Gesandten, des Name den Völkern von jeher
 Heilig und wert, mit niedrigem Trug und dem Schwerte des Meuchlers
 — Was ist Despoten nicht feil? — anfallen. Was sänn' er für Listen,
 Böte das Glück den Bruder ihm dar! Doch blind sind der Bösen

¹ notabis mit O. Müller, El. Stat. p. 18. ² mentis mit O. Müller a. a. O.

- 490 Pläne zumal, stets scheu ist die Schuld: zu des einen Ermordung
 Zieht ein Volk von Verschworenen aus. Fast scheint es, sie wollen
 Burgen bestehn und den ragenden Wall einer Stadt mit des Sturmbocks
 Stößen in Schutt hinlegen: so wälzt eine Schar sich von Funfzig
 Dicht aneinander in Reihe und Glied aus der Enge des Thores.¹
- 495 Heil dir, o Held! Dich achtet man wert so mächtiger Waffen!
 Wo auf heimlichem Steig durch Buschwerk näher ein Weg führt,
 Eilen sie jenem voraus, durch Dickicht wählend den Richtpfad.
 Hier ist ein Ort zum Trug wie gemacht. Zwei Hügel verengen
 Fern von der Stadt sich zu tückischer Schlucht, die von oben des Berges
- 500 Schatten und waldige Höhn mit sich neigenden Bäumen verschliessen.
 Selbst die Natur verlieh dem Platze Verrat und die Hülfe
 Heimlicher Winkel; ein holpriger Pfad führt eng durch der Felsen
 Mitte hindurch, und unter ihm breiten Gefilde und Auen
 Tief abfallend sich aus. Quervor liegt hemmend ein Steinblock,
- 505 Einst der geflügelten Sphinx Wohnsitz: hier hauste das Untier.
 Hochaufrichtend das bleiche Gesicht, mit blutunterlaufenen
 Augen, von scheusslichem Blute zusammengeklebt das Gefieder,
 Hielt sie die Reste von Männern im Arm und presst' an die nackte
 Brust zur Hälfte verzehrtes Gebein und mit zuckendem Auge
- 510 Mustert die Felder sie rings, ob ein Fremdling wage zu trotzen
 Ihrem unlöslichen Spruch, ob daher die Strasse ein kühner
 Wanderer ziehe, um Rede zu stehn der entsetzlichen Frage.
 Dann reckt eilig die Krallen sie aus an den tödlichen Tatzen,
 Schärft sie zusamt dem Gebiss, das längst vom Frasse zerbrochen,
- 515 Und stürzt, grausig die Flügel zerpeitschend, dem Fremden entgegen.
 Keiner entwirrte den Trug, bis — wehe! — von ähnlichem Manne
 Endlich besiegt sie vom blutigen Fels den gefrässigen Leib sich
 Traurig zerschellt am Gestein, und die rettenden Flügel versagten.
 Noch zeigt Spuren der Wald; es vermeiden die Rinder die nahe
- 520 Trift, und die hungrigen Schafe verschmähn die besudelten Gräser.
 Niemals wählen den Schatten zum Tanz sich dort die Dryaden,
 Niemals opfert den Faunen man dort, selbst grausige Vögel

¹ artis mit O. Müller a. a. O. vgl. III 198.

Meiden den schaurigen Wald. Hier langt leistretendes Schrittes
 An die dem Tode verfallene Schar, und, gestützt auf die Speere,
 525 Hin zum Boden die Schilde gelehnt, so harr'n sie des stolzen
 Feindes, indes das Gehölz eine Kette von Wächtern umzingelt.

Und schon hatte die Nacht mit tauigem Mantel den Phoebos
 Bergend verhüllt und düsteres Grau auf die Länder gegossen,
 Da naht jener dem Wald und sieht von der Höhe des Weges
 530 Rötlich schimmern die Schilde und flatternden Helme der Männer
 Da, wo waldige Blößen sich öffnen und drüben im Dunkel
 Lunas glitzernder Schein auf den ehernen Waffen umherirrt.
 Stauend erblickt ers, doch schreitet er fort, nur rückt er zum Greifen
 Näher das Schwert in der Scheide und seine gefährlichen Lanzen.

535 'Woher, Männer?' so fragt er zuerst, fern feiger Besorgnis,
 'Warum bergt ihr bewaffnet euch hier?' Doch ward ihm nicht Antwort,
 Und das verdächtige Schweigen verriet unfriedliche Absicht.

Siehe, da kommt, entsendet von Chthonios' kräftigem Arme
 — Er war Führer der Schaar — ein Speer durch das Dunkel der Luft her,
 540 Aber dem Wagnis stand nicht bei das Geschick und die Gottheit.
 Nur durch die borstige Haut des olenischen Schweins, die ihn deckte,
 Sauste er links am Haupte vorbei, leicht streifend die Schulter,
 Und traf ohne Gefahr mit unschädlichem Schafte die Kehle.

Als bald sträubt sich sein Haar, und das Blut gerinnt ihm im Herzen,
 545 Wild wirft rings er den Blick und das zornig erbleichende Antlitz;
 Dass ihm gelte so schrecklicher Kampf, nicht mag er es glauben.
 'Stellt euch mir gegenüber, heraus zum offenen Felde!

Vor wem fürchtet ihr euch, Feiglinge? Ein einziger ist es,
 Der zum Kampfe euch ruft!' Und sie kamen. Doch wie er gewahrte,
 550 Dass mehr als er gedacht, zahllosen Verstecken entstürzten,
 Diese den Höhen enteilen, hervor aus dem Grunde des Thales
 Andere wachsen, das Feld sich füllt, und von Waffen der ganze
 Weg aufblitzt, — wie umzingeltes Wild den Versteck bei der Treiber
 Erstem Geschrei verlässt —: da läuft er, es war ja der Rettung
 555 Einziger Weg dem erschrockenen Mann, zu der Klippe der grausen
 Sphinx, und, die hakige Hand einschlagend dem schroffen Gesteine,
 Schwingt er sich auf zur grausigen Höh'. Im Besitze des Felsens,

Wo furchtfrei ihm der Rücken und günstig die Bahn ist zum Angriff,
 Reißt er ein mächtiges Stück von der Felswand, wie es mit vollem
 560 Nacken ein Stierpaar kaum aufstöhnend vom Platze zu rücken
 Und in die Stadt zu schleppen vermag; dann, jegliche Sehne
 Spannend, hebt er es hoch und schwingts zu entsetzlichem Wurfe —
 Wie, die Lapithen bekämpfend, der mutige Pholos den leeren
 Mischkrug einst aufhub. Empor zu ihm starrt in des Todes
 565 Sicherer Nähe die Schar und vom wirbelnd geschleuderten Felsen
 Wird sie bedeckt; hinsinken zerquetscht in buntem Gemische
 Häupter und Waffen und Hände und eisengepanzerte Rumpfe.
 Vier aufstöhnten zugleich, von der einen gewaltigen Masse
 Niedergestreckt; die übrige Schar, von Entsetzen ergriffen,
 570 Räumte das Feld, denn nicht die schlechtesten lagen getötet:
 Dorylas, rasch wie der Blitz, den Königen gleich die entflammte
 Mannskraft stellte, sodann Theron, vom Geschlechte des Mars und
 Erdentsprossener Ahnen sich rühmend, und Halys, der Rosse
 Kundiger Lenker vor allen, zu Fuss jetzt sterbend am Boden,
 575 Und von des Pentheus Stamm, dem, Bakchos, du immer noch grollest,
 Phaedimos. Als er nun sah, wie der Feind, vom jähen Verderben
 Dieser erschreckt, in Verwirrung geriet und die Reihen sich lösten,
 Sandte den Flücht'gen im Wirbel er nach die beiden Geschosse,
 Die, seine einzige Wehr, an die Seite des Bergs er gelehnt hat.
 580 Dann sprang selbst er, die offene Brust vor Geschossen zu schützen,
 Mächtiges Satzes hinab aufs ebene Feld und erraffte
 Therons Schild, der, wie er bemerkt, dem Erdrückten entrollt ist.
 Jetzt, da den Rücken zugleich und den Kopf die gewohnte Bedeckung
 Schützt, und der feindliche Schild ihm die vordere Seite bewehrt hat,
 585 Machte er Halt. Gleich ballten gedrängt sich dem Einen entgegen
 Wieder mit festerem Schritt des Ogyges Söhne, doch Tydeus
 Zückte geschwind das bistonische Schwert, das Mars dem gewaltgen
 Oeneus geschenkt, und, zugleich nach jeglicher Seite gewendet,
 Dem bald stehend, dem anderen bald, schlägt ab er der Speere
 590 Blitz mit dem Schwert. Sie hindert die Zahl,¹ es verwickelt der Waffen

¹ Ich lese: impeditat numerus, sc. suus, impediat P.

- Menge sich nur, fruchtlos ist das Mühn, ja die irrenden Hände
 Treffen den Freund, und es rollen die stürzenden Körper zurück zur
 Eigenen Schar. So hält er den Andrang aus, für die Lanzen
 Nur ein spärliches Ziel, und behauptet den Stand unbezwinglich.
- 595 So stand — ist es zu glauben erlaubt — auf getischer Phlegra
 Einst dem bewehrten Olymp entgegen der Riese Briareus;
 Phoebos' Pfeile verlacht er zusamt der ergrimmtten Minerva
 Aegis, Mars' pelethronischen Baum mit der wuchtigen Spitze
 Und Zeus Blitz, den stets zu erneun Pyrakmon ermüdet;
- 600 Dabei klagt er, indes ihm umsonst der gesammte Olympos
 Zusetzt, dass so viel Hände ihm ruhn. Nicht lässiger kämpfend
 Wirft er den Schild ringsum, muss bald sich verteidigend¹ weichen,
 Bald auch greift er die Zagenden an und verfolgt sie, die Speere
 Rasch ausreissend dem Schild, wo in Menge sie haften geblieben
- 605 Und ihn mit Waffen versehn. Zwar blutet der bitteren Wunden
 Manche bereits, doch keine gelangte zum Sitze des Lebens,
 Keine verhieß ihm den Tod.² Er vielmehr fällte den wilden
 Deilochos und den Phlegeus schickt er zum Reiche der Schatten
 Ihm als Genossen, wie eben zum tödlichen Schlag er die Axt schwingt,
- 610 Drauf den dirkäischen Gyas und Lykophron, Spross des Echion.
 Angstvoll suchen sie schon einander und zählen sich, nicht mehr
 Gleich ist die Wut, und die Menge erblickt sich schmerzlich gelichtet.

¹ circuit, περιβαίνει.

² nec mortem sperare valet. Das Wort valet bleibt unverständlich, mag Tydeus oder spiculum oder vulnus Subjekt sein. Madvigs Änderung valens bessert nichts, verwischt aber eine dem Dichter geläufige Struktur. Ich lese und interpungiere die Stelle so: armantque virum saepe aspera passum

Vulnera, sed nullum vitae in secreta receptum

Nec mortem sperare iubet.

Über die Struktur, das Participium des einen Satzes scheinbar durch eine Conjunction mit dem verbum finitum des andern zu verbinden, vgl. Stellen wie Silv. I 2, 202: Quod durum permensus iter coeptique laboris Prendisti portus.

V 1, 92 Omnia nam laetas pila attollentia frondes

Nullaque famosa signatur lancea penna.

I 3, 42 Nox silet et pigros imitantia murmura somnos = imitantur II 2, 28 und oft.

- Doch sieh, Chromis, dem Stamm des tyrischen Kadmos entsprossen,
 — Ihn trug Dryope einst, die phoenikische Mutter, des Leibes
 615 Bürde vergessend, vom Taumel gefasst, zum Feste des Bakchos,
 Und als eben den Stier sie am Horn dir, Euhius, hinzog,
 Fiel, von der jähren Bewegung gedrängt, zum Boden das Kindlein —
 Schwingt, auf des Wurfes Geschick und das Fell des erbeuteten Löwen
 Stolz, jetzt hoch die fichtene Wucht seiner knotigen Keule:
 620 'Soll' — so schilt er — 'o Männer, ein einziger über so viele
 Opfer erfreut nach Argos ziehn? Wer glaubt es daheim ihm?
 Auf,¹ ihr Freunde, wo sind uns die Hände und Waffen geblieben?
 Kydon und du, Lampos, verhiessen wir solches dem König?
 Rufts, und zum offenen Mund dringt schon ein thebischer Speer ein,
 625 Tief in den Schlund. Noch tönet das Wort, und es schwimmt ihm die Zunge
 Abgeschnitten dahin mit dem rasch vorquellenden Blute;
 Aufrecht stand er noch, bis ihm der Tod durchrieselt die Glieder,
 Alsdann sank er verstummt, im Falle die Lanze zerbeissend.
- Und wie sollt' ich, o Thespiospaar, euch ehrenden Nachruf
 630 Durch mein Schweigen entziehen? Die Glieder des sterbenden Bruders
 Richtete Periphas eben empor, — teilnehmender zeigte
 Nie sich ein brüderlich Herz —, mit der Linken stützt' er den schlaffen
 Hals, mit der Rechten die Seite, und während der Schmerz ihm den Panzer
 Schüttelte, der sein Schluchzen beengt, und das Band des von Thränen
 635 Schwimmenden Helms sich löste, durchbrach dem kummeregefüllten,
 Wuchtig von hinten geschleudert, ein Speer die Wölbung der Rippen.
 Auch in den Bruder dringt er noch ein und vereint die verwandten
 Leiber im Tod² auch: jener befestigt das brechende Auge
 Wieder und schliesst es sodann, wie des Bruders Geschick er gesehen.
 640 Dieser jedoch, dem Kraft noch blieb bei frischerer Wunde,
 Sprach: 'So mögen auch dich umarmen und küssen die Kinder!'
 Also erlagen sie gleichem Geschick, unseligstem Tode

¹ Heus mit O. Müller a. a. O.

² Ich lese *leto* für *telo* und erkläre: *lancea natu iam coniunctos morte etiam configit*. Vgl. III 166, wo die Mutter des Thespiaden sagt: *tanti consortia rumpere leti*.

Beide geweiht, und drückten sich zu einander die Augen.

Rasch nunmehr vordringend verfolgte der Held den Menoetes,
 645 Ihn fortscheuchend mit Lanze und Schild, bis dieser, indem er
 Rückwärts schreitet mit ängstlichem Fuss, an holpriger Stelle
 Strauchelt und stürzt. Schnell hebt er empor die fliehenden Hände
 Beide zugleich, vom Hals ablenkend die funkelnde Spitze:

'Schone mich, bei den Gestirnen, die dort das Dunkel durchgleiten,
 650 Bei den Unsterblichen, bei der Nacht, die so rühmlich für dich ist,
 Lass mich in Theben verkünden das traurige Werk, zu des Königs
 Schmach dich preisen dem zitternden Volk: dann falle der Speer uns,
 Ohne zu treffen, dahin, kein Eisen verletze die Brust dir,
 Und triumphierend gelange zurück in die Arme des Freundes!'

655 Sprachs, doch ohne die Miene zu ändern, entgegnet ihm Tydeus:

'Weinest umsonst; auch du hast sicher mein Haupt doch versprochen
 Deinem verrät'rischen Herrn: drum scheide von Leben und Waffen!
 Was auch wolltest du, Feigling, das Dasein länger dir fristen?
 Krieg nur wartet auf dich!' Und zurück schon kehrt ihm die Lanze
 660 Triefend von Blut; drauf ruft er mit beissendem Wort den Besiegten
 Nach noch: 'Dies ist keine von euren festlichen Nächten,
 Die ihr im Wechsel der Jahre begeht, nicht seht ihr des Kadmos
 Orgien hier, noch rasende Frau'n sich in Wein übernehmen.

Dachtet ihrdenn, mit Fellen geschmückt und demschwächlichen Thyrsos,
 665 Her zum Tanze zu ziehn und scheussliche, wirklichen Männern
 Nie erprobte Gefechte zur phrygischen Flöte zu liefern?

Hier gilte andern Kampf und ein anderes Rasen! Zum Orkus,
 Handvoll Memmen, mit euch! So donnert er, aber die Glieder
 Weigern ihm jetzo den Dienst, matt strömt zum Herzen das Blut hin.

670 Kraftlos nur holt aus zum Wurf die erhobene Rechte,
 Unstät werden die Schritte; von feindlichen Lanzen belastet,
 Gleitet vom Arme der Schild, und den keuchenden Seiten entströmen
 Eisige Schauer von Schweiß; sein Haar und das brennende Antlitz
 Triefen von blutigem Tau und der Sterbenden ekler Bespritzung.

675 Also zerfleischt in Massyliens Flur ein Löwe die Schafe,
 Während die Hirten entflohn; ist aber der Hunger im Blute
 Schwelgend gestillt und senken sich Hals und Mähne, beschwert von

- Widrigem Nass, dann stehet er still inmitten des Mordes,
 Aergerlich gähnend, vom Frasse beschwert; nun hat sich das wilde
 680 Toben gelegt, er schnappt in die Luft noch mit leerem Gebisse
 Und leckt sich, vorstreckend die Zunge, das schmeidige Fell ab.
 Selbst nach Thebae wäre, vom Blute berauscht und dem Siege,
 Jener geeilt und hätte zum Schrecken des Volks und des Fürsten
 Sich triumphierend gezeigt, wärest du, tritonische Jungfrau,
 685 Nicht beiratend genahet dem Mann, den ob des Gethanen
 Rasender Schwindel erfasst: 'Du Spross vom Stamme des stolzen
 Oeneus, dem ich so eben gewährt in den Söhnen das ferne
 Theben zu strafen, gebiete dir Halt und versuche der Götter
 Gunst nicht zu sehr: dem Werk ist Glaube n allein nur zu wünschen.
 690 Gehe, genug hat das Glück dir gewährt!' — Entronnea dem Blutbad
 War Haemons Sohn, Maeon, allein; dass von allen den Freunden
 Übrig er blieb, nicht sein war die Schuld, denn, der himmlischen Zeichen
 Kundig und nie von den Vögeln getäuscht, hat alles zuvor er
 Deutlicherkannt; kühn warnt' er den Fürsten, doch fand er nicht Glauben:
 695 Also war es bestimmt. Zu verachtetem Leben verurteilt,
 Hört er mit Zittern das harte Gebot, das Tydeus ihm aufträgt:
 'Wer du, Aoner, auch seist, dem ich es gestattet des nächsten
 Frührots sich zu erfreun und sicherem Tod zu entrinnen,
 Folgendes melde dem König: umgieb mit Schanzen die Thore,
 700 Schärfe den Speer, rings mustere wohl die verfallenen Mauern,
 Aber vor allem gedenke dir Männer zu sammeln, verdopple
 Dein Kriegsheer und betrachte das Feld hier, das mit dem Schwert ich
 Weithin dampfend gemacht: der Art sind unsere Streiter.'
 Sprichts und rüstet dir ehrenden Schmuck aus blutigen Waffen,
 705 Pallas, nach deinem Verdienst. Die am Boden zerstreute Beute
 Sammelt er fröhlich und mustert noch einmal die mächtigen Werke.
 Auf einem Hügel befand sich ein Eichbaum mitten der Felder,
 Dem schon lange die Jugend entschwand und gewaltige Borke
 Den noch lebenden Stamm und die knorrigen Zweige bedeckte.
 710 An den hieng er zuoberst die glänzenden Helme und Schilde,
 Vieldurchlöchert, und unter sie band er die schartigen Schwerter
 Nebst den aus noch zuckendem Leib gezogenen Lanzen.

- Drauf, hoch über der Leichen Gewühl und der Waffen sich stellend,
 Betet er laut, und die Worte erwidert die Nacht und die Bergwand:
- 715 'Tapfere Göttin, Zierde und Geist des erhabnen Erzeugers,
 Kriegesgewaltige, schrecklich und schön ist unter dem grimmen
 Helm dein Gesicht; wild blickt Gorgo, wenn Blut sie benetzt hat.
 Feuriger als selbst Mars und die lanzenbewehrte Bellona
 Führst du die Heere zur Schlacht: o neige dich hold diesem Opfer!
- 720 Ob von Pandions Burg, mein blutiges Werk zu beschauen,
 Her du kamst, ob froh du verliessest die Reigen Ithomes,
 Deiner aonischen Stadt, ob fern im libyschen Triton
 Du dir die Locken gebadet, von wo auf doppeltbespanntem
 Wagen im Flug dich die Stuten entrafftin, die nimmer entweihten:
- 725 Für jetzt bring' ich dir dar zertrümmerte Waffen, die kaum noch
 Kenntliche Masse der Beute; doch seh' ich die heimischen Fluren
 Parthaons je wieder, und öffnet die Marsstadt Pleuron
 Einst sich dem Flüchtling, will ich dir weihn einen goldenen Tempel,
 Prangend inmitten der Stadt. Dort magst auf ionische Stürme
- 730 Nieder behaglich du schau'n, wo mit gelblichem Strom Acheloos,
 Mächtig erregend das Meer, durch sperrende Inseln¹ hervorbricht.
 Meines Geschlechts Kriegsthaten und schreckende Bilder erhabner
 Könige sollen ihn schmücken; ich hänge in stolzem Gewölbe
 Waffen dir auf, die schon ich erstritt mit dem eigenen Blute,
- 735 Und, Tritonia, die du nach Thebaes Fall mir verleihn wirst.
 Hundert von Kalydons Töchtern, gewidmet dem Dienste der Jungfrau,
 Sollen mit attischen Fackeln gebührend dich ehren, und Binden
 — Purpur gemischt mit Weiss — um die reine Olive dir schlingen.
 Nie auslöschende Glut soll dir auf dem Herd eine greise
- 740 Priesterin schüren und nie dein keusches Geheimnis erblicken.
 Was ich im Frieden und Krieg mir erwerbe, von jeglichem sei dir
 Immer das erste gebracht; gern wird es Diana gestatten.'
 Also sprach er und lenkte den Schritt zum teuren Argos.

¹ Die Echinaden stehen im Text.

Drittes Buch.

- D**och nicht fand der ionischen Burg treuloser Beherrscher
Ruhigen Schlaf in bangender Nacht, wenngleich bis zum Frühhrot
Weit sich der Lauf noch dehnte der alles betauenden Sterne,
Denn ihm wacht im Herzen die Angst und rächt die verübte
5 Unthat quälend bereits; viel giebt ihm die Furcht zu erwägen,
Sie, die immer der schlimmste Prophet in Zeiten der Not ist.
'Weh mir, ruft er, woher der Verzug?' — leicht denkt er sich Tydeus
So viel Schwertern erlegen und wägt nicht mutige Mannskraft
Gegen die Zahl, — 'verfehlten sie ihn? Sind Truppen zu Hülfe
10 Ihm aus Argos gesandt? Hat des Anschlags Kunde der Nachbarn
Städte berührt? Las, Vater Gradivus, ich etwa zu wenig,
Las ich zu feige mir aus? Doch zählen zu ihnen die Helden
Dorylas und Chromis und, unseren Türmen vergleichbar,
Thespios' Söhne: sie würden das sämtliche Argos mir tilgen.
15 Gleichwohl, denk' ich, auch er ist unseren Waffen verwundbar,
Denn nicht hatte er Arme von Erz und gediegenem Stahle.
O ihr Lässigen, deren Bemühn an dem Einen gescheitert,
Wenn zum Kampfe es kam!' So quält ihn stürmischer Sorgen
Wechselnder Schwall, sich schilt er zumal, dass mitten der Rede
20 Nicht er sofort den Gesandten durchbohrt vor versammeltem Hofe
Und nicht öffentlich gleich den abscheulichen Grimm sich gesättigt.
Jetzt herrscht Scham, jetzt Reue in ihm. Auf ionischem Meer schwankt
So des kalabrischen Schiffes Patron, den, wenn er die See auch
Lang schon kennt, des Olenossterns auftauchende Heitre
25 Trügerisch lockte den Schutz des befreundeten Ports zu verlassen.
Da dröhnt plötzlich des Sturmes Gebrüll, es erdonnern des Weltalls
Schranken zumal, und Orions Kraft erschüttert die Pole;

Jetzt wohl möcht' er zum Lande zurück und bemüht sich zu wenden,
 Aber des Süds Wut reisst ihn nach vorn, preiss giebt er das Ruder
 30 Seufzend und folgt, unkundig des Wegs, dem Spiele der Wogen:
 Also der thebische Fürst. Er beklagt, dass zu lange am Himmel
 Lucifer weilt, und zu spät für Bekümmerte komme der Morgen.

Da, wie die Nacht abwärts zum Ziele der Bahn das Gespann lenkt,
 Als die Gestirne erbleichen, und eben die mächtige Tethys
 35 Antreibt den im eoischen Meer noch zögernden Titan,
 Bebt, ein grauses Geschick verkündend, der innersten Erde
 Plötzlich geschüttelte Wucht, und erschüttert entsendet Kithaeron
 Massen gealtertes Schnees; dann hoben sich, schien es, die Häuser,
 Und an sämtlichen Thoren berührten einander die Firsten.

40 Und nicht fern ist der Grund: heimkehrt beim Frösteln des Morgens,
 Zürnend dem Lauf des Geschicks und betrübt, dass der Tod ihm verweigert,
 Hämons Sohn. Kaum kennbar noch und in dämmernder Ferne
 Gab er mit Schmerzensegebenen und Seufzern des mächtigen Unglücks
 Deutliche Zeichen bereits: denn der Thränen Quelle, sie war ihm

45 Längst ja versiecht. Also kehrt heim von der Weide der Hirte,
 Den mit nächtlichem Raub heimsuchten die Wölfe der Gegend,
 Denn ihm hatte die Herde des Herrn zum Walde ein jäher
 Regen gejagt und des herbstlichen Monds windkündende Sichel.
 Erst am Morgen gewahrt er den Mord und wagt nicht des frischen
 50 Unglücks Kunde dem Herrn zu berichten: mit Staub sich besudelnd
 Füllt er mit Klagen die Flur, er hasst des geräumigen Stalles
 Stille und ruft die beträchtliche Zahl der verlorenen Stiere.

Als ihn die an der Schwelle des Thors versammelten Frauen
 Einsam sahen, — o Schmerz — nicht um ihn die Schar der Begleiter,
 55 Nicht die so mutigen Führer, da fragen sie nicht: sie erheben
 Jammergeschrei, wie wenn im Krieg der eroberten Stadt Thor
 Endlich sich aufthut oder ein Schiff in die Wogen hinabtaucht.

Rasch zum König gelangt spricht also er an den Verhassten:
 'Dies armselige Leben allein schenkt Tydeus, der wilde,
 60 Dir von so mächtiger Schar; war das nun der Himmlischen Fügung,
 Wollt' es das Schicksal oder, es schämt sich der Mund es zu sagen,
 War es des Manns unbezwingliche Kraft — kaum glaub' ichs, der Bote —

- Alle, ja alle sind tot! Seid Zeugen mir, schweifende Sterne
 Und ihr, Geister der Freunde, und du, das allein mich zurückführt,
- 65 Baldiges Todesgeschick: nicht List noch Thränen erwarben
 Mir grausames Verzeihn und die Gabe geschändetes Lebens.
 Einzig der Götter Gebot und die nie von Wünschen gebeugte
 Atropos und mein Loos, das dies Thor sperrte zum Orkus,
 Hat mir zu sterben gewehrt. Doch wie ich das Leben verachte,
- 70 Wie vor dem letzten Geschick sich nie mir die Seele gefürchtet,
 Dass du es siehst, so vernimm: fluchwürdigen, göttergehassten
 Kampf hast, Frevler, du uns erregt, da die Satzung zu brechen
 Gierig du brennst und König zu sein, indes dir der Bruder
 Weilet im Bann. Dich sollen die Sprossen der durch dich verwaisten
- 75 Häuser mit ewigem Weh, dich sollen die Seelen der Funzig
 Schwirrend mit grausem Geräusch bei Nacht und am Tage umflattern!
 Auch ich zög're nicht mehr! Da regt sich bereits in dem wilden
 König der Grimm, und blutig erglüh't sein düsteres Antlitz.
 Alsbald fallen mit Rede und Faust¹ die Henker des Königs,
- 80 Phlegyas und der behende Volkstrecker von jeglicher Unthat,
 Labdakos, über ihn her; doch schon hat die Waffe der edle
 Seher entblöast und, bald dem wilden Despoten ins Antlitz
 Blickend und bald aufs Schwert: 'Nie sollst du,' rief er, 'verfügen
 Ueber mein Blut, nie treffen das Herz, das selbst der gewaltge
- 85 Tydeus schonte; ich gehe mit Lust und suche das Schicksal,
 Das mich verschmäht; mein harren bereits die Schatten der Freunde.
 Dich wird Himmel und Bruder —' das Schwert, bis zum Griff in der Seite,
 Raffte die weitere Rede dahin; still gegen die Schmerzen
 Kämpfend stürzt er, zusammengeknickt von dem kräftigen Stosse,
- 90 Ueber das Schwert, und während noch einmal die scheidende Seele
 Aufseufzt, strömt zwiefach aus Mund und Wunde das Blut hin.
 Starr stehn alle die Grossen, und heimliches Murren vernimmt man
 Rings im erschrockenen Kreis, doch ihn, der selbst noch im Tode
 Wahrte den Trotz im Gesicht, den tragen die liebenden Eltern
- 95 Und sein Weib nach Haus, nicht lange sich freuend der Heimkehr.

¹ ore manue mit O. Müller, Elect. Stat. p. 19.

Auch hiermit kann, rasend vor Wut, der entmenschte Gebieter
Nicht sich begnügen, er wehrt die Verbrennung, den Frieden des Grabes
Raubt er, umsonst ruchlos, dem nichts mehr fühlenden Leichnam.

- Doch du, herrliches Looses und Sinns, nie wirst du erfahren
- 100 Schmähhch Vergessen: du hast es gewagt dem Grimm des Tyrannen
Kühn entgegen zu gehn und die Strasse zu bahnen, auf welcher
Hehre Befreiung erscheint. In welcherlei Liedern und Tönen
Könnst' ich mit schicklichem Preis dein männlich Verhalten belohnen,
Göttergeliebter Prophet? Dich lehrte die Zeichen am Himmel
- 105 Nicht vergebens Apoll und hielt dich für würdig des Lorbeers.
Nun, da Phoebos schweigt, wird Kirrhass Priesterin gleichwie
Auch Dodona, die Mutter der Haine, dem Volk sich versagen.
Auf, des Tartaros Pfuhl weit unter dir lassend, entteile
Hin zur elysischen Flur, dort weilt kein thebischer Schatten,
- 110 Dort gilt keines verruchten Despoten gehässiger Machtspruch.
Ewig verbleibt die Gestalt, es verletzt kein blutiges Raubtier
Dort dir den Leib und, während du liegst in dem luftigen Raume,
Schützt dich der Hain und die traurige Scheu der elysischen Vögel.¹
Jetzt entströmen der Stadt halb sinnlos Weiber und Kinder
- 115 Und die bekümmerten Eltern; sie eilen in kläglichem Wettlauf
Hin durch Feld und Gestrüpp zur Unglückstätte, ein jeder
Seines Verlustes gedenk; dicht drängten sich tausende an sie,
Trost zu gewähren bemüht, auch manchen verlangt es des einen
Helden Verrichtung zu schaun und die riesige That in der Nachtzeit.
- 120 Seufzer erfüllen den Weg, und die Flur hallt wieder von Klagen.
Als man jedoch den berüchtigten Fels und die grausige Waldung
Endlich erreicht, da dringt, als hätte zuvor man der bitteren
Thränen und Klagen genug nicht verströmt, ein Schrei des Entsetzens
Aus der Versammlung Mund, und entflammt vom grässlichen Anblick
- 125 Tobt das verzweifelte Volk. In blutige Fetzen gehüllt naht
Selber der Schmerz, mit zerschlagener Brust anfeuernd die Frauen.
Nun durchsucht man die Helme der Toten und zeigt sich die Leichen,
Die man gefunden, und stürzt sich über Verwandte und Fremde.

¹ So nach der Erklärung O. Müllers. Vgl. Silv. II 1, 203 f.

Einige drücken ihr Haar in das Blut, es schliessen die Augen
 130 Andre und füllen mit Thränen die klaffenden Wunden, umsonst zieht
 Schonend die Hand Speerspitzen heraus und rücket behutsam
 Wieder zurecht den verstümmelten Arm und das Haupt zu dem Rumpfe.

Doch ringsum im Gebüsch und weit durch staubiges Feld sucht
 Trostlos Ide die Söhne, die glückliche Mutter von jungen
 135 Kriegern zuvor, jetzt zweier Erschlagner; es steht das bestäubte
 Haar ihr empor, und das bleiche Gesicht zerfleischen die Nägel.
 Mitleid flösst ihr Jammer nicht ein mehr oder Erbarmung,
 Nein, nur Entsetzen, indem sie durch Waffen und Leichen am Boden
 Schleift ihr flatterndes Grau, aufstöhnend an jeglichem Körper.

140 So geht, froh der beendeten Schlacht, die thessalische Zaubrin,
 Welche die Toten beschwört nach greulichem Brauch ihres Volkes,
 Nachts hin über das Feld; hoch hebt sie den mehrfach gespaltnen
 Spahn vieljähriger Ceder empor und wälzt die Erschlagenen
 Um im Blute und forscht, wes Schatten am besten gehorche,

145 Wenn sie ihm 'auf, erscheine' befiehlt. Da stönen die Manen
 Traurig, und zürnend vernimmt es der Herrscher des grausen Avernus.

Die nun lagen vereint seitwärts an der schirmenden Felswand,
 Glücklich, dass ein Tag, ein Arm beide zusammen dahinnahm,
 Noch vom Speere die Leiber, die wundenbedeckten, verbunden.

150 Ide sieht sie und ruft, wie der Blick von Thränen ihr frei wird:

'Diese Umarmung also und den Kuss bringt ihr der Mutter,
 Söhne, entgegen,¹ und so hat des Todes erfindrische Bosheit
 Auch noch zuletzt euch vereint? Wes Wunden rühr' ich zuerst an,
 Wes Mund küss' ich zuerst? Seid ihrs, einst eurer Mutter

155 Stolz und das Glück ihrer Ehe, wodurch ich den Göttern zu gleichen
 Wähnte und höher zu stehn als alle ogygischen Mütter?

Ach, wie so glücklicher doch und zu besserem Loose vermählt ist,
 Die unfruchtbar blieb, der nie, mit Ächzen gerufen,

Helfend Lucina genaht! Mir wurde der Schmerz des Gebärens

160 Anlass all meiner Not. Und nicht im Lichte der Feldschlacht
 Strahlende Thaten verrichtend, dem Volk Unsterbliches leistend,

¹ Vgl. II 641.

- Holtet die Wunde ihr euch, die Unglücksmutter noch ehrend,
 Nein, euch traf im Dunkel der Tod, von unzähligen Streichen
 Strömte geheim das edelste Blut, und ihr ruht nun vergessen!
- 165 Auch jetzt wage ich nicht die kläglich verschlungenen Arme
 Trennend des so erstaunlichen Tods Verbindung zu lösen.
 Geht denn, Brüder für immer, und selbst nicht geschieden im letzten
 Feuer vermischt das teure Gebein in der nämlichen Urne!
- Und nicht minder beklagt inzwischen, nachdem man der Leichen
- 170 Knäuel geordnet, die Gattin den Chthonios, Pentheus die Mutter
 Astyoche; da begriffen zuerst, dass der Vater dahinschied,
 Deine noch thörichten Kleinen, o Phaedimos; ihren Verlobten
 Phylleus wäscht Marpessa, des Akamas Wunden die Schwestern.
- Als bald lichteten Äxte den Wald, und es stürzten des nahen
- 175 Hügels gealterte Wipfel: sie waren der nächtlichen Thaten
 Zeugen und schauten den Graus; dann sucht vor den brennenden Stössen,
 Während es keiner vermag sich vom eigenen Feuer zu trennen,
 Also die Trauerversammlung der greise Alethes zu trösten:
 'Manch Unglück zwar duldeten schon als bunter Geschiebe
- 180 Spielball unsere Stadt, seitdem der sidonische Fremdling
 In die aonischen Furchen die eisernen Saaten gestreut hat —
 Das gab seltene Frucht, und entsetzt sah jeglicher Landmann
 Auf sein eigenes Feld —; doch selbst, da infolge von Junos
 Tückischem Rate der Blitz in Asche die Burg des erlauchten
- 185 Kadmos gelegt, da des tödlichen Streichs sich rühmend der arme
 Athamas kam vom entsetzten Gebirg und mit fröhlichem Jauchzen
 Heimwärts schleppte, o wehe, Learchs noch zuckenden Körper,
 Sah Thebae nie ähnliche Not; die phönikischen Häuser
 Tönten vom lautrem Klagruf nicht, als müde vom Rasen
- 190 Bei der Gefährtinnen Thränen erstarrt Agave sich umsah.
 Nur ein Tag glich diesem an Leid und der Trauer Erscheinung,
 Jener, an dem ihr prahlendes Wort des Tantalos stolze
 Tochter gebüsst, als rings ihr die Menge der Kinder dahinsank,
 So viel Leichen sie küsste, der Feuer so viele sie wünschte:
- 195 Ganz so war da des Volks Stimmung; auch damals entströmten
 Kinder und Greise der Stadt und in mächtigem Zuge die Frauen.

Neidisch nannte man klagend die Götter und drängte sich jammernd,
 Als zwölf¹ Leichen auf einmal die Enge¹ des Thores verstopften.
 Ja, ich erinnere mich — noch kannte mein Alter den Gram nicht —
 200 Wie ich dennoch geweint und mit Seufzen den Eltern es gleich that.
 Aber das fügten die Götter. Und mehr nicht will es mich schmerzen,
 Dass ihren Herrn, der, Delia, dein jungfräuliches Quellbad,
 Frech es belauschend, entweihte, die wütenden Hunde zerfleischten,
 Noch dass unserer Königin Blut, in Wasser verwandelt,
 205 Plötzlich dahinfloss; denn so teilte das harte Gespinst der

¹ Der Anfang des v. 198 *Bina per ingentes* leidet, wie die Übereinstimmung der ältesten mss. und der Scholien zeigt, an früher Corruption. Denn es ist undenkbar, dass Statius, welcher an der Thebais 12 Jahre feilte (XII 811) und sie öffentlich vorlas, im Widerspruch mit sich selbst, Theb. VI 125, wo er im Anschluss an Homer 12 Niobiden annimmt, an der vorliegenden Stelle der Niobe 14 Kinder gegeben haben sollte. Er schrieb sicher *Bissena angentes*. *Bina* ist zuerst aus *Bissena* durch Schreibfehler entstanden, und dieser wurde dann durch Einschlebung von *per* scheinbar ausgeglichen. Denn die Versuchung, die bekannte Siebenzahl der Thore Thebens mit der in der attischen Sage (welcher z. B. Ovid folgt Met. VI 182 f.) fast durchweg festgehaltenen Annahme, dass Niobe 7 Söhne und 7 Töchter beweinte, zusammenzustellen, lag für einen der Mythen kundigen Abschreiber nahe genug. Derselbe übersah aber dabei ebenso wie alle ferneren Textrecensenten 1. das Geschmacklose und Unmögliche des Gedankens, dass bei der feierlichen Bestattung der Niobiden durch jedes der sieben Thore Thebens zu gleicher Zeit je zwei Leichen — mithin auch zu sieben verschiedenen Verbrennungsplätzen — getragen sein sollten, 2. den Umstand, dass der greise Redner *Alethes* (v. 178) die Parallele zwischen der Bestattung der Funzig und derjenigen der Niobiden gerade deshalb zieht, weil bei beiden Anlässen eine ungewöhnlich grosse Anzahl von Leidtragenden in langem Zuge erschienen sei, dass er also von einem Zuge aus einem Thore spricht, vgl. v. 53 ff., 3. dass die schon an sich unbeholfene Struktur *liberi senes matres — funera stipabant per ingentes portas* einen unangemessenen Sinn giebt, denn die Leidtragenden umdrängen nicht die Bahnen sondern folgen ihnen nach oder gehen ihnen voraus, und geschah dies dennoch, während der Zug „die ungeheueren Thore“ durchschritt, so geschah es auch in den Strassen der Stadt und ausserhalb der Thore, und es ist die vorzugsweise geschehene Erwähnung derselben unnütz. *funera* ist vielmehr Subjekt und die ganze Stelle so zu interpungieren:

et longo examine matres

Invidiam planxere deis, miseroque tumultu

Bissena angentes stipabant funera portas.

— *angentes* auch O. Müller, *El. Stat.* p. 14 coll. II 494 VIII 351 f. X 9 f. dem kleinen Theben angemessen I 151 ff.

- Schwestern uns zu und Jovis Gebot. Doch jetzt hat des bösen Königs Schuld uns so viel unschuldige Bürger entrissen, Allzumal Säulen des Staats. Noch kam des zertretenen Bundes Kunde nach Argos nicht: schon drängt uns die äusserste Kriegsnot.
- 210 O wie werden sich Ross und Mann im wirbelnden Staube Abmüh'n! O wie werdet so graus ihr, Flüsse, euch röten! Nun, das erleb' kampfrüstig die Jugend, mich aber verzehre, Da es vergönnt noch, das Feuer, und decke die Erde der Väter.'
- Also der Greis, und schärfer noch rügt er den Frevel des Königs,
- 215 Unnatürlich und hart ihn nennend, der Strafe verfallen. Woher kommt ihm der Mut? Sein Ende ist nahe, des Lebens Lauf ist am Ziel, gern fügt' er noch Ruhm zum zögernden Tode. — Dieses und wie mit dem Erstlingsblut sich die Völker befleckten, Hat von der Zinne der Welt schon lange erschaut der Gestirne
- 220 Schöpfer und Mars entbietet er gleich: der hatte so eben Rasende Bistoner mordend getilgt und Städte der Geten Und trieb nun sturmgleich das Gespann zur himmlischen Burg ein. Blitzend umstrahlt ihn der buschige Helm, und es rasselt der Waffen Trauriges Gold, das grauses Gethiers Schreckbilder beleben.
- 225 Laut dröhnt unter dem Wagen der Pol, rot glühet des Schildes Blutiger Glanz, wetteifernd zur Sonne die Strahlen entsendend. Als ihn Jupiter sieht, wie er noch von sarmatischem Kampf keucht, Wie noch sämtliche Stürme des Kriegs die Brust ihm durchbrausen, Ruft er ihm zu: 'So grade, o Sohn, so eile nach Argos,
- 230 Also triefe dein Schwert und also umwölke der Grimm dich! Mögen sie Zügel und Zaum zerreißen und, alles vergessend, Dir nur sich weihn, dir blind nachfolgen mit Herzen und Händen! Reisse sie hin, wenn sie zaudern, vernichte das von mir erlaubte Bündnis, und Macht sei dir auch Himmelsbewohner zum Kriege,
- 235 Ja mich selbst zu entflammen. Ich streute den Samen des Kampfes Selber bereits: schon kehret zurück und berichtet des Fürsten Scheussliche That Tydeus und des schmählichen Krieges Beginnen, Trug und Verrat, den schon auf eigene Hand er gerächt hat. Schaff' ihm Glauben! Und ihr durch Blut mir befreundete Götter,
- 240 Weicht meinem Grimm und suchet mich nicht durch Bitten zu wenden!

Also schwur es mir zu das Geschick und also der Schwestern
 Dunkle Gespinnste, es sei vom Beginne der Welt und des Volkes,
 Das nur geboren zu Krieg,¹ der Tag zum Kampfe bestimmt schon.
 Und dafern ihr mich hemmt mit Bussen zu ahnden, was vormal's
 245 Frevelnd die Völker verübt, und die grausigen Enkel zu strafen,
 Dann — es bezeugt dies ewige Haus, uns allen geheiligt,
 Und der elysische Strom, der mir selbst zwingender Gott ist, —
 Theben erfass' ich mit eigener Hand und tilge hinweg vom
 Boden die Stadt, und zu Argos entreiss' ich der Erde die Türme,
 250 Schleudre sie über die Häuser und wandle durch strömenden Regen
 Alles in grünlichen Sumpf; mag auch, stürzt alles zusammen,
 Juno selbst ihr Haus und die Burg zu beschützen sich abmühn.'
 Sprachs, und bei seinem Befehl — man sollte für Menschen sie halten —
 Bebt'n die Götter zumal und verhielten Gedanken und Worte.
 255 Also schweiget das Meer, von der Winde beharrlichem Frieden
 Träg und erschlaft, und zu ruhigem Schlaf streckt aus sich die Küste.
 Nirgend ein Lüftchen; es kost mit den Wolken der weichliche Sommer
 Und mit den Blättern des Walds: da sinken die Teiche und Seen,
 Sonst voll Getön; es verstummen, geschöpft von der Sonne, die Flüsse.
 260 Freudig vernimmt den Befehl Gradivus und wendet die Zügel
 Schnell nach links, wengleich vom Kampfe die Räder noch glühen.
 Und schon naht er dem Ende des Wegs und der Krümmung des Himmels,
 Da setzt Venus den Fuss furchtlos entgegen den Rossen.
 Rückwärts weichen sie gleich und die schon sich sträubenden Mähnen
 265 Senken sie demutsvoll. Drauf, lehnend die Brust an des Wagens
 Oberen Rand und den thränenden Blick zur Seite gewendet,
 Spricht sie zu ihm, indes das Gespann vor den Füßen der Herrin
 Nickend die stählernen Zügel zerkaut, die schaumüberströmten:
 'Also mit Theben sogar willst Kampf und Krieg du beginnen,
 270 Trefflichster Vater, das eigne Geschlecht mit dem Schwerte vernichten?
 Kümmert dich unsre Harmonia nichts, und nichts ihre Hochzeit,
 Einst für den Himmel ein Fest, du Rasender, nichts meine Thränen?

¹ *populus in proelia natus* geht nur auf die Thebaner. Vergl. O. Müller, *El. Stat.* p. 20 Theb. I 243, III 109.

- Das ist der Lohn meiner Schuld? Das hat das Vergessen von Ruf und Scham, das haben um dich die lemnischen Schlingen verdienet?
- 275 Fahre nur fort, wie du willst; doch anders gehorcht mir Vulkanus,
Da mir selber im Zorn der beleidigte Gatte noch dienet.
Wenn ich ihn hiesse für mich sich stets abmühen am Feuer
Und schlaflos beim Werke die Nacht verbringen, mit Freuden
Schüf' er mir anderen Schmuck und sogar dir andere Waffen.
- 280 Doch du —! Aber ich suche nur Steine mit Bitten zu rühren
Und ein ehernes Herz; dies eine nur sage mir ärmsten,
Warum triebst du mich an dem Gemahl aus Tyros zu einen
Mein mir so teures Kind zu der unglücklichsten Ehe?
Du zwar prahltest, es würden die schlangentrossenen Tyrer
- 285 Und dies Volk von Jupiters Stamm an herrlichen Helden
Reich und an mutiger Thatkraft sein; doch ach, wie viel lieber
Wollt' ich, es wäre das Mädchen vermählt in der Sithoner Eisland
Über den Nord und die Thraker hinaus! Ist noch es zu wenig,
Was ich ertrug, dass die Tochter der Herrscherin Venus am Boden
- 290 Hinkriecht und mit giftigem Nass Illyriens Gras tränkt?
Jetzt soll schuldlos Volk — —' Nicht trug Mars länger die Thränen,
Nahm in die Linke hinüber den Speer, sprang rasch von dem hohen
Wagen hinab zur Erde und, sie mit dem Schilde umfangend,
Zog er sie sanft an die Brust,¹ Trost spendend mit freundlichen Worten:
- 295 'Freundin, die nach dem Kampfe mir Rast und seliges Labsal,
Einziger Friede des Herzens du bist, von den Göttern und Menschen
Hast nur du die Gewalt straflos mir die Waffen zu kreuzen,
Dort vor den Rossen zu stehn, selbst wenn sie inmitten des Blutbads
Schäumten vor Wut, und mir dies Schwert aus der Hand zu entwenden;
- 300 Nicht vergass ich den ehlichen Bund des sidonischen Kadmos
Noch deine Treue, mein Herz, drum wolle nicht fälschlich mich tadeln.

¹ Die Worte der Handschriften *Laedit in amplexu* geben ungeeigneten Sinn, die Änderung O. Müllers *Lenit in amplexu* eine Tautologie mit dem folgenden *mulcet*. Ich lese *Leniter amplexus dictisque ita etc.* Mars umfängt sie mit dem Schildarm, dessen Hand auch die Lanze hält (v. 292 *laevā* = *in laevam*), und drückt sie mit der freigewordenen Rechten an sich. Dadurch entsteht eben ein *amplexus*. Über die Struktur vgl. zu II 607.

- Eher ja wollt' ich, ein Gott, in des Oheims unteren Pfuhl mich
 Stürzen und eher entseelt¹ zu den bleichenden Schatten verbannt sein.
 Doch jetzt muss ich des Schicksals Schluss und den Willen des höchsten
 305 Vaters verrichten, ein Amt, dem freilich die Hand des Vulkan sich
 Eignen nicht mag. Wie sollt' ich es wagen zu trotzen der Götter
 Oberstem und dem Befehl mich entziehn, den er mir gegeben?
 Sah ich doch jetzt, wie dem mächtigen Wort Meer, Himmel und Erde
 Zitternd gelauscht, wie nach einander sich sämtliche² Götter
 310 Schweigend ihm fügten. Und fürchtemir nichtim Herzen dasSchlimmste,
 Teuere, gleich. Zwar fehlt mir die Macht zu verändern das Schicksal,
 Aber sobald vor der tyrischen Stadt zum Kampfe sich anschickt
 Beiderlei Volk, dann eil' ich herbei und helfe den Freunden.
 Dann sollst du, nicht mehr so gebeugt, mich schauen, wie rasend
 315 Weit durchs blutige Feld auf Argos Macht ich mich stürze.
 Das istmein Recht, nicht wehrts das Geschick.' Sprachs und in den offenen
 Luftraum trieb er das rasche Gespann. Nicht Jupiters Grimm zuckt
 Schneller von oben zur Erde herab, wenn manchmal des Othrys
 Schnee er betritt und die Firnen des nordwärtsliegenden Ossa
 320 Und im Gewölk sich waffnet die Hand. Da enteilet der Glutball,
 Kündend der Gottheit grausen Befehl; dreizackig erschreckt er
 Weithin die Welt, einen warnenden Wink zu erteilen dem reichen
 Fruchtfeld oder ins Meer unselige Schiffer zu senken. —

- Und schon kommt mit ermüdetem Schritt durch Danaës Fluren
 325 Tydeus heim am grünenden Hang der Prosymna vorüber,
 Schrecklich zu schau'n: hoch starret empor vom Staube das Haupthaar,
 Schmutziger Schweiss rinnt nieder vom Hals in klaffende Wunden,
 Und rot flammet das Auge, das schlaflos brennende, während
 Lechzender Durst ihm den Mund einzieht; doch der Thaten bewusst sich
 330 Schwillt ihm höher die Brust. So kehrt zu der heimischen Weide
 Kriegsfroh wieder der Stier, dem Hals und Bug mit zerrissner
 Wampe vom Blute des Feinds und zugleich vom eignen beströmt ist.

¹ Ich lese *exanimatus* mit dem schol. und Schrader = ἀμνηνός. Reminiscenz aus Homer. E 887, vgl. auch O I17 ff.

² *totosque* mit C. Barth.

- Immer noch bläht ihn die mattere Kraft, stolz springt er ins Weite
 Ohne zu achten der Brust: liegt schmachvoll stöhnend der Feind doch
 335 Einsam im Feld und lässt ihn die grimmigen Schmerzen verachten.
 So auch jener; er hörte nicht auf die Städte am Wege,
 Was vom Asopos an bis zum ehrwürdigen Argos
 Liegt, zu entflammen in Hass, überall ausführlich erzählend,
 Wie als Bote von griechischem Volk er nach Theben gegangen,
 340 Um Polynikes Thron, des Verbannten, zu fordern, und wie ihm
 Nächtliche Waffengewalt und verrätrische List nur geworden.
 Also halte der thebische Fürst sein Wort und dem Bruder
 Weigre er Recht und Gebühr. Leicht glaubt ja das Volk. Es bestätigt
 Alles noch Mars, und Fama vergrössert die grausige Kunde.
 345 Und sobald er das Thor durchschritten, — es hielt zur Beratung
 Grade der Vater Adrast die gebietenden Grossen versammelt —
 Trat urplötzlich er hin und rief, kaum dass er der Halle
 Schwelle erreicht: 'Zu den Waffen, ihr Männer! Erhabener König
 Lernas, hast du in dir noch das Blut hochherziger Ahnen,
 350 Auf zu den Waffen! Dahin ist die Treue, dahin bei den Völkern
 Unparteiisches Recht und die Scheu vor Jupiter. Besser
 Wär' ich als Bote den wilden Sarmaten genaht und dem blut'gen
 Walde, wo Bebryx haust; doch klag' ich nicht über den Auftrag
 Oder bereue das Amt. Froh bin ich, ja froh, dass ich hingieng,
 355 Dass an mir selbst ich erprobt das frevelnde Theben; o glaubt mir:
 Schlachten bestand ich: als gält' es dem mächtigen Turm einer allseits
 Sicher befestigten Stadt, so umringten, erlesen zur Arglist,
 Waffengerüstet, mit nächtlichem Trug mich Krieger, obschon ich
 Wegfremd, waffenlos war. Umsonst: sie liegen im Blute
 360 Vor der verödeten Stadt. Doch jetzt, jetzt los auf die Feinde,
 Wo sie noch angstvoll zittern vor Schreck und Bestattungen rüsten!
 Ich selbst, Vater, begehre, so lang mein Schwert sie noch fürchten,
 Ob auch müde vom Sieg über funfzig erschlagene Helden,
 Wundenbedeckt, wie ich bin, und von eiterndem Blute besudelt,
 365 Jetzt gleich wieder zu gehn.' Entsetzt springt auf die Versammlung,
 Und vorschreitend den andern, den Blick zur Erde gerichtet,
 Spricht der kadmeische Held: 'O muss ich göttergehasster,

- Des Schuld schon von der Wiege begann, die Wunden erschauen
Heil und gesund? So wolltest du mich doch, Bruder, empfangen?
- 370 Ja, mir galt nur der Mord. O schnöde Begierde zu leben,
Dass so herrliche That ich ärmster dem Bruder vereitelt!
Nun, so möge denn euere Stadt sich die friedliche Ruhe
Wahren, und ich, nur ein Fremder bisher, will solcher Verwirrung
Grund nicht sein. Ja, ich weiss — noch nicht hub also das Glück mich —,
- 375 Wie es so hart, die Kinder, so traurig, die Gattin zu missen
Und sein väterlich Land. Kein Haus soll trauernd mich schelten,
Kein erbittertes Weib mit hassendem Auge mir nachschaun.
Freudig geh' ich in sicheren Tod, ob das teure Weib auch
Halte mich oder Adrast, der das ehliche Glück mir gegründet.
- 380 Dies Haupt schulde ich Theben und dir, mein Bruder, und, Tydeus,
Mächtiger, dir.' So prüft er mit schillernden Worten die Herzen,
Listig verbergend den Wunsch. Und Wut erregten die Klagen,
Thränen gesellt sich brennender Schmerz. Ein Wille erfasst gleich
Nicht nur der jüngeren Brust, nein, der auch, welche das Alter
- 385 Kälter und träger gemacht: leer wollen die Häuser sie lassen,
Rings aufbieten der Völker Gewalt und zur Stunde davonziehn.
Doch tiefdenkendes Sinns und geschickt im Leiten des Staatsschiffs
Sagte der Vater: 'Den Göttern und mir lasst, bitt' ich, die Sorge,
Heilung hier zu erseh'n: nicht soll dein Bruder das Scepter
- 390 Strafflos führen, noch ihr voreilig die Schwerter verbürgen.
Jetzt pflegt Oeneus' wackeren Sohn, den solches Gemetzel
Froh noch liess, sein mutiges Herz mag endlich der Ruhe
Wieder sich freun; mir wird sich Bedacht zum Schmerze gesellen.'
Als bald drängen in Hast um Tydeus, der von dem Kampfe
- 395 Matt und dem Weg, sich die Freunde und seine erschrockene Gattin.
Dieser, vergnügt vortretend zum mittleren Raume der Halle,
Lehnt den Rücken an eine der mächtigen Säulen, indessen
Idmon aus Epidaurus mit Wasser die Wunden ihm auswäscht,
Bald flink führend den Stahl, bald mildernd mit heilenden Kräutern.
- 400 Weit ab weilt sein mutiger Sinn; er berichtet des Streitens
Anlass, was abwechselnd einander sie beide sich sagten,
Welches der Ort des Verrats und die Stunde des nächtlichen Kampfes,

- Wer gegenüber ihm stand, wie gewaltige Helden, und wanns am Schwülsten ihm war, wie den Maeon zum Unglücksboten er sparte,
 405 Alles erzählt er. Staunen ergriff bei den Worten der Freunde Schar, seinen Schwieger, die Grossen, und Wut den tyrischen Flüchtling. —
 Schon hat, niedergesenkt zu des Westmeers steilem Gestade, Phoebos die feurigen Rosse entjocht und das goldene Haupthaar Badet er nun in des Oceans Flut: rasch eilen des tiefen
 410 Nereus Töchter herbei und die Horen mit flüchtigem Schritte. Hastig nehmen den Zaum sie ihm ab und der strahlenden Krone Hehres Geflecht; vom Panzer befreien die dampfende Brust ihm Diese, und andere führen zur lieblichen Weide die matten Thiere und richten empor mit erhobener Deichsel den Wagen.
 415 Aufstieg jetzo die Nacht, und der Sterblichen Sorgen, der Thiere Triebe beschwichtigend deckte die Welt sie mit dunkeltem Schleier, Hold für jedes Geschöpf, nur dir nicht, Adrast, und dem Held aus Labdakos Stamm; denn es hielt umfangen mit herrlichen Bildern Eigenes Wertes bereits freigeibiger Schlummer den Tydeus.
 420 Nun auch lässt in der Nacht vorrückenden Schatten der Kriegsgott Über Arkadiens Flur und Nemeas Gefilde und über Taenaros' Haupt und der heiligen Stadt des Apollo, Therapnae, Donnerndes Waffengetös erschallen und füllt die verzagten Herzen mit Kampf lust an. Wut ordnet und Grimm ihm den Helmbusch,
 425 Während den Zaum des Gespanns handhabt sein Knappe, der Schrecken. Doch vor dem Wagen voraus, grundlose¹ Gerüchte im Gürtel, Fliegt, weit jegliches Auge geöffnet, die Fama und schüttelt, Stets vom Schnauben des flinken Gespannes gescheucht, die gestäubten Federn mit dumpfem Geräusch, denn es drängt sie mit blutigem Stachel,
 430 Wahres und Falsches zu künden, der Lenker, und Rücken und Haupthaar Zwickt ihr mit skythischem Speer von der Höhe des Wagens der Vater. So jagt vor sich die Winde, wenn Aeolos' Kerker sich aufthut, Her ihr Herrscher Neptun und über die Fluten des Aegeus Wirft er die willigen; grauses Gefolg umschwirrt seinen Wagen,

¹ vanos aus P. O. Müller, El. Stat. p. 14. Vgl. v. 430.

- 435 Wie er dahineilt: Schauer von Regen und tobende Wetter,
 Düstres Gewölk und der Sturm, vom zerrissenen Boden der Länder
 Schmutzig entstellt. Da halten sich kaum, im Grunde gerüttelt,
 Fest die Kykladen; von Gyaros und von Mykonos gerissen
 Wähnst du dich, Delos, und rufst deinen mächtigen Pflegling zu Hülfe. —
- 440 Jetzt bringt Menschen und Göttern zum siebenten Male Auroras
 Rosiger Mund den strahlenden Tag, da schreitet hervor der
 Greise perseische Held aus seines Palastes Gemächern,
 Noch ganz ratlos wegen des Kriegs und der Eidame Zürnen
 Und noch schwankend im Sinn, ob den Waffen ihr Recht er verstattend
- 445 Selbst anfeure das Volk zum begonnenen Kampf, ob des Grimmes
 Zaum anhaltend die Schwerter er hemme, gelockert am Griff schon.
 Bald lockt friedliches Glück, bald schämt er sich schimpflicher Ruhe
 Und überdenkt, wie schwer zu bezähmen ein Volk, das von neuer
 Kampflust brennt. So zweifelt er lange, bis spät ihm die Ansicht
- 450 Endlich behagt, zu vernehmen der Seher und heiliger Opfer
 Zukunftkündenden Sinn. Dich, Amphiaraos, betraut man
 Klug zu erspähn das Geschick, und neben dir geht Amythaons
 Sohn, Melampus, einher, zwar alt, doch hielt ihn der Geist und
 Phoebos' Gabe noch frisch. Wem reicher Apollo gesättigt
- 455 Herz und Mund mit Kirrhas Quell, wer mocht' es entscheiden?
 Erst erforscht man im Blute der Thiere den göttlichen Willen
 Und im Gekrös: gleich sehn sie bestürzt, wie der Schafe befleckte
 Herzen ihn weigern, und grauses Geschick androhen die Adern;
 Dennoch gehn sie, entschlossen, am Himmel sich Zeichen zu suchen.
- 460 Kühn stieg auf in die Lüft ein Berg mit gewaltigem Rücken
 — Apesas heisst sein Name bei allen Bewohnern von Lerna —,
 Längst schon heilig dem Volk der Argiver. Von hier, wie man meldet,
 Wagte sich einst hochschwebendes Flugs in die Wolken der schnelle
 Perseus, während bestürzt nachsah des entschwindenden Sohnes
- 465 Spur vom Felsen die Mutter und fast ihm selber gefolgt wär.
 Hierher eilen vereint, das heilige Haar mit des blassen
 Ölbaums Zweigen geschmückt und die Schläfe mit schneeiger Binde,
 Beide Propheten, sobald von den Fluren den Tau und die kalten
 Reife der früh aufsteigende Glanz der Sonne verscheucht hat.

- 470 Und es flehte zuerst zum befreundeten¹ Gott der Oeklide:
 'Jupiter, du, allmächtger, verleihst den hurtigen Schwingen
 All ihr Wissen, begabst mit Zukunftahnen die Vögel
 Und schickst uns vom Himmel die Zeichen verborgener Gründe,
 Wie uns bewusst. Nicht Kirrhass Grotte verkündet das Schicksal
- 475 Sicherer noch der chaonische Baum, der, heisst, im Molosser-
 Haine dir rauscht; mag scheel auch sehen der sandige Ammon,
 Mag das Orakel in Lykien auch sich erheben im Wettstreit,
 Mags am Nile der Stier und, gleich wie der Vater geachtet,
 Branchos, und Pan, des² nächtlichen Ruf in Arkadiens Wäldern
- 480 Weithin der Siedler vernimmt auf Pisas quelligen Fluren:
 Besser bedacht ist der, dem du glückbringende Vögel
 Sichtbar schickst, Diktaeer. Wie wunderbar, aber von alters
 Sind derartig die Vögel geehrt, seis, dass es des Himmels
 Schöpfer gefügt, als neu er geformt das unendliche Chaos,
- 485 Seis, dass auf zum Süd sie sich schwangen, verwandelt aus unsrer
 Leiber Gestalt ehemals, seis, dass sie der reinere Aether
 Fern von der Sünde das Wahre gelehrt und der irdischen Länder
 Seltner Besuch. Du, oberster Vater der Menschen und Götter,
 Weisst auch dies. Lass jetzt am Himmel vorher uns erfahren,
- 490 Was der Beginn des argolischen Kriegs und der fernere Kampf bringt.
 Wills das Geschick also und die starren Beschlüsse der Parzen,
 Dass die Echionerstadt vor Lernas Speeren sich öffnet,
 Gieb uns ein Zeichen und donnere links: dann mag in den Lüften
 Günstig ertönen der Chor der geheimniskündenden Vögel.
- 495 Willst du es nicht, so hindre es gleich und mit Vögeln nach rechtshin
 Decke des Himmels Gewölb.' Er spricht und erwählt einen hohen
 Felsen zum Sitz; dann fügt er hinzu manch fremderen Gott noch
 Und lässt schweifen den Blick in der Welt unermessliche Fernen.
 Als sie dem Brauche gemäss sein Teil ein jeder des Luftraums
- 500 Viel und sorglich geprüft im Geist und mit forschendem Auge,
 Sagte nach längerer Zeit der prophetische Sohn Amythaons:

¹ solitum numen mit O. Müller, wie I 58 [Tisiphone] consueta vocari.

² quem mit O. Müller, El. Stat. p. 21.

- 'Amphiaraos, gewahrst du auch, wie im leise bewegten
 Raume der oberen Luft kein Vogel in ruhigem Flug kommt,
 Keiner in stetiger Bahn durchmessend den Himmel einherschwebt
 505 Oder mit flüchtiger Schwinge ein friedliches Zeichen uns zuklatscht?
 Nicht des Apollo schwarzer Trabant erscheint noch des Blitzes
 Feuriger Träger, noch lässt sich vernehmen der blonden Minerva
 Hakiger Vogel; es kommt kein besser für unseren Zweck¹, nur
 Geier und Habichte tummeln da oben sich her um die Beute,
 510 Grauses Getier und Unglücksbrut schwirrt dort in den Wolken,
 Nachtunholde nur klagen und, todankündend, der Uhu.
 Sollen wir diese beachten als Erstlingszeichen der Götter?
 Giebst, Thymbräer, du diesen die Luft? Wie sie wütend mit krummen
 Fängen den Leib sich zerreißen! mit menschlich klagenden Schlägen
 515 Regen die Winde sie auf, die befiederte Brust sich zerfleischend.'
 Jener darauf: 'O Vater, gar oft sah Zeichen von Phöbos'
 Wechselndem Sinn ich bereits; schon damals, als mich im ersten
 Flaum Thessaliens Schiff mit fürstlichen Söhnen der Götter
 Forttrug, staunten die Helden, so oft ich der Länder und Meere
 520 Schrecken im voraus sah, und es hörte nicht öfter den Mopsos
 Als mich, wenn ich in Not die Zukunft klärte, Jason.
 Aber zuvor noch nie sah solch Entsetzen ich, solche
 Unglückbringende Wesen,² und noch graunvollere nahn sich!
 Hierher richte den Blick! Dort sind in der Helle des tiefen
 525 Äthers unzählige Schwäne zu reisigem Zuge geordnet,
 Hat sie der Nord nun verjagt von des Strymon eisigem Strande,
 Oder streben sie heim zu des Nils fruchtspendender Milde.
 Jetzo machen sie Halt. Dies, glaube mir, deutet auf Theben,
 Denn sie halten sich friedlich im Kreis, unbeweglich und schweigend,
 530 Gleichwie in Mauer und Wall. Doch sieh nur, es kommt durch die Lüfte
 Eine gewalt'gere Schar. Wie froh durcheinander sich tummelnd

¹ Ich interpungiere: *flavaeque* (= *flavaeve* vgl. Müller zu Theb. III 377) *sonans avis unca Minervae; Non venit auguriis melior, quin etc. — auguriis sc. iis, quae nunc quaerimus.*

² *monstra* mit O. Müller a. a. O.

- Sieben von Zeus Blitzträgern in bräunlicher Reihe herannah,
 Seh' ich genau: das, merke mir auf, sind die Fürsten von Argos.
 Sie durchbrechen den Knäuel der schneeigen Schar, und zu frischem
 535 Mord sind die Schnäbel geöffnet, es wüten die drohenden Fänge.
 Siehst du, wie — nie noch erhört — sich die Luft mit blutigem Tau füllt,
 Und ein Regen von Federn herabfällt! — Doch wie so plötzlich
 Zornig erregt jetzt Jupiter treibt zum Tode die Sieger!
 Dieser, zu hoch aufsteigend, erglöh an der Fackel der Sonne,
 540 Und es versagt ihm die Kraft, den lasst ihr, schwächliche Flügel,
 Sinken, indem er sich wagt an die Klauen von stärkeren Vögeln;
 Dort der fällt im Kampf mit dem Feinde zugleich, und den andern
 Rettet vom Loos der verbündeten Schar nur die eilige Flucht noch.
 Dieser vergeht im Wirbel des Sturms, und jener im Sterben
 545 Beißt in den lebenden Feind, Blut träuft in die hüllenden Wolken.'
 — 'Warum weinst du verstohlen?' — 'Ich kenne ja, würd'ger Melampus,
 Den, der eben erliegt!' So unter des künftigen Schicksals
 Wucht fasst Schauder die Seher, nachdem sie in sicherem Abbild
 Alles erduldet bereits; sie bereun, dass sie in der Vögel
 520 Rat sich gedrängt und forschend getrotzt dem Verbote der Götter.
 Dass sie vom Himmel erhört, verwünschen sie. — Wie ist zuerst wohl
 Über des Erdballs arme Bewohner der leidige Trieb nach
 Künftigen Dingen gebracht? Ists Gabe der Himmlischen oder
 Spähn wir, gieriges Volk und mit Eigenem nimmer zufrieden,
 555 Aus uns selbst, ob glücklich der Tag der Geburt, wo des Lebens
 Ziel, was denke der Götter so gütiger Vater und Klothos
 Eiserner Sinn? Daher nun die Opfer, die Sprache der Vögel
 Hoch in der Luft und der Sterne Verlauf, das Berechnen der Mondbahn
 Und Thessaliens Graus. Nicht haben im goldenen Alter
 560 Solche Gesinnung die Väter gehabt und die Völker, dem Eichbaum
 Oder dem Felsen entstammt. Eins liebten sie nur, zu bezwingen
 Acker und Wald; was die kommende Zeit uns bringe, zu wissen
 Galt als Frevel dem Mann. Doch wir, ein schwacher und böser
 Haufe, erforschen der Himmlischen Sinn: das schafft uns Furcht und
 565 Zorn, schafft Sünde und Trug und die masslos schweifenden Wünsche.
 Als bald reisst sich der Priester die Binde vom Haupt und die Kränze,

Laut sie verwünschend, und ohne die Zierde des ehrenden Ölzweigs
 Kehrt er vom Berg, dem verhassten, zurück. Schon hört man Trompeten
 Ringsum und Krieg, und die Seelen durchbraust der Gedanke an Theben.

570 Jener vermeidet die Augen des Volks, die vertrauten Gespräche
 Seines Gebieters, der Fürsten Verein: im dunkeln Gemache
 Still sich verhaltend versagt er den Willen der Götter zu künden.
 Dich hält Scham und Sorge zurück auf dem Lande, Melampus.

Schon zwölf Tage verharret er in Schweigen und lässt in Erwartung
 575 Bangen so Fürst wie Volk. Da braust einher des erhabnen
 Donners Befehl und von Männern entleert er das Land und die alten
 Städte zumal. Viel tausend von Streitern entrafft der gewaltg
 Kriegsgebieter:¹ wie lassen sie froh ihr Haus und das traute
 Weib und das angstvoll weinende Kind an der Thür des Gehöftes!

580 Also betäubte der Gott die Gemüter. Die Waffen der Väter
 Reisst von der Wand man herab und den Wagen, im Tempel der Götter
 Lange geweiht schon. Speere, von Rost und Moder verdorben,
 Und das beschmutzt dahangende Schwert, man säubert zu grausen
 Wunden sie wieder und lässt sie am reibenden Stein sich verzüngen.

585 Andere passen des Helms Rundung und des mächtigen Panzers
 Eherne Teile sich an und umschliessen die Brust mit des Kollers
 Staubigem Stahl, noch andere ziehn gortynische Bogen
 Wieder zurecht. Schon röten sich wild Karst, Sichel und Pflugschar
 In der gefrässigen Glut und die einwärtslaufende Hacke.

590 Ja, man schneidet sich frech im heiligen Haine den wucht'gen
 Speer und bekleidet den Schild mit der Haut des gealterten Zugstiers.

Sturmgleich geht es zur Stadt. Vor dem Thor des bekümmerten Königs
 Brausts 'Krieg, Krieg!' aus Herzen und Mund. Es erhebt sich ein Toben
 Wie das Gebrüll der tyrrhenischen Flut, wie wenn sich des Aetna

595 Riese zu wenden versucht: da donnert es tief in des Glutbergs
 Gründen, der Gipfel ergiesst sich, Peloros verengt die Gewässer,
 Und schon hofft Rückkehr die entrissene Insel zu finden.

Jetzt naht sich Kapaneus auch, von unendlicher Kampflost
 Brennend und längst zornvoll ob der ewigen Dauer des Friedens.

¹ bellipotens praeses deus mit O. Müller a. a. O. S. 22.

- 600 Wenn auch hohes Geschlechts und vom Blut ehrwürdiger Ahnen,
 Hatte die Thaten der Väter er doch durch eigene Mannheit
 Weit überholt. Nicht kümmern den sichern die Götter, noch scheut er
 Recht und Gesetz, nichts gilt ihm das Leben, sobald ihn die Wut packt.
 Der tritt, wie ein Bewohner von Pholoës schattigen Wäldern,
- 605 Wert, selbst mit den Gebrüdern des Aetna die Glieder zu messen,
 Hin in des tobenden Volks und der Führer Gewühl vor das Haus dir,
 Amphiarao, und ruft: 'Was soll, ihr Inachossöhne
 Und ihr Achiver, verwandtes Geschlechts, dies Zaudern bedeuten?
 Vor eines einzelnen Bürgers — o Schmach! — nichtgeltender Schwelle
- 610 Weilen wir hier, so viele mit Stahl umgürtete Edle,
 Alle entflammt? Wenn selber Apoll in den Klüften von Kirrha
 — Wer er auch sei, den Sagen erdacht und Feiglinge haben —
 Tief in der närrischen Höhle versteckt aufbrüllte, ich würde
 Nicht abwarten, bis schreckengepackt zweideutige Sprüche
- 615 Künden die Jungfrau will. Mein Gott ist der Mut und das Schwert hier,
 Welches ich führe. Und jetzo heraus mit dem listigen Priester,
 Her mit dem Feigen! Wo nicht, so erprob' ich noch heute, wie mächtig
 Sich sein Geflügel erweist.' Aufjauchzt die Schar der Achaeer
 Freudig und schwellt den Ergrimmtten noch mehr. Da tritt der Oeklide
- 620 Endlich gezwungen hervor, doch quälen ihn andere Sorgen:
 'Nicht entlockt mich der Einsamkeit des unbändigen Jünglings
 Wüstes Geschrei noch Furcht vor den sinnlos drohenden Worten;
 Nein, ganz anders beschied das Geschick mir den letzten der Tage
 Und will nicht, dass menschlichem Streit zum Opfer ich falle:
- 625 Liebe zu euch treibt mich und des Phoebos allzugewalt'ge
 Kraft, Verborgnes zu künden; was euch und uns allen bevorsteht,
 Sag' ich betrübt euch jetzt: nur dich, Sinnloser, zu warnen
 Ist mir verwert, für dich nur allein schweigt unser Apollo.
 Wohin reißt euch, Arme, die Kampflust gegen der Götter
- 630 Willen und den des Geschicks? Verblendete, jagt der Erinys
 Geißel euch auf? Seid ihr so müde des Lebens und hasst ihr
 Argos so sehr? Freut nichts euch daheim mehr? Kümmern des Himmels
 Zeichen euch nicht? Was zwanget ihr mich mit zagendem Schritte
 Perseus' heiligen Berg zu besteigen und kühn in der Götter

- 635 Rat mich zu drängen? Ich brauchte des Krieges Verlauf und sein düstres
 Ende ja auch nicht zu wissen, noch was euch allen beschieden,
 Was auch mir! Es bezeug' es das Innre der Welt, das ich fragte,
 Und was die Vögel gesagt und der, Thymbraeer, du nie noch
 So unhold mich beschiedst, welch schreckliche Zeichen der Zukunft
- 640 Dort ich ertrug: vollkommnes Ruins Abbilder nur sah ich,
 Sah das Entsetzen der Menschen und Götter, die Lust der Megaera,
 Und durch Lachesis' morsches Gespinst sich die Erde entvölkern.
 Werfet die Schwerter hinweg! Seht, feind ist selber die Gottheit
 Euerem Wahn. Ists, Thoren, so schön mit dem Blut der Besiegten
- 645 Tränken Aoniens Flur und die Äcker des grausigen Kadmos?
 Doch was red' ich umsonst, was hemm' ich die Satzung des Schicksals?
 Denn wir gehen ja doch!' Hier seufzte der Priester und schwieg dann.
 Jener erwiderte drauf: 'Dir einzig gelte dies alles,
 Was dein Wahn prophezeit, nur dass du dir müßiges Leben
- 650 Ruhmlos warest, und nie dir der Klang tyrrhenischer Hörner
 Treffe das Ohr. Was hemmst du des Volks viel bessres Verlangen?
 Also damit du behaglich zu Haus, beim Weib und dem Sohne¹
 Weilest und bei deiner Vögel Geschwätz, da sollen wir schweigend
 Zusehn, wie man die Brust durchbohrte des trefflichen Tydeus,
- 655 Mörderisch brach den Vertrag? Nun, wenn du den Greuel des Kriegs uns
 Griechen verwehrst, geh selbst als Bote zum tyrischen Feinde:
 Dein Kranz bietet ja Schutz. — Du wolltest mit Sprüchen dem leeren
 Raum der Ereignisse Grund und verborgene Samen entlocken?
 Dann bedaur' ich die Götter, wenn Formeln und Menschengebete
- 660 Je sie gekümmert. Zu was schon bangende Seelen noch schrecken?
 Denn nur Furcht schuf Götter zuerst auf Erden. Und jetzt sei
 Noch dein Wahn dir verziehn; doch dröhnen die Hörner, und schlürfen
 Erst wir Irmenos' Flut aus dem Helm und die feindliche Dirke,
 Hüte dich dann, wenn ich Waffen nur will und Trompetengeschmetter,
- 665 Vor mich zu treten und wegen gesehener Adern und Vögel
 Aufzuschieben die Schlacht. Dann schützt dies weichliche Kopfband
 Dich nicht oder die Wut des schreckenerregenden Phöbos.

¹ Zu II 305.

- Dort bin ich selber Prophet und ein jeglicher, dem es im Kampfe
Mit mir zu rasen gefällt.' Und wiederum donnert der Beifall
- 670 Rings unermesslich und hebt sich betäubend empor in die Lüfte.
Wie wenn der reissende Strom, dem Mut einflöste des Frühlings
Hauch und die Masse des Schnees, der eben die Berge noch deckte,
Fessellos schweift weit über das Land und umsonst ihn zu hemmen
Suchen die Dämme, da dröhnen vom wirbelnden Schwalle die Häuser,
675 Felder und Menschen und Vieh, bis den frechen ein grösserer Hügel
Endlich bezwingt und ein Ufer ihm beut am höheren Abhang.
Erst die beginnende Nacht brach ab dies Hadern der Fürsten. —
Doch nicht trug Argia mit Gleichmut länger des Gatten
Seufzer und, tief im Herzen den Gram des Gefährten empfindend,
680 Eilte sie so, wie sie längst schon trauerte, thränenbeströmt und
Wirr vom Haare das Haupt umflattert, hinauf zu des hehren
Vaters erhabnem Palaste, den kleinen Thessandros am Busen,
Der ihm erwünscht noch war. Die Nacht gieng eben zu Rüste,
Doch noch tagte es nicht: wenn der Bär nur allein noch zurückbleibt
685 Und voll Neid nachsieht den meerwärts flüchtenden Sternen.
Als sie die Schwelle erreicht, umschlang sie das Knie des Erzeugers:
'Vater, warum ich des Nachts mich weinend und bittend dir nahe
Ohne den trauernden Gatten, du weisst, selbst wenn ichs verschweige.
Aber ich nehme zu Zeugen die schützenden Götter der Ehe
690 Und dich selbst: nicht er, mein ewiger Kummer gebot es;
Denn sein Seufzen und Weinen, das nie von der Seite mir weicht,
Scheuchte den Schlaf, seit Hymen zuerst und die feindliche Juno
Schwang den unseligen Brand. Und hätt' ich der Tigerin Wildheit,
Hielten das Herz mir umschlossen der Meerflut starrende Felsen,
694 Länger ertrüg' ich es nicht. Du nur kannst helfen, der Rettung
Oberste Macht hast du. Gieb Krieg denn, Vater; des Eidams
Tief erniedrigtes Loos, dies Kind des Verbannten, o Vater,
Schau dir an! Einst schämt er sich unser. Wo blieb nun die erste
Gastfreundschaft und der Bund, den selber der Himmel gestiftet?
700 Er ist doch, den Phoebos gemeint und das Schicksal gesendet;
Habe doch ich nicht heimlich der Venus Gluten erschlichen
Oder ein sündiges Bett. Dein teures Geheiss und Ermahnen

War mir genug. Nun jetzt — wie könnt' ich den Kummer des ärmsten
 Grausames Sinns übersehn? Nein, bester der Väter, du weisst nicht,
 605 Wie beim Leiden des Gatten so heiss ein keusches Gemüt liebt.
 Jetzt zwar bitt' ich betrübt um ein ernstes und herbes Geschenk dich,
 Bitte um Sorgen und Schmerz; wenn aber die Stunde des Abschieds
 Unsere Küsse zerreisst, wenn den scheidenden Kriegern der Hörner
 Rauhes Geschmetter ertönt, wild funkelt vom Haupte der Goldhelm,
 710 Weh mir, teurer Vater, dann bitt' ich vielleicht dich noch einmal.
 Ihr antwortet der Greis, sie küssend, mit thränenden Augen:
 'Wahrlich, ich kann nicht tadeln, o Kind, die vernommenen Klagen;
 Scheuche die Furcht: was du bittest, ist gut und verdienet Gewährung.
 Zwar giebt viel zu bedenken der Gottheit Wille und viel auch
 715 Eigene Furcht und des Throns leicht wechselnde Bürde, doch hoffe.
 Dass dein Wunsch sich erfüllt. Ein Ausweg wird sich uns zeigen,
 Und dann wirst du dich freuen, o Kind, dass umsonst du geweint hast,
 Tröste den Mann, nicht sei ihm verdriesslich der nötige Aufschub.
 Langsam geht nur, o Kind, von statten so mächtige Rüstung;
 720 Das ist Gewinn für den Krieg.' Er sprach, und des Tages Erwachen
 Und die gewaltigen Sorgen zugleich ermahnten zum Aufbruch.

Viertes Buch.

Dreimal hatte den Frost des Winters durch Weste gebrochen
Phöbos und zwang den spärlichen Tag sich zu längerem Laufe
Im Frühjahr zu verstehn, da hub und zerstörte das Schicksal
Jedes Bedenken, und Krieg ward endlich den armen verstattet.

5 Alsbald schwang Bellona die rötliche Fackel vom Haupte
Larissas und entsandte zugleich mit der Rechten den baumgross
Ragenden Speer, der zischend am heiteren Himmel dahinfuhr
Und in dem Berg feststand, wo die thebische Dirke hervorquillt.

Hierauf eilt sie zum Heer: wie von tausenden schmettert ihr Schlacht-
10 Unter den Männern in Eisen und Gold: hier bietet sie Schwerter, [ruf
Dort treibt Rosse sie an und ruft zu den Thoren; der Mut'ge
Kommt dem Befehle zuvor, und ein Weilchen ermaunt sich der Feigling.
Jetzt erschien der befohlene Tag. Hinsinken in Unzahl

Opfer dem Donnerer und Mars: zwar schaut der erbleichende Priester
15 Nirgends Glück, doch heuchelnd verheisst er zu hoffen dem Krieger.
Rings um die Ihrigen drängt sich der Knaben, der Weiber und Greise
Dichtes Gewühl und versperrt am Thor der Gehöfte den Ausgang.

Zahllos rinnen die Thränen: die Schilde und Helme der traurig
Scheidenden werden betaut, und es hängt sich an jegliches Schulter
20 Sein zu beklagendes Haus. Wie drückt dem geschlossnen Visiere
Küsse man ein, wie zieht man herab im Umarmen den Helmbusch!
Die noch eben das Schwert, ja den Tod selbst hatten gepriesen,
Schluchzen, und, rasch von den Seufzern erweicht, schmilzt ihnen der In-
Also umdrängt der Befreundeten Schar die zu längerer Meerfahrt [grimm.

25 Fertigen Männer; es bläht sich das Segel, der Anker entsteiget
Schon dem zerrissenen Grund: da schlingt sich der Arm um den Nacken.
Und bald trübt sich der thränende Blick von Küssen und bald auch

- Von der unendlichen Ferne des Meers. Nun stehn auf dem Felsen
Einsam sie da; das Auge verfolgt noch die fliehenden Wimpel,
30 Und sie bedauern, dass frischer der Wind vom Lande sich aufmacht.
Dennoch stehn sie und grüssen vom Fels ihr heimisches Fahrzeug.¹
Nun denn, Sage der Ahnen, der Welt verschwiegene Vorzeit,
Die du der Helden Gedächtnis bewahrst und Thaten verewigst,
Nenne die Männer, und du, o Fürstin des tönenden Haines,
35 Kalliope, heb an dein Spiel und entfalte die Kriegsmacht,
Die Gradivus erregt, und die Städte, die ihrer Bewohner
Jener entleert; denn niemand schöpft aus der sprudelnden Quelle
Höheren Schwung als du!

- Gramvoll und gebeugt von der Sorgen
Last und des Abschieds Jahren nicht fern schritt König Adrastos
40 Unter der treibenden Menge einher mit geteiltem Gemüte,
Nur mit dem Schwert die Hüfte bewehrt; es tragen die Rüstung
Knappen ihm nach. Noch schirret der Lenker die flüchtigen Rosse
Unter dem Thor, und gegen das Joch schon bäumt sich Arion.
Für ihn rüstet Larissa den Bann und das hohe Prosymna;
45 Midea, mehr für Rinder geeignet, und, reicher an Schafen,
Phlius; Neris, in Furcht vor Charadros, wenn er im langen
Thal hinbraust, und, getürmt mit gewaltigen Werken, Kleonä;
Thyrea auch, das einst soll lesen die spartische Blutschrift.
Wohl noch gedenk, dass ihrem Geschlecht der König entnommen,¹
50 Schliessen sich an, die Drepanons Fels und Sikyons Fluren,
Reich an Oliven, bebaun, die trägt Langia mit stiller
Flut umzieht und, in Windungen viel sich schlängelnd, Elisson.
Grausig berühmt ist der Fluss: sein düsteres Nass, wie erzählt wird,
Sühnet der Furien Chor; hier pflegen das Haupt sie zu baden
55 Samt den folge des Trunks aus Phlegethon lechzenden Vipern,²
Ob sie nun Thrakerpaläste zuvor heimsuchten, ob Atreus'

¹ Ich halte diesen Vers, wie ihn die vulgata bietet, für echt: er zeichnet den nicht enden wollenden Trennungsschmerz. In P fehlt er.

² Vgl. II 179.

³ Vgl. I 91.

Frevelndes Haus, ob Kadmos' Herd; vor den Schwimmenden fliehet
Selber der Fluss, und unendliches Gift färbt grünlich das Wasser.

Dann kommt Ephyre, welches der Ino Klagen gestillt, und

- 60 Kenchreās Schar, wo den Quell, der Dichter begeistert, der Gorgo
Ross aufstampfte und wo, entgegen den Wogen gelagert,
Isthmos vom Lande die Meere, die sich einschmiegenden, fernhält.

Diese, an Zahl dreitausend, sie ziehn jetzt hinter Adrastos
Jauchzend einher. Ein Teil führt Speere, ein anderer Pfähle,

- 65 Lange im Feuer gestählt, — denn von einerlei Sitte und Abkunft
Waren sie nicht, — auch schwang gar mancher die zierliche Schleuder
Und verstand es die Luft mit kreisendem Wurf zu zerteilen.

Endlich naht er sich selbst, gleich würdig an Macht wie an Jahren.
So geht' stolz auf lange behaupteter Weide der Stier hin,

- 70 Immer noch Führer, ob schlaffer der Hals und schwächer die Brust ward.
Keiner erkühnt von den jüngeren sich zum Kampf ihn zu fordern,
Denn sie gewahren von manchem Gefecht verstümmelt die Hörner
Und auf schwierigem Buge gewaltige Narben von Wunden.

Nächst dem bejahrten Adrast führt sein dirkäischer Eidam

- 75 Truppen heran: ihm dienet der Krieg, ihm weiht das gesamte
Heer seine Wut. Freiwillig enteilt die einen der Heimat,
Andere rührt des Verbannten Geschick, und es macht sie das Unglück
Treuer ihm nur; noch andere lockt es, den Herren zu tauschen,
Und gar viele gewann ihm das Leid und die bessere Sache.

- 80 Hatte der Schwieger doch auch ihm Städte verliehen zur Herrschaft,
Aegion, Arene und die Macht des theseischen Troezen,

Dass er mit wenigen Kriegern einher unrühmlich nicht schreite
Oder des heimischen Thrones Verlust, des geraubten, empfinde.

Waffen und Kleid sind dieselbigen noch, die er trug in der Sturmnacht

- 85 Als vom Schicksal beschiedener Gast. Der theumesische Löwe
Wallt um den Rücken, es glänzt zwiefach an den Speeren die Spitze
Und ein getriebenes Sphinxbild schmückt an der Hüfte das Schlacht-
Schon umfasst er mit hoffendem Wunsch den Thron u. der Mutter [schwert.
Brust und die liebenden Schwestern, doch blickt er von ferne zurück auch,

- 90 Wo auf der Zinne des Turms Argias Schmerzensgestalt sich
Hochaufragend erhebt. Sie wendet den Sinn und die Augen

Ihres Gemahls und scheucht aus dem Herzen das liebliche Theben.

Siehe, wie blitzgleich dort Tydeus mit den Scharen der Heimat
Vordringt mitten im Heer; nun jauchzt er, geheilt von den Wunden,

95 Seit die Trompete erklang. So richtet die schlüpfrige Schlange
Hoch¹ sich vom Boden empor beim schmeichelnden Wehen des Lenzes'
Wieder verjüngt und erlöst von des Vorjahrs schmutzigem Kleide,
Und gleisst drohend inmitten der froh aufspriessenden Gräser.

Wehe dem Armen, wenn etwa dem lauernden Wurme ein Landmann

100 Aufstösst und ihm das Maul vom Erstlingsgifte entladet.

Auch ihm hatte die Kunde des Kriegs von Aetoliens Städten
Wackere Männer gebracht: es vernahm sie das stein'ge Pylone,
Pleuron, wo Meleager beweinten die flatternden Schwestern,
Kalydons Höhe und, das mit dem Ida um Jupiter hadert,

105 Olenos; Chalkis sodann, des Hafens dem Jonermeere

Gastlich winkt, und der Strom, dem Herkules einstens das Antlitz
Kämpfend entstellt: die verstümmelte Stirn aus der Tiefe zu heben
Wagt er noch kaum und birgt sein Haupt in der bläulichen Grotte
Trauernd, indes voll Staub hinsiechen die lechzenden Ufer.

110 Sämtlichen schützt ein Panzer die Brust aus ehernem Flechtwerk,
Speere bewehren die Hand, Helmzier ist der heimische Mavors.

Eine erlesene Schar von Jünglingen drängt sich um Oeneus'
Tapferen Sohn, der siegesgewiss im Schmuck der bekannten
Wunden erscheint. Polynikes selbst zeigt grimmeren Zorn nicht,

115 Und kaum mag man entscheiden, für wen zum Kriege man rüstet.

Reicher an Zahl nah'n Dorier jetzt und mit anderen Waffen:

Die dein Ufer, Lyrkios, und deine Gestade mit grosser
Menge von Pflügen beackern, o Fürst der achivischen Flüsse,
Inachos, — denn es entströmt mit mehr Kraft keiner des Perseus

120 Land, wenn schäumend den Stier er geschlürft und die nassen Plejaden,
Wenn Zeus selbst ihn geschwellt, sein Eidam —; dann, die der rasche
Asterion umkreist und, welcher der Dryoper Erriten

Raubt, Erasin; die Bebauer hierauf epidaurisches Berglands

— Bakchos liebt, doch meidet es Ceres —; das einsame Dyme

¹ Ich lese alte.

- 125 Sendet den Bann, viel Reiter zu Ross das neleische Pylos,
 Pylos, berühmt noch nicht; zwar lebte das zweite Geschlecht um
 Nestor den Mann, doch weigert er sich der verlorenen Sache.¹
 Diesen gebeut hochragend Hippomedon und in die Herzen
 Pflanzte er die Liebe zum Ruhm. Ein Erzhelm klirrt auf dem Haupte,
- 130 Dreifach hebt sich der schneeige Busch, ein eiserner Panzer
 Deckt bis zur Achsel die Hüften, und breitschützt Schultern und Brust ein
 Funkelnder Schild; drauf lebt aus Gold in vollendeter Arbeit
 Danaos' Nacht: es beleuchtet die funzig verruchten Gemächer
 Duster der Furien Fackel, indes auf blutiger Schwelle
- 135 Selber der Vater den Mord anpreist und die Schwerter sich ansieht.
 Ihn trägt nieder aus Pallas' Burg sein Ross von Nemea,
 Das, noch scheu vor den Waffen, die Flur mit riesigem Schatten
 Flihend bedeckt und weithin zu Staub aufstampft das Gefilde.
 Also stürzt, mit der doppelten Brust und den Schultern die Wälder
- 140 Knickend, aus felsiger Höhle hervor zweiseibig Hylaeos.
 Kommt er, so zittert der Ossa, es duckt sich das Wild und die Herde
 Ängstlich zu Boden, und selbst nicht frei von Furcht sind die Brüder,
 Bis er mit mächtigem Sprung in Peneos' Fluten sich eintaucht
 Und den gewaltigen Strom, entgegen sich stemmend, zurückhält.
- 145 Wie vermöcht' es ein sterblicher Mund zu berichten der Waffen
 Zahl und die Völker und Helden? Es ruft zum Kampfe das alte
 Tiryns der dortige Gott; zwar fruchtbar blieb es an Tapfern
 Und nie macht' es zu Schanden den Ruhm seines riesigen Zöglings,
 Aber es schwand mit der Zeit sein Glück, und es mangelt² dem Kernvolk
- 150 Äussere Macht. Durch ödes Gefild verstreute Bewohner
 Zeigen die Burgen, die einst vom Schweiss der Kyklopen erbauten.
 Dennoch stellt es ein zahllos Volk mutstrotzender Kämpfer
 Jetzo zum Krieg; nicht ziert sie das traurige Funkeln des Wurfspeers

¹ Die vv. 126 und 127 hält O. Müller wegen V 751 für unecht. Mir scheinen an letzterer Stelle die Ausdrücke *Pylos senecta* und *Phrygii anni lediglich* dem Gebiet der poetischen Phraseologie anzugehören. Vgl. *Silv.* I 4, 125 ff., III 4, 104 und öfter.

² addit mit Barklay.

- Oder des Schwerts, nein, Rücken und Haupt deckt bräunlicher Löwen
 155 Fell, ihr heimischer Schmuck; es bewehrt sie die fichtene Keule
 Und die Geschosse, gedrängt im nie zu erschöpfenden Köcher.
 Herkules preist ihr Lied und wie er von grausem Getiere
 Alles erlöst.¹ Fern hört es der Gott vom waldigen Oeta.
 Ihnen gesellt sich Nemeas Schar und die sämtlichen Krieger,
 160 Welche die heilige Weinfur schickt des Molorch von Kleonae.
 Allen bekannt ist des Häusleins Ruhm: an der weidenen Pforte
 Schaut man im Bilde die Waffen des göttlichen Gasts, in dem kleinen
 Feldstück zeigt man dem Baum, wo das schlaife Geschoss und die Keule
 Hin er gelehnt, wo die Spuren des Arms sich geprägt in den Boden.
 165 Aber zu Fuss, kopfshoch obragend dem übrigen Heere
 Schwang Kapaneus den Schild: vier nie gebändigte Stiere
 Boten die Haut, und drüber gelegt ist starrendes Erzes
 Wuchtige Last. Drauf strahlt in dreifacher Windung die äst'ge
 Hydra, die stets sich im Sterben erneut. In Silber getrieben
 170 Funkeln die lebenden Schlangen hervor, doch die anderen, rückwärts
 Künstlich gebeugt, sind tot und brennen in rötlichem Golde.
 Träg fließt rings, aus Eisen gebildet, die bläuliche Lerna.
 Doch die geräumige Brust und die mächtigen Seiten beschützt,
 Aus unzähligen Fäden geformt, ein stählerner Panzer,
 175 Schrecklich, wie nie eine Mutter gewebt. Vom blitzenden Helme
 Hebt kunstvoll sich ein Riese empor und, handlich allein ihm,
 Ragt, vorn eisenbewehrt, die der Zweige beraubte Cypresse.
 Unter ihm stehn die Bewohner des glücklichen Amphigenia,
 Die Messenes Ebene nährt und die Höhen Ithomes,
 180 Die von Thrion und Aepy, das hoch an die Berge sich heftet,
 Die von Helos und Pteleon dann und von Dorion, furchtbar
 Einst dem getischen Sänger. Es dachte Thamyris die Musen
 Hier im Gesang zu bestehn, doch zu ewigem Schweigen verurteilt
 — Wer auch wollte mit Göttern sich messen? — verstummte die Cither
 185 Ihm und die Zunge zugleich: er wusste ja nichts von des Phöbos
 Wettkampf, nichts von Kelaenae, berühmt durch den hangenden Satyr!

¹ vastataque = vacuataque vgl. O. Müller, El. Stat. p. 14.

- Jetzt ergiebt sich auch des geschickankündenden Sehers
 Endlich erstürmtes Gemüt. Zwar kann' er das drohende Unheil,
 Aber es hatte die Waffen gedrückt in des zaudernden Hände
 190 Atropos selbst und den Gott übertäubt. Auch kam noch der Gattin
 Tücke hinzu: schon strahlt sein Haus vom verpönten Geschmeide.
 Dass dies Gold den argolischen Seher verderbe, das Schicksal
 Sagte es wohl; auch weiss sie es selbst,¹ doch — schrecklich! — das Unweib
 Tauscht um den Gatten die Gabe, und gierig der mächtgen Argia
 195 Schatz zu entwinden, ersehnt sie nur dies: in dem Schmucke zu prangen.
 Als Argia bemerkt, dass des Kriegs Schwerpunkt und der Fürsten
 Entschluss wanke, wenn nicht am Kampf teilnehme der tapfre
 Seher, da legt sie selbst mit Freuden dem teuren Gatten
 Hin auf den Schoss das verderbliche Band mit folgenden Worten:
 200 'Nicht für glänzenden Schmuck scheint mir' — so sagt sie — 'geeignet
 Jetzt die Zeit, noch soll mich zu zieren die arme Gestalt hier
 Ohne dich freun; mir genügt, wenn Zweifel und Angst mir der Frauen
 Tröstung stillt und mit flatterndem Haar die Altäre ich fege.
 Wehe des Frevels: indes du, vom dräuenden Helme umschlossen,
 205 Klirrst in Eisen, da sollte Harmonias bräutlichen Goldschmuck
 Ich hier tragen? Es wird einen bessern vielleicht mir als jenen²
 Spenden ein Gott, und dann überstrahl' ich die Frauen von Argos,
 Wenn ich Königin bin und für deine Errettung die Tempel
 Mit Weihchören erfülle. So lege denn jene das Gold an,
 210 Die es ersehnt und zu freun sich vermag, wenn im Felde der Mann weit.'
 Also drang das unselige Gold in Eriphyles Haus ein
 Und liess sprossen darin die Keime unendlicher Frevel.
 Aber es lachte Tisiphone laut, sich freuend der Zukunft.
 Hoch fährt dieser zu Wagen daher mit taenarischen Rossen,
 215 Die einst, sterblichen Stuten gesellt, im Rücken des Kastor
 Kyllaros hatte gezeugt. Parnasische Binden bekunden

¹ scit et ipsa — nefas! mit O. Müller a. a. O. S. 23 wegen der Tautologie in v. 188.

² Ich lese aptius isto [isto P] fors deus, da ich aptior deus im Sinne von deus magis propitius, benevolentior für unlateinisch halte. Vgl. auch Silv. II 6, 103.

- Ihn als Seher, den Helm umwindet das Laub der Olive,
 Und in den purpurnen Busch ist die schneeige Inful verflochten.
 Straff handhabt er die Zügel zugleich des Gespanns und die Waffen ;
- 220 Um ihn herum stehn Speere in Haltern, vom eisernen Walde
 Klirrt das Gefährt: hoch raget er selbst, mit gewichtiger Lanze
 Grimmig bewehrt; der geschwungene Schild zeigt Python im Tode.¹
 Seinem Gespann schliesst an sich Amyklä, die Stadt des Apollo,
 Nebst Pylos und Malea, gemieden von ängstlichen Schiffern,
- 225 Karyä auch, wo Reigen ertönen zur Freude Dianas,
 Messe ferner, die Stadt der Kythere, die Mutter der Tauben,
 Und Pharis und Taygetos' Schar und des schwänebelebten
 Eurotas Kraftvolk. Hier bildet in rauher Arena
 Selber die Helden Arkadiens Gott und lehrt sie des nackten
- 230 Ringkampfs Wut und Geschick. Das frisch die Gemüter und süsst die
 Weihe zu rühmlichem Tod. Ob des Sohns Loos freun sich die Eltern,
 Die ihn zu sterben gemahnt, und während den Jüngling die ganze
 Menge beweint, da tröstet der Kranz des Gefallnen die Mutter.
 Ihre Gespanne regieren sie und zwei Speere an Riemen,
- 235 Nackt die gewaltige Brust; abwärts wallt zottig die Chlamys
 Und vom Helm der ledäische Busch. Doch, Amphiaraos,
 Nicht die dienen dir nur; auch Elis, am Hügel sich streckend,
 Mehrt dein Heer und Pisas Sassen, des niedrig gelegnen.
 Du labst diese mit bräunlicher Flut, Alpheos, und eilst dann
- 240 Hin an Siziliens Strand, dich nie mit dem Meere vermischend.
 Mit unzähligen Wagen befahren sie weithin bestäubte
 Bahnen und schulen die Rosse zur Schlacht. Den Ruhm hat der Volks-
 Von einem grausigen Brauch und seit Oenomaos' Wagen [stamm
 Einstens zerbrach; noch knirschen in schäumende Zügel die Pferde,
- 245 Und viel weisses Geflock träuft auf die zerstampften Gefilde.
 Du auch eilst mit Arkadiens Schar — nicht weiss es die Mutter —
 Parthenopäos, daher; o thörichter Knabe. es lockt dich
 Kriegeruhm, der dir noch neu. Nicht hätte die tapfere Mutter
 Sonst ihm zu gehen erlaubt, doch jagte sie just mit dem Bogen

¹ Vgl. Theb. I 562 ff.

- 250 Tief im Gebirg und in fernen Gebegen des kalten Lykäos.
Keiner begab sich zum traurigen Kampf mit schönerem Antlitz
Als der, noch so reichlich bedacht mit erlesner Gestaltung.
Auch Mut fehlte ihm nicht, nur komme das reifere Alter.
Gab es wohl eine der Nymphen des Walds und der Flussgottheiten,
- 255 Eine der Thalgöttinnen, die er zur Liebe nicht hinriss?
Selbst Diana, so heissts, als einst sie in Maenalos' Schatten
Schaute den Knaben, wie über das Gras er mit jugendlich zartem
Fusse geschwebt, hat der Freundin verziehn, hat den spartischen Köcher,
Mit diktäischen Pfeilen gefüllt, um die Brust ihm geschlungen.
- 260 Und so eilt er herbei, ganz voll von verwegener Kampflust,
Brennend den Klang der Trompeten und Waffen zu hören, die blonden
Locken im Krieg zu bestäuben und heim auf erbeutetem Rosse
Wieder zu ziehn; ihn ekelt der Wald, und er schämt sich, dass sein Pfeil
Noch nicht kenne den sträflichen Ruhm vergossenes Blutes.
- 265 Strahlend in Gold erglänzt er vor allen und strahlend in Purpur,
Und ein iberischer Gürtel umschliesst ihm den bauschenden Mantel.
Schwach ist sein Schild; mit den Kämpfen der Mutter in Kalydons Wäl-
Ist er bemalt; keck klirrt in der Linken der Bogen; der Köcher, [dern
Der von Elektron blitzt und von hellem, eoischem Jaspis,
- 270 Schlägt, mit kretischen Pfeilen gefüllt, den gepanzerten Rücken.
Hochaufragend lenkt er das Ross, das schüchternes Wild sonst
Hinter sich liess und jetzo, geschmückt mit des doppelten Luchsfells
Decke, die Waffen bestaunt des auf einmal schwereren Herren.
Lieblich errötet die Wange, verschönt von der Friche der Jugend.
- 275 Arkadervolk, das älter du bist, als Mond und Gestirne,
Du stellst ihm das treue Geleit. Du entstammtest, so sagt man,
Starrenden Bäumen des Walds, da zuerst die verwunderte Erde
Menschliche Schritte empfand. Noch gabs nicht Aecker und Häuser,
Städte und ehlichen Bund. Es mühten sich ab mit Geburten
- 280 Eiche und Lorbeer, Völker entsprossen der schattigen Esche,
Und manch kräftiger Knabe entfiel einem schwangeren Ornus.
Diese, so heisst es, bestaunten den Wechsel des Lichts und des Dunkels
Und nachdem fernhin sie verfolgt den entschwindenden Titan,
Gaben verloren den Tag. — Dünn wird an Bewohnern der hohe

- 285 Mämalos, leer Parthenios' Wald, es entsendet zum Kriege
 Stratie Scharen und Ripe und, windreich immer, Enispe;
 Auch Tegea erscheint und, beglückt vom geflügelten Gotte,
 Kyllene und Minervas Tempel im Wald von Alea;
 Ferner der reissende Klitor und Ladon, dem du, Apollo,
- 290 Sohn bald wurdest, und, glänzend mit schneeigen Firnen, Lampia;
 Pheneos auch, das — glaubt man — den Styx zum unteren Zeus schickt.
 Dann mit des Ida Geheul wetteifernd, ist Asan gekommen
 Und die parrhasischen Helden und die von Nonakris, das einst
 — Euch, o Amoren, zur Lust — dem jagenden Donnerer genehm war;
- 295 Auch Orchomenos, reich an Vieh, und an Wild, Kynosura.
 Gleiches Verlangen entleert der Aepytier Flur und das hohe
 Psophis und die durch Herkules' Sieg weltkundigen Berge:
 Untierreich, Erymanthos, und tönend von Erz, Stymphalos.
 Alle sind Arkader, ein Stamm zwar, doch an Waffen und Kleidung
- 300 Völlig geteilt: die krümmen die Stämme von paphischen Myrten
 Und ziehn aus in die Schlacht mit Stöcken der Hirten bewaffnet,
 Jenen bewehrt ein Bogen, ein Pfahl den; einiger Haar deckt
 Schützend der Erzhelm, andre behalten die heimische Kappe,
 Und ein arkadisches Bärengebiss fletscht jenem vom Haupte.
- 305 Dieser zum Krieg ausziehenden Schar, die dem Mars sich geschworen,
 Sandte das nahe Myken keinen einzigen Kämpfer zu Hülfe;
 Denn dort lief beim grässlichen Mahl die Sonne zu Mittag
 Rückwärts eben, es kämpften daselbst auch feindliche Brüder.
 Doch Atalantas Ohr hat jetzo die Kunde getroffen,
- 310 Ihr Sohn ziehe als Führer zum Krieg und der Arkader Streitmacht
 Reise er mit. Da wankte ihr Fuss und die Pfeile entfielen
 Fast ihrer Hand; auf Flügeln des Winds entfloh sie den Wäldern:
 Hin über Fels und hindernden Strom mit geschwellenen Fluten
 So wie sie war, die Gewänder geschürzt und das bräunliche Haupthaar
- 315 Auf vom Winde gelöst: wie, ergrimmt ob des Raubes der Jungen
 Hinter der Spur des berittenen Diebs eine Tigerin herjagt.
 Als sie den Sohn erreicht und dem Pferd entgegen die Brust wirft,
 Springt er erbleichend herab. 'Woher, Sohn, nahmst du den tollen
 Eifer, wie kam in den kindlichen Sinn so verwegene Kampflust?

- 320 Kannst du Männern gebieten im Kampf, du tragen des Mavors
 Lasten und unter dem Heer, dem waffengewohnten, einhergehn?
 Hättest du Kraft noch! Doch erst kürzlich gewahrt' ich mit Schrecken,
 Wie du, den Speer dem dich anlaufenden Eber entgegen
 Haltend, zurück mit weichendem Knie dich bogest und hinfielst.
- 325 Hätte nicht ich noch den Bogen gespannt und Geschosse entsendet,
 Wo blieb jetzt dir der Krieg? Dort wird mein Pfeil dich nicht schützen
 Noch die geglättete Wehr und der Shecke mit schwärzlichen Flecken,
 Der hier, dem du vertraust. Zu gewaltiges Werks unterfängt du,
 Knabe, dich, kaum erst reif für die Glut erymanthischer Nymphen
- 330 Und für den Arm der Dryade. — So wahr sind also die Zeichen!
 Staunte ich doch, wie Dianas Haus mir neulich zu beben
 Schien und das Auge der Göttin betrübt, wie der heiligen Kuppel
 Weihegeschenke entfielen! Das machte mir also den Bogen
 Träg und die Hand kraftlos, unsicher bei jeglichem Schusse.
- 335 Warte, bis mehr dein Körper erstarkt, dich die Jahre gekräftigt,
 Bis deine rosige Wange ein Bart deckt und du der Mutter
 Weniger gleichst im Gesicht: dann geb' ich dir selbst das ersehnte
 Schwert und Kämpfe dazu, dann soll mein Schmerz dich nicht halten.
 Jetzt nach Haus mit den Waffen! Und ihr, entlasset ihn wieder,
- 340 Arkader, die man mit Recht vom Fels und der Eiche entsprosst nennt!
 Mehr noch will sie, da drängen sich um sie der Sohn und die Fürsten,
 Tröstend und mindernd die Furcht. Jetzt gaben die Hörner des Aufbruchs
 Grauses Signal. Kaum kann sie den Sohn aus den liebenden Armen
 Lassen und heiss empfiehlt sie ihn endlich dem Herrscher Adrastos. —
- 345 Aber des Kadmos kriegerisches Volk auf der anderen Seite,
 Über des Königs Verblendung betrübt und erschreckt von so mancher
 Unglückskunde — es hiess, ganz Argos nahe mit Kriegsmacht —,
 Rüstet, ob langsam auch und des Fürsten, des Grundes sich schämend,
 Rüstet sich doch zum Krieg. Da drängt es, das Schwert zu entblössen,
- 350 Keinen, und keinen vergnügt, an die Schulter zu passen des Vaters
 Schild und zu ordnen der Renner Geschirr, wie sonst doch des Krieges
 Freude es ist; unlustig, verstimmt und ohne Erbitterung
 Bieten sie zögernd sich dar. Den jammert des teuren Vaters
 Trübes Geschick und jenen die Jugend der lieblichen Gattin,

- 355 Der, in der Wiege bereits elend, aufwachsen die Kinder,
Keiner erglöh't von kriegerischem Geist. Auch waren die Mauern
Morsch von der Länge der Zeit, und die mächtigen Burgen Amphions
Öffnen die Wände, vom Alter zerstört; die zur heiligen Leier
Einst sich türmenden Werke, man bessert mit stummer und schlechter
360 Arbeit jetzo sie aus. Nur allein in Böotiens Städten
Flammt rachsüchtige Wut; doch nicht zu des falschen Tyrannen
Beistand rühren sie sich, vielmehr für des Stammes Genossen.
Jener, er gleicht dem Wolf, der eben vom Stalle sich fortschleicht,
Wo er die Herde gewürgt; noch trieft, von geronnenem Blute
365 Schwer, ihm die Brust, und das borstige Maul, voll blutiger Wolle,
Schnappt noch. Hier und dorthin wirft er verstört seine Blicke,
Ob ihm ergrimmt nachsetze der Hirt, nachdem er des Blutbads
Kunde vernahm; er entflieht, doch hebt ihn der Thaten Bewusstsein.
Auch manch Schreckensgerücht bringt wirr und vergrößernd die Fama.
- 370 Dass an Asopos' Ufer zerstreut schon Reiter von Lerna
Streifen, berichtet der eine, der andre: bereits der Theumesos
Werde geplündert und, du, o lustdurchtobter Kithaeron,
Und wachsam sei nächtlich erhellt von Feuern Plataeae.
Denn dass die tyrischen Laren geschwitzt, dass Dirke mit Blut floss,
375 Wundergeburten sich zeigten, die Sphinx aufs neue gesprochen
Von ihrem Fels, das konnte fürwahr ein jeglicher selber
Hören und sehn. Hierzu schreckt neues Entsetzen die bangen
Seelen: gepackt von plötzlicher Wut wirft von sich die heil'gen
Körbe die oberste Priestrin im Wald und eilt von Kithaerons
380 Höhen ins Thal. Blut funkelt der Blick, den gespaltenen Kienbrand
Wirft sie verstört auseinander, erfüllt mit entsetzlichem Wehruf
Wahnsinn glühend die bang aufhorchende Stadt und beginnt:
'O allmächtiger Gott, Nyäer, es schwand zu der Heimat
Volke die Liebe dir längst: du erregst im starrenden Norden
- 385 Jetzt wol ergrimmt mit dem Thyrsospeer des Ismaros Kriegsvolk
Und den Lykurg zu umranken gebeutet du dem Walde von Reben,
Oder des Ganges Wellen, die äussersten Schranken des roten
Meeres, des Ostens Gebiet durchjagst du in wildem Triumphzug,
Oder du gehst goldfarbig hervor aus den Wassern des Hermos;

- 390 Doch dein eignes Geschlecht, das der Heimat Waffe¹ vergessen,
 Womit feiert es dich? Krieg bringen wir dar dir und Thränen,
 Schrecken und häuslichen Zwist, womit uns des eigenen Königs
 Frevel bedacht. Weit eher entführe zu ewigem Schnee mich,
 Bakchos, und über des Kaukasos Höhn, wo wild Amazonen
- 395 Toben im Kampf, als dass ich des grausen Geschlechts und des Fürsten
 Greuelgeschick ausspreche! — du willst's? Nun gut, doch ich schwur dir
 Andre Begeistrung, o Gott! Ein Stierpaar sehe ich kämpfen,
 Gleich an edler Gestalt und entsprossen von einerlei Blute.
 Jetzt prallt Stirne an Stirn; sie verschlingen die ragenden Hörner
- 400 Gegen sich stürzend und töten erbittert der eine den andern.
 Du bist der schlimmere, du gib nach², der frevelnd allein du
 Strebst zu behaupten den Berg, der beiden gemein, und der Heimat
 Trift. O verblendetes Paar! Welch blutiges Ringen, indessen
 Euere Flur ein anderer nimmt! Sie sprach; es erstarrte
- 405 Plötzlich der Blick, und sie schwieg, als Bakchos von ihr gewichen.
 Durch dies Wunder in Furcht und von sonstigen Schrecken bewältigt,
 Wendet der Fürst, wie Verzagende thun, sich in seiner Bedrängnis
 An des betagten Propheten Tiresias Hülfe und blinden
 Scharfblick. Jener erklärt, nicht in reichlichen Opfern von Stieren,
- 410 Nicht im Fluge der Vögel und nicht in zuckenden Fibern,
 Weder in dunkeln Orakeln und sterdurchforschender Weisheit,
 Noch im Dampf, der über dem weihrauchvollen Altar kreist,
 Sprächen so klar Gottheiten sich aus, wie Manen, wofern man
 Diese dem Reiche des Todes entlocke. Lethaische Opfer³
- 415 Rüstet er drum; da, wo der Ismen mit dem Meere die Flut mischt,
 Badet er weihend den König zuvor und entsüht mit zerstückten
 Herzen von Schafen, mit Rauch scharf riechendes Schwefels ihn ringsum
 Und mit Kraut, das frisch er gepflückt, und mit leisen Gebeten.

¹ den Thyrsos.

² Ich interponiere: tu cede, nocens qui.

³ "Construe: et parat Lethaea sacra praeparatque (parat ante) ducem mer-
 sum ponto subter confinia miscentis (immiscentis se ponto) Ismeni — et purgat eum
 circum (adv.) rel." G. E. Weber in Corp. Poet. Lat. Den Ausfall eines Verses
 mit O. Müller anzunehmen ist unnötig.

- Uralt ragt ein Wald, schier krumm von der Last seiner Jahre,
 420 Welchen noch nie anrührte die Axt; nie drangen der Sonne
 Strahlen hinein, noch brach ihn der Frost; ihm wagt sich der Südwind
 Nimmer zu nahn und der Nord, von der getischen Bärin gesendet.
 Drin ist heimlich und still, seine schweigende Öde durchziehen
 Schauer, und bleich von draussen herein lugt spärliche Helle.
- 425 Auch seinen Gott hat der finstere Hain. Als Bewohnerin nennt man
 Latos Tochter: an Kiefer und Ceder und jeglichem Stamme
 Prangt ihr Bild, umschirmt vom heiligen Schatten der Bäume.
 Hier tönt schwirrend, von keinem gesehn, ihr Bogen im Dickicht
 Und in der Nacht ihrer Rüden Gebell, wenn das Haus sie des Oheims
- 430 Fieht, annehmend von neuem Dianas milderes Antlitz.
 Doch, wenn die Berge sie müde gemacht, wenn die Sonne des Mittags
 Ladet zu lieblichem Schlaf, dann pflanzt sie die Pfeile im Kreise
 Rings um sich her und schlummert, den Nacken gelehnt an den Köcher.
 Draussen erstreckt sich des Mavors Land, einst schwanger für Kadmos,
- 435 Mit weithin sich dehnendem Feld. Das war ein Verwegner,
 Der nach dem Graus, das den Furchen entspross, und den Kämpfen der
 Wagte zuerst zu beackern das Feld und die blutig gedüngte [Brüder
 Flur zu bebaun. Noch jetzo vernimmt man unendlich Getöse
 Auf dem unseligen Feld mittags und im Dunkel der einsam
- 440 Nächtlichen Zeit, wenn gespenstigen Kampf anheben die finstern
 Söhne der Erde: da flieht voll Graun vom Werke der Landmann,
 Das er begonnen, und sinnlos eilt nach Hause das Zugvieh.
 Dorthin befiehlt der prophetische Greis — denn zu stygischer Feier
 Scheint ihm geeignet der Ort und der blutübersättigte Boden —
- 445 Schafe mit dunkeln Vliessen zu schaffen und schwärzliche Rinder.
 Als bald bringt man herbei die prächtigsten Häupter von jeder
 Herde: es senft wohl Dirke auf, es beklagt sie Kithaeron,
 Und es erstaunt das geräuschvolle Thal ob der plötzlichen Stille.
 Drauf umkränzt er mit düsterem Laub die sich sträubenden Hörner
- 450 Selbst mit tastender Hand, und am Rand des befreundeten Waldes
 Giesst er zuerst, nachdem neun Gruben gehöhlt in den Boden,
 Reichliche Ströme des Bakchos hinein und Spenden von junger
 Lenzmilch, attischen Honig sodann und, so lockend für Schatten,

- Blut, nachschüttend so viel, als die durstende Erde verzehret.
- 455 Dann wälzt man Waldbäume herbei, aus denen der ernste
Priester der Hekate drei Altäre, den stygischen Jungfrau
Ebensoviele zu bauen befiehlt. Dir, Fürst des Avernus,
Ragt, tief schon in den Boden gerammt, ein fichtener Holzstoss
Hoch in die Luft, und daneben erhebt sich der Ceres der Tiefe
- 460 Weniger hoch ein Altar. Mit der Trauercypresse bedeckt man
Front und Seiten zugleich. Jetzt zeichnet das Messer die hohen
Häupter und, vom Weihschrote bestreut, sinkt über die Wunden
Hin das geopferte Vieh; die Jungfrau Manto versprengt dann
Das in Schalen gesammelte Blut, geht dreimal um alle
- 465 Scheiterhaufen herum, wie der würdige Vater gewohnt war,
Wirft samt zuckenden Herzen die Fibern darüber, die halb noch
Leben, und eilt rasch zündenden Brand den düsteren Zweigen
Unterzulegen. Sobald Tiresias merkt, wie die Flamme
Dröhnt im Gezweig und von jedem Altar laut prasselnd emporschlägt,
- 470 — Denn heiss lohte vor seinem Gesicht die gewaltige Glut auf,
Und die verödeten Augen erfüllte der feurige Brodem —,
Ruft er (es bebten die Stösse, das Feuer erschrak vor den Worten):
'Hört mich, Tartaros' Hallen, des nimmer gesättigten Todes
Grausiges Reich, und du, von den Brüdern der schrecklichste, welchem
- 475 Macht ist über die Seelen verliehn und über der Sünder
Ewige Pein, vor dessen Gebot sich die untere Welt beugt:
Öffnet das stumme Gebiet und der strengen Persephone Ode
Mir anklopfendem jetzt; das in nächtlicher Leere verborgne
Volk, entlasst es; beladenes Kahns soll über den Styx her
- 480 Charon kommen; erscheint zuhauf! Und nicht einerlei Weise
Führe die Seelen zum Lichte zurück: in besonderem Zuge
Leite Elysiums Fromme Perseis und mit dem starken
Stab der arkadische Gott; doch den in Freveln Gestorbnen
— Die sind im Erebos meist, von der Saat des Kadmos¹ die meisten —
- 485 Oeffne, mit flackerndem Taxus und dreimal geschwungener Natter

¹ Thebaner gab es keine oder wenige im Elystum. Vgl. III 109 f., denn das Volk war zu Kampf und Freveln geboren. Vgl. III 243 f. I 127 ff.

Du vorschreitend, den Tag, Tisiphone! Kerberos aber
Lasse in Ruhe vorbei die des Lichtes bedürftenden Schatten.'

Also sprach er, und beide, der Greis und die phöbische Jungfrau,
Lauschten gespannt; nicht fühlten sie Furcht, denn es wohnte im Herzen
490 Ihnen der Gott; nur Oedipus' Sohn ist von mächtigem Schrecken
Niedergedrückt. Bald fasst er die Schulter des Sehers bei dessen
Grausigem Spruch, bald ängstlich die Hand und die heilige Binde
Und gern möchte er lassen das einmal begonnene Opfer.

Also harrt in der Schlucht gaetulischer Wälder des Löwen,
495 Den er mit langem Geschrei vom Lager getrieben, der Jäger.
Mut zwar spricht er sich ein und umfasst krampfhaft das Geschoss mit
Schwitzender Hand, doch zittert das Knie und bleich ist das Antlitz,
Was für ein Thier und wie gross es wol sei; da vernimmt er des grässlich
Schnaubenden Laut und misst das Gebrüll an der eignen Bestürzung.

500 Aber Tiresias spricht, als noch nicht nahen die Schatten:
' Göttinnen, denen wir jetzt dies Feuer gefüllt und die Becher
Aus mit der Linken geleert in offene Gruben, bezeugt mirs:
Meine Geduld ist erschöpft. Bin ich etwa bekannt als ein hohler
Lügenprophet? Kommt dann ihr hervor, wenn mit rasendem Spruche
505 Eine Thessalerin ruft? Und erzittert der Orkus vor Schreck nur,
Wenn, mit skythischem Zauber gefeit, ihn die Kolcherin aufscheucht?
Achtet man minder auf mich, weil ich es verschmähe, der Brandstatt
Leichen zu rauben und Urnen mit alten Gebeinen dem Grabe,
Weil ich die Götter des Lichts und der Nacht dadurch nicht entweihe,

510 Dass ich sie beide vermische in eins, weil ich der Verstorbenen
Antlitz nicht zerfleische und modernde Glieder genieße?
Nicht misachtet, so warn' ich, das schwächere Alter, das Dunkel
Meiner umnachteten Stirn: auch ich kann zornig mich zeigen.
Wohl ist mir alles bekannt, des Nennen und Künden ihr fürchtet.

515 Hekate weiss ich zu stören, so dich nicht, Phoebos, ich scheute,
Weiss — ihn zu kennen ist Graus! — der drei Weltreiche Gebieter,
Aber ich schweige von ihm, so wills mein friedliches Alter.

Also befehl ich —' da fällt ihm ins Wort die phoebeische Manto:
' Vater, man hört dich; es nahen bereits die verblichenen Scharen,
520 Auf thut sich die elysische Nacht, der verborgenen Fluren

- Räumiges Dunkel zerreisst, vortreten die Wälder und schwarzen
 Ströme: der Acheron wirbelt empor trübschlammige Massen,
 Phlegethons Bett wälzt qualmend dahin seine düsteren Brände,
 Und mit hemmender Flut trennt Styx die gesonderten Scharen.¹
- 525 Bleich auf dem Throne erblick' ich ihn selbst und die Furien um ihn,
 Seiner entsetzlichen Werke Gehülfinnen, schau' der untern
 Juno ernstes Gemach und die grässliche Stätte des Lagers.
 Schwarz sitzt dort auf der Warte der Tod und zählt des Gebieters
 Schweigendes Volk, doch drängt stets nach eine grössere Anzahl.
- 530 Alle bewegt unerbittlich die Urne des kretischen Richters;
 Wahrheit fordert er drohend und zwingt vom Beginn an das Leben
 Herzuerzählen und einzugestehn, was Strafe verdient hat.
 Was dir des Erebos Brut, der Kentauren nichtiges Wüten
 Oder die Skyllen noch nennen, in Ketten von Stahl die Giganten,
- 535 Oder, zusammengepresst, mit hundert Armen Aegaeon?
 'Wohl,' so spricht er, 'o Stütze und Stab meines Alters, verschweige,
 Was man ja weiss. Wer konnte den rückwärts rollenden Felsen
 Nicht und den trügenden See, nicht Tityos, welchen der Geier
 Immer benagt, nicht den von des Rads andauerndem Umschwung
- 540 Schwindelnden Ixion! In der Jugend sah die verborgnen
 Orte ich selber, geführt von Hekate, lange bevor mir
 Trübte die Augen der Gott und hinab in die Brust mir versenkte
 All ihr Licht. Jetzt rufe die Seelen von Argos und Theben
 Bittend vor allen heran. Weg heisse, o Tochter, die andern
- 545 Treten, sie viermal sprengend mit Milch, und vom traurigen Haine
 Fortgehn; sage mir dann, wie sie aussehn, wie sie sich halten,
 Ob sie mit Gier aufsaugen das Blut, welch Volk sich herannahet
 Stolzeres Schritts, und entferne die Nacht mir, alles berichtend.'
- Jene gehorcht und flüstert den Spruch, womit die besprengten
- 550 Schatten sie scheucht und ruft,² der Medea gleichend, doch ohne

¹ v. 480 ff.

² Ich lese: quo dissipat umbras quoque ciet [quo reciet P] sparsas.
 Die Fehler der übrigen mss. entstanden dadurch, dass sparsas v. 550 für dissipatas galt. — v. 545 hat Tiresias seiner Tochter befohlen, von den bereits anwesenden Schatten nur die der Argiver und Thebaner dazubehalten, alle andern

Deren Verrat, und der Zauberin Kirke am Strande Aeaes.

Dann spricht also sie an den am Opfer beschäftigten Vater:

‘Kadmos beugte zuerst zur blutigen Grube die schlaffen

Lippen, und dicht folgt nach dem Gemahl die Tochter der Venus;

555 Beide genossen in Schlangengestalt das Getränk in der Lache,

Rings vom martischen Stamm der Erdentsprossnen umgeben;

Nur ein Tag war diesen vergönnt, doch jegliche Hand ruht

Immer am Griffe des Schwerts. Wie sie drängen und treiben und stossen

Wütend, als lebten sie noch! Auch kümmert das Blut in der Grube

560 Keinen, vielmehr ihr eigenes Blut nur wollen sie trinken.

Ihnen zunächst ist die Schar der Töchter und kläglichen Enkel:

Autonoe, die verwaiste, gewahr’ ich und Ino, wie keuchend

Hin nach dem Bogen sie blickt und ans Herz ihr liebliches Kindlein

Presst, und Semele, die vor den Leib die beschützende Hand hält.

565 Jene kadmeische Mutter, sie folgt mit zerbrochenem Thyrsos

Und vom Gotte befreit, blutrünstig den offenen Busen,

Jammernd dem Pentheus nach, doch der flieht hin durch’ der Lethe

Öden bis über die Fluten des Styx, wo den wunden der mildre

Vater Echion beweint und zusammen die Glieder ihm füget.

570 Lykos erkenn’ ich, den ärmsten, und Aeolos’ Sohn,¹ wie die Rechte

Hin zum Rücken er biegt und den Leichnam fröhlich einherträgt.

Noch nicht hat Aristaeos’ Sohn² die Gebärde verändert

Und die verschuldete Form; ihm steigt von der Stirne Gehörn auf

Und mit haariger Hand hält fern er die grimmige Meute.

275 Siehe, des Tantalos Tochter, die neidische, nahet, umringt von

Grossem Gefolg, und zählt hochmüthiges Blickes die Leichen,

Noch vom Schaden nicht klug; ja es freut sie entzogen der Götter

Macht nun zu sein, um mehr zu verstatten der masslosen Zunge.’

aber viermal mit Milch zu besprengen und dadurch aus dem Hain zu entfernen. Sie führt jetzt den Befehl aus, d. h. sie sprengt mit Milch und spricht dazu einen Zauber, durch den sie die besprengten Schatten zu zerstreuen und wieder herbeizurufen vermag. In der Anwendung beider Zaubermittel liegt die Ähnlichkeit mit Medea und Kirke. Vgl. Hom. x 391 ff.

¹ Athamas. Theb. III 186 f.

² Aktaeon. Theb. II 201 ff.

Während die keusche Gehülfin dem Greis dies alles berichtet,
 580 Hebt sich diesem gesträubt, zugleich mit der Binde, das weisse
 Haupthaar auf, und das hagre Gesicht färbt dunkel ein Blutstrom.
 Nicht mehr stützt ihn der sichernde Stab noch die liebende Jungfrau.
 Hochaufrichtet er sich vom Boden und: 'Lass den Bericht nun',
 Spricht er, 'o Kind, hell wird mein äusseres Auge, die trüben
 585 Nebel verschwinden, den Blick lässt frei das umhüllende Dunkel.
 Ist der mich treibende Geist vom Orkus oder vom obern
 Phöbos gesandt? Ich schaue, was alles ich hörte; doch siehe,
 Niedergeschlagen den Blick, stehn traurig die Schatten von Argos.
 Abas, der grimmige, Proetos, der Frevler, der milde Phoroneus,
 590 Auch der verstümmelte Pelops, Oenomaos, schmutzig von grausem
 Staub, sie alle beträufen mit strömenden Thränen die Wangen.
 Hieraus schliess' ich für Theben auf Sieg. Was aber beginnt dort
 Jene sich drängende Schar — wie Waffen und Wunden es kundthun,
 Tapfere Krieger —, zu was wohl strecken sie, Brust und Gesicht von
 595 Blut überströmt, anscheinend mit Schreien die drohenden Hände
 Gegen uns immer empor? Fürst, täusch' ich mich oder es sind die
 Funzig Gefallenen? Siehst du den Chthonios dort und den Chromis,
 Phegeus auch und den Maeon, geschmückt wie ich selbst mit dem Lorbeer?
 Grollt nicht, Helden, bei euch vermochte ein menschlicher Rathschluss,
 600 Glaubet mir, nichts. Euch hat die Jahre gesponnen die harte
 Atropos selbst. Fern seid ihr der Noth, uns bleibet der Kriegssturm
 Und Tydeus noch einmal!' Er sprach und scheuchte die Dränger
 Fort mit wollumwundenem Zweig und verwies sie zum Blute.

Von den Gefährten allein stand Laios an des Kōkytos
 605 Traurigem Strand, vom geflügelten Gott zum strengen Avernus
 Längst schon wieder gebracht. Scheel sah er zum grausigen Enkel
 Hin, den wohl er erkannt, doch weder dem Trunke des Blutes
 Näherte er, wie die anderen, sich noch der übrigen Spende:
 Masslos war ja sein Hass. Da ladet ihn näher zu treten
 610 Selbst der aonische Seher: 'Des tyrischen Thebens berühmter
 Fürst, kein freundlicher Tag ist Amphions Mauern erschienen,
 Seit du verstarbst. Längst hast du gerächt dein blntiges Ende,
 Und dein Schatten ist reichlich gesühnt vom Stamme der Deinen,

Wen noch fliehst du, o armer? Es liegt in langem Verschmachten
 615 Den du begehrt, ¹ und er fühlt noch lebend die Qualen des Todes.
 Unflat klebt ihm und Blut an den Höhlen der Augen, verschlossen
 Bleibt ihm der Tag. O glaube du mir, grausamer als sein Loos
 Ist nicht der Tod. Was wendest du aber vom Enkel dich weg, den
 Keine Verschuldung trifft? Tritt näher, das sühnende Blut hier
 620 Trink' und enthülle der Zukunft Loos und die Opfer des Krieges,
 Seis aus Groll, seis dass dich der Deinen Gescheicke bekümmern.
 Dann soll über der Lethe verbotene Flut der ersehnte
 Nachen dich führen und Friede dich laben im seligen Lande,
 Dann empfehl' ich dich selbst den stygischen Göttern.' Besänftigt
 625 Durch solch Ehrengeschenk netzt jener die Lippen und spricht dann:
 ' Seher und Altersgenoss, weshalb soll, wenn du die Toten
 Aufstörst, ich der Prophet dir sein, von so mächtigen Schatten
 Ich nur Kommendes künden? Ich denke genug des Vergangnen. —
 Von mir wünscht ihr Rat, höchst treffliche Enkel? O schämt euch!
 630 Ladet doch ihn, ja ihn nur allein zu dem greulichen Opfer,
 Der mit dem Schwert gar lustig den Vater erschlug, zu dem eignen
 Ursprung wieder sich wandte und Kinder der Mutter erzielte.
 Nun müht jener ² die Himmlischen ab und der Furien düstre
 Schar, und dieser ³ beschwört zum Zwecke des Kriegs meinen Schatten!
 635 Gut, wünscht man mich so sehr zum Seher der kommenden Trübsal,
 Will ich sie künden, so weit es nur immer die finstre Megaera
 Oder die Parze erlaubt: Krieg naht mit unendlichem Schwalle,
 Krieg ringsum; schon treibt vor sich her die Argiver Gradivus
 Auf des Geschickes Geheiss. Erdwunder, Geschosse der Götter
 640 Warten auf sie und rühmlicher Tod und des Grabes Behinderung
 Durch ein verruchtes Verbot. Nicht zittre, der Sieg ist für Theben
 Sicher, und nimmer erhält dein Scepter der trotzige Bruder.

¹ Fremis mit P. Vgl. O. Müller a. a. O. S. 14.

² Oedipus I 56.

³ rogat hic — so lese ich mit cod. π —, der anwesende Eteoklés. Denn an diesen ist, wie v. 642 zeigt, alles Folgende gerichtet.

- Dennoch siegt durch doppelten Mord und der Furien Hülfe¹
 Und durch ruchlose Schwerter — o weh — dein grausamer Vater.’
- 645 **Sprachs und entschwindend verliess er die über das Rätsel Bestürzten. —**
 Indes weilten zerstreut die Truppen der Inachiden
 Noch im kühlen Nemea und dort, wo des Herkules Ruhm einst
 Schaute der Wald. Schon brennen sie auf sidonische Beute,
 Nur an Zerstörung denkt man und Raub. Sag’ an nun, o Phoebos,
- 650 **Wer ihr Wüten gewandt, welch Irrsal, welche Behinderung**
 Mitten im Marsch sie gehemmt; denn uns blieb spärliche Sage.
 Bakchos führte berauscht sein Heer vom bezwungenen Haemos
 Eben zurück. Dort hatte er durch zwei Winter die tapfern
 Geten ihm dienen gelehrt und grünen des schneeigen Othrys
- 655 **Rücken und Rhodopes Höhen gewöhnt an ikarische Reben.**
 Nunmehr wendet er heim das bekränzte Gespann zu der Mutter
 Stadt, ihm folgen von rechts und links freilaufende Luchse,
 Und seine Tiger belecken den Zaum, den weinüberströmten.
 Hinter ihm trägt der Bakchantinnen Chor laut jauchzend erregte
- 660 **Feinde der Herden: den Wolf noch zuckend, zerrissen den Bären.**
 Da giebt’s wilde Gesellen, es schreitet der Zorn und der Wahnsinn
 Neben der Furcht und dem Mut und der Gier, die nie sich ernüchtert.
 Jeglichem wankte der Schritt, und das Heer passt trefflich zum Feldherrn.
 Wie er nun über der Flur Nemeas staubige Wirbel
- 665 **Wahrnahm und das Blitzen von Waffen im Strahle der Sonne,**
 Während noch nicht zu des Krieges Beginn sein Theben bereit war,
 Wie er das sah, erschrak er sogleich und, obschon ihm die Augen
 Schwer und der Sinn, hiess schweigen er Cymbel und Pauke und Flöte,
 Welche mit ihrem Gelärm das Ohr des Betroffenen betäubten:
- 670 **‘Mich, so begann er, und mein Volk will das Gesindel vernichten!**
 Wieder entbrennt lang schlummernder Groll. Den Kampf hat das trotz’ge
 Argos erregt und die Rache der nie zu versöhnenden Juno.
 Ists ihr noch nicht genug, dass schmählich die Mutter verbrannte,
 Dass sie mich flammend gebar, und ich selber die zuckenden Blitze

¹ *Furias geminumque nefas miserosque per enses* ohne Interpunktion mit O. Müller, a. a. O. S. 27.

- 675 Fühlte? Die Asche sogar und das Grab des geopferten Weibes
Sucht mit dem Schwert die Entsetzliche heim und das friedliche Theben.
Aber ich hemme den Plan durch List. He, dorthin, Genossen,
Dorthin lenkt mir den Zug! Hoch sträubt das Hyrkanergespann die
Mähnen, und kaum ist erfolgt der Befehl, schon steht er am Orte.
- 680 Die Zeit wars, wo mitten im Jahr die Sonne zuhöchst steht
Über dem lechzenden Tag, wo auf die geborstenen Fluren
Dauernde Schwüle sich legt und das Licht durch jeglichen Wald dringt.
Quellgöttinnen beruft er sofort und, als sie in Schweigen
Ihn umringen, beginnt er: 'Ihr ländlichen Nymphen der Flüsse,
685 Meines Bereichs ansehnlicher Teil, übernehmet die Arbeit,
Die ich gehiete. Die Quellen verstopft mir mit Staub eine Zeit lang
Aller argolischen Flüsse und See'n und schweifenden Bäche;
Aber vor allem verschwinde Nemeas Wasser von Grund aus
Überall, wo nach unserer Stadt sich wendet der Kriegszug.
- 690 Seid ihr willig, so hilft von der Höhe des Laufes dazu noch
Phoebos selbst; auch fördern den Plan die Gestirne, und glühend
Schäumt schon meiner Erigone Hund. So eilet denn hurtig,
Eilt in die Tiefe hinab. Ich führe mit vollerm Schwall euch
Später zurück, und das Herrlichste, was mir zum Opfer beschert wird,
695 Euch solls ehrend erfreun, und der Faunen begehrlische Streiche
Halt' ich im Zaum und die nächtliche List bocksfüssiger Schelme.'
Sprachs, und leises Verwelken — so schiens — zog über das Antlitz
Jener hinweg, und das grünliche Nass ward trocken¹ im Haupthaar.
Brennender Durst verzehrt alsbald die inachischen Felder,
- 700 Alle Gewässer entfliehn, die Quellen und Seen versiechen,
Und zu glühendem Schlamme gerinnen die Betten der Flüsse.
Mager und dürr wird das Land, [mit zart erst spriessenden Halmen
Neigt sich zu Boden die Saat,]² und getäuscht am Rande des Ufers
Stehen die Herden und suchen die sonst durchschwommenen Ströme.

¹ exaruit mit Schrader.

² die eingeklammerten Worte kennen weder die ältesten Handschriften noch die Scholien. Sie stehen in offenem Widerspruche mit v. 680.

- 705 Also, wenn rücktretend der Nil sich birgt in gewaltigen
 Grotten und fern im Osten des Winters schmelzenden Zuwachs
 Hemmt an der Quelle, da raucht sein Thal, vom Wasser verlassen,
 Und zerlechend ersehnt Aegypten des wogenden Vaters
 Brausen, bis, endlich erlehnt, er den pharischen Äckern die Nahrung
- 710 Spendet und über das Land hinströmt die gewaltige Ernte.
 Lerna, die gift'ge, versiecht, Lyrkios versiecht und der starke
 Inachos und, sonst Felsen im Lauf mitführend, Charadros,
 Auch, des Keckheit nimmer das Ufer gehemmt, Erasinos
 Und Asterions ruhiger Strom. Sonst pflegte durch Klippen
- 715 Jener zu tosen und weithin die schlafenden Hirten zu stören.
 Nur Langia allein, auch sie nur in einsamem Dickicht,
 Wahrte, so wollt' es der Gott, sich die sanft hingleitenden Wellen.
 Noch nicht hatte Archemoros' Tod der Göttin verliehen
 Traurigen Ruf, man kannte sie kaum; noch nährte sie einsam¹
- 720 Wald und Fluss. Doch harret der Nympe unendlicher Nachruhm,
 Seit Hypsipyles Schmerz und den gottgewordenen Opheldes
 Dankbar Griechenland preist im Schweiss der nemeischen Spiele.
 Nun vermag man den brennenden Schild und des engenden Panzers
 Druck nicht weiter zu tragen, so stark ist die Folter des Durstes;
- 725 Nicht nur ist ihnen der Mund und die Kehle zusammengetrocknet,
 Auch im Innern bedrängt sie die Not: kaum schlagen die Herzen,
 Starr sind die Adern, es stockt krankhaft das Blut in der trocknen
 Lunge. Zu Staub von der Sonne gelöst entsendet das Erdreich
 Glühende Wolken; es trieft kein schäumendes Nass von den Rossen,
- 730 Sondern sie kaun die Mäuler sich wund am trocknen Gebisse,
 Und aus diesen hervor ragt weit mit der Kette die Zunge.
 Nicht mehr hört das verdurstete Tier auf des Herren Befehle,
 Wild durchjagt es die Flur. Ueberallhin sendet Adrastos
 Späher, ob noch dasei der likymnische Weiher, ob Wasser
- 735 Berge Amynone noch; doch leer ist alles, versengt von

¹ Ich lese: iamque avia (sc. dea) servat. Der Gegensatz zwischen der bisherigen Namenlosigkeit und Verborgenheit der Langia und ihrem späteren Ruhme beginnt erst v. 720: manet etc.

Himmlischem Brand; auch Regen versagt fortwährend der Himmel:
Grade, als ob sie auf Libyens Sand und die staubigen Wüsten
Afrikas blickten und auf das nie umwölkte Syene.

Endlich, im Wald umirrend, erblicken sie — Evius selbst hat

- 740 So es gefügt — urplötzlich Hypsipyle, welcher der Kummer
Schön selbst stand; zwar trägt sie am Busen ein Kind — nicht das eigne,
Sondern Opheldes, Lykurgs des Inachiers armen Erzeugten —,
Wirr zwar flattert das Haar und das Kleid ist ärmlich, und dennoch
Zeigt noch fürstliche Würde die Stirn, und es leuchtet die Hoheit
- 745 Unter der Trauer hervor. Da spricht voll Staunen Adrastos:
‘Mächtige Waldgöttin, — denn es deutet die hehre Gestaltung
Nicht auf sterblichen Stamm —, die auch in so schrecklicher Hitze
Durst nach Wasser nicht fühlt, o hilf dem verwandten Geschlechte,
Ob aus keuschem Gefolg dich die Herrin des Bogens, Diana,
- 750 Selbst einem Gatten geeint, ob dich vom Himmel gestiegne
Göttliche Liebe zur Mutter gemacht, — oft hat ja der Götter
Herrscher argivische Frauen beglückt —, schau gnädig dir an dies
Traurige Heer. Uns kam der Entschluss, mit dem Schwerte das schuld’ge
Theben zu tilgen, doch beugt uns jetzt — zur Schmach für die Tapfern —
- 755 Quälendes Dürsten den Mut und verzehrt die Kräfte im Nichtsthun.
Hilf uns in unserer Not; magst mächtiger Flut du gebieten
Oder nur garstigem Pfuhl: nichts schändet in unserer Lage,
Nichts ist zu schlecht. Zum regnenden Zeus nicht oder den Winden
Flehen wir, sondern zu dir. Gieb du uns die schwindenden Kräfte,
- 760 Du die entmutigten Herzen zurück. Dann wachse das Kind im
Arm dir gedeihlich heran! Lenkt Zeus einst unsere Schritte
Heimwärts nur, wie soll dich erfreuen die Fülle der Beute!
Dirkes Herden, o Göttin, gelob’ ich dir an und des Blutes
Reichliche Spende¹ und hier im Hain einen mächtigen Altar.’
- 765 Sprachs, und mitten im Wort unterbricht ihn glühendes Keuchen,
Und, vom fliegenden Athem versengt, versagt ihm die Zunge.

¹ Sanguinis et magna hic lucus mit O. Müller a. a. O. S. 15 nach
cod. P. Die Worte der Vulgata: Plebis et hic magna lucus geben nur bei sehr
gezwungener Auslegung eine wenig ansprechende Deutung.

- Ebenso matt ist die übrige Schar und ebenso stöhnen
 Alle mit offenem Mund. Es erwidert bescheiden die Fremde:
 'Ist mir der Himmlischen einer auch Ahn, wie könnte als Göttin
 770 Ich euch gelten? An Leid nur ragte ich über die Menschen,
 O wärs nimmer geschehn! Nur Pflegerin bin ich des Knaben,
 Der mir vertraut, und der eignen beraubt. Gott weiss, ob indessen
 Ihnen ein Busen sich bot; und doch war mächtig der Vater
 Auch mir einst, und ein Thron! Doch still! Was halt' ich Erschöpfte
 775 Ab vom labenden Trunk? Folgt mir, Langia vielleicht wahr
 Noch ihr dauerndes Nass; sie pflegt in der Hitze des Krebses,
 Ja selbst, wenn der ikarische Stern langzottig herabblitzt,
 Immer zu fließen.' Zugleich, um schnell die Pelasger zu führen,
 Legte sie ihr unseliges Kind — so spann es die Parze —
 780 Hin von der Brust zur Seite ins Gras und scheuchte die süssen
 Thränen des zappelnden teils durch aufgesammelte Blumen,
 Teils mit liebem Gesang: berekyntischer Mutter vergleichbar,
 Wenn um den Jupiterknaben sie rings eilfert'gen Kureten
 Tüchtig zu lärmern befiehlt; dann dröhnt ihr Toben im Wettkampf,
 785 Doch von gewaltigem Schreien des Kinds haltt wieder der Ida.
 Aber der Kleine, geschützt vom üppigen Wuchse des hohen
 Grases und Krauts, rupft bald seinen Beinchen erreichbare Pflanzen
 Vorwärts immer gebückt, bald ruft er mit durstigem Schreien
 Nach seiner Amme; er lacht dann wieder und, sinnend auf Worte,
 790 Die mit dem kindlichen Mund im Kampf noch liegen, vernimmt er
 Staunend die Töne des Walds, pflückt, was ihm im Wege, und irrt dann
 Während die Lippen die Luft einschlürfen, dem tieferen Wald zu
 Ahnungsloses Gemüts und keiner Gefahr sich versahend.
 So kroch Mars auf odrysischem Schnee, so auch der beschwingte
 795 Knabe auf Maenalos' Höhn, also an Ortygias Küste
 Phöbos einst, und es bebte der Strand von der mächtigen Gottheit.
 Pfadlos schlugen sich jene indes durch Busch und des Waldes
 Dämmerndes Grün: ein Teil umringte die Führerin, andre
 Eilten voraus und folgten gedrängt. Sie schreitet behende,
 800 Doch voll Würde inmitten des Zugs. Jetzt rauscht von dem nahen
 Waldstrom hallend das Thal, und das Ohr trifft felsiges Plätschern.

Da schwenkt Argos vorn an der Spitze des Heeres die Fahne,
 Die er dem leichteren Bann vortrug, froh jubelt er: 'Wasser!
 'Wasser!' erwidert der Ruf und läuft weit über der Männer

805 Häupter dahin. So tönet entlang der ambrakischen Küste
 Hell des Matrosen Gesang beim Rudern, während der Bootsmann
 Ihnen den Takt angiebt, und das Echo halt ihn vom Lande
 Wider, wenn, bittend begrüsst, sein Leukas öffnet Apollo.

Hastig im bunten Gedräng stürzt alles hinein in die Fluten,
 810 Diener und Herren zusamt, denn gleich macht alle des Durstes
 Gleiche Gewalt. Am Wagen noch eilt und im Zügel das Zugvieh
 Hin zum Trunk und, beschwert mit Reiter und Waffen, das Streitross.
 Einige trägt die Gewalt des Wirbels, und schlüpfrige Felsen
 Andere. Achtlos tritt man den Herrn, der ringt mit den Fluten,

815 Oder man taucht in die Tiefe hinein aufschreiender Freunde
 Antlitz. Hoch aufschäumen die Wogen, und bis an die Quelle
 Plündert man weithin den Fluss: sein Bett, das grünlich und klar noch
 Eben den Blick durchliess, wird schmutzig und leer bis zum tiefsten
 Grunde; die schwellenden Ufer, das Gras ist zerstampft und zerrissen,
 820 Und schon dickt sich von Schlamm u. Staub zum Sumpfe der Waldstrom.
 Zwar ist der Durst nungestillt, doch trinkt man noch. Streitende Scharen
 Glaubst du zu sehn, entbrannt scheint mitten im Strudel die heisse
 Schlacht und ein siegender Feind die eroberte Feste zu tilgen.

Da fieht also, umwogt vom Wasser, der Könige einer:

825 'O nemeäischer Hain, du Herrscher der grünenden Wälder,
 Jupiters Lieblingssitz; nicht warst du des Herkules Thaten,
 Als er dem grimmigen Leu zuschnürend die mächtige Kehle
 In den geschwollenen Gliedern das Leben erstickte, gestrenger,
 Als uns jetzt; o höre nun auf das Beginnen des eignen
 830 Volkes zu stören! Und du, der nie sich den Strahlen der Sonne
 Beugt, horntragender Spender des ewig rinnenden Wassers,
 Ströme du froh und beständig gefüllt, wo immer in kühler
 Grotte du öffnest den Quell; denn dich schwellt nicht des beeisten
 Winters gesammelter Schnee noch Iris mit Wasser, das andrer
 835 Quelle sie raubt, noch Wolken des regenschwangeren Westwinds:
 Du bist selbst dir genug, dein Strom trotz allen Gestirnen.

Nicht Ladon, vom Phoebos geliebt, noch der doppelte Xanthos,
Nicht Lykermas, des Nessos Fluss, noch der wilde Sperchios
Stehn dir voran. Du seist mir gesegnet im Sturme der Waffen,
840 Du mir im Frieden verehrt und an festlich bereiteter Tafel.
Nach Zeus komme zuerst dein Preis: nur empfang' als Sieger
Wieder uns froh und verstatte den Müden die gastlichen Fluten
Nochmals und nimm gnädig des Heers wahr, das du gerettet!

Fünftes Buch.

Also stillte die Welle den Durst, und die Truppen verliessen
Jetzt den geplünderten Fluss und die kleiner gewordene Strö-
Feuriger trabt im Felde das Ross, und es ziehen die Streiter [mung
Jauchzend einher; ihr trotziger Mut und die früheren Wünsche
5 Kehrt zurück, wie wenn sie zugleich mit dem Wasser des blut'gen
Krieges Verlangen geschlürft und die Flamme erhabener Kampflust
Wieder in Züge gereiht und unter des strengeren Dienstes
Ordnung setzen den Marsch sie fort, wie früher ein jeder
Platz und Führer gehabt: schon steigt vom Boden der Staub auf
10 Und weithin dringt durch das Gezweig das Blitzen der Waffen.
So ziehn über das Meer, wenn der rauhere Winter gewichen,
Tönende Schwärme¹ hinweg vom paraetonischen Nilos,
Wo sie die pharische Sonne geschirmt. Ueber Land und Gewässer
Gleitet der Schatten des lärmenden Zugs, hoch brausts in den Lüften
15 Lustig winkt nun Regen und Sturm und das Schwimmen im freien
Strom und des Sommers Genuss am schneeentkleideten Haemos.
Wiederum stand jetzt Talaos' Sohn² im Kreise der Fürsten,
Ganz wie zuvor, und im Schutz einer mächtigen Eiche sich stützend
Auf Polynikes Speer, der zu ihm getreten, begann er:
20 ' Nun denn, wer du auch seist, der — Ruhm ohne Gleichen! — unzähl'ge
Krieger, wie eben geschehn, ihr Lebensgeschick dir verdanken,³

¹ Schwäne, IV 527. Aehnliches Bild von Kranichen XII 515 ff.

² II 141.

³ v. 21 giebt nach der vulgata keinen Sinn. O. Müller, El. Stat. S. 24
emendiert mit Beziehung auf IV 764: — cui, gloria tanta,
Vovimus innumeræ fa num debere cohortes,
quem non ipse ct.

— Würde doch dies Lob selber der Herr des Olymps nicht verachten —
Sag' uns, da wir erfrischt jetzt scheiden von deinem Gewässer,
Welcher Palast, welch Land dich gebar und welche Gestirne?

25 Nenne den Vater auch, den du erwähnt, denn schwand dir das Glück schon,
Fern nicht liegt dir der Götter Geschlecht, es verkündet das Äussre
Edleres Blut, und Hoheit strahlt im bekümmerten Antlitz.'

Lemnos' Tochter erseufzt und, die zierenden Thränen bezwingend,
Spricht sie die Worte: 'O Fürst, du willst, dass ich schreckliche Wunden

30 Wiederum öffne: die Wut der Furien, Lemnos, die Waffen,
Die in den Betten versteckt, und die schimpflich ermordeten Gatten.
Wiederum fühlt mein Herz die Scenen des Grauns und die kalte
Eumenis. Wehel der ärmsten, von Wahn verblendeten Frauen!

Wehel des Vaters, der Nacht! Denn wisst, ihr Fürsten, und schämt euch

35 Eurer Beschützerin nicht, ich war es allein, die den Vater
Rettend verbarg. Was schildr' ich jedoch ausführlich mein Unglück?
Auch euch ruft ja das Schwert und gewaltige Pläne im Herzen.

Sei es mit kurzem gesagt: Hypsipyle bin ich, des edeln
Thoas Tochter, und diene, geraubt, jetzt eurem¹ Lykurgos.'

40 Aufhorcht jeder gespannt, und würdiger, hehrer erscheint sie,
Fähig so mächtiger That; gern wüssten von ihren Geschicken
Alle nun mehr, und mahnend zumal spricht Vater Adrastos:

'Nicht so, sondern indes wir weit vorlassen die Vorhut

— Denn Nemea versagt die Entfaltung breiterer Massen,

45 Da es von Wäldern bedeckt und undurchdringlichem Dickicht, —
Künde die That und den eigenen Ruhm und den Jammer der Deinen,
Wie du, gestürzt vom Thron, hierher als Sklavin gekommen.

Ich fürchte jedoch, die Zusammenstellung *vovimus fanum debere* ist kaum lateinisch; man sagt zwar richtig *vovimus fanum* (= *debemus fanum*) oder *vovimus, nos fanum daturos, dicaturos etc. esse*, aber nicht *debituros esse* oder gar *debere*. Sodann ist der Gedanke zu matt; das Angeloben eines *fanum* ist doch eine zu geringe Sache, als dass Jupiter selbst hierbei mit der Hypsipyle in Concurrenz zu setzen wäre. Ich lese: — *cui — gloria tanta!* —

Vidimus innumeras fatum debere cohortes,

denn das *fatum* eines Kriegers ist Sieg oder Tod im Kampf, nicht Verdürsten. Vgl. II 196: *quod superest fati vitaeque laborum.*

¹ Vgl. V 498.

- Süss ist die Rede im Leid und vergangener Übel Erinnerung.
 'Vom aegaeischen Meer umströmt liegt' — also beginnt sie —
- 50 'Lemnos, wo von des Ätna Glut ermüdet Vulkan sich
 Wieder erholt. Von nahe her deckt mit gewaltigem Schatten
 Athos das Land und spiegelt im Meer seine dunkelen Wälder.
 Drüben ist Thrakes Strand, von Thrake kam das Verhängnis,
 Dorther unsere Schuld. Reich blühte das Land an Bewohnern,
- 55 Minder gerühmt als Samos nicht und das tönende Delos
 Oder die Inseln zusamt, die Aegon schäumend befehdet.
 Da schickt Göttergebot uns Zwist, doch freilich der eignen
 Schuld entbehrten wir nicht. Kein Opfer hatten wir Venus,
 Keine Altäre geweiht. Auch himmlische Herzen bewegt wohl
- 60 Endlich Verdruss, und in zögerndem Zug anschleichen die Strafen.
 Ihr alt Paphos verliess sie — so heissts — und die hundert Altäre
 Zornrot, flatterndes Haars;¹ weg warf sie den ehlichen Gürtel
 Und trieb weit von sich die idalischen Vögel. Berichtet
 Sicherlich ward, dass mit anderem Brand und mit grösseren Waffen
- 65 Als sonst, mitten im Dunkel der Nacht die Göttin durchschwebte
 Jegliches Ehegemach im Verein mit des Tartaros Schwestern.
 Und kaum hat mit der Schlangen Geflecht sie die innersten Räume
 Unserer Häuser erfüllt und mit grausem Entsetzen die Schwellen,
 Ohne des Volks, das ihren Gemahl treu ehrt, zu gedenken,
- 70 Da entflohet ihr gleich aus Lemnos, holde Amoren,
 Hymen schwieg und die Fackel verlosch, kalt wurde des Lagers
 Sorgliche Pflicht; es entbehrte die Nacht der vergnüglichen Feier,
 Keiner Umarmung nahte der Schlaf, nur grimmiger Hass und
 Wut überall, nur Zwietracht ruht inmitten der Gatten.
- 75 Rasch zum Nachbargestad' enteilt die Männer, der Thraker
 Trotzige und wild Geschlecht in vernichtendem Kriege zu brechen.
 Ob auch nahe ihr Haus und drüben am Ufer die Kinder
 Stehn, sie ziehen es vor edonischen Frost und der Stürme
 Wut zu bestehn und schliesslich in schweigender Nacht nach des Kampfes
- 80 Ende dem Sturze zu lauschen des jäh abbrechenden Bergstroms.

¹ wörtlich: 'weder an Gesicht noch Haar die frühere,' vgl. zu v. 433.

- Aber den Frau'n — ich war damals noch ein sorgloses Mädchen
 Und von der Jugend geschützt — gehn Tag' und Nächte vorüber
 Thränen- und kummererfüllt; bald suchen sie Trost in Gesprächen,
 Bald auch schauen sie über das Meer nach dem grausigen Thrake.
- 85 Just schwebt mitten der Bahn Sols leuchtender Wagen am höchsten,
 Grade als stehe er still, da dröhnte bei heiterem Himmel
 Viermal Donner und viermal schoss aus den Schlünden des Gottes
 Brausend ein Wirbel von Rauch, und ohne bewegende Winde
 Hub sich die See und peitschte mit riesigem Schwallde das Ufer.
- 90 Plötzlich verfällt in entsetzliche Wut die Polyxo, an Jahren
 Reifer bereits, und entstürzt dem Gemach, das sonst zu verlassen
 Nie sie geflegt. Wie vom rasenden Gott die Maenade gepackt wird
 Auf Theumesos' Höhn, wenn idäische Flöten zur Feier
 Lockend ertönen und 'Evoë' laut von den Bergen herabschallt:
- 95 So aufwerfend das Haupt und von Blut unterlaufen die Augen
 Schreckt sie empor die verödete Stadt mit verzücktem Geschreie
 Und an der Häuser Verschluss und die Thüren klopfend beruft sie
 Eine Versammlung ein. Ihr nach, unselig Gefolge,
 Gehn ihre Söhne; und rasch den Gemächern enteilend versammeln
- 100 Stürmisches Laufes die Frau'n sich in Pallas ragendem Tempel.
 Hierher drängten wir uns in buntem Gewühle zusammen,
 Bis, mit gezogenem Schwert Stillschweigen gebietend, sich unsrer
 Schuld Anstifterin eilig erhub, um also zu reden:
 'Stählet, ihr Wittwen von Lemnos, den Mut und vergesst des Geschlechtes,
- 105 Denn, von des Kummers gerechtem Gefühl und den Göttern getrieben,
 Rüst' ich gewaltige That. Kränkt's euch, für immer die leeren
 Häuser zu hüten, verschmäht zu verwelken in blühender Jugend
 Und unfruchtbar, ewiges Harms zu vertrauern die Jahre,
 Dann entdeckt' ich und biete den Weg, wie mit Hülfe der Götter
- 110 Bald wir die Liebe erneun. Nur muss entsprechen dem Kummer
 Euere Kraft! Jetzt stehet zuerst auf dieses mir Rede:
 Dreimal nahte der Winter, und welche von euch hat der Ehe
 Bund und verschwiegene Ehre geschmeckt? Am Herzen des Gatten
 Welche geruht? Auf welcher Bemühn sah nieder Lucina?
- 115 Sagt es mir, oder ob einer, dem Tag der Vollendung entgegen

- Schwellend, ein Pfand sich regt? Und doch pflegt Vogel und Waldtier
 Sich in Liebe zu einen. O Feige! Ein griechischer Vater
 Bot er nicht einst seinen Töchtern den rächenden Stahl und beströmte,
 Froh seiner Listen, mit Blut nichtsahnender Jünglinge Schlummer?¹
- 120 Doch uns mangelt der Mut. Und bedarfs einer That in der Nähe,
 Seht, dann sei uns des Muts Vorbild jene thrakische Gattin,²
 Die ihr Bette gerächt und das Mahl mit dem Gatten geteilt hat.
 Doch nicht dränge ich euch, um selbst mich der Schuld zu entziehen,
 Nein, schaut her, mein Haus ist gefüllt, heiss war mein Bemühen!
- 125 All diese vier, den Stolz und den Trost ihres Vaters, ich will sie
 Hier im Schoss mit dem Schwert durchbohren, obschon sie mit Thränen
 Mich umschlingen und Flehn. Mischt dann sich das Blut³, das der Brüder
 Wunden entströmt, dann über die Zuckenden streck' ich den Vater.
 Mag wohl eine von euch so viele zu opfern versprechen?
- 130 Mehr noch will sie, da schimmerten just vom Meere herüber
 Segel, und Lemnos' Flotte erschien. Rasch nutzend den Zufall
 Rief Polyxo erfreut: 'Wir zögern noch, während der Himmel
 Offen uns ruft? Die Schiffe sind da! Ein rächender Gott schickt
 Unserem Grimm sie und steht uns bei. Nicht täuschte der Traum mich.
- 135 Venus selber, ein Schwert in der Hand, stand vor mir, so deutlich,
 Als ob wachend ich sei. 'Was,' sprach sie, 'verliert ihr der Jugend

¹ Vgl. II 222, IV 133 ff., VI 292 f.

² Prokne. Vgl. Silv. II 1, 140.

³ *saniemque et vulnera = saniemque vulnerum h. e. sanguinemque e vulneribus profluentem.* Die sog. Figur des ἐν δὲ δούσιν ist bei Statius überaus häufig und noch nicht überall wieder hergestellt, z. B. Silv. I 3, 15 f: *quae forma beatis Ante manus artemque locis.* So hat C. Bursian in seiner Collation des cod. Neapol. der Silven, den er mir einst zur Benutzung überliess, diese Stelle wiederhergestellt. Ich wundere mich, dass E. Baehrens, dem Bursian dieselbe Collation geliehen hatte (vgl. praef. ad Stat. Silv. p. IX, zu Silv. I 1, 28 und öfter) diese treffliche Emendation übersehen hat. Zwei andere, ebenso geniale Verbesserungen Bursians, Silv. I 4, 62:

Hinc, ait, i gaudens: datur aggreudienda facultas
 Ingentem recreare virum; teneamus adorti
 Tardantis iam fila colos

finde ich dagegen im Text der Ausgabe von Baehrens, aber als eigene Conjecturen des Herausgebers mit 'scripsi' bezeichnet. Eine vierte evidente Conjectur Bursians ist Silv. III 3, 179 *per inania Theseus.*

Zeit? Auf, säubert das Haus von den euch verschmähenden Männern,
Andere Liebe verschaff' ich euch selbst und bessere Ehen!'

Sprachs und, glaubet es mir, sie warf dies selbige Schwert hier

- 140 Auf mein Bett. Ja, schwanket nur noch, Unglückliche, da schon
Zeit zum Handeln es ist. Schaut, kräftig zerteilt von den Rudern,
Schäumet die Flut, mitkommen vielleicht bistonische Frauen!'

Dies Wort giebt den Entscheid, und empor zum Himmel erhebt sich
Wildes Geschrei: so tosen daher Amazonengeschwader,

- 145 Schild an Schild, auf Skythiens Flur, wenn Vater Gradivus
Schlachten vergönnt und die Pforten erschliesst eines grimmigen Krieges.
Auch sind, wie im Volke wol sonst, nicht schwankend die Rufe,
Nicht zwieträftig geteilt ist der Sinn. Gleich wüten sie alle,
Alle verlangen den Herd zu veröden, der Männer und Greise
150 Schicksalsfäden zu kürzen, den Knaben am strotzenden Busen
Hinzuwürgen und mordend durch jegliches Alter zu schreiten.

Drauf — gleich neben dem Tempel Minervas deckt eines Haines
Dämmerndes Grün das Land; sein düsteres Dunkel vergrößert
Noch das Gebirg: nie dringt ein Strahl in den doppelten Schatten, —

- 155 Hier verschwuren sie sich. Du kamst als Zeugin, Enyo,
Samt Proserpina an! Auf that sich der Orkus, die styg'schen
Göttinnen nahten, bevor man sie rief. Doch Venus, verwandelt,
War überall: hier trug sie ein Schwert, dort flosste sie Wut ein.
Man verschmähte gewöhnliches Blut; die Gemahlin des Charops
160 Bot zum Opfer den Sohn. Rasch griffen sie zu und durchbohrten
Gierig des stauenden Brust mit den rings andringenden Schwertern
Jetzt dient rauchendes Blut die so lockende That zu beschwören,
Und seine Mutter umkreist der so eben entstandene Schatten.

Welch Entsetzen ergriff mein Herz, als dies ich gewahrte,

- 165 Wie ward bleich mein Gesicht! So stürzt, von gierigen Wölfen
Rings umzingelt die Hinde, da Kraft nicht wohnt in der sanften
Brust, und spärlich Hoffen nur winkt im flüchtigen Laufe,
Eilig dahin in rasender Flucht; schon wähnt sie gepackt sich
Und hört, wie das Gebiss der getäuschten Verfolger ihr nachknirscht.
170 Jene sind da, schon fahren sie auf mit den Kielen der Schiffe
Nahe am Strand und streben im Sprung das Land zu erreichen,

Alle zugleich. Unselige, die in odrysischen Schlachten
 Nicht der verwegene Mut fortnahm noch mitten im Meere
 Tückischer Sturm! Bald rauchen der Götter erhabene Tempel,
 175 Und das verheissene Vieh sinkt hin; doch düster nur glimmet
 Jeder Altar, und in keinem Gekrös zeigt hold sich die Gottheit.
 Zögernder sandte die Nacht vom feuchten Olympos hernieder
 Jupiter und hielt auf, so glaub' ich, erbarmend des Aethers
 Umschwung, bis das Geschick es verbot: nie zauderte länger
 150 Nach Phöbos' vollendetem Werk zu erscheinen das Dunkel.
 Dennoch kamen der Welt, ob spät auch, die Sterne, und Paros
 Strahlt sie zurück und Thasos' Wälder und alle Kykladen
 Ringsumher; nur Lemnos allein liegt finster, erdrückt von
 Schwerem Gewölk: hoch über ihm webt sich von düsteren Nebeln
 185 Heimlich ein Netz; nur Lemnos erblickt kein schweifender Schiffer.
 Nun nimmt man, im Schatten der heiligen Haine gelagert
 Oder zuhaus, ein reichliches Mahl, leert gründlich die schweren
 Humpen von Gold und erzählt einander behaglich die Schlachten
 Am Strymon und wie warm auf Rhodopes Eis und des Haemos
 190 Manchem die Arbeit ward. Daneben liegen die Frauen,
 Kränzebedeckt und herrlich geschmückt, an den festlichen Tafeln.
 Pflichtvergessene Schar! In der letzten der Nächte noch hatte
 Venus die Männer versöhnt und flüchtigen Frieden gestiftet
 Und — umsonst! — die Verlorenen zu feuriger Liebe entzündet.
 195 Nunmehr schweigen die Chöre, das Mahl und die neckischen Spiele
 Sind vorbei, allmählich verstummt das Getöse des Abends.
 Da umfängt, in der finstern Gestalt seines Bruders, des Todes,¹
 Feucht von stygischem Taue, der Schlaf die zu sterben bestimmte
 Stadt und giesst fühllos aus dem Horn schwerlastenden Schlummer
 200 Ueber die Männer allein; denn die Töchter und Gattinnen wachen,

¹ Das Schwankende des Ausdrucks, welches die lat. Dichter bei der Schilderung mythischer Wesen und Vorgänge lieben, erreicht die Übersetzung weder hier noch an anderen Stellen. Somnus mixtus caligine Leti ist der Schlaf, zum Teil verwandelt in die Bewusstlosigkeit der Sterbenden, welche dem Tode zukommt.

Fertig zum Mord, und das grause Geschoss schärft fröhlich die Schwester.¹
 Und so schreiten sie denn zur That, da in jeglicher Brust nur
 Wütende Blutgier herrscht, hyrkanischen Löwinnen gleichend,
 Die auf skythischer Flur eine Herde umstellten: sie selbst quält
 205 Morgens der nüchterne Leib, und nach Milch schrein durstig die Jungen.

Welche besonderen Fälle der tausend Gestalten des Mordes
 Soll ich hervor dir heben? Dem Helimos, welcher, bekränzt und
 Auf hochschwellende Pfühle gestreckt, im Schlafe des Weines
 Wachsende Macht aushaucht, dem öffnet, sich über ihn beugend,
 210 Gorge verwegen das Kleid und erspäht zur Wunde die Stelle,
 Doch ihn flieht der verderbliche Rausch beim Nahen des Todes,
 Und so presst er bestürzt und halb nur sehend den Gegner
 An sich heran, indes sie geschwind des umarmenden Rücken
 Durchstösst, bis mit dem Schwert sie den eigenen Busen berührt hat
 215 Also erwürgte sie ihn. Noch kosend neigt er das Antlitz
 Rückwärts und sucht flüsternd und zuckendes Auges die Gorge,
 Vom unwürdigen Hals nicht lösend der Arme Verschlingung.

Doch nicht will ich, so grausig es war, vom Erschlagen des Volkes
 Weiter erzählen, des Wehs in der eigenen Sippe gedenk' ich:
 220 Wie ich gesehn, dass dich, blondlockiger Kydon, sodann dich,
 Krenaeos, dem voll noch wallte das Haar um den Nacken,
 — Ob Stiefbrüder ihr auch mir wart, uns nährte dieselbe
 Brust² — und dich, den bräutlich ich scheute, o tapferer Gyas,
 Tödlich Myrmidone mit dem Schwert traf, und dass Epopeus,
 225 Scherzend bei Tisch und bekränzt, von barbarischer Mutter durchbohrt
 Ueber den Kydimos weint seine Schwester Lykaste, an Jahren [ward.
 Ihm gleich, und es entsinkt ihr das Schwert, wie die ähnlichen Züge,

¹ hilares sorores sollen die Furien sein. Warum? Alle lemnischen erwachsenen Frauen sind am Morde beteiligt ausser der Hypsipyle; warum nicht neben den Gattinnen und Schwiegertöchtern auch die Schwestern? So schon C. Barth. Vgl. unten v. 226.

² Hypsipyle, claro generata Thoante, v. 38, war die echte Tochter des Thoas. Also ist zu construieren: quibus ubera mecum (erant) et (quibus) obliquum (erat) a patre genus. Beide Söhne hatte dem Thoas die Amme der Hypsipyle ausser der Ehe geboren.

- Welche dem Tode geweiht, sie erblickt und die blühende Wange
 Und sein Haar, das selbst sie mit Gold umwunden: da naht ihr,
 230 Rot vom Blute des Gatten, die Mutter und mahnt und bedroht sie,
 Selbst einbohrend den Stahl. Wie, gezähmt von gutigem Herren,
 Ablegt seine Natur das Tier und der früheren Wildheit
 Trotz Treibstachel und Peitsche vergisst, so stürzt sich jene
 Ueber den Sterbenden her, sie fängt am Boden den Blutstrom
 235 Auf mit dem Kleid und drückt ihr zerrissenes Haar in die Wunde.
 Als ich jedoch Alkimedea sah mit dem Haupte des Vaters,
 Das noch die Lippen bewegt, und das Schwert vom Blute des Greises
 Spärlich benetzt, da sträubt sich mein Haar und Entsetzen durchschaut
 Mir das Gebein. Ich wäunte zu sehn meinen eigenen Vater,
 240 Blutig die eigene Hand. Rasch eil' ich bestürzt in des Thoas
 Haus; nicht schlief sein sorgender Geist und längst überlegt' er
 Bei sich schon, obgleich der Palast weitab von der Stadt lag,
 Was für ein Lärm dies sei, welch nächtliches Treiben, und was wohl
 Störe die Ruhe des Schlafs. Ich erzähl' ihm verworren den Frevel,
 245 Was die Frauen geschmerzt und erregt: 'Nichts hemmt ihre Wuth mehr!
 Folge mir jetzt, o ärmster! Sie nahn, und wenn sie dich zaudernd
 Hier noch finden, so stirbst du mit mir.' Von den Worten betroffen
 Stand vom Lager er auf. Durch einsame Orte der weiten
 Stadt entfliehn wir und schaun allenthalben des nächtlichen Blutbads
 250 Opfer zuhauf, wie hin sie gebettet der schreckliche Abend
 In die geweihten Haine, doch uns schützt bergender Nebel.¹
 Hier presst tief sich ins Pfühl ein Gesicht, dort ragt aus zerstochnen
 Brust noch das Heft; da liegen zerbrochene Stücke gewaltger
 Lanzen, zerfleischt vom mordenden Stahl ist der Leichen Gewandung;
 255 Krüge sind umgestürzt, im Blut hinschwimmen die Speisen,
 Und, dem geöffneten Hals wie ein Sturzbach wieder entquellend,
 Kehret der Wein, mit Blut untermischt, rückwärts in den Becher.
 Jünglingsleichen und, die sonst heilig dem Schwerte, der Greise
 Leiber gewahrt man hier, und, gelegt auf des stöhnenden Vaters
 260 Antlitz, ringt mit dem Tode das Kind und verhaucht an des Lebens

¹ Vgl. v. 265.

Schwelle den zagenden Geist. Nicht grausiger tobt auf des Ossa
Eis der Lapithen Gelag, wenn grade die Wolkenentsprossnen
Glühn von unendlichem Wein: kaum bleicht sie die Regung des Jähzorns,
Und gleich schleudert die Tische man um und erhebt sich zum Kampfe.

- 265 Jetzt enthüllte sich erst den im Dunkel Verzagten Thyones
Spross, der auch in äusserster Not seinem Sohne, dem Thoas,
Bei noch stand; urplötzlich erschien er in strahlender Helle.
Gleich erkannt' ich den Gott; zwar wand kein schwellender Kranz sich
Ihm um die Stirn, noch schmückten das Haar goldglänzende Trauben,
- 270 Nein, umwölkt, unwürdiges Nass in den strömenden Augen,
Sprach er: 'So lange dir, Sohn, das Geschick ein mächtiges Lemnos
Und ein Scepter, geehrt bei den übrigen Völkern, gewährte,
War mein sorgender Schutz nie deinem gerechten Bemühen
Fern. Jetzt haben gekürzt ihr grauses Gespinst die erzürnten
- 275 Parzen, und nicht vermocht' ich mit Thränen und flehenden Worten,
Die ich umsonst vor Jupiters Thron verschwendet, zu sparen
Dir dies Leid; denn über Gebühr ehrt jetzt er die Tochter.
Also beschleunigt die Flucht; und du, mein würdiger Sprössling,
Hierhin leite den Greis, Jungfrau, wo der doppelten Mauer
- 280 Arme zum Strand sich ziehn; denn drüben am Thor, wo du Stille
Wähnst, da steht mit dem Schwert die entsetzliche Venus und hilft den
Rasenden noch. Wie kam dies Herz von Eisen der Göttin,
Woher nahm sie die Kraft? So vertraue dem Meere den Vater,
Sorgend ersetz' ich dich ihm.' Dies sprechend entschwand in die Lüfte
- 285 Wieder er hin, und weil uns den Ausblick Finsternis hemmte,
Klärte er gütig den Weg mit weithin leuchtendem Streife.
Die uns bezeichnete Bahn verfolge ich, berge den Vater
Sicher im Kahn und befehl' ihn den Göttern des Meers und den Winden
Und Aegaeon, der die Kykladen umfängt. Und es wären
- 290 Nie uns die Thränen versiecht, wenn Lucifer nicht die Gestirne
Schon vom östlichen Himmel vertrieb. Da trenn' ich mich endlich
Sorgenerfüllt vom rauschenden Strand und schwer nur vermag ich
Bakchos zu traun. Zwar eilt mein Schritt, doch hinter mir bleibt mein
Fürchtendes Herz und ich finde nicht Ruh, als bis ich der Winde
- 295 Wehn am Himmel geprüft und von jeglichem Hügel die Wogen.

- Schamrot naht sich der Tag, und Titan, den Himmel enthüllend,
 Wendet von Lemnos ab sein Licht und hüllt in Gewölk sein
 Weit abbiegend Gespann. Nun sieht man die nächtlichen Greuel.
 Schauer erfasst und plötzliche Scham beim Lichte des Morgens
- 300 Alle, so gleich an Schuld sie auch sind, und die Opfer des Frevels
 Birgt man hastig im Grab, theils tilgt sie der brennende Holzstoss.
 Satt war Venus enteilt mit der Furien Schar von den Mauern,
 Die sie soeben erstürmt; jetzt konnte die That man erwägen,
 Konnte zerrauen das Haar und mit Thränen die Augen benetzen.
- 305 So ist die Insel, so reich an Feld, Macht, Waffen und Kriegern,
 Herrlich gelegen und jüngst noch erhöht durch getische Siege,
 Nicht von des Meers Einbruch noch Feinden und tödlicher Pestluft
 Ihres Geschlechts auf einmal beraubt, so ward sie der Menschheit
 Plötzlich entrückt. Kein Mann mehr furchte das Land und die Wogen,
- 310 Schweigen in jeglichem Haus, nur Blut rings, alles von dickem
 Blute gerötet und starr; wir sahn uns allein in der weiten
 Mauern Gebiet, und Schatten nur schwirrten erzürnt um die Dächer.
 Ich auch zünde im innersten Hof des Palasts einen mächt'gen
 Holzstoss an und das Scepter zugleich mit den Waffen des Vaters
- 315 Werf' ich darauf und, der Könige Schmuck, die bekannte Gewandung.
 Trauernd steh ich mit flatterndem Haar am Feuer, ein blut'ges
 Schwert in der Hand, und beweine die List und die leere Bestattung
 Bangend, ob näher man forsche, und betend, die trübe Bedeutung
 Bleibe vom Vater entfernt, und umsonst sei alle Befürchtung.
- 320 Doch weil Glauben mir warb der erdichtete Frevel, so ward mir
 Für so grosses Verdienst das Reich und das Scepter des Vaters
 — Mir zur Qual nur — vergönnt. Und durft' ich — umzingelt — mich
 Ich nahm an, nachdem ich zu Zeugen der Treue und Unschuld [weigern?
 Oft die Götter gerufen, und herrschte, — o Thron voll Entsetzen! —
- 325 Ueber Erschlagene nun und das hauptlos trauernde Lemnos.
 Und bald quälte je mehr und mehr die erwachten Gewissen
 Schmerz, bald seufzte man laut und hasste allmählich Polyxo.
 Sich zu erinnern der Schuld, Altäre den Manen zu weihen
 Wurde erlaubt und bei der Bestatteten Asche zu schwören.
- 330 Also, wenn ein führender Stier, auf welchem der Waldtrift

- Ruhm und des jungen Geschlechts Fortblühen beruht, dem massyl'schen Feind als Beute verfiel und bestürzt zuschauten die Rinder:
 Ehrlos geht da der Trupp und verstümmelt, den Tod des Beherrschers Fühlt voll Trauer die Trift und der Strom und die schweigende Herde.
- 335 Doch sieh da, mit dem ehernen Kiel die Fluten zerteilend
 Fährt jetzt breit das Pelionschiff in die Enge von unserm
 Einsamen¹ Meer. Die Minyer führts, und laut an die Borde
 Schlägt rings weisslicher Schaum. Ortygia schien sich zu nahen,
 Los vom Grunde gelöst, und ein Berg im Meere zu schwimmen.
- 340 Aber, so oft die Meerflut schwieg beim Rasten der Ruder,
 Da tönt süsser als Schwanengesang und die Leier Apollos
 Mitten vom Schiff ein Lied; andrängt sich lauschend das Wasser.
 Dort singt — später erfuhren wir dies — Oeagros' Erzeugter
 Orpheus, gegen den Mast sich lehrend, inmitten der Rudrer
- 345 Und lässt all mühseliges Werk sie vergessen. Sie wollten
 Hin zum skythischen Nord und zunächst zu der Symplejaden
 Eng umschlossenem Pass. Wir aber vermeinten, es kämen
 Thrakes Krieger, und stürzten in buntem Gewühl in die Häuser
 Grade wie dicht sich drängendes Vieh und flüchtende Vögel.
- 350 Ach, wo blieb da die Wut! Zum Wall, der Hafen und Ufer
 Rings umschliesst, wo weit man hinaus in das offene Meer blickt,
 Steigen wir und zu den Türmen empor. Felsblöcke und Pfähle,
 Männliche Schilde und ach! vom Morden besudelte Schwerter
 Schleppt man hastig herbei; schamlos selbst legt man des Panzers
- 355 Staubig Geflecht sich an, und der Helm deckt fliegendes Haupthaar.
 Pallas errötete wohl, als staunend sie sah die verwegnen
 Truppen, und jenseits lachte auf Hämos' Höhen Gradivus.
 Jetzt schwand erst aus aller Gemüt jählings die Verblendung,
 Und kein Schiff, nein, späte Gerichte des Himmlischen schienen
- 360 Über das Meer sich zu nahn und der Lohn der begangenen Frevel.
 Schon sind sie nahe dem Strand, so weit ein kretischer Pfeil fliegt,
 Da treibt Jupiter Wolken, geschwellt von düsterem Regen,
 Ob des pelasgischen Schiffs Mastspitze zusammen und hält sie

¹ Vgl. oben v. 309.

- Über ihm fest. Gleich hebt sich die Flut; entrafft von der Sonne
 365 Wandelt der Tag sich in Nacht, und nächtlich färbt sich die Woge.
 Wildantobend zerreisst der Orkan die Schläuche der Wolken,
 Teilt von einander die See, und empor in schwärzlichen Wirbeln
 Steiget der Schlamm; das sämtliche Meer, vom Sturme gehoben,
 Schwebt in der Luft und, sobald sein Rücken den Sternen sich nähert,
 370 Fällt es zurück. Nun schiesst nicht grade, wie früher, das Schiff fort,
 Sondern es stampft, bald tief zum Grund hinkehrend den Triton,
 Der am Schnabel ihm ragt, bald hoch zum Himmel. Der Helden
 Göttliche Kraft ist vergeblich, der Mast schlägt wütend die Planken,
 Schwankend erliegt er der eigenen Wucht, schleift nach in der Wogen
 375 Kämmen, und machtlos fallen zurück zur Schulter die Ruder.
 Während mit Wellen und Wind verdrossen die Helden sich abmühen
 Schleudern wir selbst, auf Felsen zerstreut und der Höhe der Wälle
 Wider den Telamon und Peleus — was wagte der Mensch nicht! —
 Mit unkräftiger Hand unstäte Geschosse von oben,
 380 Und der Tiryntier selbst wird Zielpunkt unserer Pfeile.
 So sind jene zugleich mit der Schlacht und dem Meere beschäftigt.
 Ein Teil schirmt mit Schilden das Schiff, es entleeren von Wasser
 Andre den Raum; was übrig ist, kämpft. Unsicher jedoch macht
 Alle das Schwanken, es fehlt der Erfolg den gebundenen Kräften.
 385 Dichter entsenden Geschosse wir jetzt, und der eiserne Schauer
 Mischt sich dem strömenden Guss. Zerstückelte Felsen, gewaltige
 Pfähle und Speere zugleich, Brandpfeile mit feurigem Schweife
 Fallen ins Meer bald, bald in das Schiff. Laut dröhnet des Fahrzeugs
 Deck, und es ächzet der Raum in all seinen einzelnen Kammern.
 390 So peitscht Jupiter wohl mit hyperboreischem Eise
 Grünende Auen. Erdrückt liegt alles Getier in den Feldern,
 Plötzlich erfasst fällt nieder der Vogel, zerstört ist von herber
 Kälte die Saat; dann donnern die Höhn, dann wüten die Ströme.
 Doch wie das Dunkel zerbarst vom Blitz, den Jupiter sandte,
 395 Und sich im Lichtglanz zeigten des Schiffsvolks Riesengestalten,
 Stockt uns allen der Mut, es sinkt die geliehene Waffe
 Aus der erschrockenen Hand, und zurück kehrt weiblich Empfinden.
 Aeakos' Söhne gewahren wir da und, gewaltig den Mauern

- Drohend, den Ankaeos, und Iphitos, wie er mit langem
 400 Speere die Felswand trifft, doch deutlich vor sämtlichen andern¹
 Ragt des Amphitryo Sohn, der, wo er auch stehet, des Schiffes
 Bord tief drückt und hinab in die See zu steigen sich mühet.
 Flink, noch nicht mir armen bekannt, eilt jetzo Jason
 Über die Bänke und Ruder dahin, springt über der Männer
 405 Rücken und feuert mit Hand und Mund den gewaltgen Oeniden,
 Bald den Idas und Talaos an und die Tyndarossöhne,
 Welche der weissliche Gischt überströmt, und den Kalais, der sich
 In seines eisigen Vaters² Gewölk abmüht an den Mastbaum
 Fester die Segel zu ziehn. Die treffen mit wuchtigen Schlägen [Fläche,
 410 Wechselnd das Meer u. den Wall, doch weicht nicht die schäumende
 Und der geschleuderte Speer prallt wieder zurück von den Türmen.
 Tiphys ringt mit dem Schwallen umsonst und dem Steuer, das nicht mehr
 Seinem Befehle gehorcht; er erleicht und ändert die Richtung
 Wieder und wieder, nach rechts und links hinkehend den Schiffsbügel,
 415 Der sich begehrlieh drängt an brandenden Klippen zu scheitern.
 Da hub endlich empor von des Schiffes hochragendem Spiegel
 Jason der Pallas Zweig, den Mopsos trug, die Olive,
 Und obschon die Gefährten vereint ihm wehrten, er heischte
 Frieden und Bund. Uns führte das Wort aufbrausend der Wind zu.
 420 Alsbald ruhte der Kampf und es legte erschöpft sich des Sturmes
 Toben zugleich, und der Tag blickt neu vom zerrissenen Himmel.
 Nachdem fest nach Gebrauch sie die riesigen Ruder gebunden,
 Sprangen in mächtigem Satz ans fremde Gestade die Funzig.
 Jetzt, wo die grimmige Wut die Gesichter verlassen und wieder
 425 Heiter die Stirn und kenntlich die Tracht, da zeigt sich der grossen
 Ahnherrn würdig die Schar. So gehn aus heimlicher Pforte,
 Sagt man, die Götter hervor, wenn Lust sie erfasst an geringem
 Tische zu ruhn und der braunen Äthioper Strand zu besuchen.
 Raum giebt Strom und Gebirg; wo sie gehn, prangt stolzer die Erde,
 430 Und ein wenig verschnauft der den Himmel tragende Atlas.
 Theseus sehen wir hier, noch stolz ob des kürzlich befreiten

¹ at toto manifestus mit O. Müller El. Stat. p. 25.

² des Boreas, v. 432.

- Marathon, und die Gebrüder vom Ismaros, Aquilos Söhne,¹
 Denen an jeglichem Schlaf rotglänzende Fittige rauschten,
 Dort den Admet, wie früher er war² als Liebling Apollos,
 435 Und Orpheus, unähnlich in allem der thrakischen Roheit.
 Dann folgt Kalydons Held und des Herrschers der Tiefe, des Nereus,
 Eidam.³ Unsere Blicke verführt zu schwankendem Irrtum
 Oebalos' Zwillingspaar: in Purpur leuchten sie beide,
 Beide sind lanzenbewehrt, entblösst trägt jeder die Schultern,
 440 Bartlos beide, dasselbe Gestirn strahlt über den Häuptern.
 Hinter dem Herkules her sucht eiliges Fusses der zarte
 Hylas zu gehen, doch ob auch langsam schreite der Riese,
 Kaum folgt jener im Laufe ihm nach, voll Freude, der Lerna
 Pfeile zu tragen und unter der Wucht des Köchers zu schwitzen.
 445 Wieder bestürmt jetzt Venus der Lemnostöchter erstarrte
 Sinne mit heimlicher Glut. Dann schmeichelt die Königin Juno
 Ihnen ins Herz der Helden Gewand und Waffen, der Abkunft
 Herrlichen Ruhm — und gastlich bereit zu der Fremden Empfang steht
 Jegliches Haus. Nun flammte auf einmal wieder der Altar,
 450 Und dem unsäglichen Schmerz kam endlich wieder Vergessen.
 Dann gabs Schmäuse und glücklichen Schlaf und ruhige Nächte,
 Und — so fügtens die Götter — der Reuigen Reize gefielen.
 Fürsten, ihr wünschet vielleicht zu erfahren, wie mich das Geschick auch
 Schuldlos fehlen gemacht. Beim Grab und der Rache der Meinen
 455 Schwöre ich: nicht freiwillig und strafbar hab' ich des Fremden
 Lager berührt; dies wissen die Götter, obschon zu berücken
 Thörichte Mädchen Jason verstand. Am blutigen Phasis
 Fand er den Lohn: du, Kolchis, schufst ihm andere Buhlschaft!
 Und schon warmte, erlöst vom Frost, in den längeren Tagen
 460 Wieder die Luft, und es wandte das Jahr sich eilends zur Umkehr,
 Da gabs junges Geschlecht, uns krönen die Wünsche Geburten,
 Und ein nie erwarteter Wuchs grüsst schreiend die Insel.

¹ Kalais und Zetes, vgl. v. 408.

² So erklärt priorem richtig Lachmann mit Verweisung auf v. 62.

³ Meleager.

- Auch ich bringe zur Welt als Pfand der erzwungenen Ehe
 Zwillinge, Mutter geworden vom lästigen Gast, und in ihnen
 465 Ruf' ich des Ahnherrn Namen zurück. Das Loos der Verlassenen
 Blieb mir fremd, doch stehn sie bereits im zwanzigsten Sommer,
 Wills das Geschick und pflegte Lykaste sie, wie ich gebeten.
 Still ward wieder die See, schon luden besänftigt die Süde
 Ein zur Fahrt, und es hasste die Rast und den friedlichen Hafen
 470 Selber das Schiff, straff ziehend das Tau am steinernen Ufer.
 Abfahrt sinnen die Minyer jetzt, und der grimme Jason
 Sammelt die Freunde. O wäre er gleich an unserem Lande
 Grade vorüber geeilt, der nicht der versprochenen Treue,
 Nicht seiner Kinder gedacht! Denn fernhin wissens die Völker:
 475 Heim schon kehrte das Vliess des meerdurchschwimmenden Phrixos.
 Als sie den Tag zur Reise bestimmt, und günstig das Wetter
 Tiphys fand, und mit Purpurglanz sich senkte die Sonne,
 Da gabs wieder Gestöhn und wieder die letzte der Nächte.
 Kaum erschliesst sich der Tag, und schon heisst scheiden Jason
 480 Hoch vom Borde und senkt sein Ruder zuerst in die Wogen.
 Nachschaun wir vom Felsengestad und der Höhe des Berges,
 Wie sie des weit sich dehnenden Meers Schaumrücken zerteilen,
 Bis das blendende Licht die verlangenden Augen ermüdet,
 Bis in der Ferne das Meer mit dem Luftraum scheint zu verwachsen,
 485 Und mit dem untersten Saum der Himmel die Fluten berührte.
 Bald drang ein zum Hafen der Ruf, dass Thoas, entkommen
 Ueber das Meer, jetzt herrsche zu Chios, im Reiche des Bruders;
 Frei sei ich von der Schuld, und Trug die Verbrennung gewesen.
 Knirschend vernimmt es die frevelnde Schar, und gequält vom Gewissen
 490 Fordern sie Sühne der That. Schon murt man lauter und lauter:
 'Also allein blieb sie nur getreu, wir mordeten freudig?
 Solches verbeut das Geschick, das hier in der schuldigen Stadt herrscht!
 Wie ich vernahm, fiel Grausen mich an, denn schrecklicher Tod nur
 Stand mir bevor, nichts half mir der Thron; ich enteilte verstohlen
 495 Ohne Gefolg an den Strand und verliess die entsetzlichen Mauern
 Da, wo den Vater ich fliehn einst sah. Doch Evan erschien mir
 Nicht mehr. Räuber zur See, die hier anlandeten, schleppten

Mich, die schweigende, fort als Sklavin an euere Küste.'

Also erzählte das lemnische Weib den Königen Lernas

- 500 Und, indes sie ihr Leid viel klagend und stöhnend erleichtert,
Dachte sie nicht des verlassenen Kinds — so fügten die Götter.
Dieses, erschöpft vom kindlichen Spiel, legt nieder in hohes
Gras sein müdes Gesicht und die schläfrig gewordenen Augen
Und entschlummert; die Hand hält noch die gesammelten Blumen.
- 505 Unterdes kam vom Felde heran, dem achäischen Walde
Heilig und schrecklich zugleich, eine erdentsprossene Schlange,
Welche den riesigen Leib in Windungen hinter sich herzog.
Tückisch funkelt der Blick, am Maul klebt grimmiges Giftes
Grünlicher Schaum, drei Zungen bewegt sie, der hakigen Zähne
- 510 Sind drei Reihen, und hoch ragt auf von der goldigen Stirne
Grausiger Schmuck. Dem Donnerer war von inachischem Landvolk ¹
Jene geweiht: der schützte den Ort, und im Walde ein Altar
Bot ihm dürftigen Preis. Bald glitt um die Stätte ² des Gottes
Jene in mächtigem Kreis, bald rieb sie die Stämme der armen
- 515 Bäume entzwei und verdarb, sie umschlingend, gewaltige Eschen.
Oft über Flüsse hinweg lag lang auf beide Gestade
Hin sie gestreckt, und es brauste, zerteilt von den Schuppen, die Strömung.
Doch weil auf den Befehl des ogygischen Gottes das ganze
Land jetzt lechzte und scheu im Staub sich bargen die Nymphen,
- 520 Krümmte sie, wilder wie je, am Boden zusammen des Körpers
Knäuel und drohte Gefahr, vom Brande des Giftes gepeinigt.
Hin durch Sumpf und vertrocknete See'n und verhaltene Quellen
Wälzte sie sich, durchirrte das Thal, das des Baches entbehrte,
Und schlürft, brennend vor Durst, bald kühlere Luft mit erhobnem
- 525 Kopf, bald fegt sie die ächzende Flur und klebt an dem Boden,
Sich vorbeugend, ob wohl noch berge der grünende Rasen
Einiges Nass; ihr glühender Hauch trifft sengend die Gräser,
Wo sie den Kopf hindreht, und es stirbt beim Zischen der Acker.

¹ Inachii mit O. Müller zu v. 511. Vgl. II 32.

² Den vorher erwähnten Altar umgab ein kleiner, dem Gott geweihter Bezirk, templum. Vgl. v. 576 f.

So gross dehnt sich die Schlange am Himmel vom nördlichen Wagen
530 Hin zum südlichen Pol und ragt in den anderen Weltteil.

So gross wand auch jene den Leib um des heiligen Parnas
Häupter und schüttelte sie, bis von dir, Phöbos, mit hundert
Wunden bedeckt einher sie schleppte den Wald von Geschossen.¹

Wer von den Göttern, o Kind, hat dir so gewaltiges Geschickes
535 Bürde verhängt? An des Lebens Beginn kaum, solltest du solchem
Gegner erliegen? Vielleicht, dass heilig den griechischen Stämmen
Ewig du wärest und wert dein Tod des so rühmlichen Grabmals?
Knabe, du stirbst, vom Schlage gestreift nur des äussersten Schweifes:
Gar nicht ahnt es der Wurm; es verlässt der Schlummer die Glieder
540 Alsbald, und zum Tode allein erschliesst sich das Auge.

Doch da ein Schrei dem Erschocknen entfuhr und im Aether verhallte,
Und dann plötzlich der Mund in ersticktem Gewimmer verstummte,
.. Wie wenn im Traume man nur zur Hälfte die Worte vollendet —
Da hörts Hypsipyle. Fort stürzt sie mit wankenden Knieen,
545 Sinnlos, schreckenerfüllt; dass Böses geschehen, das weiss ihr
Ahnendes Herz; überall hin schweift ihr Auge, den Boden
Mustert sie rings und ruft umsonst mit trauriger Benennung
Wieder und wieder das Kind: fort ist, und die Spuren von vorhin
Sind im Grase verwischt. Zum grünlichen Knäuel geballt, liegt
550 Träg in der Nähe der Feind: er bedeckt eine räumige Fläche
Und streckt noch quer über den Leib zur Seite das Haupt hin.
Jetzt erblickt ihn die Arme; sie schaudert und weckt mit gedehntem
Schreie die Tiefen des Walds; doch ohne in Furcht zu gerathen,
Liegt er, bis auch die Argiver die Unglücksrufe vernommen.

555 Alsbald sprengt auf des Feldherrn Wink der arkadische Jüngling
Eilig heran und meldet den Grund. Nun richtet er endlich,
Grimmig gemacht von der Harnische Blitz und dem Lärme der Männer,
Auf sein schuppiges Haupt. Da riss mit mächtigem Ansprung
Hippomedon einen Grenzstein los und trieb in die Luft ihn,
560 Hoch sich reckend, hinaus. So stürmt, im Wirbel geschleudert,
Gegen des feindlichen Thores Verschluss ansausend der Felsblock.

¹ v. 529–533 hält O. Müller aus mythologischen Gründen für eingeschoben.

Doch nichts nützte dem Helden die Kraft, denn, hintergebogen
Ihren geschmeidigen Hals, entgieng dem Wurfe die Schlange.

- Laut erdröhnte das Feld, und es barst das verschlungene Dickicht
565 Bis in die Tiefen des Hains. Jetzt sprang ihr entgegen Kapaneus
Und schrie laut, mit der Esche bewehrt: 'Doch meine Geschosse
Fliehest du nicht, ob ein wildes Geschöpf du des ängstlichen Walds bist
Oder von Göttern zur Lust sich gemacht — und wär' es nur also! —
Nein, und trügst du dazu auf solch einem Leib mir entgegen
570 Einen Giganten!' Es zittert im Fluge der Speer und, des Untiers
Klaffendes Maul durchdringend, zerreisst er die Bänder der dreifach
Spitzigen Zunge; den ragenden Kamm und die funkelnde Kopfpier
Schneidet er durch und fährt, überströmt von schwärzlichem Hirnsaft,
Tief in den Boden hinein. Noch hatte die sämtlichen Glieder
575 Kaum durchlaufen der Schmerz, da umschlingt sie mit hastiger Windung
Schnell das Geschoss und entflieht zum schatt'gen Bezirke¹ des Gottes
Samt dem entwurzelten Speer. Hier streckt sich der wuchtige Körper
Und zischt hin zum Altare des Herrn schutzfliehend die Seele.

Jene beklagt entrüstet der Sumpf der befreundeten Lerna

- 580 Samt den Nymphen, die sonst mit des Frühlings Blumen sie schmückten,
Und Nemeas Flur, die so oft durchkrochene; ihr auch,
Faune, Bewohner des Waldes, zerpfückt mit Seufzen den Schilfkranz.
Hatte doch selbst die Geschosse verlangt in der Höhe des Aethers
Jupiter, und schon sammelten sich Unwetter und Stürme,
585 Aber zu schwach noch zürnte der Gott, und es wurde Kapaneus
Ernsteren Pfeilen gespart; doch kam des geschwungenen Blitzes
Wehen daher und streifte des Helmschmucks oberste Haare.

- Als das lemnische Weib gramvoll die Gefilde durchirrt hat,
Sieht sie, sobald nur der Platz von der Schlange befreit ist, erbleichend
590 Von einem mässigen Hügel herab, wie mit blutigem Tau
Weithin der Rasen gefärbt. Hin fliegt sie und, rasend in wildem
Schmerz, erblickt sie den Graus; wie der Blitzstrahl fährt sie zur Erde,
Wo das Verruchte geschehn, und hat nicht Thränen noch Worte,
Als sie den Toten geschaut; nur Küsse, nur jammernde Küsse

¹ Vgl. oben v. 513.

- 595 Drückt sie ihm auf, und es forscht ihr Mund, ob schon von den Gliedern
 Wärme und Seele geflohn. Doch Brust und Gesicht sind verschoben,
 Offen die Haut, das dünne Gebein liegt bloss, und die Glieder
 Schwimmen im kürzlich vergossenen Blut — ein Fetzen der Körper.
 So kehrt heim zum Nest ihrer Brut die beflügelte Mutter,
- 600 Das auf schattiger Eiche beschlich und verheerte die Schlange.
 Staunend gewahrt sie die Stille der sonst so lärmenden Wohnung,
 Schwebt im Fluge darüber und schleudert entsetzt den gebrachten
 Frass vom Schnäbelchen fort, denn Blut nur sieht sie am Baume
 Und rings um das verwüstete Nest noch flatternde Federn.
- 605 Als an den Busen die Ärmste gelegt die verstümmelten Glieder
 Und mit dem Haar sie umhüllt, da brach entfesselt die Stimme
 Endlich zu klagen sich Bahn, und in Worte ergoss sich das Stöhnen:
 'O Archemoros, liebliches Bild du der eigenen Söhne
 Mir, der Verlassnen, o Trost für des Glückes Verlust und der Heimat,
- 610 Du, meiner Knechtschaft Zier, wer hat von den Göttern so grausam
 Dich, mein Liebling, entseelt, den kaum ich in fröhlichem Spiele
 Und mit strauchelndem Fuss im Gras sich tummelnd verlassen?
 Wehe, wo ist dein strahlender Blick? wo die Worte, gestammelt
 Mit noch lallendem Ton, dein Lachen, das Murmeln, verständlich
- 615 Mir nur allein? Wie hab' ich so oft von der Argo und Lemnos
 Dir doch erzählt und in Schlaf dich gebracht durch ewige Klage! —
 Das war Trost mir im Leid. Wie die eigene Mutter, so reichte
 Hin ich dem Kleinen die Brust, für den mir die Milch nun vergebens
 Kommt und statt in den Mund unselig in Wunden hinabrinnt.
- 620 Jetzt erkenn' ich die Götter: o grausige Ahnungen meines
 Traums, o Schrecken der Nacht, o Venus, die ich im Dunkel
 Straflos nie noch gesehn! Doch was verklag' ich die Götter?
 Ich selbst setzte dem Tode dich aus, was scheu' ichs zu sagen,
 Da mir Sterben gewiss? Welch Blendwerk raubte den Sinn mir?
- 625 Konnte so wichtiger Pflicht Vergessen mich also bethören?
 Während ich Eitle der Meinen Geschick und des eigenen Ruhmes
 Ursprung schildre, wie zeigt' ich mich hier voll liebender Treue! —
 Lemnos, du hast dich gerächt! Wo habt ihr die tödliche Schlange,
 Führet mich hin, Feldherrn, wenn des herben Verdiensts ihr gedenket,

- 630 Wenn mein Bitten ihr ehrt. Doch besser, ihr tötet mich selbst hier,
 Dass die Gebieter mich nicht und Eurydike, der ich den Sohn nahm,
 Hassend erblicken, wiewohl mein eigener Jammer dem ihren
 Nicht nachsteht. Ich sollte zum Schosse der Mutter sie tragen,
 Diese unselige Last? Wo senken zuvor mich der Erde
- 635 Tiefen hinab zu den Schatten? So sprach sie und schleppte, im Antlitz
 Staub- und blutüberströmt, sich hin vor die Füße der Fürsten
 Und warf stumm den bekümmerten vor die gezeigten Gewässer.
 Und schon war der Bericht zum Hause des Priesters Lykurgos
 Eilig gelangt und hatte ihn selbst und die Seinen erschüttert.
- 640 Kaum nur kam er herab vom heiligen Berge des Perseus,
 Wo er dem donnernden Gott, umsonst vorschneidend, geopfert,
 Und heimkehrend bewegt' er das Haupt ob der drohenden Zeichen.
 Fern dem argolischen Heer war dieser geblieben, des Mutes
 Zwar nicht bar, doch hielten zurück ihn Tempel und Altar.
- 645 Darzu gedacht' er noch wohl, was warnend die Götter gekündet,
 Und des Orakels, das einst aus heiliger Schlucht er vernommen:
 'Dein Blut fließet zuerst, o Lykurg, im thebischen Kriege!
 Darum schafft ihm Kummer und Angst in der Nähe der Kriegslärm
 Und — ob selbst auch todesgewiss¹ — er beneidet die Kämpfer.
- 650 Siehe, da naht — Wort halten die Götter!² — die Tochter des Thoas
 Mit der zerrissenen Leiche; ihr tritt entgegen die Mutter,
 Von ihren Frauen gefolgt und laut wehklagenden Scharen.
 Nicht weichherzig jedoch ist die Liebe des wackern Lykurgos,
 Sondern er trotz dem Geschick; es erstickt seine Thränen des Vaters
- 655 Rasender Zorn. Laut ruft er, den trennenden Raum mit gewaltgem
 Schritt durcheilend: 'Wo aber ist die, der lustig und klein däucht
 Meines Geschlechts Unglück? Noch lebt sie? Ergreift die Sklavin,
 Bringt sie mir, Freunde, geschwind! Gleich soll ihr das Märchen von
 Und der Erzeuger vergehn, der Prahlerin, samt dem erlognen [Lemnos
- 660 Göttlichen Stamm!' Vortrat er mit Wut und wollte so eben
 Sie mit dem Schwert durchbohren, da drängt mit erhobenem Schilde

¹ periturus und

² Ecce, fides superum, laceras mit Lachmann bei O. Müller, El. Stat. p. 25.

Rückwärts schnell ihm die Brust der oeneische Held und entgegnet
 Knirschend zugleich: 'Wer immer du seist, Wahnwitz'ger, gebiete
 Halt deinem Zorn!' Und Kapaneus naht und Hippomedon, hitzig
 665 Schwingend den Stahl,¹ und, zum Stosse bereit, der arkadische Jüngling.
 Funkelnde Waffen verwirren Lykurg, doch es scharfte sofort sich
 Um seinen Fürsten das Volk. Mild tritt dazwischen Adrastos,
 Und, voll Scheu vor der Binde, die ihn wie jenen umschlingt, ruft
 Amphiaros: 'Genug! Lasst ruhen die Waffen, ich bitt' euch!
 670 Ein Blut haben die Ahnen gehabt: gebt Raum nicht dem Zorne!
 Und du weiche zuerst!' Doch Tydeus, immer erregt noch:
 'Was, die, welche geführt und gerettet die griechischen Scharen,
 Wagst für ein Grab du zu schlachten, und danklos sollten so viele
 675 Tausend es sehn? Und was für ein Grab willst also du rächen!
 Königin ist sie, von Thoas gezeugt, und Ahn ihres Hauses
 Bakchos, der strahlende Gott. Ists, Feiger, zu wenig, dass du nur
 Mitten der Kriegsfahrt Frieden bewahrst, wo rings dein gesamtes
 Volk zu den Waffen sich drängt? Nun, wahre ihn; mag dich der Griechen
 Sieg hier noch antreffen, am Grab deinen Toten bejammernd!
 680 Sprachs, und den Ingrimme endlich bemeisternd entgegnet ihm jener
 Ruhiger: 'Meinte ich doch, nicht gegen die thebischen Mauern
 Zöget ihr, nein, mir gälte der Anmarsch feindlicher Truppen!
 Giert ihr so sehr nach befreundetem Blut, so vergiesst es nur weiter,
 Probt eure Waffen daheim noch, und frevelndes Feuer vertilge
 685 Jupiters Haus — wer hinderte euch? — das nicht mich beschützte,
 Wenn, im Herzen bedrückt von Gram, ich vermeinte, es habe
 Ueber die Sklavin Recht und Gewalt ihr Fürst und Gebieter.
 Aber es sieht es der Herr des Olympe, er sieht es, und Rache,
 Seis auch spät, wird folgen der That.' So sprach er und blickte
 690 Hin nach seinem Palast; auch hier war Kampf, doch ein andrer,
 Plötzlich erwacht. Das neue Gerücht war schon zu den schnellen
 Reitergeschwadern gelangt, zwiefältigen Lärm in den Schwingen:

¹ reducto — ense ist schwerlich richtig, denn es bedeutet sonst das gerade
 Gegentheil von dem, was hier Zusammenhang und Situation erfordern: retecto
 oder recluso.

- Hypsipyle, heissts hier, sei nahe dem Tode; gemordet
 Werde, so ruft man dort, die Verdiente so eben. Es glauben
 695 Und sich rächen ist eins: rasch zieht man mit Bränden und Schwertern
 Vor den Palast, will wütend den Thron umstürzen und Altar,
 Jupiter, Priester vertilgen zugleich; von der Weiber Geschrei hallt
 Wider das Haus; es flieheth der Schmerz und verkehrt sich in Schrecken.
 Aber da eilt, auf schnellem Gefährt hochragend, Adrastos
 700 Mitten hinein in den Schwarm und bringt, weit sichtlich der grimmen
 Menge, des Thoas Tochter herbei. 'Lasst, ruft er, so lasst doch!
 Keinem ist Arges geschehn, noch hat solch Wüthen Lykurgos
 Etwa verdient: hier seht, die Labe im Strom uns gewährte!
 So, wenn das Meer aufregten im Kampf der verschiedenen Winde
 705 Euros und Boreas hier, dort Auster, von Wolken umdunkelt;
 Fort ist der Tag und der Sturm nur herrscht; so nahet der Tiefe
 König auf hohem Gespann, und neben den schäumenden Zügeln
 Schwimmend, befiehlt sich zu senken der Flut zwieleibig der Triton.
 Alsbald flacht sich die See, und es heben sich Ufer und Berge.
 710 Wer von den Himmlischen wars, der, tröstend das Leid mit Erhörung,
 Rasch Hypsipyles Thränen gestillt und in nimmer gehoffte
 Freude den Schmerz ihr verkehrt? Du, Evan, Gründer des Stammes,
 Der du das Paar ihrer Söhne von Lemnos' Strand nach Nemea
 Leitetest und so allen ein Glück voll Wunder gewährtest!
 715 Jene beschlossen die Fahrt, sich die Mutter zu suchen, und hatten
 Eben die gastliche Halle Lykurgs betreten, da kam ihm
 Jener Bericht vom Tod des so kläglich verwundeten Sohnes.
 Also begleiten sie ihn und — wie ist der Sterblichen Sinn doch
 Blind für künft'ges Geschick! — sie halten zum König; doch kaum dringt
 720 'Lemnos' und 'Thoas' ihnen zum Ohr, da stürzen sie beide
 Hin durchs Waffengewühl, umschlingen mit heisser Umarmung
 Weinend die Mutter und drücken ans Herz abwechselnd die Teure.
 Wie ein Gebilde von Stein bleibt jene mit starrenden Augen
 Stehen und wagt nicht Göttern zu traun, die sie kennen gelernt hat.
 725 Als sie jedoch die Gesichter, der Argo Bild am ererbten
 Schwert und Jasons Namen an beider Gewandung erblickte,
 Da entweicht ihr Gram und, von solchem Geschenke bewältigt,

- Sinkt sie zu Boden, und anderes Nass träuft jetzt von den Augen.
 Selbst der Olymp nimmt Teil, und in froh aufjauchzendem Lärme
 730 Dröhnt die erschütterte Luft von den Pauken und Cymbeln des Gottes.
 Jetzt, da endlich des Volks Ingrimms sich gelegt und die Stille
 Leichterem Reden erlaubt, spricht also der fromme Oeklide:
 'Herrscher Nemeas und ihr, o erlesene Fürsten von Argos,
 Hört an, was zu vollenden befiehlt der untrügliche Phöbos!
 735 Dies Leid, was uns jetzo betraf, war längst der Argiver
 Waffen verhängt, denn gradaus führen die Wegen der Parzen.
 Dass zur Qual uns die Flüsse versiecht, die verderbliche Schlange,
 Und Archemoros, das Kind, des Name das eigene Schicksal
 Uns prophezeit, es entfließt dies alles dem obersten Willen
 740 Unserer Götter: so sparet den Mut, und die eilenden Waffen
 Legt für jetzo sie ab! Dies Kind heischt — und es verdient ihn —
 Dauernden Ruhm. Drum mag ihrem Toten die männliche Tugend
 Zieren das Grab, und mögest du uns Hemmnisse verhängen
 Mehr noch, Apoll; mag hindern den Krieg ein immer erneuter
 745 Unfall, immer zurück uns weichen das grausige Theben!
 Doch ihr, deren Geschick die berühmtesten Eltern zurücklässt,
 Glückliche, denen von jetzt unsterblich der Name, so lange
 Lernas Sümpfe bestehn und der Inachos strömet, so lange
 Noch der nemeische Wald mit schwankendem Schatten die Flur deckt,
 750 Nicht durch Thränen entweicht das Heilige, Götter beklagt nicht!
 Denn zum Gott ward jener, zum Gott; nicht neidet er Nestors
 Alter noch wünscht er der Jahre sich mehr als Phrygiens Greis zählt.
 Sprachs, und die Nacht umzog mit bergendem Dunkel den Himmel.
-

Sechstes Buch.

Weit umschweifend durchflog jetzt Fama der Danaer Städte
Kündend, dass Inachos' Volk Festfeier bereite am frischen
Grabe und Spiele dazu, in denen die kriegerische Mannskraft
Sich zur Kampfarbeit vorüben und kräftigen solle.

- 5 Griechen erfanden die Feier: zuerst hat treu der Alkide
Also gekämpft auf Pisas Flur zum Ruhme des Pelops
Und vom Haupte den Staub sich gestreift mit wilder Olive.
Diesem zunächst hat Phokis, befreit von den Schlingen des Drachen,
Festlich begangen den Sieg der Geschosse des jungen Apollo.
- 10 Dann als düsteren Schmuck für Palaemons Traueraltäre
Hat man die Feier bewahrt, wenn die Klagen erneut die beherzte
Leukothea und in festlicher Zeit am lieben Gestade
Anlangt: Wehruf füllt da des Isthmos doppeltes Ufer,
Und Thebae, des Echion Stadt, hallt traurig ihn wider.
- 15 Und nun sammelten sich die erlesenen Fürsten von Argos,
Die ihr Land mit dem Himmel verknüpften, vor deren gewaltgen
Namen Aoniens Flur und die tyrischen Mütter erseufzten,
Um in mancherlei Kampf unblutig die Kräfte zu rühren.
So, wenn in fremde Gewässer zuerst sich wagt die Galeere,
- 20 Sei es, tyrrenischem Sturm, seis, Aegeus' Fluten zu trotzen,
Prüft man vorher auf ruhiger Bucht das Steuer und Tauwerk
Und ob handlich die Ruder, zu ernsten Gefahren sich rüstend;
Doch, ist der Schiffer geübt, dann traut er sich kühn auf die weite
Fläche und sucht nicht mehr die den Augen entschwundene Küste.
- 25 Kaum hat deutlich am Himmel den Arbeit bringenden Wagen
Tithons Gattin gezeigt, noch fliehn vor der dämmernden Göttin
Wachem Gespanne die Nacht und der Schlaf mit entlastetem Horne,

- Da dröhnt schon von Klagen die Burg und die Strassen von lautem Wehruf; fernher bricht die empfangenen Töne der Wald und
- 30 Giebt sie verdoppelt zurück. Entblösst vom Schmucke der Binden Sitzt in der Halle Lykurg, den struppigen Bart und das Antlitz Reichlich mit Asche bestreut, der Verstorbenen trauriger Ehre. Heftiger aber im Schmerz und stärker erregt als der Gatte, Reizt durch ihr Beispiel zu erneuetem Weh die verlassne
- 35 Mutter die willigen Frau'n. Sie stürzt sich immer von frischem Ueber des Kinds verstümmelten Leib, und man reisst sie zurück stets, Bis es der Gatte ihr wehrt. Doch als nun mit würdigem Ernste Ein zum Trauergemach die inachischen Könige traten, Da, als sei jetzt eben das Kind der Verwundung erlegen,
- 40 Als sei selbst der verderbliche Wurm in die Halle gedrunge, Trafen verdoppelte Schläge von neuem die bis zur Erschöpfung Schon gefoltete Brust, und es schallte, von wieder erhobnen Schreien geweckt, der Palast. Die Pelasger fühlten den Vorwurf Und erbatan Verzeihung der Schuld durch strömende Thränen.
- 45 Selber Adrast tritt hin zum Vater, so oft es ihm möglich Und der verwirrende Lärm im Haus ein wenig verstummte, Und spricht tröstend ihm zu, bald auf das Geschick ihn verweisend Oder der Welt Trübsal und die unerbittlichen Parzen, Bald auf anderen Spross, auf Pfänder, von gütigen Göttern
- 50 Besser beschützt. Noch redet er fort, schon neut sich das Jammern. [Auch ist Lykurg empfänglicher nicht für freundlichen Zuspruch, Als sich das rasende Meer um fiehender Männer Gelübde Kümmert und als um dünnes Gewölk wildzuckende Blitze.]¹
- Unterdes flicht man von Trauergezweig und zarter Cypresse
- 55 Das dem Verbrennen geweihte Gerüst und das Lager des Knaben. Rasen bedeckt nach ländlichem Brauch zu unterst den Boden, Künstlicher legt man darauf eine Schicht von grünen Gewinden Und — zum Sterben bestimmt — Feldblumen in buntem Vereine. Aber zu dritt ragt drüber ein Stoss von arabischen Düften,

¹ v. 51—53 fehlen in P und werden von Guiletus und Müller für eingeschoben gehalten.

- 60 Schätze des Ostens vereint mit Klumpen von weisslichem Weihrauch
 Und Zimtholz, das sich von Belos' Zeiten noch herschrieb.
 Rauschender Goldstoff krönet die Spitze und tyrisches Purpurs
 Weiches Gespinst. Drin glänzt manch runder Juwel, und inmitten
 Eines Akanthoskranzes ist neben der mordenden Meute
- 65 Linos gewebt. Dies herrliche Werk sah immer die Mutter
 Schauernd und wandte sich ab vom unheilkündenden Anblick.
 Prunksucht mischt sich dem Leid, und der Stolz des bekümmerten Hofes
 Hat rings Waffen gestellt und von Ahnen erbeutetes Rüstzeug,
 Gleich als würde zu Grab ein mächtiger Leib und gewaltge
- 70 Glieder gebracht; zwar nichtig und leer, es erquickt die Betrübten
 Dennoch der Ruhm, und es hebt die Bestattung den kindlichen Leichnam.
 Ströme von Thränen vergiesst man dann mit herbem Genügen
 Und trägt Spenden zum Brand, die reiferen Jahren gebühren.
 Denn ihm hatte, zu schnell in den Wünschen, der Vater gewidmet
- 75 Köcher und kürzere Speere und noch unschuldige Pfeile
 — Selbst manch herrliches Ross von rühmlichem Stamme ernährte
 Schon für später der Stall — und Gürtel mit klirrenden Schwertern
 Und auch Schilde, den stärker gewordenen Arm zu erwarten.¹
 [Welcherlei Kleid schuf nicht ihm bereits für später der Hoffnung
- 80 Gläubige Gier nebst Purpurgewand und kleinerem Scepter,
 Wie einem König gebührt! Dies alles verweist in des Grabes
 Gluten der Vater ergrimmt und die eigenen Waffen von Eisen,
 Ob der Verlust ihm den rasenden Schmerz wohl möge betäuben.]²
 An einem anderen Ort vollführte des kundigen Sehers
- 85 Weisung das Heer: aus Stämmen des Hains einen Stoss zu errichten
 Berggleich hoch in die Luft; der sollte die Schuld der erlegten
 Schlange zugleich mit des leidigen Zwists³ Sühnopfer verbrennen.
 [Eifrig sind sie bedacht, die beschatteten Thäler Nemeas
 Von Grund aus zu entwalden und Lichtungen Phöbos zu zeigen.]

¹ So ist der Satz, v. 74—78 zu gliedern. Es werden in ihm die *munera annis graviora* (v. 73) näher beschrieben.

² v. 79—88 kennen die ältesten mss. und die Scholien nicht. Ebensowenig vv. 88 und 89.

³ Vgl. V 666, 670 ff.

- 90 Als bald sinkt mit dem alten Geäste der Wald, wo ein Arschlag
 Nie noch erklang, er, welcher an prächtigem Schatten der reichste
 Unter Lykaons und Argos' Forsten die mächtigen Wipfel
 Bis zu den Sternen erhob. Hoch ragt er, geweiht von der Jahre
 Würde, und nicht nur — so heissts — übertraf er an Alter der Mensch-
- 95 Ahnen: er sah auch Nymphen und Faunengeschlechter vergehen, [heit
 Uebrig von allen allein; jetzt nahte ihm klägliches Ende.
 Weg floh jegliches Wild und die Vögel enteilten den warmen
 Nestern, von Schrecken erfasst. Hinsank die erhabene Buche,
 Hin der chaonische Baum und, vom Winter verschont, die Cypresse;
- 100 Fichten auch wurden gefällt, die Glut der Bestattung zu nähren,
 Ornen und Stechpalmbäume, die Eibe mit schädlichem Saft,
 Darzu die Esche, bestimmt grausam im Kriege zu schlürfen
 Menschliches Blut, und, nimmer besiegt vom Moder, die Eiche.
 Trotzige Tannen zerschnitt man und Kiefern, im Tode noch duftend,
- 105 Abwärts neigte das ästige Haupt zur Erde die Erle,
 Sie, die Gespielin der Flut, und die Ulme, die Freundin der Rebe.
 Ringsum dröhnte das Land. Nicht werden des Ismaros Höhen
 Wilder zerstört, fährt Boreas aus der zertrümmerten Grotte,¹
 Noch tilgt nächtlicher Brand beim Rasen des Süds eine Waldtrift
- 110 Schneller hinweg. Mit Thränen verliess die behagliche Ruhstatt
 Pales, die greise, der Herrscher der Haine, Sylvan, und das Halbtier
 Göttliches Stamms; ihr Scheiden verfolgt mit Seufzen die Waldung,
 Und kaum liessen den Stamm aus liebenden Armen die Nymphen.
 Also, wenn die eroberte Burg zu plündern der Feldherr
- 115 Gierigen Siegern erlaubt, schallt kaum das Signal, und — verschwunden
 Schon ist die Stadt; weg schleppt man und mordet und raubt und ver-
 Masslos; selbst das Tosen der Schlacht² war leiser zu nennen. [nichtet
 Gleich hoch war ein Doppelaltar, für die Himmlischen dieser,
 Jener den düsteren Schatten erbaut mit geteilter Bemühung,
- 120 Als die gebogene Flöte ertönt und zur Klage das ernste
 Zeichen erteilt: sie führt ja mit phrygischen Grabmelodien

¹ Vgl. I 846 ff.

² welche der Eroberung vorausgegangen war.

- Kindliche Seelen zur Ruh. Man sagt, dass Pelops gelehrt hat
Solchen Bestattungsbrauch und jüngeren Schatten erwünschte
Lieder, womit, trostlos und geknickt vom Geschoss der Geschwister,
125 Niobe einst zwölf Urnen zum Sipylos hatte geleitet.
Opfer und Spenden, bestimmt der Verbrennung, bringen der Griechen
Fürsten herbei, und ein jeder bezeugt mit ehrender Aufschrift
Seines Geschlechts teilnehmendes Leid. Spät naht sich die Bahre
Mit wild jammerndem Ruf hoch über der Jünglinge Schultern,
130 Die aus allen der König gewählt. Den Lykurgos geleiten
Lernas Herren, die Mutter umringt ein zarterer Haufe.
Auch Hypsipyle folgt nicht ohne Geleit: es umgiebt sie
Dankbar Inachos' Volk; ihr stützen die blutig geschlagenen
Arme die Söhne, den Schmerz der gefundenen Mutter verzeihend.
135 Kaum hat Eurydike die Unglückshalle verlassen,
Als sich Worte entringen der offenen Brust, und nach manchem
Wehegeschrei und schmerzlichem Schlag sie also beginnet:
'Nicht mit diesem Gefolg argolischer Mütter vermeint' ich
Dich zu geleiten, o Sohn; nicht dacht' ich mir so in des Herzens
140 Wunsch dein jugendlich Loos. Ich Thörin, die ich so Arges
Nimmer erwog! Wie sollte auch ich Verblendete fürchten
Krieg und Theben für dich, da noch die Jahre dich schützten?
Wem von den Göttern gefiels, den Kampf zu eröffnen mit unserm
Blut? Wer weihte dem Krieg dies Opfer, indes noch, o Kadmos,
145 Nicht dein eignes Geschlecht, kein tyrisches Kind man beweinet?
Ich nur brachte die Erstlinge dar des Bluts und der Thränen,
Ehe noch Hörner und Waffen ertönt, da treu mir der Amme
Busen erschien, und anderer Brust sorglos ich vertraute.
Und wie sollte ich nicht? Erzählte sie doch, dass den Vater
150 Schlau sie geschützt, dass rein ihre Hand. Die hätte den Mordbund
Abgeschworen und wäre allein von des lemnischen Stammes
Blutigier frei? Dies selbige Weib — und ihr glaubt ja ihr Wagstück — ¹

¹ O. Müller hat durch Wiederaufnahme der richtigen Interpunktion den ganzen Satz (v. 150—154) verständlich gemacht. Doch seine Erklärung der Worte *et creditis ausae: haec illa, cui credere audetis, proiecit etc.* ver-

- Sie, an Treue so stark, sie warf ins einsame Feld hin
 Lieblos nicht den Gebieter und Herrn, nein, anderer Mutter
 155 Kind — das genügt! — und liess es allein im verrufenen Walde,
 Dem nicht ein grausiger Wurm, — denn was, o Jammer, bedurft' es
 Also entsetzliches Todes? — die rauhere Luft nur des Himmels
 Oder ein Ast, vom Winde gelöst, und ein leeres Erschrecken
 Hätte das Leben geraubt. Doch will ich Verwaiste mit Thränen
 160 Euch nicht quälen, es war dies Leid mir vom ewigen Schicksal
 Durch die Amme bestimmt. Und dennoch schmiegtest du lieber
 Jener dich an, o Sohn; sie kanntest und hörtest du einzig,
 Von mir wusstest du nichts, deine Mutter erfreutest du niemals.
 Jene vernahm dein Schreien, die Frevlerin, jene das Lächeln,
 165 Thränenvermischt, sie pflückte die ersten gestammelten Worte,
 Sie war Mutter dir stets, so lang dein Leben gedauert,
 Jetzo bin ichs! Gleichwohl ist verwehrt mir ärmsten der Schuld'gen
 Strafe zu sehn. Was bringt ihr Schmuck, was nichtige Gaben,
 Fürsten, dem Grab? Sie fordert allein der Entseelte, allein sie
 170 Gebet der Asche und mir, der vernichteten Mutter: ich flehe,
 Herrscher, euch an beim Krieg, den so ihr begannt und für welchen
 Nur ich gear; dann mögen auch Thebaes Mütter an gleichen
 Gräbern sich härmen!' Sie rauft ihr Haar und bittet noch einmal:
 'Gebt sie und nennt mich grausam nicht noch dürstend nach Blute;
 175 Mit ihr sterb' ich zugleich, und kann ich an ihrem verdienten
 Tode nur satt mich sehn, dann stosst uns zusammen ins Feuer!'
 [Also redend ersah sie von fern, wie an anderer Stelle
 Hypsipyle gramvoll sich Haar und Brüste zerfleischte,

stehe ich nicht, auch wenn man annimmt, dass Eurydike nur ihre Frauen, die Argolides matres (v. 138), anredet. Denn anstatt matres quae credere audent kann niemand sagen matres quae credunt ausae. Aber Eurydike wollte offenbar den Glauben an Hypsipyles Unschuld nicht bei ihren Frauen erschüttern, deren Ansichten ihr gleichgültig sein konnten, sondern bei den argivischen Fürsten, von denen sie v. 168 ff. direkt den Tod der Sklavin fordert. Will man also an der handschriftl. Lesart ausae (dat. sc. esse) festhalten, so könnte man dieselbe nur durch einen kühnen Graecismus erklären (analog der Struktur v. πειτεύειν), wofür mir Beispiele fehlen. Doch glaube ich, dass Statius ausam sc. esse (so Gronov.) schrieb, oder auch ausum, beides in gleichem Sinne.

Und versetzte, empört, dass jene den Schmerz mit ihr teile:
 180 'Wenigstens die Qual wehret mir ab, o Fürsten, und du, dem
 Ehre und Ruhm mein Knabe gebracht: schafft weg die Verhasste
 Von der Bestattung Feier! Wozu doch drängt sich zur Mutter
 Her die Verruchte und lässt sich sehn, wo in Schmerz ich vergehe?
 Um wen weint sie, die Söhne im Arm?' Sie sprach es und stürzte
 185 Jählings hin;]¹ abbrechend erstarb ihr die Klage im Munde.
 Also, wenn von der säugenden Kuh wegschleppte ein Raubtier
 Oder zum mitleidlosen Altar ein Hirte das Stierkalb,
 Welchem die Kraft noch zagt und allein vom Euter das Blut kommt,
 Da regt auf mit Klagen das Thal und den Fluss die beraubte
 190 Mutter und fragt das verödete Feld und alle Gebüsche;²
 Ungern wandelt sie heim, als letzte verlässt sie die Weide
 Und kehrt, ohne zu fressen, sich ab von der Fülle des Grases.
 Aber des Donnerers Schmuck warf jetzt mit der Zierde des Scepters
 Selber Lykurg auf den Stoss; das um Brust und Rücken ergossene
 195 Haar sank unter der Scheere dahin, und es bargen die Locken
 Gänzlich des Knaben Gesicht. Dann sprach er — und Thränen der
 Mischten den Worten sich bei: 'O Jupiter, anderes dacht' ich, [Liebe
 Als mit Gelübden ich einst dies Haar, Treuloser, dir weihte,
 Wenn du zugleich meines Sohns frischsprossenden Flaum mir zu opfern
 200 Gäbest an deinem Altar; doch leer sind des Priesters Gebete
 Und sein Flehen verschmäht. So nehm' es der würd'gere Schatten!
 Als bald bringt man die Fackel herbei, und es prasselt die Flamme
 Laut im untern Gezweig. Kaum hält man mit ernstem Befehle
 Fern die verzweifelten Eltern,³ indes durch Heben der Schilde
 205 Ihrem Gesicht die Griechen entziehn den entsetzlichen Anblick.

¹ Die eingeklammerten Verse finden sich in den guten Handschriften und in den Scholien entweder gar nicht oder verstümmelt und in verschiedener Ordnung vor.. O. Müller hält sie für eingeschoben und vindiciert (nach P) dem Statius nur einen Vers: 'Sprachs, und jäh abbrechend erstarb ihr die Klage im Munde.'

² arbusta mit Wakefield.

³ Ich interpungiere mit O. Müller, El. Stat. p. 26: stant jussi (sc. parentes), Danai atque. Inversion.

- Schätze verzehret die Glut, wie vorher nie eine Leiche
- Reicher gehabt: da knistern Juwelen, unendliches Silber
Schmilzet dahin, und golden entquillts der gestickten Gewandung.
Darzu wurden die Balken beträuft mit assyrischen Ölen,
- 210 Brennender Honig zischt im Verein mit rötlichem Krokus,
Und nebst Güssen von schäumendem Wein und dunkeltem Blute
Spendet man eben gemolkene Milch, für ein Kind ja das Liebste.
Sieben Geschwader zu Ross — je hundert trabten in jedem —
Führten die griechischen Fürsten sodann in Person mit gesenkten
- 215 Fahnen heran und umritten nach links, wie gebräuchlich, den Holz-
Dessen gerad' aufsteigende Glut vor dem Staube sich wegbog. [stoss,
Dreimal zogen im Kreis sie herum, wo Speer wider Speer klang,
Viermal schallte erschrecklich Getös von getroffenen Schilden,
Viermal auch ein weicherer Schlag von der Sklavinnen Armen.
- 220 Aber das andere Feuer¹ empfing halb lebende Schafe
Und noch zuckendes Vieh. Hier liess wegtilgen des frischen
Grabes und alles des Leids Vorzeichen der Seher, obschon er
Wusste, wie wahr ihr Sinn! Drum giengs nach rechts mit geschwungenen
Lanzen im Kreis, und ein jeder entwarf eine Spende von seinen
- 225 Waffen ins Feuer, es mochte ein Zaum sein oder ein Wehrgurt
Oder ein Wurfspeer oder der Busch an der Spitze des Helmes.
[Auch viel dumpfe Musik schallt kläglich drüben im Blachfeld,
Und es dringen zum Ohr ringsher scharf tönende Zinken.
Schreie erschrecken den Wald. Also, wenn die Tuba zur Schlacht ruft,
- 230 Reisst man die Fahnen heraus. Noch schlummert die Wut, und das Eisen
Ist vom Blute noch rein, noch zeigt der Krieg im Beginne
All seinen ehrenden Schmuck, und es steht in hohem Gewölk noch
Schwankend der Kriegsgott, welcher Partei seine Gunst er gewähre.]²
Jetzt war alles gethan, und es sank in Moder und Asche,
- 235 Matter geworden, der Brand; nun dringt man heran und mit Strömen
Wassers verlöcht man die Glut, bis der Sonne Versinken die Mühen
Endete; doch wich mancherlei Thun erst später dem Dunkel.

¹ Es ist der Scheiterhaufen der Schlange gemeint. Vgl. oben v 84 ff.

² v. 227—238 sind von später Hand eingeschoben.

- Lucifer hatte bereits neunmal am Himmel die feuchten
Sterne verscheucht und fuhr mit gewechseltem Ross als Nocturnus
240 Ebenso oft dem Monde voran, doch die kundigen Sterne
Täuschte er nicht, er erschien als derselbe in beiden Gestalten:
Da ragt — Wunder, wie rasch ihn Hände gemacht — ein gewaltger
Tempel von Stein für die Asche empor, in dem nach der Reihe
Alles Geschehne im Bild man sah. Hier zeigt den erschöpften
245 Griechen den Fluss Hypsipyle, dort kriecht weinend der Knabe
Und dort liegt er am Hügel; das Ende desselben umstarrt ¹ der
Schuppige Knäul; man meinte des Rachens Gezisch zu vernehmen,
So treu schlingt sich der sterbende Wurm um die Lanze von Marmor.
Nunmehr folgte das Volk dem Rufe der Fama, ² begierig
250 Schlachten im Spiele zu schaun. Aus sämtlichen Fluren und Städten
Strömte es zu. Selbst wem fern blieben die Schrecken des Krieges,
Wen als schwächlichen Greis, als Knaben daheim man gelassen,
Selbst die kamen herbei. Nicht brauste an Ephyres Strande
Je solch Menschengewühl noch auf des Oenomaos Rennbahn.
255 Tief im Schosse des Walds, von Grün umkränzt und gekrümmten
Hügeln beschirmt, liegt ruhig ein Thal; rings ragen entblösste
Wände empor; ein Querdamm, der nach den Seiten sich aufhöht,
Schliesst die Sohle des Thals, und diese geräumige Fläche
Wird von grasigen Hängen und rasenbekleideten Höhen,
260 Die ganz sanft in Wellen zum Gipfel sich ziehn, noch vergrössert.
Dort nahm Platz das versammelte Heer, als eben die Sonne
Rötlich färbte die Flur, und, bunt durcheinander gelagert,
Freun sich die Männer die Zahl, die Gesichter und Kleidung der Ihren

¹ *extremum tumuli circumasperat orbis squameus*. Es ist der Hügel gemeint, an dessen Fuss der Tod des Archemoros erfolgte V 590 ff. In der Nähe liegt die Schlange, die sich von dem Platze, den sie nach der Tötung des Knaben eingenommen, nicht entfernt hat V 553 ff. — In historischer Reihenfolge (*rerum effectus ordo* v. 243) stellen also vier Marmorgebilde das Geschehene dar: 1. Hypsipyle mit den Griechen auf dem Wege zum Fluss IV 799, 2. Archemoros, allein im Walde umherirrend IV 786, 3. seine Leiche und daneben die Schlange, 4. die Erlegung der Schlange durch Kapaneus V 575 — v. 245 'febilis, weinend' plastischer.

² Vgl. den Anfang dieses Buches.

- Prüfend zu schau'n: das hub für so mächtigen Krieg ihr Vertrauen.
- 265 Hundert Stiere, die besten des Stalls, schwarz, träge Kolosse,
Schleppt man herbei; ganz gleich an Farbe und Zahl sind die Kühe
Wie auch die Kälber: sie schmückte noch nicht am Haupte der Halb-
Hierauf kamen zu Wagen die alten Gebilde der edlen [mond.
Ahnherrn, deren Gestalt man bestaunt und Leben im Antlitz.
- 270 Tiryns' Pflegling erwürgt als erster von ihnen den Löwen,
Der, von rauher Umarmung gepresst, aufstöhnend zermalmt wird.
War auch heimisch der Held und in Erz nur, dennoch erblickte
Scheu ihn des Inachos Volk. Dann sah man daneben zur Linken
Inachos selber, den Ahn, der, auf eines schilfigen Ufers
- 275 Rande gelagert, zu wehren vergisst der entfesselten Urne.
Jo, verwandelt bereits, steht hinter ihm, während des Vaters
Schmerz nur den Argos sieht, der augenbesät sie bewachtet.
Doch ihr schenkte zurück die Gestalt in den Fluren von Pharos
Jupiters Huld: es verehrte bereits sie der gastliche Osten.
- 280 Tantalos folgte, der Alte, darauf, nicht wie er die falsche
Welle verfolgt und den luftigen Trug des entfliehenden Zweigs hascht,
Sondern als treuer Gefährte und Gast des erhabenen Donnerers.
Fernerhin jagt mit den Rossen Neptuns auf siegendem Wagen
Pelops daher; es greift nach den wankenden Rädern der Lenker
- 285 Myrtilos, und bald lässt ihn der schnellere Gegner dahinten.
Auch der gestrenge Akrisios naht und des grimmen Koröbos¹
Bild und Danaes schwangerer Leib und Amymone, traurig
Trotz des gefundenen Quells, und Alkmene, stolz auf den kleinen
Herkules; dreifach zieret ihr Haupt das Bildnis des Mondes.²
- 290 Groll im Herzen, so reichen die Hand sich zu feindlichem Bunde
Belos' Söhne; es steht mit milderer Zügen Ägyptos
Da, doch im verstellten Gesicht des Danaos kann man
Deutlich den Frevel des Treubruchs sehn und der kommenden Mordnacht.
Tausend von Bildern noch gabs, doch rief nun die wackeren Helden,
- 295 Als man satt sich gesehn, zu den Preisen des Mutes das Festspiel.

¹ Vgl. I 605 II 221.

² Vgl. XII 301.

- Rosse eröffnen den Kampf. O Phöbos, künd' ihrer Lenker
 Rühmliche Namen und künde sie selbst! Nie sah man im Wettstreit
 Edlere Renner vereint: so messen sich eiliges Fluges
 Vögel, zu Schwärmen gesellt; also heisst rasende Winde
 300 Aeolos Fehden bestehn an ein und demselben Gestade.
 Allen voran wird Arion, am Feuer der rötlichen Mähne
 Kenntlich, geführt. Neptun hat einst, wenn die frühere Sage
 Recht hat, diesen gezeugt. Er zuerst, heisst, schulte das Maul ihm
 Mit einem sanften Gebiss und zähmt' ihn an sandigem Strande
 305 Ohn' einen einzigen Schlag. Denn, im feurigen Lauf unermüdlich,
 Glich er an wechselnden Launen zugleich dem Meere im Winter.
 Oftmals pflegt' er, zusammengespannt mit den schwimmenden Pferden,
 Durch der Joner und Libyer See seinen göttlichen Vater
 Hin an jedes Gestade zu bringen; es staunten die Wolken,
 310 Weit überholt, und es blieben zurück, wettlaufend, die Winde.
 Gleich rasch trug er zu Land des Amphitryo Sohn in den Kämpfen,
 Die Eurystheus befahl, auch dem nur schwer zu bezähmen,
 Wenn er, unbändig, den Huf zu tief eindrückte dem Rasen.
 Nachher fügt' er der Macht sich des Herrschers Adrast, von den Göttern
 315 Jenem geschenkt, auch sänftigten ihn vorrückend die Jahre.
 Jetzt überliess sein Herr ihn zur Fahrt Polynikes, dem Eidam,
 Viel ihn belehrend, wie sonst man das Pferd, wenn zu wild es geworden,
 Klüglich gezähmt, dass Schläge er meide und ihm mit dem Zaum stets
 Hemme den Drang. 'Treib andere, sprach er, mit Stachel und Drohung,
 320 Der läuft mehr, wie du willst.' So zeigte dem jubelnden Sohne
 Sol mit Thränen, indem er die blitzenden Zügel ihm reichte
 Und aufs schnelle Gefährt ihn hub, die verdächtigen Sterne
 Und die verbotenen Zonen und welches der richtige Weg sei
 Mitten der Welt. Er liebte den Knaben und warnte ihn angstvoll,
 325 Doch dem wehrte die Härte der Parzen den Rat zu behalten.
 Hoch vom Wagen, als nächster zum Sieg, lenkt Amphiarao
 Sein öbalisch Gespann. Du zeugtest verstohlen die Rosse,
 Kyllaros, als hinfahrend zur Enge des skythischen Meeres,
 Kastor den amykläischen Thron mit dem Schiffe vertauschte.
 330 Weiss ist sein eigen Gewand, weiss stehn im Geschirre die Pferde,

- Und gleichfarbig dem schneeigen Busch ist der Helm und die Binde.
 Mühsam bändigt die Stuten, die unfruchtbaren, Admetos,
 Den Thessaliens Scepter beglückt. Man sagt, von Kentauren
 Stammen sie ab, und mit Recht, da des eignen Geschlechts sie sich
 335 Und ihr Liebesverlangen sich ganz in Stärke verkehrt hat. [schämen,
 Herrlich sind sie gefärbt, denn sie stellen den Tag und die Nacht dar,
 Weiss mit schwarz untermischt, nicht unwert wahrlich der Herde,
 Welche verzückt aufhorchte beim Ton der kastalichen Flöte
 Und ihre Weide vergass, indes dem Apollo sie lauschte.
- 340 Sieh, des Jason Söhne, der Mutter Hypsipyle neuer
 Stolz, nahn jetzt mit den Rossen, mit denen ein jeder gekommen:
 Thoas der eine, genannt vom Vater der Mutter, der andre
 Euneos, wie man der Argo gewünscht.¹ Gleich hatten die Brüder
 Alles: Gesicht, Kleid, Wagen und Ross, ja den nämlichen Wunsch auch:
- 345 Siegen nur wollen sie oder allein vom Bruder besiegt sein.
 Auch Hippodamos kommt und Chromis; Oenomaos zeugte
 Jenen und diesen des Herkules Kraft. Gleich schreckliche Rosse
 Bändigt ihr Zaum: Diomedes, des Thraziers, Tiere der eine,
 Jener des Vaters in Pisa Gespann. Manch grausige Beute,
 350 Manch entsetzliches Blut hat die Wagen der beiden besudelt.²
 Grenzen des Wettlaufs waren von hier ein verwitterter Eichbaum,
 Längst seiner Blätter beraubt, und von dort ein gerundeter Felsblock,
 Wie er zur Scheide der Feldflur dient. Vier Würfe von Speeren,
 Drei Pfeilschüsse betrug der dazwischen gelegene Kampfraum. —
- 355 Indes schaute vom luftigen Haupt des Parnasos zur Erde
 Nieder Apollo, die Hand an die Saiten gelegt, und der Musen
 Hochansehnliche Schar mit seinem Gesange bezaubernd.
 Eben enthüllte er — denn von Jupiter, Phlegra, der Schlange,
 Die er erlegt,³ vom Ruhm seiner Brüder erzählte er oft schon —
- 360 Ihnen das Wirken der Götter, den Geist, der Blitze und Sterne
 Leitet, woher den Strömen die Kraft und den Winden die Nahrung,

¹ Glücksschiff, Wohlfahrt!

² Vgl. I 274.

³ Vgl. I 562 ff.

Wie das unendliche Meer sich speist, wie die Bahnen der Sonne
Kürzen und wieder verlängern die Nacht,¹ ob zu unterst² die Erde,
Ob in der Mitte sie liegt, von verborgenen Welten umgeben.

- 365 Als er geendet, entliess er die eifrig lauschenden Schwestern
Und, indem er zugleich mit dem Strahlenkranze die Leier
An einen Lorbeer hieng und das zierliche Band von der Brust nahm,
Sah er, gestört von Geschrei, auf den nahen nemeischen Wald des
Herkules und wie ein mächtiger Kampf vierspänniger Wagen
370 Dort sich zeigte. Er kannte sie alle, und Amphiarao
Hielt in der Ebene just als Nachbar³ neben Admetos.
Als bald sprach er zu sich: 'Wer hat von den Göttern die beiden
Fürsten zu Gegnern gemacht, die Phoebos vor allen so treu sind?
Beide sind fromm und beide mir lieb: wem gäb' ich den Vorzug?
375 Als ich auf Pelions Flur zum Dienen gezwungen — denn also
Wollte es Jupiters Macht und die nächtlichen Schwestern, — da brachte
Weihrauch dieser dem dienenden dar und verwarf den Gedanken,
Dass ich der niedrigere sei; doch jener verehrt meinen Dreifuss
Und pflegt treulich der luftigen Kunst. Der zwar ist verdienter,

¹ Die vulgata: quae via soles praecipitet, noctem quae porrigat enthält eine unerträgliche Tautologie, denn der doppelte Ausdruck bezeichnet nur den einen Gedanken: woher kommt die kurze Dauer des Tages im Winter? Ganz anders Vergil (Aen. I 745), dessen Verse Statius vor Augen hatte:

Quid tantum oceano properent se tinguere soles

Hiberni, vel quae tardis mora noctibus obstet,

denn er fügt auch die Kehrseite hinzu: was thut den langen Nächten wieder Einhalt? Ich lese daher: quae via solis praecipitet noctem, quae porrigat. solis steht ganz richtig in P.

² imane = infimane. Die Frage ist, ob die Erde (als Scheibe) zu unterst (ima) liegt und der Himmel sich darüber wölbt, oder ob sie (als Kugel) in der Mitte (media) des Alls schwebt, wo sie dann auch (rursus) auf der andern, uns unbekanntem Seite (latenti) von einer Hemisphäre umgeben sein muss.

³ propinquo ist überflüssig, da die Nähe des Kampfplatzes durch die Worte haut procul (v. 368) hinlänglich gekennzeichnet ist. Apollo fühlt sich vielmehr dadurch unangenehm berührt, dass seine beiden Lieblinge durch Zufall neben einander zu Wagen halten, denn gerade dieser Umstand veranlasst ihn zu dem folgenden Selbstgespräch. Ich lese demnach propinqui, entsprechend der Aufzählung der Wettkämpfer, v. 326 und 327. — Uebrigens bleiben Amphiarao und Admetos auch im Rennen (432 f.) und beim Siege (530 und 541) propinqui.

- 380 Doch bald endet des andern Gespinst. Dem Admet ist ein hohes
Alter bestimmt, späht naht ihm der Tod; dein harren nur Leiden,
Und schon steht dir Theben bevor und der finstere Abgrund:
Armer, du weisst es gar wohl, längst kündeten dirs meine Vögel.
Sprachs, und indem fast Thränen die heiligen Wangen benetzten,
- 385 Kam er sofort in strahlendem Sprung durch die Luft nach Nemea
Schneller hinab als Jupiters Blitz und die eigenen Pfeile.
[Längst schon war er auf Erden, da wahrte die Spur noch am Himmel,
Und eine hellere Bahn zog leuchtend sich durch die Zephyre.]¹ —
Prothoos hatte die Loose im ehernen Helme geschüttelt,
- 390 Und der gebührende Platz an den Schranken ist jedem geworden.
Helden, der Länder so würdige Zier, gleich würdige Rosse,
Beide von göttlichem Stamm, stehn hier in schmaler Umhegung;
Hoffnung zugleich und trotzige Furcht und Mut und Verzagen,
Alles bewegt ihr Herz; gern brächen sie los, wenn sie dürften,
- 395 Und es ergreift bald Frost, bald Hitze den äusseren Körper.
Gleichwie der Herr, so erregt ist das Ross: Glut sprühet das Auge,
Laut knirscht jedes Gebiss, und heiss ist die Stange von blut'gem
Schaum; ihr Drängen vermag nicht Thor noch Schranke zu hemmen,
Und das Schnauben gefesselter Wut dringt dampfend hinüber:
- 400 Also verdriesst sie das Stehn. Noch ehe sie laufen, sind tausend
Schritte verbraucht, und der Huf greift aus nach der fehlenden Renn-
Um sie stehen die Wärter, der Mähnen verschlungene Strähne [bahn.
Ordnen und unaufhörlich den Mut mit Ermahnungen stärkend.
Jetzt erklang von innen der Schall der Trompeten, und alle
- 405 Stürzen hervor. Nicht über das Meer fliegt schneller ein Segel,
Nicht in der Schlacht ein entsendeter Pfeil, nicht Nebel am Himmel;
Weniger eilt der geschwollene Strom, eilt laufendes Feuer,
Langsamer fällt ein Stern und langsamer türmt sich ein Wetter.
[Langsamer stürzen die Fluten vom hohen Gebirge zu Thale.]²
- 410 Die Abrennenden sahn und erkannten gar wohl die Pelasger,

¹ Die vv. 387 und 388 halten Guetius und O. Müller, denen ich mich anschliesse, für unecht.

² von Bentley als unecht nachgewiesen.

- Doch bald sind sie den Augen entrückt, Staubwolken verhüllen
 Alle zugleich, und, während den Blick umnachtet der Wirrwarr,
 Können sie kaum an Namen und Ruf sich selbst unterscheiden.
 Endlich löst sich der Knäuel; getrennt durch errungenen Abstand
- 415 — Gleich vertilgten der Vorderen Spur die Geleise der Spättern —,
 Streifen sie bald, im Eifer die Brust vorbeugend, die Pferde,
 Bald auch bücken sie sich ins Knie, um die Zügel zu kürzen.
 Da schwillt jeglicher Muskel am Hals, da kämmt die gesträubte
 Mähne der Wind, und das weiße Geflock trinkt lechzend die Erde.
- 420 Mächtiges Dröhnen erregte der Huf, nur schwaches die Räder.
 Niemals rastet die Hand, es sauset die Luft von der Schläge
 Menge: gedrängter entströmt nicht Hagel der eisigen Bärin,
 Und den olenischen Hörnern entquillt nicht dichter der Regen.
 Dass mit strafferem Zaum ein anderer Führer ihn lenke,
- 425 Hatte Arion ahnend erkannt, und den reinen erschreckte
 Oedipus' grauiser Sohn; unmutig schon an den Schranken,
 Zürnt' er der schwereren Last und erglühte in wilderem Trotze.
 Inachos' Volk vermeinte, ihn stachle das Lob, doch dem Lenker
 Galt seine Flucht, nur den Lenker bedrohend mit rasender Wildheit
- 430 Suchte er, rings durchspähend die Bahn, seinen eigenen Herren.
 Vor den übrigen her kam Amphiaras als zweiter,
 Weit noch freilich zurück; Thessaliens König, Admetos,
 Hielt sich ihm gleich; dann folgten die Zwillinge nebeneinander,
 Euneos bald, bald Thoas voraus, und, ob vorn oder hinten,
- 435 Niemals wurden die Brüder entzweit durch niedere Ehrsucht.
 Nächst Hippodamos war noch Chromis der letzte im Wettkampf,
 Trotzige Burschen, der Kunst wohl kundig, indes von der Rosse
 Lästiger Schwere gehemmt. Hippodamos, welcher voraus fuhr,
 Fühlte des hintern Gespanns Gluthauch und Schnauben im Rücken.
- 440 Nun verhoffte der Seher Apolls durch kürzere Lenkung
 Um das gerundete Ziel ein Stück zu ersparen und zog nach
 Innen den Zaum straff an; doch auch Thessaliens Herrscher
 Suchte denselben Gewinn, da Arion, den Lenker verachtend,
 Weiter den Bogen beschrieb und rechts abschweifte vom Wege.
- 445 Schon war erster des Oekleus Sohn, schon rannte Admet nicht

Mehr als dritter daher, da kehrt von dem weiteren Kreise
 Endlich das Meerpferd um, und den des Erfolges nur kurz sich
 Freunden eilt es vorbei. Himmelan braust Jubel, die Luft bebt,
 Und leer lässt aufspringend das Volk die sämtlichen Sitze.

450 Bleich vor Schrecken jedoch lenkt weder den Zaum noch der Geißel
 Traut mehr Labdakos' Spross — dem Pilot gleich, dem die Besinnung
 Schwand; der treibt durch Felsen und Flut, nicht ferner der Sterne
 Achtend, und seine bezwungene Kunst überlässt er dem Zufall.

Wiederum stürmen sie jetzt in kürzern und weiteren Bahnen

455 Gradaus oder zur Seite einher, und wiederum prallen
 Axen und Räder zusammen, dahin sind Treue und Eintracht.
 Leichter fürwahr entschiede das Schwert die erbitterte Feldschlacht:
 So arg brennt man auf Ruhm. Man hastet und droht sich den Tod an,
 Und manch Ross wird stumpfer bereits von der Jagd in der Eb'ne.

460 Peitsche und Schläge versagen. Es ruft, anfeuernd die Pferde,
 Bei ihren Namen Admet die Pholoe, Iris und Thoe,
 Die auf der Wildbahn geht, und es schilt der argivische Seher
 Aschetos aus, den geschwinden, und Kyknos mit treffendem Namen.¹
 Strymon vernimmt das Gebot der herkulischen Chromis, und Brandfuchs

465 Aethion, wie Euneos ruft. Hippodamos schimpft, dass
 Kydon so träg, und Thoas ermutigt den Schecken Podarkes.
 Nur des Echion Spross schwieg trüb auf irrendem Wagen
 Fürchtend, er möchte sich selbst am Zittern der Stimme verraten.

Und dies war nur der Mühe Beginn. Schon fuhren zum vierten

470 Mal sie hinein in den Staub, schon waren die Glieder von warmem
 Schweisse erschöpft; es schnoben, verzehrt vom Durste, die Tiere
 Ein und aus den sandigen Dunst, sie verloren die Rennlust,
 Und auf flogen und nieder die tief aufathmenden Seiten.

Hier nun wagte zuerst das Glück, das immer noch schwankte,

475 Sich zu entscheiden. Es stürzt Thoas, indem er zu eifrig
 König Admet zu besiegen sich müht, und der Bruder vermag nicht
 Helfend zu nahn. Zwar will er, Hippodamos aber, der Marsspross,
 Hinderte ihn, mit dem Wagen zuvor sich zwischen sie drängend.

¹ Vgl. v. 524.

Doch den Hippodamos selbst hält nah' an der Windung des Zieles
 480 Chromis am Rade zurück mit des Herkules Kraft und der ganzen
 Stärke des Vaters. Umsonst versuchen die Pferde die Schritte
 Weiter zu setzen und spannen den Zaum und die Muskeln des Halses.
 Also steht ein Sikulerschiff, das mächtig der Süd treibt,
 Während die Brandung es hemmt, mit geschwellenem Segel im Meer fest.
 485 Drauf warf Chromis ihn selbst vom zertrümmerten Wagen und hätte
 Ihn überholt; doch kaum erblickten die thrakischen Rosse
 Jenen zu Boden gestreckt, da regt sich ihr Hunger, und alsbald
 War der Bestürzte zerfleischt, wenn nicht, seines Sieges vergessend,
 Tiryns' Held sein wütend Gespann mit dem Zügel nach rückwärts
 490 Hätte gedrängt und, besiegt und gepriesen, das Rennen verlassen.

Aber den längst verheissenen Ruhm wünscht, Amphiaraios,
 Jetzt dir Apoll zu verleihn. Für die Gunst scheint passend der Zeitpunkt,
 Und so betritt er den Raum der von Staub und Trümmern entstellten
 Bahn, als schon am Ende der Kampf, ¹ und am meisten der Sieg schwankt.
 495 Eines entsetzlichen Wesens Gestalt mit Schlangen am Haupte,
 Scheusslich zu sehn, rief rasch er herauf vom Erebos oder
 Schufs als Trug in der Not, kurz, ein mit Graus ohne Ende
 Prangendes Unthier hub er zum Licht. Nicht hätte der dunkeln
 Lethe Pförtner es ruhig erblickt, und die Furien selber
 500 Hätten geschaudert; es hätte des Phöbos Gespann und des Mavors
 Rosse im Laufe verwirrt. Auch sträubte die rötliche Mähne,
 Wie er es sah, Arion und riss, mit dem Buge sich bäumend,
 Seinen Genossen im Joch und beide Gefährten der Mühsal
 Hoch mit sich selber empor. Da stürzte sofort Polynikes
 505 Und, in den Zügeln sich wälzend, ² entwand er sich lange nachher erst

¹ viae ist nom. plur. Die sieben üblichen Umläufe waren nahe am Ende.

² per terga volutus kann weder auf den Rücken des Polynikes bezogen werden, denn dieser Auffassung widerspricht die Bedeutung der Praeposition, und volutus heisst nicht „geschleift,“ sondern „gewirbelt, gewälzt,“ noch auf die Rücken der Pferde, denn diese stehen gebäumt, so dass Polynikes nicht auf ihre Rücken fallen kann. terga ist Leder und alles, was daraus gemacht wird, Schilde, Pauken (V 780), Riemen u. s. w., hier Zügel. Das vorausgehende nexus, wozu notwendig tergorum zu ergänzen ist, hebt jeden Zweifel an dieser Erklärung. — Aehnlich ferrum v. 397.

- Ihrer Umschlingung; befreit vom Lenker, enteilte der Wagen
 Weit in das Feld. Doch während er noch im schmutzigen Staub lag,
 Jagt, ausbiegend so weit als hinreicht ihn zu verschonen,
 An ihm vorbei das Argosgespann und der Thessalerwagen
 510 Und von Lemnos der Held. Erst dann, als Freunde herannah,
 Richtet er auf sein schwindelndes Haupt und erhebt die zerschlagenen
 Glieder und tritt, kaum wieder erhofft, zum Schwieger Adrastos.
 Welch ein glücklicher Tod für dich, Thebaner, und welchen
 Krieg beendetest du, so die harte Tisiphone nachgab!
- 515 Öffentlich hätte dich Theben beklagt und der Bruder¹ und Argos
 Nebst Nemea, es brachten ihr Haar Larissa und Lerna
 Weihend dir dar, und Archemoros' Grab blieb hinter dem deinen!
 Jetzo erfaßt erst recht den Oeklyden — obschon ihm als zweitem
 Sicher der Preis, da, des Herrn entledigt, Arion nur vor war —,
 520 Glühende Lust, das leere Gefährt auch noch zu besiegen.
 Kräfte verleiht und erneut ihm der Gott. Schnell fliegt er wie Ostluft,
 Als ob, eben geöffnet, ins Feld ihn riefen die Schranken;
 Hals und Rücken zerfleischt er mit Hieb und Zügel und fährt mit
 Worten den flüchtigen Aschetos an und den schneeigen Kyknos.
- 525 Wenigstens ist kein Mann ihm voraus. Nun rast um die heisse
 Axe das Rad, und es wirbelt der Sand weit fort von den Gleisen.
 Selber die Erde erdröhnt und, erzürnt schon, droht sie im Voraus.
 Ja, den Arion hätte vielleicht noch Kyknos bezwungen,
 Doch dem sichert den Sieg der Gebieter der Fluten. So blieb dem
 530 Rosse der Ruhm und dem Seher der Sieg in gerechter Verteilung.
 Herkules' Mischkrug brachten sofort zwei Jünglinge diesem
 Als Kampfpriis. Ihn pflegte vordem der Tirynter mit einer
 Hand nur zu heben und, hintergebeugt, bis zum Grunde zu leeren,
 Hatt' er ein Untier oder den Feind im Kriege bezwungen.
- 535 Wilde Kentauren waren darauf und grause Gestalten
 Künstlich getrieben in Gold. Hier werden im Kampf der Lapithen
 Steine geschleudert und Brände und ähnliche Krüge, wie dieser;
 Masslos ist der Versterbenden Wut; am Barte gepackt hält

¹ Vgl. I 430.

- Selbst er den grimmen Hylaeos und schwingt, ihn zerrend, die Keule.
- 540 Doch dir bringt man, Admet, für deine Verdienste ein Kriegskleid,
Reich in Purpur gefärbt und gesäumt mit mäonischer¹ Borde.
Hier schwimmt über des Phrixos Meer der verwegene Jüngling
Und durchbricht mit grünlichem Schein die nächtlichen Wogen.
Seitwärts streckt er die Hände, so scheint, gleich wird er die Arme
- 545 Rühren, und nass, so vermeint man, ist auf dem Gewebe das Haupt-
Drüben jedoch harrt, ängstlich gespannt, das Mädchen von Sestos [haar.
Auf ihrem Turme umsonst; noch glimmt, mitschuldig, das Feuer.
Solch' Prachtstücke verlieh als Preise den Siegern Adrastos,
Aber dem Eidam gab er zum Trost eine griechische Sklavin.
- 550 Hierauf lockte er die von den Helden mit herrlichen Gaben,
Welche im Laufe geübt: eine hurtige Kunst und nur wenig
Mut erfordernd, doch gut bei friedlichem Fest und im Kriege
Nützlicher Schutz, wenn die Waffe versagt. Vor allen zuerst sprang
Idas auf, des Haupt erst kürzlich olympische Zweige
- 555 Hatten gekrönt. Beifällig empfängt ihn der Jugend von Pisa
Und der Eleer Geklatsch. Ihm folgt der Sikyoner Alkon,
Dann, zweimal auf isthmischem Sand als Sieger verkündet,
Phaedimos und Dymas, der windgleich fliegende Rosse
Sonst überholte im Lauf, doch nun vom Alter beschwert war.
- 560 Noch viel andere traten hervor, die der bunten Versammlung
Wenig bekannt; laut heischte jedoch der sich drängenden Menge
Dumpf aufsteigender Lärm den Arkader Parthenopaeos.
[Weithin berühmt ist die Mutter im Lauf. Wer kennt Atalantas
Tugend und Liebreiz nicht und wie sie in Maenalos alle
- 565 Freier im Laufe bezwang? So hub² noch der Mutter Berühmtheit
Höher den Sohn; doch ohne dies Lob auch war es bekannt schon,
Wie er zu Fuss Hirschkalber erhascht auf waldigen Blössen
Seines Lykaon und Lanzen im Flug, nachlaufend, erteilte.]³

¹ d. h. goldener.

² onerat, denn er trug noch seiner Mutter Ruhm neben seinem eigenen.

³ v. 563—568 hält O. Müller aus mythologischen und sprachlichen Gründen für unecht. Auch die rhetorische Frage quis — nesciat erscheint verwunderlich, nachdem der Dichter die Atalanta bereits IV 309 ff. als handelnde Person eingeführt hat.

- Endlich springt der erwartete Held in beflügeltem Satze
- 570 Ueber die Menge und löst sich die goldene Spange am Mantel.
Prächtig erschien sein Wuchs; seine jugendlich blühenden Glieder
Sah man enthüllt und die stattlichen Schultern und glatt, wie die Wangen,
Noch seine Brust. Viel männliche Kraft offenbarte¹ der Körper.
Freilich er selbst verschmähte der Schönheit Lob und Bewunderer
- 575 Hielt er sich fern; jetzt trat, wohl kundig, er hin zu der Pallas
Salböl und durchbräunte die Haut mit dem Fett der Olive.
Ebenso salbten sich Idas und Dymas und alle die andern.
Also wenn auf ruhiger See sich spiegeln die Sterne,
Und ihr funkelndes Licht sich glitzernd bewegt in den Fluten,
- 580 Da glühn alle zumal, doch glühender sendet die Strahlen
Hesperos, als die übrigen, aus und zeigt in derselben
Pracht sich im dunkelnden Meer wie oben im Aether des Himmels.
Idas war an Gestalt ihm der nächste und stand an Geschwindigkeit
Kaum, an Jugend ein wenig ihm nach. Ihm hatten der Ringbahn
- 585 Uebungen schon das Gesicht mit blühendem Flaume umgeben,
Der von den Wangen herab sich stahl und nnter des langen
Haupthaars Dunkel sich barg. Drauf prüft und versucht man der Schritte
Raschheit, wie es der Sitte gemäss, und in mancherlei Weise
Reizt man den trägeren Leib durch kluges Erschüttern der Glieder.
- 590 Nieder ins Knie bald senken sie sich, bald schlagen sie kräftig
Gegen die schlüpfrige Brust, bald regen sie feurig die Schenkel,
Um nach kurzem Versuch dann jählings wieder zu halten.
Als der Verschluss nun fiel und zugleich für alle den Eingang
Öffnete, stürzten sie fort, und leuchtend hub sich die nackte
- 595 Schar von der Ebene ab. Die zuvor hier jagenden Rosse
Schienen die trägeren jetzt. Vom Volk der Kydonen, von Parthern
Wähnte man ebenso viele Geschosse im Fliehen versendet.
Also, wenn von weitem gehört in hyrkanischer Wüste
Oder zu hören geglaubt das Gebrüll eines hungrigen Löwen
- 600 Hurtige Hirsche, da stieben sie fort und drängen in blinder
Furcht sich zuhauf; der Geweihe Geklapper verhallt in der Ferne.

¹ patuit schon bei Weber, Corp. p. Lat. p. 973.

- Schneller als reissender Wind ist der Knabe von Maenalos aller
 Augen entschwunden; es folgt dicht bei ihm der derbere Idas,
 Der ihm die Schultern behaucht und keuchend den eigenen Schatten
 605 Über den Rücken ihm wirft; nachlaufen in schwankendem Abstand
 Phaedimos und Dymas, auf den Fersen den flüchtigen Alkon.
 Blond vom Scheitel herab, den nie noch die Scheere berührte,
 Wallte des Arkaders Haar. Der Trivia hatt' er von Kind auf
 Schon es geweiht und — leider zu kühn — den Altären der Heimat,
 610 Wenn er als Sieger vom thebischen Krieg heimkehrte, versprochen.
 Das floss jetzt, vom Bande befreit und vom Winde ergriffen,
 Breit sich lösend den Rücken hinab und hinderte nicht nur
 Ihn selbst, sondern es flog ins Gesicht auch Idas, dem Gegner.
 Deshalb wählte der Jüngling List und den passendsten Zeitpunkt
 615 Für den Betrug. Ganz nahe am Ziel, als Parthenopaeos
 Schon als Sieger die Schwelle betrat, zog schnell er am Haare
 Diesen zurück und traf als erster am offenen Thor ein.
 Da ruft 'Waffen!' der Arkader Heer, mit den Waffen begehrt es
 Sich um den König zu reihn, falls nicht des entrissenen Preises
 620 Ehre ihm werde, und nieder beginnts von den Sitzen zu steigen.
 Manchem gefällt auch Idas' List, doch Parthenopaeos,
 Welcher mit staubiger Hand das Gesicht und die strömenden Augen
 Zudeckt, mehrte die Schönheit noch durch zierende Thränen.
 Jammernd trifft er die Brust und das nichts verschuldende Antlitz
 625 So wie das sträfliche Haar mit blutigen Nägeln, indes rings
 Tobt zwiespältig Geschrei, und zögernd des greisen Adrastos
 Beirat schwankt. 'Hört auf mit dem Streit, ihr Knaben,' entschied er
 Selbst am Ende, 'versucht die Kraft noch einmal, indessen
 Geht nicht einerlei Weg. Die Seite gehöre dem Idas,
 630 Du bleibst drüben, und jeglichen Trug beim Laufen vermeidet!'
 Beide befolgten die Weisung getreu, doch flehte zum Himmel
 Gleich mit stillem Gebete der tegeäische Jüngling:
 'Göttin, o Herrin der Wälder, allein dir hab' ich geheiligt
 Dies mein Haar, und den jetzigen Schimpf schuf dieses Gelübde.
 635 Dienten die Mutter und ich dir je als eifrige Jäger,
 Wende dies Unglückszeichen mir ab vom Zuge nach Theben

Und lass mich Arkadiens Schmach nicht also verschulden!

Dass er erhört, das zeigte sich klar. Kaum fühlte die Rennbahn
Sein Auftreten, nur wenige Luft durchkreuzte die Füße,
640 Und kaum wurde der Staub von den schwebenden Schritten getroffen.
Jubelnd erreicht er das Thor und jubelnd biegt er sich wieder
Zum Feldherrn; der errungene Preis stillt alle Betrübniß.

Also endet der Lauf, und gebracht wird jedem der Kampfpreis.
Parthenopaeos empfängt ein Ross, einen Schild der verschlagne
645 Idas, der übrige Haufe begnügt sich mit lykischen Köchern.

Hierauf ruft er die Wackeren auf, die im Schleudern des Diskus
Sich zu versuchen und mächtige Kraft zu bethätigen wünschen.
Pterelas stellt sich zuerst und wirft eines eisernen Klumpens
Schlüpfrige Wucht, mit dem oberen Leib¹ sich neigend, zur Erde
650 Neben sich hin. Stumm sieht es das Volk und erwäget die Mühsal.
Bald nahn viele heran: zwei Männer vom Stamm der Achäer,
Drei von Korinth, aus Pisa einer, als siebenter endlich
Ein Akarnane. Es reizte der Ruhm noch mehrere, aber
Eben erschien hochragend Hippomedon, den der Versammlung
655 Rufe begehrten, und trug breit unter dem Arm eine andre
Scheibe daher. 'Schwingt diese vielmehr, ihr Jünglinge, die ihr
Mauern mit Fels zu zerbrechen und tyrische Burgen zu stürzen
Auszieht! Schwinget mir die! Dort jenes Gewicht, das entsendet
Unschwer jegliche Hand.' Schnell' legt' er sie ab und zur Seite
660 Warf er sie leicht. Wegtraten die andern bestürzt und bekannten
Selbst sich besiegt; nur Phlegyas blieb und der tapfre Menestheus,
— Sie auch hielt nur die Schande zurück und der Väter Berühmtheit —
Mit zu bestehen den Kampf. Freiwillig räumten die andern
Alle das Feld, schmachvoll den bewunderten Diskus verlassend.
665 Also erschreckt in der Bistoner Land Mars' Schild die Bewohner
Des Pangaeosgebirgs, wenn er drohend erglänzt² in der Sonne

¹ vix toto = dimidio.

² Ich lese für refulgens: refringens = reverberans, repercutiens und construere: clipeus Martis Pangaea ferit et territat, cum repercusso sole radiat et. Vgl. III 226. Nur so kommt ein angemessener und einheitlicher Gedanke in das schöne Bild, welches Quietus kurzweg für eingeschoben erklärte. ferit et territat = terrore ferit.

Strahlen und furchtbar dröhnt von den Schlägen des göttlichen Speeres.

Phlegyas macht den Beginn, der Pisäer, und sämtliche Blicke
Lenkte die Kraft auf sich, die so riesige Glieder verhießen.

- 670 Erstlich rieb er mit Sand sich rauher die Hand und die Scheibe,
Streifte den Staub dann ab und probte, im Kreise sie drehend,
Mit wohl kundigem Sinn, welch Teil in die Finger ihm passe,
Welches zum mittleren Arm. Denn dies Spiel hatte von alters
Stets er geliebt, nicht nur, wenn daheim er die rühmlichen Spiele
- 675 Feiernd begieng, nein, oft auch mass er im Wechsel an beiden
Ufern den Alpheos, und stets an der breitesten Stelle
Warf er den Diskus, ohne den Fluss zu berühren, hinüber.
Hierauf bauend erprobt' er zuvor nicht die Länge des Feldes,
Sondern sogleich am Himmel die Hand, und, zu Boden mit beiden
- 680 Knien gebückt und, all seine Kraft anbietend, entsandte
Über sich selbst er den Diskus hinauf bis hoch an die Wolken.
Schnell fuhr dieser empor, und, während es schien, dass er falle,
Stieg er dagegen noch mehr, bis endlich müde und zögernd
Wieder zurück er kam und tief in den Boden hineindrang.
- 685 So rasch fällt der verfinsterte Mond, wenn von den bestürzten
Sternen hinweg man ihn reisst: da schlagen die Völker von fernher
Helfend die Becken in nichtiger Furcht, nur die Thessalerhexe
Lacht siegsfroh des Gespanns,¹ das, den Zauber vernehmend, davon-
Beifall jauchzet das Heer; nur dich, Hippomedon, ärgert [keucht.
- 690 Was du gesehn: in der Ebene wird noch stärker der Feind sein.
Doch das Geschick, das gern masslose Erwartungen einschränkt,
Nahte sich jenem sofort. Was strebt auch gegen die Götter
Menschliches Thun? Einen riesigen Raum nahm schon er in Aussicht,
Umbog schon sich der Hals, und zurück trat eben die Hüfte,
- 695 Da entglitt ihm die Last und fiel vor die Füße, der Wurf war
Gänzlich verfehlt, und die Hand fuhr vorwärts leer und vergeblich.
Alle bedauerten ihn, nur wenigen schuf er Vergnügen.
Drauf um vieles bedächtiger tritt zum Wurf Menestheus,
Alles erwägend, heran und bessert des wuchtigen Klumpens

¹ am Mondwagen.

- 700 Glätte mit Staub, nachdem er zu dir, Sohn Majas, gebetet.
 Jener entfährt viel glücklicher aus den gewaltigen Fingern
 Und kommt erst, als weit er die Bahn durchflogen, zur Ruhe.
 Dröhnen erweckt sein Fall, und ein Pfeil kennzeichnet die Stelle.
 Langsam schreitet Hippomedon jetzt als dritter heran zum
- 705 Kraftanstrengenden Spiel; denn es mahnt ihn im Herzen zur Vorsicht
 Phlegyas' herbes Geschick und der glückliche Wurf des Menestheus.
 Aufwärts hebt er die Last, mit der seine Hand ja vertraut ist,
 Hält sie empor und schleudert sie dann, nachdem er der Arme
 Kraft und die starrenden Hüften geprüft, in gewaltigem Wirbel
- 710 Fort, nachlaufend zugleich. In die Luft mit erstaunlichem Schwunge
 Flihet der Diskus und wahrt, in der Ferne der Hand noch gedenkend,
 Ununterbrochen den Lauf. Kein Zweifel, er siegte, Menestheus'
 Ziel überholend und blieb weit über dem Zeichen des Gegners
 Liegen. Als stürzten in Trümmer sie ein, so erbebten die grünen
- 715 Hügel und schattigen Höhn des Theaters, wie er dahin fiel.
 Also warf Polyphem vom rauchenden Aetna den Felsblock,
 Blind zwar aber das Rauschen des Schiffs mit dem Ohre vernehmend,
 Hinter ihm her und neben den feindlich gesinnten Ulixes.
 [Also brachten heran, als schon das Haupt des Olympos
- 720 Ossas Massen bedeckten, die Aloidon den Eisberg
 Pelion und verhofften zum zagenden Himmel den Zugang.]¹
 Nun liess Talaos' Sohn dem Sieger die Haut eines Tigers
 Bringen, um die ein rötlicher Saum hellstrahlend herumliief,
 Während die Spitzen der Krallen die goldene Fassung bezähmte.
- 725 Gnosischen Bogen erhielt nebst flüchtigen Pfeilen Menestheus.
 'Doch du, Phlegyas, welchen ein Unfall täuschte,' so sprach er,
 'Sollst dies Schwert hier tragen — Hippomedon wird es dir gönnen —,
 Das als Schmuck und Hülfe gedient einst unserm Pelasgos. —
 Waffnet mit Mut euch nun, den gefährlichen Caestus zu schwingen
- 730 Im Zweikampf! Dies Spiel kommt wirklichem Kriege am nächsten.'
 Gleich trat auf die Riesengestalt des Argivers Kapaneus,
 Riesig und grässlich zugleich, und den bleidurchflochtenen Handschuh

¹ v. 719—721 fand Gronov nur in einer einzigen, späteren Handschrift.

- Aus Stierhaut und rauh wie er selbst anlegend dem Arme
 Rief er: 'Schafft mir nur einen herbei von alle den tausend
 735 Jünglingen! Freilich, ich wünschte vielmehr, es käme ein Gegner
 Aus aonischem Stamm: den dürfte zum Orkus ich senden,
 Und nicht grausam hiesse mein Arm beim Tod des Gefährten.'
 Starr ward jegliches Herz, und Schweigen bewirkte der Schrecken.
 Endlich springt — man erwartet es kaum — aus der Sparter entblösster
 740 Schar Alkidamas vor zum Erstaunen der dorischen Herrscher.
 Aber die Freunde, sie wussten, dass Pollux' Lehren ihm Kühnheit
 Liehen, und dass die Palaestra des Gott's zum Jüngling ihn reifte.
 Selber der Gott hat die Hand ihm geübt und die Muskeln gekräftigt,
 Denn er liebte den Knaben,¹ und oft ihn sich gegenüber
 745 Stellend ergetzte er sich an des gleich ihm eifrigen Haltung,
 Hub ihn fröhlich empor und umarmte den nackenden Kämpfer.
 Ueber ihn lacht, wie den Kampf er begehrt, unwillig Kapaneus,
 Weist wie bedauernd ihn ab und verlangt einen andern; am Ende
 Hält er gezwungen ihm Stand, doch schwellte der Zorn ihm den schlaffen
 750 Nacken bereits. Jetzt heben sie auf ihre mörderischen Hände,
 Hoch auf die Zehen gereckt, indes in sichrer Entfernung
 Späht nach dem Gegner der Kopf und vor eigener Verwundung gedeckt
 So gross, wie vom stýgischen Feld sich Tityos aufhebt, [bleibt.
 Wenn es die grausigen Geier erlaubt, entfaltet die Massen
 755 Mächtiger Glieder der eine, so knochig erscheint er und furchtbar.
 Fast noch Knabe und zart ist der andre, doch steht er an Stärke
 Weit seinen Jahren voran, und der Mut bürgt männliche Thaten.
 Niemand möchte besiegt ihn sehn und mit Blute besudelt,
 Sondern ihm gilt manch kräftiger Wunsch und man fürchtet das Schau-
 760 Da sie vorerst mit Blicken sich messen und jeder des andern [spiel.
 Blössen erspäht, so kommts nicht gleich zu erbitterten Streichen.
 Furcht auch fühlen sie erst, und Klugheit mischt sich der Wut bei.

¹ Ich lese Nam pueri (für Materiae), was der Zusammenhang erfordert, und erhalte dadurch das Object zu dem folgenden locavit, nämlich puerum. Das Wort materiae ist vermutlich vom Rande, wo sich jemand zu den technischen Ausdrücken des vorhergehenden Verses posuit manus et brachia finxit angemerkt hatte ut materiae, in den undeutlich geschriebenen Text gekommen.

- Demnach neigen sie nur sich die Arme entgegen zum Hiebe
 Und erproben zunächst, durch Reiben sie stumpfend, die Caesten.
- 765 Besser geschult spart dieser den Mut und, des Weitern gedenkend,
 Wägt er zögernd die Kraft; doch jener, bedacht nur zu schaden
 Und sorglos für die eigne Person, stürzt näher und beide
 Hände zuwider der Kunst anwendend erhebt er, vergeblich
 Knirschend, den Leib und schadet sich selbst. Der Lakoner dagegen,
- 770 Klug vorschauend und wach durch heimische Lehre, begegnet
 Jetzodem Schlag, jetzt weicht er ihm aus. Bald schnell mit dem Kopf sich
 Duckend entschlüpft er dem Hieb, bald wehrt er die drohende Waffe
 Ab mit der Hand. Stets deckt er das Haupt und rückt mit dem Fuss vor.
 Oft auch greift er den Feind, des Kraft ihm weit überlegen,
- 775 Selber mit Kühnheit an — so frisch ist sein Mut, und Erfahrung
 Macht ihm die Hand so geschickt — und springt, mit dem Schatten ihn
 An ihm empor. Wiedes Meers Flutschwall sich über der Felsen [deckend
 Zacken ergiesst und zerschellt rückkehrt, so rennt er von allen
 Seiten den Wütenden an. Sieh, wie er, den Caestus erhebend,
- 780 Lange ihm Schläfe¹ und Augen bedroht! Den gegen die grause
 Waffe sich deckenden täuscht er und giebt ihm zwischen den Händen
 Durch ganz schlaue einen plötzlichen Schlag auf die Mitte der Stirne.
 Gleich fließt Blut und zeichnet mit lauem Geriesel die Schläfe.
 Noch bemerkt es Kapaneus nicht und erstaunt, wie so plötzlich
- 785 Murmelt das Volk. Doch als die ermattete Hand zu dem Antlitz
 Just sich senkte, und blutig erschien von aussen das Leder,
 — Kein Leu, welchen der Speer durchbohrt, kein Tiger vermag es
 Also zu wüten —, da jagt er den Jüngling über das ganze
 Feld wild schäumend daher und, mit schrecklichem Knirschen ihm folgend,
- 790 Während der andre zurück stets blickt, regt doppelt und dreifach
 Schneller die Hände er jetzt. In die Luft nur fielen die Streiche,
 Einige trafen den Caest. Viel hundertmal meidet der Sparter
 Den um das Haupt ihm schwirrenden Tod durch jähe Bewegung

¹ In *latus*, doch wohl *capitis* zu ergänzen, wie Situation und Erfolg zeigen. Uebrigens sind während des ganzen Kampfes die Streiche der Gegner nur gegen das Haupt gerichtet. Anders bei Vergil. Aen. V 434. — So auch *latus* vom Halse, vgl. II 8 mit II 123.

- Oder der Füsse Geschick. Doch, der Kunst stets denkend, entflieht er
 795 Immer nach hinten gedreht und im Fliehn noch wehrt er den Feind ab.
 Nun sind beide erschöpft vom Kampf und beschwerlichen Keuchen.
 Jener verfolgt langsamer und nicht weicht dieser so schnell mehr,
 Jedem versagen die Kniee und jeder versteht sich zum Rasten.
 Also ermüdet die Grösse des Meers weit fahrende Schiffer,
 800 Und gern senkt sich der Arm, wenn das Zeichen vom Steuer erteilt wird;
 Doch kaum winkte die Rast, schon ruft zum Ruder ein zweites.
 Sieh, schon wieder entrinnt er dem masslos drängenden listig
 Durch Hinfallen und Kopfeinziehn. Mitstürzt auf das Antlitz
 Jener zugleich und während er aufsteht, trifft ihn der arge
 805 Knabe zum anderen Mal und erleicht ob des eignen Erfolges.
 Beifallsjauchzen erhub weit lauter wie Meeres- und Waldes-
 Brausen des Inachos Volk; doch wie ihn Adrast sich erheben,
 Drohend die Hand ausstrecken und Übergebührliches rüsten
 Sah, da rief er: 'Geschwind, ihr Freunde, bezähmet den Tollkopf,
 810 Lauft, er ist toll! Lauft, bringt ihm zugleich mit der Palme den Kampf-
 Der giebt eher nicht nach, ich seh' es, als bis er den Schädel [preis!
 Samt dem Gehirn ihm zerschlug; auf, rettet den Sparter vom Tode!'
 Rasch stürzt Tydeus vor, und Hippomedon folgt dem Befehle
 Gleichfalls, aber sie können vereint kaum jenem die Hände
 815 Rückwärts ziehn und versuchen zumeist mit Worten zu wirken:
 'Komm, du hast ja den Sieg! den Besiegten zu schonen ist edel!
 Landsmann ist er und Kampfesgenoss!' Nichts rührte den Helden,
 Und, den gebotenen Zweig abweisend zugleich und den Panzer,
 Rief er: 'Ein andermal denn!¹ Ich sollte in blutigen Staub nicht
 820 Jenes Gesicht hinstrecken, mit welchem die Gunst sich des Gottes
 Dieser verächtliche Knabe verdient, nicht tot und entstellt ihn
 Senden ins Grab, auf dass ihn der Lehrherr Pollux beweine?'
 Sprachs, doch während den Sieg er zornig verschmähte, entfernten
 Ihn die Genossen. Es lobten dagegen die Sparter den Zögling
 825 Ihres berühmten Taygetosbergs, laut lachend der Drohung.
 Längst schon spornte der eigene Wert und das Lob, das so viele

¹ liceat = licebit.

- Hatten verdient, mit mächtigem Reiz den erhabenen Tydeus.
 Meisterlich er warf den Diskus zwar und im Laufe nicht minder
 War er geschickt wie im Caestuskampf, doch stellte er allen
 830 Anderen Spielen das Ringen voran. So füllte des Krieges
 Pausen er aus und erholte sich oft vom Zorne der Waffen,
 An Acheloos' Ufern mit kräftigen Recken sich messend
 Und stets glücklich im Kampf, da ein Gott ihn immer beschirmte.
 Drum warf nun, als Ehre und Mut zum Ringen die Krieger
 835 Luden, Aetoliens Held vom Rücken des heimischen Ebers
 Furchterregende Haut. Als Gegner erhob sich Agylleus,
 Riesig an Wuchs, der gern des kleonischen Vaters sich rühmte.
 Herkules glich auch seine Gestalt: so ragten beim Aufstehn
 Hoch ihm die Schultern empor, weit über das Mass eines Menschen.
 840 Freilich fehlte dem Leib die nervige Kraft des Erzeugers.
 Üppiger war sein Fleisch, und, gedehnt von schlafferem Blute,
 Schwammen die Glieder in eins. Und dies nur liess den verwegen
 Tydeus hoffen den Feind zu bestehn; war selbst er von Ansehn
 Klein auch, hatte er doch recht tüchtige Knochen und harte
 845 Muskeln am Arm. Nie hat die Natur es gewagt in so kleinem
 Körper so rühmlichen Mut, so gewaltige Kräfte zu bergen.
 Als sie die Haut sich geschmeidigt mit Oel, da laufen sie beide
 Mitten hinein in den Plan und nehmen zur Hülle sich Sand auf.
 Hiernächst trocknen mit Staub sie einander die fettigen Glieder,
 850 Drücken den Hals in die Schultern und halten die offenen Arme
 Weit auseinander. Sofort zieht schlaue Tydeus den Agylleus
 Zu sich ins Gleiche hinab, indem er, gebückt und die Kniee
 Nah' am Boden, nach vorn sich zu neigen den Riesen veranlasst.
 Wie die Cypresse, des Alpengebirgs hochragende Fürstin,
 855 Beim Anstürmen des Südes das Haupt beugt,¹ während die Wurzel

¹ Das Bild *velut cupressus, Alpini verticis regina, urgentis cervicem inclinat in austros* bleibt mir unverständlich. Bei Vergil, dem das Gleichnis nachgebildet ist, Aen. IV 442, stürmen allerdings die *Alpini boreae* gegen die Eiche von Norden an; hier aber kann doch die Cypresse das Haupt nicht gegen den andrängenden Föhn hin neigen, sondern dasselbe muss von ihm weg nordwärts gebogen werden. Ich vermute daher, dass Statius schrieb: *urgentis* (so P) *cervicem inclinat ab* (ad cod. r) *austro*.

- Kaum sie zu halten vermag, wie fast dem Boden sie gleich kommt,
 Um alsbald in die Lüfte hinauf sich wieder zu heben:
 Also krümmte des Leibes Koloss von selber Agylleus
 Und bog sich aufstöhnend hinab zum kleineren Gegner.
- 860 Nunmehr suchen sie beide die Stirn, Brust, Schultern und Seiten
 So wie den Hals und die stets ausweichenden Schenkel zu fassen.
 Oft auch stehn in der Schweben sie fest mit verschlungenen Armen,
 Um dann wieder ergrimmt die Fesseln der Finger zu lösen.
 Nicht so grausigen Kampf anheben die leitenden Stiere
- 865 Von zwei Herden; inmitten der Trift steht, harrend des Siegers,
 Weiss und bräutlich die Kuh; voll Wut anrennend zerfleischen
 Sie sich die Brust: es entflammt sie und heilt ihre Wunden die Liebe.
 Eber bekämpfen sich so mit blitzendem Hauer, und so auch
 Hässliche Bären, mit zottigem Arm sich greulich umfangend.
- 870 Tydeus blieb an Kräften sich gleich, ihm hatte die Sonne,
 Hatte der Staub nichts an; straff war seine Haut und von hartem
 Mühen der Muskeln gespannt. Schon matt war jener dagegen,
 Von fortwährendem Keuchen geschwächt und beschwerlichem Atmen.
 Ströme von Schweiss entkleideten ihn des umhüllenden Sandes,
- 875 Und er erquickte die Brust mit Erde, die heimlich er aufnahm.
 Tydeus drängte nur mehr, und indem er den Hals zu bedrohen
 Schien, umfieng er ein Bein; doch die Kürze der Hände verdarb ihm
 Leider den Plan; es stürzte vielmehr von oben der Riese
 Über ihn her und vergrub ihn ganz mit der Masse des Körpers.
- 880 Ebenso geht es dem Mann, der Erz in iberischem Berg sucht,
 Wenn er die Grube befährt und Sonne und Leben zurücklässt.
 Bebbe das hangende Feld und barst urplötzlich die Erde
 Krachend entzwei, so liegt er verstürzt tief in des Gebirges
 Trümmern, und nie erstattet der ganz in Stücke zermalmte
- 885 Körper an ihre Gestirne zurück die entrüstete Seele.
 Eifriger wird Tydeus, schon sieht er im Herzen sich Sieger.
 Rasch entschlüpfend dem Druck der allzugewaltigen Bürde
 Schlingt er sich um den Betäubten und sitzt ihm plötzlich im Rücken.
 Dann umwindet er schnell mit Kraft ihm Hüften und Weichen,
- 890 Presst mit den eigenen Knien die des andern zusammen, und als der

- Sich zu befreien und ihn mit der Hand in die Seite zu stossen
 Sucht, da hebt ihn der Arge empor — ein schrecklicher Anblick
 Und eine seltene Last! Man sagte, so keuchte der Erde
 Libyscher Sohn, als Herkules ihn, den entlarvten Betrüger,
 895 Hoch in der Luft festhielt und würgte; da war ihm die Hoffnung
 Niederezufallen geraubt und den Fuss auf die Mutter zu setzen.
 Aufschrie alles und Beifall rief die erfreute Versammlung.
 Hierauf schwang er ihn hoch, liess jäh dann wieder ihn fallen,
 Dass auf die Seite zu liegen er kam, und dem stürzenden folgend
 900 Schlang' er die Hand um den Hals und zugleich um die Weichen die Füsse.
 Da verlässt den bedrängten die Kraft, kaum wehrt sich die Scham
 Endlich liegt er gestreckt auf Brust und Bauch an der Erde [noch.
 Und erst lange darauf erhebt er sich traurig, indem er
 Schimpflich die Spur der eignen Gestalt im Sande zurücklässt.
 905 Doch in der Rechten den Zweig, in der Linken die funkelnden Waffen,
 Die zum Geschenk er bekam, rief Tydeus: 'Tränkte nur nicht schon
 Dirkes Feld, wie ihr wisst, mein Blut zum grösseren Teile,
 Dann erst! Doch die Wunden, sie schlug dort thebische Treue!'
 Und indem er sie zeigt, übergiebt er den Freunden den Kampfpreis,
 910 Den er errang; einen Panzer erhielt — nicht den besten — Agylleus.
 Einige wünschten sogar mit entblösstem Schwerte zu kämpfen:
 Agreus von Epidauros trat, schon völlig gerüstet,
 Nebst dem Thebaner hervor, den noch das Geschick nicht verlangte.
 Argos' König verbots: 'Ihr Krieger, der Mittel zum Tode
 915 Harr'n gar viele auf euch. Spart euren Mut und die Gier nach
 Feindlichem Blut. Und du, um dessentwillen der Väter
 Fluren wir einsam liessen und unsre so teuren Städte,
 Bring vor dem Krieg nicht solcherlei Gunst entgegen dem Zufall
 Oder des Bruders Gebet! Das mögen die Götter verhüten!'
 920 Sprachs und beschenkte sie beide mit goldumkleideten Helmen.
 Hierauf liess er des Eidams Haupt umkränzen, damit auch
 Dem nicht fehle der Ruhm, und laut ihn als Sieger verkünden
 Thebens: es änderten nicht, was einmal sie spannen, die Parzen.¹

¹ Das Wort *retinebant* ist in der gewöhnlichen Lesart *dirae retinebant*

Ihn auch mahnten die Fürsten, mit eigener Hand für das Festspiel
 925 Etwas zu thun und dem Grabe die letzte Bezeugung der Ehre
 Also zu weihn; und damit sieglos nicht einer der Fürsten
 Bleibe, so soll einen lyktischen Pfeil vom Bogen er schnellen
 — Baten sie — oder die Luft mit schwächtiger Lanze zerteilen.
 Freudig folgt er dem Ruf und, von all seinen Grossen umgeben,
 930 Steigt er vom rasigen Hang zum Felde hinab; einen leichten
 Köcher und Bogen dazu trägt hinter ihm, wie er befohlen,

omina Parcae unverständlich, denn es kann nach dem Sprachgebrauche nicht bedeuten: 'die Parzen verhinderten, dass dies Vorzeichen in Erfüllung gieng,' sondern höchstens: 'sie verzögerten, hielten das Vorzeichen auf.' Aber was haben überhaupt die Parzen mit Vorzeichen zu thun? Wo werden sie mit omina in Verbindung gebracht? Ihr Werk sind die fata selbst, nicht die omina fatorum, über welche andere Götter und deren Priester walten Vgl. IV 187 ff. Deshalb lese ich dirae retinebant stamina Parcae, sie blieben, verharren bei ihrem Gespinnst, ohne der Bemühungen des Adrastos zu achten, seinen Schwiegersonn als Sieger nach Theben zu führen. Vgl. VII 774 scis nulla revolvere Parcas Stamina und oft.

Was der Dichter im Anfang seines Epos als unwandelbaren Beschluss Jupiters und des Schicksals hingestellt hatte, I 212: grave et immutabile sanctis pondus adest verbis, et vocem Fata secuntur, das bestätigt er am Ende des ersten Abschnittes desselben: trotz der unverhofften Unterstützung, die Polynikes in Argos gefunden hat, und trotz der Macht des vereinigten Griechenlands, die Theben mit dem Untergang zu bedrohen scheint, bleibt es bei dem Götterwort und bei dem, was die Parzen in Uebereinstimmung damit gesponnen haben. — Das Wort omina scheint von einem wenig achtsamen Abschreiber aus dem Nachfolgenden antecipiirt worden zu sein. Denn erst von v. 934 an ist von omina die Rede, welche im Wende- und Mittelpunkt des ganzen Gedichts beweisen sollen, dass die Menschen der Zukunft gegenüber trotz einer vor Aller Augen sich ereignenden, wunderbaren Warnung blind bleiben. Die Bekrönung des Polynikes und seine feierliche Ausrufung als Sieger von Theben ist durchaus kein omen, sondern wird vom Dichter nur als eine Art von Trost miterwähnt, den Adrastos seinem in den Wettkämpfen sieglosen Eidam spendet. Die Parzen kümmert dies nichts, ihr Werk ist unwandelbar.

Die abweichende Schreibung in P (und Rehd.) *recinebant* veranlasste O. Müller, in der vorliegenden Stelle eine Imitation von Hor. Od. I 27, 1 zu vermuten und *dirae recinebant omina parrae* in den Text aufzunehmen. Ich glaube weder, dass Statius an dieser ernst-pathetischen Stelle das schalkhafte Gedicht an die Galatea und dessen humoristischen Anfang im Auge hatte, noch dass er schreiende Eulen mitten in den hellen Tag und in die geräuschvolle Festfeier hinein versetzte.

Sein Schildknappe. Er will den gewaltigen Plan mit dem Schusse
Ganz durchmessen und nennt von fern als Ziel eine Esche.

Wer glaubt nicht, dass Zeichen uns kommen aus dunkeltem Urquell?
935 Deutlich vermag, was kommt, zu erkennen der Mensch, er versäumt
Und des Geschicks Vorwissen¹ ist hin. So machten die Zeichen [es —
Eitel² wir, doch seine Macht, uns zu schaden, vermehrte der Zufall.
Rasch durchschneidet der Pfeil — ein Schicksalskünder — die Rennbahn,
Prallt an den Baum und kehrt in der Luft, die er eben zerschnitten,
940 — Grausiger Anblick! — wieder zurück mit der nämlichen Flugkraft
Und fällt neben dem Köcher, aus dem er genommen, zu Boden.
Viel Irrtümliches brachte man vor: die meinten, der Pfeil sei
Wolken und Winden begegnet, und andre, es habe des Baums Stoss
Wieder zurück ihn geschnell. Tief barg sich der schreckliche Ausgang
845 Und die verkündete Schmach. Dass einer dem Krieg nur entrinne,
Dass sein Herr heimkehre in Not, das zeigte der Pfeil an.

¹ venturi praemiassa fides mit O. Müller. El. Stat. p. 26.

² cassa mit demselben a. a. O.

Übersene Druckfehler:

S. 36 v. 414: l. Gliedern.

„ 66 v. 628: l. verwehrt.

„ 74 v. 125: l. Streiter.

„ 97 Am Ende der vv. 2, 6 u. 14 ist die Inter-
punction ausgefallen.

„ 100 v. 92: l. gepflegt.

Halle a. S. Druck von Otto Hendel.

**STATIUS
LIED VON THEBEN**

**DEUTSCH
VON
A. IMHOFF.**

Mit gelegentlichen sachlichen und kritischen Erläuterungen.

**ZWEITER THEIL.
Siebentes bis zwölftes Buch.**

**Ilmenau und Leipzig.
Aug. Schroeter's Verlag.**

1889.

STATIUS
LIED VON THEBEN

DEUTSCH

VON

A. IMHOF.

Mit gelegentlichen sachlichen und kritischen Erläuterungen.

ZWEITER THEIL.
Siebentes bis zwölftes Buch.

Ilmenau und Leipzig.
Aug. Schroeter's Verlag.

1889.

11

Siebentes Buch.

- D**och als Jupiter sah, wie so langsam sich die Pelasger
Hier zum tyrischen Krieg anschickten, da schüttelte zornig
Gleich er das Haupt: es erschreckte der Wink die erhabenen Sterne
Und laut schrie Atlas, dass die Last im Nacken ihm wachse.
- 5 Drauf sprach also er an den geflügelten Spross von Tegea:
'Auf, Sohn, schwing dich in hurtigem Sprung in die Mitte des Nordens
Hin zu der Bistoner Land und der Zone des schneeigen Himmels,
Wo der Kallisto Gestirn, das nie zum Meere hinabtaucht,
Wintergewölk nur schlürft und den mir entstammenden Regen.
- 10 Künde dem Mars dort, mag er nun fern vom Kampfe sich ausruhn,
Was er nur ungerne thut, mag, wie ich vermute, den nimmer
Satten die Schlacht umglühn und im Blut eines teuren Volkes
Er sich berauschen, das mahnende Wort und den Zorn seines Vaters
Unverhohlen und schnell. Längst sollte des Inachos Krieger
- 15 Er mir entflammen und all das Land, das der Rücken des Isthmos
Abgrenzt, bis dahin, wo Maleas donnernde Flut schäumt;
Doch kaum haben die Helden die Häuser und Städte verlassen,
Feiern sie Feste, bereits Heimkehrenden gleichend: so eifrig
Jauchzen sie auf und hocken am Grab, das just ihnen aufstiehs.
- 20 Dies, Gradivus, ist also dein Grimm? Aufprallend ertönt der
Diskos allein und Kämpfe besteht nur der spartische Caestus.
Doch schwellt ihn, wie so oft, sinnloses Vergnügen am Streite,
Dann will gleich er in Wut unschuldige Städte verbrennen,
Fackel und Schwert in der Hand, will mich anfliehende Völker
- 25 Mordend vertilgen und stracks die unselige Erde veröden.
Jetzt ist er friedlich gesinnt und säumt, da der Donnerer zürnet!
Schafft er nicht rasch mir Krieg und treibt er der Danaer Scharen

- Nicht mir im Augenblick vor die tyrische Stadt, — nun, ich will ihm
 Grausames nicht androhn — , dann sei er ein mildes und gut'ges
 30 Wesen, und sein unbändiger Sinn erschlafe in Trägheit.
 An mich gebe zurück er Schwert und Rosse, das Blutrecht
 Sei ihm fürder versagt: selbst must'r' ich die Welt und gebiete
 Frieden dem All; für den thebischen Krieg ist Pallas genügend.
 Sprachs, und Kyllenes Spross fuhr nieder zum Lande der Thraker.
 35 Doch kaum schwebte er über die Schwelle der arktischen Pforte,¹
 Da entführten sofort ihn des Erdstrichs ewige Stürme
 Sowie die Wetter, geschart in umdüsterter Luft, und das erste
 Blasen des Norda. Viel körniges Eis klatscht auf seinen goldnen
 Mantel, und schlecht nur deckt ihn der Schirm des arkadischen Hutes.
 40 Jetzt erblickt er in ödem Gehölz den Tempel des Mavors
 Und bebt, als er ihn sieht; denn unendlicher Schrecken umgiebt hier
 Jenem das grässliche Haus am entlegenen² Fusse des Hämos.
 Eisern der Wände Verband; die mit Eisen beschlagene Schwelle
 Glitzert, es ruhet das Dach auf eisenumkleideten Säulen.
 45 Naht Phöbos, so erleicht sein Schein, ja es fürchtet der Tag selbst
 Jenen Bezirk, und der Glanz des Metalls verdüstert die Sterne.
 Trefflich passt zum Quartiere die Wacht: aufspringt von der Hofthür
 Rasender Ansturm, frevle Verblendung, rötliche Zornglut
 Und, bleichwangig, die Furcht. Seitwärts mit verborgenem Dolche
 50 Lauert die List und, mit doppeltem Schwert umgürtet, die Zwietracht.
 Drohungen schwirren im Saal, zahllose; es steht in der Mitte
 Traurig die Tapferkeit, doch lustig die Wut, und in Waffen
 Sitzt blutäugig der Tod; auf dem Altar Blut nur von Schlachten
 Und nur Feuer, dem Brand vernichteter Städte entrissen.
 55 Rings die eroberte Beute der Welt: die geschlagenen Völker
 Boten, die Giebel zu schmücken, zertrümmerte Thore, mit Eisen
 Künstlich verziert, Kriegeschiffe, im Kampfe genomme und ihrer
 Streiter entledigte Wagen, von Rädern zerfleischte Gesichter,
 Ja fast selbst der Verwundeten Schrei. Nur Blut und Gewaltthat

¹ Vgl. XI 1: Hesperia-porta.

² averso vgl. Silv. V 3, 281: aversae celent valles, Theb. XI 458. XII 134.

60 Gabs hier und viel Bilder von Ihm, doch immer mit furchtbar
Drohendem Blick. Mit göttlicher Kunst schuf Mulciber also
Einst ihn, ehe er noch als Buhler ertappt von des Phöbos
Strahlen die schmälliche Lust im gefesselten Lager verbüßte.

Kaum schaut aus der arkadische Gott nach dem Herren des Tempels,
65 Siehe, da zittert der Grund und hoch auf rauscht des gehörnten
Hebros berstende Flut. Dann schäumen die kriegerischen Rosse,
Welche im Thal sich tummeln, durch schwankende Gräser und künden,
Dass er sich naht. Aufspringet das Thor, bis dahin verschlossen
Mit unbrechbarem Stahl, und, trotz hyrkanisches Blutes

70 Schön, fährt selbst er heran und färbt mit dem grausigen Nasse
Weithin die Flur; ihm nach folgt Beute und weinende Scharen.
Vor ihm weicht der Wald und der massige Schnee; das Gespann lenkt
Düster Bellona mit blutiger Hand und treibt es mit langem
Speere zum Lauf. Dies sehend erschrak der kyllenische Bote
75 Und schlug nieder den Blick: Scheu fühlte der Vater wohl selber,
Wär' er zugegen, und milderte gern, was drohend er auftrug.

'Was heischt Jupiter, was bringst du vom erhabenen Äther?'

Fragt ihn der Waffengewalt'ge zuerst, 'denn eigener Antrieb
Führt in mein eisiges Reich dich nicht, o Bruder, da taufirsch

80 Mänalos dir und des warmen Lykäos mildere Luft winkt.'

Jener berichtet des Vaters Beschluss, und ohne zu zögern
Schlug Mars auf das Gespann, das keuchend und schwitzend davonflog,
Da er es selbst unwillig empfand, wie so lässig¹ die Griechen
Sich anschickten zum Krieg. Das sah von der Höhe der Vater,

85 Und vom gemilderten Zorn entwölkte sich langsam das Antlitz.²

¹ residuesque ist richtig, vgl. zu Theb. II 607.

² Die Worte: Vidit pater altus et ira

Iam levior tardo flectebat pondere vultum,

sind so wie sie von den Handschriften geboten werden, schwerlich von der Hand des Dichters ausgegangen. Denn mag man mit den codd. ira iam levior oder mit Peyraredus, welcher irae zu lesen vorschlägt, pater altus als Subjekt zu flectebat annehmen, so fragt es sich immer: was ist tardum pondus? und was heisst flectere vultum tardo pondere? Barths Erklärung: tardo pondere = tranquilla gravitate thut der Bedeutung von tardus Zwang an und lässt das Folgende unklar. Soll man konstruieren: vultum flectebat in tardum pondus = iram in

So schwillt noch, wenn der Oststurm wich und die völlig besiegten
 Fluten verliess, im Frieden die See, und es wälzen die Winde,
 Schon ersterbend, die Dünung einher; noch trägt nicht das Fahrzeug
 Sämtliche Segel, und noch nicht frei aufatmet der Schiffer. —

90 Endlich war nun das Spiel zur Feier des Toten vorüber,
 Doch noch blieben die Massen vereint und während sie schwiegen,
 Suchte soeben Adrast mit Spenden von Wein Archemoros'
 Staub zu versöhnen: 'Gewähre, o Kind, dass oft noch am Dreijahrs-
 Tag dein Fest wir begehn! Nicht wende so gern sich der wunde

95 Pelops Arkadien zu und klopfe mit elfenem Arme
 An sein elisches Haus, nicht lieber erscheine in Delphi
 Python oder am tannichten Strand Lechäons Palämon!
 Denn wir gönnen dich nicht, o Knabe, dem düstern Avernus
 Und wir einen im heutigen Fest dich den ewigen Sternen —

100 Jetzt ein eilendes Heer; doch giebst du die thebischen Mauern
 Unserem Ansturm preis, dann ehrt dich ein würd'gerer Altar,
 Ja dann bist du uns Gott, und es dient dir nicht Inachos' Land nur,
 Nein, auch Thebens bezwungenes Volk schwört bei deinem Namen.'
 Solches erflehte für alle der Fürst, sich selber ein jeder. —

105 Schon fuhr Mars mit den rasch fortstürmenden Rossen am Strande
 Ephyres hin, wo Akrokorinth sein Haupt in die Lüfte
 Hoch aufreckt und das doppelte Meer abwechselnd beschattet,
 Da entsandte er einen des grausen Gefolges, den Schrecken,
 Seinem Gespanne vorauf. Kein andrer versteht es so trefflich

tranquillitatem mutabat oder soll flectebat = avertebat sein: vultum tarda gravitate
 alio vertebat: keine Deutung genügt dem Sprachgebrauch. Ich lese deshalb:

Vidit pater altus, et ira

Iam levior tarde flectebat pondera vultus.

Dass ira richtig ist, nicht irae, zeigt die Verschiedenheit der tempora vidit,
 flectebat. Jupiter sieht den Vorgang und sofort stimmt auch schon der ge-
 milderte Zorn, wenn auch zögernd, den drohenden Ernst seines Gesichtes um.
 In dieser Bedeutung flectere VIII 119 u oft. In der obenstehenden metrischen
 Übersetzung habe ich für die uns ungeläufige lat. Metapher pondus die im
 Deutschen üblichere gewählt. In ähnlich malendem Sinne ist tarde auch
 Silv. IV 4, 66 gebraucht: Cuique gravem tarde subeant thoraca lacerti, fast =
 aegre. Denn Marcellus war von mächtigem Körperbau, v. 9. — nec tarde =
 libenter VII 695.

- 110 Ab vom Wahren zu wenden den Sinn und in Furcht zu verstricken.
 Zahllos stehn zu Gebot so Stimmen wie Hände dem Unhold
 Und jedwede Gestalt. Sein furchtbares Kommen versetzt in
 Rasen die Stadt, die gläubig vernimmt, was alles er kündet.
 Ruft er: 'da sind zwei Sonnen, es stürzen die Sterne herunter,
- 115 Seht, wie die Erde erbebt und der Wald von oben herabsteigt,
 Gleich vermeinens die Armen zu sehn. Jetzt schlif er des Geistes
 Schärfe noch mehr: in Nemeas Flur erhob er ein Trugbild
 Mächtiges Staubs; wie der finstere Dunst von oben¹ herabstieg,
 Sahen die Fürsten bestürzt. Durch täuschende Schreie vermehrt er
- 120 Noch den Tumult, ahmt Waffengehör und Rossegestamp nach
 Und streut aus entsetzlich Geheul in die schweifenden Lüfte.
 Jäh ward jeder erregt, und zweifelnd, in bangem Gemurm
 Lauschte das Volk: 'Wo ist dieser Lärm? Uns täuscht doch das Ohr nicht?
 Nein, wie käme der Staubball sonst an den Himmel? Es naht wohl
- 125 Gar das ismenische Heer? Ja, es kommt. Ward Theben so mutig?
 Ei wie sollte es nicht? Wir feiern ja Gräber und Tote.'²
 Also betäubt sie der Schrecken. Er eilt in verschiednen Gestalten
 Hin durchs Heer, scheint jetzt von Pisas Tausenden einer,
 Jetzt Lakone zu sein, jetzt Pylier; schwörend, der Feind sei
- 130 Ganz in der Nähe, verwirrt er durch nichtige Furcht die Geschwader.
 Denn in der Angst gilt alles für wahr. Wie nun aber der Gott selbst
 Über die Zagenden kam, nachdem er des heiligen Thales
 Höhen im Nu umkreist, wie dreimal den Speer er geschwungen,
 Dreimal die Rosse gepeitscht und die Brust mit dem Schilde geschlagen,
- 135 Da griff jeder in wütender Hast nach Waffen, es mochten
 Eigene oder die anderer sein; man tauschte den Helm und
 Schirrte sich fremdes Gespann: so wild durchtobte die Herzen
 Mord- und Todesbegier. Kein Hindernis kennt ihre Wut mehr,
 Vorwärts stürzen sie, was sie versäumt nachholend. Nicht anders

¹ Die Griechen sehen von ihrem rings umschlossenen Thale (v. 132) aus, wie der Staub über die Berge von oben her (a vertice) kommt. Vgl. VI 255 ff.

² Ich lese: An dubitent, age, dum inferias et busta colamus? age = sagt selbst! Der Konjunktiv colamus bezeichnet die Gedanken der Thebaner: non dubitant audaces esse in eos qui busta colant nec bellum curent.

- 140 Wimmelt der Strand, so der Wind aufspringt und der Hafen sich leeret.
Überall flattern die Segel, es fliegt das geschwungene Haltseil,
Und schon schwimmen die Ruder, es schwimmt an der Fläche des Wassers
Jeglicher Anker, man schaut – schon mitten im Meere – noch einmal
Hin zu dem teuren Land und dem Freund, der hinten zurückblieb. —
- 145 Jetzt auch hatte es Bakchos gesehn, wie die griechischen Scharen
Rasch vordrangen, und seufzte, zur Stadt sich wendend des Kadmos.
Denn er gedachte der heimischen Burg und der Blitze des Vaters.
Und es verstörte bekümmertem Sinn ihm das rosige Antlitz.
Kränze und Haar sind verschoben, die Hand lässt sinken den Thyrsos,
- 150 Und von den Hörnern herab sind die flaumigen Trauben geglitten.
So, von Thränen entstellt und das Kleid nachlässig gegürtet,
Trat er vor Jupiter hin, der abseits just im Olymp sass,
Und, den nie man bisher in solcher Verfassung erblickte,
— Freilich, es merkte der Vater den Grund, — er flehete also:
- 155 'Gütiger Vater der Götter, du willst dein Theben zerstören?
So arg grollt Juno? Und jammert dich nicht das geliebte
Land, der betrogene Herd und der Staub meiner eigenen Mutter?
Hast du auch ungern einst aus Wolken die Blitze geschleudert,
Sei es, ich glaub's; doch jetzt willst wieder das Land du verbrennen
160 Ohn' einen Schwur beim Styx und ohne das Flehn der Geliebten!
Geht das so fort? Hat denn nur für mich mein Vater, er zürne
Oder er liebe, den Blitz? Nie wirst du der Leda Amyklä
Also betreten noch Danaes Stadt und Parrhasiens Wälder.
Demnach bin der verachtetste ich von alle den Söhnen,
- 165 Die du gezeugt? Und doch trugst mich du allein von den andern
Als eine teure Last; mich würdigtest du, den entrissnen
Weg mir zu spenden zum Licht¹ und die fehlenden Monde der Mutter.
Hierzu nimm, wie so selten erprobt im Lager, wie friedlich
Mein Volk bloss die Kämpfe versteht, die ich ihm gewiesen:
- 170 Sich mit Kränzen im Haar zum Klange der Flöte zu drehen.
Scheun sie den Thyrsos der Frau doch selbst und die Kämpfe der Mütter:

¹ limina vitae praereptumque iter = praereptum iter ad limina vitae vgl. zu Theb. V 127.

- Wie ertrügen sie da die Trompeten des Mars? — Wie er wild dort Tobt, schau hin! Wie, wenn er zur Schlacht gar deine Kureten Führte und gegen der Meinen so harmlose Schilde¹ sie hetzte?!
- 175 Fehlte so sehr dir ein Feind, dass grade zum Krieg das verhasste Argos du ludst? Viel schrecklicher ist mir dieser Befehl als Selbst die Gefahr: wir bereichern im Sturz noch der Juno Mykene! Seis denn, doch wo verweistest du hin die geheiligten Bräuche Meines vernichteten Volks? Soll auch im Grabe sich bergen,
- 180 Was meine Unglücksmutter dir liess?² Soll ich in die Wälder Thraziens fliehn, zu Lykurg? In die Haft der bezwungenen Inder? Obdach gib dem Verbannten! Es durfte der Bruder ja Latos Felsiges Land, Delos, festheften am Grunde des Meeres, Und wie gönn' ich es ihm! Tritonia scheuchte die böse
- 185 Flut von der teuren Burg, und den Epaphos³ schaute ich selber Mächtig regierend im Osten ein Volk. Auch fürchtet Trompeten Nimmer Kyllenes heimlicher Berg noch der kretische Ida. Ach, was findest allein an meinen Altären du Anstoss?
- Hier, da ich selbst nicht rühren dich kann, verbrachtest du jene
- 190 Herkulesnächte,⁴ die Glut für Nykteus' schwärmendè Tochter⁵ War dir genehm, hier lebte die tyrische Maid und der Stier, den Kein Blitz sengte, wie uns. Drum schütze die Enkel Agenors!
- Über den Neidischen lachte der Gott, zog sanft, wie er eben Beugte das Knie und die Hände erhob, zum Kusse ihn an sich
- 195 Und entgegnete mild: 'Nicht riet, wie du meinst, die Gattin Jenes mir an, mein Sohn; nicht bin ich so leicht ihr zu Willen, Wenn sie mir Böses begehrt. Des Geschicks nie wankender Kreislauf Bannt auch mich: zu dem Krieg gabs längst schon zwingende Gründe. Wer ist gelassner im Zorn, wer geht mit dem Blute der Menschen
- 200 Spärlicher um? Das weiss ja die Welt und dieses wie ich selbst

¹ Die 'so harmlosen Schilde' werden näher beschrieben unten v. 652.

² Bakchos übertreibt: 'Soll auch ich (si quid = quidquid) sterben wie meine Mutter, oder giebst du mich in die Hände meiner bezwungenen Feinde, wie du die Thebaner den Argivern unterwirfst?'

³ Sohn der Jo.

⁴ VI 289.

⁵ Antiope IX 424.

- Ewige Haus, wie oft ich den Blitz, den schon ich geschwungen,
 Wieder zur Seite gelegt, wie selten den Ländern der Strahl droht.
 Ja selbst solchen, die viel und der Ahndung Wertes geduldet,
 Gab ich nur ungern nach, wie denn Mars die Lapithen, Diana
- 205 Kalydon brach: mein bleibt der Verlust, mir schafft es Verdruss nur,
 So viel Seelen zu scheiden und wieder dem Leib zu vereinen.
 Aber des Labdakos Stamm und des Pelops Enkel zu tilgen
 Zu lang säumt' ich bereits. Denn der dorischen Greuel zu schweigen,
 Weisst du es selbst, wie Theben so oft uns Götter beleidigt.
- 210 Auch dich -- doch, da der frühere Zorn dir schwand, will ich schweigen.
 Aber, wie einst dir im Hain die zerrissene Leiche des Pentheus
 Lag, obschon der nicht mit dem Blute des Vaters befleckt war
 Noch im geschändeten Bett der Mutter sich selber die Brüder
 Ruchlos hatte gezeugt, da flehtest und weintest du nicht so!
- 215 Doch fern sei es von mir, meiner eigenen Rache die grausen
 Oedipussöhne zu weihn. Dies fordert die Erde, der Himmel,
 Fordert die Pflicht, der zerrissene Bund, die Natur und der Diren
 Eigenstes Amt. Du selber jedoch hör' auf dich zu grämen
 Um deine Stadt. Nicht hab' ich für jetzt des aonischen Reiches
- 220 Ende bestimmt; ihm kommt wol dereinst eine bangere Zeit und
 Andere Rächer daher: für jetzt wird Juno nur klagen.
 Sprachs, und der Mut kam jenem zurück und im Äussern die Haltung.
 Also erfrischt sich Rosengebüsch, das des schädlichen Föhnwinds
 Schwüle zum Welken gebracht, aufs neue bei heiterem Himmel
- 225 Und beim Wehn des erquickenden Wests. Dann leuchten die jungen
 Triebe, und prangender Schmuck deckt wieder die hässlichen Ruten. -
 Längst schon hörte bestürzt eines Boten Bericht Eteokles,
 Dass mit gewaltigem Heere daher die achäischen Fürsten
 Kämen und nicht mehr fern von Aoniens Flur sich befänden.
- 230 Wo sie nur immer zick zeigten, da zittre das Land und beklage
 Thebens Geschick. Auch nennt er ihm Abkunft, Namen und Waffen.
 Jener verbirgt seine Furcht, hört gierig und hasst den Erzähler.
 Als bald fasst er den Plan, der Verbündeten Mut zu beleben
 Und sein Heer zu begehnen. Mars hatte nach Jupiters Willen
- 235 Ganz Aonien, Phokis' benachbartes Volk und Euböa

Hin vor Theben gebracht. Jetzt flog in die Weite der Schlachtruf
Über die Flur, man sammelt sich rasch und steht unter Waffen
Alsbald da. Drauf rückt man ins Feld, das, zum Kampfe verurteilt,
Unter der Stadt hin läuft und die Greuel des Krieges erwartet.

240 Noch ist der Feind nicht da; doch angstvoll steigen die Frauen
Schon zur Mauer empor und zeigen die strahlenden Waffen
Und das im Helme so grimme Gesicht ihrer Väter den Kindern.

Fern auf einsamem Turm — noch wehrt ihr die Sitte dem Volk sich
Offen zu zeigen — befand sich Antigone; schwarze Gewandung

245 Barg ihr Haupt, und ein Greis stand neben der fürstlichen Jungfrau,
Ihr vor allen geehrt, Schildträger des Laios vormals.

Ihn sprach also sie an: 'Hoffst, Vater, du, dass den Pelasgern
Unsere Macht widersteht? denn sämtliche Völker des Pelops
Nahn, wie ich höre, zum Krieg. Ich bitte dich, sag der verbundenen

250 Könige Truppen mir an, denn die Fahnen von unserm Menökeus,
Kreons Scharen und Hämons Helm mit dem ragenden Sphinxbild,
Der just durchs homoloische Thor hinschreitet, die kenn' ich.'

Sprachs, und Phorbas, der Greis, lehrt also die fragende Jungfrau:
'Sieh, dort bringt Dryas von Tanagras frostigen Hügeln

255 Tausend mit Pfeilen Bewehrte: den Dreizack führt er im weissen
Schild und den goldenen Blitz, doch halb nur.¹ Des hohen Orion
Enkel, erreicht er an Mut seinen Ahn. Fern bleib' ihm des Vaters
Schicksal, ewig ihm ferne der Zorn der keuschen Diana!

Ihn verehren als Herrn, ihm folgen als Kampfesgenossen

260 Medeon, Okalea, das reich mit Wäldern bestandne
Nisa und Thisbe, durchrauscht vom Fluge der Vögel Diones.

Eurymedon ist der nächste, er führt gleich Faunus, dem Vater,
Hirtengeschoss, und zur Helmzier dient ihm ein Zweig von der Fichte.
Furchtbar ist er dem Wild und im Krieg auch, mein' ich, erweist er

265 Ebenso sich. Nachfolgt ihm Erythrä, gesegnet mit Herden,

Die aus Skolos und aus der gebirgigen Stadt Eteonos,
Auch die Hyles kurzes Gestad und Schoenos bewohnen,

¹ halb nur, weil er einen Kyklopen, der eben für Jupiter Blitze schmiedete,
mitten in der Arbeit unterbrach und entführte.

- Wo sie noch stolz Atalantas Spur im Felde sich zeigen.
 Speere von eschenem Holz, lang wie makedonische, schwingt ihr
 270 Arm und den zierlichen Schild, der schlecht vor Wunden den Leibs schützt.
 Siehe, es eilt mit Jubel daher das neptunische Volk von
 Onchestos, Mykalesos sodann, das in Fichten verborgne,
 Die der palladische Melas trinkt und der Hekate Quelle,
 Gargaphie; Haliartos drauf, wo die Ähren so dürftig,
 275 Aber das Unkraut hoch überwuchert die fröhlichen Saaten.
 Speer ist denen ein Pfahl, die Häupter von Löwen sind Helme
 Und ein gebogenes Brett wird Schild; sie entbehren der Fürsten,
 Und drum führt sie Amphion, der unsrige. Leicht ist er, Jungfrau,
 Kenntlich am Helm, den Leier und Stier seines Ahnen verziern.
 280 Heil dir, wackerer Held! Der bahnt sich den Weg durch die Schwerter,
 Willig, mit offener Brust für die teuren Mauern zu streiten.
 Ihr auch kamet zu unserem Schutz, helikonische Männer,
 Hülfreich an; auch waffnetest du, Permessos, und — glücklich
 In hold tönender Flut — Olmios, das Volk, das des Krieges
 285 Längst sich entwöhnt. Du vernimmst jeden Chor ihrer heimischen Lieder,
 Wie er so fröhlich erklingt! So schwimmen hinab auf des Strymon
 Glitzernder Flut Singschwäne, erlöst vom hässlichen Winter.
 Immer nur tapfer voran! Stets bleibt euch ehrender Nachruhm,
 Und mit unsterblichem Lied preist euere Kämpfe die Muse.
 290 Da unterbrach den Bericht mit wenigen Worten die Jungfrau:
 'Welchem gemeinsamen Blut entsprossen die Brüder da drüben?
 Wenigstens gleicht sich die Rüstung ganz, und es flattert derselbe
 Busch von den Helmen empor. O wären die meinen so einig!'
 Lachend erwidert der Greis: 'Du bist nicht die erste, o Jungfrau,
 295 Der sich das Auge getäuscht. Für Brüder erklärte sie mancher,
 Den ihr Alter betrog. Doch Sohn und Vater erblickst du,
 Nur an Jahren sich näher als sonst. Lapithaon,¹ den Knaben,

¹ Lapithaona mit Barth. nach den mss. — Kohlmanns Anmerkung, dass Statius sich widerspreche, indem er XI 32 ff. den Vater des Alatreus Eurymedon nenne, beruht auf Irrtum. Dort ist der Vater des Alatreus gar nicht mit Namen genannt, sondern aus unserer Stelle als bekannt vorausgesetzt. Eurymedon hat mit Lapithaon und Alatreus nichts zu thun, wie schon die Verschiedenheit der

- Welcher, noch ganz unreif, nichts wusste von Ehe, verführte
Dirketis, eine der Nymphen, zu früh durch lüsterne Liebe,
300 Die sie verzehrend ergriff. Nicht lang' — und der schöne Alatreus
Trat ans Licht, der bald seinen jugendlich blühenden Vater
Einholt', ähnlich ihm ward und die Grenzen der Jahre verwischte.
Jetzt nun freuen sie sich, dass fälschlich Brüder sie heissen,
Aber der Vater zumeist, da süß ihm das kommende Alter.¹
- 305 Reiter entbot so Vater wie Sohn, dreihundert ein jeder,
Her in den Krieg; sie verliessen, so sagt man, das dürftige Glisas
Und Koronia zugleich. Die Glisas bewohnen, erfreuen sich
Bakchos' Gunst, Koronia jedoch beut herrliche Ernten.
Doch sieh lieber den Hypseus dort, der über der Rosse
310 Vierzahl weit hinschattet; es schützt ihn links der mit sieben
Häuten gefestete Schild, und ein dreifach eiserner Panzer
Deckt ihm vorn nur die Brust; nichts fürchtet der Rücken; die Lanze,
Einst eine Zierde des Walds, bahnt, wenn er sie wirft, sich den Weg durch
Schild und Körper zugleich: nie fehlte die Hand ihres Zieles.
- 315 Vater ist ihm Asopos, so heisst, und würdig des Sohnes
Zeigt er sich, wann sein reissender Strom sich ergießt mit der Brücken
Trümmern und damals, als er, dem Eidam Jupiter grollend,
Schwellende Fluten entbot die geschändete Tochter zu rächen.
Nämlich es fand sich Ägina, geraubt vom Ufer des Vaters,
320 Heimlich in Jupiters Arm. Da raste der Strom und dem Himmel
Drohte er grimmigen Kampf, denn selbst Olympier durften
Noch nicht solches begeh'n. Hoch reckt' er sich auf in vermessner
Wut und, ohne nach Hülfe zu schaun, hub an er zu kämpfen.
Kaum vermocht' ihn der zackige Blitz und der Donner zu scheuchen,
325 Bis er am Ende sich gab. Auch jetzt noch liebt's der beherzte
Fluss vom dröhnenden Strand in die Luft Blitzasche zu blasen
Und ätnäischen Rauch, Denkzeichen der mächtigen Strafe.
Also werden wir auch im Felde des Kadmos bewundern
Hypseus, wens der Aegina ge glückt zu versöhnen den Donner.

Völkerschaften zeigt, die jenem und diesen in den Krieg folgen. Vgl. oben v. 265
und unten v. 307.

¹ Vgl. XI 36 f.

330 Itonäisches Volk, Alalkómenes Pallasverehrer

Führt er heran, die Midea schickt und das sumpfige Arne,
Die Aulis und Gräa bebaun und das grüne Platää,
Peteons Pflüger und die vom ebbenden Strand des Euripus,
Soweit uns er gehört, und dich, Anthedon, du letzte

335 Grenzstadt, wo in die lockende Flut vom rasigen Ufer

Glaukos sprang und, grünlich bereits an Wangen und Haupthaar,
Furchtsam sah, wie die Sohenkel sich ihm in Fische verkehrten.
Ihre geschwungene Schleuder entsendet geschickt in die Lüfte
Kugeln, und ihr Wurfsppeer wird den kretischen Pfeil überholen.

340 Du auch hättest gesandt, Kephisos, den schönen Narzissos,
Aber es blüht schon weiss auf Thespiäs Feldern der stolze
Jüngling; trauernd bespült des Erzeugers Welle die Blume.

Wer wohl zählte dir auf des Apollo Scharen, dem alten
Phokis entstammt? Die Panopes Flur, Daunis, Kyparissos,

345 Die dein Thal, Lebadea, Hyampolis ferner, das hoch auf
Klippen erbaut, Anemoria wie auch des doppeltgezackten
Parnas Land und Kirrhas Gebiet mit Stieren beackern
Und den korykischen Hain? Dich endlich, Liläa, von woher
Eisig Kephisos' Quell abstürzt, der oft von des Python350 Lechzendem Durste erschöpft sein Wasser dem Meere versagte.
Lorbeer schlingt sich um jeglichen Helm — schau hin! — und die
Ziert teils Tityos' Bild, teils Delos oder der Köcher, [Schilde
Welchen der Gott hier einstens geleert zu unendlichem Morde.¹
Iphitos führt sie, der Held; ihm starb erst kürzlich der Vater355 Naubolos, Hippasos' Sohn, der, gütiger Laios, dir einst
Gastfreund war. Sorglos noch lenkt' ich die Zügel des Wagens,²
Als dein Nacken bereits, von blutigen Streichen zerrissen,
Unter den Rossen sich wand. O wär' ich mit dir doch gestorben!

Thränen benetzten, indem er so sprach, seine Wangen, erblichen

360 War das Gesicht, und schluchzend erstarb ihm plötzlich die Stimme.

¹ innumera ist richtig, vgl. Th. I 567: *absumptis numerosa in vulnera telis.*

² *tenebam* Köhlmann aus P. Denn Phorbas ist der Wagenlenker des Laios (oben v. 245 und 253), Naubolos nur ein *hospes*. Bei der Erwähnung des Namens seines Herrn fällt ihm dessen furchtbarer Tod ein. Vgl. I 65.

Gleich erwärmte die Brust des erkaltenden Greises der Jungfrau
Liebende Hand, er ermannte sich wieder und flüsterte leise:

'O Antigone, Trost mir im Leid und Freude des Alters,

Für dich zaudre vermessen ich noch vor dem Grabe, vielleicht um
365 Wieder dieselben Vergehn und die heimischen Morde zu schauen.

Hab' ich nur dich erst reif und keusch einem Gatten verbunden,
Dann bin ich satt, dann scheid, Geschick, mich müden vom Leben!

Während mich aber die Schwäche befiehl, zog mancher der Führer,
Jetzt erst seh' ichs, vorbei. Nicht konnte den Klonis ich nennen,

370 Nicht die Abanten mit flatterndem Haar und das steile Karystos,
Noch Ägä am niedrigen Strand und das hohe Kaphereus.

Doch das umdunkelte Auge versagt; auch machen sie Halt jetzt
Und — schau hin! — dein Bruder gebeut Stillschweigen dem Heere.

Also der Greis; gleich fieng von erhöhter Stelle der Fürst an:

375 'Helden und Könige, deren Gebot ich selber so gern mich

Hätte gefügt, um in euren Reihn mein Theben zu schirmen,

Unnütz wäre für euch ein Sporn, da willig das Schwert ihr

Selber gezückt, euch meinem berechtigten Zorn zu verbünden.

Auch vermöcht' ich es nicht mit Preis und würdigem Danke

380 Euch zu vergelten; das werden die Götter und euere Arme,

Wenn sie gesiegt. Ihr kamt zum Schutz einer Stadt von verwandtem

Stamm, die nicht von fernem Gestad ein plündernder Kriegsmann,

Nicht ein Sohn wildfremdes Gebiets, nein, jener dem Land hier

Selbst entstammende Feind anfällt. Hier lebt ja dem Feldherrn

385 Unserer Gegner der Vater, die Mutter, die leiblichen Schwestern,

Lebe ich, einst sein Bruder. Der eigenen Ahnen Vernichtung

Sinnest du, frevelnd wohin du nur blickst. Aoniens Völker

Kamen von selbst und gaben nicht preis mich deiner Verruchtheit.

Selbst du müsstest verstehn, was all diese Scharen begehren:

390 Dir zu versagen den Thron! So sprach er und ordnete alles,

Wie es Gebrauch: wer streite im Feld, wer schirme die Mauern,

Wer vorkämpfe und wer in die Mitte des Heeres zu stellen.

So, wenn frisch noch die Flur, hebt auf die aus Ruten geflochtenen,

Licht durchlassenden Pferche der Hirt: vorn lässt er die Böcke

395 Schreiten und dicht nachfolgen geschlossenes Zuges die Schafe.

Selbst unterstützt¹ er die trächtigen dann und der Mütter am Boden
Schleifende Euter und trägt ihnen zu die noch strauchelnden Lämmer. —

- Indes rückte der Danaer Heer in der Nacht und am Tage
Und — so trieb sie der Grimm — noch einmal die Nacht und den Tag durch
400 Eilig heran. Sie verschmähten die Rast, kaum brachte die Mahlzeit
Oder der Schlaf einen kurzen Verzug. Fluchtartig erschien ihr
Eilmarsch gegen den Feind, und der Unzahl schrecklicher Zeichen,
Die ihr sicheres Los verkündeten, achtete keiner.
Denn Waldtiere und Vögel, die Sterne, die aus dem gewohntem
405 Bett austretenden Ströme, sie brachten entsetzliche Warnung.
Feindlicher Donner erdröhnt, unheilvoll flammen die Blitze,
Tempel der Götter verschliessen sich selbst und schreckliche Stimmen
Dringen daraus, bald regnet es Blut, bald regnet es Steine,
Und wehklagender Ahnen Erscheinungen zeigen sich plötzlich.
410 Damals ward auch stumm das Orakel des Phöbos in Kirrha,
Mystisches Lärmen vernahm man zur Unzeit nachts in Eleusis,
Und das prophetische Sparta — o Graus! — sah, wie in dem offenen
Tempel das Paar sich bekämpfte der amykläischen Brüder.
In Arkadien hiess es, es belle der Schatten Lykaons
415 Wütend in schweigender Nacht, und in Pisa: Önomaos renne
Wieder in blutiger Bahn; Acheloos sei um das zweite
Horn noch gekürzt,² erzählten mit Spott Akarnaniens Jäger.
Perseus' Bild sah traurig und Juno bestürzt auf Mykenes
Betende Bürger herab. Landleute berichteten: Flussgott
420 Inachos brülle, Bewohner vom Doppelgestade des Isthmos:
Überall klage im Meere Palämon, der thebenentsprossne.
All dies hörte des Pelops Heer, doch siegte die Kriegslust
Über der Himmlischen Rat und betäubte die Furcht vor den Göttern.
Und nun kamen sie hin zu Böotiens Strömen und deinem
425 Ufer, Asopos; den feindlichen Fluss alsbald zu durchreiten
Wagte man nicht, denn selbst für die bebenden Fluren zu mächtig
Kam er von oben daher, seis dass ihn der Regen der Iris

¹ Ich lese iuvat. Die vulgata levat ist aus v 894 wiederholt.

² Vgl. Ovid. Met. IX 85 ff.

- Oder Gewölk im Gebirge geschwellt, seis dass es der Fluss als
 Vater¹ gewollt, mit sich türmender Flut dem Kriege zu wehren.
- 430 Doch schon trieb sein zauderndes Ross vom berstenden Ufer
 Hippomedon in den Strudel hinab, und, schwimmend zugleich mit
 Waffen und Zaum, rief laut er zurück zu den übrigen Fürsten:
 'Vorwärts, Helden! Ich schwörs euch zu: so führ' ich zuerst euch
 Gegen die Stadt, so breche zuerst ich die Riegel von Theben!'
- 435 Jetzt stürzt alles ihm nach, beschämt erst folgen zu müssen.
 Also steht, wenn manchmal der Hirt durch fremdes Gewässer
 Treibt, voll Trauer das Vieh; fern liegt ja das andere Ufer
 Und weit droht in der Mitte Gefahr; doch trat nur der Leitstier
 Einmal hinein und zeigte die Furt, dann ladet die Flut ein,
- 440 Dann hebt leicht sich der Fuss, und es scheint viel näher das Ufer.
 Unfern wird ein Hügel entdeckt und zu sicherem Lagern
 Passende Plätze, von wo man die Stadt und sidonischen Türme
 Deutlich erblickt. Man wählte den Ort, der trefflichen Schutz bot,
 Denn frei dehnte sich oben der Berg, anschmiegte sich abwärts
- 445 Offenes Feld, und andere Höh'n, um das Heer zu bespähen,
 Waren nicht da. Auch brauchte man nicht weitläufig zu schanzen,
 Da die Natur erstaunlich den Ort selbst hatte begünstigt.
 Wallgleich ragte Geklipp, statt Gräben diente der Abhang,
 Und vier Zinnen sogar bot aus Dammerde der Zufall.
- 450 All das übrige bauten sie selbst, bis die Sonne den Bergen
 Völlig entschwand und betäubender Schlaf die Ermüdeten letzte. —
 Wes Wort reichte wol aus die Bestürzung Thebens zu schildern?
 Kein Mensch schlief gegenüber dem Feind, der das Äusserste drohte,
 Und dazu schreckte die finstere Nacht mit dem folgenden Morgen.
- 455 Wirr gehts zu auf den Mauern. Der Furcht scheint alles zu wenig
 Sicher und fest und ohne Verlass die Türme Amphions.
 Überall dies, bald jenes Gerücht; es vergrössert der Feinde
 Zahl und Stärke der Schreck. Sie sehn die inachischen Zelte
 Vor sich und auf ihren heimischen Höh'n ausländische Feuer.
- 460 Einige jammern und flehn zu den Göttern; es rüsten die Waffen

¹ Wegen seines Sohnes Hypseus, vgl. oben v. 815.

- Andre und feuern das Schlachtross an; der wirft unter Thränen
 Sich an ein teures Herz und ordnet, der arme, für morgen
 Grab und Bestattung an. Schliesst einem die Augen ein leiser
 Schlaf, gleich ist er im Krieg. Bald preist ein Verzagter den Aufschub,
 465 Bald ist das Leben ihm Pein: man ersehnt und fürchtet das Frühlicht.
 Doch Tisiphone schreitet entzückt durch jedes der Lager,
 Schwingend ihr Natternpaar; dem zeigt sie wie jenem den Bruder,
 Beiden den Vater zugleich; im Versteck des Palastes¹ empor fährt
 Dieser, die Furien fordernd und seine verlorenen Augen.
- 470 Und schon hatte der grauende Tag der Gestirne und Phöbes
 Kältendes Dunkel geschlürft um die Zeit, wo höher das Meer beim
 Nahen des Lichts sich hebt und dann, vom Titan erschlossen,
 Wieder zurücktritt unter dem Strahl der sich mühenden Rosse,
 Siehe, da tritt Jokaste, das bleiche Gesicht und die starren
- 475 Augen versteckt im Grau ihres aschebestreueten Haupthaars,
 Blau von Schlägen die Brust, in der Hand einen Zweig der Olive,
 Den schwarzwollene Binden umziehen, wie der Furien erste
 Aus dem Thore hervor, im Schmuck ihrer Leiden erhaben.
 Während sie mehr, als Greisen vergönnt, ihre Schritte beschleunigt,
- 480 Stützen ihr rechts und links ihre besseren Kinder, die Töchter,
 Sorglich den Leib. So naht sie dem Feind und, den Busen geöffnet,
 Klopft sie ans Thor und begehrt mit zitternden Rufen sich Einlass:
 'Schliesst auf, lasset mich ein! Dies fordert die ruchlose Mutter¹
 Des sich befehdenden Paars; an einem von euch hat der Leib hier
- 485 Ein fluchwürdiges Recht' Ihr Anblick schreckt die Soldaten,
 Mehr noch, was sie gesagt. Rasch kommt der Bescheid des Adrastos,
 Den man erbeten, zurück. Man empfängt und geleitet sie mitten
 Durch Kriegshaufen hindurch. Kaum sieht sie die griechischen Feldherrn,
 Als ihr rasender Schmerz in grässlichen Schreien sich Luft macht:
- 490 'Fürstliche Führer von Argos' Heer, wer zeigt mir den Feind wohl,
 Den ich gebar? Wo find' ich den Helm, gebt Kunde, in dem mein

¹ Vgl. F 49.

² belli mater ist nicht die Mutter, d. h. die Urheberin des Krieges, denn das war Jokaste nicht, sondern 'genetrix utriusque ducis bellum gerentis. cf. XI 407: — unius ingens bellum uteri.' Barth. Vgl. unten nefas v. 514.

- Sohn sich verbirgt?' Gleich tritt der Besinnungslosen entgegen
 Held Polynikes, umarmt und netzt sie mit Thränen der Freude,
 Hält liebkosend sie fest, ruft 'Mutter, o Mutter' bei jedem
 495 Wort und zieht bald sie, bald eine der teuren Schwestern
 Immer von neuem ans Herz. Zorn schwellt da die weinende Greisin:
 'Warum heuchelst du, Fürst der Argiver, so zärtliche Thränen
 Und ehrfürchtigen Gruss? Was drückt dein Arm mir den Nacken,
 Und was will die gepanzerte Brust voll Hass bei der Mutter?
 500 Bist du's, welcher im Elend schweift, du arm und ein Gast nur?
 Ei, wen rührte das nicht! Und dabei harrt weithin das Kriegsvolk
 Deines Befehls und es schützen dich rings viel funkelnde Schwerter!
 Wie sind Mütter so traurig daran! Ihn, diesen beweint' ich
 Tag und Nächte hindurch. Gilt aber der Deinigen Wort und
 505 Rat dir noch, dann höre der Mutter Befehl und Ermahnung:
 Gehe mit, während das Schwert noch ruht, dein zweifelndes Herz noch
 Bangt vor dem Krieg; sieh an dir der Heimat Götter, die bald wol
 Brennende Stadt und sprich mit dem Bruder — du wendest dich abwärts? —
 Ja, mit dem Bruder und fordre den Thron: ich werde nun richten.
 510 Giebt er ihn, gut; wo nicht, so nimmst du gerechter das Schwert auf.
 Oder besorgest du Trug, und dass mitschuldig die Mutter
 Etwa dich täuscht? Nicht also entschwand dem unseligen Hause
 Jegliches Recht; selbst Oedipus wäre dir sicherer Führer.
 Ich ward Weib und Mutter des Fluchs, und die also gebornen
 515 Lieb' ich, o Schmerz, und suche noch euere Wut zu entschuld'gen.
 Wenn du jedoch, Grausamer, beharrst, dann brachten wir selbst dir
 Deinen Triumph. Dann binde der Schwestern Hände zum Rücken,
 Binde auch mich; ja es stelle sich dir dein Vater, wie elend
 Immer er sei. Auch eurem Gefühl nahn jetzt meine Seufzer,
 520 Inachossöhne. Daheim liesst alle ihr Kinder und Greise,
 Thränen, den meinigen gleich: überlasst einer Mutter das eigne
 Fleisch und Blut! Ward dieser so bald euch wert — und ich wünsche,
 Dass er es sei, — wie muss er es mir, Pelasger, wie meiner
 Brust nicht sein! Hyrkaniens und Odrysiens Fürsten
 525 Gäben mir nach und wer selbst uns an Freveln vorangeht.
 Drum sagt ja, sonst sterbe ich hier in den Armen des Sohnes,

- Und dann komme der Krieg! Ihr Wort erweichte der Krieger
 Grimm, manch Helmbusch nickte nach vorn, und Thränen des Mitleids
 Netzten den Schild. Nicht anders benimmt sich der Löwe, sobald er
- 530 Speere und Männer im Nu mit der Brust anstürmend geworfen;
 Gleich wird kleiner der Zorn, und neben der Beute gelagert
 Schiebt er das sichere Mahl gern auf. So wendete jetzt sich
 Schwankend der Danaer Sinn, und es sank das Feuer der Kampflost.
 Auch wünscht selbst er am meisten zu gehn, denn, während die Mutter
- 535 Jetzo er küsst, Antigone jetzt, die weinend ihm zuspricht,
 Oder Ismenes schüchternen Mund, vergass er im Sturme
 Seines erregten Gemütes den Thron, und der milde Adrastus
 Wehrte ihm nicht. Da begann in gerechter Erbitterung Tydeus:
 'Mich stellt lieber, o Freunde, dem Könige, da ich vor kurzem,
- 540 Ohne ihm Bruder zu sein, Eteokles' Treue erprobte,
 Da noch jetzt meine Brust es bezeugt, wie gut er Verträge
 Hält und wie friedlich er ist. Wo warst du, die Mutter, die Bürgin
 Seiner Gesinnungen, doch damals, als jene für euch so
 Rühmliche Nacht mich gastlich gelabt? Zu gleichem Empfang wol
- 545 Lockst du den Sohn? Dort führe ihn hin, wo die Erde, von eurem
 Blute gedüngt und dem meinen, noch raucht! Du aber, du allzu
 Schwacher und allzu der Deinen vergessner, du wolltest ihr folgen?
 Glaubst du denn, wenn rings um dich die feindlichen Schwerter gezückt
 Würden, sobald sie nur weint, gleich sämtliche Waffen sich senken? [sind,
- 550 Thor, wird jener vielleicht, wenn einmal die Mauer dich einschliesst
 Und sein Hass dich besitzt, dich wieder zum Lager entlassen?
 Eher doch grünt, vom Eisen befreit, meine Lanze von neuem,
 Inachos wendet sich eher zurück und mein Acheloos.
 — Doch nur ein freundliches Wort und Rast für die Waffen begehrt man — :
- 555 Auch wir halten ja offen das Thor und verletzten noch niemand.
 Misstraut mir man? Ich gehe sofort und verschmerze die Wunden.
 Komme er! Hier auch können die Mutter und Schwestern vermitteln.
 Denke dir aber, er steige — erweicht — vom bedungenen Throne:
 Giebst du wieder ihn hin?' Und abermals werden der Krieger
- 560 Sinne gewandt, wie wenn bei plötzlichem Ändern des Wetters
 Notos entgegen dem Boreas stürmt und die Flut vor sich her jagt.

Wiederum siegen das Schwert und die Wut. Die ergrimte Erinys
Nutzte die Zeit und schuf zum Erstlingskampfe den Anlass.

Ein Paar Tiger, das zahme Gespann vom Wagen des Liber,
565 Auf dem einst er den Osten verheert, verweilten an Dirkes
Quell; jüngst hatte der Sieger sie erst von den Küsten des Südmeers
Mit nach Theben gebracht, wo sie frei zum Danke nun schweiften.
Da sie, des Blutes entwöhnt, nach Indiens Kräutern nur rochen,
Wurden sie gern von des Gottes Gefolg und dem obersten Priester
570 Mit Weinranken geschmückt und den farbigen Trauben des Epheu,
Und ihr streifiges Fell mit Purpurbinden umwunden.
Ja, wer sollte es glauben, die Hügel und selber die Herden
Liebten sie schon, und es brüllte das Kalb furchtlos in der Nähe.
Denn nie machte der Hunger sie wild; wer immer sie antraf,
575 Bot ihnen Futter; sie nahmen es gern, und die grausigen Rachen
Schlürften, zurück sich biegend, den Wein. So schweiften sie ruhig
Draussen, und kamen sie friedlich zur Stadt, dann flammten von Opfern
Häuser und Tempel zumal: schien Bakchos selbst doch gekommen.

Diese berührte die Furie jetzt dreimal mit der Viper
580 Und trieb so sie zurück in den Zustand früherer Wildheit.
Alsbald brachen sie los: nicht kannte die Gegend sie wieder.
Wie zwei Blitze zugleich von verschiedenen Seiten des Himmels
Abwärts zucken und weit im Gewölk ihr Feuer dahinfährt,
Also jagen sie reissendes Laufs mit entsetzlichem Brüllen
585 Durch das Gefild und packen in mächtigem Sprunge den Lenker
Deines Gespanns — Welch deutlicher Wink — o Amphiaras!
Denn just führte zuerst er die Rosse des Herrn zu dem nahen
Fluss. Drauf fielen den nächsten sie an, den Tānariet Idas
Samt dem Akamas, einem Aetoler. Es stoben die Renner
590 Wild durchs Feld, bis, empört vom Morde der Männer, Akonteus
— Arkader war er und wusste geschickt Waldtiere zu fällen —
Pfeil auf Pfeil nachsandte dem schon zu den schützenden Mauern
Hin sich wendenden Paar. Doch stets die Geschosse erneuend
Trieb er des Bogens Gewalt wiederholt durch Rücken und Weichen.
595 Halbtot schleppen sie, weit eine Spur von vergossenem Blute
Hinter sich, bis zum Thor die den Seiten entragenden Pfeile;

- Klagend ertönt ihr Schrei, gleich Seufzern, und an die geliebten
 Mauern geschmiegt streckt hin sich der Leib, von Wunden zerrissen.
 Als verheere man Tempel und Stadt, als sei von verruchter
 600 Fackel die tyrische Burg entzündet, so drang von der offenen
 Mauer Geschrei. Man hätte ja lieber in Trümmer des grossen
 Herkules Wiege, der Semele Herd und Harmonias Räume
 Stürzen gesehn! Rasch springt mit dem Schwert ein Bakchosverehrer,
 Phegeus, gegen Akonteus vor, der, waffenentblösst, mit
 605 Jubel der Doppelbeute sich freut. Kriegsvolk von Tegea
 Nahte zu spät zur Hülfe; bereits liegt auf den geweihten
 Tieren der Mann, dem trauernden Gott ein sühnendes Opfer. —
 Jäh brach ab den versammelten Rat der im griechischen Lager
 Plötzlich entstandene Lärm. Iokaste entfloh, da zu nunmehr
 610 Offenen¹ Feinden zu flehn sie nicht wagt. Die eben noch gütig,
 Stiessen sie nebst ihren Töchtern zurück, und Tydeus benutzte
 Rasch den Moment. 'Nun wohl, jetzt hofft noch Frieden und Treue!
 Konnte er wenigstens nicht² aufschieben den Frevel und warten,
 Bis heimkehrte die Mutter von hier?' Sprachs, zückte das Schwert und
 615 Rief die Genossen herbei. Schon schrie man erbittert, und beide
 Teile entflamte die Wut: ohn' Ordnung schritt man zur Feldschlacht.
 Führer und Mannschaft standen vermengt, der Gebieter Befehle
 Hörte man nicht. Bunt mischten sich Reiter und Haufen von Fussvolk
 Mit anstürmenden Wagen. Gewühl und Masse verhindert
 620 Jede Bewegung: keiner vermag zum Kampf sich zu bieten,
 Keiner, den Feind zu erspähn. So schlugen sich Griechen und Theber
 Truppweis, wie es der Zufall gab. Trompeten und Fahnen
 Waren zurück; schon tobte die Schlacht, da tönnte das Horn erst.
 Wenig vergossenes Blut schuf solch ein gewaltiges Ringen.
 625 Also entwickelt der Wind in den Wolken zuerst seine Kräfte
 Und führt, schwach noch, mit sich das Laub hochragender Wipfel,
 Doch bald bricht er den Hain und beraubt seines Schattens den Bergwald.
 Jetzo, pierische Schwestern, wolan! — nicht Thaten der Ferne

¹ exertos mit Kohlmann aus P.

² Ich lese Non saltem differre nefas potuitve morari? Der Nachdruck liegt auf differre und morari, nicht auf Nunc oder Num, was die Handschriften haben.

- Frage ich euch, ihr saht sie ja selbst, — singt euere Schlachten,
 630 Eures Aoniens Los, als nah beim Helikon Mavors
 Tobte, und euere Saiten gebebt vor tyrrhenischem Hornruf.¹
 Pterelas, einen Sidoner, entriess das noch in den Waffen
 Wenig erfahrene Ross, da der Zügel zerbarst und ihm Freiheit
 Liess die ermattete Hand, in die feindlichen Reihen, bis Tydeus'
 635 Lanze den Bug ihm zugleich mit des Manns Schwerthüfte durchbohrend
 An sein Tier den verwundeten spiest. Es entflieht, mit dem toten
 Reiter verknüpft, und trägt ihn fort, nachdem er den Zaum längst
 Und seine Waffen verlor. Der Kentaur sinkt also im Sterben
 Rückwärts, wenn noch der doppelte Geist nicht völlig den Leib floh.
 640 Jetzo verrichtet der Stahl sein Amt, und es tötet im Zweikampf
 Parthenopäos den Itys, Menökeus den Periphas und den
 Aoner Sybaris Hippomedon: durch heimlichen Pfeil sank
 Itys, den Periphas fällte der Speer, den Sybaris Schwertschlag.
 Käneus' Hals, des Argivers, zerhieb mit dem Schwerte der Marsspross
 645 Hämön; ganz vom Körper getrennt, sucht brechend das Auge [Leichnam
 Noch seinen Rumpf und die Seele ihr Haupt. Schon nahm von dem
 Abas die Rüstung weg, da liess er, von griechischem Speerwurf
 Tödlich getroffen, den eigenen Schild mit dem feindlichen fahren.
 Wer riet dir, Eunäos, des Bakchos Dienst zu verlassen
 650 Oder den Hain, aus welchem zu gehn dem Priester versagt ist?
 Wer, zu vertauschen die Wut, die dem Bromios sonst nur gegolten?²
 Wen auch könntest du schrecken? Das lockre Geflecht deines Schildes
 Schmückt rings ein nysäischer Kranz von grünendem Epheu,
 Schneeweiss flattert die Binde vom rebenumwundenen Thyrsos,³
 655 Locken verbergen den Hals, Flaum hebt sich empor von den Wangen,
 Und rot strahlt, aus Tyrergespinst, dein schwächerer Panzer.

¹ Vgl. zu II 78.

² 'ebrietatem mutare in bellicum' furorem.' schol. ap. Barth.

³ Die weisse Binde (instita = fascia, taenia, vitta) kennzeichnet den Priester, v. 650. Die Binde ist oben am Thyrsos (pilum pampineum) unterhalb des Fichtenzapfens befestigt (subnectitur). Der Ausdruck ist immerhin etwas seltsam und hat in mss. und edd. mancherlei Verbesserungsvorschläge veranlasst. Ob etwa Candida pampineo subnectitur infula pileo? Vgl. unten v. 716. — Synzesis wie III 84, V 1, 49 Silv. II 1, 128 und oft.

- Ärmel bekleiden die Arme und bunte Sandalen die Füße,
Linnen umbauscht ihm die Brust. Eine Klammer von blitzendem Golde
Hält mit gelbem Iaspis fest den tånarischen Mantel.
- 660 Drüber, im Rücken, erklirrt samt Scheide der hurtige Bogen
Und auf Luchsfell ruht in goldnem Gehenke der Köcher.
Mitten der Tausende gieng er dahin, vom Gotte begeistert,
Und schrie: 'Weichet zurück! Für künftiges Glück ist der Stadt hier
Einst ihr Platz durch die delphische Kuh von Apollo gewiesen.
- 665 Schont sie! Es kamen von selbst und willig die Felsen zum Baue.
Wir sind ein heilig Geschlecht: den Jupiter nennen wir Eidam,
Schwieger den Mars; als Söhne bezeichnen mit Recht wir den Bakchos
Und den gewalt'gen Alkiden.' Dem nutzlos Prahlenden kam just
Wild mit dem hochaufragenden Speer Kapaneus entgegen.
- 670 Wie in der Frühe den Leu vom blutigen Lager der Hunger
Auftreibt, um einen Hirsch zu erspähn aus schrecklicher Höhle
Oder ein Stierkalb, dem sich die Stirn zum Kampf noch nicht eignet;
Froh aufbrüllend, ob auch der Verfolger Geschosse ihn reizen,
Geht er einher, denn er sieht nur den Raub und ahnt nicht die Wunden:
- 675 So kam jetzo, erfreut ob des ungleichartigen Kampfes,
Seiner Cypresse gewaltige Wucht androhend, Kapaneus.
'Warum schreckest du,' sprach er zuvor, 'du dem Tode Verfallner,
Männer mit Weibergeheul? O kām' doch, der dich begeistert,
Selbst hierher! Dies plärre den tyrischen Weibern!' Zugleich flog
- 680 Sausend die Lanze dahin und kaum erklang sie am Schilde,
Liess sie den Rücken zurück, als sei nichts hindernd dazwischen.
Gleich entsank ihm die Wehr; sein Wimmern verhallte im Goldschmuck,
Und ein Blutstrom färbte die Brust noch röter.¹ Verwegner
Knabe, du stirbst, ein weiteres Leid² dem aonischen Bakchos.
- 685 Trunken beklagt dich des Ismaros Schar mit zerbrochenem Thyrsos,
Tmolos beklagt dich und Nysa, es klagt das theseische Naxos
Und, den Furcht nur bekehrt zu den Orgien Thebens, der Ganges.
Doch Eteokles' Kraft auch fühlten der Griechen Geschwader,

¹ Vgl. oben v. 656.

² Vgl. oben v. 607.

Während der Heimat Blut Polynikes schauernd verschonte.

- 690 Hoch fuhr Amphiarao indess mit seinen das Feld schon
Scheuenden Rossen daher und löste die grollende Erde
Auf in Wolken von Staub. Voll Trauer gewährte dem Diener
Nichtigen Ruhm noch Apoll und schmückte den Tag seines Hintritts.
Dum auch lässt er ihm Schild und Helm in leuchtendem Glanze
- 695 Prangen, und gern, Gradivus, gewährst du dem Bruder die Bitte,
Dass kein Schwert, kein sterblich Geschoss im Kampfe den Seher
Schädigen kann: im Tod noch soll ehrwürdig und heilig
Hin er zu Pluton gehn. So stürmt er dahin in die Feinde,
Klar sich des Endes bewusst. Das sichere Gefühl seines Sterbens
- 700 Leih ihm gewaltige Kraft: ihm schwellen die Glieder, der Tag scheint
Fröhlicher, und nie würde den Luftraum besser er prüfen,
Hätte er Zeit: ablenkt ihn der Mut, der Gefährte des Todes.
Von unersättlicher Lust zu des Mavors Schrecken erglüht er,
Freut sich der Kraft seiner Hand und schwelgt im Feuer der Kampflust.
- 705 Er, der menschlichen Leiden so oft abhalf und des Schicksals
Rechte beschnitt, wie ist er auf einmal jenem so ungleich,
Der, nur dem Dreifuss treu und dem Lorbeer, jegliches Vogels
Flug in den Wolken verstand, so nur Phoebos' Hülfe er anrief.
Wie todbringende Pest, wie der Glanz eines bösen Gestirnes
- 710 Raft mit dem Eisen er zahllos Volk, seinem eigenen Schatten
Opfernd, dahin. Sein Arm trifft Phlegyas, Phyleus den stolzen;
Klonis und Kremetaon mähen die Sichel des Wagens,
Den, wie er vorn angriff, und jenem die Kniee von hinten;
Chromis, Iphinoos und Sages spiest er von oben,
- 715 Gyas, den Knaben, dazu und den Priester des Phöbos, Lykoreus;
Ungern den: am zerschmetterten Helm erblickt' er den Schmuck erst,
Als ihm bereits die eschene Kraft seiner Lanze entfahren.
Mit einem Steinwurf traf er Alkathoos, der zu Karystos
Haus und Gattin besass und am Seestrand spielende Kinder.
- 720 Arm hat lang er gelebt, als Fischer die Fluten befahrend,
Jetzo betrog ihn das Land; nun pries er im Tode des Südsturms
Brausen und zog die Gefahren des Meers vor, das ihm vertraut war.
Längst hat Hypseus, Asopos' Sohn, von ferne der Seinen

- Flucht und Gemetzel bemerkt und glüht das Morden zu wenden.
- 725 Zwar nicht minder verheert auch er tirythisches Kernvolk,
Doch wie den Seher er schaut, scheint kleiner das eigene Werk ihm.
Jenen nur heischt sein mutiges Schwert, und da ihn des Fussvolks
Dicht sich drängender Keil absperre, so hub er von dort aus
Stolz seinen Speer, den selbst er gewählt am Ufer des Vaters.
- 730 Vorher sprach er: 'Asop, du Spender der thebischen Wasser,
Noch durch die Flammen berühmt, die einst dich Riesen versengten,
Stärke mir jetzo die Hand! Dies bittet der Sohn und die Eiche,
Die dein Wasser genährt. Auch ich darf trotzen dem Phöbos,
Da dir Jupiter selbst sich gestellt; dein Strom wird des Sehers
- 735 Trauernde Binde zusamt seinen übrigen Waffen empfangen.'
Sein Wort hörte der Vater und wollte ihm helfen: Apollo
Wehrte es ihm und wandte den Speer auf Horses, den Lenker.
Als der stürzte, ergriff die entgleitenden Zügel der Gott selbst
Und nahm an die erborgte Gestalt Haliakmons von Lerna.
- 740 Nunmehr wagt seiner Wut kein feindlicher Schwarm zu begegnen,
Schon aus Furcht sinkt alles dahin; es ereilt die Verzagten
Vor der Verwundung schmähhlicher Tod, und man konnte nicht sehen,
Ob die vergrösserte¹ Last mehr trieb oder hemmte die Rosse.
Wie — ein Graus für das untere Land — aus wolkiger Höhe
- 745 Stürzt ein Bergabhang, den lösten die Stürme des Spätherbsts
Oder die Zeit morsch machte, und wie in verschiedenen Bahnen
Menschen und Felder er mit sich wälzt und gealterte Eichen,
Bis er, nachdem er sich müde gerast und die Kräfte versagen,
Sich eine Schlucht wühlt oder den Lauf eines Flusses verschüttet:
- 750 Also raste im Blut, bald hier- bald dorthin gewendet,
Der von der Schwere des Gotts und des Helden belastete Wagen.
Sitzend waltet des Zaums und der Pfeile der Delier selber,
Lehrt selbst jeglichen Wurf, biegt ab die Geschosse der Feinde
Und, so ein Speer herkommt, entzieht er das Glück ihm des Treffens.

¹ *insecos* ist richtig, wie v. 751 und 779 zeigen. Die Lesart *infestos* lenkt die Aufmerksamkeit von der Hauptsache ab, ohne poetischen Ersatz zu bieten,

- 755 Menaleus stürzt, ankämpfend zu Fuss, und Antiphos, dem nichts
Nützt das gewaltige Ross, und der Sohn einer Helikonnymphe,
Äthfon und, befleckt vom Morde des Bruders, Polites.
Lampos, der es versuchte die Priesterin Manto zu schänden,
Streckt mit dem heiligen Pfeil Apollo selber zu Boden.
- 760 Und schon schnaubt das Gespann vordem Wall noch zuckender Leichen
Und späht aus nach sicherem Grund: nur Leiber betritt es
Und tief färbt sich vom Blut zerschnittener Glieder die Radspur.
Ohne Bewusstsein werden zermalmt vom Wagen die einen,
Doch, zum Tode verletzt und ohne die Kraft zu entweichen,
- 765 Seh'n ihn andere über sich gehn. Schon werden die Zügel
Schlüpfrig von Blut, das Aufrechtstehn verbietet die Nässe,
Blutschlamm hemmet die Räder und auch die Hufe ermatten,
Watend in Fetzen von Fleisch. Da reißt er selber voll Ingrim
Pfeile und Lanzen heraus tief aus den Gebeinen der Toten,
- 770 Die er durchbohrt: laut schwirren die Seelen und folgen dem Wagen.¹
Endlich gab sich Apoll dem Diener als Gott zu erkennen.
'Nütze das Leben,' so sprach er, 'und schaffe dir dauernden Nachruhm,
Da noch der Tod, den keiner erweicht, dich in meinem Bereich scheut.
Wir unterliegen. Du weisst, nie wickelt zurück die gestrenge
- 775 Parze den Faden. So geh und beglücke Elysiums Scharen,
Denen geweiht du bist. Nicht wirst du das Scepter des Kreon
Fühlen und nicht nackt liegen, nachdem man das Grab dir versagt hat.'
Jener erwidert darauf, aufatmend ein wenig vom Kampfe:
'Längst schon merkt' ich, o Kirrhas Herr, am Ächzen des Wagens,
- 780 Dass — o wie ehrst du mich Armen so hoch! — du neben mir sassest,
Der ich ein Sterbender bin. Was hemmst du das Drängen der Manen?
Schon vernehm' ich das Rauschen des Styx und die dunkeln Gewässer
Plutons und dreifaches Gebell seines bissigen Wächters.
Nimm denn die Binde zurück, die einst du mir gabst, und den Lorbeer,
- 785 Der nicht dem Erebos ziemt. Und jetzt vorm Ende ein Wort noch:
Hat eine Gnade verdient dein scheidender Seher, o Phöbos,
Dann empfehle ich dir den verratenen Herd und des bösen

¹ Vgl. Theb. VIII 98, 105 f.

Weibes Bestrafung an und des Sohnes¹ so rühmlichen Wahnsinn!

Traurig sprang nun Phöbos herab, eine Thräne verbergend,

790 Und aufseufzte der Wagen zusamt den verlassenen Rossen.

Ebenso weiss sich verloren das Schiff in des rasenden Nordwests

Nächtlichem Wirbel, sobald das Brüderpaar von Therapnä

Fieht von der Raae, die schon vom Lichte der Schwester² verdammt war.

Jetzo begann allmählich der Grund zu erschauern, bevor er

795 Ganz sich erschloss; sein Rücken erbehte, in Wirbeln erhob sich

Dichter der Staub und Tosen erscholl im Schosse der Erde.

Zitternd vermeint man, es sei nur der Krieg und das Lärmen der Feld-

Und sucht fester zu stehn, doch wiederumschüttelt ein Erdstoss [schlacht,

Waffen und Männer zusamt den staunenden Rossen. Es wanken

800 Laubige Wipfel und Mauern, Ismenos zerreisst seine Ufer

Fliehend: da schwindet der Grimm, einbohrt man dieschwankenden Speere

Tief in den Grund und naht sich mit taumelnden Schritten einander,

Um, von der Blässe der andern geschreckt, gleich wieder zu fliehen.

So auch, wenn Bellona, des Meers nicht achtend, die Seeschlacht

805 Anhebt über der Flut; tritt just wolthätig ein Sturm ein,

Dann bangt jeder für sich, die Schwerter beseitigt die Angst vor

Anderem Tod, und es schafft der gemeinsame Schrecken den Frieden.

Solch Durcheinander des Kampfs bot jetzo der Blick in die Ebne.

Seis dass die Erde, beschwert von Luft, die in sie gedrunge,

810 Deren verhaltenen Grimm mit Sturmesrasen hervorstiess,

Seis dass morsches Gestein von verborgenen Wassern zernagt ward

Und allmählich verzehrt, seis dass des sich drehenden Himmels

Wucht hier aufstiess oder Neptuns Dreizack, das gesamte

Meer aufwühlend, die schwerere Flut auf die Ufer getrieben;

815 Galt nun das Krachen dem Seher, bedrohte die Erde die Brüder:

Kurz, auf einmal zerbarst bis tief in das Innre der Boden,

Und es erblickten entsetzt die Gestirne und Schatten einander.

Jenen verschlang der gewaltige Spalt und versenkte die Rosse,

¹ Vgl. Theb. II 305.

² ein Flämmchen, die Helena, galt den Schiffen als verurteilendes, zwei Flämmchen, die Dioskuren, als rettendes Zeichen. Vgl. Silv. III 2, 11. Plin. N. H. II 87.

Die zum Sprunge bereit. Fest hielt er den Zaum und die Waffen,
820 Fuhr, wie er war, schnurgrade hinab mit dem Wagen zum Orkus,
Blickte im Sturz noch einmal empor zum Himmel und seufzte,
Als sich die Ebene schloss. Es verband ein leichteres Dröhnen
Wieder das klaffende Land und trennte den Tag vom Avernus.

Achtes Buch.

- A**ls so jäh der Prophet zu den blutlosen Schatten hinabfuhr,
Als er, die Manen verstörend mit seinem bewaffneten Leichnam,
Einbrach in die verborgene Welt und die Hallen des Todes,
Da starrt alles bestürzt. Man staunt, wie auf einmal ein Fremder
5 Diesselts weile des Styx mit Speer und Rossen, da weder
Feuerbestattet er kam noch schwarz aus trauriger Urne,
Sondern von Kampfschweiss warm, sein Schild von blutigen Tropfen
Und er selber bedeckt vom Staub des geborstenen Feldes.
Hatte doch weder die Furie ihn mit der Fackel aus Taxus¹
10 Weihend entsühnt noch auch Proserpina ihn an dem dunkeln
Pfosten vermerkt als Orkusgenoss;² ward doch das Geschick selbst
Von seinem Nah'n überrascht: erst, als ihn die Parzen erblickten,
Schraken sie auf und schnitten den Lebensfaden vom Rocken.
Auch Elysiums Selige schaun bei jenem Getöse
15 Fragend sich um und sämtliche, die weit tiefer im Abgrund
Von noch anderer Nacht und schwärzerem Dunkel bedrückt sind.
Stöhnend vernahmens die schläfrigen Seen und verbrannten Moräste,
Und laut murrte der Ferge der schattenbefahrenen Woge,
Dass der bis tief in den Grund vom Spalte geöffnete Orkus
20 Nunmehr Manen empfing, die er nicht überfahren.
Just sass Erebos' Fürst inmitten der Burg seines grausen
Reichs und fragte die einzelnen ab, was lebend sie fehlten,

¹ Vgl. IV 485, XI 94.

² Diese Einführung neuer Schatten durch die Furie und durch öffentliche Kundgebung der betr. Namen an den Thürpfosten (vgl. Martial. I 117, 11) seitens der Proserpina ist ebenso poetische Fiktion wie das Haarabschneiden bei Vergil. Aen. IV 698.

- Grimmig und mitleidlos bei sämtlichen Schatten sich zeigend.
 Furien stehn ringsum und in Reihen die Arten des Todes.¹
- 25 Wild handhabt und mit lautem Geklirr ihre Ketten die Strafe,
 Und des Geschickes Gespinst schafft oder vernichtet die Seelen.
 Fast erliegt er der Mühe des Amts. Mit dem würdigen Bruder
 Sitzt ihm zur Seite und mahnt zum Guten der sanftere Minos,
 Mildernd den blutigen Sinn ihres Herrschers. Thränen und Feuer
- 30 Wälzen Kokytos und Phlegethon hin, und es rächet der Götter
 Eidbruch strafend der Styx. Jetzt schrak, der nie sich gefürchtet,
 Dennoch er auf, wie die Decke zerbarst und die Sterne sich zeigten,
 Und brach aus in die Worte, beschwert vom lieblichen Tage:
 'Welch nichtsnutziger Gott liess den uns feindlichen Äther
- 35 In den Avernus herein? Wer lichtet die Nacht und gemahnt ans
 Leben das schweigende Volk? Wer droht von den Brüdern mir Kampf
 Gut, ich nehme ihn auf. Zum Henker mit unserer Teilung! [an?
 Wem ists lieber wie mir? Als dritter vom Lose bezeichnet,
 Musst' ich vom Himmel herab und hüte die Welt nun der Frevler.²
- 40 Auch die lässt man mir nicht, denn siehe, die grausen Gestirne
 Blicken zur Öffnung herein. Probt etwa des Himmels vermessner
 Herr meine Kraft? Ich halte bereit mit gelockerten Ketten
 Schon die Giganten sowie die Titanen: zum himmlischen Äther
 Streben sie gierig wie auch mein armer Erzeuger. Warum hemmt
- 45 Grausam er mich meines trüben Asyls unruhige Musse

¹ *variae Mortes*, wie *Silv. II 7, 131: Securæ procul hinc abite Mortes*, wo *Bährens* ohne Grund *Moerae* korrigieren will. Beiläufig ist auch *Silv. V 1, 181 salvo tamen ordine mortis* zu lesen, wo die *mss.* zwischen *moestis montis noctis moestis* schwanken. *Domitius* hat in der *ed. Rom.* *moestos* emendiert, was auch alle interpolierten späteren *codd.* haben. Wenn die von *Bährens* benutzte, von *Kiessling* und *Köhler* (*Baehrens praef. ad Silv. p. VII*) angefertigte Kollation der *ed. princeps Corsiniana* auch *moestos* als Lesart des *cod. archetypus* angiebt, so haben sich die beiden Abschreiber geirrt, wie nachweislich an sehr vielen Stellen namentlich des *V. Buches*. Sie haben wahrscheinlich *Po* und *Do* nicht unterschieden, obgleich ich schon vor langer Zeit vor dieser Verwechslung gewarnt habe. Vgl. *Statii Eclog. ad uxorem p. 1*. Überhaupt wird niemand die erwähnte *ed. princ.* mit Erfolg kollationieren, wenn er nicht bereits heimisch im kritischen Apparat der *Silven* ist.

² *Ob nocentum?* *Silv. II 7, 117. Theb. I 215. Oben v. 35: silentes.*

- Samt dem Verluste des Lichts mit Hass zu ertragen? Behagt mirs,
Hüll' ich in stygische Nacht, den Tartaros öffnend, die Sonne.
Nicht mehr lass' ich hinauf den Arkader, denn ich bedarf sein
Nicht zum Boten von hier nach dort, und des Tyndaros Söhne
50 Halte ich beide zurück. Was quäl' ich mit rasendem Umschwung
Künftig Ixion? Kann nicht die Flut vor Tantalos still stehn?
Ich soll dulden, wie stets von neuem ein lebender Fremdling
Dies mein Dunkel entweiht? Mich suchte in frecher Verliebtheit
Pirithoos nebst Theseus auf, der dem Freund sich geschworen,
55 Mich der unbänd'ge Alkide, den Kerberos raubend, wodurch die
Eiserne Schwelle des Thors ihres bellenden Wächters entbehrte.
Selbst ein Odrysier öffnete sich durch Klagen den Orkus [Diren
— Wehe des Schimpfs, — und ich sah bei den schmeichelnden Tönen die
Schmachvoll weinen, und wie ihre Fäden die Parzen erneuten.
60 Selbst mich — — aber es siegte die Macht des strengen Gesetzes.
Doch ich stahl mich nur einmal fort und nicht zum Olympos,
Sondern um mir in sikulischem Land die Gemahlin zu rauben.
Unrecht hiess auch dies. Gleich kam eine schnöde Verordnung
Jupiters an, mein Weib halbjährlich der Mutter zu lassen.
65 Doch was rede ich noch? Auf, räche des Tartaros Hallen,
Tisiphone, und schufst jemals du entsetzliches Unheil,
So bring jetzt Graunvolles hervor, was nie noch die Welt sah,
Gross, unerhört, ein Wunder mir selbst und beneidet den Schwestern.
Brüder, ja Brüder — das erste Signal seis unseres Zwiespalts —
70 Sollen in lustigem Kampf einander verwunden und morden!
Auch soll einer, dem Raubtier gleich, den Kopf seines Feindes
Wütend zerkaun, und wiederum einer den Toten des Feuers
Letzte Bestattung entziehn und die Luft mit nackenden Leichen
Grässlich entweihn: es zu sehn sei Lust für den schrecklichen Donnerer!
75 Ferner, damit mein Reich nicht allein die Verwirrung ergreife,
Schaff einen Kämpfer mir auch mit den Himmlischen, der des ergrimten
Jupiter Blitze zurück mit rauchendem Schilde mir schlage.
Alle ergreife nicht weniger Furcht meinen Orkus zu stören,
Als den Pelion auf den bewaldeten Ossa zu türmen.
80 Sprachs, und lange bereits erbebe die düstere Halle

Bei seinem Wort, und es wankte sein eigenes Land und das andre,
Das sich über ihm wölbt. Nicht stärker erschüttert den Äther
Jupiters drohender Blick und bewegt das Gebiet der Gestirne.

‘Doch wie strafe ich dich, der pfadlos jäh du herabfährst

- 85 Auf dir verbotener Bahn? — Da trat vor des Zürnenden Antlitz
Jener, es schwanden dahin ihm Wagen und Waffen, und kaum noch
Sah man ihn selbst; doch blieb im verblichnen Gesichte die Würde
Seines so schnell ihm entzogenen Amts, noch zeigte der Binde
Spur sich im Haar, und die Hand hielt fest den vergehenden Ölzweig.
- 90 Ist es erlaubt und darf hier reden ein heiliger Schatten
Vor dir, der du für alle des Seins machtvoller Beschluss bist,
Für mich auch der Beginn, denn vormals kannt’ ich der Dinge
Gründe und Uranfang, dann bitt’ ich: bezwing’ die Erregung
Und nicht zürne dem Mann, der dein Recht ehret und fürchtet.
- 95 Weder ein Raub nach Herkules Art kam je in den Sinn mir
Noch verstattet der Seherornat hier sträfliche Liebe:
Darum lockte mich Lethe nicht. Zur Höhle entfliehe
Kerberos nicht noch fürchte Proserpina sich vor dem Wagen!¹
Eben noch Seher Apolls und geehrt an seinen Altären,
- 100 — Zeuge das Chaos für mich, da hier kein Schwur bei Apoll gilt! —
Dulde ich schuldlos dieses Geschick; des erquickenden Lichtes
Raub verdiente ich nicht: das weiss des diktäischen Richters
Urne, und leicht kann Minos ersehn, wie wahr ich gesprochen.
Durch meines Weibs Arglist und um Goldschmuck schnöde verhandelt
- 105 Schloss ich dem Argoskrieg, aus welchem die Sohar dieser neuen
Manen dir kommt — zum Teil meinem eigenen Schwerte erlegen, —
Zukunftskundig, mich an. Da auf einmal dreht sich das Weltall,
Und es verschlingt — noch schaudert mein Herz — aus Tausender Mitte
Mich deine Nacht. Wie war mir zu Mut, als schwebend der Erde
- 110 Inneres Hohl ich durchglitt und verschlossene Luft mich herabtrug!
Ach, nichts blieb meinem Land und den Freunden von meinen Gebeinen,
Nichts hielt Theben zurück. Nicht schau’ ich die Dächer von Argos
Wieder, und selbst meinen Staub sieht nie der erschrockene Vater.

¹ ‘Iterum rapi formidans.’ Schol. ap. Barth.

- Weder bestattete Grab noch Feuer noch Thränen der Meinen
 115 Mich Unglücklichen: ganz, wie ich lebte, so bin ich gekommen.
 Kein Wagstück sucht jenes Gespann. Zum Schatten zu werden
 Und zu vergessen des Dreifussamts — nicht will ich es weigern.
 Denn was brauchtest du auch einen zukunfts-kündenden Seher,
 Da dir die spinnende Parze gehorcht? Doch denke nun besseres,
 120 Bitte ich, von dem Olymp und mildre den Sinn. So das böse
 Weib einst vor dir erscheint, ihr spare die traurigen Strafen
 Auf; sie, trefflichster Fürst, ist würdiger deiner Erbitterung.
 Jenen bewegte das Flehn und verdross seine eigne Erregung.
 Also erwecket der Blitz massylischer Speere des Löwen
 125 Wut und Krallen im Nu; liegt aber der Gegner am Boden,
 Schreitet er über ihn weg und lässt dem Besiegten das Leben. —
 Indes wird das Gefährt, am Schmucke der Binden und reichem
 Lorbeer kenntlich, das eben so furchtbare Helden noch führte,
 Offen am Tage vermisst, obschon kein Feind es zu Falle,
 130 Keiner zum Fliehen gebracht. Wegtreten die Kämpfer, beargwohnt
 Wird von allen der Ort; der Soldat umgeht die verdächt'ge
 Stelle des Felds: leer wirds, wo die Kluft ihr Opfer verschlungen,
 Und man entweicht mit ehrender Scheu vom stygischen Grabe.
 Gleich flog hin zu Adrast, der fern im Gefild seine Truppen
 135 Spornte, Palämon — er selbst kaum glaubend, was er gesehen,
 Noch ganz zitternd, da just er zunächst dem Versinkenden dastand,
 Und vor Schrecken noch bleich vom Blick in die Tiefe des Abgrunds.
 'Weiche zurück, flieh', sprach er, 'o Fürst, ob wenigstens unsre
 Erde noch steht und die dorische Stadt da wo wir sie liessen.
 140 Waffen und Blut sind umsonst. Was zücken die Schwerter wir nutzlos
 Gegen den thebischen Feind? Der entsetzliche Boden verschlingt ja
 Wagen und Waffen und Helden zugleich. Sieh, auch wo wir stehen,
 Scheint mir der Grund nicht fest. Selbst sah ich die Fahrt in die tiefe
 Nacht, wie des Bodens Gefüge zerriss, sah, wie er hinabglitt,
 145 Er, wie keiner vertraut mit dem schicksalkündenden Himmel,
 Ach, der Öklide! Ich rief und reichte die Hand ihm vergeblich.¹

¹ Für tetendi und reliqui bietet ein Teil der besten mss. tetendit und reliquit, ersteres offenbar in Erinnerung an das vergilische Hemistichon: palmas

- Wunder bericht' ich, o Herr, doch sah ich soeben des Wagens
 Spur noch, das Feld schaumflockenbenetzt und die Stätte noch rauchend.
 Uns nur droht die Gefahr. Dies Land kennt, die es geboren:
- 150 Heil ist das thebische Heer.' Starr hört es Adrast und zu glauben
 Zögert er noch; doch Mopsos erscheint und der zitternde Aktor,
 Beide mit gleichem Bericht. Schon¹ sagt das bei erster Bestürzung
 Kecke Gerücht noch andere tot. Nicht wartend der Hörner,
 Welche den Rückzug sonst ankündigen, eilen die Truppen
- 155 Ohne Befehle zurück, doch schwer ist ihr Gang, und die Kniee
 Trügen den hastenden Mann. Als wüssten sogar es die Rosse,
 Also sträuben sie sich, voll Trotz widerstehn sie dem Lenker,
 Träg nur schreiten sie fort und senken die Häupter zu Boden.
 Tapferer greifen die Tyrier an, doch Hesperos führt jetzt
- 160 Dämmernd der Luna Wagen herauf: ein kurzer Vertrag gönnt
 Traurige Ruhe dem Heer und die Nacht, wo die Schrecken noch wachsen.
 O wie schautet ihr jetzo darein, nachdem euch der Klagen
 Fülle erlaubt! Wie strömten, befreit vom Helme, die Augen!
 Nichts erquickte, wie sonst, die Erschöpften; sie warfen die Schilde
- 165 Feucht, wie sie waren, dahin; kein einziger wischte den Speer ab,
 Keiner belobte das Ross noch strähnte er sorglich des Helmes
 Hochaufragenden Busch. Kaum mag man die mächtigen Wunden
 Rein sich waschen und die noch blutenden Hiebe verbinden:
 So quält alle das Leid; ja die Sorge für künftigen Kampf selbst
- 170 Brachte zum Essen sie nicht und zum Mahl, das so nötig im Kriege.
 Alles erhebt dein Lob mit Thränen, o Amphiarao,
 Und deinen Blick, der nie sich geirrt; ein Wort nur vernimmt man:
 'Fort sind die Götter von uns und die Himmlischen schieden vom Heere.
 Wehe, wo ist nun der Wagen, der lorbeergeschmückte, die heil'gen

cum voce tetendit (Aen. II 688), letzteres, weil etiamnum rector equorum auf Amphiarao zu passen schien. Man hätte die schon von Barth zurückgewiesene fehlerhafte Schreibart nicht wieder auffrischen sollen. Amphiarao kennt sein Geschick und lässt sich im Tode nicht zu Klagen und Bitten herab; obenein hat er in den Händen Zügel und Lanze VII 819, VIII 188. Palämon spricht von v. 143 an nur von dem, was er persönlich gesehn oder gethan hat: vidi — tetendi — reliqui.

¹ Ich lese mit Sandström iam für nam.

- 175 **Waffen, die Binde am Helm? So dankt dir Kastaliens Quelle,
So dir die heilige Schlucht und der Opferaltar des Apollo?
O wer deutet mir nun den Lauf der Gestirne, des Blitzes
Unheildrohenden Sinn und den Willen der zuckenden Fibern,
Wer lehrt glücklichen Marsch und woher die Behinderungen kommen,**
- 180 **Wanns zur Schlacht, zum Frieden die Zeit, und die sämtliche Zukunft?
Oder mit wem spricht über mein Los noch ferner ein Vogel?
All dies Kriegsunglück, was deiner und unserer harrte,
Hast du gewusst und doch — o wie mutvoll war deine Liebe! —
Kamst du und teiltest mit uns als Freund die unseligen Waffen.**
- 185 **Ja, wie die Erde bereits und die Schicksalsstunde dich riefen,
Fand'st du noch Zeit, das tyrische Heer und die feindlichen Fahnen
Niederzuschmettern. Wir sahn, wie du mitten im Tode noch furchtbar
Und mit erhobenem Speer die Feinde bedrohend, entschwandest.
Ach, wie mag es dir jetzo ergehn! Kannst wieder du kehren**
- 190 **Aus dem Bereiche des Styx und den Tiefen der Erde entrinnen?
Sitzest du heiter vielleicht bei deinen Gebietern, den Parzen,
Lernend und lehrend in traurem Verkehr die Geschehnisse der Zukunft?
Oder hat mitleidvoll des Avernus Herr zu dem sel'gen
Hain dich geschickt, wo du nun die elysischen Vögel¹ erforschest?**
- 195 **Was du auch seist, für Phöbos bleibst du ein ewig erneuter
Schmerz und Verlust, und für lange verstummt weint über dich Delphi.
Heute wird Tenedos sich und Chryse verschliessen und Delos,
Fest durch Göttergeburt, und der Tempel des lockigen Branchos.
Heute wird niemand Didymas Haus mit flehender Frage,**
- 200 **Keiner das klarische Thor noch Pataras Schwelle betreten.
Schweigen wird selber der Hain des prophetischen Widders und Trojas
Thymbra und Jupiters rauschender Baum im Land der Molosser.
Schwinden wird jeglicher Quell und jeglicher Lorbeer verwelken;
Nichts mehr werden der Luft weissagende Stimmen verkünden,**
- 205 **Und das Gewölk kein Vogel hinfort mit den Schwingen zerteilen.
Aldann kommt wol der Tag, wo dich auch ehret ein Tempel,
Dem die Geschehnisse vertraut, wo Rat dein Priester erteilet.'**

¹ Vgl. III 113.

- Also verherrlichten jene den Führer zugleich und den Seher,
 Grad' als ob sie mit Spenden und flammendem Stoss seine Leiche
 210 Traurig bestattend hinab in die kühlende Erde versenkten.
 Schwer war allen das Herz fortan und zuwider der Kriegszug.
 So, als plötzlich der Tod von den Minyerhelden den Tiphys
 Wegnahm, schien kein Schiffszeug mehr zu gehorchen, das Ruder
 Träg im Wasser zu ruhn und der Wind selbst schlaffer zu treiben.
 215 Endlich, von Klagen erschöpft, entluden die Brust sie allmählich¹
 Von ihrem Schmerz im Gespräch, bis die kommende Nacht ihre Sorgen
 Deckte und bis wohlthätiger Schlaf in die Thränen sich einstahl. —
 Anders verlief dieselbige Nacht auf feindlicher Seite
 In der sidonischen Stadt. In den Strassen und Häusern verkürzten
 220 Mancherlei Spiele die Zeit, und berauscht war rings an den Wällen
 Jegliche Wacht. Laut schallten idäische Pauken und Cymbeln
 Und, mit verschiedenem Hauch ihre Töne gestaltend, die Flöte.
 Überall pries man in festlichem Sang den so gütigen Himmel,
 Pries man die Götter der Stadt, und überall sah man Gewinde
 225 Und die Pokale bekränzt. Sie verhöhnnten des thörichten Sehers
 Tod, wetteifernd zugleich ihres eignen Teiresias Vorzug
 Laut zu erheben, und dann entrollten sie, was ihren Ahnen
 Grosses geschehn, und rühmten die alten Geschieke von Theben:
 Diese das tyrische Meer und des Donnerers Horn, das die Jungfrau
 230 Ängstlich umschlang, und die Flut, vom gewaltigen Stiere durchschwom-
 Jene den Kadmos sowie die ermüdete Kuh² und das Land, das [men;
 Blutige Kämpfe gebar; noch andre: wie Felsen herbeirief
 Thebisches Saitengetön und Amphion die Steine beseelte;
 Diese erhuben der Semele Leib, die kytherische Hochzeit
 235 Andre und wie Harmonia heim von den Fackeln der Brüder
 Wurde geführt: kurz, jeglicher Tisch fand Stoff zur Erzählung:
 Gleich als käme zurück vom bezwungenen Hydaspes soeben
 Liber mit Perlen und Gold, als zeigt' er dem Volke den dunkeln
 Kriegern entrissene Fahnen und nie noch gesehene Inder.

¹ Die vulgata: paulatim corda levabat ist richtig. Vgl. VII 85.

² Theb. VII 664.

- 240 Jetzo erschien auch wieder zuerst aus grausem Verstecke,
 Wo er die Blicke vermied, im Kreis und am Tisch der Genossen
 Ödipus, wie man erzählt; froh war sein Gesicht, und das graue
 Immer mit Asche besudelte Haar und die schmutzigen Strähne,
 Die seine Züge verdeckt, wegstreichend erschloss er der Freunde
- 245 Trost sich und gütigem Wort, das früher er von sich gewiesen.
 Anteil nahm er sogar am Mahl, nachdem er das immer
 Rinnende Blut von den Wangen entfernt. Er, welcher den Dis nur
 Und die Erinyen oder Antigone, wenn sie ihn führte,
 Mit Wehklagen gequält, er verkehrt jetzt munter mit allen.
- 250 Was ihn bewog?! Ihn freuete nicht das tyrische Kriegsglück,
 Sondern allein nur der Krieg. Er ermuntert den Sohn und belobt ihn,
 Aber er wünscht nicht Sieg: nur die Erstlingsthaten der Schwerter
 Schlürft er mit heimlicher Lust und die sprießende Saat des Verbrechens.
 Darum schmeckt ihm das Mahl und belebt sich, wie nie noch, das Antlitz.
- 255 Also erfreuten den Phineus nach des unendlichen Fastens
 Strafender Pein, nachdem er gesehn, wie die schwirrenden Vögel
 Aus dem Palaste geflohn, — kaum wagt' er es — Polster und Mahlzeit
 Und der Pokal, nicht mehr vom grausen Gefieder besudelt. —
 Müde von Kampf und Leid lag schlafend das Heer der Achiver,
- 260 Und nur Adrastos allein lauscht bangendes Herzens dem frohen
 Lärm vom Walle des Lagers herab. Zwar drückte des Alters
 Last ihn bereits, doch trieb ihn zu sorglicher Wache im Unglück
 Sein zu beklagendes Amt. Allwärtsher dringen des Erzes
 Töne heran und der Städter Geschrei, es verletzt ihn der Flöte
- 265 Schrilles Getön, des betrunkenen Volks stolz prahlende Rede
 Und wie so schlecht man die Feuer erhält, wie die Fackeln verglimmen.
 So, wenn inmitten der Flut in gemeinsamem Schlafe begraben
 Schweiget das Schiff und der Treue des Meers¹ sorglos die Bemannung

¹ In den Worten *tantique maris secura iuventus Mandavere animas* befremdet zweierlei: einmal das unbestimmte, hier fast unbeholfene, von der sonst so scharf charakterisierenden Art des Dichters abweichende Epitheton *tanti* und sodann der absolute Gebrauch von *mandare animas*. Denn wenn man auch die Ergänzung aus dem Zusammenhange entnehmen kann, so bleibt immerhin unklar, wem die Matrosen ihr Leben anvertrauen, ob dem Meere oder dem Schiffe,

Leben und Leib überliess, so steht am Steuer der Schiffer

270 Wachend allein und der schirmende Gott, des Namen der Bug führt.

Die Zeit wars, wo Phöbe es fühlt,¹ wie die Rosse des Bruders
Nahen und wie beim kommenden Licht des Okeanos Tiefe
Dampf aufrauscht,² wo die weit umschweifenden Strahlen sie einzieht
Und die Gestirne verscheucht mit leicht nur erhobener Geissel.

275 Jetzo beruft die Betrübten der Fürst zur Beratung, und seufzend
Fragen sie, wem nun des Opferers Amt, der verratene³ Lorbeer
Sowie die Binde, des Sehers verlassener Schmuck, zu vertrauen.

Als bald wünschen sie alle zugleich des erhabnen Melampus
Rühmlichen Sohn, den Thiodamas: denn ihm nur vertraute

280 Amphiaraos der Götter Beschluss, ihn nahm er zum Helfer,
Wenn er die Vögel befragt, und fern, seine Kunst ihm zu neiden,
Freute er sich, wenn jener ihm gleich oder nächst ihm geehrt ward.
Angstvoll hört er die rühmliche Wahl, und die plötzliche Ehre
Macht ihn bestürzt; er berührt mit dem Mund den gebotenen Lorbeer

285 Und, unwürdig sich nennend, verdient er es, dass man ihn zwingt.
So der Achämenerprinz, der Thron und Völker des Vaters
Eben geerbt und dems weit besser, ihn schützte noch jener:
Schwankend in Freude zugleich und Furcht erwägt er, ob treu auch
Alle die Grossen, ob nicht dem Zügel das Volk widerstrebe,

ob dem Steuermann oder dem Schutzgott. Für tanti schlägt Barth taciti vor, das er angeblich in seinem cod. opt. vorfand, Bährens konjiziert tuti, doch haben beide, wie mir scheint, die Bedeutung des Bildes nicht berücksichtigt. Das Schiff, in welchem die Mannschaft ruhig schläft, ist das griechische Lager, Adrastos ist der einsam wachende Steuermann, das Meer ist der thebische Krieg, an dessen erstem Tage die Griechen einen ihrer vornehmsten Führer verloren haben, selbst geschlagen wurden und nun den übermütigen, laut jubelnden Feind in nächster Nähe wissen. Dem tacitum mare widerspricht der Dichter direkt vv. 261 und 263 f., dem tutum die ganze eben erwähnte Lage. Ich vermute, dass Statius fideique maris segura iuventus Mandavere animas schrieb und zwar im Sinne von perfido, periculoso mari, wie oft. Die Änderung dieser ursprünglichen Lesart mag durch die Erinnerung an das vergilische pelagi securus hervorgerufen worden sein, welches hier ebensowenig nachgeahmt wird wie Achill. II 10, wo alle guten mss. It pelago segura ratis haben. Vgl. oben zu v. 146.

¹ sentit ist allein richtig. Vgl. III 685, IV 680 und oft.

² Vgl. VII 471.

³ VIII 104: venditus.

290 Wem er des Euphrat Strand und die kaspischen Pässe vertraue.
 Noch hält Scheu ihn zurück den Bogen des Vaters zu nehmen
 Und sein Ross zu besteigen, ihm scheint noch zu wuchtig das Scepter
 Für die umspannende Hand und zu weit für das Haupt die Tiara.

Als nun jenem das Haar mit der zierenden Binde geschmückt war ¹
 295 Und er den Göttern gefiel, da schritt er, mit Jubel begrüsst, durchs
 Lager in frohem Triumph, um, was ihm als Priester zunächst lag,
 Neu zu versöhnen die Erde, und auch den bekümmerten Griechen
 Schien dies nützlich und recht. Rasch liess er aus grünenden Bäumen
 Und aus hochaufspriessendem Gras zwei gleiche Altäre

300 Bauen, bedeckte sie mit unzähligen Blumen, der Göttin
 Eigener Gabe, mit Haufen von Korn und allem, was sonst an
 Spenden das Jahr stets ² bringt, und sprach, nachdem er mit frischer
 Milch die Altäre besprengt: 'O ewige Mutter der Götter

Sowie des Menschengeschlechts, die du Flüsse und Wälder und alles
 305 Lebenden Samen, den Thon des Prometheus, die Steine der Pyrrha ³
 Schaffst, die dem hungernden Menschen die Erstlingskost du gereicht hast
 Und dann mit besserer vertauscht, die das Meer du umgiebst und bewegest:
 Dein sind die wilden Geschöpfe, das zahme Getier und der Vögel
 Friedliche Welt. Du dienst als fester und nimmer bewegter

310 Kern dem unendlichen All, du schwebst in der Leere des Luftraums.
 Rasch umkreist dich des Himmels Gewölb und die Wagen der beiden
 Lichter, der Schöpfung Mitte bist du, die gewaltigen Brüder
 Teilten dich nicht. Wie kommts, Allgütige, die du so vielen
 Ländern und Städten und was sich nur unter und auf dir befindet,

315 Willig genügst, die den unter der Last des Himmels gebeugten
 Träger der Sterne, den Atlas selbst du ohne Beschwer hältst,
 Dass wir lästig dir sind, dass uns du zu tragen dich weigerst?
 Welche verborgene Schuld, sprich, büssen wir? Weil wir uns etwa
 Hierher als Landfremde gewagt von des Inachos Ufern?

320 Überall hat ja der Mensch sein Heim: nicht darfst du, o Beste,
 Aus so geringem und grausamem Grund absondern die Völker,

¹ signatus lese ich. Struktur wie IX 28, vgl. zu II 607.

² impiger ist richtig, nicht integer, denn es war Spätsommer. Vgl. IV 680.

³ d. h. die Menschen.

- Die dein, wo und woher sie auch sind. Drum bleib uns gemeinsam,
 Trage den Feind und den Freund. Lass, wie es die Kriege erfordern,
 Kampfsfroh uns aushauchen den Geist und dem Himmel erstatten.
- 325 Raffe den lebenden Leib nicht fort in so plötzlichem Tode,
 Habe Geduld: wir kommen ja doch und wandern die Pfade,
 Die einem jeden erlaubt. O erhöre nur hierin die Griechen:
 Greife den Parzen nicht vor und feste den wankenden Boden!
- Doch du, den nicht menschliche Hand noch thebische Schwerter
 330 Fällten, o göttergeliebter Prophet, den so die Natur mit
 Offenen Armen umschloss, als weise sie dir zur Belohnung
 Kirrhas Kluft als Grabstatt an, gieb deine Gebete
 Freundlich mir kund, den Olymp und die Wahrheit redenden Opfer
 Mache mir hold und lehre mich, was du dem Volke zu künden
- 335 Selbst noch gedachtest: ich opfere dir, dich ruf ich, der Dolmetsch
 Deines vergöttlichten Geists, wenn Phöbos entfernt ist, zu Hülfe.
 Höher als Delos und Kirrha und höher als alle Orakel
 Steht mir der Ort, wo hinab du gestürzt.' Als so er gesprochen,
 Grub in den Boden er Schafe und Fersen von dunkeler Farbe,
- 340 Die noch lebten, hinein, verdeckte sie hoch mit des Sandes
 Rieselndem Schwall und ahmte so nach die Bestattung des Sehers. —
 Solches geschah im griechischen Heer, als schon gegenüber
 Kriegrische Hörner und eherner Klang aufriefen zur Feldschlacht.
 Vom Teumesos herab vermehrte Tisiphone grimmig
- 345 Noch der Trompeten Getös und wob des geschüttelten Haares
 Zischen hinein: ob des seltenen Lärms staunt trunken Kithäron
 Sowie die Türme, die einst ganz anderes Tönen herbeizog.
 Schon klopft mahrend die Göttin des Kriegs an die zitternden Pforten,
 Klopft an die Schwellen von Erz, schon öffnen sich sämtliche Thore.
- 350 Reiter und Wagen bedrängen und hindern das hastende Fussvolk,
 Und als drohe der Danaer Heer im Rücken, so eng wird
 Jedes der sieben Thore dem Zug, der stauend hinausstrebt.
 Kreon erhielt vom Los die Ortygia, aus der Neïste
 Schritt Eteokles und Hämon nahm Homoloïs in Anspruch.
- 355 Hypseus zog durchs Prötosthor, durch das der Elektra
 Dryas der Held, Eurymedons Schar durchtrabte Hypsiste,

- Und das dirkäische Thor verstopfte¹ der wackre Menökeus.
 Also teilet der Nil, nachdem in verborgener Ferne
 Satt sich getrunken der mächtige Strom am Wasser des Ostens,
 360 Seinen gesammelten Schatz und in sieben gewaltigen Furchen
 Trägt er die Beute des Winters ins Meer; gleich fliehen des Nereus
 Töchter zum Grund und meiden der süßen Gewässer Begegnung.—
 Aber betrübt und zögerndes Schritts rückt Inachos' Kriegsheer
 Nunmehr vor, die Eleer zumal und lakonischen Haufen
 365 Sowie der Pylier Schar. Neu war ja Thiodamas denen,
 Die ihres Sehers beraubt: noch trauten sie nicht seiner Leitung.
 Doch nicht allein dein Volk, o Fürst der Propheten, vermiast dich:
 Jeglicher Blick sucht dich, denn weniger hub sich der siebte
 Helmbusch jetzo empor. So verstümmelt die neidische Wolke,
 370 Wenn sie bei heiterer Luft einen Stern der Kallisto verdeckt hält,
 Gleich des Gestirns Ansehn. Da ein Licht fehlt, blinkt nicht derselbe
 Wagen herab, und es zählen bestürzt ihre Sterne die Schiffer.
 Doch nun ruft mich die Schlacht: o Kalliope, gieb mir erhöhten
 Schwung, und volleren Klang verleihe den Saiten Apollo!
 375 Dieser entsetzliche Tag bringt endlich den Völkern das Schicksal,
 Das sie sich selber gewünscht. Aufsteigend von stygischem Dunkel
 Dringt in die Lüfte der Tod, umhüllt mit den Schwingen der Kämpfe
 Ganzes Gefild und lockt in die Nacht seines Rachens die Helden.
 Niedriges Volk verschmäht er und zeichnet mit blutiger Klaue
 380 Grade die besten an Jahren und Mut, die weit vor den andern
 Leib und Leben verdient. Jetzt reissen die Schwestern die Fäden
 All der Verlorren entzwei, und den Furien weichen die Parzen.
 Mit noch trockenem Speer steht mitten im Felde der Kriegsgott
 Und neigt bald nach diesen und bald nach jenen den Schild hin.
 385 Waffen nur spiegelt er vor, tilgt Haus, Hof, Weiber und Kinder
 Und mit der Heimatliebe verscheucht er die Liebe zum Leben,
 Welche das Herz am letzten verlässt. Schon hält die ergrimnte
 Hand Schwertknauf und Lanze bereit, fast sprengt den Panzer [busch.
 Keuchend die Brust, und es rauscht auf dem zitternden Haupte der Helm-

¹ stīpare ebenso Theb. III 198.

- 390 Helden erglühn ja von Kampflust leicht, doch selber die Rosse
 Brennen vor Wut und netzen den Staub mit schneeigen Flocken,
 Gleich als ob sie, verwachsen dem Herrn, auch teilten den Ingrim:
 Also zerkaun sie die Zügel, ihr Wiehern verlangt nach der Feldschlacht,
 Hoch aufbäumt sich der Bug und rückwärts beugt er den Reiter.
- 395 Nunmehr brechen sie los, aufsteigt vor den Männern die erste
 Wolke von Staub; aus gleichen Entfernungen stürmen die beiden
 Feindlichen Heere sich an und sehn, wie die Mitte sich mindert.
 Schild prallt jetzo an Schild, Schildbuckel an Buckel, es kreuzt sich
 Schwert mit dem Schwert und Fuss mit dem Fuss und Speer mit dem Speere.
- 400 Dicht sich stemmend vermischen den glühenden Atem die Krieger,
 Und im Gewühle vereint sich der Busch mit dem Helme des Gegners.
 Noch blickt heiter die Schlacht: auf dem Helm steht grade die Spitze,
 Kein Tier ohne den Mann, kein Wagen noch ohne den Lenker;
 Ordentlich sitzen die Waffen, der Schild glänzt, schmuck ist der Köcher
- 405 Sowie der Gurt, und Blut entstellt noch nirgend den Goldschmuck.
 Doch wie der Zorn und der Mut, der so gern das Leben dahingiebt,
 Erst ihre Kräfte gezeigt: — nicht peitscht so Rhodopes Höhen
 Arktos mit körnigem Eis, wenn abwärts tauchen die Böckchen,
 Nicht Ausonien dröhnet so laut, wenn sämtliche Hügel ¹
- 410 Jupiters Donner erfüllt, nicht prasselt der Hagel so mächtig,
 Wenn sich italischer Sturm auf Libyens Syrten entladet.
 Speere verfinstern den Tag, aufsteigt eine Wolke von Eisen,
 Und, von der Zahl der Geschosse beengt, scheint kleiner der Luftraum.
 Viele erliegen den beiderleiseits entsendeten Speeren,
- 415 Doch prallt öfter auch Pfahl an Pfahl und Lanze an Lanze,
 Ohne den Feind zu verwunden, es braust von den Schleudern ein Regen
 Grobes Gesteins; wie Blitze, so schnell durchheilen die Lüfte
 Kugeln und, doppelten Tod mitführend, vergiftete Pfeile.
 Bis zur Erde gelangt kein Wurf; jedwedes Geschoss trifft
- 420 Einen lebendigen Leib, man stirbt und tötet sich blindlings.
 Zufall herrscht an Stelle des Muts, bunt wogt das Gedränge

¹ wenn Jupiter nicht bloss vom kapitolinischen Hügel herabdonnert, wie er es z. B. Sil. Ital. XII 605 ff. thut, sondern zugleich von allen sieben Hügeln Roms. Nach C. Barth.

- Vor und zurück, abwechselnd verliert und gewinnt man an Boden.
 Also befreit wol Jupiters Zorn Unwetter und Winde
 Aus ihrer Haft, um die Welt mit wechselndem Sturme zu plagen.
- 425 Dann stehn zwei Schlachtreihn in der Luft: jetzt zeigt sich der Südwind
 Stärker und jetzo der Nord, bis endlich in tobendem Kampfe
 Der durch Wasser den Sieg, durch Trocknis jener davonträgt.
 Spartas Krieger versuchten zunächst, auf Ahnen und Heimat
 Stolz, die euböische Schar mit der Wucht ihrer Schilde zu brechen.
- 430 Doch Hypseus, des Asopos Sohn, trieb rasch ihren Schlachtkeil
 Rückwärts, als er den Führer Menalkas ihnen getötet.
 Dieser, ein wahrer Lakone, ein würdiger Sohn seiner Väter,
 Wild wie der heimische Strom, riss den in die Brust ihm gedrunghen
 Speer, um die Schmach im Rücken zu meiden, hervor aus der tiefen
- 435 Wunde und warf, schon wankend, den blutüberströmten zum Feinde
 Wieder zurück. Vor dem Blick des Versterbenden schwebte der liebe
 Taygetos, seine Siege und Narben, der Stolz seiner Mutter.
 Phädimos, Iasos' Sohn, erwählt sich der Pfeil des Amyntas,
 Eines Thebaners, zum Ziel; ach, schnelles Verhängnis, im Staube
- 440 Zuckte der Grieche, da klang noch Amyntas' sicherer Bogen.
 Agreus, Kalydons Spross, hieb ab von der Schulter des Phegeus
 Schwertarm, doch am Boden noch hielt der fest seine Waffe,
 Um sie zu schwingen; Akötes erschrak, da er eben vorbeischnitt,
 Und durchbohrte den Stumpf, der unter die Trümmer gefallen.
- 445 Pheres erlegte den Abas, den Iphis Akamas, Hypseus
 Streckte den Argos hin, und, verschiedene Wunden beklagend,
 [Abas die Stirne, den Hals Iphis und Argos die Seite]¹
 Starben sie, wie sie gekämpft, im Wagen, zu Ross und zu Füsse.
 Zwillinge griechisches Stamms — o blindes Verhängnis der Schlachten! —
- 450 Hatten ein gleiches aonisches Paar, des Helme verschlossen,
 Mit ihren Speeren gefällt; doch wie sie die Leichen beraubten,
 Sehn sie die frevelnde That, und jeder, zum Bruder gewendet,
 Blickt voll Trauer ihn an und beklagt den gemeinsamen Irrtum.
 Ion, Priester in Pisa, erlegte den Priester in Kirrha,

¹ v. 447 ist erst ganz spät eingeschoben.

455 Daphneus, dem er die Rosse verwirrt; ihn lobt von der Höhe
Jupiter, diesen bedauert zu spät und vergebens Apollo.

Glanz lieb durch der Erschlagenen Blut Fortuna den besten
Helden von jeder Partei. Hinstreckt der kadmeische Hämon
Danaerhaufen ergrimmt, wie hinwieder die Tyrier Tydeus.

460 Ihm steht Pallas bei, den Thebaner entflammt der Tirynter.
Also kommen im Lenz zwei Bäche von hohem Gebirge,
Um sich hinab in das Land in doppeltem Sturz zu ergiessen.
Wettstreit heben sie an, wer Fluren und Bäume zumeist bricht
Und wer höher den Steg überspült. Ein einziges Thal nimmt

465 Endlich zusammen sie auf; doch stolz wünscht jeder für sich nur
Immer zu gehn und getrennt abwärts zum Meere zu fliesen.

Idas von Onchestos trat jetzt, ein rauchendes Holzschleit

Schwingend, hervor und scheuchte die Reihn der Argiver, indem er
Bahn mit dem Brande sich brach. Ihn traf mit wuchtigem Stosse

470 Ganz aus der Nähe des Tydeus Speer und schnitt ihm den Helm durch.
Rückwärts lag er gestreckt, ein Riese; empor von der Stirne
Ragte der Speer, und der fallende Brand glitt nah an die Schläfe.
Tydeus sagte mit Hohn: 'Nicht nenne die Danaer grausam,
Brenne in eigener Glut! Wir gönnen dir, Theber, den Holzstoss.'

475 Und wie ein Tiger begehrt die versammelte Herde zu tilgen,
Wenn er nur erst vom Blute geleck't, so traf er den Aon
Mit einem Stein, mit dem Schwerte den Pholos und Chromis, und beide
Helikaon mit dem Speer: sie gebar der ägäischen Venus
Priesterin, Mära, der Göttin zum Trotz: vom blutigen Tydeus

480 Starbt ihr bereits, noch wallte zum grausen Altare die Mutter!

Ebenso schwelgt in feindlichem Blut der herkulische Hämon,
Und, unersättlich, reißt ihn das Schwert durch Tausende vorwärts.
Kalydons trotzige Macht streckt jetzt er zu Boden, Pylenes
Wilde Kolonnen darauf und Pleurons trauernde Söhne,

485 Bis den Olenier Butes er traf, schon müde vom Speerkampf.
Den, wir er just zu den Seinen gedreht zum Stehen sie mahnte,
Rannte er an: ein Knabe nur wars, des Wangen und Haupthaar
Nie noch die Schere berührt; nichts ahnend empfing er des Thebers
Arthieb tief in den Helm; nach beiderlei Seite ergoss sich

- 490 Ihm das Gehirn, sein Haar fiel, mitten geteilt, auf die Arme,
 Und so fuhr er auf diesem, von ihm nicht vermuteten Wege
 Rasch aus dem Leben. Den Hypanis drauf und Polites erlegt' er,
 Beide noch blond, — der hegte den Bart für Phöbos, für Bakchos
 Jener das Haar, doch halfen die nicht — und fügte den Toten
- 495 Damasos und Hyperenor bei. Wie jener zur Flucht sich
 Wendete, fuhr ihm der Speer durch Rücken und Brust; von der Hand weg
 Riss er den Schild und führte ihn vorn auf der Spitze von dannen.
 Weiter noch hätte gewürgt der ismenische Hämon die Griechen,
 Denn Amphitryons Sohn lieb selbst ihm Kräfte und lenkte
- 500 Seine Geschosse, doch trieb jetzt Pallas den grimmigen Tydeus
 Gegen ihn an. Schon waren sie dicht beisammen, von ihren
 Gönnern geführt, da begann mit freundlichem Wort der Tirynter:
 'Welches Geschick hat uns im Staube des Kampfs an einander,
 Herzensschwester, gebracht? Sann etwa die Königin Juno
- 505 Solcherlei Frevel sich aus? Weit eher ja soll sie es sehen,
 Dass ich — es stockt mir das Wort — den Blitz und den mächtigen Vater
 Selber bekämpfe! Es stammt der Mann hier — — aber ich schweige,
 Da seine Feinde du liebst. Nein, richtete gegen den Hyllos
 Und den Amphitryon auch, so die stygische Welt ihn entliesse,
- 510 Dein Tydeus das Geschoss, stets werd' ich im Sinn es behalten,
 Wie sehr deine erhabene Hand und wie oft sich die Ägis
 Um mich gemüht, da von hartem Geschick ich geknechtet die Lande
 All' in der Runde durchirrt. Ja, selbst¹ in des Tartaros Öde
 Wärest du mit mir getaucht, so der Acheron Götter nicht fern hielt.
- 515 Heimat gabst und den Himmel du mir — wer möchte berichten,
 Was du mir warst! Nimm denn, so du willst, und tilge das ganze
 Theben, ich geh' und bitte: verzeih!' So sprechend entwich er.
 Pallas freute die Ehre, es schwand von der Stirne die Zornglut
 Und die erhobenen Schlangen der Brust, sie senkten sich wieder.
- 520 Dass sich der Gott entfernt, das merkte der kadmische Hämon,
 Denn matt schwingt er den Speer und erkennt im Wurf seine Hand nicht.
 Da weicht endlich je mehr und mehr mit den Kräften der Mut auch,

¹ ipsa et mit Markland.

- Und nicht scheut er die Flucht. Nachstürzt ihm Ätoliens Recke,
 Während er weicht, und sendet die ihm nur handliche Lanze
 525 Dahin grade mit Macht, wo dem oberen Rande des Schildes
 Sich anschliesset der Helm und die Kehle gefährlich hervorblinkt.
 Und nicht trog ihn die Hand, da die tödliche Stelle sie auffand.
 Aber es hemmte den Speer Tritonia, liess ihn die linke
 Schulter nur ritzen und schonte den Mann, ihrem Bruder¹ zuliebe.
- 530 Jetzt wagt jener den Kampf nicht mehr noch ferner zu bleiben
 Da, wo er stand, und zu trotzen dem Blick des entsetzlichen Tydeus,
 Denn ihm schwand aus dem Herzen der Rest² von Mut und Vertrauen.
 Also wendet, geritzt nur an borstiger Stirne, der Eber,
 Den der lukanische Speer nicht tief im Gehirne verwundet,
- 535 Weil die entsendende Hand schlecht warf, urplötzlich zur Seite
 All seine Wut und meidet den scharf nun zielenden Gegner.
 Gleich drauf sah der Önide ergrimmt, wie mit stetem Erfolge
 Prothoos Speere versandte, ein Führer von feindlichen Reitern.
 Als bald stürmte er vor und bohrte die Lanze, die eine,
- 540 In zwei Leiber, den Mann und das Ross. Hinstürzen sie beide,
 Und als Prothoos sucht den entfallenen Zaum zu erfassen,
 Stampft das verwundete Tier mit dem Huf ihm den Helm in die Augen
 So wie den Schild in die Brust, bis es sterbend den Zaum mit dem letzten
 Blut ausstiess und, vereint mit dem Herrn, sein Nacken zurücksank.
- 545 Also fällt — ein doppeltes Leid für den Winzer — die Ulme
 Samt ihrer Rebe herab vom Gaurus, doch den Verlust fühlt
 Tiefer der Baum und beklagt so die eigenen Zweige im Fall nicht
 Als wie die Trauben, die lieben, die ungerne jetzt er zerschmettert.
 Her vom Helikon war zum Kampf mit den Griechen Korymbos,
- 550 Vorher ein Musengenosse, geeilt. Urania hatte,
 Denn sie kannte der Parzen Gespinst aus ihren Gestirnen,
 Längst ihm den Tod prophezeit. Doch er sucht Kämpfe und Helden,
 Stoff für ein späteres Lied, und liegt nun selber am Boden
 Würdig des Lieds: stumm weinten um seinen Verlust die Geschwister.

¹ dem Herkules. v. 481.

² aegra codd.

- 555 Mit der Agenorstochter Ismene frühe verlobt schon
 Schritt jung Atys über das Feld, der, heimisch in Kirrha,
 Dennoch am tyrischen Krieg teilnahm, denn trotz der Verblendung
 Blieb er des Ödipus Hause getreu; ja es deucht seiner Liebe
 Reizender noch im Schmuck ihrer Thränen die keusche Verlobte.
- 560 Schönheit ziert' auch ihn, nicht abhold war ihm die Jungfrau,
 Und sie gaben ein treffliches Paar, so der Himmel es zuliess.
 Ihre Verbindung hemmte der Krieg und entflamte den Jüngling
 Mehr noch gegen den Feind: bald scheucht' er zu Fusse im Vorkampf
 Lernas Völker, das Schwert in der Hand, bald lenkt' er den Wagen
- 565 Stolz, als säh' ihn die Braut.¹ Ihm hatte mit köstlichem Purpur
 Die noch wachsenden Schultern die Mutter umhüllt und die jetzt noch
 Blendende Brust. Das Pferdegeschirr auch, Pfeile und Ärmel
 Hatte mit Gold sie verziert und den Gurt, auf dass er der Gattin
 Würdig erscheine, und goldene Fäden gemischt in den Helmbusch.
- 570 Hierauf pochend vermass er zum Vorkampf sich mit den Griechen.
 Und zwar stach er zuerst nur Schwäch're herab mit der Lanze,
 Sicherte rasch seinen Raub und floh, so er einen getötet,
 Unter den Schutz der Genossen zurück. In hyrkanischer Waldnacht
 Fängt also ein kaspischer Leu, dem der bräunlichen Mähne
- 575 Grimmiger Schmuck und die Kraft noch fehlt, der nie noch an grossen
 Mord sich gewagt, in der Nähe des Stalls und im Rücken des Hirten
 Friedliche Schafe und stillt am schwächlichen Lamm seinen Hunger.
 Bald auch scheut er den Tydeus nicht, des Waffen ihm fremd noch,
 Den er allein am Wuchse bemisst, und mit dünnem Geschosse
- 580 Wagt er es öfter zu reizen den Mann, des Eifer der andern
 Feinde Verfolgung galt. Am Ende gewahrte die matten
 Würfe Ätoliens Held und sprach mit entsetzlichem Lachen:
 'Längst schon hab' ich bemerkt, mein Freund,² wie sehr dich gelüstet
 Nach einem rühmlichen Tod!' Und mit drei Fingern entsandte
- 585 Leicht er ein stumpfes Geschoss, da Speer und Schwert ihm des Frechen
 Wert kaum schien; doch fuhr in die Tiefe der Weiche das Schaftstück

¹ ceu spectetur 'a sua videlicet sponsa' schol.

² improbe, δαίμονε

Ein, als wär' es mit voller Gewalt im Schwunge geschleudert.
 Den zum Tode getroffenen verlässt der Önide, der Waffen
 Ihn zu berauben zu stolz: 'Nein, solcherlei Beute geziemt euch,
 590 Mars und kriegerische Pallas, nicht; mich selbst, ¹ sie zu brauchen,
 Hindert die Scham; kaum nähm' ich sie mit, ihr Lachen zu hören,
 Weilte im Zelte Deipyle mir, meine ferne Gemahlin.'
 Sprachs, und zu höheren Preisen der Feldschlacht riss ihn der Mut fort.
 Also schreitet ein Leu, dem viel Schlachtopfer der Zufall
 595 Bietet, vorbei an schwächerlicher Kuh und an friedlichen Kälbern;
 Nur in tapferes Blut sich zu tauchen befiehlt ihm der Ingrim
 Und nicht eher zu ruhn als über dem Nacken des Leitstiers.
 Aber Menökeus hörte sofort des gefallenen Atys
 Röchelnden Schrei: rasch fuhr er heran und sprang vom geschwinden
 600 Wagen herab; denn schon umdrängte den wunden Tegeas
 Schar, und die Tyrier wichen zurück: 'Schmach, Krieger des Kadmos!
 Lüge nur nennt euch der Erde Geschlecht. Entartete, wohin
 Flicht ihr? Schämt ihr euch nicht, dass für uns Atys gefallen,
 Er, unser Gast? Ja, Gast nur bisher, schuf dennoch der arme
 605 Rache dem Weib, das sein noch nicht war! Und solche Gesinnung
 Geben wir treulos preis?' Scham fasste die Krieger, geziemend
 Standen sie fest, und jeder gedachte im Herzen der Seinen.
 Indes sassen im Innern der Frauengemächer die Schwestern,
 Jenes so ganz schuldlose und anders geartete Paar der
 610 Ödipuskinder, und teilten ihr Leid im Wechselgespräche.
 Nicht so die jetzige Not wie des Unglücks früheres Werden
 Klagten sie sich: die Vermählung der Mutter die eine, des Vaters
 Augen die andere; diese den herrschenden Bruder, den flücht'gen
 Jene, und beide den Krieg. Drum schwankt auch zaudernd ihr Wünschen,
 615 Und sie erwägen in Angst, ob dem ob jenem den Sieg sie
 Gönnen im Kampf: im stillen jedoch überwiegt der Verbannte.
 Also kehren zurück zur trauten Behausung die Vögel
 Von Pandions Geschlecht, von welcher der Winter sie forttrieb.
 Stehend am Nest erzählen sie ihm, was einst sie gelitten,

¹ Ich lese: arcet et ipsum.

- 620 Halten für wirkliche Rede ihr sinnlos klagendes Zwitschern,
 Und doch gleichen fürwahr fast menschlichem Worte die Töne.
 Und da lang sie geweint und geschwiegen, begann zu der Schwester
 Wieder Ismene: 'Was ist doch das für ein menschlicher Irrtum,
 Was für ein nichtiger Wahn: dass im Schlaf die Sorge noch wache
- 625 Und dass unsre Gedanken sich klar im Traume verraten?
 Sieh, ich, die ich an Ehe, sogar wenn Friede geblieben, [mich
 Nie noch zu denken gewagt — wie schäm' ich mich, Schwester — ich sah
 Träumend vermählt. Einen Mann, der kaum mir bekannt ist, ihn brachte
 Irgendwoher mir der thörichte Schlaf. Ich sah ihn nur einmal,
- 630 Schwester, bei uns und nur auf Geheiss, als man mich verlobte,
 Weiss ich doch selbst nicht warum. Nun schien mir auf einmal in Aufruhr
 Alles um mich, urplötzlich erlosch das entzündete Opfer,
 Und mit wildem Geschrei verfolgte die Mutter des Atys
 Mich, ihn fordernd von mir. Welch Unheil mag das bedeuten?
- 635 Doch nichts fürchte ich, wenn dies Haus und der dorische Kriegsheld
 Heil bleibt¹ und es gelingt zu versöhnen die trotzigen Brüder.'
 Solcherlei plauderten sie, da schreckte die stillen Gemächer
 Plötzlicher Lärm: man brachte den Atys, den man mit Not nur
 Retten gekonnt. Noch lebt' er, doch blutleer schon, und die Hand war
- 640 Über die Wunde gepresst; schlaff hieng ihm über den Schildrand
 Haupt und Nacken hinweg, und rückwärts fielen die Haare.
 Seiner gewahrte zuerst Iokaste und rief die Ismene
 Zitternd herbei; denn das nur allein bat sterbend ihr Eidam,
 Nur den Namen allein noch lallte die stockende Zunge.
- 645 Während die Sklavinnen schrein, deckt über die Augen die Jungfrau
 Gleich ihre Hände von Scham übermannt, doch heisst Iokaste,
 Um noch zuletzt ihm freundlich zu sein, sich nähern die Tochter
 Und führt sie zu ihm hin. Wiederholt hub jener im Tod noch

¹ superstes mit Kohlmann aus P. recedat, was alle andern mss. haben, ist offenbar ein Verbesserungsversuch dessen, der miles Doricus nicht verstand. Die sanfte Ismene sagt: sie fürchte nichts, so lange Eteokles (tuta domus) und Polynikes (Doricus miles) leben und demnach ihre endliche Versöhnung noch im Bereiche der Möglichkeit bleibt. Vgl. v. 613. Ganz ähnlich ist oben 550 in-spectis Glose für das in den besten mss. befindliche positis. Vgl. materiae für Nam pueri VI 744.

- Bei ihrem Namen den Blick und das schon sterbende Antlitz
 650 Tapfer empor; nicht kümmert das Licht ihn des Himmels, er sieht nur
 Sie vor allem und wird nicht satt die Geliebte zu schauen.
 Endlich, da nicht ihm die Mutter zur Hand und der Vater im Grabe
 Längst schon schlief, überlässt man der Braut ihm die Augen zu schliessen
 Als ihr trauriges Amt; nun erst, da die Zeugen entfernt sind,
 655 Gönnt sie sich bräutlichen Schmerz und netzt ihm die Wangen mit
 Während in Thebä solches geschah, entflammte, mit neuer [Thränen. —
 Schlange und Fackel versehn, die Feldschlacht wieder Enyo.
 Alle verlangen den Kampf, als hätten sie eben zum ersten
 Male erhoben den Speer, als glänzten noch sauber die Schwerter:
 660 Allen voran der Onide, obschon auch Parthenopäos
 Sicher den Pfeil handhabt und Hippomedon unter des wilden
 Pferds Hufritten die Leichen zerstampft und der Speer des Kapaneus,
 Schon von weitem dem Schwarm der Aonier kenntlich, dahersaust.
 Ja, dem Oniden gehörte der Tag; man floh und erbehte,
 665 Wenn seine Stimme erklang: 'Wohin denn so eilig? Ihr könnt ja
 Jetzt für die nächtliche Schmach und der Freunde Gemetzel euch rächen!
 Ich nur wars, des Dürsten nach Blut den Seelen der Fünfzig
 Ausfahrt schuf: ei, rücket doch ihr auch, eben so viele,
 Gegen mich einen heran! Blieb keinem der Toten ein Vater,
 670 Keinem ein brüderlich Herz? So feig vergesst ihr der Trauer?
 Scham fasst mich, wie genügsam ich heim nach Mykene gegangen!
 Solche behielt nur Theben? Und das sind Stützen des Königs?
 Aber wo weilt der vortreffliche selbst?' Da sah er ihn, wie er,
 Kenntlich am Glanze des fürstlichen Helms, zur Linken die Schlachtreihn
 675 Selber mit Bitten beschwur, und stürzte so feurig sich auf ihn,
 Wie auf den schneeigen Schwan der geflügelte Träger der Blitze
 Stösst und den zitternden ganz mit den mächtigen Fittigen einhüllt.
 Als bald rief er: 'O Musterregent des aonischen Volkes,
 Kämpfen wir jetzo bei Tag und zeigen uns endlich die Schwerter
 680 Oder beliebt's dir der Nacht und des üblichen Dunkels zu harren?'
 Jener entgegnete nichts, doch Antwort brachte der Lanze
 Zwischen dem Feinde zurück; der aber, ein sorglicher Kämpfe,
 Schlag ganz nahe am Ziele sie seitwärts, schwang die gewaltge

- Waffe nun selber behend und verlieh dem Speer, wie zuvor nie,
 685 Riesige Kraft. Hinflieg er mit Wut, um den Krieg zu beenden.
 Auf ihn schauten gespannt die helfenden Götter der beiden
 Heere, die thebischen wie die achäischen, aber die grause
 Furie wehrt es und spart Eteokles dem grässlichen Bruder.
 Ab auf Phlegyas irrte der Speer, seinen Knappen. Unendlich
 690 Würgen begann hierauf, denn wilder nur drang der Ätoler
 Vormit dem Schwert, und den fliehenden Herrn umschirmten der Theber
 Schilde zumal. So scheuchen den Wolf bei nächtlichem Dunkel
 Dicht sich drängend die Hirten zurück vom ergriffenen Stierkalb.
 Furchtlos richtet er sich in die Höhe; die Gegner zu packen
 695 Kümmert ihn nicht; nur das Kalb, um das er gekommen, bedrängt er.
 So übersah auch jener die Masse des Feinde, und die kleinen
 Gegner verschmähete sein Arm; doch traf er den Thoas ins Antlitz,
 Deilochos in die Brust, in die Seite den Klonios und den
 Hippotades in den Leib. Verstümmelten warf er die Glieder
 700 Manchmal zurück und schnellte den Helm samt Haupt in die Lüfte.
 Schon umgab ihn ein Wall von Leibern und Waffen Gefallner:
 Er nur tilgte den Feind rings um, doch dessen Erbitt'ung
 Galt auch ihm nur allein: teils streifen die Haut ihm die Lanzen,
 Teils auch fallen sie hin, teils reißt sie Minerva ihm wieder
 705 Aus; viel haften im Schild: der schüttelt, besät von Geschossen,
 Stets einen eisernen Wald, und es klafft an Schulter und Rücken
 Weit die ätolische Haut. Schon schwand ihm des Helmes erhabne
 Pracht, und der Mars, der grimmig die äusserste Spitze verzierte,
 Stürzte herab, für den Herrn ein trauriges Zeichen; das kahle
 710 Erz brennt tief in die Stirn, und vom Haupt, dem vielfach getroffen,
 Rollen auf Eber und Schild Feldsteine mit Prasseln herunter.
 Schon füllt Blut ihm den Helm, schon rinnt ein dunkler, aus Schweiss und
 Blut sich bildender Bach zur Brust voll Wunden hernieder.
 Nach den ermunternden Freunden und nach seiner Schützerin Pallas
 715 Schaute er eben sich um, doch diese, den Schild vor den Augen,
 Stand seitwärts — just wollte mit Thränen sie Jupiter rühren —:
 Siehe, da teilte die Luft ein Speer, den Glück und gewaltger
 Hass im Vereine gelenkt, denn keiner der ersten entsandt' ihn.

- Astakos' Sohn, Melanippos wars, der lieber verborgen
 720 Blieb und nicht sich verriet, doch offenbarte der Seinen
 Jubel den zagenden Mann: denn Tydeus, als er sich umbog,¹
 Hatte die Hüfte gereckt und die Scheibe des Schildes verschoben.
 Jubel erhob der Aonier Schar, indes die Pelasger
 Seufzend den grimmen umringten, dem Feind entgegen sich werfend.
- 725 Durch ihre Reihen hindurch späht jener nur nach dem verhassten
 Astakiden, er sammelt zum Wurf noch einmal des Lebens
 Äusserste Kraft und schleudert den Spear, den ihm aus der Nähe
 Hopleus bot: mit dem Wurf entströmte der Rest seines Blutes.
 Jetzt ziehn ihn, der immer nach Kampf noch lechzte und neue
 730 Lanzen verlangte und, schon halb tot, sich gegen das Ende
 Sträubte, die trauernden Freunde hinweg; seine sinkenden Hüften
 Stützen sie mit zwei Schilden, und als sie am Ende des Felds ihn
 Niedergesetzt, verhiessen sie ihm mit Thränen die Rückkehr
 In das Gemetzel der Schlacht. Doch merkte er selbst, wie der Himmel
- 735 Nun ihm entwand, wie der mächtige Geist im Froste des Todes
 Matter ihm ward, und empor sich richtend begann er: 'Erhört mich,
 Inachossöhne: ihr sollt mein Gebein nicht bringen nach Argos
 Noch zum ätolischen Heim, nichts schiert mich Grab noch Bestattung.
 Denn ich hasse den Leib und die schwächlichen Dienste des Körpers,
- 740 Der meine tapfere Seele verriet. O brächte mir jemand
 Dein Haupt, deins, Melanippos, daher! Denn du wälzest am Boden
 Dort dich, ich weiss es gewiss: nicht trog mich die sterbende Rechte!
 Eile, Hippomedon, fliesst in dir argivisches Blut; geh',
 Arkaderknabe, ich flehe dich an, du Held in dem ersten
- 745 Feldzug schon, und du, jetzt grösster im Heere, Kapaneus!
 Allen bewegt er das Herz, doch zuerst entfernt sich Kapaneus,
 Findet den Astakiden zuerst noch atmend im Staube,
 Wirft ihn über die Schulter, die linke, und bringt ihn getragen,
 Während den Rücken das Blut der geschüttelten Wunde befeuchtet.
- 750 Also kehrte zurück von arkadischer Schlucht der Tirynther
 Mit dem erbeuteten Eber und trug ihn ins jauchzende Argos.

¹ Vgl. 715 *Respicit* ct.

Tydeus richtet sich auf und befiehlt mit gierigen Blicken,
 Rasend vor Freude und Zorn, wie den röchelnden Mund und die matten
 Augen er sah und das eigene Los an jenem erkannte,
 755 Abzuschneiden dem Feinde das Haupt und es zu ihm zu bringen.
 Grimmig schaut er es an, in der Linken es haltend, und jubelt,
 Wie allmählich der Blick, der immer noch schweifende, starr wird.
 Nun war Tydeus' Rache gestillt: Tisiphone aber
 Heischte noch mehr.¹ Schon hatte Minerva den Vater gerührt und
 760 Brachte unendlichen Ruhm für den sterbenden Helden — da sieht sie,
 Wie er, bespritzt vom feuchten Gehirn des zertrümmerten Schädels,
 Mund und Kehle entweiht mit dem warm noch strömenden Blute.
 Keiner der Freunde vermag das Haupt ihm zu nehmen. Da sträubt sich
 Gorgos schreckliches Haar, und empor sich reckend verhüllen
 765 All' ihre Schlangen der Göttin Gesicht: von dem Sterbenden fliehend
 Stieg sie nicht eher empor zum Olymp, bis die mystische Fackel
 Und Elisos² mit sühnender Flut ihr die Augen gereinigt.

¹ Vgl. oben 65 ff. v. 686 f.

² Vgl. XII 631.

Neuntes Buch.

Thydeus' grässliche Wut erbitterte, als sie bekannt ward,
Mehr nur die Theber; sogar die Achiver bejammerten minder
Ihren Gefallnen und tadelten laut, dass weit er des Hasses
Recht überschritt. Mars selber, der härteste unter den Göttern,
5 Eben inmitten der Blutarbeit und des Mordens begriffen,
Scheute die grimmige That, blieb fern von der Stelle und lenkte
Auch das erschrockne Gespann nach anderer Seite, so sagt man.
Und so loderte denn, Melanippos' grässlich entweihte
Leiche zu rächen, des Kadmos Volk in solcher Erbitterung
10 Alsbald auf, als würde verstört im Grabe der Ahnen
Asche, und als entweihten Hyänen den Frieden der Gräfte.
Und ihr König erregt sie noch mehr: 'Wer unter den Griechen ¹
Ist jetzt mild noch und menschlich gesinnt? Mit den Zähnen zerreißen
— So satt machten das Schwert wir der Rasenden! — jene der Unsern
15 Glieder bereits; scheint nicht, als müssten Hyrkaniens Tiger
Wir im Kampfe bestehn und mit Libyens Löwen uns messen?
Nun, jetzt liegt der Verruchte; und — herrlicher Trost für das eigne
Sterben! — er biss ins feindliche Haupt und labte am Blut sich,
Während er starb. Sie murren, wenn Brände und grausames Eisen ²

¹ Ich lese Pelasgum, da hominem gerere alicui sinulos ist.

² An dieser einen Stelle der Thebais ist, wie ich glaube, zwischen v. 19 und 20 eine Zeile ausgefallen, da die zweite Hälfte von v. 19 — mag man mi cod. P. inmite oder mit den übrigen mss. mite lesen, einen unvollständigen Gedanken enthält, nos aber, wie Peyraredus und Köstlin es thun, wegen des Gegensatzes zu illis nicht angetastet werden darf. Ich ergänze das Fehlende etwa so:

nos ferrum inmite facesque
Admorsisse fremunt, quis Mars pater utitur ipse,
Illis nuda odia, et feritas iam non eget armis.

- [Wir anwenden,¹ wie doch selbst Vater Gradivus² zu thun pflegt.]
- 20 Da ihr tierischer Hass kein Schwert braucht, sondern nur Zähne.
Mögen sie fort so wüten und solcherlei Ruhmes sich freuen,
Wenn du, Jupiter, dies nur siehst! Und sie klagen noch staunend,
Dass vor ihnen die Erde entflieht und das Feld reisst, da sie doch wahrlich
Nicht mehr trüge ihr eigenes Land!' — So sprach er und trieb die
- 25 Knirrschenden Krieger voran, denn Tydeus' Waffen, des Todfeinds,
Wünschten sie alle zugleich und den Leib des geraubten Gefährten.³
Ebenso stürmen am Himmel dahin unsauberer Vögel
Reisige Züge, zu denen des Winds schlimm riechendes Wehen
Kunde gebracht, dass fern der Bestattung Tote entbehren.
- 30 Voll Gier fliegen sie schreiend einher, hoch oben im Äther
Klatschen die Schwingen, und rasch entweicht all kleines Geflügel.
Indes raunt das Gerücht, das niemals schneller sich kundthut,
Als wenns Trauriges bringt, durch Thebens Gefilde den Scharen
Rasch das Geschehene zu, bis auch Polynikes' erschrocknes
- 35 Ohr es erreicht, der diesen Verlust am herbsten empfindet.
Schaudernd vernahm es der Held, ihm stockte die quellende Thräne,
Und noch zweifelt er dran, denn Tydeus' allzubekannter
Mut lässt Sieg oder Tod bei ihm gleich glaublich erscheinen.
Doch als sichrer Bericht ihm die Unglückskunde bestätigt,
- 40 Da umdunkelt sich Auge und Sinn, still steht ihm der Herzschlag,
Und es versagt mit dem Fusse die Hand; rasch füllt sich der Helm mit
Thränen, und abwärts gleitet der Schild zu den Schienen der Beine.
Gramvoll wankt er dahin und schleift nicht anders den Speer nach,
Als ob zahllose Wunden ihm sämtliche Glieder beschwerten.

Auch in den Silven scheint mir nur an einer Stelle zweifellos eine Lücke vorhanden zu sein, Silv. V 3, 129, die sich etwa so ergänzen liesse:

Maior at inde suum longo probat ordine vitae
Parthenope fovitque sinu. Sic Smyrna Rhodosque
Maeoniden aliaeque aliis natalibus urbes
Diripiunt cunctaeque probant, non omnibus ille
Verus: alit victas inmanis (ist genitiv) gloria falsi.

¹ z. B. VIII 473 und beim Tydeus selbst.

² VII 24: Ferrum ignemque ferens.

³ des Melanippos.

- 45 Ächzend standen die Freunde ihm bei und zeigten die Stelle.
 Doch hier fielen die Waffen ihm ab, die kaum er noch festhielt,
 Bloss warf über die Leiche er sich des vortrefflichen Freundes,
 Und, mit Thränen vermischt, entströmten ihm folgende Worte:
 'Den Dank also, Önide, du festester Hort mir des Sieges,
 50 Zollte ich dir, den würdigen Lohn für deine Verdienste,
 Dass du verstummt¹ daliegst auf Kadmos' verhasstem Gefilde,
 Da ich lebend noch bin. Nun bleib' ich ein ewig Verbannter,
 [Da mir Unselgem der Bruder geraubt, mein zweiter und bester.]²
 Nicht mehr lockt mich, das einst ich erloet, dieses frevelerfüllten
 55 Reichs trugvoll Diadem: was soll die so teuer erkaufte
 Freude mir oder der Thron, den dein Schwert nicht mir errungen?
 Gehet, ihr Helden, und lasst mich allein meinem schrecklichen Bruder!
 Nichts nutzt ferner der Waffen Entscheid und das ewige Morden.
 Gehet, ich bitte: was könntet ihr auch mir Grösseres bieten?
 60 Tydeus opferte ich; den räch' ich nicht, wen ich auch fälle! —
 Argos! Adrast! Wie denk' ich an euch, an den glücklichen Zwist der
 Erstlingsnacht, an der Fäuste Geschäft, an die kurze Verbittrung,
 Die uns für immer in Liebe verband, und wie³ dort vor des Schwiegere
 Haus dein Schwert mich so gütig verschont, du gewaltiger Tydeus!
 65 Ja auch Theben betratst du für mich und des Bruders verrätrisch
 Haus, aus welchem zurück kein anderer sich hätte gefunden,
 Grade wie wenn du Scepter und Thron dir selber begehrtest.
 Telamons Treue vergass man bereits und die Treue des Theseus.
 Und wie liegst du nun hier? Wo beginn' ich die Wunden zu zählen?
 70 Welches ist dein Blut, welches des Feinds? Wie unzählige Scharen

¹ Die Lesart aller mss. Nudus ut invisa Cadmi tellure iaceres
 Sospite me

ist offenbar falsch, denn die Leiche des Tydeus ist noch nicht der Waffen beraubt, wie aus v. 26 klar hervorgeht. Ich lese daher Mutus = mortuus und gewinne dadurch den richtigen Gegensatz zu sospite me = vivo me, vgl. unten v. 76, 383 und oft. — Nudus ist in Folge eines häufig wiederkehrenden Irrtums aus dem Anfang des v. 47 auch in den Anfang des v. 51 geraten.

² Der hübsche v. 53 fehlt in den besten mss. Auch der Gebrauch von alius macht ihn verdächtig.

³ er versinkt in Erinnerungen: uactatum sc. esse, acc. c. inf. exclamationis. Die Art zu interpungieren uactatum in limine Adrasti —? ist mir unverständlich.

Hatten zu deinem Ruin sich vereint! Ja, Vater Gradivus
 Hat neidvoll wohl selber auf dich seine Lanze geschleudert!

Sprachs und spülte mit Thränen ihm ab das ganz noch von Blute
 Feuchte Gesicht, laut jammernd, und legte es sorglich zurechte.

- 75 'Dein Hass galt meinem Feind selbst bis in den Tod, und zu leben
 Wär' ich ferner imstand?' Schnell reisst er das Schwert von der Hüfte
 Und kehrt's gegen sich um: ihn hemmten die Freunde, und tadelnd
 Hielt sein Schwieger ihm vor die so wechselnden Lauten des Kriegs-
 Sänftigte seiner Erregung Flut, entfernte ihn langsam [glücks,
 80 Von dem gefallenen Freund, wo nur Lust zum Tode der Schmerz schuf,
 Und barg, während er sprach, still wieder das Schwert in der Scheide.
 Wie man einher ihn führt, da gleicht er dem langsamen Stiere,
 Der den Genossen der Mühe verlor. Nun lässt er im Felde
 Unvollendet die Furche und schleppt das verstümmelte Joch teils
 85 Selbst im schlaffen Genick, teils trägt es der weinende Pflüger.

Doch sieh, eine erlesene Schar von Jünglingen, die selbst
 Pallas nicht als Gegner verschmäht wol hätte noch Mavors,
 Naht sich jetzo: es führt sie mit Wort und Speer Eteokles.
 Fest hält gegen sie stand Hippomedons Riesengestalt, der

- 90 Sorglich die Brust im Schilde verbarg und weithin die Lanze
 Vorwärts hatte gestreckt: wie entgegen den Wogen der Felsblock,
 Welcher den Blitz nicht scheut und die berstenden Fluten zurückwirft,
 Fest in der Brandung steht; so weicht denn dem starren das Meer selbst,
 Und von der Höhe erkennt ihn sofort das gefährdete Schifflein.
 95 Alsbald sprach der Thebaner und sucht' ihn zum Wurfe zu reizen:
 'Schämst du dich nicht die den Krieg nerschändende Leiche zu schirmen,
 Während die Sonne es sieht und ringsum Götter verweilen?
 Wahrlich, ich preise den Mut und löblich erscheint mir der Eifer
 Solch Untier zu begraben! Ihr könnt euch sparen die Sorge,
 100 Dass er nach Argos kommt, um beweint und bestattet zu werden,
 Während er grässliches Blut von blumiger Bahre herabspeit:
 Denn kein Wolf, kein Geier, ja selbst kein sühnendes Feuer,
 Gönnten ihm wirs auch, rührt den an!' Rasch flog sein gewaltger
 Speer jetzt hin, der mühsam zwar die metallene äussere
 105 Lage des Schilds durchbrach, doch schon in der folgenden festsaass.

- Drauf warf Pheres und Held Lykos, doch Pheres' Geschoss fuhr,
 Ohne zu schaden, zurück, und der andere streifte des Helmes
 Furchtbar nickenden Busch; vom Speere zerschnitten, zerstob rings
 Sämtliches Haar, und der Helm lag bloss, entkleidet des Schmuckes.
- 110 Aber er selbst wich weder zurück noch liess er zum Ansprung
 Gegen den Feind sich verlocken, er bot, ob vor — oder rückwärts
 Schreitend, den Gegnern die Stirn stets dar von derselbigen Stelle,
 Hielt seine Rechte zurück vom Wurf, und jede Bewegung
 Galt nur dem Schutze der Leiche allein, nur die Leiche zu hüten
- 115 Wandt' er im Kreis sich umher. Kaum schirmt so die Mutter das erste
 Stierkalb, das sie gebar, einem räubrischen Wolf gegenüber
 Und zeigt ihm ihre Hörner, nach jeglicher Seite sich drehend.
 Für sich fürchtet sie nichts und, des schwächern Geschlechtes vergessend,
 Schäumt sie und thut es dem mächtigen Stier — sie, die schwächliche Kuh —
- 120 Endlich vermag er, wie erst das Gewölk sich der Speere gelichtet, [gleich.
 Selbst zu erwidern die Würfe, zumal der Sikyoner Alkon
 Schützend sich naht und Idas, der schnelle, mit seinen Pisäern
 Rasch die gelichteten Reihn ihm ergänzt. Ob dieser¹ ermutigt
 Schleudert er gegen den Feind die lernäische Esche, und diese,
- 125 Gleich einem Pfeil hinfliegend, durchbohrte den Leib des Polites
 Und durchbrach noch kräftig den Schild des benachbarten Mopsos.
 Drauf erlegt er Phalanthos aus Tanagra, Kydon aus Phokis
 Und Eryx, den — wie er zurück sich wendet und Speere
 Heischt, nicht ahnend den Tod, — am hinteren Haupte der Streich traf.
- 130 Staunend noch, wie wol der Speer in den Schlund kam, ohne vom Mund
 In ihn gefahren zu sein, verstarb er, indem mit dem letzten [her
 Röcheln so Blut wie Zähne zusammen die Lanze entraffte.
 Heimlich versuchte die Hand an den Toten Leonteus zu legen
 Und zog, hinter den Kämpfern und Waffen verborgen, am Haarschopf
- 135 An sich das Haupt: gleich sah es Hippomedon, wenn auch auf allen
 Seiten vom Feinde bedroht, und hieb die verwegene Rechte

¹ His ist zu lesen, nicht Is mit P. denn ein abl. plur. is ist bei Statius unerhört, vgl. zu X 219. Dass man aber is auf Idas beziehe, verbietet Lernaea trapes und der Zusammenhang, welcher den Hippomedon als handelnd erfordert. — Dagegen isdem VI 595.

- Ab mit dem grausamen Schwert. 'Die schlägt, so rief er mit Hohn aus,
 Tydeus selber dir ab. Hinfüro scheue die Helden
 Auch noch im Tod und berühre, o Tropf, so gewaltigen Leib nicht!'
- 140 Dreimal entführte die Schar der Kadmeer den furchtbaren Leichnam,
 Dreimal zog ihn der Grieche zurück, wie im Graus des sikulischen
 Meers angstvoll umirret ein Schiff, nicht achtend des Steurers,
 Und dieselbige Bahn mit gewendetem Segel zurückfährt.
 Und den Hippomedon hätte das Heer der Sidonier niemals
- 145 Ab vom Werke gebracht, nichts hätte die Macht der Geschütze
 Gegen den Riesen vermocht, und die Stösse, gefürchtet von stolzen
 Mauern, sie wären zurück vom getroffenen Schilde geschlagen:
 Doch, des elysischen Herrschers gedenk¹ und die Frevel des Tydeus
 Bei sich erwägend, erhob sich Tisiphone jetzo zum Schlachtfeld
- 150 Tückisch empor. Gleich fühlte der Krieger sie, plötzlicher Schweiß troff
 Nieder von Reiter und Ross, wiewohl sie, dem Danaer Halys
 Äusserlich gleich, viel milder erschien und, ohne die Geißel
 Oder den schrecklichen Brand, das Zischen des Haars unterdrückte.
 Als sie gewappnet zur Seite Hippomedons trat und, im Antlitz
- 155 Freundlich, ihn sanft ansprach, da erschrak vor der Redenden Augen
 Dennoch der grimmige Mann und bestaunte das eigne Entsetzen.
 Weinend begann sie: 'O rühmlicher Held, du verteidigest nutzlos
 Hier den gefallenen Freund und grablose Leichen der Griechen!
 Quält schon Furcht uns und Sorge ums Grab, da noch wir so stark² sind? —
- 160 Und dort wird dir Adrastos selbst, von den Tyrern umringt, am
 Boden geschleift: dich fleht er mit Mund und Händen um Hülfe,
 Dich vor allen. Wie sah ich ihn ach! hingleiten im Blute,
 Und wie entriss man dem grauenden Haupt den verbogenen Goldreif!
 Ganz in der Näh' ists, schau nur hin, wo die Wolke von Staub steht,
- 165 Dort, wo die Menge sich drängt.' Erst zögert der Held eine Weile,
 Und sein Sinn ist geteilt, doch es treibt ihn die Grause: 'Du schwankst noch?
 Gehen wir, oder erscheint dir der Leichnam teurer als jener,
 Welcher noch lebt?' Da befiehlt er die traurige Pflicht den Gefährten

¹ Vgl. VIII 65 ff.

² his nobis mit den besten mss. Vgl. zu X 219.

- Und seinen Teil am Kampf, preisgiebt er den treuen Genossen
 170 Oft sich wendend und immer bereit, so man wieder ihn rief.
 Dann, die umdunkelte Spur der entsetzlichen Göttin verfolgend,
 Rennt er vergeblich umher, bis die mitleidlose Erinys
 Hinter dem Schilde hervor sich finster erhebend verschwindet,
 Während den Helm in unzähliger Schar ihre Vipern durchbrechen.
 175 Da, wie das Dunkel verflog, erblickte der arme der Griechen
 Ruhiges Heer und den Wagen des gar nicht bedrohten Adrastos.
 Jetzt erbeuten die Tyrer den Leib, ihre Freude verkündet
 Jubelnder Ruf; siegreiches Geschrei schallt bis an des Helden
 Ohr und füllt sein ganzes Gemüt mit verborgenem Schmerz an.
 180 Über die feindliche Flur wird nun derselbige Tydeus
 — Wehe des harten Geschickes — geschleift, der, als er so eben
 Noch die aonischen Truppen zu Fuss und zu Pferde verfolgte,
 Breit eine Gasse sich brach. Wo sind nun die schrecklichen Hände?¹
 Jetzt ist er ruhig und sanft, und straflos kann man des Toten
 185 Starres Gesicht und die Züge, so furchtbar einstens, verhöhnen.
 Wie das erquickt! Wie suchen zugleich Feiglinge und Tapfre
 Hier ihre Hände zu adeln und sparen den Speer, von des Tydeus
 Blute benetzt, um daheim ihn den Weibern und Kindern zu zeigen!
 So, wenn müde den Leu die versammelten Hirten bezwangen,
 190 Welcher das maurische Land schon lange verheerte, und vor dem
 Bangend das Vieh man verschloss und wachsame Hüter bestellte,
 So frohlocket das Land: es nahen sich jubelnd die Siedler,
 Schneiden die Mähne ihm ab,² blosslegend das schreckliche Antlitz,
 Und noch erzählt man die Not, wenn längst am Firste die Haut prangt
 195 Oder als rühmliche Zier am alten geweihten Baum hängt.
 Aber obschon Hippomedon sah, wie vergeblich die Hülfe,
 Und wie dem Leib des entrissenen Friends kein Fechten mehr nützte,
 Gieng er doch hin, blind rasend im Kampf, nie wieder verlockbar,
 Kaum unterscheidend den Freund vom Feind, so die Bahn man ihm hemmte.

¹ Ich folge der vulgata, auch in der Interpunktion. Wäre die Lesart von cod. P. richtig, dann müsste es neben *datus (est)* auch *quierunt* heissen. Vgl. unten v. 278; *iam dextera nusquam* 282: *nusquam auctor erat* 356 und oft.

² vgl. *Silv.* III 4, 11 und 86.

- 200 Aber das Feld, schon schlüpfrig von eben vergossenem Blute,
Waffen und sterbendes Volk und Trümmer zerbrochener Wagen
Hemmt den Lauf und ein Stich des thebanischen Königs, im linken
Schenkel ihm sitzend: er hatte im Eifer die Wunde verschwiegen
Oder sie dort nicht bemerkt. Da sah er den trauernden Hopleus
- 205 Endlich, des Tydeus Freund, der leider umsonst ihm die Waffen
Jüngst nachtrug und jetzt sein Ross am niedergesenkten
Haupt festhielt. Nicht wusst' es des Herrn Tod, darum betrübt nur,
Weil es verschmäht sich sah und jener zu Fuss in der Schlacht war.
Dies aufgreifend — es hatte nur einen Gebieter getragen,
- 210 Seit es gezähmt, und bäumte sich wild jetzt unter der fremden
Last — sprach also der Held: 'Was sträubst du dich gegen den neuen
Dienst, unglückliches Tier? Nie wird dich der stolze Gebieter
Wieder besteigen, Ätoliens Flur nie mehr dich ermüden,
Oder am Strand Acheloos' die fröhliche Mähne dir flattern!
- 215 Auf denn, es bleibt nur Rache dir noch für den teuren Schatten
Oder der Tod; nicht sollst du — erbeutet — die heimatberaubte
Seele noch kränken, und nicht nach Tydeus ein Feiger dich reiten!'

Feuriger schien nach den Worten das Ross: wie der Blitz so geschwinde
Trug es ihn fort und fügte sich gern gleich kräftigem Zügel.
- 220 Also sprengt, halb Mensch halb Tier, der Kentaur von des Ossa
Höhen hinab ins Thal: vor dem Menschen erzittert der Hochwald
Und vor dem Rosse das Feld. Es entflohen des Labdakos Sprossen
Ängstlich zusammengedrängt, doch nachflog jener und mähte
Köpfe so rasch, dass hinter ihm erst umfielen die Rumpfe.
- 225 Bald ist Ismenos' Ufer erreicht, der — Böses verheissend —
Voller und höher als sonst mit mächtigem Schwallen sich zeigte.
Hier gabs spärliche Rast, hierher floh aus dem Gefilde
Müd' und entmutigt das Heer. Unkundig des Krieges erstaunte
Über die Männer der Fluss und braunte im Glanze der Waffen.
- 230 Jetzt springt alles hinein, nachgiebt mit Krachen des Abhangs
Rand, und Wolken von Staub verbergen das andere Ufer.
Gleich stürzt selbst er den Zitternden nach in gewaltigem Satze,
So wie er war, in den feindlichen Strom; vom Rosse zu steigen
Hat er nicht Zeit; nur bohrt er den Speer in den grünenden Rasen,

- 235 Ihn einstweilen dem Schutze des Stamms einer Pappel vertrauend.
 Sinnlos aber vor Angst wirft nun ihre Waffen die Menge
 Fort in die Flut, gar manche verbergen sich schimpflich, die Helme
 Niedergeduckt, so lange die Brust zu verhalten den Atem
 Irgend vermag; noch andre versuchen den Strom zu durchschwimmen,
- 240 Aber es hemmen die Schnallen, der Gurt drückt ein in die Hüften,
 Und, vom Wasser beschwert, zieht abwärts mächtig der Panzer.
 Wie in dem wallenden Meer sich die bläulichen Fische entsetzen,
 Wenn den Delphin sie gesehn, der scharf der verborgenen Tiefe
 Schlüfte durchforscht; dann flieht in die äussersten Winkel die ganze
- 245 Schar und drängt sich verstört im grünlichen Tange zusammen.
 Eher nicht tauchen sie auf, bis spielend im oberen Wasser
 Jener erscheint und ein nahendes Schiff wetschwimmend begleitet:
 Also scheuchte der Held die Versprengten inmitten der Fluten,
 Lenkte die Zügel zugleich, handhabte die Waffen und stützte
- 250 Noch mit ruderndem Fuss sein Ross, des hurtiger Huf, ans [sucht.
 Trockne gewöhnt, jetzt schwimmt und tastend den schwindenden Grund
 Da traf Chromis den Ion, den Chromis Antiphos, Hypseus
 Diesen zugleich und den Astyages; fast wäre dem Wasser
 Linos entwischt, doch hatte bei seiner Geburt ihm den Tod auf
- 255 Trockener Erde die Parze versagt. Hippomedon tilgte
 Thebes Scharen, die Danaer schlug der Asopier Hypseus.
 Beiden ist gram der Ismen, denn beide verwandeln in dickes
 Blut sein Nass, aus welchem die Rückkehr beiden versagt ist.
 Abwärts wälzen bereits sich verstümmelte Glieder, es treiben
- 260 Häupter zum eigenen Rumpfe zurück und Stummel von Händen,
 Lanzen und hölzerne Schilde bedecken den Fluss und erschlaffte
 Bogen, indessen den Helm sein Haarbusch hindert zu sinken.
 Überall schwimmen gedrängt im oberen Wasser die Speere,
 Aber die Kämpfer am Grund; dort ringet der Leib mit dem Tode,
- 265 Und andringend verhindert die Flut zu entweichen¹ die Seele.
 Argipus, der vom Strome entführt ward, hatte am Ufer

¹ v. 265 ob zu lesen *efflandasque? h. e. quas cum in terra firma corpora leto luctantur efflari oportet, iam aquarum occursus retinet in corporibus. Nam os efflat animam IX 899, animae efflantur VIII 324.*

- Noch eine Ulme erfasst; seine jugendlich glänzenden Arme
 Traf des Menökeus Schwert; nicht liessen sie los, und der Rumpf sah
 Rückwärtsfallend, wie hoch am Wipfel die Hände sich hielten.
- 270 Hypseus' Lanze versenkte den tödlich getroffenen Tages:
 Unten verblieb er, an Stelle des Leibs kam Blut in die Höhe.
 Alsbald sprang vom Ufer, den Bruder zu retten, Agenor
 Und erfasste ihn auch; doch ach, der Verwundete zog mit
 Klammerndem Arm ihn hinab. Noch konnte Agenor entrinnen,
- 275 Wenn er sich losriss, aber er mochte nicht gehn ohne Bruder.
 Kapetos, wie er die Klinge erhebt und zum Hiebe sich anschickt,
 Wird vom Wirbel erfasst und in gähnende Tiefen gezogen:
 Erst taucht unter Gesicht und Haar, dann schwindet die Rechte,
 Bis auch endlich das Schwert in der Flut Abgründe hinabsinkt.
- 280 Tausendgestaltig entrafft derselbige Tod die Gequälten.
 Als ein böotischer¹ Speer in Agyrtes' Rücken sich einbohrt,
 Schaut er sich um: kein Werfer ist da; von der wütenden Strömung
 Mächtig getrieben, ersah zum Blut ihren Weg sich die Lanze.
 Auch das ätolische Ross empfängt am Bug einen Speerstich,
- 285 Springt, zum Tode verletzt, hoch auf und peitscht mit den Füßen
 Schwebend die Luft; doch lässt sich im Fluss sein Reiter nicht stören,
 Nur, da das Pferd ihn dauert, so zieht er ihm seufzend die Lanze
 Aus dem gewaltigen Stich und lässt freiwillig den Zaum los.
 Alsbald streitet er weiter zu Fuss, und sicherer gehend,
- 290 Sicherer zielend zugleich erlegt er den tapferen Mimas,
 Nomios drauf, einen trägeren Mann, dann Lichas von Theben,
 Aus Anthedon Lyketos und Thespiades, einen Zwillling,
 Alle im Nu. Zu Panemos jedoch, der auch um den Tod bat,
 Sprach er: 'O lebe nur fort und kehre allein zu dem grausen
- 295 Theben zurück: nie werden hinfort dich die Eltern verwechseln.
 Gnädiglich hat Bellonas Hand in den tobenden Strom hier
 Unsere Kämpfe gelenkt: einheimische Strudel entraffen
 Nun euch Memmen, und nicht wird euere Feuer des grablos
 Trauernden Tydeus Geist einsam und verlassen umschwirren.

¹ im Text steht *Mycalesia cuspis*. M. eine Stadt in Böotien.

- 300 Euerer wartet der grausame Zahn der Geschöpfe des Meeres,
Ihn trägt ferner das Land, in den Ursprung wieder ihn wandelnd.¹
Also bedrängt er den Feind und verschärft durch Worte die Streiche,
Tobt mit dem Schwert bald weiter, erhascht bald schwimmende Speere,
Und trifft erst den Begleiter der keuschen Diana, den Theron,
- 305 Ferner den Landmann Gyas zusamt dem Schiffer Erginos,
Herses mit lockigem Haupt und Kretheus, welcher der See oft
Spottete, wenn er auf schwächlichem Kahn den euböischen Stürmen
Glücklich entgieng und den Klippen des wettergepeitschten Kaphereus.
Wie doch der Zufall spielt! Durchstossen von eisernem Speere
- 310 Treibt er dahin im Strom, schiffbrüchig — in solchem Gewässer!
Dich auch, der du zu Wagen den Fluss durchfährst, o Pharsalos,
Wirft, als wieder die Deinen du suchst, des Hippomedon Lanze
Rücklings hinab vom geraubten Gespann; dies zieht die Gewalt der
Wütenden Flut und des Jochs unglücklicher Zwang in die Tiefe.
- 315 Jetzt, sangkundige Schwestern, wolauf! Lasst gnädig uns wissen,
Wessen Bemühn im geschwellenen Strom den gewaltigen Helden
Wankend gemacht, und warum Ismen sich selber ihm stellte:
An euch ists ja, Vergessnes zurück ins Leben zu rufen.
Fröhlichen Anteil nahm am Kampf im Strome Krenäos,
- 320 Zart noch an Jahren, der Sohn einer Tochter Ismens und des Faunus.¹ .
Hier im treuen Gewässer gebar ihn die Mutter, es wiegte
Hier ihn die Woge zuerst, hier schlief er an grünendem Ufer.
Darum wähnt' er sich hier vor der Macht der elysischen Schwestern
Sicher und kreuzte gar oft seines Ahnherrn schmeichelnde Fluten,
- 325 Immer vergnügt; sanft trug ihn der Strom, ob er grade hinabglitt
Oder ihn schräg durchschnitt; ja selbst, wenn er gegen ihn anschwamm,
Hemmte die Flut ihn nicht, nein, mit ihm kehrte der Strom um.
Nicht spielt holder das Meer um des anthedonischen Gastes²
Hüfte, es hebt nicht stolzer empor sich im Sommer der Triton,
- 330 Noch eilt³ schneller Palämon die teure Mutter zu küssen,

¹ Vgl. VII 262.

² des Glaukos, VII 335 ff.

³ Ich lese und interpungiere:

aut carae festinat ad oscula matris,

• Cum remeat, tardumque ferit delphina Palaemon.

- Kehrt sie zurück, und spornt den Delphin, den zu langsamen, vorwärts.
 Auch entsprechen die Waffen dem Wuchs, goldstrahlend und köstlich
 Zeigt der getriebene Schild des aonischen Volkes Entstehung:
 Nicht mehr fürchtend die See, nicht mehr in den Händen die Hörner,
 335 Sitzt die Sidonerin da auf dem leuchtenden Rücken des zahmen
 Stiers, indessen die Flut ihr die Sohlen der Füße bespület.
 Vorwärts scheint sich der Stier zu bewegen im Schild und zu schwimmen,
 Während noch täuschender alles das grünliche Wasser des Stroms macht.¹
 Der fiel jetzt mit trotzigem Wort und zugleich mit Geschossen
 340 Kühn den Hippomedon an: 'Hier giebt's kein giftiges Lerna
 Noch tränkt unsere Flut herkulische Schlangen; du wütest
 In einem heiligen Fluss, der Götter erquickte und nährte:
 Thor, bald wirst du es sehn!' Nichts redete jener, doch näher
 Kam er heran. Zwar stemmte sich gegen ihn dichter des Flusses
 345 Schwall und hemmte das Schwert; doch brach es sich Bahn und gelangte
 Trotz des behinderten Streichs zum innersten Sitze der Seele.
 Schauernd empfanden die Wasser den Mord, du, Wald in der Runde,
 Weintest, und drohendes Rauschen erscholl von den Hängen der Ufer.
 Nur ein Wort entrang sich zuletzt dem verscheidenden Munde:
 350 'Mutter!' Das Weitere schnitt eindringend dem armen die Flut ab.
 Doch als plötzlich die Mutter im Kreis ihrer grünlichen Schwestern,
 Was sie betroffen, vernahm, da sprang sie mit fliegenden Haaren
 Von der krystallinen Tiefe empor und zerriss mit den Händen
 Antlitz, Brust und ihr grünes Gewand in rasendem Schmerze.
 355 Aufwärts fuhr sie geschwind. 'Krenāos,' tönte, 'Krenāos,'
 Wieder und wieder ihr jammernder Ruf. Verschwunden ist jener,
 Doch schwimmt oben der Schild, der beklagenswertesten Mutter
 Leider nur allzubekannt; sein Leib liegt fern, wo Ismenos
 Nah' am Ende des Laufs zum Meer allmählich sich umformt.

Dem dreifach gegliederten Gedanken: *laetus adulantem transit — levat unda gradus — nec ullas stagna dedere moras* entspricht ein dreifaches Bild: *non Anthedonii tegit blandior — nec se magis aequore Triton exerit — nec magis Palaemon festinat tardumque ferit delphina, cum remeat mater Leucothea* cf. VI 12.

¹ *Adjuvat (caelaturae) fidem unda et amnis non discolor pelago, h. e. unda Ismeni caerulea.* Vgl. zu V 127.

- 360 So klagt oft der Alkyone Schrei um das fern in den Fluten
 Treibende Nest und die frierende Brut, wenn grausam der Südwind
 Oder der Thetis Neid die verlassne des Heimes beraubte.
 Wiederum taucht die verwaiste hinab und, bedeckt von den Wellen,
 Sucht sie an jeglichem Ort, wo hell auf flüssigem Grunde
- 365 Vor ihr der Weg daliegt, vergebens die Leiche des armen
 Sohns mit beständigem Klagegeschrei. Oft hemmt sie des Stromes
 Wilderer Schwall, und, entgegengeschwemmt, trübt Blut ihr die Augen.
 Unter Geschosse gerät sie und Schwerter in stürmender Eile,
 Tastend befühlt sie die Helme und wälzt auf den Rücken die Leichen;
- 370 Selber die offene See treibt nicht sie zurück; sie betritt die
 Salzige Flut, bis endlich des Nereus Töchter aus Mitleid
 Den von der Tiefe bereits verschlungenen in seiner Mutter
 Arme gelegt. Als lebte er noch, so sorglich umfangend
 Trägt sie ihn fort, legt ihn aufs schwellende Ufer, mit weichem
- 375 Haar abtrockend das nasse Gesicht, und ächzend beginnt sie:
 'Solch Los teilten dir zu — obschon Halbgötter — die Eltern
 Und der unsterbliche Ahn? So dienet der eigene Strom dir?
 Gütiger war dies ferne und fremde Gestade dir ärmstem,
 Gütiger selber das Meer, das dich in die Nähe des Flusses
- 380 Wiedergebracht, als hätt' es mich Unglücksmutter erwartet.
 Sind dies Züge von mir? Dies Augen des trotzigten Vaters?
 Dieses des wogenden Ahns Haupthaar? Du einstens der Wellen
 Herrliche Zier und des Walds, der, als du noch lebstest, zur Fürstin
 Sämtlicher Nymphen der Flur und zur höheren Göttin mich machtest?
- 385 Ach, wo bleibt nun das frohe Gewühl an der Schwelle der Mutter,
 Wo nun die Nymphen des Thals, die dir zu gefallen nur wünschten?
 Warum trag' ich dich jetzt — o hätte die See mich verschlungen! —
 Heimwärts wieder, Krenäos, da ich nicht, sondern das Grab nur
 Haben dich wird? Fasst Reue und Scham dich, grausamer Vater,
- 390 Nicht ob solches Verlusts? Welch unzugänglicher Winkel
 Birgt dich im Innern des Stroms, wo weder des Enkels so grauser
 Tod noch selbst mein Wehruf hin zu gelangen vermögen?
 Sieh, wie Hippomedon rast und in deinen Gewässern sich mehr noch
 Dünkt als du; vor ihm nur erbeben die Ufer und Fluten,

395 Er schafft, dass unser heimisches Blut von der Welle geschlürft wird;
 Doch du säumest und zeigst dich den wilden Pelasgern geneigter.
 Komme denn wenigstens her zu der Deinen Bestattung, du Grauser,
 Denn nicht bloss deinen Enkel allein sollst hier du verbrennen.'

Also jammerte sie und schlug blutrünstig den Busen,
 400 Welcher so schuldlos war: einfielen mit Stöhnen die Schwestern.
 So auch klagte Leukothea einst am Isthmos, bevor sie
 Herrscherin wurde der See, als röchelnd und würgend das kalt schon
 werdende Kind mit grausamem Nass seine Mutter beträufte.

Indes ruhte der Vater Ismen in verborgener Grotte,
 405 Welche die Luft tränkt und das Gewölk, die den Bogen der Iris
 aufbaut und dem sidonischen Land das gesegnete Jahr giebt.
 Als er von ferne der Tochter Gestöhn und den immer erneuten
 Schmerz durchs eigene Rauschen vernahm, da reckte des Hauptes
 Moos und das eisige Haar er empor, es entfiel die gewaltige
 410 Fichte der offenen Hand, und seitwärts stiess er die Urne.
 Stauend schaute der Wald ihm zu und die kleineren Flüsse,
 Wie er das dick mit veraltetem Schlamm überzogene Antlitz
 aufhub: also gewaltig entstieg er dem strudelnden Schwalle,
 Schaum auf dem ragenden Haupt und die Brust voll fließender Bächlein,
 415 Welche dem bläulichen Bart in rauschenden Fällen entströmten.
 Gleich tritt eine der Nymphen heran und erzählt ihm des Enkels
 Tod und den Schmerz des Geschlechts, sie bezeichnet den blutigen Thäter
 Und drückt ihrem Erzeuger die Hand. Der ragt aus des Stromes
 Tiefe empor und; die Hand aufhebend,¹ die Hörner des Hauptes,
 420 Welche ein grünender Schilfkranz ziert, stark schüttelnd, beginnt er
 Grimmig mit gurgelndem Ton: 'So dankst du mir, König der Götter,
 Dass ich so oft Mitwisser — ich sage es offen — und Helfer
 Deiner Vergehungen war. Faunshörner auf lüsterne Stirne²

¹ Die vulgata lautet: manuque genas et nexa virentibus ulvis Cornua concutiens. Wie es der Flussgott anfängt seine Wangen und seine Hörner mit der Hand zu schütteln und warum er dies thut, ist mir unbegreiflich. Ich vermute, dass der Dichter manuque levans geschrieben hat = elevans, tollens, als drohende Geberde. Die thebischen Flussgötter sind sehr reizbar. Vgl. VII 320. — Cornua = caput cornutum.

² Antiope VII 190.

- Sah ich und wie du der Phöbe verbotst ihr Gespann zu entjochen,¹
 425 Sah den betrogenen Blitz und die bräutliche Asche, und zog dir
 Selbst deine trefflichsten Söhne heran. Sind diese des Dankes
 Ebenso bar? Kroch einst doch an diesem Gestad der Tirynther,
 Und den versengten Lyäos, ich kühlte ihn in diesem Gewässer.
 Siehe nun, was für Blut, für Leichen im Strome ich trage,
 430 Ganz und gar mit Geschossen bedeckt und gewaltigen Massen.
 Ununterbrochen bedrängt mich die Schlacht, mein sämtliches Wasser
 Dampft von Mord, von oben bis unten hin tummeln sich neue
 Schatten, ihr dunkles Gewühl füllt aus die Breite des Flussbetts.
 Ich, des Namen der heilige Ruf Festfeiernder anfleht,
 435 Ich, des läuternde Welle den friedlichen Thyrsos, des Bakchos
 Hörner so ruhmvoll netzt, ich suche, von Leichen beengt, ins
 Meer mir dürftige Bahn. Nicht strömet der frevelnde Strymon
 Von so unendlichem Blut, nicht färbt sich der schäumende Hebros
 Röter, wenn Mars Krieg führt. Die Woge, die einst dich beschirmte,
 440 Mahnt sie zur Hülfe dich nicht, der längst du, o Bakchos, der Deinen
 Völlig vergassest und lieber des Ostens Hydaspes bezwingest?
 Doch du, der du so stolz frohlockst ob des harmlosen Knaben
 Tod und Beraubung, du wirst nie als Sieger aus diesem
 Strom zum Inachos wieder zurück und dem grausen Mykene
 445 Kehren, ich müsste ein Mensch denn sein, du — ätherentsprossen?
 Also sprach er ergrimmt und den so schon wütenden Wassern
 Winkte Befehle er zu: gleich schickte der kalte Kithäron
 Hülfe vom Berg und sandte herab Vorräte des Winters,
 Massen gealtertes Schnees; still führte der Bruder Asopos
 450 All seine Macht ihm zu und einte in heimlichen Spalten
 Seine Gewässer mit ihm. Er selbst durchspürte der Erde
 Innres und lockte die Seen und die Sümpfe hervor und Moräste
 Und, indem er den spähenden Blick zum Himmel emporhub,
 Leerte er all das feuchte Gewölk, austrocknend die Lüfte.
 455 Und schon wogte er über den Bord, viel höher als beide
 Ufer, hinweg; schon sah Hippomedon, der noch so eben,

¹ Alkmene ebendasselbst und VI 266.

- Ohne die Hände und Brust zu benetzen, den Fluss überschritten,
 Staunend, wie über den Scheitel hinaus ihm die Strömung gewachsen
 Überall stiegen die Fluten, und zorniges Stürmen erhob sich
- 460 Wie auf offenem Meer zur Zeit, wo es schlürft die Plejaden
 Oder den finstern Orion hetzt auf zagende Schiffer.
 Also bestürmt der teumesische Fluss wie mit Wogen des Meeres
 Immer den Mann, bös hebt er empor sich zu mächtigen Hügeln,¹
 Quillt weg über den Schild, indem er mit schwärzlicher Brandung
- 465 Gegen ihn anschäumt, zieht die gebrochene Welle zurück dann
 Und kommt wieder mit grösserem Schwall. Ja, es dünket die Flut zu
 Wenig ihm noch: das Gebüsch, das die bröckelnden Ufer befestigt,
 Reisst er heraus und dazu manch kräftigen Baum und vom Grunde
 Wälzt er die Steine herauf. Ungleich sind die Kämpfer, und dennoch
- 470 Stand noch der Held dem erbitterten Gott: denn weder entfloh er
 Noch ward bang ihm zumut; stets trat er den kommenden Wogen
 Trotzig entgegen und trieb mit dem Schilde die Flut auseinander.
 Wanket der Grund auch, steht er doch fest; mit der Kraft seiner Füße
 Hemmt er den rollenden Block, und straff einstimmend die Kniee,
- 475 Wahrt er sich zähe den Stand, den tückischer Schlamm unterwühlt hat.
 Obenein schilt er den Strom: 'Was bringt dich so plötzlich, Ismenos,
 Jetzo in Zorn? Wo holtest du her dies starke Gewässer,
 Der du bisher einem weichlichen Gott nur gedient und von Weibern
 Stammende Wunden nur kennst, wenn bakchische Flöten ertönen
- 480 Und wahnwitzige Fraun ihre Dreijahrsorgien feiern?'
 Also sprach er, da trat ihm der Gott leibhaftig entgegen,
 Sturmwölkt das Gesicht und von flüssigem Sand überzogen.
 Kein Wort sprach er dabei und traf mit dem Stumpf einer Eiche
 Wieder und wieder die feindliche Brust, wie der Zorn eines Gottes
- 485 Treffen nur kann: da endlich begannen die Füße zu wanken,
 Fort vom Arm entglitt ihm der Schild, und mit zögerndem Schritte
 Wandt' er sich um und entfloh. Nacheilten die Wellen, und jauchzend
 Folgte dem wunden der Gott. Gleich warfen die Tyrer von oben

¹ umbo sinister ist nicht etwa der Schild in der Linken, wie der Scholiast meint, sondern bezeichnet, gleich cumulus in v. 466, den gefahrbringenden Kamm der Wogen.

Steine und eisernen Hagel und trieben ihn ab von den Ufern.

490 Was nun sollte er thun, vom Kampfe bedrängt und den Wogen?

Weder die Flucht stand frei noch rühmliches Sterben dem ärmsten!

Zwischen dem Wasser und Land, am Rande des grasigen Ufers,
Aber dem Wasser befreundeter noch, stieg hoch eine schlanke
Esche empor und deckte die Flut mit gewaltigem Schatten.

495 Sie als Stütze ergriff seine Faust, denn nirgendwo anders

Bot sich ein Weg zum Land; doch war sie der Wucht nicht gewachsen

Und, da ihr eigener Halt von dem Übergewichte besiegt ward,

Löste sie sich mit der Wurzel sowohl vom sandigen Boden

Wie von der Tiefe des Stroms, fiel samt dem Ufer von oben

500 Auf den erschrockenen hin, und da zum Weichen er willig

Nicht sich zeigte, umschloss ihn die jäh einbrechende Masse.¹

¹ Die Worte der vulgata: nec ultra

Passurum subitae vallavit ponte ruinae

sind arg entstellt. Denn was soll der ganze Satz bedeuten: et [fraxinus Hippomedontem] non ultra passurum subitae vallavit ponte ruinae? Die Nachahmung von Homers μάχη παραποτάμιος, welcher Statius die ganze Situation verdankt, ist zu augenfällig, als dass bei der frühen Einführung der Thebais in den Schulgebrauch nicht der Anlass gegeben gewesen wäre, auch in den Einzelheiten der Schilderung die Worte des Vorbilds wiederzufinden, ev. wiederherzustellen. Und so hat wohl das homerische γεφύρωσεν δέ μιν αὐτὸν εἶσω πᾶς ἔριποῦς das Wort ponte eingeschwärzt, trotzdem es sich bei Homer um den Fluss (μιν αὐτὸν), bei Statius um den kämpfenden Helden handelt und trotzdem die Anlehnungsbedürftigkeit dieses Dichters nie soweit geht, dass er seine Vorbilder kopiert. Wer auf diesen Gegenstand achtet, wird bald finden, dass Statius bei Entlehnung allgemeiner Situationen die Einzelheiten gefissentlich abändert und umgekehrt: so dass aus diesen Gründen die Notwendigkeit einer Übereinstimmung der Worte ponte und γεφύρωσεν sich eher versagt als darbietet.

Das völlig unverständliche passurum der mss. hat Barth. aus seinem fingierten cod. opt. durch passa virum, Gronov. Diatribe p 24 'ex ms. Pal.' durch prensurum verbessern wollen. Barths Emendation würde eine lästige Wiederholung von v. 496 'nec pertulit illa trahentem' sein und ausserdem eine sonst in ganz anderem Sinne gebrauchte Phrase (pati virum) herbeiziehen, Gronovs Verbesserung ohne Hindeutung auf v. 495: 'Huius opem-unca arripuit dextra' gar nicht verständlich sein und obenein einen dürftigen Gedanken ergeben. Mir scheint die Corruptel doch tiefer zu liegen. Fragt sich der Leser nicht unwillkürlich: nun, warum springt denn der reckenhafte Hippomedon nicht zur Seite, wenn er den Baum stürzen sieht? Hierauf giebt eben der Dichter Antwort. Hippomedon hatte zwar dem übermächtigen Flussgott notgedrungen den Rücken gezeigt, v. 486 f., vor einer fallenden Esche aber wollte er nicht weichen:

Gleich staut hier sich die Flut, und es wächst stets steigend die Tiefe,
Unentrinnbar zugleich durch Schlamm und sich höhlende Wirbel.

- Und schon kreiste um Hals und Schultern des Helden der Strudel,
505 Da rief endlich er laut, sich verloren zu geben gezwungen:
'In einem Fluss, o rühmlicher Mars, soll schmäzlich ein solches
Leben vergehn? Mich sollen hinab elende Gewässer [Giessbachs
Ziehn und ein Tümpel, dem Wächter des Viehs gleich, welchen des
Tückisches Schwellen entraft? So wenig verdient' ich den Schwerttod?'
510 Durch dies Flehen gerührt, sprach endlich zum Donnerer Juno
Bittend: 'Wie weit noch willst du, gepriesener Vater der Götter,
Inachos' Söhne bedrängen, o sprich? Schon wurde der Pallas
Tydeus verhasst, und es schweigt, da der Seher verschwunden ist, Delphi.
Mein Hippomedon auch, des Ahnen Mykene entstammen,¹
515 Der mein Argos bewohnt und vor allen die Juno verehret,
— So schlecht schütz' ich die Meinen! — er sollte den Tieren des Meeres
Dienen zum Frass? den Besiegten versprachst du wenigstens Gräber
Und die Bestattung: wo bleibt die kekropische Glut für die Toten,
Wo der theseische Brand?'² Und er hört auf die billige Bitte
520 Seiner Gemahlin, ein Blick fliegt hin zu den Mauern des Kadmos,
Und gleich senkt sich die Flut, sobald sie den Wink nur bemerkt hat.
Wieder erscheint die durchstossene Brust und die bleichenden Schultern
Hippomedons: so hebt sich, nachdem hochgehende Wogen
Wieder gesunken, das felsige Land, das der Schiffer vermisste,
525 Und von den drohenden Klippen herab steigt nieder die Brandung.
Nichts mehr hilft ihm das Ufer: Geschosse, wie Hagel, entsendet
Rings das phönikische Heer, kein Schutz bleibt mehr für den Körper,

nec ultro

Cessurum subitae vallavit mole ruinae

h. e. et cum sponte cedere nollet, moles subito irruens eum circumvallavit.
Dass übrigens nur durch die moles ruinae der Fluss gehemmt und aufgestaut
wird — ἐπίσχε δὲ κατὰ ῥέεθρα ὄζοισι πυκνοῖσι —, nicht etwa durch eine über ihn
sich legende Brücke, ist selbstverständlich. — ultro an derselben Verstelle XII 881.

¹ H. war Schwwestersohn des Adrastos.

² Soll mein Hippomedon der Wolthat der Verbrennung entbehren, welche
Theseus durch den Sieg seines kekropischen Heers über Kreon und die Thebaner
nach Jupiters Ratschluss für alle gefallenen Griechen erzwingen wird? Vgl.
XII 778 ff.

- Überall drohet der Tod; es beginnen die Wunden zu fließen,
 Hinströmt jetzt an der offenen Luft das im Wasser so lange
 530 Stockende Blut, es enteilet den zarten Kanälen der Adern,
 Und sein Gang wird wankend bereits vom Frost und der Nässe.
 Endlich stürzt er dem Eichbaum gleich auf getischem Hämos,
 Den, seis Boreas' Wut, seis innere Fäule dahin wirft.
 Himmelan ragte sein Haupt, wo weithin jetzo nur Luft ist.
 535 Während er wankt, da zittert der Wald und das ganze Gebirge.
 Wo er hinab wol falle und Reihen von Bäumen zertrümmere.
 Dennoch wagts nicht einer das Schwert des gefallnen zu nehmen
 Oder den Helm. Kaum traut man den Augen, der riesige Leib flösst
 Furcht noch ein, und man tritt nur mit straffer gehaltenem Schild hin.
 540 Hypseus nahte zuerst, entrafte das Schwert, das der Tote
 Fest noch hielt, und befreite vom Helm das grimmige Antlitz.
 Hoch auf strahlender Klinge den Helm hertragend durchschnitt er
 Prunkend die Reih'n der Aoner und höhnte mit schallender Stimme:
 'Seht den Hippomedon hier, wie so furchtbar doch er das Scheusal
 545 Tydeus gerächt und den blutigen Strom grossmächtig besiegt hat!'
 Jenen erkannte gar wohl von weitem der edle Kapaneus,
 Doch er verhielt seinen Schmerz, und den mächtigen Speer mit dem Arme
 Schwingend ermahnte er ihn: 'Jetzt hilf mir, o Waffe,¹ du einzige
 Macht, auf die ich vertraue im Krieg, der keiner entrinnet:
 550 Dich nur rufe ich an mit Gebet und verachte den Himmel.'
 Also sprach er und was er gewünscht, das gewährte er selbst sich.
 Gleich durchsauste die Tanne den Schild und des Panzers geflochtne
 Erz und fand in der mächtigen Brust auch endlich die Seele.
 Lautes Getös erregte sein Fall, wie der ragende Turm stürzt,
 555 Welcher, erschüttert im Grund von unzähligen Stössen des Widders,
 Sinkend dem siegenden Feind die gebrochenen Mauern eröffnet.
 Über ihm stand er und sprach: 'Nicht hehl' ich den Ruhm dir des Todes,
 Richte das Auge auf mich: ich schlug dir die Wunde, ich selber.
 Drum geh fröhlich hinab und stolzer als andere Schatten!'

¹ *Dextera* ist, wie überaus häufig, mit *telum*, *ensis* u. s. w., kurz mit jeder Angriffswaffe, gleichbedeutend. Vgl. III 615: *virtus mihi numen et ensis*. Zu X 486.

- 560 Dann entrafte er Schwert und Helm,¹ riss ab ihm den eignen²
 Schild und hielt hoch über Hippomedons Leiche das Ganze:
 'Mächtiger Held, so sprach er, empfang' die Waffe des Feindes
 Hier mit den deinen zugleich! Bald wird deinem Staub die gewohnte
 Ehre zuteil; doch ehe wir noch dich festlich bestatten,
 565 Deckt dir mit dieser Trophäe den Leib dein Rächer Kapaneus!'
 Also teilt umschichtigen Tod den Sidonern und Griechen,
 Beiden, im grausigen Wechsel der Schlacht der noch schwankende Mars
 Diese beweinen Hippomedons Grimm, den nicht sanfteren Hypseus [zu.
 Jene, und beiden gereicht zur Tröstung der Kummer des Gegners. —
 570 Indes schritt des mit Pfeilen bewehrten arkadischen Jünglings
 Tapfere Mutter, erschreckt durch widrige Traumgesichte,
 Barfuss, wie es Gebrauch, und lose vom Haare umflattert,
 Hin vor Tagsanbruch zu den kühlenden Wellen des Ladon,
 Um in lebendiger Flut das Schlimme des Traumes zu tilgen.
 575 Oft zwar hatte sie schon in kummerbelasteten Nächten
 Weihegeschenke, die selbst sie gebracht, von der Decke herunter
 Fallen zu sehen vermeint, sie befand sich an völlig ihr fremden
 Gräbern, entrückt ihrem Wald und getrennt vom Chor der Dryaden;
 Oft auch träumte sie, wie im Triumph heimkehre ihr Knabe,
 580 Sah seine Waffen, das Ross, das so wohl ihr bekannt, seine Freunde:
 Nie ihn selbst; sah bald von den Schultern geglitten den Köcher,
 Bald wie ihr eigenes Bild, das bekannte Gemälde,³ in Brand stand.
 Doch schien just die verflossene Nacht hauptsächlich der ärmsten
 Schrecken zu künden und regte zumeist ihr mütterlich Herz auf:
 585 Im arkadischen Wald war weithin berühmt einer Eiche
 Prächtiger Stamm, den aus unzähligen Bäumen sie selbst einst
 Auslas, um ihn Diana zu weihn und heilig zu halten.
 Hierher brachte sie Bogen und Pfeil, wenn zu stumpf sie geworden,
 Hieng das Gebiss hier auf von Ebern und Häute erlegter
 590 Löwen und manches Geweih, das zackig, wie Äste, emporstand.

¹ des Hippomedon, vgl. oben v. 540 ff.

² ipsius, natürlich des Hypseus Marklands Emendation Hypseos ist für den aufmerksamen Leser überflüssig.

³ Sie träumte, dass der Schild ihres Sohnes brenne. Vgl. IV 267.

Fast überdeckte der Jagd Ausbeute die sämtlichen Zweige,
 Und das Gefunkel des Stahls verscheuchte das grünliche Dunkel.
 Wie sie nun müde — im Traum — von der eifrigen Jagd in den Bergen
 Hierher kam, in den Händen das Haupt erymanthischer Bärin,
 595 Die sie so eben erlegt, da sah sie die Eiche verstümmelt,
 Ganz ihres Laubes beraubt und saftausströmende Zweige
 Welkend am Boden. Bescheid gaß gleich ihr die Nymphe des Baumes:
 Bakchos habe so feindlich gehaust und entmenschte Mänaden.
 Wie sie noch seufzt und die Brust sich in nichtigem Schmerze zerhämmert,
 600 Da wich plötzlich der Schlaf, sie sprang vom bekümmerten Lager
 Auf und fuhr mit der Hand nach den scheinbar weinenden Augen.
 Als sie nunmehr, dreimal in den Fluss eintauchend das Haupthaar,
 Schlimmem gewehrt und Gelübde — ein Trost für bekümmerte Mütter —
 Flehend gethan, da stürzt sie zum Haus der bewehrten Diana
 605 Frühe vor Tag und Tau — und sieht voll Freude in bester
 Ordnung den Wald und die Eiche dazu. Drauf tritt zu der Göttin
 Schwelle sie hin und betet — umsonst! — mit folgenden Worten:
 'Jungfrau, Herrin des Walds, meines eignen Geschlechtes vergessend
 Folge ich gegen der Griechen Gebrauch dem beschwerlichen Dienste,
 610 Der dir eignet, so dass selbst Kolchis' grausamer Volksstamm
 Und Amazonengeschwader dich nicht sorgfältiger ehren.
 Wenn ich dem bakchischen Chor und der Keckheit nächtlicher Spiele
 Fern blieb und, zwar wider den Wunsch zur Ehe genötigt,
 Dennoch den zierlichen Thyrsos mied und die schwächliche Spindel,
 615 Um auch nach der Vermählung in finstern Verstecken des Wildes
 Jägerin immer zu sein und im Geist jungfräulich zu bleiben,
 (Denn nie dachte ich dran zu verbergen die Schuld in geheimer
 Grotte: ich zeigte das Kind und legte den zappelnden Knaben
 Offen zu Füßen dir hin; nicht ist er vom Stamme entartet,
 620 Sondern er wuchs, kaum konnte er stehn, heran für den Bogen
 Und schrie, weinend und stammelnd annoch, nach meinen Geschossen¹⁾:
 Lass mich — gegen das Dräun mich schreckender Nächte und Träume —
 Ihn, ihn, der in verwegendem Wunsch und ach! nur zu sehr auf

¹ v. 621 fehlt in P.

- Dich¹ sich verlassend im Krieg jetzt weit, als Siegenden sehen,
 625 Oder verlangt mein Bitten zu viel, als Lebenden sehen!
 Hier dir zu dienen, das sei sein Beruf! Wend' ab des Verderbens
 Grausige Zeichen: was hat, o Herrin der Haine, in unsern
 Wäldern ein thebischer Gott, was böse Mänaden zu schaffen?
 Aber warum — ach, wäre ich doch eine falsche Prophetin! —
 630 Sitzt mir im Herzen so fest der unselige Traum von der Eiche?
 Hat in der That mir ärmsten der Schlaf nur wahres gekündet,
 Dann, beim Leid deiner Mutter beschwör' ich dich, milde Diktyнна,
 Und bei Apollos Glanz: durchbohre mit all deinen Pfeilen
 Mich unglückliches Weib! Dann höre den Tod seiner armen
 635 Mutter zuerst mein Sohn!' So sprach sie mit strömenden Thränen
 Und sah, wie auch das schneeige Bild ihrer Artemis feucht ward.
 Während sie noch an heiliger Statt da lag und ihr Haupthaar
 Über den kalten Altar hinglitt, gieng von ihr die tapfre
 Göttin und, über des Mänalos Haupt, des Grün in den Himmel
 640 Ragt, wegspringend,² ersah sie den Weg zu den Mauern des Kadmos
 Da, wo für Götter allein im Innern des Himmels ein Pfad strahlt,
 Von des Höhe die sämtliche Welt in der Nähe sich darstellt.
 Und schon hatte sie fast die Hälfte des Weges vollendet
 Über des Parnas grünenden Höhn, da sah sie auf heller
 645 Wolke den Bruder, doch anders wie sonst, denn kummervoll gieng er
 Heim von der thebischen Schlacht und beklagte den Tod des versunkenen
 Sehers. Der Himmel erglühte, wie beide Gestirne sich trafen.

¹ Die Änderung von Bährens: *nimum sibi fisis* spricht nur für den ersten Augenblick an, bei näherer Erwägung bewährt sich die *vulgata*: *nimum tibi fisis* als allein richtig. Gewiss würde Atalanta ihren Sohn im Allgemeinen sehr richtig beurteilen, wenn sie ihm allzugrosses Selbstvertrauen beimässe, wie dies auch Apollo thut v. 651, aber hier bildet ihre ganze bisherige Rede von 608 an, welche nur von ihrer und ihres Sohnes Liebe zum Waidwerk, d. h. zum Dienste der Diana handelt, lediglich die Einleitung zu dem Grunde, warum nun auch Diana helfen müsse, nämlich weil Parthenopäos ein Recht auf ihren Schutz zu haben glaubt. Derselbe ist ihm auch bereits einmal geworden, wie Statius ausführlich erzählt VI 611 ff. Als Diana ihn später verlässt, nennt er sie *ingrata* IX 907. Schliesslich wird Atalantas Gebet viel eindringlicher, wenn sie des Parthenopäos Gottvertrauen, nicht aber seinen Leichtsinn hervorhebt.

² *salto gressumque* mit Bährens.

- [Beide erstrahlten in hellerem Glanz bei der heiligen Begegnung,
Und es begrüßten einander die göttlichen Bogen und Pfeile.]¹
- 650 Jener begann: 'O Schwester, ich weiss, du eilst zu Echions
Heer und dem Arkader, der sich zu mächtiges Kampfs unterfangen.
Heiss fleht für ihn die Mutter; ach, liesse das Schicksal die Bitte
Ihr doch erfüllen! O Scham: ohnmächtig habe ich selber
Meinen Verehrer im heiligen Schmuck und gewappnet zum leeren
- 655 Tartaros fahren gesehn, auf mich seine Blicke gerichtet.
Und ich hielt nicht den Wagen zurück, ich schloss nicht den Abgrund,
Ich unwürdiger, grausamer Gott! Nun siehst du die Grotten
Trauernd, die Tempel verstummt: die einzige Ehre vermag ich,
Schwester, dem treuen zu weihn. Unterlass auch du es, vergeblich
- 660 Hülfe zu bringen und völlig umsonst dich weiter zu mühen.
Nah ist dem Knaben der Tod, nichts kann die Geschicke verändern,
Und nicht zweifelhaft ist, was des Bruders Orakel dir kündet.'
'Ehrenvoll wenigstens kann ich den Tod ihm machen,' erwidert
Jene bestürzt, 'und Trost für so grausames Ende mir schaffen.
- 665 Und wer immer die frevelnde Hand ruchlos mit des Jünglings
Schuldlosem Blute befleckt, soll nicht der Bestrafung entgehen:
Seis auch meinen Geschossen vergönnt sich zornig zu zeigen!'
Sprachs und wandte den Fuss und, nachdem sie dem Bruder die Lippen
Flüchtig geboten, verfolgte ergrimmt sie die Strasse nach Theben. —
- 670 Doch wie die zwei Haupthelden gefällt, entbrannte nur heisser
Immer der Kampf, weil Rache zur Wut anspornte die Gegner.
Hier knirrscht Hypseus' Schar und die Truppen, beraubt ihres Führers,
Dort weit heftiger noch empfinden Hippomedons Krieger
Ihres Gebieters Verlust: sie stürmen dem Schwerte entgegen,
- 675 Wünschen mit gleicher Begier im Blute des Feindes zu waten
Wie ihr eignes zu weihn, und der Fuss weicht nicht von der Stelle.
Fest zum Knäuel geballt stehn da ihre Reihen, das Herzblut
Wohl ihren Gegnern, doch nimmer den Rücken zu zeigen entschlossen.
Da schwebt schnell Diana herab vom Himmel und lässt sich

¹ Die vv. 648 und 649 fehlen in den besten mss. Sie geben die Erklärung zu dem Ausdruck *sidere mixto* in v. 647.

- 680 Nieder auf Dirkes Berg. Es erkennen die Göttin erschauernd
Hügel und Wald, wo sie einst ihre grausen Geschosse gezeigt hat,
Als sie der Niobe Brut mit ermattendem Bogen vertilgte.
Stolz ritt mitten der Reihn, als schon das Gemetzel begonnen,
Jener ein Jagdross, welches der Schlacht unkundig und nie noch
685 Zaum und Zügel gefühlt. Das fleckige Fell eines Tigers
Schlug, zur Decke geformt, ihm mit goldenen Krallen die Seiten;
Künstlich in Flechten gezwängt war die sonst flatternde Mähne,
Und als Zeichen der Jagd hieng vorn vom Buge ein Halbmond
Ihm am Bande herab, der schneeige Zahn eines Ebers.¹
- 690 Seinen mit spartischem Rot zwiefältig gesättigten Mantel
Und das von Gold hell blitzende Wamms — dies eine Gewand spann
Einst ihm die Mutter — umgab ein lockerer Gurt an der Hüfte;
Tief am Schenkel des Pferds hieng links hinunter der Schildbord,
Während zu riesig das Schwert; wie freut ihn der goldenen Spange
695 Zierliche Haft und der Gurt, um die schuppigen Lenden geschlungen,
Wie gern hört er der Scheide Geklirr und den rasselnden Köcher
Und die vom Helm zum Rücken herab sich senkenden Kettchen!
Froh auch schüttelt von Zeit zu Zeit er die Mähne des Helmbuschs
Und den von manchem Juwel aufleuchtenden Helm; wie die Feldschlacht
700 Aber ihn glühend gemacht, da hebt er herab ihn und zeigt so
Haupt und Gesicht. Da leuchtet das Haar, da leuchtet der Augen
Lieblicher Glanz und die Wangen, die noch kein rosiger Flaum deckt.²
Freilich er selbst empfindet mit Schmerz die verzögerte Wandlung,
Denn nicht mag er der Schönheit Lob; gern kehrt er in ernstes
705 Drohen den Blick, doch selber der Zorn ziert ihn, und es bleibt stets
Edel die herrliche Stirn. Ihm weichen die thebischen Krieger,
Eigener Söhne gedenk, und hemmen die Lanzen im Wurfe,

¹ So erkläre ich mir die dunkeln Worte *niveo lunata monilia dente*. Vgl. Calpurn. Bucol. VI 43:

rutiloque monilia torque

Extrema cervice natant: ubi pendulus apri

Dens sedet et nivea distinguit pectora luna.

² *mutatae rosea codd.* Parthenopaeos hatte noch ein flaumloses Knabengesicht. Vgl. VI 572 Im Gegensatz zu ihm heisst es vom Idas VI 585: *iam tenuem pingues florem induxere palaestrae*.

- Aber er schwingt vordrängend den Speer auf die ihn bedauern.
 Auch die sidonischen Nymphen bewundern den streitenden Helden
 710 Von Teumesos' Höhen herab, wie der Schweiss und der Staub selbst
 Ihn noch ziert, und verstohlenen Wunsch verraten die Seufzer.
 Wie dies alles Diana erblickt, dringt inniges Mitleid
 Ihr ins Herz und, die Wangen entstellt von Thränen, beginnt sie:
 'Wie errett' ich dich wohl als treuliche Göttin vom nahen
 715 Tod? Bist wirklich von selbst in so grausigen Krieg du gegangen,
 Wildes, verblendetes Kind? Dein früh schon männlicher Sinn riet
 Solches dir an und der Ruhm, der zu tapferem Tode ermuntert.
 Schon längst war der mäanalische Wald deiner zeitigen Reife,
 Knabe, zu eng und zu enge die Höhlen des Wilds,¹ die du ohne
 720 Mutter mit hoher Gefahr nur betratst; denn trotz deiner Keckheit
 Konntest du ihre Geschosse noch nicht und den Bogen regieren.
 Und nun macht vor meinem Altar Vorwürfe mir jene
 Und wehklaget umsonst an fühlloser Pforte und Schwelle,
 Während du glücklich dich freust am Schlachtruf und an der Hörner
 725 Lustigem Klang: deinen Tod wird allein nur die Mutter empfinden.
 Doch um den Sterbenden noch mit Ruhm ausdrücklich zu ehren,
 Gieng sie, verhüllt von finsterner Nacht, in der Streitenden Mitte,
 Und nachdem sie zuerst vom Rücken des tapferen Knaben
 Heimlich die schwächlichen Pfeile entfernt, that Göttergeschosse
 730 Sie in den Köcher hinein, von denen nicht eines erfolglos
 Hinfällt; hierauf salbte sie ihn mit ambrosischem Nasse,
 Ihn und das Ross, auf dass nicht Wunden den Leib ihm verletzten,
 Ehe er starb, und raunte manch heiligen, ihr nur bekannten
 Spruch, in welchen sie selbst in heimlicher Grotte der Kolcher
 735 Töchter und Frau'n unterweist, so der Wildnis Kräuter sie sammeln.
 Gleich nimmt jetzt er den Bogen hervor,² rast wild in der Runde,
 Denkt nicht mehr an der Heimat Land,³ vergisst mit der Mutter

¹ Ich konstruiere: Angustum tibi Maenalium nemus et angustae tibi viae per antra ferarum, vix tutae sine matre, cum nondum is eses, ut telis et arcu uteris.

² Bisher kämpfte er mit dem Speere, v. 708.

³ Ich lese, dem Bilde entsprechend v. 743 (nescit in antra reverti): Nec iam

- Auch sich selbst und verbraucht masslos die Geschosse der Göttin.
 Also wenn der gätulische Leu, dem blutige Nahrung
- 740 Selbst, so lange er klein, zuschleppte die Mutter, zuerst sieht,
 Wie am Hals ihm die Mähne gediehn und die Krallen gewachsen,
 Dann weist zürnend die Speise er ab, fliegt froh in der Ebne
 Freiheit plötzlich hinaus und vergisst seiner heimischen Höhle.
 Sage, verwegenes Kind, wen trifft der parrhasische Bogen?
- 745 Einen aus Tanagra¹ traf sein erstes Geschoss, den Koröbos,
 Welches inmitten des äussersten Rands vom Helme und Schilde
 Durch einen winzigen Spalt eindrang: gleich stand in der Kehle
 Massiges Blut, und des göttlichen Gifts Brand färbte das Antlitz.
 Schlimmer ergiengs dem Eurytion,¹ dem tückisch ins linke
- 750 Auge der Pfeil einfuhr mit der dreifach hakigen Spitze.
 Rasch riss jener das Rohr mit dem weichenden Auge zusammen
 Aus und wandte dem Schützen sich zu, doch unsterbliche Waffen —
 Was vermöchten sie nicht? Eine gleiche Verwundung im andern
 Auge umnachtet ihn ganz; trotzdem verfolgt er verwegen
- 755 Aus der Erinn'rung den Feind, bis über den Körper des Idas
 Strauchelnd er stürzt. Hier quält er sich ab im Haufen der andern
 Opfer des Kriegs und erbittet den Tod von Freunden und Feinden.
 Beide Abanten² erlegt er darauf, den lockigen Argos
 Und, den sträflich geliebt seine Unglücksschwester, den Kydon.
- 760 [Ihm durchbohrte die Weiche der Pfeil und legte sie offen,]³
 Jenem durchquerte die Schläfe das Rohr; hier ragte der Spitze
 Eisen hervor, dort haftete fest das gefiederte Ende;
 Aus zwei Wunden entströmte das Blut. Stets folgte den grimmen
 Pfeilen der Tod. Nichts half Lamos die Gestalt und dem Lygdos
- 765 Nichts seine Inful, dem Äolos nichts seine blühende Jugend.
 Lamos erhält einen Schuss ins Gesicht, Lygdos in die Weiche,

mente gerit patriam, da weder die vulgata: Nec se mente regit patriae noch
 die von Kohlmann aufgenommene Lesart von P: Nec se mente regit patria eine
 geeignete Erklärung zulässt.

¹ Saeuius Eurytion sc. turbatus est. cf. v. 745.

² Vgl. VII 370.

³ Vers 760 fehlt in den ältesten und besten mss.

- Und du, Äolos stöhnst, in die schneeige Stirne getroffen.
 Jener entstammte Eubōas Höh'n, den hatte das heitre
 Thisbe gesandt, und den dritten erblickt nie wieder Erythrā.¹
- 770 Nie versagte die Hand, nie fehlte Erfolg den Geschossen,
 Nie auch ruhte er aus, und dem Schwirren des fliegenden Rohres
 Folgte ein anderes gleich. Dass hier ein Bogen nur wüte,
 Nur eine einzige Hand, wer mocht' es vermuten? Er schießt bald
 Gradaus, wendet sich bald nach verschiedenen Seiten im Wechsel,
- 775 Bald auch flieht er, jedoch sein Pfeil droht immer dem Feinde.
 Endlich sammelten sich des Labdakos Krieger, verwundert
 Und unwillig zugleich; und, ohne noch alle zu wissen,
 Die schon jener zu Falle gebracht, rief also Amphion,
 Jupiters rühmlicher Spross: 'Wie lange noch säumst du zu sterben,
- 780 Kind, des Eltern es reichlich verdient deinen Tod zu beklagen?
 Ja, dir wächst nur im Herzen der Mut, dir mehrt sich die Keckheit,
 Weil deinem schwächerem Arm im Krieg zu begegnen für würdig
 Keiner erachtet und noch du heraus nicht forderst den Kampfgrimm.
 Geh nach Arkadien heim und, während der schreckliche Mavors
- 785 Hier sich in wirklicher Schlacht austobt, da balge zu Hause
 Froh dich mit deinen Gespielen herum! Wenn aber des Grabes
 Traurige Ehre dich reizt, hier hast du sie! stirb wie ein Krieger!'
 Längst schon glühte in heftigem Zorn der Sohn Atalantas,
 Während der andre noch schalt, und erwiderte trotzig die Worte:
- 790 'Leider zu alt schon bin ich hierher nach Theben gekommen,
 Wo solch Heer man besitzt. Welch Knäblein scheute mit euren
 Helden den Kampf? Arkadisches Vollblut hast du vor Augen,
 Keine Thebaner; es brachte zur Welt mich keine Bakchantin,
 Die echionischer Lust in schweigenden Nächten gefröhnt hat,
- 795 Niemals steckten den Kopf wir in hässlich gestaltete Hauben
 Und nie schwangen wir hoch in der Hand den schimpflichen Thyrsos.
 Schon als Kind überkroch ich das Eis von gefrorenen Strömen,
 Lernte des wilden Getiers furchtweckende Höhlen betreten,

¹ Erythrae mit Köstlin für das in den mss. befindliche Amyklae. Vgl. VII 265.

Und — was rede ich noch? — stets führt meine Mutter den Bogen
800 Oder die Lanze; die Väter von euch zertrommeln nur Pauken.'

Länger ertrugs Amphion nicht; auf des redenden Antlitz
Warf er den riesigen Speer, doch scheu vom Glanze des grausen
Eisens gemacht, wich samt seinem Reiter das Pferd von der Bahn ab
Und verwirrte mit seitlichem Sprung die Richtung der Lanze.

805 Um so gieriger drang mit gezogenem Schwerte Amphion
Gegen den Jüngling an, als mitten ins Feld sich Diana
Schwang und, in Mannesgestalt verborgen, den Blicken sich darbot.¹
Dorkeus nämlich, der Mänaler, war des Knaben getreuster
Freund und liebte ihn rein; drum gab ihm der Mutter Besorgnis

810 Über des Sohns unbändigen Sinn im Kriege die Obhut.
In die Gestalt nun dieses versteckt sprach also die Göttin:
'Lass es genug jetzt sein, o Parthenopäos, und quäle
Nicht die Ogygier mehr; jetzt denke der trauernden Mutter,
Denke der Gottheit, welche dich schirmt!' Keck rief er dagegen:

815 'Diesen nur lass mich zu Boden zuletzt noch legen, du treuster
Meiner Genossen. Er führt ganz ähnliche Pfeile den meinen,
Rühmt sich des gleichen Gewands und ähnlichen Schmucks an den Zügeln.
Für mich nehm' ich den Zaum, im Tempel der Trivia soll sein
Kleid bald hängen, die Mutter erhält den erbeuteten Köcher!'

820 Latos Tochter vernahms und lächelte unter den Thränen.

Längst schon war sie von Venus bemerkt, die fern im Olympos
Eben den Mars umfieng, und, während sie Theben und Kadmos
Mit dem Gemahle besprach und ihrer Harmonia Enkel,
Wusste sie grade zur richtigen Zeit den verhaltenen Ärger
825 Anzubringen und rief: 'Sieh doch, Gradivus, wie mitten
Unter der Männer Gewühl sich frech das Jüngferchen eindrängt,
Wie sie so keck in die Schlacht eingreift und die Rechte des Mavors
Ausübt! Ja, sie verschenkt auch noch und widmet dem Tode
So viel Männer von unserem Volk. Die waltet des Kampfgrimms?

¹ In den Worten der mss.: omni (omnes P) stetit obvia (omnia P) vultu dürfte, wie schon die Varianten zeigen, schwerlich die ursprüngliche Lesart erhalten sein. Ich schreibe dafür: hominis stetit abdita vultu und verweise auf v. 811: Huius tum vultu dea dissimulata profatur.

- 830 Die des entschlossenen Muts? Dann schiess du Rehe im Walde!
 Durch die begründete Klage erregt sprang nieder der Kriegsgott
 Gleich in die Schlacht und fuhr, da das andre Gefolge im Krieg war,
 Hin durch die schweifende Luft, nur allein vom Zorne begleitet.
 Alsbald schnob unfreundlich er an die betrübte Diana,
- 835 Neben ihr stehend: 'Es hat dir Jupiter solcherlei Kämpfe
 Nimmer erlaubt: verlässt du sofort nicht, Freche, das Schlachtfeld,
 Sollst du erkennen die Hand, der selbst nicht Pallas gewachsen!
 Was blieb übrig ihr noch? Hier drängte die Lanze des Mavors
 So wie des Knaben beendet Gespinst, dort Jupiters strenges
- 840 Auge: sie gieng, nie wieder als nur von der Scham überwunden.
 Doch nun musterte Mars das ogygische Heer und entflamte
 Dryas,¹ den schrecklichen Mann. Vom wilden Orion entsprossen
 War sein Geschlecht und wütend verhasst ihm daher der Diana
 Ganzes Gefolg. Der bricht mit dem Schwert jetzt in die bestürzten
- 845 Arkader ein und beraubt seiner Krieger den Fürsten: Kyllenes
 Volk sinkt hin, die Bewohner des wald'gen Tegea — sie sinken
 Und mit den Äpyterhelden² zugleich die telphusischen Schlachtreihn.
 Schon fühlt Parthenopäos sich matt, doch hofft er auch jenen
 Noch zu bestehn: nicht spart er die Kraft, denn gänzlich erschöpft schon
- 850 Führt unstät er die Seinen umher. Viel Zeichen des Endes
 Wandeln ihn an, und es ziehn vor ihm her schon Schatten des Todes.
 Jetzt erst sieht er, wie dünn sein Heer, und den wirklichen Dorkeus,³
 Merkt, wie allmählich die Hand ihm versagt, und merkt, wie des Köchers
 Fülle sich endlich erschöpft, an der leichter gewordenen Schulter.
- 855 Mehr stets drückt ihn der Waffen Gewicht, er erscheint sich zum ersten
 Mal als Kind: da zeigt sich mit furchtbar funkelndem Schilde
 Dryas, der grimme, vor ihm. Durch Leib und Seele des Jünglings
 Fährt urplötzlicher Schreck, und dem Schwan gleich, welcher den Adler
 Über sich sehend nur wünscht, dass des Strymon Ufer sich öffne,
- 860 Und der zitternd vor Furcht zur Brust seine Schwingen herabzieht,
 Also packt, wie die grause Gestalt des Dryas sich zeigte,

¹ Vgl. VII 254.

² IV 296.

³ oben v. 808.

- Grimm den Knaben nicht mehr, nein, Schauer, der Bote des Todes.
 Dennoch greift er erbleichend zur Wehr, fleht an die Diana
 So wie den Himmel — umsonst, und umsonst auch spannt er den Bogen.
- 865 Schon legt auf er den Pfeil und, schräg seine Arme gerichtet,
 Zieht er den Strang an die Brust und berührt mit der Spitze die Kerbe,
 Da kam wirbelnd von drüben daher des aonischen Helden
 Schnelles Geschoss und zerschnitt querdurch der ertönenden Sehne
 Strang; misglückt ist der Schuss, matt fiel an die Erde der Pfeil hin
- 870 Aus der geöffneten Hand, und rückwärts schnellte der Bogen.
 Gleich liess Zügel und Waffen bestürzt hingleiten der ärmste,
 Weil er die Wunde empfand, wo im Panzer und Fleische der rechten
 Schulter der Wurf festsass; doch schon kam wieder ein andrer
 Speer und hemmte die Flucht, ein Knie durchbohrend des Renners.
- 875 Aber — o Graus! — auch Dryas fiel, sich keiner Verwundung
 Irgend bewusst: einst wird sich der Schütz und der Grund offenbaren.
 An die Gefährten gelehnt wird seitwärts jetzo der Knabe
 Vom Schlachtfelde geschafft und beweint — o Jahre der Unschuld! —
 Sterbend das leidende Pferd. Hinsank, vom Helme befreit, sein
- 880 Haupt und die Anmut starb allmählich im zuckenden Antlitz.
 Oftmals hub man den Hals ihm auf, am Haare ihn fassend,
 Doch sank gleich er zurück, und es quoll ein purpurner Blutstrom
 Aus seiner schneeigen Brust — eine traurige Schmach für den Feind
 Endlich sprach er, indem von Röcheln die Rede gehemmt ward: [selbst.
- 885 'Mit mir ist es vorbei! Geh, tröste die Mutter, o Dorkeus!
 Zwar hat jene bereits, wenn Angst recht deutet die Zukunft,
 Durch Anzeichen und Träume gewiss mein Sterben erfahren;
 Doch du halte mit liebender List ihre Zweifel noch hin und
 Täusche sie lange; erscheine nicht jäh noch, wenn sie bewaffnet,
- 890 Vor ihr und sprich, so du endlich zum Eingeständnis gezwungen:
 Mutter, ich habe gefehlt: nimm — ungerne freilich — die Busse!
 Kind noch, griff ich zum Schwert; ich hörte nicht, als du mich warntest,
 Und hab' auch im Kriege versäumt dein Leid zu beachten.
 Leb' denn wieder und zürne allein nur meiner Verblendung,
- 895 Fürchte hinfort nichts mehr! Nun ängstigt umsonst dich die Ausschau
 Von des Lykäos Haupt: ob fernes Getös durch die Luft dringt,

Oder den Staub du gewahrst, den unsere Truppen erregen.
 Frierend liege ich hier auf nackendem Boden, und nirgend
 Zeigst du dich, um das Gesicht und den röchelnden Mund mir zu halten.
 900 Doch dies Haar empfang, verlassenes Weib' — und der Scheere
 Bot er es dar — 'dies Haar nimm hin für den übrigen Körper,
 Das du mir, ob ich auch viel mich sträubte, zu ordnen gewohnt warst.
 Dieses bestatte mir recht und denke darauf bei der Feier,
 Dass kein andrer mit täppischer Hand meine Pfeile verbrauche
 905 Noch je wieder zur Jagd die mir teure Meute verwende.
 Doch die im Erstlingskrieg mir so feindlichen Waffen verbrenne
 Oder auch weih' sie Diana, der undankbaren zum Vorwurf.¹

¹ Ich lese nach den Spuren der besten mss.: vel ingratae crimen suspende Dianae. Die Lesart der meisten Handschriften munus scheint von einem christlichen Leser aus VI 587 hierher versetzt zu sein, denn kein heidnischer Held bringt einer 'undankbaren' Gottheit ein Geschenk dar. Vgl. auch zu IX 624.

Zehntes Buch.

- H**inter Hesperiens Pforte verbarg frühzeitig die feuchte
Nacht den Apoll auf Jupiters Wink. Ihn dauerte weder
Thebens Macht noch das griechische Heer, nein nur, wie daneben
Viel auswärtiges Volk, das nichts verschuldet, dahinschwand.¹
- 5 Ströme von Blut entstellten das weit sich dehnende Schlachtfeld;
Waffen und Rosse, mit denen vorher stolz prunkten die Reiter,
Liess achtlos man zurück und Leiber und Fetzen von Leibern.²
Endlich löst das Getümmel,³ beschmutzt, bar jeglicher Zierde,
In die ermatteten Heere sich auf, und jetzt bei der Rückkehr
- 10 Scheinen die Thore zu weit, die morgens die Völker beengten.
Trüb ist's beiden zumut, doch Trost bleibt's immer für Theben,
Dass vier Haufen der Griechen der ordnenden Führer entbehren:
Grade wie Schiffelein, welche im Sturm ihre Steuerer verloren,
Und die der Wind fortan und die Gottheit treibt und der Zufall.
- 15 Daher wagens die Tyrer der Stadt weit minder zu achten
Als des entweichenden Feinds, dass nicht nach Argos er fliehe,
Nur seiner Heimkehr froh. Man bestimmt zur Wache die Mannschaft
Und Ablösung dazu. Das Los macht Meges zum näch't'gen
Führer, und Lykos gesellt sich ihm bei. Rasch bringt, wie befohlen,
- 20 Waffen und Speise und Feuer man her. Drauf mahnt Eteokles:
'Sieger der Danaer ihr, — denn bald wird kommen der Morgen
Und nicht währt für ewig die Nacht, die jetzt die verzagten

¹ tot extra agmina et inmeritas — gentes = tot externa agmina inmeritarum gentium. Vgl. zu V 127.

² neglecta besagt ungefähr ebensoviel wie orba rogis; neglecta relinquunt gehört gleichmässig zu arma equos, funera membra.

³ cohors = universa pugnantium multitudo. Vgl. V 672.

- Rettet und schützt —, verdoppelt den Mut und zeigt der Götter
 Gunst euch wert. Schon liegt am Boden der Ruhm der Argiver,
 25 All' ihre trefflichsten Helden: zum rächenden Tartaros tauchte
 Tydeus, es staunte der Tod, als jäh und bestäubt¹ der Prophet kam,
 Ob der erbeteten Waffen Hippomedons freut sich Ismenos,
 Und den Arkadier schäme ich mich als Besiegten zu zählen. [mehr,
 Jetzt ist uns sicher der Lohn, nicht sieht man die Häupter des Kriegs
 30 Und nicht zeigt man im Heer sich ferner die Helme der Sieben.
 Auch ist Adrastos zu alt, mein Bruder zu jung und zu schwach noch,
 Und wem machte Kapaneus Furcht, der toll in den Kampf stürzt!
 Drum schliesst hurtig sie ein und umgibt sie mit wachsamem Feuer.
 Nichts ist zu fürchten vom Feind; schon habt ihr in Händen die Beute,
 35 Die ihr bewacht.' So reizt er des Labdakos grimmige Sprossen
 Noch mit Ermahnungen an: froh gehen sie wieder zur Arbeit.
 So wie sie waren, bedeckt mit Staub und Schweiss ihre blut'gen
 Leiber, so machen sie Kehrt; kaum dulden sie, dass man sie anspricht;
 Selber der Ihrigen Hand und deren Umarmungen schütteln
 40 Ab sie vom Hals. Drauf teilen sie sich in den vordern und hinten
 Liegenden Wall und die Flanken zugleich, und ziehn um die Feinde
 Rings einen flammenden Kreis. So sammelt zu mächtiger Schar sich
 Nachts der gefräßige Wolf, nachdem er die Fluren durchstreifend
 Von unbändiger Gier und beständigem Hunger geschwächt ist.
 45 Jetzt umkreist er den Stall, ihn foltert vergebliches Hoffen,
 Foltert der Blökenden Angst und der Fettdunst, welcher vom Stall kommt.
 Schliesslich kratzt er die Krallen sich ab an der festen Umhegung
 Und zerscheuert die Brust und den nüchternen Zahn an der Schwelle. —
 Doch in der Ferne erfleht, kniefällig den Tempel umlagernd,
 50 Argos' weibliches Volk und, gestreckt vor ihre Altäre,
 Pelops' Töchter zusamt die Hülfe der Königin Juno
 Sowie des Heers Heimkehr. Sie berühren das Thor und den kalten
 Stein mit der Stirn und lehren zugleich mitflehen die Kinder.
 Schon einen Tag hielt an das Gebet; es folgte mit gleichem
 55 Mühen die Nacht, und es brannten, mit Opfern bedeckt, die Altäre.

¹ VIII 8: scissi respersus pulvere campi.

- Auch einen Peplos, welchen in kindergesegneter Ehe
 Lebende, würdige Frauen gewebt, ein Wunder zu schauen,
 Brachten im Korb als Gabe sie dar für die keusche Gebiet'rin:
 Ein kostbares Gewand, wo gestickt in verschiedener Weise
- 60 Reichlicher Purpur sich mit blitzendem Golde vermischte.
 Juno selbst stand dort als Braut des gewaltigen Donnrers,
 Jungfrau noch und in Angst, mit der Schwester die Gattin zu tauschen,
 Wie sie, die Augen gesenkt, vom jungen Verlobten geküsst ward,
 Harmlos ganz und nie noch getäuscht von den Streichen des Gatten.
- 65 Dies hochheilige Bild aus Elfenbein hüllten die Frauen
 In das gestickte Gewand und flehten mit Thränen und Seufzern:
 'Blicke, o Herrin der Welt, auf jenes kadmeischen Weibes
 Sündige Burg, zerwirf ihr Grab, das nur von Empörung [strahl!'
 Zeugt, und schleudre — du kannsts — auf Theben noch einmal den Blitz-
- 70 Anfangs schwankt sie. Sie weiss: das Geschick zürnt ihren Argivern
 Und auch Jupiter grollt; doch möchte sie samt den Gebeten
 Auch des Geschenks sich freun, und da gab zur Hülfe ihr Anlass,
 Was vor ihr eben geschah. Vom Olymp aus sah sie der Griechen
 Thore gesperrt und den Wall vom wachsamen Feinde umgeben.
- 75 Rasende Wut ergriff sie und hub ihr den heiligen Goldreif
 Vom sich sträubenden Haar: nicht grimmiger zürnte sie damals,
 Als sie dem schwangeren Leib Alkmenes grollte und zweimal
 Einsam und ohne den Donnrer die Nacht im Himmel verseufzte.
 Also beschloss sie in lieblichen Schlaf die Thebaner zur Unzeit
- 80 Gleich zu versenken und so zu vernichten und hiess ihre Iris
 Sich mit dem üblichen Bogen versehn und thun, was sie auftrug.
 Ihrem Befehle gehorchte die strahlende Göttin, verliess den
 Himmel und schwang sich hinab auf mächtigem Bogen zur Erde. —
 Hinter dem Lager der Nacht im nebligen Westen und hinter
- 85 Andrer Äthioper Land ragt schweigender, keinem Gestirne
 Je zugänglicher Wald, und drunter, von Felsen gebildet,
 Dringt in den Berg eine Höhle hinein, wo die Stille des Ortes
 Selber dem Gotte des Schlafs hat Burg und Wohnung geschaffen.
 Schattige Rast und träges Vergessen behüten die Schwelle
- 90 Und die mit nie recht wachendem Blick hinstarrende Faulheit.

- Im Vestibulum sitzt Nichtsthun und Schweigen, die Schwingen
 Stumm zusammengedrückt; fern halten vom Haus sie der Winde
 Brausen, sie hemmen der Zweige Geräusch und verbieten den Vögeln
 Jeglichen Laut. Mag brüllen der Strand rundum, einen Donner
 95 Hört man vom Meer nicht oder der Luft. Selbst ein in des Thales
 Grund hineilender Fluss ruht, wenn er der Grotte sich nähert,
 Still in Klippen und Fels. Rings Herden von schwärzlichen Rindern,
 Alle zu Boden gestreckt. Welk scheint im Spriessen das Gras schon,
 Und schlaff nicket das Kraut, vom Schwaden der Erde getroffen.
- 100 Mulciber hatte im Haus unzählige Bilder des Gottes
 Emsig getrieben: bekränzt liegt hier ihm zur Seite die Wollust,
 Dort die sich mühende Not, die Ruhe ersehnt; mit dem Bakchos
 Teilt er das Bett bald, bald mit des Mavors Sohne, dem Amor.
 Tiefer hinein, im innersten Saal des Palastes, da liegt er
 105 Auch mit dem Tode vereint, und hold scheint allen das Bildwerk.¹
 Aber er selbst ruht frei von Sorgen in kühlender Grotte
 Auf einem Polster, gefüllt mit schlafaushauchenden Blumen;
 Mächtig duftet das Pfühl, vom träg daliegenden Körper
 Glühet das Bett, und der schnarchende Mund bläst dunstigen Brodem
 110 Über das Lager; die Linke vergräbt sich im Haar, das dem Haupte
 Reichlich entquillt, und das Horn ist im Schlummer der Rechten ent-
 Zahllos schweifen umher die verschiedenen Gestalten der Träume, [sunken.
 Wahre mit falschen zugleich und, vermischt [mit traurigen, frohe].²
 Alle sind Diener der Nacht und hangen an Balken und Pfosten
 115 Oder bedecken den Boden; ein schwacher³ und kraftloser Schimmer
 Irrt im Saal, und die düstere Glut mattbrennender Lichter
 Ist im Verlöschen bereits und mahnt zum ersten Entschlummern.
 Hierher schwang sich hinab von des Äthers Bläue die bunte
 Göttin; mit einmal glänzte der Wald, sonst finstere Thäler
 120 Lachten die Jungfrau an und, berührt von den leuchtenden Streifen,

¹ Die sechs Verse 100—105 finden sich nur in P und wenigen andern mss.

² Die eingeklammerten Worte sind in alten Drucken ergänzt, da sie im ältesten und besten codex Puteaneus, welcher allein von allen mss. die Verse 112—117 enthält, fehlen.

³ Ich lese *tenuis qui circuit*.

- Wachte das Haus auf; aber ihn selbst stört weder der Göttin
 Strahlender Schein noch der Stimme Geräusch; er schlummerte weiter,
 Wie er gewohnt, bis all ihre Strahlen die Tochter des Thaumias
 Auf ihn richtet und tief in die schläfrigen Augen hineindringt.
 125 Dann sprach also zu ihm die Gebietrin des düsteren Regens:
 'Juno befiehlt dir, o Schlaf, du sanftester Gott, der Sidoner
 Fürsten und jenes so trotziges Volk des Kadmos zu bannen,
 Das, vom Erfolg des Krieges geschwellt, jetzt scharf der Achäer
 Lager bewacht und deinem Gesetz zu gehorchen sich weigert.
 130 Folge so hohem Gebot — die Gelegenheit bietet sich selten —
 Und durch Junos Huld versöhne dir Jupiter wieder!'
- Sprachs und die sich nicht rührende Brust mit der Rechten erschütternd
 Mahnte sie ihn wiederholt, ihres Auftrags wohl zu gedenken.
 Jener benickte der Göttin Befehl, wie er ebenso stets zu
- 135 Nicken ja pflegt; viel schläfriger schied von der dämmernden Grotte
 Iris, den matter gewordenen Glanz zu erfrischen im Regen.
 Als bald regte er selbst an Füßen und Schläfen die Schwingen,
 Füllte den bauschenden Mantel sogleich mit des nächtlichen Himmels
 Kühle und schwang sich den Äther hinauf in schweigender Eile,
 140 Um an Aoniens Flur seine volle Gewalt zu beweisen.
 Wo er heranschwebt, streckt sich sofort Wild, Herde und Vogel,
 Und gleich sinkt, wo immer er fliegt hoch über dem Erdkreis,
 Träg von den Klippen das Meer, viel langsamer ziehen die Wolken,
 Abwärts neigen im Wald sich die äussersten Wipfel der Bäume,
 145 Und mehr fallen Gestirne als sonst vom ermatteten Himmel.
 Schon am plötzlichen Dunkel empfand seine Nähe das Schlachtfeld,
 Und als bald liess nach der unzähligen Stimmen Gemurmel
 So wie des Kriegsvolks Lärm; doch als er mit tauigen Flügeln
 Nieder sich senkte und, dichter als je sich umnachtend, zum Lager
 150 Kam, da starrten die Augen sogleich, es nickten die Häuse
 Und inmitten des Worts starb unvollendet die Rede.
 Bald entgleitet der Hand der funkelnde Schild und die grimme
 Lanze dazu, und herab zur Brust sinkt müde das Antlitz.
 Nun ist überall still, das Ross selbst lagert am Boden,
 155 Und, von plötzlicher Asche bedeckt, entschlafen die Feuer.

- Doch den geängsteten Danaern schuf nicht gleiche Betäubung
 Sopor,¹ es hielt vielmehr seinen Nebel der nächtliche Gott mit
 Freundlicher Hand von den Nachbarn fern: noch stehn sie in Waffen,
 Grollend derschimpflichen Nacht und der ringsum Wachenden Hochmut.
- 160 Siehe, da brichts urplötzlich, erregt von den Göttern, wie Wahnsinn
 Über Thiodamas aus und heisst ihn mit grausigem Lärme
 Schicksalskündiger sein, obs ihm Saturnia eingab,
 Oder ob gnädig Apoll seinen neuen Propheten erweckte.
 Jählings sprang er hervor, gleich schrecklich für Augen und Ohren,
- 165 Noch nicht den Gott zu ertragen geübt, der weit seines Geistes
 Mass überstieg; Luft suchte die Qual, und offen im Antlitz
 Stand ihm die Wut: sie entflammt seine bebenden Wangen und bleicht sie
 Wiederum, während der Blick bald hier- bald dorthin umherirrt,²
 Und peitscht seinen zerrütteten Kranz mit dem flatternden Haupthaar.³
- 170 Kybele ruft also aus grausiger Zelle den blut'gen
 Phryger hervor und macht ihn fühllos gegen des Eisens
 Wunden im Arm; er schlägt sich die Brust mit der heiligen Fichte,
 Schüttelt das blutige Haar und entleert im Laufe die Wunden.
 Rings entsetzt sich die Flur, vom Messer bespritzt ist der Göttin
- 175 Baum, und es schieben erschreckt rückwärts ihren Wagen die Löwen.⁴
 Bald erreichte der Seher das Zelt der Beratung, der Fahnen
 Würd'ge Behausung, wo längst, angstvoll ob des mächtigen Unglücks,
 Schon aufs letzte gefasst, umsonst Adrastos sich absorgt.

¹ Sopor synonym mit Somnus, cf. II 59.

² Ich interpingiere: *Exhauritque genas — acies huc errat et illuc — Sertaque etc.*

³ *comis sparsa cervix = comae per cervicem, occiput dispersae. — Sertaque mixta = corona laurea turbata.*

⁴ Zu dem von dem orgiastischen Dienste orientalischer Gottheiten, wie der magna mater Idaea oder der Kybele hergenommenen Bilde vgl. das ähnliche Theb. XII 224 ff. Dort ist die Scene in das phrygische Heiligtum der Göttin selbst verlegt, hier handelt es sich um eine der Schaustellungen der Galli, welche alljährlich am Feste der Göttin in Rom stattzufinden pflegten. — Der Ausdruck *respersaque cultris* ist nicht gerade glücklich, aber sonst ohne Anstoss, *efficiens pro effecto*. So XI 43 *procumbit ager für seges*. — Vorgeschwebt haben vielleicht die Verse des Propertius III 14:

*Cur aliquis sacris laniat sua brachia cultris
 Et Phrygis insanos caeditur ad numeros?*

- Fürsten umringen ihn, kürzlich gewählt, wie den toten am nächsten
 180 Jeglicher stand; sie betrachten den Platz, den leer die gewaltgen
 Könige liessen, mit Schmerz und beklagen die eigne Beförderung.
 So, wenn mitten der Fahrt der Verlust des Steurers das Schiff hemmt
 Und entweder zum Griff des verlassenen Ruders ein Bootsmann
 Hintritt oder der Leiter des meerdurchschneidenden Buges:
 185 So ist das Fahrzeug selber bestürzt, es gehorchen die Segel
 Träger, und wenig genehm ist der schwächere Führer dem Schutzgott.
 Drum ermutigte also der wackre Prophet die Argiver:
 'Wichtigen Götterbefehl, ihr Fürsten, und heilige Mahnung
 Bringe ich euch, nicht kommt aus eigenem Geiste die Rede:
 190 Er spricht selbst, für welchen den Dienst und die Binden zu nehmen
 Euer Vertrauen mich zwang und das seinige nicht widerstrebte.
 Hört, was die Götter verkünden: die Nacht ist herrlich zu Thaten
 Und für glückliche List wie gemacht. Ruhm winkt den Beherzten
 Und Glück ruft zum Gefecht. Starr liegt der Aonier Heer jetzt
 195 Und vom Schlaf übermannt. Jetzt ist es die Fürsten zu rächen
 Zeit und den schrecklichen Tag. Auf, greift zum Schwert und der Thore
 Sperrende Riegel entfernt! Dies schafft unsern Freunden Bestattung,
 Dies ihren Völkern ein Grab!¹ Als heute am Tage das Kriegsglück
 Gegen uns war und, geschlagen, bereits zur Flucht wir uns wandten,
 200 Da schon — bei meinem Amt und dem Tod des entrissenen Meisters
 Schwör' ichs — ahnte mir dies und es flogen mir günstig die Vögel;
 Doch nun weiss ich es fest. Jetzt eben erschien mir im Dunkel
 Amphiaraos in eigener Person; der geöffneten Erde
 Wieder entstieg er genau wie er war, nur die Rosse, sie schienen
 205 Etwas vom Orkus geschwärzt: nicht leere Gebilde erzähl' ich
 Noch was ich schlafend geträumt. 'Du duldest, Entarteter,' sprach er,
 'Dass die Argiver so träg — gib meinen parnasischen Lorbeer

¹ sociis hoc subdere flammis, hoc tumulare suos. Die Worte sind schwierig und dunkel. Ausgelassen ist est. Hoc (der jetzt zu unternehmende nächtliche Überfall) est (bedeutet, heisst) sociis subdere flammis (unsere gefallenen Freunde, Tydeus, Hippomedon, Parthenopaios verbrennen); hoc tumulare suos (dieser Überfall bedeutet auch die Bestattung der gefallenen Krieger dieser Freunde: Ätoler, Argiver, Arkader u. s. w.).

Und meine Götter zurück! — zusehn, wie die günstigste Nachtzeit
 Ihnen entgeht? Hab' ich dich also des Himmels Geheimnis,
 210 Also die Vögel gelehrt? Drum auf! Mich wenigstens räche
 Jetzt mit dem Schwerte! Er sprach, und es schien die erhobene Lanze
 Und sein Wagen dazu mich zu eurer Schwelle zu weisen.
 Aufdenn! erfasset das Glück! Nicht braucht ihr die Feinde im Zweikampf
 Niederkustrecken, ein Schlachten nur wirds, tief schlafen die Krieger.
 215 Welcher von euch wagt nicht mit unendlichem Ruhm sich zu schmücken,
 Da das Geschick es vergönnt? Seht da, schon wieder die günst'gen
 Vögel der Nacht! Euch folge ich nach und, zaudern die Freunde,
 Geh' ich allein. Jetzt kommt er gar selbst und schüttelt die Zügel!
 Also scheucht er die nächtliche Furcht, und es brechen¹ die Fürsten
 220 Voller Begeistrung auf, als wohne in allen derselbe
 Gott; heiss wünschen sie alle das Los ihres Sehers zu teilen.

¹ euntque haben die mss. und so war die Lesart aller Ausgaben, bis Kohlmann, wie leider häufig, so auch hier sich verleiten liess dem sonst so vortrefflichen cod. Puteaneus blind zu folgen, aus ihm eumque in den Text aufzunehmen und anstatt des Semikolon nach deus in v. 221 ein Komma zu setzen. Wie vorsichtig man bei Dichtern den Gebrauch der casus obliqui von is ea id beachten muss, ist doch bekannt genug. Bei Statius findet sich

is in den Silven zweimal VI, 219 V 5, 65

in den Epen achtmal Theb. I 435 IV 664 V 215 VI 775 VII 587 VIII 294
 [IX 123 und 159 ist his zu lesen] XII 145 Ach. II 137

ea als fem. in den Silv. einmal I 4, 53 [I 2, 180 hat Bährens unnötig ea gloria korrigiert]

in den Epen siebenmal, Theb. I 123 II 73, 89 III 216 IV 242 VI 697 X 105

ea als neutrum in den Silven nicht,

im Epos zehnmal Theb. I 447, 557 II 370 III 341 VII 1, 104, 374 VIII
 655 XII 309, 447

id in den Silven nicht,

im Epos sicher zweimal Theb. V 648 VIII 298 [I 398 Kohlm. aus P, wo haec gelesen wird].

Eine andere Form hat Statius in den Gedichten nicht gebraucht; dagegen liebt er [die Participialformen von] ire im Ausgang des Hexameters. Vgl. zu IX 123. — Übrigens ist die Abnahme des Gebrauchs von is ea id in den spätern Büchern der Thebais, in der Achilleis und den Silven auffallend, wobei man beachten muss, dass die Gedichte des V. Buches der Silven z. T. in frühere Lebensjahre gehören. Auch in den Elisionen ist mit dem fortschreitenden Alter des Dichters ein fortschreitendes Masshalten und Gefühl für Wohllaut zu beobachten. Und in mancherlei anderem zeigt sich geistiges und formales Wachstum.

- Er selbst wählte, so hiess man es ihn, aus sämtlichen Scharen
 Dreissig der Tapfersten aus; gleich tobten die anderen alle
 Murrend, warum sie zurück im Lager und müssig verbleiben
- 225 Sollten: das edle Geschlecht rühmt der, und die Thaten der Seinen
 Jener, ein anderer sich selbst, und 'Lösen wir!' schreien sie sämtlich.
 Das war Freude und Trost im Leid für das Herz des Adrastos.
 Also freut auf Pholoös Höh'n sich der Züchter geschwinder
 Rosse, sobald ein glücklicher Lenz ihn mit Füllen geseget.
- 230 Fröhlich sieht er, wie die des Gebirgs Abhänge erklimmen,
 Jene im Fluss sich tummeln und andre den Eltern es gleich thun;
 Sorglos sinnt er, wie viel für das sanftere Joch er wol zähme,
 Welche im Rückgrat stark, welch Tier zum Kriege geschaffen
 Und welch andres geschickt, nach elischen Palmen zu trachten.
- 235 Grade so war es zumut dem greisen achivischen Feldherrn.
 Eifrig¹ versetzt er: 'Woher, o Götter, so spät und so plötzlich
 Hülfe für uns? Wer kehrte von euch zum zerschmetterten Argos
 Wieder zurück? Giebts jetzt hier trauernde Helden? Verblieb noch
 Blut unserm Volke, gedeiht der Begeistrung Saat noch im Unglück?'
- 240 Preis dir, treffliche Schar! Wie freut mich der Meinen so edler
 Streit! Wir rüsten jedoch jetzt List und verborgene Kämpfe:
 Stille erfordert das Werk. Nie ist eine Masse geeignet
 Für einen Trug. Spart eueren Mut, seht, bald ist der Tag da,
 Der am Feinde uns rächt; dann kämpfen wir offen und — alle!
- 245 So ward endlich bezähmt und beruhigt die tapfere Jugend:
 Grade als ob Gott Äolos erst aufthun seine Grotte
 Und drauf herrisches Sinns mit Felsen die Pforte verschliessen
 Wollte und jegliche Bahn, wenn das Meer schon wittern die Winde.
 Noch den Agylleus, Herkules' Sohn, und den Aktor bestimmt als
- 250 Beistand sich der Prophet. Der spricht gut, jener berühmt als
 Gleich sich dem Vater an Kraft; je zehn Mann folgen den dreien,
 Selbst in offener Schlacht ein zu fürchtender Trupp für die Theber.
 Er selbst, da er soeben zu kriegerischem Truge sich anschickt,
 Nimmt den gefeierten Kranz, das Zeichen des Phöbos, vom Haupte,

¹ Nec deses: 'coeptis unde haec mit R. Unger.

- 255 Legt diesen ehrenden Schmuck in die Hände des fürstlichen Greises
 Und versieht sich mit Panzer und Helm, die ihm Polynikes
 Beut als wert'es Geschenk. Den Aktor belastet Kapaneus
 Mit seinem riesigen Schwert, da er selbst List gegen die Feinde
 Und auf die Götter zu hören verschmäht. Auch tauscht Agylleus
 260 Sein Rüstzeug mit dem Nomios aus, da in täuschendem Dunkel
 Nichts ihm hülfe zum Streit des Herkules Bogen und Pfeile.
 Endlich, damit das eherne Thor nicht knarre, verlassen
 Alle im Sprung durch die Zinnen des Walls das Lager: sie stehen
 Unten sofort und sehen zugleich, welch mächtige Beute
 265 — Gleichsam tote bereits und vom Schwerte gewürgte — am Boden
 Daliegt. 'Geht, wo immer euch lockt unermessliches Morden,
 Freunde, und zeigt euch wert, so bitt' ich, der Gnade des Himmels!'
 Also mahnte sie jetzt mit dröhnender Stimme der Priester.
 'Schutzlos seht ihr ein Kriegsheer hier in schnöder Betäubung.
 270 Schmach! Wagt solcherlei Volk ein griechisches Thor zu belagern,
 Wache vor Männern zu stehn?' So sagte er, zückte das blitzgleich
 Funkelnde Schwert und die sterbende Schar durchschritt er mit niemals
 Rastender Hand. Wer zählte den Mord, wer nannte mit Namen
 All die Erschlagenen her? Wie sie lagen, so traf er den Rücken
 275 Oder die Brust, und hinter sich liess er in Helmen verschlossnes
 Röcheln und mischte in Strömen von Blut durcheinander die Leichen:
 Den, wie er just sich gelegt, den, wie er mit schläfrig erhobnem
 Fuss in den Schild hinsank, in der Hand nur locker die Speere;
 Diese im Kreise herum zum Wein mit den Waffen gelagert,
 280 Andre gelehnt an den Schild, wie jeden die böse Betäubung
 Hatte zu Boden gedrückt und die Wolke des Todes beschattet.
 Auch eine Gottheit hilft, denn Juno schwingt mit gehobnem
 Arme ein mondhellstrahlendes Licht, und, selber in Waffen,
 Hellt sie den Weg, füllt alle mit Mut und zeigt, wo der Feind liegt.
 285 Dass sie zugegen, bemerkt der Prophet, doch schweigend verbirgt er,
 Wieses ihn freut; schon sinkt ihm die Hand, schon stumpft sich das Eisen,
 Und von zu vielem Erfolg wird matter die Flamme des Zornes.
 Ähnlich ein kaspischer Tiger, sobald er die Herde verwüestet
 Und sein Grimm sich gestillt an mächtiger Rinder Gemetzel;

- 290 Wenn das Gebiss ihn schmerzt und gänzlich die Flecken des Felles
Blut überzieht, dann sieht er sich um und merkt mit Bedauern,
Wie ihn der Hunger verliess. So schwankte der Seher gesättigt
Unter den Leichen des Feinds; jetzt wünscht zum Kampf er sich hundert
Arme und Hände zugleich; nicht mag er in alberner Drohung
- 295 Noch sich ergehn, nein: möchte der Feind aufstehn und sich wehren!
Anderwärts würgte des Herkules Sohn die verschlafenen Theber,
Anderwärts Aktor: es folgten zugleich auf blutigem Pfade
Jedem die Seinigen nach. Zum Sumpf eines dunklen Nasses
Wurde das Gras, und es schwankten in blutigen Bächen die Zelte.
- 300 Dampf stieg auf, und es wallte empor mit dem Keuchen des Schlafes
Das des Verscheidens zugleich. Auch hub von den Liegenden keiner
Augen und Antlitz auf: so drückt auf die Augen der ärmsten
Schwer der geflügelte Gott und erschliesst nur im Tode sie wieder.
Schlaflos sang Ialmenos noch bis tief in die letzte
- 305 Nacht — nie strahlte ihm wieder der Tag — ein thebisches Kriegslied,
Spielend die Zither dazu. Sein Nacken, vom Gotte bezwungen,
Sank dem entschlummernden links, und so blieb inmitten der Leier
Liegen der Hals.¹ Jetzt trieb in die Brust ihm das Eisen Agylleus
Und durchbohrte die Finger der Hand, die, dicht an die hohle
- 310 Wölbung der Leier gedrückt, noch leise die Saiten bewegten.
Grausiges Nass überströmt die wankenden Tische: von allwärts
Her rinnt blutiger Wein, und Bakchos kehrt in die tiefen
Krüge und Becher zurück.² Thamyris, vom Bruder umschlungen,

¹ Die mss. haben sämtlich *colla relicta*, die alten Drucke korrigieren *relapsa*, Heinsius *replista*, Baehrens *relecta*. Mir will keine dieser Emissionen einleuchten. Ialmenos ist eingeschlafen, indem unter der Wirkung des Gottes sein Kopf sich links neigte und dann auf die Laute herabsank: *cervix*, *collum* et. stehen *promiscue* für Teile des Kopfs oder diesen selbst. Der Kopf muss also doch nach vorn gesunken sein, da I. die Leier im linken Arm vor sich hielt und mit der rechten Hand noch die Saiten umfasste. Alle Konjekturen aber *relapsa*, *replista*, *relecta* lassen den Hals rückwärtsgebogen sein: wie kann er dann mitten auf der Leier liegen? Ich halte die Lesart der *codd.* für richtig. *relicta iacere* bilden zunächst einen Begriff = liegen geblieben sein. Dann ist zu konstruieren: *huic languida cervix — in laevum c. d. — et colla relicta iacebant media* (in) *lyra*.

² Vgl. die ähnliche Schilderung V 257.

- Ward vom grausamen Aktor gewürgt, des bekränzten Eheklos
 315 Rücken durchstiess Tagos, und Danaos köpfte den Hebros.
 Ahnungslos ach! wird er entrafft, froh eilt zu den Schatten
 Nieder das Leben und spart sich die Qual eines schmerzlichen Todes.
 Kalpetos hatte sich unter das treue Gespann und den Wagen
 Hin an den Boden gestreckt; sein Schnarchen erschreckte die Rosse,
 320 Die ihr heimisches Gras abzupften; der trunkene Mund spie,
 Und unruhigen Schlaf erzeugte das Feuer des Weines.
 Siehe, da hieb in den Hals ihm der griechische Seher, ein Blutstrom
 Trieb nach aussen den Wein, und im Blut erstarb sein Geröchel.
 Träume, prophetische, hatte er just, denn ärgerlich sah er
 325 Grade Thiodamas vor sich im Schlaf und Theben in Trauer.
 Noch ein Viertel verblieb für die schlafmitführende Nachtzeit,
 Wann sich des Tauens die Wolken entleert, und die Sterne erleichen,
 Wann Bootes entflieht vor dem Schnauben des stärkern Gespannes:
 Als dem Thiodamas Aktor, da jetzt vollendet das Werk war,
 330 Sorgliches Sinns zurief: 'Halt ein in der Lust, die so plötzlich
 Über uns kam! Kaum einer entrann von so vielen dem herben
 Untergang, wie es mir scheint, so nicht unter den Leichen ein Feigling
 Etwa das schimpfliche Leben verbarg. Mass halte im Glücke,
 Denn manch heimischer Gott schirmt auch das entsetzliche Theben.
 335 Ausserdem kann, wer eben uns half, leicht wieder uns meiden.'
 Jener gehorchte und hub zum Himmel die triefenden Hände:
 'Phöbos, ich weihe zum Dank für den nächtlichen Rat dir die Beute,
 Voll, wie ich bin, vom Blut — da ich dir diese Opfer geschlachtet —,
 Ich, jetzt grimmer Soldat, doch zugleich dein redlicher Priester.
 340 Wenn mit Gebühr dein Drängen ich trug, deinen Willen befolgte,
 Dann komm oft, dann halte in mich oft gnädige Einkehr!
 Rauh mit zertrümmerten Waffen und Blut nur ehr' ich dich jetzo,
 Aber gewährst du mir einst, Lykeier und Retter, die Heimat
 Und deinen Tempel, nach dem mich verlangt, dann fordre dir gleich viel
 345 Reiche Geschenke und Stiere dafür. Denk' meines Gelübdes!'
 Sprachs und rief die Genossen zurück vom fröhlichen Kampfe.
 Unter denselben befand sich der Kalydonier Hopleus
 Und der Mänalier Dymas mit ihm, ihren Fürsten und Herren

- Beide getreu und von ihnen geschätzt und beide nach deren
 350 Ende zum Tode betrübt. Jetzt spornte den Arkader Hoplaus:
 'Sorgst du nicht auch um den Leib deines toten Gebieters, o teurer
 Dymas, welchen wol jetzt die thebanischen Geier besitzen
 Oder die Hunde? Was werdet ihr Arkader später nach Hause
 Bringen? Gedenke, wie barsch wird euch zurufen die Mutter:
 355 'Wo ist die Leiche?' Auch uns liegt Tydeus stets auf der Seele,
 Der noch des Grabes entbehrt, obwohl sein Körper gestählter,
 Und nicht ganz so betrübt wol der Mann wie der Knabe beweint wird.
 Dennoch möcht' ich das grausige Feld jetzt kreuzunddiequere
 Gründlich begehnen und selbst in die Mitte von Theben mich wagen.'
 360 Dymas erwidert: 'Ich schwörs beim Laufe der Sterne da oben,
 Bei meines Herrn umirrendem Geist, der mir wie ein Gott wert,
 Ebenso denke auch ich; längst sehnte sich, kummergebeugt, mein
 Herz nach einem Gefährten: wolauf, jetzt folge mir!' Vorwärts
 Schritt er und rief, den traurigen Blick zum Himmel gerichtet:
 365 'Kynthia, die du die Herrscherin bist der verschwiegenen Nachtzeit,
 Wenn du in dreifache Form dich wirklich verwandelst, o Göttin,
 — Wie man erzählt — und in andrer Gestalt in die Wälder herabsteigst,
 Wisse und hab' jetzt endlich Erbarmen, Diana: wir suchen
 Ihn, der jüngst dein Freund und der Wälder vortrefflichster Spross war,
 370 Ihn, deinen Knaben.' Ihr mildes Gestirn verstärkte¹ die Göttin,
 Senkte die Sichel² und wies, mit dem Wagen sich nähernd,³ die Leiche.
 Hell ward alles, das Feld und die Stadt und der hohe Kithäron.
 So, wenn Jupiters Zorn im Gewitter den nächtlichen Himmel
 Spaltet, da weichen die Wolken zurück, es erscheinen die Sterne
 375 Deutlich im Blitz, und der Umkreis liegt urplötzlich vor Augen.
 Also wurde ihm⁴ Licht, doch auch seinen Tydeus entdeckte
 Hoplaus, erhellt vom nämlichen Strahl. Froh tönte ihr Zuruf
 Weit in die Nacht, und beide erhuben die teuren Bürden

¹ intendit mit Barth für incendit: 'quasi antea non luxisset, hoc enim ingerit vulgatae lectionis fatuitas.'

² cornibus mit Markland.

³ admoto-curru mit Markland cf. XII 305 fg.

⁴ dem Dymas.

- Sanft zum Nacken empor, als kämen dieselben vom Orkus
 380 Wirklich ins Leben zurück. Nichts sprachen sie, selber zu weinen
 Wagten sie kaum, denn es nahete schon der verrätrische Morgen
 Und der gefährliche Tag. Stumm eilten sie mächtiges Schrittes
 Über die Fluren, erschreckt vom Dämmer der weichenden Nachtzeit.
 Edle beneidet das Glück, gar selten begleitet gewaltges
- 385 Thun der Erfolg. Schon sehn sie das Lager und nahn ihm im Geiste,
 Leichter wird ihnen die Last, da erhebt sich plötzlich im Rücken
 Staub und Geräusch. Amphion, der Held, führt nach seines Königs
 Auftrag Reiter heran, zu erforschen, ob nachts man das Lager
 Fleissig bewacht. Er selber gewahrt, wie fern in dem öden
- 390 Feld — noch hatte der Tag nicht völlig das Dunkel vertrieben —,
 Wie dort etwas sich regt, was noch zu erkennen unmöglich,
 Gehenden Sterblichen gleich. Schnell ahnte er Trug und auf einmal
 Schrie er: 'Wer immer ihr seid, steht still!' Dass Feinde es waren,
 Zeigte sich jetzt: rasch schritten sie fort und verrieten für sich selbst
- 395 Keinerlei Furcht. Da drohte er Tod und sandte den Speer den
 Eilenden nach; doch warf er, um richtig zu treffen, zu hoch und
 Fehlte mit Willen das Ziel. Vor Dymas, welcher vorangieng,
 Bohrte die Lanze sich ein, und sogleich hielt dieser den Schritt an.
 Äpytos¹ aber, der wackere Held, der irrte mit Absicht
- 400 Nicht sich im Wurf: er traf, durchbohrte den Rücken des Hopleus
 Und selbst Tydeus streifte er noch an der hangenden Schulter.
 Hopleus fiel, seines trefflichen Herrn noch immer gedenkend,
 Und hielt fest ihn im Tod. Froh, dass ihm der Leib nicht entrissen,
 Fuhr er mit diesem Bewusstsein hin zu den grausigen Schatten.
- 405 Dymas hatte, zurück sich wendend, die nahenden Feinde
 Und dies alles gesehn. Ob Kampf oder Bitten er wähle,
 Schwankte er; Wut riet jenes, die eigene Lage befahl ihm
 Bitten und kein Wagnis; Vertrauen fehlte zu beidem.
 Anfangs siegte die Wut. Er legte den kläglichen Körper
- 410 Vor sich hin, umwand mit dem mächtigen Fell eines Tigers,
 Das ihm den Rücken bedeckt, seine Linke² und warf sich, die Klinge

¹ XI 240.

² den Schild hatte er wohl der Leiche wegen abgelegt, v. 379.

- Ziehend, entgegen dem Feind — ein Ziel für alle Geschosse
 Und zum Töten sowohl wie zum eigenen Tode gerüstet:
 Wie eine säugende Löwin, ertappt von numidischen Jägern
 415 Samt ihrer gräulichen Brut, sich aufrecht über die Jungen
 Hinstellt schwankendes Sinns, wild drohend und jämmerlich heulend;
 Leicht zwar könnte sie werfen die Schar und die Speere zerbeißen,
 Doch siegt über den grausigen Wunsch die Liebe der Mutter,
 Und inmitten der grimmigsten Wut denkt klug sie der Jungen.
- 420 Und schon war er der Linken beraubt, wiewohl ihn zu schonen
 Immer Amphion befahl, schon zog man die Leiche des Knaben
 Am Haarschopfe hinweg, da senkte — zu spät — er, um Gnade
 Flehend, das Schwert und begann: 'Ich bitt' euch, geht mit dem Körper
 Schonender um, bei Inos Flucht, bei eures Palämon
 425 Jugend und bei Dionysos' vom Blitze getroffener Wiege!
 Wer selbst Vater von euch, wen Söhne zuhause beglücken,
 O der spende dem Kind eine handvoll Staub und ein wenig
 Feuer zugleich! Euch flehet darum, seht, selber des Toten
 Antlitz an. Mich gebet vielmehr zum Frasse den Geiern
 430 Oder dem wilden Getier: ich habe zum Krieg ihn verleitet.'
 'Nun denn, wenn dich so sehr deinen Herrn zu bestatten gelüset,'
 Rief Amphion, 'so sprich: was denken vom Krieg die Pelasger
 Und was sinnen sie, feig und gedrückt? Rasch künde mir alles
 Und nimm hin dein Leben dafür und das Grab des Gebieters.'
- 435 Doch da entsetzte der Arkader sich und stieß in den Busen
 Bis an das Heft sein Schwert. 'Dies fehlte,' so sprach er, 'am Unglück,
 Dass ich verräterisch noch das zerschmetterte Argos entehrte.
 Das ist zu teurer Preis, und bäte er selbst um den Holzstoss'
 Sprachs, warf über den Knaben die tief von gewaltiger Wunde
 440 Klaffende Brust und flüsterte noch mit vergehender Stimme:
 'Nimm inzwischen vorlieb mit diesem dich ehrenden Grabmahl!'¹
 Also verhauchten die Zwei, der Ätoler und Arkader, rühmlichst
 Beide bekannt und ein treffliches Paar, ihre Herren im Arme,

¹ meines Körpers: 'sepulcrum esse, quodcunque quovis modo mortuum tegat, notant gloss. veteres.' Barth.

- Wie sie gewünscht, ihr Leben und giengen zufrieden zum Orkus.
 445 Ihr auch seid nun geweiht, wenngleich mein Lied sich geringern
 Saiten entringt, euch wird das Gedächtnis der Zeiten bewahren.
 Nicht wird euch als Freunde Euryalos' Schatten verschmähen,
 Und gern teilen mit euch seinen Ruhm der Phrygier Nisos.
 Froh schickt Boten zurück zum König der grimme Amphion,
 450 Ihm zu berichten den Fall, die erbeuteten Leichen zu bringen
 Und zu erzählen den Trug; er selbst geht, um den bewachten
 Griechen mit Hohn der Gefährten verstümmelte Häupter zu zeigen.
 Indes sehn von der Höhe des Walls, wie Thiodamas heimwärts
 Kehrt, die Pelasger, und keiner verhehlt unbändige Freude.
 455 Als sie die Schwerter entblösst und gerötet die Waffen erkennen
 Von noch rauchendem Blut, da hebt sich zum mächtigen Äther
 Jubelgeschrei, und gedrängt, voll Gier zu erkennen die Freunde,
 Beugen sich alle von oben herab. So wünschen die Vöglein,
 Wenn sie von fern in der Luft heimkehrend die Mutter erblicken,
 460 Ihr entgegen zu gehn, und beugen sich über des hohen
 Nests Rand schnappend hinaus; gleich fielen sie, wenn nicht mit ganzer
 Brust andrängend die Mutter mit offenen Flügeln sie hemmte.
 Während die List und den schnellen Erfolg ihres schweigenden Kampfes
 Noch sie besprechen, den Freund ein jeder umarmt, nach dem Hopleus
 465 Ängstlich man forscht und beklagt, dass Dymas zu lange verweile,
 Siehe, da hatte sich auch Amphion, der thebischen Reiter
 Führer, in Eile genaht; nicht lange des kürzlichen Mordes
 Froh, sah hier er das Land wie besät von unendlichen Leibern
 Und ein völliges Volk in gemeinsamem Tode vernichtet.
 470 Wie der dem Himmel entfahrende Strahl den Getroffenen starr macht,
 So ist der Jüngling gebannt, so stockt gleichzeitig vor Schrecken
 Stimme und Auge und Blut, und als er zu klagen sich anschickt,
 Kehrt sich von selber das Ross, und hinter ihm flieheth der Reiter
 Rückwärts stäubende Schar. Kaum nahen sie Thebens Umwallung,
 475 Und schon bricht das argivische Heer, vom nächtlichen Siege
 Trunken, ins Freie hervor; über Waffen und Körper der Toten,
 Hin durch widrigen Schmutz und Blut, das immer noch rauchte,
 Rasen sie selbst und die Rosse dahin; es zermalmt die Gefallnen

Wuchtend der Huf, Blutbäche umspülen und hindern die Räder.
 480 Fröhlich und stolz schritt alles einher, als ob sie im Blut¹ hier
 Tyrische Häuser bereits und Thebe selber zerstampften
 Aber Kapaneus mahnt: 'Nicht zeigt sich, Griechen, im Dunkeln
 Deutlich der Mut. Ich lobe mir jetzt beim Lichte des Tages
 Siegenden Kampf; mit offenem Ruf folgt, Jünglinge, mir nach
 485 Über das offene Feld! Auch mir verkündet die Zukunft
 Dies mein Schwert,² und zog ich es erst, dann rase auch ich stark.
 Sprachs; auch schürte der wackre Adrast ihren brennenden Eifer
 Und sein thebischer Sohn, doch ernsterer folgte der Priester.
 Nunmehr sind sie am Wall — noch immer erzählte das neue
 490 Leid Amphion — und drangen sofort in die trauernde Stadt ein,
 Hätte Megareus nicht von dem Wartturm hurtig gerufen:
 'Wächter, da ist ja der Feind! Schliesst überall sorglich die Thore!
 Kräfte verleiht oft mächtiger Schreck: im Nu sind die Thore
 Sämtlich gesperrt; zum ogygischen nur, das lässig Echion
 495 Festigte, drang der verwegene Mut spartanischer Jugend
 Stürmend hinein, und es fielen sofort an der Schwelle Panopeus,
 Vom Taygetos stammend, und Öbalos, der des Eurotas
 Kälte gar oft durchschwamm. Auch du, Alkidamas, siegreich
 Jüngst im nemeischen Staub³ und bewährt auf jeglicher Ringbahn,
 500 Welchen des Tyndaros Sohn mit dem Cästus selber bewehrt hat,
 Du blickst sterbend zum Himmel empor, wo der strahlende Lehrer
 Weilt: abwandte sich eben der Gott und versank mit dem Sternbild.⁴
 Öbalos' Hain wird trauern um dich und der spartischen Mädchen
 Ringbahn draussen am Fluss und der Fluss selbst, wo der verstellte
 505 Schwan einst sang; in Amyklä werden der Trivia Nymphen
 Weinen, und, die dich zuletzt unterwies in des mutigen Kampfes

¹ So nach P, wo in sanguine steht, während alle übrigen codd. in pulvere haben. Ob in fragmina? 'als ob sie in Trümmer' —

² provida dextrae omina. Kapaneus verhöhnt den Seher Thiodamas, wie er III 607 ff. den Amphiaros verspottet. Seine Worte beziehen sich auf v. 161 ff. — dextera = ensis, mucro. Zu IX 547.

³ Theb. VI 715 ff.

⁴ Mit dem untergehenden Pollux wird zugleich der Anbruch des Tages angedeutet.

Regeln, die Mutter, sie klagt, dass zu viel du von ihr lernstest.
Also tobte der Krieg an der Schwelle der Stadt des Echion.

Zudreht endlich das eichene Thor mit den Eisenbeschlägen

510 Akron, die Schultern dagegen gestemmt, und Ialmenos' Sohn,¹ der
Ganz mit der Brust vorlag: wie, gemeinsam stöhnend, ein Stierpaar
Am Pangäos² ein Feld umbricht, das lange schon wüst lag.

Gleich ist der Mühsal Lohn und Verlust: sie behielten den Feind und
Schlossen die Ihrigen aus. Drin stürzte sofort der Pelasger

515 Ormenos, und des Amyntor Haupt, der vorwärts die Arme
Streckend um Schonung bat, fiel, ab vom Halse geschnitten,
Samt seinen Worten dahin, und zugleich fiel durch die Verwundung
Mitten hindurch in den feindlichen Sand sein zierlicher Halsschmuck.

Indes löst sich der Wall, und die Vorschutzwerke, sie halten

520 Länger nicht mehr. Schon hat an die Mauer die Masse des Fussvolks
Dicht sich gedrängt; die Rosse jedoch scheu'n über den breiten
Graben zu setzen, sie zögern bestürzt und den Weg in die Tiefe
Sehen sie schauernd sich an: zum Sprung von der Höhe gewillt schon,
Weichen sie unwillkürlich zurück und drängen nach hinten.

525 Einige reissen die Pfähle heraus, die schirmend emporstehn;
Andre vernichten des Thors Hemmnis und die eisernen Riegel
Sprengen sie, triefend von Schweiss; ja sie stossen mit klirrenden Balken
Steine aus ihrem Verband.³ Die jubeln, wenn hoch an den Zinnen
Klebt der geschleuderte Brand, und jene zerwühlen den Boden,

530 Unter des Sturmdachs Schirm zum Innern der Türme zu dringen.

Jetzo bemannten die Tyrer — ihr einziges Heil noch — die Mauer
Dicht ringsum. Baumstämme, geschwärzt im Feuer, und Lanzen,

¹ Ialmenos ist viersilbig, vgl. oben v. 305.

² VI 666.

³ Die Stelle *trabibus et ariete sonoro*, wie sie in P und L, oder *trabibusque artata sonoro*, wie sie beim schol. und in den übrigen *ms.* gelesen wird, scheint mir am besten von C. Barth verbessert zu sein: *trabibusque artata sonoris Pellunt saxa loco. trabes sonorae* sind *trabes ferro armatae et praefixae*, eine *poët.* Umschreibung für *aries*. Dieses Wort selbst ist als frühe *interlineare* Erklärung in den Text gekommen. — *artata saxa* sind die behauenen und festgefügtten Steine der Seitenwände und Wölbungen der Thore. — Übrigens vgl. II 492.

- Funkelnd von Stahl, Blei, welches zerschmilzt im luftigen Fluge,
 Und Felsblöcke, sofort von den eigenen Zinnen gerissen,
 535 Stürmten entgegen dem Feind; wild quoll es von oben wie Hagel,
 Und die bewaffneten Luken entspien laut schwirrende Pfeile.
 Wie auf Maleas Haupt und den akrokeraunischen Felsen
 Lauernd der Sturm im Gewölk festliegt und hinter den dunkeln
 Höhen sich birgt, um plötzlich hinab in die Segel zu stürzen,
 540 So ward jetzt das argivische Heer von der Theber Geschossen
 Ganz überströmt. Nicht schreckte jedoch der entsetzliche Schauer
 Stirnen und Herzen zurück; nicht dachten die Helden des Todes,
 Sahn nur die eigene Wehr und gradaus vor sich die Mauer.
 Antheus, wie er den Wall mit dem Sichelwagen umjagte,
 545 Traf ein ogygischer Speer mit gewaltiger Kraft von der Höhe.
 Gleich entfielen die Zügel der Hand und, rückwärts geworfen,
 Ward er geschleift, da den Sterbenden fest das gepanzerte Bein hielt.
 Grausiges Wunder des Kriegs! Nachschleppen die Waffen, und während
 Rauchend die Räder das Land umpflügen, so gräbt sich der Furchen
 550 Dritte der Speer; weit nach folgt staubaufwühlend der Nacken,
 Und breit dehnt sich die Bahn des zuletzt nachschleifenden Haupthaars.
 Doch nun weckte der Klang todkündender Hörner die Stadt auf,
 Und ihr schrilles Getön drang durch die verrammelten Thore.
 Diese verteilten sie so, dass an jeglicher Schwelle ein Feldherr
 555 Grimmig den andern voran zum Tod oder Siege sich darbot.
 Drin sahs fürchterlich aus; selbst Mavors würde der Anblick
 Wenig erfreun; die von panischem Schreck wahnsinnigen Bürger
 Trennte der Schmerz¹ und die Wut¹ und die Angst¹ zu verschiedenem
 So wie die Flucht,¹ die stets von finsterem Dunkel umhüllt ist. [Handeln
 560 Schon in der Stadt war, schien es, der Feind: so lief man die Mauern
 Hin und zurück, so tobte Geschrei in den Strassen; man wähte
 Feuer und Schwert überall, man erblickte bereits sich in Ketten.
 Mögliches sah als wirklich die Furcht. Man füllte die Tempel²
 Und man umlag mit Jammergeschrei fruchtlos die Altäre.

¹ mythische Wesen, welche vom Dichter nach Bedürfnis geschaffen werden, wie oft, vgl. zu V 197.

² tecta templaque 'tecta templorum i. e. templa' Weber. Vgl. zu V 127.

- 565 Ein und dasselbe Entsetzen ergriff schnell jegliches Alter.
Greise verlangen den Tod, bald glüht, bald schaudert die Jugend,
Und von der Frauen Geheul erbeben die Räume der Häuser.
Überall weinen die Kinder, den Grund nicht kennend des Weinens,
Denn nur der Mütter Geschrei ists, was sie mit Zittern und Angst füllt.
- 570 Diese, von Liebe beherrscht — Scham kennt ja die äusserste Not nicht —
Gehn mit Geschossen den Männern zur Hand, sie ermutigen, hetzen,
Mahnen und stürmen zugleich mit voran, stets jenen mit Thränen
Zeigend der Kindlein Schar und ihr Haus, das Erbe der Väter.
So braust, wenn sie der plündernde Hirt aus felsigen Klüften
- 575 Aufstört, zornig hervor eine Wolke bewaffneter Bienen.
Schwirrend ermahnen sie sich einander und fliegen ins Antlitz
Alle zusammen dem Feind, doch bald, wenn die Flügel versagen,¹
Sitzen sie fest am gelblichen Heim, sie beklagen des Honigs
Raub und drücken das Wachs an die Brust, das sie mühsam bereitet.
- 580 Auch die Gemüter des Volks ergriff zwiespältiger Hader
Und schuf wogenden Streit: dem Bruder den Thron übergeben
Hiessen die einen — sie flüsterten nicht, nein, laut und in hellem
Aufruhr hiessen sie es, denn es schwand vor dem König die Ehrfurcht
Hin in der Not: 'selbst komme er her den Vertrag zu besprechen,
- 585 Selbst hier grüsse das Haus seiner Väter der arme Verbannte
Und den umnachteten Greis. Weshalb soll ich den Betrug denn
Büssen mit Blut und den Eid, den frevelnd der König gebrochen?'
'Jetzt kommt Treue zu spät, Sieg wünscht er sich!' meinten die andern.
Viele bestürmten Teiresias auch mit Thränen und Bitten
- 590 Und, was immer der einzige Trost in schwieriger Lage,
Wüssten die Zukunft gern. Was aber die Götter bestimmten,
Jener verschliessts in sich: 'Hat etwa der Fürst meiner Warnung
Und meinem Rate geglaubt, als treulosem Kampfe ich wehrte?
Und doch könnte ich nie, wenn durch mein Schweigen, o armes
- 595 Theben, du fiel'st, deinen Sturz anhören; argolisches Feuer
Soll niemals der verödete Kreis meiner Augen empfinden!
Heimataliebe, du siegst! Auf, Tochter,² errichte den Altar,

¹ 'fumo coactae' schol.

² Vgl. IV 468.

Forschen die Götter wir aus!' Sie gehorcht, und ihr kundiges Auge
 Lehrt ihn, wie blutig die Glut aufzüngelt, wie doppelt die Flamme
 600 Aufsteigt, wie in der Mitte jedoch eine Garbe von Lichtglanz
 Eben entsteht; und weiter erzählt sie dem zweifelnden, wie dann
 Schwankend und wirbelnd der rötliche Rauch in Form einer Schlange
 Hinkriecht bis er vergeht, und hellt so die Nacht ihres Vaters.

Dieser umschlang den bekränzten Altar schon lange und sog mit
 605 Glühendem Antlitz ein die das Schicksal kündende Flamme.
 Schauer der Andacht sträubten sein Haar, und die bebende Binde
 Hub die Erregung empor; jetzt schien sich das Auge zu weiten
 Und in die Wangen zurück die Farbe der Jugend zu kehren.
 Endlich lieb er der Glut, die ihn übermannte, die Worte:

610 'Labdakos' frevles Geschlecht, welch Opfer die Götter zuletzt noch
 Fordern, vernimm — dann kommt, wie hart auch der Weg, die Erlösung —:
 Spenden und grausige Opfer verlangt die Schlange des Mavors:¹
 Wer als jüngster von ihrem Geschlecht noch atmet, er falle!
 Nur wenn diese Bedingung erfüllt, dann werden wir siegen.
 615 Heil dem, wer um solcherlei Lohn vom Tage sich scheidet!'

Neben dem grausen Altar des die Zukunft kündenden Sehers
 Stand, bis jetzt nur betrübt um die allen gemeinsamen Leiden,
 Kreon mit düsterem Blick, als jäh ein erleuchtender Blitzstrahl,
 Grade als ob ein geschwungener Speer die Brust ihm durchbohrte,
 620 Auf den erschrockenen zuckt, und er merkt, dass Menökeus gemeint sei.
 Furcht ists, die es ihm zeigt und beweist; sie legt sich dem Vater
 Eisig ins Herz, und er starrt angstvoll wie Trinakrias Küste,
 Wenn von Libyens Strande zu ihr anbrandet die Sturmflut.
 Als der Prophet drauf Eile befahl, vom Phöbos getrieben,
 625 Sank er zu Füßen ihm bald,² bald heischte er — immer vergeblich —,
 Dass sein Mund verschweige den Spruch; schon flog mit der heil'gen
 Kunde umher das Gerücht, und die Stadt durchlief das Orakel.

Nunmehr sage mir Klio, da du ja getreulich der alten
 Zeiten und Dinge Verlauf uns kündigest, wer wol den Jüngling

¹ die Kadmos tötete, I 7 f.

² ampletens = amplectitur, zu II 607.

- 630 Spornte und ihm zu so herrlichem Tod Lust schenkte, denn ohne
Göttlichen Rat fasst nimmer ein Mensch solch hehren Gedanken.
Virtus, welche zunächst bei Jupiters Thron ihren Sitz hat,
Von wo selten die Welt sie besucht und den Ländern sieh zeigt —
Mag Allvater sie Menschen verleihn, mag selbst sie zum Wohnsitz
- 635 Passende Helden erseh'n —, wie sprang sie so freudig vom Himmel
Jetzo herab! Gleich geben ihr Raum die strahlenden Sterne
Sowie die Leuchten, von ihr, der gewaltigen, selber befestigt.
Noch ragt, als sie die Erde betritt, ihr Haupt in den Äther.
Doch sie vertauscht die Gestalt, wird ganz zur Seherin Manto,
- 640 Dass glaubwürdiger werde ihr Wort, und streift das gewohnte
Äussre mit Vorsicht ab. Nun schwand vom Auge der furchtbar
Feurige Blick, ihrer Schönheit Pracht ward mässiger, zarter,
Und an die Stelle des Schwerts trat Schmuck und Zeichen der Seher.
Länge erhielt das Gewand, dann schlang sie die Binde ins lose
- 645 Haar, da den Lorbeer selber sie trug. Es verriet sich die Göttin
Dennoch am strengeren Blick und den allzugewaltigen Schritten.
Also lachte das lydische Weib,¹ wie, des Löwen entkleidet,
Herkules Tyrergewande zerriss mit den riesigen Schultern,
Wie er den Rocken verdarb und die Pauke zerschlug mit der Rechten.
- 650 Doch dich fand sie zum Opfer geschickt und wert eines solchen
Auftrags, wie du der Dirke Thor just schirmtest, Menökeus!
Vor dem gewaltigen Turm, des Pforte du eben geöffnet,
Mähtest du Griechen, und mit dir zugleich der mavortische Hämon.
Zwar von einerlei Blut wart ihr und Brüder in allem,
- 655 Doch stand jener dir nach: um dich nur türmten sich Leichen,
Jeglicher Wurfspeer traf, kein Schwertstreich, ohne dass Blut floss —
Virtus weilte noch fern —, nie ruhte die Hand und das Auge,
Kampfsfroh hub sich der Schild, ja die Sphinx selbst raste — so schien
Welche den Helm schloss: also erregt vom gesehenen Blute [es —,
- 660 Strahlte ihr Bild, und es blitzten die mancherlei Zierden von Golderz.
Da hemmt plötzlich des kämpfenden Schwert und Rechte die Göttin:

¹ Folgerichtiger wäre das Bild so eingeführt worden:

So giengs Herkules einst. Omphale lachte, wie u. s. w.

- 'Wackerer Jüngling du, den Mars als echten Sprossen
 Jener gewappneten Saat vom Felde des Kadmos erkannte,
 Lass dies niedre Gefecht: deinem Wert ist andres beschieden!
 665 Höheres denke: dir winkt der Olymp, aufsteigst du zum Himmel!
 Dies ists, was am frohen Altar meinen Vater verzückte,
 Dies nur wollen die Opfer, und dies heischt dringend Apollo:
 Statt der Gesamtheit Blut einen Erdensprossen zu haben.
 Fama verbreitet den Spruch, laut freut sich Kadmos' Gemeinde,
 670 Welche dir traut. Auf, folge dem Gott und der edeln Bestimmung!
 Eile, damit nicht Hämön zuvor als nächster dir komme!
 Also sprach sie, des zögernden Brust mit der mächtigen Rechten
 Leise berührend und liess ihm zurück sich selber im Herzen.
 Schneller erfasst nicht die feindliche Glut den Stamm und den Wipfel
 675 Einer Cypresse, sobald sie vom Strahle des Blitzes versengt ist,
 Als jetzt, tief im Herzen gepackt von der Göttin, der Jüngling
 All sein Innres erhebt und mit Lust dem Tode sich darbringt.
 Als er jedoch der Enteilenden Schritt und Haltung bemerkte,
 Und wie plötzlich empor zum Himmel sich reckte die Manto,
 680 Staunte er: 'Wer du, o Göttin, auch seist, ich folge dem Rufe
 Und ich gehorche sofort.' So sprach er und, schon im Entfernen,
 Warf er den Pylier Agreus noch, der eben zum Wall drang.
 Diener umringten den müden sogleich; fort gieng er und 'Retter,
 Friedevermittler und Gott' rief jubelnd die Menge des Volkes
 685 Hinter ihm her und füllte sein Herz mit der edelsten Glut an.
 Und schon lenkte er eiliges Laufs zur Mauer¹ die Schritte,
 Bei sich erfreut seine Eltern, die armen, vermieden zu haben,
 Als sein Vater — —: sie standen sofort, stumm blieben sie beide,
 Beide die Augen gesenkt. Spät redete endlich der Vater:
 690 'Was ist geschehn, das jäh vom begonnenen Kampfe dich abrief?
 Was unternimmst du, schlimmes als Krieg? Was brütet dein Auge?
 Stehe mir Rede, o Sohn. Was soll diese finstere Blässe
 Dir im Gesicht, was meiden den Blick deines Vaters die Augen?
 Du auch hörtest den Spruch, klar ists. Ich beschwöre bei deinem

¹ von welcher er sich herabstürzen will, v. 756 ff.

- 695 Leben, o Sohn, dich und meinem zugleich, bei der Brust deiner Mutter,
 Glaube dem Seher du nicht! Wie hielt wol ein Gott den gemeinen
 Greis der Erleuchtung wert, dem leer das Gesicht und die Augen
 Lange verloschen, und der mit dem grausigen Ödipus gleiche
 Strafe verbüsst? Kann nicht mit trüglicher List und Bestechung
- 700 Handeln der Fürst, dem jetzt in der äussersten Not unser Adel
 Furcht einflösst und das Schwert, das dich vor allen berühmt macht?
 Sein sind die Worte vielleicht, die Göttern entsprungen wir wähen,
 Er nur machte den Spruch. Drum zügle das heisse Verlangen,
 Lass dir Ruhe und Zeit, denn es schadet bei allem die Hitze.
- 705 Nur dies eine Geschenk, so bitt' ich, gewähre dem Vater!
 Dann soll ehrendes Grau dir dereinst auszeichnen die Schläfe,
 Dann sei Vater du selbst und die gleiche Besorgnis, du Tollkopf,
 Spüre wie ich. O entsage dem Wunsch, mein Haus zu verwaisen!
 Kümmert so sehr dich der anderen¹ Not, so der Väter wie Kinder?
- 710 Wenn du gewissenhaft bist, so erbarme zuerst dich der Deinen!
 Das heisst Ehre und wahres Gefühl; dort erntest du Ruhm nur,
 Nichtigen Namen und Preis, was bald mit dem Tode verschwindet.
 Angst ists nicht, was bitten mich heisst. Geh, suche die Schlacht auf,
 Mache dir Bahn durchs griechische Heer und die Schwerter des Feinds:
- 715 Hindre dich nicht. Gern will ich die zuckenden Wunden dir waschen, [ich
 Will dir das strömende Blut aufrocknen mit Thränen, und immer
 Wieder von neuem zurück zum schrecklichen Kampfe dich schicken.
 Dies wünscht lieber die Stadt.' So hielt er den Hals und die Hände
 Zärtlich ihm fest; doch rührte den Jüngling, der sich den Göttern
- 720 Einmal geweiht, nicht Thräne noch Wort; ja, sie gaben ins Herz ihm
 Schlau zu begegnen dem Vater mit List und die Angst ihm zu wenden:
 'Teurer Vater, du irrst; nicht ahnst du, was wirklich zu fürchten.
 Mich schiert keinerlei Spruch noch Zettelung toller Propheten,
 Nichtiges kümmert mich nicht — mag dies der verschlagene Priester
- 725 Plärren für sich und die Manto dazu! — nein, nicht, wenn Apollo
 Aus dem geöffneten Tempel hervor mirs tobend erklärte.

¹ Externi - patres sind aliorum patres wie Silv. I 2, 100 suaque aut externa
 (A. und die übrigen codd.) vulnera, wo Bährens haud extrema liest.

- Vielmehr führt freiwillig zur Stadt mich des herzigen Bruders
 Ernstliche Not: ein inachischer Speer traf Hämön und schmerzt ihn.
 Kaum noch konnte ich ihn aus dem Kampfstaub mitten heraus und
- 730 Zwischen den Heeren hindurch, da die Griechen bereits ihn erbeutet — —
 Aber ich hemme dich; pflege den schwachen und sage den Trägern,
 Dass sie ihn schonend behandeln und zart. Äthíon indessen
 Hole ich, welcher geschickt die Wunden verschliesst und des Blutes
 Völlige Flucht ihm hemmt.' So sprach er nur Halbes und eilte
- 735 Fort. Doch jenem verwirrte das Herz, von Sorgen umnachtet,
 Gänzlich den Sinn: nicht wusste, wohin sie sich wende, die Liebe,
 Unstät schwankte die Furcht, doch zwang ihn zu glauben die Parze. —
 Sturmgleich trieb indessen umher im Raume des Schlachtfelds
 Die den erbrochenen Thoren entströmenden Scharen Kapaneus:
- 740 Mochten es Truppen von Fussvolk sein und Reitergeschwader
 Oder Gespanne, von denen der Leib ihrer Lenker zerstampft ward.
 Während die Türme er strebt mit geschleuderten Felsen zu öffnen,
 Scheucht er die Reiter zugleich und raucht vom Blute der Massen.
 Bald sät Wunden er aus, Bleikugeln im Schwunge versendend,
- 745 Bald wirft hoch in die Luft sein geschüttelter Arm eine Lanze,
 Und kein Speer dringt oben hinauf zur Zinne der Mauer,
 Ohne, beströmt von Blut, mit herab den Getroffenen zu bringen.
 Niemand im griechischen Heer denkt jetzo, es sei der Ónide
 Oder Hippomedon tot, der Prophet und der Arkader fehle:
- 750 Nein, nur vereint sei all ihre Kraft, und es lebten die Freunde
 Einzig in ihm, so kämpft er und schafft. Ihn rührt nicht das Alter,
 Schönheit oder Gewand: gleich ist seiner Wut, wer ihn angreift
 Und wer flehend ihm naht; nicht einer vermag ihm zu stehen,
 Keiner versucht nur den Würfel des Kriegs; man schaudert von fern schon
- 755 Vor seinem Schild und der Front seines Helms und dem schrecklichen
 Aber der fromme Menōkeus stand, schon selig im Antlitz [Rossschweif.
 Und viel hehrer zu schaun als sonst, wie der Himmlischen einer,
 Der zur Erde sich schwang, auf dem Turm, den selbst er erlesen,¹

¹ nämlich den dirkäischen. Wer mit Schrader *erecta* für das handschriftliche *electa* liest, berücksichtigt nicht die Angabe der griech. Schriftsteller, dass

- Deutlich und weit sichtbar, da den Helm vom Haupt er genommen.
- 760 Abwärts sah er zur Schlacht, zog auf sich die Augen der Streiter
 Mit laut schallendem Ruf und gebot Stillschweigen dem Kampflärm:
 'Götter des Krieges und du, o Phöbos, der du so edlen
 Tod mir gewährst, o spendet denn auch nun Theben die Labe,
 Die mir verheissen und die ich mit all meinem Blute erkaufte.
- 765 Rückwärts wendet den Krieg, werft auf das eroberte Lerna
 Schimpflich die Reste des Feinds, und Inachos wende sich ab von
 Seinem entehrten Geschlecht, wenn es kühlte seine Wunden im Rücken.
 Aber die Tempel, die Flur und die Häuser mit Weibern und Kindern
 Gebt sie den Tyrern zurück; wenn euch mein Opfer behagte,
- 770 Wenn ich des Sehers Geheiss mit tapferem Ohre vernahm und,
 Ehe noch Theben es ernstlich geglaubt, vollendete, o dann
 Zahlt mir den Lohn, errettet die amphionischen Lande
 Und macht wieder den Vater mir gut, den eben ich täuschte!
 Sprachs, und den herrlichen Geist, der längst seine Glieder verschmähend
- 775 Traurig die Fesseln ertrug, den sucht' er mit funkelndem Schwerte,
 Fand ihn sofort und machte ihm Bahn durch eine Verwundung.
 Alsdann sprengte mit Blut er den Turm, entsühnte die Mauer,
 Warf, noch das Schwert in der Brust, sich hinab in die Mitte der Streiter
 Und versuchte hinein in die wilden Achiver zu fallen.
- 780 Aber es fiengen ihn Pietas auf und Virtus; sie trugen
 Sanft zur Erde den Leib; sein Geist stand längst vor dem Throne
 Jupiters, um sich den Rang in den obersten Sternen zu fordern.
 Und nun trug man den Helden erfreut in die Mauern, nachdem man
 Leicht seinen Körper gewann, von welchem des Tantalos Enkel
- 785 Willig und ehrfurchtsvoll sich entfernt; dann gieng auf der Krieger
 Schultern in mächtigem Zug er dahin, laut pries ihn des Volkes
 Jubelnder Ruf und nannte vor Kadmos ihn und Amphion
 'Gründer der Stadt'; mit Kränzen und Blumen belud man die schlaffen
 Glieder und legte den teuren Leib in die Gruft seiner Väter.
- 790 Als der Bestattung Feier geschehn, schritt eilig zum Kampfe

Menökeus gerade die Stelle der Mauer wählte, um sich von ihr herabzustürzen,
 die sich über der Drachenhöhle befand.

Jeder zurück. Jetzt seufzt, seinen Zorn unterdrückend, der ärmste Vater, und Klagen vermag jetzt endlich die Mutter zu finden:

- 'Zog ich dich auf als niedriges Weib, mein herrlicher Knabe,
Dass du, den Geiern geweiht, Sühnopfer für Theben uns würdest?
- 795 Worin sündigte ich? Wer hasste mich so von den Göttern?
Mir ward nie doch ein Sohn, der — grässlich und neu! — seine Mutter
Liebte, noch habe ich unheilvoll ihm Enkel geboren.¹
Aber was thuts? Iokaste besitzt ihre Söhne und sieht als
Herrscher und Könige sie: ich soll Sühnopfer dem Kriege
- 800 Bringen, damit dies Ödipuspaar — so willst du es, Donnerer?! —
In ihres Thrones Besitz abwechselnd einander sich folgen!
Doch was klag' ich zu Gott und der Welt? Du, böser Menökeus,
Eiltest den andern voran, mich ärmste der Mütter zu töten.
Warum wolltest du sterben? Wie kam dir die fromme Betörung?
- 805 Was für ein Kind, welch arges Geschöpf, von mir so verschieden,
Bracht' ich zur Welt? Doch freilich, da ist ja die martische Schlange,²
Ist dies Erbe, ein Land, dem frisch einst Krieger entsprossen —
Hiervon kam dir der trotzig Sinn und der grimmige Blutdurst,
Von mir hattest du nichts. Gern hast du dich selber gemordet
- 810 Und stürmst ohne des Schicksals Ruf in den traurigen Orkus,
Während vor griechischem Schwert und Kapaneus' Speeren ich bangte.
Die Hand hatt' ich zu fürchten und dies Schwert, das ich, o Thöriu,
Selber dir gab. Seht her, wie den Stahl ganz schlürfte der Busen!
Niemals wäre so tief eine griechische Klinge gedrungen.'
- 815 Viel noch hätte die arme geklagt und nimmer geendet,
Aber die gegen den Trost sich sträubende führten die Mägede
Und ihre Freundinnen fort nachhause, wo einsam die Wangen
Sie sich zerriss; nicht sah sie den Tag und das Flehen der Ihren,
Niemals hub sie den Blick, der fest am Boden zurückblieb,
- 820 Stumm, der Besinnung bar. So lagert die grimmige Tigrin,

¹ Die Worte des Dichters sind hier kaum übertragbar. Zu konstruieren ist: novavi h. e. inaudito modo procreavi pignora, quae revoluta sunt in monstri-ferum coitum vgl. I 2 5: proprios monstro revolutus in ortus.

² 'Queritur - omnia illum a patre habuisse et nihil de matre.' schol. ap. Barth.

- Der man die Jungen geraubt, einsam in der skythischen Höhle
 Und leckt immer den Stein, wo warm noch die Spuren verblieben.
 Weg ist ihr Zorn, verschwunden die Wut und der Grimm und des Rachens
 Blutgier; sorglos schreiten die Herden vorüber, sie siehts und
 825 Rühret sich nicht: fort sind ja, für die sie die Euter sich füllte
 Und die fast sie erdrückt mit gewaltigem Raub, wenn sie heim kam.
 Waffen und Hornruf sang ich bisher nebst Eisen und Wunden,
 Doch jetzt muss ich empor zu den Sternen Kapaneus geleiten.
 Nicht darf tönen mein Lied nach üblicher Weise der Dichter,
 830 Sondern Aoniens Hain muss höheren Flug mir gewähren:
 Helft mir, Musen, vereint! seis, dass von der nächtlichen Tiefe
 Jenem die Kampfwut kam, und die stygischen Schwestern, Kapaneus'
 Führung folgend, den Jupiter selbst mit Waffen bestürmten,
 Seis dass der Mut sein Mass überschritt, seis Ruhms Überstürzung
 835 Oder der Ruf des erhabensten Tod's, seis dass des Olympos
 Groll einen frohen Beginn dem Verderben des Menschen voraufschiekt.
 Ekel empfand vor dem blutigen Schmutz am Boden der Recke
 Und schlug auf zum Äther den Blick, da bereits die Geschosse,
 Seinesowohl wieder Griechen, verbraucht und die Hand ihm erlahmt war.
 840 Gleich überschlug er mit trotzigem Blick die Höhe der Zinnen,
 Trug einen luftigen Steg sich herbei von unzähligen Sprossen,
 Und schwang, zwischen dem doppelten Baum¹ seine Schulter, zu aller
 Schrecken ein flammendes Scheit von vielfachgespaltener Eiche.
 Rötlich funkelt der Helm, und der Schild strahlt wieder die Flamme.
 845 'Hier,' so sagte er, 'hier, wo der Turm vom Blut des Menökeus
 Schlüpfrig noch ist, heiset mich mein Mut eindringen in Theben.
 Will doch sehn, ob das Opfer genützt oder Phöbos geirrt hat.'
 Riefs und klomm frohlockend empor, einen Fuss nach dem andern,
 Auf den eroberten Turm: so sah der Olymp in der Wolken
 850 Mitte die Aloiden bereits, da die frevelnde Erde
 Schwellend sich über die Götter erhub, da dem zagenden Donnerer
 Schon sich der Ossa genaht und des Pelion Masse in Sicht war.

¹ gemina arbor, die beiden Leiterbäume, zwischen denen die Sprossen sich befinden. Kapaneus trägt also die Leiter auf der Schulter herbei.

- Doch aufs höchste erschreckt und bedroht vom äussersten, als ob
 Jetzo das letzte Geschick und Bellona selber dem Turme
- 855 Nahe mit blutigem Brand, ihn von Grund aus ganz zu vertilgen,
 Schleudern die Städter Gebälk und felsige Massen von oben,
 Schwingen an Riemen die Kraft balearischer Schleudern und bringen
 — Denn was liess sich vom Speer und von flatternden Pfeilen erwarten? —
 Wurfmaschinen in Gang und setzen ihm heiss mit Geschütz zu.
- 860 Doch kein vorn anstürmend Geschoss noch solche im Rücken
 Brachten ihn wieder herab; hoch schwebend im luftigen Äther,
 Als ob sicher der Fuss am Boden ihm hafte, so klomm er
 Und stieg munter empor trotz allem, was auf ihn gestürzt ward.
 Also drängt an das alte Gebälk einer Brücke der Fluss an
- 865 Und liegt strudelnd davor; bald weichen die Steine, gelockert
 Werden die Stämme: nur heftiger noch und mit grösserem Schwallen
 — Denn er bemerkts gar wohl — erschüttert und zerrt er den lockrer
 Werdenden Bau, bis der eilende Strom jedwede Verbindung
 Durchbricht, und mit geöffnetem Lauf frei atmet der Sieger.
- 870 Als nach langem Bemühn er den obersten Rand überragte,
 Als er, empor sich richtend, hinab auf die zitternde Stadt sah
 Und mit dem riesigen Schatten die zagenden Theber erschreckte,
 Schrie er sie an: 'Ist der niedrige Turm hier einer Amphions,
 Dieses, o Schmach, der erbärmliche Wall, von welchem so lange
- 875 Fabelte Theben und log, der feigem Gesange sich fügte?
 Nun, ist das eine Kunst, die von weibischer Leier erbaute
 Wand zu zerstören?' Und flugs anstürmend mit Händen und Füßen
 Gegen die Massen zerbricht er im Grimm das ihn hindernde Steinwerk
 Und was alles aus Holz; er zertrümmert die Bogen, des Daches
- 880 Steinern Gefüge erzittert und wankt. Dann braucht er die Trümmer
 Wiederum, stürzt den zerbrochenen Fels auf Tempel und Häuser
 Und vernichtet bereits mit den eigenen Mauern die Stadt selbst.
- Indes tobten die Götter von Argos und Theben in Zwiespalt
 Rings um Jupiter her; ihr gleich für beide gestimmter
- 885 Vater ersah, wie von Kampfgrimm schon die erbitterten brannten,
 Und dass er sie nur hielt. Aufseufzte, von Juno belauert,
 Liber und sah zum Jupiter hin querblickendes Auges:

- 'Wo bleibt jetzt deine strafende Hand und die Flamme des Blitzes, Ach, meine Wiege dereinst?' Und Apoll seufzt, welcher den Anlass
 890 Gab zur Gründung der Stadt;¹ es vergleicht bei sich der Tirynther
 Lerna und Theben betrübt und schwankt noch, den Bogen gespannt
 Um sein mütterlich Argos klagt der geflügelte Perseus. [schon.
 Venus beweint der Harmonia Volk und in Furcht vor dem Gatten
 Steht sie von fern, mit verhaltenem Groll Gradivus betrachtend.
- 895 Jeden aonischen Gott höhnt dreist Tritonia; Juno
 Hält sich zurück und empfindet die Qual stillschweigendes Zornes.
 Nichts stört Jupiters Ruhe jedoch; ja es hatte der Zwist sich
 Wieder gelegt, als bis zum Olymp den Kapaneus man hörte:
 'Will denn keiner der Götter das zitternde Theben beschützen?'
- 900 Schrie er, 'wo sind denn des grässlichen Lands nichtsthuende Söhne,
 Herkules nebst Bakchos? Doch kleinere reizen, das lohnt nicht:
 Du komm selber vielmehr, (wer wäre mit mir sich zu messen
 Würdiger? Semeles Grab, schau her, und Asche besitz' ich!)
 Jupiter, jetzo heran und stürme mit all deinen Flammen
- 905 Gegen mich! Oder erscheints dir tapferer schüchterne Mädchen
 Donnernd zu schrecken und Kadmos', des Schwiegers, Palast zu zertrüm-
 Traurig beseufzten die Götter das Wort; er lachte des Tollen [mern?]
 Und sprach, als er die Fülle des heiligen Haares geschüttelt:
 'Hab' ich doch Phlegra² besiegt: was können da Menschen noch hoffen?
- 910 Wünschest du auch meinen Blitz? Den noch zögernden drängten der Götter
 Knirschende Schar und heischte der Rache Geschosse, ja selber
 Juno wagte, bestürzt, nicht mehr den Geschicken zu trotzen.
 Donner erdröhnt freiwillig und ohne Geheiss in des Himmels
 Königsburg, gleich sammelt Gewölk sich ohne der Winde
- 915 Wehen, und Regen dazu: Iapetos, scheint es, entfloh aus
 Stygischer Haft, und Inarime schnellte besiegt³ und der Ätna

¹ VII 664.

² II 595.

³ Iapetum aut victam supera ad convexa levare Inarimen Aetnae vi-
 pes. Die Vulgata ist richtig. Inarime und Ätna liegen auf Feuerriesen. So-
 bald diese (Typhoeus Verg. A. IX 716 und Enkelados Theb. III 595), ähnlich wie
 Iapetos seine stygischen Fesseln bricht, die ihrigen abwerfen, dann schnellen
 die auf ihnen liegenden Lasten, Ischia und Ätna, 'besiegt' empor.

Hoch zu den Sternen empor. Zwar schämten die Götter sich solcher Furcht, als aber sie sahn, wie der Held inmitten des Aufruhrs Fester nur stand und den Kampf in rasender Weise verlangte,
 920 Staunten sie still und erbleichten, da Zweifel am Blitze sie hegten.

Über dem First des ogygischen Turms fieng jetzo die Luft an Heimlich zu grollen, und finstere Nacht enttrafte den Himmel. Fest hielt jener jedoch, nicht mehr sie erkennend, die Zinnen Und rief, wenn dem Wettergewühl entzuckten die Blitze:
 925 'Dienlich fürwahr ist solcherlei Glut jetzt gegen die Theber, Dienlich auch mir, um den Brand meines Eichbaums neu zu beleben!' Wie er noch sprach, da traf ihn ein Blitz, den Jupiters volle Stärke entsandt: in die Lüfte hinaus flog erstlich¹ der Helmbusch, Dann fiel, feurgeschwärzt, sein Schild, und in plötzlicher Lohe
 930 Stand seine ganze Gestalt. Weg traten die Streiter und bangten, Welches der Heere im Fall mit dem brennenden Körper er träfe. [Dass, von der Fackel versengt, ihm Helm und Haare entglommen, Dachte er selbst,² und während er von sich den brennenden Harnisch Suchte zu werfen, da griff er bereits in des Panzerhemds Asche.]³
 935 Aber er stand und verhauchte, zum Himmel gewendet, den Atem, Während er, um nicht zu fallen, die rauchende Brust dem verhassten Turm anlehnte: der Leib ward untreu leider dem Helden, Aber der Geist ward frei; so nur etwas länger die Glieder Hätten getrotzt, dann durfte den Blitz noch einmal er hoffen.

¹ Vgl. V. 585 ff.

² Ich lese sentit für quaerit.

³ Diese drei Verse fehlen in allen besseren mss.; sie sind ein späteres Einschleissel und in der überlieferten Form kaum verständlich.

Elftes Buch.

Nachdem so der erhabene Held der unbändigen Kampflost
Rasen gebüsst und sterbend verhaucht den empfangenen Blitzstrahl,
Nachdem, bis an die Erde hinab dem fallenden Manne
Folgend, die Mauern der Lauf der ihn strafenden Flamme gezeichnet,
5 Stillte mit siegender Hand die erschütterten Teile des Himmels
Jupiter, und sein Wink schuf wieder die Heitre des Tages.
Froh dankt ihm der Olymp, als habe er mühsam gebändigt
Phlegra und unter den Ätna gedrückt des Enkelados Feuer.
Daliegt jener, ein Stück des zertrümmerten Turms in den Armen,
10 Noch voll Grimm das Gesicht und der Welt ein merkliches Beispiel
Tapferes Thuns, dem Jupiter selbst sein Lob nicht versagte.
Wie im Avernus gestreckt daliegt der Entehrer der Lato,¹
Während die Geier, so oft sie der Tiefe des Leibes entsteigen,
Schaudernd den riesigen Wuchs des zur Erde geworfnen betrachten,
15 Bis aufs neue zum Frass nachwächst sein armes Geweide,
Also beschwert Kapaneus das Land und versengt seiner Feinde
Flur und Ackerfeld, das himmlischen Schwefel noch aushaucht.
Thebe atmet nun auf, es erheben sich die in den Tempeln
Knieenden Scharen; man schliesst die Gelübde, beendet das Jammern,
20 Und ihr Kind wagt wieder vom Arm zu entlassen die Mutter.
Aber entfesselte Flucht wälzt fort die entsetzten Achiver.
Nicht so schreckt sie das feindliche Heer noch sterbliches Eisen:
Jupiters Zorn sieht jeder, der Schild brennt jedem, es donnert
Jedem der Helm, so scheint es der Furcht, und die zitternden wännen,
25 Jupiter scheuche sie selbst und hemme die Flucht mit dem Blitze.

¹ Vgl. I 710.

- Hinterher drängt des Agenor Schar und macht sich des Himmels
 Toben zunutz: so geht im Massylergebiete genügsam
 Weg von den Stieren der Leu, den nie noch gebändigten, welche
 Just sein Rachen gewürgt: dann nahen sich brummende Bären
 30 Oder ein gieriger Wolf; feig lecken und scheu sie an Wunden,
 Welche ein anderer schlug und vergessen der eigenen Wildheit.
 Hier setzt ihnen Eurymedon¹ zu, der, ländlich bewaffnet,
 Ländlich den Speer auch schwingt. Pan ist sein Vater und Schrecken
 Stiften ist sein Erbteil; dort thut es der Knabe Alatreus²
 35 Weit seinen Jahren zuvor und erreicht seinen jungen Erzeuger.
 Beide sind glücklich, jedoch glückseliger, der eines solchen
 Sohns erfreuen sich darf. Schon ists nicht mehr zu erkennen,
 Wes Schild heftiger dröhnt, wes Lanze am häufigsten hinausst,
 Und schon engt sich der Wall von der Fliehenden dichtem Gewimmel.
 40 Wie oft wechselst die Scene³ du, Mars! Zu den Mauern des Kadmos
 Stieg noch so eben — und jetzt schirmt kaum sein Lager der Grieche!
 Wolken verändern sich so, so legt sich im Wechsel die Saat hin,
 Wenn umirret der Süd, so deckt mit dem weisslichen Gischte
 Jetzo die Flut den dürstenden Sand, jetzt legt sie ihn offen.
 45 Dicht sinkt hin der Tirynthier Schar, im Schmuck ihrer Löwen⁴
 Gleichend dem heimischen Gott; wild stöhnt des Amphitryo Sohn vom
 Himmel herab, dass Blut nemeäische Häute beschimpfe,
 Und dass Keulen und Köcher in gleicher Verfassung er sehe.
 An dem mit Erz umkleideten Thor des argolischen Lagers
 50 Pfl egte als trefflicher Mahner zu glücklichen Kämpfen Enyeus
 Mit der Trompete zu stehn; jetzt gab er den armen ein nützlich
 Zeichen und rief sie zur Flucht in den sicheren Schutz ihres Lagers:
 Da kam schräg von oben daher urplötzlich ein Pfeilschuss,
 Welcher des blasenden Hand ganz so, wie sie lag, an das linke

¹ VII 262.

² d. h. er verrichtet dieselben Heldenthaten wie sein Vater Lapithaon. Vgl. die Anm. zu VII 297 ff.

³ volvis vices. volvis ist auch wieder herzustellen Silv. III 3, 99: vigilis tu animique sagacis Exitus A) et volvis quantum etc.

⁴ Vgl. IV 147, 154 f.

- 55 Ohr¹ festschlug; in die Luft entfloß sein Geist und im Tode
 Schloss sich der Mund: das Signal blies fertig allein die Trompete.
 Tisiphone will jetzt, nachdem sie in Freveln geschwelgt hat,
 Matt² vom Morde des doppelten Volks, durch Brüdergemetzel³
 Enden den Krieg. Nicht wagt sie jedoch für sich so gewaltigen
 60 Kampf und beschliesst von der unteren Welt die Gefährtin Megära
 Und die verschwisterten Schlangen vereint zum Streite zu laden.
 Demnach suchte sie sich weitab ein einsames Thal, grub
 Tief in das Land ihr stygisches Schwert, rief leise der Fernen
 Namen hinein und liess — ein sicheres Zeichen dem Orkus —
 65 Hoch vom Haupte empor eine Natter sich zischend erheben.
 Sie war die grösste⁴ im grünlichen Haar, und sobald sie gehört ward,
 Schauderte gleich im Verein mit Meer und Himmel die Erde,
 Und zum Strahle des Ätna griff Allvater noch einmal.
 Jene vernahm das Geräusch; just stand sie zunächst ihrem Vater,
 70 Während Kapaneus laut an Plutons Hofe gelobt ward
 Und mit stygischer Flut den gewaltigen Schatten sich kühlte.
 Gleich durchbricht sie des Erdreichs Last, steht unter der Sonne,
 Und, indessen die Manen sich freun, verdunkelt der Tag sich
 Ebensoviele wie die untere Welt an Finsternis einbüsst.
 75 Oben empfängt sie die Schwester und spricht, ihre Rechte umfassend:
 'Bis jetzt, Schwester, vermocht' ich des stygischen Vaters Gebote
 Und all grausiges Thun, das er mir befahl,⁵ zu vollenden;
 Gegen die feindliche Welt ankämpft' ich auf Erden alleine,

¹ *laeva aure* = *in laeva aure*. Ein sofort tödlicher Schuss kann offenbar am Ohr, nicht aber an der Hand gedacht werden; dennoch *laeva* (!) *manus aere* Kohn. 'Persona hominis ita constituenda est, ut totis viribus infans tubam laevam manum auri sinistrae applicaverit, caput sustentans sic, ut vehementiorem flatum haberet. Schol. ap. Barth.'

² *exercita vulg.* Die abweichende Lesart des cod. P. *exterrita* steht in geradem Widerspruch zu v. 81 ff., wo sich Tisiphone über ihr blutiges Werk nicht entsetzt, sondern erfreut zeigt.

³ Ich lese *Bella manu* anstatt der sinnlosen Schreibung in den mss: *Bella tuba*. *tuba* ist aus v. 56 wiederholt. Ganz dasselbe sagt Tisiphone unten v. 99: *fratrum stringendi comminus enses*. Vgl. zu IX 518, X 485.

⁴ II 283.

⁵ VIII 65 ff.

- Während Elysium ihr und die schwächlichen Schatten bezähmet.
- 80 Nicht auch hab' ich umsonst mich bemüht noch schlechtes geleistet:
 Dass das Gefild hier schwimmt, Blut dampft aus jeglicher Lache,
 Dass sich der Lethe Strand unzähliger Schatten erfreuet,
 Mein Werk ist, mir Freude und Schmuck. Doch schweigen wir hiervon:
 All des rühme sich Mars, Alltägliches prahle Enyo!
- 85 Aber du sahst, wie ein Fürst — leicht kenntlich gewiss bei den Schatten —
 Grässlich den Mund mit Blut sich gefüllt, wie von dunkeltem Nasse
 Troff sein Gesicht: ich reichte zum Schmaus ein klägliches Haupt dem
 Gierigen dar. Jetzt eben noch drang bis zu euch von den Sternen
 Schrecklicher Donner hinab: mir galt das verwünschte Gewitter,
- 90 Ich war unter den Kriegern versteckt und verlachte mit meinen
 Waffen die Wut des Olympos und das mächtige Zürnen des Blitzes.
 Doch jetzt, Schwester, — ich räume es ein — hat dauernde Arbeit
 Herz und Hand mir gelähmt; kaum glimmt mir die Fackel aus Taxus
 Noch in der Luft, und die Schlangen betäubt mir die Hitze der Sonne.
- 95 Eine die Kräfte du mir, da voll dein Grimm noch und, frisch im
 Nass des Kokytos getränkt, dir das Haupthaar fröhlich emporsteigt.
 Auch gilt nicht alltäglichem Kampf noch gewöhnlichem Kriegswerk:
 Brüder — ob Pietas auch und die gütige Fides sich stemmen,
 Wir triumphieren! — ja Brüder sind jetzt vor die Klinge zu bringen.
- 100 Schwer ist das Werk! Wir müssen dem Hass und den Waffen der Gegner
 Ganz einfügen uns selbst. Was zögerst du? Wähle dir, welchen
 Leiten du willst! Uns sind sie bereits, und jeder ist willig.
 Aber ich fürchte das Schwanken des Volks und das Mahnen der Mutter
 Und Antigones schmeichelndes Wort, dass diese den Plan noch
- 105 Hemmen zunächst. Er selber sogar, der sonst mit Gebeten
 Uns abmühte und stets um Vergeltung schrie für die Augen,
 Fühlt als Vater sich jetzt: man erzählt, dass einsam, entfernt vom
 Kreise der Freunde er weint. Auch ich geh' zagend nach Theben
 In den gewohnten Palast. Du leite den schnöden Verbannten,
- 110 Hetze du Argos' frevelnde Brut! Lass nicht des Adrastos
 Milderer Sinn obsiegen und Lernas Volk uns im Weg sein!
 Gehe und komm als Feindin zurück zu gemeinsamem Kampfe!
 Also verteilten die Schwestern ihr Amt, um dann sich zu trennen.

- So hebt Streit an der Süd mit dem Nord von den Polen der Welt her,
 115 Dieser geschwellt von riphäischem Schnee und von libyschem Sande
 Jener; es toset das Meer uud die Ströme, die Wälder und Wolken.
 Bald liegt alles verstürzt: seinen Schaden bejammert der Landmann,
 Und doch dauert ihn noch der im Meere betroffene Schiffer.
 Kaum sah jene vom hohen Olymp der erhabene Vater,
 120 Wie sie den Tag entweihten und Phöbos' wankende Scheibe
 Dunkele Flecken bekam, da begann er mit finsterem Antlitz:
 'Himmelsbewohner, wir haben, so weit es sich ziemte, das Wüten
 Menschlich verstatteter Schlachten gesehn, wenn Einer zu frechem
 Streit auch schritt und es wagte von meinem Geschosse zu fallen.
 125 Doch jetzt steht noch der Kampf uns bevor eines grässlichen Paares,
 Wie ihn die Welt nicht kannte bisher. Seht weg! In der Götter
 Rücken und meinem geschehe die That! An des Tantalos Tafel
 Schauten wir Leichen genug und am frevelnden Herd des Lykaon
 Und zu Myken, wo flugs vom Himmel die Sonne herabsank.
 130 Auch jetzt trübe sofort sich der Tag! Umwölke dich, Erde,
 Sei vom Himmel getrennt! Der Olymp und die Räume des Weltalls
 Seien, ich will es, verschont! Zum mindesten soll nicht Asträas
 Mildes Gestirn derlei noch der Leda Söhne mit ansehen!
 So der allwaltende Gott; er entzog sein Auge den schuld'gen
 135 Fluren, und gleich entbehrte das Land der erquickenden Heitre.
 Indes spürte die Tochter des Styx¹ im argolischen Heere
 Nach Polynikes umher und fand ihn im Thore des Lagers
 Schwankend, ob so viel Leid durch Tod oder Flucht er vermeide.
 Hatten doch mancherlei Zeichen bereits ihm verstört die Besinnung:
 140 Während in finsterer Nacht er den Wall durchirrte und ratlos,
 Schwer von Sorgen bedrückt, das kürzlich Geschehne bedachte,
 Hatte der Gattin Gestalt mit zerfleisctem Gesicht² und mit Grabes-
 Fackel er kommen gesehn — ja es giebt Wahrzeichen: sie sollte³
 Wirklich dem Gatten so nah'n mit der nämlichen Fackel in Händen! —
 145 Als er 'Woher? Was weinst du? Wozu diese Trauer?' sie fragte,

¹ Megära v. 109.

² XII 109.

³ XII 111 ff.

- Weinte sie nur und wendete ab furchtsam¹ ihre Leuchte.
 Gleich versteht er das schlimme Gesicht, denn warum von Mykene
 Käme so jäh Argia zu ihm und weilte im Lager?
 Ja, klar fühlt er des Schicksals Wink und das nahe Verhängnis,
 150 Fühlt es mit Angst. Als aber die Göttin des finsternen Orkus²
 Ihm dreimal die gepanzerte Brust mit der Geißel berührte,
 Flammte er sinnlos auf und, mehr als den Thron zu besitzen,
 Wünschte er Frevel und Mord und im Blut des erstochenen Bruders
 Selber den Geist zu verhauchen. Geschwind sprach so er Adrast an:
 155 'Spät erst komme ich jetzt, ich letzter, o Vater, der Freunde
 Und des argolischen Volks, zu einem Entschluss, da die Not am
 Grössten bereits; damals, als voll noch die Reihen der Griechen,
 Musste von selbst ich besonderen Kampf mir fordern und durfte
 Nimmer die Blüte des Volks und das edele Leben der Fürsten
 160 Opfern, um mir aufs Haupt eine Krone zu drücken so mächt'gen
 Städten zu Leid und Verderb; doch säumte mir damals der Mut auch,
 Sei es mir wenigstens jetzo vergönnt das büssend zu tragen,
 Was ich verdient. Ja, Vater, du weisst, wenngleich du die tiefe
 Wunde verbirgst und des Eidams Scham und Bekümmernis schonest:
 165 Ich bins doch, der, während du fromm und friedlich regiertest,
 — Wäre ich Unglücksgast doch zu anderen Städten verschlagen! —
 Dich zum Schutz des Verbannten bewog: nun will ich dafür auch
 Busse dir thun.³ Jetzt fordre zu letztem Gefecht ich den Bruder —
 Schaudere nicht, fest steht der Beschluss; auch halte mich nicht auf,

¹ 'timidos ignes, quia interdicta capitaliter erat combustio Polynicis' schol. ap. Barth. — tactos bei Kohlmann ist doch wohl Druckfehler?

² Von der vulgata Acherontis operti diva weicht allein cod. P. ab, welcher Acherontis aperti dira hat, wohl als Schreibfehler. Denn Dira Acherontis kann nach dem allgemeinen Sprachgebrauch nichts anderes heissen, als 'der Fluch des Acheron,' wie Vergils Troiae et patriae communis Erinys und ähnliche Stellen, z. B. gleich unten v. 329 regni — Eumenis oder XII 590 Erinys regnorum sattsam beweisen. Auch Acheron apertus würde zwar bei Erwähnung der Todesfahrt des Amphiaras oder als Drohung im Munde Plutons (vgl. VIII 45) ganz an der Stelle sein, hat hier aber keinen Sinn. Diva Acherontis operti ist einfach poetische Umschreibung der Megära, wie denn Acheron opacus, tenebrosus, telluris operta subire und ähnliches häufig genug bei den Dichtern vorkommt.

³ Ich lese exigo tandem, vgl. v. 182.

- 170 Da es umsonst. Selbst wenn sich in Asche die Mutter und Schwestern
Zwischen uns stürzten, ja wenn, unterwegs entgegen mir tretend,
Selbst in den Helm mir bohrte der Greis die verloschenen Augen,
Wankte ich nicht. Soll auch noch den Rest des inachischen Bluts ich
Schlürfen? Und sollen von euch mir zunutz die letzten noch fallen?
- 175 Für mich sah ich die Erde geteilt und sprang nicht hinunter,
Tydeus sah ich entseelt und liess zum Frevler ihn werden,
Seinen Verteidiger fordert von mir und Fürsten Tegea,
Und mir fluchet verwaist in Arkadiens Grotten die Mutter.
Konnte ich nicht, indes im Ismen Hippomedons Blut floss,
- 180 Selbst hineilen zum Fluss und hinauf zum tyrischen Turme,
Um im Donner mit dir dein Rasen zu teilen, Kapaneus?
Woher kam vor dem Tode die Furcht? Doch will ich sie ehrlich
Büssen: herbei kommt alle zuhauf, wo es griechische Frauen,
Mütter und Greise nur giebt, die ich ihrer Freuden beraubte,
- 185 Ihnen verödend das Haus. Mehr als mit dem Bruder zu kämpfen —
Kann ich nicht. Drum schaut zu und erleht Eteokles als Sieger!
Lebe denn wohl, mein Weib! Leb wohl, mein holdes Mykene!
Doch du, Vater und Freund, — nicht liegt ja die Schuld des Verderbens
Einzig an mir, Teil hat daran auch der Olymp und die Parzen —
- 190 Nimm meiner Asche dich an, entzieh mich, nachdem ich gefallen,
Treulich den Geiern, dem Bruder, und bringe die Urne nachhause.
Dies wars; und dann gieb einen besseren Gatten der Tochter.
Und nun weinten die zwei, wie wenn beim Kommen des Lenzes
Schmilzt der bistonische Schnee; wenn niedriger werden des Hämos
- 195 Häupter und Rhodopes Eis in die schwellenden¹ Ströme des Thals
Mit sanftmütigem Wort versuchte der Greis den erregten [rinnt.
Milder zu stimmen, da schnitt ihm die Rede mit weiterem Schrecknis
Ab die Megära, indem sie, Phereklos dem Inacher gleichend,
Jenem das flüchtige Ross darbot und die grausigen Waffen
- 200 Und mit des Helmes Verschluss die redliche Mahnung ihm abschnitt.
Ausserdem rief sie: 'Beeile dich, komm! Schon langte, so heisst es,
Jener am Thor auch an.' So siegte Megära in allem

¹ angustos = nimis angustos nach bekanntem griechischem Sprachgebrauch.

- Und half rasch ihm zu Pferd. Bleich flog er dahin in der offenen
Ebne und blickte sich um, ob der Göttin Schatten ihm folge. —
- 205 Jupiter opferte just der sidonische Fürst für des Blitzes
Hülfe — vergeblich jedoch, da die Griechen vernichtet er wähnte.
Weder der Herr des Olymp noch ein anderer Gott war zugegen,
Sondern am Altar stand Tisiphone unter den bangen
Dienern versteckt, das Gebet ablenkend zum unteren Donner.¹
- 210 'Oberster Gott, dir danket allein mein Theben den Ursprung,
Mag es uns Junos Grimm und das feindliche Argos auch neiden.
Räuberisch hast du dereinst an sidonischem Strande der Mädchen
Reigen gestört, auf ehrendem Sitz trugst her du die Ahnfrau
Thebens und brülltest in falscher Gestalt zum Spiele der Wogen!
- 215 Auch steht fest, dass thebischer Bund dich nochmals gefesselt,
Und in den Tyrerpalast du nur allzugewaltig hineindrangst.
Endlich gedenkst du mit Dank des geliebten verschwägerten Volkes,
Das dein Donner befreit. Als griffe die Burg deines Himmels
Feindlich man an, so sahen wir dich, wie zum Schutze der hohen
- 220 Mauern du balltest Gewölk, und erkannten den gnädigen Blitzstrahl
Wieder mit Lust, des Zucken dereinst unsre Ahnen empfanden.
Nimm jetzt hin diese Schafe, den mächtigen Haufen von Weihrauch
Und den geweihten Stier; doch würdigen Dank dir zu spenden
Können wir Sterbliche nicht: ihn sind der Alkide und unser
- 225 Bakchos zu zollen bereit, da ihnen die Stadt du gerettet.'
- Also sprach er, es sprang ihm jedoch in Auge und Antlitz
Düstere Glut und sengte, vom Haupt ihn reissend, den Goldreif.
Ferner befleckte der Stier, wild schon vor dem Hiebe, mit blut'gem
Schaume den Ort, brach wütend hervor aus der hindernden Menge
- 230 Mitte und führte davon auf rasendem Horne den Altar.
Während die Diener entflohn, nahm Trost vom Priester der Fürst an.
Keck hiess gleich er das Werk von neuem beginnen und enden,
Aber er selbst barg Sorge und Angst unter heiterem Antlitz.
So fuhr Herkules, als er den heimlichen Brand im Gebeine
- 235 Merkte und wie das ötäische Kleid in die Glieder ihm eindrang,

¹ Vgl. unten v. 410 f.

Doch im begonnenen Opfern fort und dem Spenden des Weihrauchs,
Immer noch stark und im Leiden geübt. Bald zwang ihn zu lautem
Stöhnen der Schmerz, und den Leib durchraste der siegende Nessos.

Atemlos kam da ein Bote heran in keuchendem Laufe,

- 240 Äpytos, welcher am Thor seinen Posten verlassen; er trat zum
Könige hin und lallte, dem ängstlichen kaum noch verständlich:
Lass jetzt, König, den göttlichen Dienst und das Opfer beiseite,
Das du zur Unzeit bringst. Rings jagt um die Mauer dein Bruder,
Sprengt mit Lanze und Ross an jedes der Thore und fordert
245 Dich nur allein zum Kampf, wiederholt beim Namen dich rufend.
Die ihm folgen, sie weinen betrübt, und Freunde wie Feinde
Seufzen und schlagen in zornigem Schmerz ihre Waffen zusammen.
Er ruft fort! Jetzt wärs an der Zeit, Allvater! Kapaneus
Hatte es minder verdient!' ¹ Da erbebte, verstört, in gewalt'gem
250 Hasse der Fürst, doch mitten im Zorn empfand er auch Freude.
So, wenn der Herde Gebieter das feindliche Brüllen des Stieres,
Welcher, verjagt, in Ruhe ihn liess, von ferne vernommen
Und sein Dräuen erkannt, so steht er in brennendem Zorne
Vor seinen Kühen und schnaubt im dampfenden Atem die Wut aus,
255 Grimmig den Staub mit dem Fuss und die Luft mit den Hörnern zerteilend.
Bebend erwartet den Kampf das Feld und ängstlich der Thalgrund.
Gleich sind Schranzen des Hofes zur Hand: 'Lass ihn an die Mauer
Pochen umsonst!' 'Der wagte so weit sich zu uns, da gebrochen
Ganz seine Macht?' 'Sein Unglück sucht ein verzweifelter Thor nur,
260 Sicherheit flieht er und wägt nicht Gefahr.' 'Hier trotze ihm ruhig,
Von deiner Würde geschützt; wir schlagen den Feind in die Flucht schon,
Uns überlasse den Kampf!' So sprachen die Grossen, doch war auch,
Kummergebeugt noch, Kreon dabei, der alles zu sagen
Wagte, wie Krieg es erlaubt; noch schmerzte den grimmen Menökeus,
265 Noch fand Ruhe er nicht, da er jenen nur suchte und dachte.
Immer nur sah er, wie Bäche von Blut seinem Herzen entströmten,

¹ 'Nunc tempus erat, sator optime divum! Quid meruit Capaneus?'
Diese Worte fñgt der Bote, der eben zu Jupiters Altar herantritt, de suo seiner
Meldung hinzu. Er meint, dass Polynikes des Blitzes würdiger sei als Kapaneus.
Die Worte Ille vocat können nur bedeuten: Ille provocare pergit.

- Und wie er stets vom schrecklichen Turm aufs neue herabfiel.
 Als Eteokles schwanken er sah und den Kampf überlegen,
 Rief er: 'Du gehst! nicht wollen wir dich, als Bruder und Fürst gleich
 270 Schändlicher, Herr über Leichen nur noch und Thränen des Landes,
 Schuldig der Dren, des Kriegs, noch länger in Ruhe ertragen.
 Sattsam büssten dem göttlichen Zorn wir bereits deinen Meineid.
 Unsere Stadt, an Waffen und Macht so gesegnet, zu eng noch
 Jüngst für die Bürger, sie hast du wie eine vom Himmel gefallne
 275 Pest, wie ein feindlich Gestirn¹ entvölkert und dräust nun der Wüstung
 Noch von oben herab.² Schon fehlts dir an Sklaven: ein Teil liegt
 Ohne Bestattung umher; die trug der Ismen in das Meer fort,
 Viele vermissen ein Glied und pflegen gefährliche Wunden.
 Gieb den Betrübten den Sohn und den Bruder zurück und den Vater,
 280 Gieb ihre Herren den Häusern, dem Land! Held Hypseus, wo ist er?
 Dryas, der Nachbar und Freund? Wo die Fürsten Euböas und Phokis'
 Priesterlich Volk?³ Die brachte jedoch das gewöhnliche Kriegslos
 Nieder zum Styx, du starbst mir, o Sohn, für den König geopfert,
 Schändlich geopfert für ihn wie ein stummer und niedriger Sklave.
 285 Ach, dich wählte der Seher zuerst, und in greulicher Weise
 Wurdest dem Tod du geweiht. Und der dort zögert noch länger?
 Will nicht stehn, da ihn endlich der Feind vor die Klinge verlangt hat?
 Heischt einen andern zum Kampf der verruchte Teiresias etwa?
 Spinnt er aufs neue prophetischen Trug, mir Schmerzen zu schaffen?
 290 Warum bliebe auch Hämön allein mir verlassnem noch übrig?
 Ihn lass fechten, und du sitz' hier und schaue vom hohen
 Turme ihm zu! Was knirrschest du wild und schaust nach der Diener
 Truppe dich um? Auch ihnen behagts, so du gehst und gestraft wirst.
 Selbst deiner Mutter verhasst bist du und den eigenen Schwestern.

¹ inimicave tellus, was die mss. haben, ist offenbar aus inimicave stella korrumpiert, wie die Erzählung vom Koröbos zeigt I 634: quid ab aethere laevus Ignis et in totum regnaret Sirius annum cf. I 646 ff. 659 ff. VII 710: ceu letifer annus Aut iubar adversi grave sideris.

² Zu obumbras vgl. die ganz ähnliche Vorstellungsweise I 631: superiecto nebularum — amictu 646: quem nubibus atris et squalente die, nigra quem tabe sinistri, quaeris, inique, poli

³ VII 343: Phoebeae acies.

- 295 Gegen dich schwingt dein Bruder in Wut das tödliche Eisen,
Klopft an des Thors unholden Verschluss, und du willst ihn nicht hören?
Also der Vater im Grimm, vor Zorn aufschäumend und Jammer.
Jener versetzt: 'Nicht täuschest du mich; dich rührt nicht des Sohnes
Herrliches Los: sein müsste mit Lob der Erzeuger sich rühmen.
- 300 Hoffnung birgt sich vielmehr und heimliche Gier nach der Herrschaft
Unter dem Leid; vorschiebst du dem rasenden Wunsche den Toten
Und bedrängst mich — umsonst! — als nächster dem Thron, wenn er leer
Nicht so wird die sidonische Stadt preisgeben der Himmel, [wird.
Dass du erbstest den Thron, du des herrlichen Sohnes so unwert.
- 305 Leicht wärs mir, dich strafen sofort; doch Waffen, ihr Diener,
Waffen zunächst! Erst mögen im Kampf sich die Brüder begegnen!
Kreon will von Verdruss sich befreien: Pein sollst du noch haben!
Siege ich, büssest du alles zumal!' Drauf stiess er das Schwert ein,
Das schon zückte der Zorn, und verschob auf künftig den Hader.
- 310 Also steigt im Bogen empor der vom Wurfe des Hirten
Leicht nur verwundete Wurm und holt weit her aus dem ganzen
Körper das Gift in den Zahn; doch wendet ein wenig den Schritt zur
Seite der Feind, dann legt sich das Dräun, der vergeblich geschwellte
Hals sinkt wieder zurück, selbst trinkt er die Wut seines Giftes.
- 315 Kaum hat das erste Gerücht ihres grausigen Loses¹ die Mutter
Bis zum Tode erschreckt (gleich glaubte sie alles), da kommt sie,
Bloss das Gesicht und die blutige Brust, ihr Haar in Verwirrung,
Weder des Rangs noch Geschlechtes gedenk: wie die Mutter des Pentheus²
Bis zum Gipfel empor des von Wahn durchtobten Gebirgs stieg,
- 320 Um das versprochene Haupt dem grausen Lyäos zu bringen.
Nicht vermögen im Lauf ihr die liebenden Töchter zu folgen,
Nicht der Gefährtinnen Schar: so mehrte der äusserste Schmerz der
Ärmsten die Kraft, und das Leid verjüngte die schwächliche Greisin.
Schon band fest seinen Speer und den zierlichen Helm Eteokles,
- 325 Während das Ross er prüfend besah, das fröhlich und furchtlos
Hörner und Zinken ertrug, da erschien auf einmal der Mutter

¹ funestae sortis codd. Ob funesti Martis 'des grausigen Kampfes'?

² Über Agave vgl. Theb. III 190, IV 565.

- Hehre Gestalt: er erleichte zugleich mit der Diener gesamtem
Tross und reichte zurück die gebotene Lanze dem Knappen.¹
‘Raset ihr? Steigt aufs neue empör die Erinye unsres
330 Hauses? Ihr wollt nun zuletzt nach allem Geschehnen zum Zweikampf
Selbst noch schreiten? Ihr führtet das doppelte Heer und befahlet den
Greuel, ist das nicht genug? Wohin will sich wol der Sieger
Wenden am Ende? Zu mir? Mein Gatte, so lange umnachtet,
Wie ist er glücklich daran! Jetzt büsst mein schuldiges Auge!
335 Musste ich den Tag sehn? Was kehrst du die drohende Stirn ab?
Warum erscheint bald rot bald bleich im Wechsel das Antlitz?
Welchen gemurmelten Fluch unterdrückt das Knirrschen der Zähne?
Wehe mir armen, du siegest gewiss! Doch musst du zuvor an
Mir erproben das Schwert. Im Thor selbst werde ich stehen
340 Unheilbringend für dich und ein Graunbild deiner Verbrechen.
Dann tritt, Bube, das Grau und die Brust deiner eigenen Mutter,
Sporne das Ross hin über den Leib, der einst dich geboren! —
Halt! Was drängst du zur Seite mich weg mit dem Schild und dem Schwert-
Nicht ich sandte zum stygischen Gott todheischende Flüche [knauf?
345 Gegen dich hin, nicht ich rief blind nach der Furien Beistand.
Höre mich arme: es fleht zu dir, grausamer, die Mutter,
Nicht dein Vater; verschiebe den Mord und ermiss, was du thun willst!
Aber es klopft ja der Bruder ans Thor und fordert zu grausem
Kampfdich heraus?! Ihn warnt, o bedenke, nicht Mutter noch Schwester,
350 Doch dich bittet das sämtliche Volk; hier weinen wir alle.
Dort wird kaum ihm der eine Adrast widerraten zu fechten
Oder er heisst es ihn gar; du eilst vom Haus und den Göttern
Deines Geschlechts, von der Deinigen Brust zum Morde des Bruders?’ —

¹ Ich lese *armigero hastam*, da *spicula saeva* v. 324 und *hasta* v. 328 identisch sind. Vgl. unten v. 500 *tela* — *hastae*. Eteokles band bereits den ihm vom Knappen gereichten Speer an das *amentum* (v. 441) fest, als seine Mutter erschien. Da giebt er die *hasta amentata* an den Knappen zurück, *retro dedit* = *reddidit*. Dass die Brüder im Zweikampfe nur je einen Speer und das Schwert als Angriffswaffen führen, zeigt die folgende Beschreibung. Erst stechen sie auf einander los mittels des *amentum*, dann schleudern sie die Lanze frei und endlich greifen sie zum Schwert. — An der Elision ist kein Anstoss zu nehmen vgl. I 41, 324, 374, 453 u. s. w.

- Andererseits flog heimlich und still Antigone, oftmals
 355 Von dem Gedränge gehemmt, zur Höhe der thebischen Mauer
 Eiliges Laufes empor, jungfräulicher Sitte nicht achtend.
 Treu blieb ihr unterwegs zur Seite der würdige Aktor,
 Aber dem Greise versagte die Kraft vor Erreichung der Höhe.
 Anfangs irrte ihr Blick in den fernher leuchtenden Waffen,
 360 Als sie jedoch ihn sah, wie er — wehe! — mit Lanze und Hohnwort
 Wider die Stadt anritt, da schallte sogleich in die Lüfte
 Laut ihr jammernder Ruf und, über die Mauer sich beugend,
 Sprach sie: 'Verhalte den Speer, blick auf zum Turm, wo ich stehe,
 Bruder, und wende den starrenden Helm jetzt meinem Gesicht zu!
 365 Siehst du auch Feinde in uns? ¹ So forderst zurück du das treulos
 Vorenthaltene Jahr? So klagt um sein Recht der bescheidne
 Fremdling? Bruder, o lass beim Herde in Argos — da unsern
 Nimmer du ehrst —, bei allem, was teuer dir dort, dich beschwören:
 Milde den zornigen Sinn! Sieh, alle die Scharen der beiden
 370 Völker erfehn es und beiderlei Heer, Antigone fleht es,
 Welche, dem Fluch ihres Hauses geweiht und dem König verdächtig,
 Dich nur, Bruder, noch hat. Grausamer, die trotziges Augen
 Zeige mir wenigstens und das Gesicht. Lass mich die geliebten
 Züge — zum letztenmale vielleicht — noch sehen, und ob der
 375 Jammer der Schwester dich rührt. Ihn haben die Seufzer der Mutter
 Und ihr Bitten erweicht: schon warf er, erzählt man, das Schwert fort.
 Du bleibst gegen mich hart? Doch habe ich Tage und Nächte
 Über dein Los in der Fremde geweint und oft dir den Vater,
 Wenn jählings er ergrimte, versöhnt. Was willst du des Bruders
 380 Schuld auslöschen? Den Bund brach er und den Eid des Vertrages,
 Er nur frevelt und knechtet sein Haus. Und dennoch erscheint er
 Auf deine Ladung nicht.' So sprach sie, und jener begann schon
 Milder zu werden, obschon aufzischend Megära sich sträubte,
 Schon sank nieder die Hand, schon wandte er zögernd den Zügel

¹ Agnoscisne hostes? sc. nos, welches aus dem folgenden Poscimur zu ergänzen ist, wie ich mit Schrader für das handschriftliche Poscimur lese. Der Inhalt der Worte Antigones bezieht sich auf die Scene im Lager der Griechen und die Rede der Iokaste daselbst VII 500—510.

- 385 Und schwieg still; ein Seufzer erklang, und dem Helme entquollen
 Thränen; der Kampfgrimm wich, und erschämte der Schuld sich, zu gehen
 Wie auch gekommen zu sein: da schob Tisiphone schnell die
 Mutter zurück und trieb Eteokles hinaus zu dem Thore,
 Das sie erbrach. 'Hier bin ich und neide dir, dass du zuerst riefst,'
 390 Schrie er, 'verzeih den Verzug, mich hemmte die lästige Mutter.
 Stadt meiner Väter, o Land du, so wenig gewiss deiner Fürsten,
 Von jetzt bleibst du dem Sieger allein!' Drauf ebenso heftig
 Jener: 'So lässt du dich endlich herab auf Treue zu halten,
 Du, der jetzt mir zuerst seit langem als Bruder sich ausweist!
 395 Kämpfe denn! Dies Recht blieb uns allein von allen Verträgen!'
 Feindlich sah er zum Bruder zugleich, denn es frass ihm das Herz ab,
 Dass zahllos sein Gefolg, und den Helm eine Krone verzierte,
 Dass sein Ross mit Purpur bedeckt, dass rötlich von Gold ihm
 Strahlte der Schild; wiewohl auch er recht würdige Waffen
 400 Trug, und der Mantel den Fürsten verriet: neu hatte Argia
 Selbst ihn gewebt in mäonischer Art¹ und mit kundigem Daumen
 Goldene Fäden geeint dem mit Purpur gesättigten Aufzug.
 Als bald springen sie vor auf der Furien Wink in des Feldes
 Staub, und stachelnd ermahnt einen jeglichen seine Gefährtin.
 405 Sie selbst halten den Zaum, sie ordnen die Kettchen der Rosse,
 Glätten den Schild und mehren den Helmbusch durch ihre Nattern.
 Also stand im Felde das Paar der verbrechrischen Brüder,
 Feinde aus einerlei Leib, und der Helm barg einerlei Antlitz.
 Selbst das Signal sträubt sich, still schweigen Trompeten und Mavors'
 410 Hörner entsetzt; dreimal lässt donnern der gierige Herr des
 Dunkelen Reichs, dreimal erbeben die Tiefen der Erde,
 Bis auch des Kriegs Gottheiten entfliehn: es enteilte die hehre
 Virtus, die Fackel verlöschte Bellona, die scheuenden Rosse
 Riss Mars eilig hinweg, und der Gorgo ernste Gebietrin
 415 Machte sich fort: ihre Stelle vertraten die stygischen Schwestern.
 Über die Zinnen der Stadt beugt vor sich die klagende Menge,
 Alles ist thränenbenetzt, und Wehlaut schallt von den Türmen.

¹ d. h. aus Wolle.

Greise beweinen des Daseins Los, und Weiber mit offner
Brust stehn da und wehren den Kampf zu betrachten den Knaben.

420 Auch den ogygischen Manen erschliesst seinen Tartaros Pluton
Und heisst alle hinauf zum Frevel der Ihrigen gehen.
Rings auf der Heimat Höh'n sitzt düster ihr Chor, er befleckt den
Tag und gewahrt mit Lust übertroffen die eignen Verbrechen.

Als Adrastos vernahm, dass jene zur offenen Entscheidung
425 Wutvoll eilen und keinerlei Scham mehr hindre die Unthat,
Flog er herbei und lenkte das Ross in die Mitte der beiden,
Er, dem wegen der Macht und der Jahre Verehrung gewiss war.
Aber wie achtete anderer Wert, wer an seine eignen

Kinder nicht denkt? Doch fragt er: 'So sollen wir, Tyrer und Griechen,
430 Auch den Greuel noch sehn? Wo bleibt da das Recht und der Himmel?
Wo unser Krieg? Lasst endlich den Trotz! Dich bitte ich, Fremder,
— Wenngleich, räumte der Zorn dies ein, auch du mir nicht fern stehst —
Dich auch heiss' ich es, Sohn! Wenn so sehr ein Scepter du wünschest,
Lege ich ab mein Königsgewand, und in Lerna und Argos

435 Herrsche allein!' Nicht stärker bewegt sein Wort die ergrimnten,
Nicht mehr hindert er sie in dem einmal beschlossenen Werke,
Als jemals des skythischen Meers hoch brandende Wogen
Hemmten der Symplejaden Geklipp an einander zu stossen.

Wie er nun sah, dass Bitten umsonst, dass stäubend die Renner
440 Schon ansprengten zum Kampf, und dass der Verblendeten Finger
Schon fest fassten die Riemen des Speers, da floh er, verlassend
Lager und Krieger, den Eidam, die Stadt und trieb den Arion,
Der, sich wendend im Joch, ihm den Ausgang kündete, vorwärts:
So bleich fuhr im Wagen daher der Beherrscher der Schatten,

445 Da er, des Himmels beraubt, in den Tartaros eilte als letzter
Erbe der Welt, nachdem ungünstig das Los ihm gefallen.

Doch Fortuna erlaubte den Kampf nicht gleich, sie verhielt noch
Zaudernd des Frevels Beginn und schuf eine kurze Verzögerung.
Zweimal versagte der Anritt ganz, und ein glücklicher Fehlstoß

450 Zwang die genäherten Rosse zurück; noch rein von verruchtem
Blut sank jedem der Speer, zum Stoß nicht grade gerichtet.
Straff ziehn jetzt sie den Zaum und geben den schuldlosen Tieren

- Wütend den Sporn. Es bewegt das erhabene Zeichen der Götter
 Beiderlei Heer, und die Reih'n durchläuft ein murrend Geflüster.
- 455 Viele verlangt es¹ die Schlacht zu erneu'n, zum Angriff zu schreiten
 Und mit des Kriegs vereinigter Kraft die Verbrecher zu trennen.
 Längst schon weilte, gekränkt vom Treiben der Menschen und Götter,
 Pietas in einem weit entlegnen Gebiete des Himmels.
 Nicht im Gewand, das früher sie trug,² nicht heiteres Blickes,
 460 Sondern das Haar von der Binde gelöst, beklagte sie, gleich als
 Sei sie die Schwester des Paars, als sei sie die jammernde Mutter,
 Tief den unseligen Kampf. Grausam sei Jupiter, rief sie,
 Keine der Parzen gerecht; da verlasse sie lieber des Himmels
 Licht und steige zum Orkus hinab und den stygischen Hallen.
- 465 'Warum schufst du mich, Mutter Natur,³ um deiner Geschöpfe
 Und gar oft auch der Götter verblendetem Sinne zu wehren?
 Nichts mehr bin ich dem Volk; wo werd' ich auf Erden geachtet?
 O wahnwitzige Welt, o grausige Kunst des Prometheus!
 Als nach der Pyrrha Flut leer Land und Gewässer, wie schön wars!
 470 Das ist das Menschengeschlecht!'⁴ Sie sprach und erspähte der Hülfe
 Günstige Zeit: 'Ist die Mühe umsonst, doch will ichs versuchen!'
 Abwärts sprang sie vom Pol, und ein leuchtender Streif in den dunkeln
 Wolken verfolgte der Göttin Spur, wie betrübt sie auch selbst war.
 Kaum betrat sie das Feld, und im Nu empfanden die Heere
 475 Friedlichen Sinn und erkannten die Schuld; gleich wurden der Brüder
 Wangen und Panzer bethrânt, und ein heimlich Entsetzen beschlich sie.
 Waffengerüstet erschien sie dabei und im Männergewande
 Und rief jeglichem zu: 'Auf, auf, verhindert den Zweikampf,
 Wenn euch daheim ein Bruder, ein Kind, ein erwachsener Sohn weilt!
 480 Auch hier — ist es nicht klar, wie die Götter von selbst sich erbarmen? —
 Trifft nicht der Speer und es zaudert das Ross, selbst sträubt sich das
 Schicksal.'
- Machtvoll traf sie der Schwankenden Sinn, doch Tisiphones Wutblick

¹ saepe impetus sc. est.

² Vgl. Silv. III 3, 3 ff.

³ Theb. XII 581.

⁴ 'Exemplum vide, quo impietatis processerint.' V. S. ap. Barth.

Merkte die List; wie ein Blitz vom Himmel, so hurtig erschien sie
 Und schalt laut: 'Was trittst du den Werken des Krieges entgegen,
 485 Weichliches Ding, zum Frieden nur gut? Geh, Freche; das Feld hier,
 Unser nur ists und unser der Tag; jetzt schirmst du das schuld'ge
 Theben zu spät. Wo weiltest du denn, als Bakchos zum Kampf rief
 Und sein Dienst die bewaffneten Frau zum Rasen erregte?
 Oder wo weiltest du feig, als Mayors' Schlange den bösen
 490 Quell noch trank, als Kadmos am Pflug, als sterbend die Sphinx fiel,
 Als seinen Sohn Greis Laios bat, und mit unseren Fackeln
 Ward zum Bett Iokaste geführt?' So drängte sie jene,
 Welche von selbst ihren Anblick floh und das schämige Antlitz
 Rückwärts wandte; sie setzte ihr zu mit den zischenden Nattern
 495 Und schwang drohend den Brand; da zog ihren Mantel die Göttin
 Über die Augen und floh, ihren Kummer dem Donner zu klagen.
 Doch nun flammte noch höher der Grimm und es stieg die Erbitterung:
 Wieder gefiel nur das Schwert, zuwandten sich alle dem Schauspiel.
 Wieder begann der entsetzliche Kampf, und der ruchlose König
 500 Wagte zuerst, scharf richtend den Speer, den Erfolg eines Wurfes.¹
 Dieser versucht sich den Weg durch die Mitte des Schildes zu bahnen,
 Doch es versagt ihm die Kraft und er haftet im goldenen Buckel.
 Dann tritt vor der Verbannte und grässliches ruft er zum Himmel:
 'Götter, zu denen dereinst umsonst nicht Ödipus flehte,
 505 Blind, mit zerwühltem Gesicht, dies Leid zu entfachen,² ich wünsche
 Nichts unbilliges jetzt: gleich sühn' ich die That und durchbohre
 Mit demselbigen Schwerte die Brust, wenn mich nur als König
 Der hiersterbend noch sieht und, besiegt, den Schmerz mit hinabnimmt.'
 Zwischen der Weiche des Pferds und dem Schenkel des Reiters, für beide
 510 Drohend genug, drang ein das Geschoss; doch mied mit des Knies
 Hebung der Reiter den Speer, und die Spitze, verfehlend die Absicht,
 Fand in den seitlichen Rippen des Tiers einen Ort für die Wunde.
 Jählings flieht, des verkleinerten Zaums nicht achtend, der Renner
 Und färbt rötlich das Ackerfeld mit blutigen Kreisen.

¹ casum 'quem sperat sibi prosperum' schol. ap. Barth. Bisher haben die Brüder mittels der amenta auf einander gestossen.

² Vgl. I 84 ff.

- 515 Aufjauchzt jener vermeinend, es fliesse das Blut seines Bruders,
 Wie auch dieser es selber besorgt, und in wütendem Laufe
 Kommt der Verbannte heran und sprengt blind gegen das wunde
 Ross in gieriger Hast. Es verwirren sich Zügel und Hände,
 Speere und Füße zugleich, und es fallen im Knäuel zur Erde
- 520 Beide hinab. Wie Schiffe, verrannt in einander des Nachts bei
 Stürmischem Süd, ihre Ruder zerbrechen und Tauen verwechseln,
 Und, nachdem sie mit Nacht und Wind und sich selber gerungen,
 Endlich mit Mann und Maus festsitzen am Boden des Meeres,
 Also verlief ihr Kampf. Kunstlos und der Sitte entgegen
- 525 Rangen sie, sahen nur Wut und Hass, nur durch die Visiere
 Blitzenden Grimm und spähten mit feindlichem Blick nach den Augen:
 So klein war der sie trennende Raum; ihre Schwerter und Hände
 Waren gehemmt und in sich verschränkt, und gemurmelte Flüche
 Reizten sie immer noch mehr, gleich Tuben- und Hörnergeschmetter.
- 530 Wie wenn plötzlicher Zorn zwei feurige Eber zusammen
 Hetzt und die Haut aufsträubt mit empor sich richtenden Borsten;
 Blitzgleich funkelt der Blick, und die halbmondförmigen Hauer
 Knirrschen im Rachen dazu; bleich schaut dem Kampfe vom nahen
 Felsen der Waidmann zu, Stillschweigen den Bracken gebietend:
- 535 Also greifen sie gierig sich an; zwar sind ihre Wunden
 Leicht noch, aber es fließt schon Blut, und der Frevel ist fertig.
 Nichts mehr haben die Dären zu thun; voll Lob und Bewunderung
 Stehen sie da, dass menschlicher Sinn sie besiege, bedauernd.
 Jeder der Brüder begehrt blindwütig das Blut seines Gegners
- 540 Und sieht nicht, wie das seinige fließt, bis zuletzt der Verbannte,
 Stärker gekränkt und gerechterer Schuld, anfeuernd die Schwerthand,
 Vordrang und in den Leib seines Bruders die Klinge versenkte
 Da, wo die Weiche nur schlecht vom Saume des Panzers geschützt war.
 Schmerz empfand zwar jener noch nicht, doch erschreckt von der ersten
- 545 Kälte des Stahls, barg hinter dem Schild er die bebenden Glieder.
 Doch bald fühlt' er den Stich und, matt und matter geworden,
 Zog er sich ächzend zurück. Nachsetzte ihm höhrend der Fremde:
 'Bruder, wo fliehst du hin? Das macht die vom Schlafe erschlafte,
 Das die vom Throne verweichlichte Rast und die lange Regierung,

- 550 Immer daheim! Vom Bann und dem dürftigen Leben gekräftigt
 Siehest du mich. Nun lerne den Krieg und verlass dich auf Glück nicht!
 Also der klägliche Kampf. Noch blieb dem abscheulichen König
 Spärliche Lebenskraft und ein Rest vom Blute, es konnte
 Etwas der Fuss noch stehn; doch fiel er mit Willen und, halb schon
- 555 Tot, ersann er den letzten Betrug. Schon stieg vom Kithäron
 Jubel empor,¹ und im Wahne des Siegs erhob Polynikes
 Auf zum Himmel die Hand: 'Wie prächtig! Es kam, was ich wünschte.
 Schon ist der Blick ihm schwer und ich seh's, schon brechen die Augen.
 Hierher bringe das Scepter man gleich und den Reif um die Haare,
- 560 Da er noch atmet!' Er sprach, trat näher und wollte die Rüstung,
 — Gar wohl damit ein jubelndes Heim, einen Tempel zu schmücken² —
 Selbst ihm die Rüstung entziehn. Doch noch nicht völlig gestorben,
 Hielt Eteokles die Seele zurück zur grimmigsten Rache.
 Wie er so über sich stehn ihn sah und zum Panzer sich bücken,
- 565 Hub er verstohlen das Schwert, ergänzte des schwindenden Lebens
 Spärlichen Rest durch Hass und liess, seines eignen Geschickes
 Nunmehr froh, seine Klinge zurück im Herzen des Bruders.
 Der sprach: 'Lebst du, und³ will dein Grimm denn nimmer erkalten,
 Tückischer, welcher du wirst im Grab selbst Ruhe nicht finden?
- 570 Komm jetzt mit mir hinab! Das Bedungene fordre ich dort auch,
 Wenn noch die gnosische Urne des richtenden Minos⁴ Bestand hat,
 Die auch Könige straft.' Nichts weiter vermocht' er, gewichtig
 Stürzte er hin und begrub nnter Waffen und Rüstung den Bruder.
 Geht denn, schreckliche Schatten, befleckt mit euerem Tode
- 575 Tartaros' Graus und erschöpft des Erebos sämtliche Strafen!
 Seid auch ihr mit der Sterblichen Pein, o stygische Schwestern,
 Spärlicher nun! Nur ein Tag habe für immer auf Erden
 Solches Verbrechen gesehn, es vergesse den Greuel die Zukunft,

¹ Clamore Cithaeron erigitur vgl. v. 422; consurgunt manes in monte patrio sedentes cum clamore.

² Polynikes hatte kein Heim, und die Götter hassten den Brudermörder.

³ et ist bei Kohlmann durch Versehen ausgefallen.

⁴ Im Text steht iudicis Agenorei. Minos ist S. des Jupiter und der Europa, Europa aber und ihr Bruder Kadmos sind Kinder des Agenor.

- Und der Despot nur allein mag solcherlei Kämpfe sich merken! —
- 580 Doch wie des Grauns Urheber das Ende erfuhr, da entkroch er
 Seinem Versteck und trat, schon halb vom Tode umschattet,
 Aus dem verruchten Palast: sein Haupthaar, grau wie der Bart, starrt
 Noch von geronnenem Blut, und verhärtete Strähne bedecken
 Rings seinen Furienkopf. Tief liegen der Mund und die Wangen,
 585 Und voll Schmutz sind die Höhlen der ausgerissenen Augen.
 Aber die Jungfrau stützt seine schwer aufliegende Linke,
 Während den Stab die Rechte umfaßt. Wie wenn seiner Schatten
 Satt und den Nachen verlassend der Ferge des trägen Avernus
 Stiege zur oberen Welt und die Sonne und zagenden Sterne
 590 Schreckte, er selbst kein Held und die obere Luft nicht vertragend;
 Wäre dann Charon fort, so wüchse indessen der Arbeit
 Bürde, und ganze ¹ Geschlechter erwarteten ihn am Gestade:
 Also betrat er das Feld und sprach zu der weinenden Tochter:
 'Führ' zu den Söhnen mich hin und über die eben verstorbnen
 595 Lege den Vater, o Kind!' Noch ahnungslos, was er vorhat,
 Zaudert die Maid, manch Hindernis hemmt und verzögert die Wandrung:
 Waffen, Gefährte, das Heer; in der Masse der Trümmer am Boden
 Stocken die Schritte dem Greis, und es wankt seine arme Begleit'rin.
 Als ihm Antigones Schrei anzeigte die lange gesuchten
 600 Körper, da legte, so lang wie er war, er sich über die Toten.
 Lautlos bleibt er zuerst. Da liegt er und stöhnt in die blut'gen
 Wunden hinein und lange versucht er vergeblich zu sprechen.
 Immer die Helme betastete er und suchte darin die
 Häupter, bis endlich das stumme Geächz in Worte sich löste:
 605 'Triffst du zuletzt auch mein Herz noch, die lange du säumtest,
 Liebe, und giebst in meinem Gemüt noch menschliches Fühlen?
 Ach, du besiegst auch mich, o Natur, mich ärmsten der Väter!
 Siehe, ich seufze, es rinnt mir wieder die Thräne aus trocknen
 Wunden, und willig verstehn sich dieruchlosen Hände zum Schmerzschlag.
 610 Nehmt denn des schrecklichen Todes geziemende Feier von mir hin,
 Grausame ihr, mir leider zu gleich! Nicht kann ich euch sehen,

¹ Ich lese tota atque für totisque.

Einzeln das Wort nicht richten an euch. Wen halt' ich im Arme,
 Sag' es mir, Kind! Wie ehre ich wohl mit besonderer Trauer
 Jetzt euer Grab? Ach, könnt' ich mir wieder die Augen entreissen,
 615 Könt' ich noch einmal, wie schon ich es that, das Gesicht mir zerfleischen!
 Zu sehr trifft mich der Schmerz! Zu pünktlich und schnell sind des Vaters
 Bitten und Flüche erhört! Wer wars wohl unter den Göttern,
 Der just neben dem betenden stand, meine Worte vorwegnahm¹
 Und dem Geschick zutrug? Es entriss mir die Wut, die Erinys
 620 Jenes Gebet und die Eltern, des Thrones Verlust und der Augen,
 Nicht ich selbst, ich schwörs beim Dis und der Nacht,² die mir lieb jetzt,
 Bei Antigone, welche mich führt; so wahr ich zum Orkus
 Würdig zu gehn und mit Laios' Geist Versöhnung mir wünsche!
 Wehe, was fühl' ich für Wunden! Wie brüderlich seid ihr umschlungen!
 625 Löset die Hände, zertret nun endlich die feindlichen Bande
 Und lasst wenigstens jetzt den Vater in euere Mitte!
 Während der Greis so klagte, ergriff ihn stärker und stärker
 Todesbegier, und er tastete schon imstillen nach Waffen,
 Aber Antigone wehrte es ihm, denn sie hatte die Schwerter
 630 Sorglich entfernt. Gleich tobte der Greis: 'Wo stecken die schuld'gen
 Waffen? O Furien, barg denn der Stahl in den Leibern sich gänzlich?
 Mühsam hebt ihn die Tochter empor und verbeisst ihren eignen
 Schmerz, froh, dass seine Söhne der grimmige Vater beweint hat. —
 Längst schon hatte, erschreckt vom Lärm des begonnenen Kampfes,
 635 Aus dem Versteck Iokaste die Klinge geholt, die bekannte,³
 Die Fürst Laios einst als traurige Beute zurückliess.
 Viel erst klagte sie noch zu den Göttern, dem schrecklichen Lager,
 Zu dem verblendeten Sohn und dem Schatten des ersten Gemahles,
 Quälte sich dann mit der Hand und drückte, sich neigend, den Busen
 640 Mühsam endlich ins Schwert. So stiess sich die Greisin das Herz durch,
 Und so wurde mit Blut entsühnt die unselige Bettstatt.
 Über die magere Brust, wo röchelnd tropfte die Wunde,
 Warf wehklagend Ismene sich hin und wehrte mit Thränen

¹ vgl. oben v. 209: praeventit.

² v. 696.

³ vgl. II, 9.

- Und ihrem Haare dem Blut, ganz so wie in Marathons Walde
 645 Weinend Erigone neben dem Leib des gemordeten Vaters
 All ihre Klagen erschöpfte, bis todesbereit sie die Unglücks-
 Schlinge zu formen¹ begann und an haltbarem Aste sie festband. —
 Und schon hatte Fortuna, erfreut, die Erwartung der beiden
 Fürsten betrogen zu sehn, den Staat und das Scepter Amphions
 650 Boshaft anderen Händen vertraut, und Kreon besass nun
 Kadmos' Rechte: für ihn — o klägliches Ende des Krieges! —
 Hatten die Brüder gekämpft. Dass Mavors' Blut er entsprossen,
 Adelte ihn, und der jüngst dem Lande geweihte Menökeus
 Machte das Volk² ihm hold. Er bestieg Aoniens, allen
 655 Herrschern verderblichen Thron. O wehe, wie schmeichelt die Macht doch,
 Wie leicht reizt zum Bösen ein Reif! Wird nie denn der Neuling
 Durch die Geschicke der Früheren klug? Wie muss es so schön sich
 Sitzen auf sündigem Stuhl mit dem blutigen Stab in der Rechten!
 Ebenso hier: das grössere Glück verschlechtert den Vater
 660 Und tilgt durch die erworbene Macht den Schmerz um Menökeus.
 Ja, als ersten Beweis, wie der Hofbrauch schon ihn verdorben,
 Und als Probe von sich,³ hiess gleich er den Griechen das letzte
 Feuer versagen, des Kriegs unselige Opfer in freier
 Luft daliegen und grablos sein die bekümmerten Schatten.
 665 Als er darauf im ogygischen Thor den von draussen gekommenen
 Ödipus traf, erschrak er zuerst und verhielt, da er bei sich
 Jenem den höheren Rang zusprach, den sich regenden Ingrim; —
 Doch gleich kam ihm 'der König' zurück, und er herrschte den blinden
 Feind um so trotziger an: 'Fort hebe dich, der du den Siegern

¹ Ich halte mit Weber die vulgata: iam solvere nodum für richtig und Lemaires Erklärung laxare funem, ut se strangularet für zutreffend. Das Gleichnis geht, wie oft, mit epischer Breite über das tertium comparationis hinaus; auch die Struktur ist etwas verschränkt für: qualis (v. 644) — questus absumebat, donec etc.

² populos, λάους, wie XII 467 u. oft. Cf. Silv. III 3, 143: Utque (Markl. Atque codd.) idem in cuneos populos deduxit (A.) equestres. Gemeint ist die grosse Ritterbeförderung unter Vespasian. Vgl. Suet. Vespas. 9. Damals erhielt der Vater des Etruscus Senatorenrang.

³ speciemque sui Druckfehler bei Kohlmann für specimenque sui.

- 670 Unglück bringst, nimm mit die Erinyen, reinige Theben
 Wieder, indem du gehst: es geschah, was lange du hofftest.
 Geh, deine Söhne sind tot; was bleibt dir zu wünschen noch übrig?
 Jenen ergriff da plötzlicher Grimm, seine zuckenden Höhlen
 Starren, als wären noch Augen darin, abstreift' er das Alter;
- 675 Tochter und Stab liess fahren die Hand, und gestützt nur vom Zorne,
 Liess er aus hoch aufschwellender Brust vordringen die Worte:
 'Findest bereits zum Wüten du Zeit? Kaum hast du erstiegen,
 Tropf, diesen treulosen Thron, der all mein Elend verschuldet,
 Und du erlaubst dir bereits auf der Könige Trümmer zu treten?
- 680 Schon wehrst du den Besiegten das Grab und den Freunden das Stadthor?
 Fahre so fort und du kannst recht schön dein Theben regieren!
 Warum schränkst du, Thor, dein Recht schon heute, am ersten
 Tag, ein und unterschätzest die hehre Gewalt deines Scepters?
 Nur mit Verbannung drohst du? O schüchterner Groll eines Königs!
- 685 Warum färbt sich nicht gleich in der Wut deine grimmige Klinge?
 Glaub mir, du darfst's! Dienstfertig erscheine sofort nur ein Scherge,
 Um furchtlos meinen nicht sich wehrenden Nacken zu treffen!
 Thu's doch! Oder verhoffst du, ich soll kniefällig um Gnade
 Flehen und hin zu den Füßen des strengen Gebieters mich werfen?
- 690 Und so ich wollte, erlaubtest du mirs? — Mir drohst du mit Strafe?
 Meinest wohl gar, in mir sei Furcht vor Strafe noch übrig?
 Meiden die Stadt hier soll ich? Ich liess schon Himmel und Erde
 Ganz von mir selbst und habe die rächende Hand in die Augen
 Ohne Befehle gesenkt. Was kannst du mir derlei befehlen,
- 695 Böser Tyrann? -- So will ich denn fort von der grausigen Stätte;
 Oder schlägt es, wohin ich die Nacht mir verlege, das lange
 Sterben wohin? Wird nicht¹ einstimmig das Volk mir gewähren
 So viel Land wie daheim zum Lager ich armer gebrauche?
 — Aber wie schön ist Theben! — O ja, hier grüsst mich der Morgen
- 700 Heitrer und hier erquickten den Blick mir hellere Sterne,
 Hier sind Mutter und Söhne vereint! — Nun, Theben behalte
 Und sei glücklicher Herrscher daselbst wie Kadmos und Lajos

¹ Ich lese *annon* (mit Barth) und im folgenden *v. concedet*.

- Und wie ich selbst! Solch Weib, solch' dankbare Kinder erwirb dir,
 Nie sei tapfer genug, dem Geschick mit den Fingern zu trotzen,¹
 705 Sondern es packe dich, während du siehst! — Nun hätt' ich die Zukunft
 Glücklich geweiht; führ', Tochter, mich fort! Doch sollst du mein Unglück
 Teilen? — Gewaltiger Fürst, einen Führer!' Antigone, zitternd,
 Dass er zurück sie liesse, verstand sich zu Bitten: 'O hehrer
 Kreon, bei deines Sohns hochseligem Geist, deines Scepters
 710 Glück, o verzeih dies eitele Wort und vergieb dem geschlagenen!
 Also zu sprechen, ihn lehrte es erst seine lange Verzweiflung.
 Auch grollt so nicht dir er allein: so spricht er zum Himmel
 Und zum Geschick; rauh ist er im Schmerz, und gütig zu mir selbst
 Oftmals nicht. Längst lebt in der Brust, der unbändigen, schlimmer
 715 Freiheitsdrang und ein herbes Gelüst nach schrecklichem Ende.
 Und drum, siehe, erregte er jetzt schlaue deine Erbitterung
 Und erhoffte den Tod. Du wollest indessen der edlern
 Güter des Thrones dich freun, an Gefallnen vorüber mit Hoheit
 Gehn und der früheren Fürsten gewaltiges Ende bedenken.
 720 Auch der sass einst hoch auf dem Stuhl und, umringt von Trabanten,
 Half er den Schwachen und sprach, gleich wägend die Hohen und Niedern,
 Ihnen das Recht: ihm blieb von Tausenden eine Begleiterin
 Und zwar, eh' er gebannt. Der ist deinem Glücke im Wege?
 Gegen ihn ziehest du aus mit dem Hass und der Macht eines Königs?
 725 Diesen verjagst du vom Haus? Weil etwa zu nah an der Thüre
 Er laut stöhne und gegen den Wunsch dir erscheine zur Unzeit?
 Tröste dich! Stets wird weit er entfernt von deinem Palaste
 Weinen; ich werde den Stolz ihm beugen und dienen ihn lehren,
 Fern vom Verkehr ihn halten und bergen an einsamer Stelle.
 730 Hier auch wird ein Verbannter er sein!² Wo wird sich da draussen

¹ Vgl. oben v. 621 *dulcesque tenebras* u. v. 693.

² Ich interpungiere: — *recondam: Exul erit. Nam quae et. — Exul erit sc. hac sola in sede* Mit *Nam* beginnt ein neuer Teil der *argumentatio*. Im ersten zeigt Antigone, dass Ödipus' Anwesenheit in Theben ohne Belästigung des Kreon möglich, im zweiten, dass sie auch klug und notwendig sei, denn der Verbannte werde sich sicher nach Argos (zu seiner Schwiegertochter) wenden und so die Schwachheit des thebischen Königshauses noch augenfälliger machen.

- Öffnen dem Bettler ein Haus? Soll hin nach Myken und dem bösen
 Argos bestäubt er sich schleichen, im Haus des besiezten Adrastos
 Künden Aoniens Schmach? Ein thebischer König sich schmale
 Bissen erlehn? Was nützte, des unseligen Stammes Verbrechen
 735 Offen zu nennen und kund seine schmähhlichen Thaten zu geben?
 Drum birg lieber was immer wir sind; auch ist es ja wenig,
 Kreon, was wir erlehn: erbarm' dich des Greises, gestatte,
 Dass hier komme zur Rast der gepeinigete Leib deines Veters,
 Dann gräbt wenigstens Theben ihn ein! Fussfällig erlehte
 740 Solches die Maid, doch riss sie der Greis mit schrecklicher Drohung,
 Gnade verschmähend, hinweg. So liegt ein Leu, seiner Waffen
 Längst von den Jahren beraubt, träg unter der felsigen Grotte,
 Vor dem, als er noch jung, die Gehölze und Ströme erbeben;
 Noch ist gewaltig der Leib, nichts wagt sich dem Alten zu nahen.
 745 Dringt dann wohl ein Gebrüll zu den niedergesunkenen Ohren,
 Hebt er sich auf, denkt früherer Zeit und stöhnt, dass die Kraft für
 Immer dahin, und im Feld jetzt andere Löwen regieren.
 Ihr Wort beugte des Herrschers Gemüt, doch gab er nicht alles,
 Was sie mit Thränen erbat und schnitt einen Teil des Geschenks ab.
 750 'Nicht weit brauchst du,' so sprach er, 'entfernt von der Heimat zu leben,
 Wenn du die Häuser nur nicht und die heiligen Tempel besudelst
 Durch dein Nahen. Bewohne die Dickichte deines¹ Kithäron
 Und dies Feld da, so ganz deinem künftigen Schatten geeignet,
 Wo die Gefallnen von beiderlei Volk im Blute noch liegen.'
 755 Sprachs, und während der Hof und das seufzende Volk sich zu falschem
 Beifall verstand, schritt prunkend er fort zum Königspalaste. —
 Indes liessen den tückischen Wall² die besiezten Pelasger
 Heimlich im Stich: kein einziger sah auf Führer und Fahne;
 Stumm gieng alles einher, und statt eines herrlichen Todes
 760 Zogen geschändetes Leben sie vor und schimpfliche Heimkehr.
 Gnädig bedeckte die Nacht mit erwünschtem Dunkel die Flucht'gen.

¹ 'in quem olim expositus fuisti.' Barth.

² Vgl. oben v. 41.

Zwölftes Buch.

- N**och nicht hatte hinab der erwachende Morgen die Sterne
Sämtlich gescheucht, noch stand mit blasserer Sichel dem nahen
Tag gegenüber der Mond, — wenn eben Aurora die raschen
Wolken zerteilt und den Luftraum schmückt für den kommenden Phö-
- 5 Da tritt schon das sidonische Volk aus öden Gemächern [bos —:
Und klagt über die Länge der Nacht; denn wenn es die erste
Rast auch war nach dem Krieg, so scheuchte der schmerzliche Friede
Dennoch den Schlaf, und die Sieger umschwebte der grimme Kampf noch.
Anfangs traten sie schüchtern heraus und räumten des Walles
- 10 Schutzwehr zögernd hinweg; kaum wagten sie ganz ihre Thore
Wieder zu öffnen: zu frisch noch stand vor den Augen die Kriegsnot
Und des verödeten Schlachtfelds Graus. Wie nach längerer Seefahrt
Schwankend die Erde erscheint, so meinten sie, dass sich der Leichen
Heer aufrichte, und staunten, wie nichts anrückte zum Kampfe.
- 15 So, wenn idalische Vögel die bräunliche Schlange erblicken,
Welche hinauf sich windet zum überall offenen Schlage,
Treiben die Jungen sie ein, ihre Klaue verteidigt die vollen
Nester, und gleich ist zu kämpfen bereit die so friedliche Schwinge;
Zog dann auch sich die Schlange zurück, bangt doch vor dem leeren
- 20 Raum noch die schneeige Schar; sie schrickt, so sie endlich den Flug
Häufig zusammen und sieht sich noch um hoch oben im Äther. [wagt,
Alsbald gehts in die Leichen hinein und die Reste Gefallner,
Wohin jedem das eigene Leid als blutiger Führer
Zeigte den Weg; einen Speer, einen Leib erkennen die einen,
- 25 Jene entdecken ein Haupt, doch daneben den Rumpf eines Fremden.
Einige weinen um Wagen und reden mit dem, was allein noch
Übrig davon, dem verwaisten Gespann; noch andere küssen

- Mächtige Wunden und klagen, dass viel zu gewaltig der Mut war.
 Endlich löst man der Leichen Gewühl: Handstumpfe erscheinen
- 30 Noch mit dem Schwert und dem Speer, und man sieht inmitten des
 Ragen den Pfeil; oft finden sich nicht der Gefallenen Spuren, [Auges
 Und dann mischt sich der Schmerz in den grossen gemeinsamen Jammer.
 Um unkenntliche Rumpfe zumal hub kläglicher Streit an,
 Wer sie mit ehrendem Zug und der üblichen Weihe bestatte.
- 35 Oft auch täuschten sie sich, einen feindlichen Helden beweinend,
 — Von Fortuna ein Weilchen gehöhnt —, und sie konnten nicht wissen,
 Wes Blut meide ihr Fuss und wessen er trotzig betrete.
 Doch die, denen ihr Haus noch heil, die Leid nicht betroffen,
 Schweiften zum Teil im Lager der längst entwichenen Griechen
- 40 Sengend und brennend umher, teils suchten sie, wie es der Friede
 Jetzo erlaubte, wo Tydeus' Leib, der zerfetzte, im Staub lag,
 Ob noch klatte der Spalt des entrissenen Sehers, und ob noch
 Glimme die himmlische Glut am Körper des Feindes der Götter.
- Nun ist der Tag mit Weinen verbracht, doch selber der Abend
- 45 Treibt sie nicht fort, ja es freut sie der Schmerz, und sie schwelgen im Jammer.
 Keiner begiebt sich nachhaus, rings sitzt um die Leichen die Nacht durch
 Sämtliches Volk und vertreibt, ablösend einander im Wehruf,
 Wildes Getier mit Stöhnen und Brand: nicht wird von den lieben
 Sternen das Auge besiegt noch schliesst es sich, nass von den Thränen.
- 50 Dreimal wehrte bereits sich Lucifer gegen die Eos,
 Als vom entblössten Gebirg des Teumesos mächtige Stämme,
 Fürsten des Walds, ankamen und Holz vom Kithäron, den Toten
 Hold und vertraut. Jetzt brannte das Fleisch des verwüsteten Volkes,
 Hoch auf Stösse gelegt; doch thebische Schatten nur freut dies
- 55 Letzte Geschenk; aufs kläglichste stöhnt der geplünderten Griechen
 Schar und umflattert die Glut, die ihnen versagte, mit Ächzen.
 Auch Eteokles' frevelnder Leib empfängt die Bestattung,
 Wenn auch fürstliche nicht; Polynikes gilt, wie befohlen,
 Als Argiver, und fern muss bleiben der Geist des Verbannten.
- 60 Doch den Menökeus liess auf ärmlichem Feuer verbrennen
 Nicht sein Vater, der Fürst, noch Theben: gewöhnliche Stämme
 Häuften sie nicht zum Stoss; vielmehr ein kriegerischer Hochwall

- Ward aus Wagen und Schilden geformt und der Griechen gesamten
Waffen; er selbst lag hoch auf feindlicher Beute als Sieger,
65 Zierlich das Haar mit Binden geschmückt und dem Bringer des Friedens,
Lorbeer: grade wie einst, als nach ihm der Himmel verlangte,
Froh der Tirynthier lag auf Ötas flammenden Bäumen.
Ausserdem schlachtete ihm als lebende Opfer gefangne
Griechen der Vater und Rosse dazu, zum Kampfe geschirrt,
- 70 Trost für den Helden der Schlacht. Wie die Glut aus ihnen emporfuhr,
Brach auch endlich mit Worten sich Bahn das Ächzen des Vaters:
'Hätte doch nicht zu mächtig der Trieb nach erhabenem Ruhme
Dich, mein herrlicher Knabe, erfasst, der mit mir regieren
Und weit länger als ich in Echions Burgen du solltest
- 75 Und nun der Zukunft Lust und des Thrones Geschenk mir verleidest!
Mag — ich füge mich gern — dein Wert dich auf ewig dem Himmel
Und den Unsterblichen weihn, mir bleibst du mit Tauer als Gott¹ auch
Immer verknüpft; mag Theben Altäre und ragende Tempel
Dir aufrichten, der Vater allein darf über dich weinen.
- 80 Und jetzt ach! welch würdiges Fest, welch Trauergepränge
Spende ich dir? Nicht würden Myken mir und Argos genügen,
Könnt' ich sie beide zerstört deiner Asche vermischen und hierzu
Noch mich selbst, des Ruhm mit dem Leben und Blüte des Sohns so
Schmählich erkauft! So hat ein Tag, ein ruchloser Krieg dich
- 85 Und die entsetzlichen Brüder zugleich zum Orkus gesendet?
Und nun teil' ich ja wohl mit Ödipus ein und denselben
Gram! Wie so gleich auch, gütiger Zeus, sind unsre Verluste!²
Nimm denn, o Sohn, für deinen Triumph Weihgüsse von neuem,
Nimm diesen Stab von der Hand, diesen Reif vom Haupte des Königs,
- 90 Den du zu kurz andauernder Lust deinem Vater geschenkt hast.
Gramvoll mag Eteokles Geist als König dich schauen, [haar,
Als seinen König und Herrn!' Sprachs, leerte die Hand und das Haupt-
Und aufs neue entflamnte der Zorn ihn zu wilderen Worten:
'Nenne man mich denn grausam und hart, wenn Lernas Gefallnen

¹ Vgl. X 780 ff u. die Vergöttlichung des Archemoros V 751.

² 'amari-simus sarcasmus' schol. ap Barth.

- 95 Mit dir zu brennen ich wehre: o dürft' ich den Leibern Empfindung
 Auf recht lange verleihn, aus Himmel und Hölle die bösen
 Seelen verjagen und selbst Raubvögel und Wölfe geleiten,
 Um dieser schändlichen Könige Fleisch ihren Klauen zu zeigen!
 Ach, ihre Leichen zerstört mir zuletzt doch Sonne und Erde!
- 100 Drum wiederhol' ich, wie schon ich befahl, dass keiner den Griechen
 Helfend sich nahe und frech ihre Leichen mit Feuer bestatte!
 Sein Tod büsse die That, und für die entwendeten Körper
 Stell' er die nämliche Zahl! Ich schwörs beim Olymp und Menökeus'
 Sprachs; dann rissen die Freunde ihn weg und brachten ihn heimwärts. —
- 105 Indes strömten auf Famas Ruf Gott Inachos' Töchter
 Aus dem verödeten Argos und schritten, verwaist und verwitwet,
 Gleich wie Gefangene weinend einher. Im Herzen das eigne
 Leid, sind alle im äussern sich gleich: die Gewänder geschürzt und
 Abwärts hangend das Haar; das Gesicht reisst blutig der Nagel,
- 110 Und aufschwillt der geschmeidige Arm vom Schlage der Fäuste.
 Von den Betäubten zuerst sucht, ratlos selber, Argia, [sich
 Sie, die Gebietrin der trauernden Schar, nach dem Wege und stützt
 Bald auf weinende Frau, bald geht sie für sich; sie bedenkt nicht
 Vater und Haus; ihre Liebe allein und des teuren Gatten
- 115 Namen erwähnt ihr Mund; preis gäbe sie Argos und wohnte
 Lieber an Dirkes Quell und in Kadmos' unseligen Mauern.
 Gleich es der Schwester zu thun, führt Kalydons Frauen zu Tydeus'
 Trauergeleit Deipyle her und mischt sie den Scharen
 Lernas bei; zwar hatte des Manns Unthat und des Bisses
- 120 Greuel die arme gehört, doch alles verzieh dem gefallnen
 Ihr unglückliches Herz. Dann kam, nicht zierlich von Ansehn,
 Doch zu bedauern, Nealke daher und Hippomedons Namen
 Rief sie mit würdigem Schlag. Drauf nahte des Sehers verrätrisch
 Weib, nm ein leeres Gerüst zu erbaun, und die hintersten Züge
- 125 Führte, des Sohnes beraubt, die mänalische Freundin Dianas
 Und Euadne, die ernste, heran. Es beklagte die Kühnheit
 Jene des Sohns, doch diese, gedenk des gewaltigen Gatten,
 Gieng grimm weinend und zürnend zugleich den erhabenen Göttern.
 Hekate seufzte mit ihnen, vom Hain des Lykaon sie schauend,

- 130 Und es beklagte sie, während am Doppelgestade sie schritten,
 Vom Grabmale des Isthmos aus die thebanische Mutter.
 Auch Eleusis, obgleich voll eigenes Kummers,¹ beweint die
 Nächtlichen Wandrer und schützt sie mit heiligem Licht vor Verirrung.
 Juno selber geleitete sie auf heimlichen Pfaden
- 135 Und verbarg ihren Weg, dass keiner der Griechen sie treffe,
 Weiterzugehn sie verhindere und ewiges Ruhmes beraube.
 Auch war Iris bemüht die vollendeten Leiber der Helden
 Frisch zu erhalten, mit göttlichem Tau die verwesenden Glieder
 Feuchtend und mit ambrosischem Nass, dass länger und bis zum
- 140 Holzstoss fest sie verblieben und nicht vor der Flamme zerfielen.
 Siehe, da schleppt, das Gesicht voll Schmutz und bleich von verlornem
 Blut sich Ornytos, der, von frischer Verwundung behindert,
 Hinter dem Heer nachblieb, langsam und verstohlen die pfadlos
 Einsame Öde daher, auf das Stück einer Lanze sich stützend.
- 145 Als der staunend im leeren Gefild das fremde Getümmel
 Schaut und den weiblichen Zug, — gleich sieht er, dass Lerna nur dies Heer
 Übrig noch hat —, da fragt er nicht erst nach dem Grunde des Weges,
 Der ihm ja klar: er beginnt gramvoll gleich also zu reden:
 'Wohin führt euch ärmste der Weg? Erhofft ihr der toten
- 150 Männer Bestattung und Grab? Dort steht ein wachsamer Posten
 Bei den Gefallnen und zählt die entblösst daliegenden Körper
 Einzeln dem Könige vor. Kein Seufzer beklagt sie, der Menschen
 Nahn ist strenge verpönt, nur Geiern und Wölfen ist Zutritt
 Immer erlaubt. Wird eueren Schmerz wohl ehren des Kreon
- 155 Sanftes Gemüt? Weit eher erweicht ihr Busiris' gefühllos
 Strengen Altar, des odrysischen Stalls Blutgier² und die Götter
 Im Sizilierland.³ Euch bittende wird er ergreifen
 Und, so ich recht ihn erkannt, nicht über den Leichen der Männer
 Euch abschlachten, o nein: fernab von den teuren Schatten.
- 160 Fliehet, dieweil noch sicher der Weg, geht wieder nach Lerna,

¹ Wegen der geraubten Proserpina.

² Vgl. VI 336. 464

³ Gemeint sind die als Menschenfresser aus der Odyssee bekannten Kyklopen.

Schreibt, was einzig euch bleibt, auf ledige Gräfte der Toten
 Namen und ruft sie von ferne herbei zur leeren Bestattung!
 Aber warum erbittet ihr nicht kekropische Hülfe?

Theseus nahet, so heissts, und kehrt vom Sieg am Thermodon

165 Fröhlich zurück. Mit Krieg nur bringt man und Waffen den Kreon
 Wieder zu menschlicher Art. Sprach; starr war die Quelle der Thränen
 Jenen sofort, es stockte der Fuss, der eben noch masslos
 Vorwärts drängte, und allen bezog Schneefarbe das Antlitz.

Ebenso, wenn das Gebrüll eines nüchternen kaspischen Tigers

170 Friedlichen Kühen der Wind zuträgt, und die sämtliche Flur vom
 Hören erschrickt, kommt gleich über alle gewaltig Entsetzen,
 Welche der hungrige wähle, um ihr auf den Nacken zu springen.

Als bald teilt sich verschiedenes Sinns zwiespältig die Menge.

Diesen gefällt es dem thebischen Volk und dem wütenden Kreon

175 Bittend zu nah, und jenen, die Milde Athens zu erproben;
 Schimpflich, selbst für den äussersten Fall, scheint allen die Heimkehr.
 Da fühlt plötzlich Argia die Lust zum männlichsten Handeln.
 Hinter sich lässt sie den Bann des Geschlechts und wagt sich an eine
 Übergewaltige That: sie beschliesst in kühner Erwartung

180 Höchster Gefahr¹ in das Reich des entsetzlichen Königs zu dringen,
 Dem nicht Rhodoperfrau'n, nicht Töchter des schneeigen Phasis,
 Von jungfräulichem Heere geschützt, sich wagten zu nahen.

Auch sinnt gleich sie auf List, wie dem treuen Geleit sie entrinne
 Und wie den grausamen Göttern sie samt dem blut'gen Tyrannen

185 Trotze, den Tod nicht scheuend und durch die Gewalt ihres Schmerzes
 Tollkühn: treibt sie die Pflicht doch an und die Liebe der Gattin.
 Deutlich sah sie ihn noch in jeglicher Lage vor Augen:

Wie er als Gast ankam, wie er neben ihr stand vor dem Altar,
 Wie als Mann er so gut, wie traurig im grimmigen Helme

190 Er sie geküsst und so oft von der Schwelle des Hofes sich umseh.
 Aber in keiner Gestalt sah häufiger ihn ihre Seele,
 Als wie er nackt vom blutigen Feld Aoniens herkam
 Und um Bestattung bat. Dies Wahnbild schuf ihr den tiefsten

¹ Ich interpungiere: placet — egregii spes dura pericli! —

- Gram und zeigte zugleich, wie die keuscheste Liebe sie hegte,
 195 Welche dem Leichnam galt. Zu den griechischen Frauen gewendet,
 Sprach sie darauf: 'Werbt Attikas Heer und Marathons Waffen,
 Freundinnen, und das Geschick sei günstig dem Mühen der Liebe!
 Doch mich, die ich allein so unendliches Elend verschuldet,
 Lasst zur ogygischen Burg hingehn und des neuen Beherrschers
 200 Erstlingsablitzte bestehn. Ich werde ans Thor der ergrimten
 Stadt nicht klopfen umsonst: dort leben die Eltern und Schwestern
 Meines Gemahls, und es darf meinen Rang nicht Theben verkennen.
 Hemmet mich nicht! Mich ladet dahin ein mächtiges Drängen
 Und mein ahnendes Herz.' So schloss sie und nur den Menötes,
 205 Welcher der Jungfrau Hüter dereinst und Berater gewesen,
 Wählte sie aus und, obschon wegfremd; unkundig der Gegend,
 Gieng sie in Eile den Pfad, den Ornytos eben gekommen.
 Als die Genossen des Leids ihr im Rücken verschwunden, begann sie:
 'Sollt' ich, indes du dahin auf feindlichem Boden mir schmilzest,
 210 Wehe, noch warten, wofür sich Theseus zögernd entscheidet?
 Ob einem Krieg seine Grossen geneigt und der Opferbeschauer?
 Unterdes schwindet die Leiche dahin, und würd' ich der Geier
 Schnäbeln den eigenen Leib nicht lieber als sie überlassen?
 Jetzt wohl klagst du den Göttern des Styx, wie grausam und träge,
 215 Trautester, ich doch sei, wenn dort dir Besinnung geblieben!
 Ach, wenn du nackt noch liegst, ach, wenn dich ein andrer begraben:
 Beides ist Schande für mich! Feig war mein Kummer, ich dachte
 Nicht an den eigenen Tod und den wütigen Kreon! Die Absicht¹
 Stärkst du, Ornytos, nur!' So sprechend durcheilte sie hastig
 220 Megaras Flur im schleunigsten Lauf, und jeder am Wege
 Wies sie zurecht und starrte mit Scheu zur Schmerzensgestalt hin.
 Nachtgleich schritt sie daher, furchtlos im Gesicht wie im Herzen,
 Keck durch übergewaltiges Leid, fast grausig für andre.
 Also läuft in phrygischer Nacht, wenn von jammerndem Wehruf

¹ Priscian irrt, wenn er 'hortaris euntem' für 'hortaris ire' gesetzt glaubt. euntem ist hier das Participium zum imperfectum de conatu, wie der Zusammenhang zeigt. Ornytos hatte ja vor Kreon gewarnt, oben v. 154 ff., aber gerade seine Worte, v. 152 f., erregten die Argia zu ihrem tapfern Entschlusse.

- 225 Dindymos halt, am Strom des mit Fichten umsäumten Simoeis
 Rasend der Galle¹ dahin, des Blut seiner Göttin gefallen,
 Dem sie das Messer gereicht und mit Baum und Binde geehrt hat.²
 Titan hatte bereits seinen funkelnden Wagen geborgen
 In Hesperiens Meer, um anderer Flut zu entsteigen,
- 230 Doch Argia merkte es nicht, dass der Tag ihr entschwunden,
 Da ihre Kräfte der Kummer betrog. Nicht schreckte des Weges
 Dunkel sie ab; fort schritt sie durch wildes Geklipp und der Äste
 Drohendes Fallen im Wald, durch finstres Gehölz, wo am hellen
 Tage die Nacht nicht weicht, durch Felder mit heimlichen Gräben,
- 235 Über den Fluss, nicht achtend der Furt, vorbei an des Waldtiers
 Schlaf und an Grotten, wo grimmig und furchteinflössend Gezücht haust.
 Das kann Kummer und Mut! Es schämt sich zu säumen Menötes
 Und mit Bewunderung sieht er den Schritt seines schwächlichen Zöglings.
 An wie viel Hütten von Menschen und Vieh hat nicht sie mit lästgem³
- 240 Stöhnen geklopft, wie so oft nicht Weg und Richtung verloren,
 Wenn der verirrt den Trost der geleitenden Leuchte versagte
 Und das kältende Dunkel der Nacht ihre Fackel besiegte!

¹ *dux vesana chori* = Gallus, der verschnittene Priester, vgl. Weber zu dieser Stelle.

² Zur Erklärung dieses und des ähnlichen Bildes X 170 ff. erfahren wir soviel als nötig. Kybele hatte sich in den jungen Hirten Attis verliebt und ihn unter der Bedingung zu ihrem Priester gemacht, dass er keusch bleibe. Gegen sein Versprechen verging sich Attis mit der Nymphe Sagaris (Ovid. *Fast.* IV 229), welche in einer Fichte lebte. Die Rache der Göttin traf zunächst die Nymphe:

Naida vulneribus succidit in arbore factis;

Illa perit: fatum Naidos arbor erat.

Attis floh hierauf auf den Dindymos und zerfleischte sich selbst, indem er sich entmannte. Die Fichte spielte deshalb im Kybeledienst eine grosse Rolle. Kybele, resp. der sie darstellende Oberpriester wählte bei jeder Schaustellung einen Gallen aus der Schar der Priester (*elicit ex adytis* X 171), übergab ihm ein Messer und eine junge, mit Bändern geschmückte Fichte, und dieser zerstach sich nun unter Verzückungen namentlich die Arme, so dass sein Blut den Baum bespritzte (X 174: *respersaque cultris arbor*), worauf er (wie Attis) in rasendem Laufe entflo, bis er erschöpft niedersank (X 172 f.). Demnach sind *vittata frons* an dieser Stelle und *sacra pinus* X 172 sowie *respersa arbor* X 174 identisch. Hier handelt es sich um die Festfeier in Phrygien selbst, dort um eine der häufigen Schaustellungen der Kybelepriester in Rom.

³ *molesto* Kohlmann nach Heinsius: es war eben Nachtzeit, wo alles schlief.

- Doch jetzt streckten sich vor den Ermüdeten endlich des Pentheus
 Sanft abfallende Höhen¹ dahin, als keuchendes Atems
- 245 Und mit versagender Kraft ausbrach in die Worte Menötes:
 'Trügt mich die Hoffnung nicht, dass unsere Mühsal beendet,
 Dann, Argia, ist Theben nicht fern und die Stätte, wo Leichen
 Ohne ihr Grab noch sind; denn drückend erhebt sich von nah' her
 Übler Geruch, und die Luft durchtreichen gewaltige Vögel.
- 250 Dort ist der Schlacht grausames Gefild, und die Stadt in der Nähe.
 Siehst du, wie weit in die Flur sich der Schatten von riesigen Mauern
 Hinstreckt, und von den Warten ersterbende Lichter noch blinken?
 Hier ist die Stadt: bisher war stiller die einsame Nachtzeit,
 Und nur die Sterne allein erschlossen das finstere Dunkel.'
- 255 Jene erbebte und sprach, ihre Hand ausstreckend zur Mauer:
 'Theben, o Stadt so ersehnt mir dereinst, jetzt Burg meiner Feinde,
 Und doch, wenn du mir heil nur den Körper des Gatten zurückgiebst,
 Immer noch teuer und wert, o gewahrst du, mit welchem Gepränge
 Und mit wie reichem Gefolg des gewaltigen Ödipus Tochter'
- 260 Jetzo zuerst deinen Thoren sich naht? Unbillige Wünsche
 Hege ich nicht: es erlehnt dein Gast einen Toten und Thränen.
 Ihn, den weg vom Land du gejagt und im Kriege besiegt hast,
 Ihn, den nicht du des Throns seiner Väter für würdig gehalten,
 Gib mir heraus! — Du aber erscheine, so Geistern Gestalt noch
- 265 Bleibt, und hinter dem Leib die entfesselte Seele noch herirrt!
 Zeige den Weg mir und führe mich selbst, so ichs um dich verdiente,
 Hin zu dem Ort, wo du liegst!' So sprach sie, betrat eines Hirten
 Nahegelegenes Haus, entfachte den Brand ihrer matten
 Leuchte von neuem und stürzte in Hast zur grausigen Wahlstatt.
- 270 Also beschien mit dem mächtigen Licht ihrer brennenden Fackel
 Ceres, der Tochter beraubt, von des Ätna Klippen herunter
 Wechselnd Siziliens Strand und Italiens, Stapfen des schwarzen
 Räubers zu finden bemüht und im Staub die gewaltige Radspur;
 Donnernd fiel Enkelados selbst in ihr Wehegeschrei ein
- 275 Und erhellte den Weg mit des Bergs ausbrechenden Flammen.

¹ Kithäron.

Bald rief Fluss, Wald, Himmel und Meer Persephones Namen,
Und nur in Plutons Reich blieb still von Persephones Namen.¹

Kreons zu denken gemahnt die Erregte ihr treuer Erzieher
Und zu verstohlenem Thun den Schein ihrer Leuchte zu dämpfen.

280 Sie, im argolischen Land die gefürchtete Fürstin noch eben,
Von so viel Freiern begehrt und des Stammes erhabenste Hoffnung,
Muss in gefährlicher Nacht, pfadlos, in der Nähe des Feindes,
Einsam stolpern in Waffen und Kraut, das schlüpfrig von Blut ist,
Fürchtet sich nicht vor der Nacht und den ringum schwirrenden Schatten

285 Noch vor der Schar ihre Glieder beseufzender Seelen, verachtets,
Wenn sie mit tappendem Fuss auf Schwerter und Pfeile getreten,
Nimmt sich allein vor Leichen inacht, da in jeder sie ihre
Glaubt zu erkennen, und schaut mit späheudem Blick auf die Toten,
Bald ein vorwärts liegend Gesicht umdrehend zum Rücken

290 Und tief drübergebeugt, bald klagend, wie trübe die Sterne.

Just gieng Juno allein, nachdem von der Seite des grossen
Gatten sie still sich entfernt, durch der Luft schlafbringendes Dunkel
Hin zu des Theseus Stadt, um der Pallas Sinn zu erweichen
Und um den bittenden Frauen geneigt die Athener zu stimmen.

295 Und wie von oben Argia sie sah, die, frei von Verschuldung,
Jetzt mit versagender Kraft vergeblich die Felder durchirrte,
That ihr der Anblick weh. Da Lunas Wagen sie antraf,
Wandte sie dieser sich zu und sprach sie mit freundlichem Wort an:
'Kynthia, wenn du noch Juno ehrst, so bitt' ich, gewähre

300 Jetzt mir ein kleines Geschenk. Zwar hast du auf Jupiters Antrieb,
Böse, verdreifacht Herkules' Nacht —, doch fort mit dem alten
Zwist, mach's jetzt wieder gut. Argia, die Inachostochter,
Die mir als Dienerin wert, irrt matt, wie du siehest, in solchem
Dunkel und kann in der finstern Nacht nicht finden den Gatten.

305 Auch dein Licht trübt düstres Gewölk: entblöse die Scheibe
Und lass tiefer hinab als sonst zur Erde den Wagen.

Schicke den Schlaf auch hier, der, nickend² vom Sitze, die feuchten

¹ v. 277 fehlt im cod. P. Vgl. zu v. 423.

² pronus curru wie pronusque ex aethere nitat I 340, wo Somnus ebenfalls als Gott aufzufassen ist, wie hier Sopor. Vgl. II 59.

Zügel dir jetzt anzieht,¹ über jene aonischen Wächter.'

Als bald thaten die Wolken sich auf, und die mächtige Rundung

310 Zeigte die Göttin der Welt: es-entwichen die Schatten, der Sterne
Glanz ward matt, und Saturnia selbst hielt schwer nur das Licht aus.

Kaum floss über die Fluren der Schein, da erkannte Argia

Gleich ihr Werk, ihres Gatten Gewand, wenn schon sie den Stoff² kaum
Noch unterschied, und der Purpur entstellt von geronnenem Blut war.

315 Während 'o Götter' sie rief und dies nur übrig noch wähte

Von ihrem Gatten, da sah sie ihn selbst beinahe zertreten
Liegen im Staub. Es entschwand ihr Besinnung, Stimme und Sehkraft,
Während der Jammer die Thränen begrub. Ganz wirft sie sich erdwärts
Über sein Antlitz hin, sucht, Mund auf Mund, nach der fernen

320 Seele und drückt sein Blut aus Haar und Gewand, um es sorgsam
Aufzubewahren. Wie dann rückkehrte die Stimme, begann sie:

'So denn finde ich dich, o Gemahl, des gewaltigen Adrastos
Eidam, der du zu dem dir gebührenden Throne als Feldherr
Auszogst, und so schaue ich selbst auf deine Triumphe!

325 Schlage zu mir jetzt auf die gebrochenen Augen: Argia

Kam, dein Theben zu sehn. Auf, führe sie ein in die Mauern,
Zeig' ihr der Väter Palast und erstatt' ihr das gastliche Obdach
Wieder! Doch ach, was fordre ich da? Vom Lande der Heimat
Blieb dir die Scholle allein, wo du liegst. Was hast du erstritten?

330 Wenigstens herrscht dein Bruder auch nicht! Hast keinem der Deinen

Du eine Thräne entlockt? Wo ist deine Mutter? berühmt bei
Allen, Antigone, wo? Mir starbst du, besiegt bist du mir nur!
'Wohin willst du, so sprach ich, was schiert dich des Scepters Verweigerung?
Hast du doch Argos und wirst im Palast deines Schwiegers regieren!

335 Hier winkt lange dir Ruhm, hier teilst du mit keinem die Herrschaft'
Doch was klagen? Den Krieg schuf ich, ich bat³ den besorgten
Vater, um jetzt dich in solcher Gestalt im Arme zu halten.

Aber mir ist nun wohl, und ich preise dich, Glück! Was ich wandernd
Immer ersehnt, mir wards: ganz hab' ich den Körper gefunden. —

¹ ducit = adducit, während die Göttinnen zusammen sprechen.

² texta Maeonia vgl. XI 401.

³ Vgl. III 696.

- 340 Wehe, wie klafft deine Wunde so tief und so weit auseinander!
Schlug sie der Bruder? Wo liegt, sag an mir, der räubrische Schurke?
Könnt' ich zu ihm nur heran, ich machte dem Geier ihn streitig
Und ich verjagte den Wolf! Hat ihn man, den Frevler, bestattet?
Auch dich soll dein Land auf mächtigem Stosse erblicken:
- 345 Feuer erhältst du und Thränen dazu, wie nie einem König
Nach man geweint; für immer¹ bedient dein Grab das verlassene,
Nie dich vergessende Weib; dein Sohn soll Zeuge des Leids sein,
Und Polynikes, der junge,² allein soll teilen mein Lager!
Siehe, da bringt Antigone auch zur Stätte der Toten
- 350 Thränen und Leuchte heran, nachdem ihr der sehnlichst erstrebte
Ausgang eben geglückt: denn stets umlauern sie Wächter,
Und da der König es selber befiehlt, in der Stadt sie zu halten,
Wechselt die Posten man oft, und zur Nacht brennt Feuer an Feuer.
Drum entschuldigte sie vor Bruder und Göttern ihr Säumen
- 355 Und brach eilig hinaus, als kaum der entsendete Schlafgott³
Hatte die Wächter betäubt. So knirrscht mit den Zähnen die junge
Löwin vor Wut, wenn endlich allein in das Feld sie hervorbricht
Und frei, ohne die Mutter, zuerst jagt. Ohne zu zaudern
Schreitet sie aus, da das grausige Feld und den Staub, wo der Bruder
- 360 Ruht, sie ja kennt. Gleich sieht, stets wachsam, Menötes, ihr Kommen
Und unterdrückt alsbald das Ächzen des teuren Pfleglings.
Doch wie das leise Geräusch zu der Jungfrau lauschendem Ohr draug
Wie sie ein Weib in schwarzem Gewand, umflattert von wirrem
Haar und befleckt das Gesicht von geronnenem Blute, im hellen
- 365 Strahl der Gestirne und von zwei Leuchten beschienen, erkannte,
Rief sie: 'Verwegene, wen von den Lebenden oder den Toten

¹ Seine Vorliebe für abweichende Lesarten des cod. P hat auch hier, wie öfter, den neuesten Herausgeber in recht bedenklicher Weise irre geführt. Er liest v. 346 mit P: Regibus longumque tuo für die vulgata: Regibus aeternumque tuo.

² Thersander III 683.

³ immisso — somno, eigentlich 'der über die Wächter geschickte Schlafgott' haben die Handschriften ganz richtig, vgl. v. 308, bis auf P, wo amisso — somno steht. Demnach hat Kohlmann die Konjektur von Baehrens admisso in den Text aufgenommen.

- Suchst du, wie ich, in der Nacht?' Stumm blieb Argia und warf nur
 Über das Haupt des Gemahls und das eigne Gesicht ihren Mantel,
 Jäh von Schrecken gepackt und des Leids eine Weile vergessend.
- 370 Nur um so heftiger ward Antigone durch das verdächt'ge
 Schweigen und drang in Menötes und sie; doch es hatte Bestürzung
 Beide betäubt und sie schwiegen, bis endlich Argia, ihr Antlitz
 Zeigend, die Leiche jedoch im Arm festhaltend, versetzte:
 'Kommst du, wie ich, hierher, in der Kämpfe getrocknetem Blute
- 375 Etwas zu suchen, und fürchtest du auch die grausame Satzung
 Kreons, so könnte ich wohl dir vertraun und mich dir entdecken.
 Traf auch dich ein Verlust, — denn ich sehe dich weinen und klagen —
 Wisse und glaube mir dann: ich kam, des Königs Adrastos
 Tochter, — man hört uns doch nicht? — zur Bestattung des teuren Gatten,
- 380 Trotz des Tyrannen Verbot.' Da staunte die thebische Jungfrau
 Und unterbrach, erschauernd zugleich, ihre weitere Rede:
 'Demnach fürchtest du mich, — o blindes Geschick! — die Genossin
 All deines Wehes? Du hast meinen Bruder im Arm und beweinst ihn.
 Nimm ihn, ich stehe zurück! Wie schämt sich die Schwester der säum'gen
- 385 Pflicht! Sie hätte zuerst —' Hier glitten sie beide zur Erde,
 Schlangen die Arme um ihn und mischten das Haar und die Thränen
 Liebend ineins; sie teilten sich ihn und, jammernd im Wechsel,
 Küsstest sie ihm das Gesicht und umfassten den teuren Nacken.
 Während die eine Gemahl ihn nennt und die andere Bruder,
- 390 Und im Wechselgespräch von Theben und Argos sie reden,
 Führt Argia des weiteren aus den Verlauf ihres Unglücks:
 'Ja, ich schwöre es dir beim heiligen Bund unsers stillen
 Harms, beim teuren Leib und den auf uns blickenden Sternen:
 Wenn auch arm und gebannt, er hat die verlorene Würde
- 395 Oder das heimische Land und die Brust, die geliebte, der Mutter
 Nicht so vermisst wie dich, da Antigones Namen er allzeit
 Führte im Mund; weit stand ich zurück, leicht ward ihm der Abschied.
 Doch du sahst ihn vielleicht von der Höhe des Turms, wie zu Rosse
 Vor dem Beginne des Kriegs er Griechengeschwader zum Annarsch
- 400 Führte, er blickte nach dir, wie bereits im Kampf er begriffen,
 Grüßte dich dann mit dem Schwert und dem nickenden Busche des Helmes:

- Ich war fern! — Wer trieb ihn jedoch von den Göttern zur letzten
 Grimmigsten That? Half nichts euer Flehn? Hat deiner Beschwörung
 Selbst er getrotzt?' Ihr vergeblich Bemühn und des trüben Geschicks
- 405 Zählte Antigone auf, da mahnte der treue Begleiter: [Gang
 'Auf! Führt lieber den Vorsatz aus! Schon bleichen die Sterne,
 Scheuend den nahenden Tag. Vollendet die mühsame Arbeit! [weinen!'
 Auch für den Schmerz kommt Zeit; wenn die Glut brennt, möget ihr
 Ganz in der Nähe verriet das Murmeln der Flut den Ismenos,
- 410 Da wo er immer noch trüb und rot vom Blute dahinfloss.
 Hierher trägt den zerrissenen Leib mit vereintem Bemühn das
 Schwächliche Paar; auch leiht seinen Arm, kaum stärker, Menötes.
 Also wuschen die Schwestern im kühlenden Po des Apollo
 Brennenden Sohn, den Phaëthon, ab; kaum lag er im Grabe,
- 415 Und schon standen am Fluss als Bäume die weinenden Mädchen.
 Als sie im Strom vom Blut ihn befreit und die Glieder gesäubert,
 Wie es dem Toten gebührt, da suchten sie Feuer, nachdem noch
 Einmal den Mund sie geküsst; doch kalt und verglimmt ist die Asche,
 Wo rings Feuer gebrannt, und es ruht still jegliche Brandstatt.
- 420 Ein Stoss ragte noch auf, wars Göttergeheiss oder Zufall,
 Der Eteokles' grimmiigen Leib zu verzehren bestimmt war,
 Sei, Fortuna begehrte noch einmal zu Greueln den Anlass,
 Sei es, die Furie hatte gespart einen Kampf noch im Feuer.¹
 Dass eine spärliche Glut an den Kohlen der Stämme noch haften,
- 425 Sehen sie beide entzückt, und Thränen der Freude entfliessen
 Beiden zugleich; noch wussten sie nicht, wes Brand es gewesen,
 Sondern sie flehten: wer immer es sei, den Genossen des Feuers
 Dulde er gütig und mild und mische mit ihm seine Asche.
 Und sieh, wieder bewährt sich das Paar! Kaum hatte die Flamme
- 430 Züngelnd die Glieder berührt, da bebte der Stoss, und den neuen
 Gast trieb von sich die Glut; sie lohte geteilt in die Höhe
 Und warf gegeneinander im Kampf ihre feurigen Spitzen.
 Als ob Pluton, der bleiche, der Furien Fackeln zum Streite

¹ v. 423 fehlt in P. Er ist nicht besser und nicht schlechter als z. B. v. 227
 und andere, die auch in P. fehlen. Ich halte ihn für echt.

- Hätte gehetzt, so bedräuten die Klumpen einander und strebten
 435 Höher hinauf; ja es spalteten selbst sich die Balken, da ihre
 Bürde so heftig erregt. Gleich rief erschrocken die Jungfrau:
 'Gnade uns Gott, wir erweckten den Hass, den erloschnen: es war sein
 Bruder; nur er vermochte so ganz ungastlich den fremden [gurt
 Schatten zu scheuchen; da seh ich ein Stück seines Schilds und den Schwert-
 440 Halb nur verbrannt. Er wars. Schau, wie sich die Flamme zurückzieht,
 Wie sie im Kampf vordringt! Ja, es lebt ihr ruchloser Hass noch!
 Gar nichts half euch der Krieg: indessen ihr Thoren noch kämpfet,
 Hat längst Kreon gesiegt. Für was und warum diese Wut noch?
 Kein Thron winkt mehr, stillt das Dräun, und du, ein Verbannter
 445 Immer und rechtlos, wo du auch seist, weich' hier auch: es wünscht dies
 Schwester und Frau; sonst stürzen wir uns mit hinein in das Feuer!
 Sprachs, da erschütterte jäh so Stadt wie Felder ein Erdstoss
 Und erweiterte noch der sich streitenden Flammen Entzweigung,
 Weckte die Wächter zugleich, als eben der Schlaf das Verbrechen
 450 Ihnen im Traume gezeigt, und sofort stürzt, eifrig die Scene
 Musternd, herbei ein gewaffneter Trupp, rings alles umstellend.
 Doch nur der Greis sah ängstlich ihn nahn; fest standen die Frauen
 Neben dem Brand; sie leugneten nicht, was gegen des grausen
 Kreon Verbot sie gethan, und bekannten mit offenem Schmerzschlag
 455 Sich furchtlos zu dem Trug, da sie sahn, wie die Leiche verzehrt war.
 Beide begehrten zu sterben und beide empfanden begeistert
 Mutiges Todesvertraun. Die rühmt sich, sie habe den Bruder,
 Jene, den Gatten geraubt, und beide versichern: 'den Leib fand
 Ich,' 'ich aber den Brand!' — 'Mich leitete Pflicht!' "Mich Liebe!" —
 460 Martern verlangen sie gar, gern bieten die Hand sie den Ketten.
 Fort ist die ehrende Scheu, mit der sie sich eben besprachen,
 Bitterer Hass scheint jetzt: so laut wettstritten die beiden,
 Bis die, welche sie eben ertappt, zum König sie führten. —
 Doch in das ferne Athen, wo inzwischen sie Pallas gewonnen,¹
 465 Zog jetzt Juno hinein an der Spitze der Frauen von Argos
 Und nicht minder besorgt als diese: dem weinenden Zuge

¹ Vgl. oben v. 293.

- Warb sie die Herzen des Volks und schmückte die Thränen ¹ mit Anmut.
 Sie selbst reichte den Ölbaumzweig und die flehenden Binden
 Allen, sie lehrte, das Auge gesenkt vorhalten den Mantel
 470 Und Graburnen, zur Asche bestimmt, mit den Armen umfängen.
 Aus des Erechtheus Häusern hervor strömt jegliches Alter
 Und füllt Strasse und Dach: 'Wo kommen die her? So viel Unglück
 Auf einmal?' Noch wissen sie nicht, wie das Elend entstanden,
 Und schon trauern sie mit. Gleich tritt zu den Gruppen ² die Göttin
 475 Und sagt alles: woher sie entstammt, wes Tod sie beweinen,
 Was sie erlehnen; auch werden sie selbst von vielen gefragt und
 Schelten auf Thebens Gesetz und den ganz unmenschlichen Kreon
 Oft und an jeglichem Ort. Vorwitzschern die getischen Vögel
 Mehr nicht ihrem behaglichen Nest in verstümmelter Sprache,
 480 Wenn sie des Tereus Gier und die zwiefache Ehe berichten. ³
 Ein Altar lag mitten der Stadt, der keinem der mächt'gen
 Götter vergönnt: ihn wählte die Göttin der Milde zum Wohnsitz,
 Und Unglückliche schufen ihm Ruhm; nie fehlten ihm neue
 Bittende, und nie wies er zurück, wer flehend sich nahte.
 485 Jeglicher wurde gehört, man konnte bei Nacht und am Tage
 Klagen und nur mit Klagen allein die Göttin erbitten.
 Ärmlich diente man ihr: nicht Weihrauchwolken und teures
 Tierblut wollte man dort, nur Thränen benetzten den Altar.
 Über ihm hieng als Spende das Haar unglücklicher Frauen
 490 So wie Gewänder, zurück beim Schicksalswechsel gelassen.
 Rings ist ein freundlicher Hain, wo neben bebändigtem Lorbeer
 Bittender Ölbaum steht, durch ehrende Pflege bemerkbar.
 Aber ein Bildnis fehlt; nicht ward die Gestaltung der Gottheit
 Einem Metalle vertraut, da im Geiste sie wohnt und im Herzen.
 495 Stets sind Darbende dort, stets drängen sich Bettler an Bettler,
 Und nur der Glückliche hat von dem Altar nichts noch vernommen.
 Herkules' Enkel, so sagt man, erbauten ihn, als nach des Ahnherrn

¹ Fletibus mit P.

² Im Text *utrisque conciliis h. e. in tectis visisque.*

³ Vgl. VIII 616 ff.

Feuriger Gottwerdung sie das Schwert der Athener¹ beschützte.
 Doch bleibt hinter der That das Gerücht, denn würdiger glaubt man,
 500 Dass hier Himmlische selbst, die Athen stets gastlich verehrte,
 Weil ja von hier das Gesetz, der erneuete Mensch, die Verehrung
 Göttlicher Wesen, die Saat den entvölkerten Ländern zuteil ward,
 Darum hier ein gemeinsam Asyl für bekümmerte Menschen
 Weiheten, dem fern bleibe der Zorn, die Gewalt und die Herrschsucht,
 505 Und wo das launische Glück sich beuge gerechterer Gottheit.
 Damals kannten den Altar schon unzählige Völker.
 Hierher kam und flehte um Schutz der im Kriege Besiegte
 Und wer flüchtig die Heimat liess, vom Throne Verjagte
 Und manch Sünder, in Frevel verirrt; bald² siegte die Friedstatt
 510 Über des Ödipus Furien auch und barg in Kolonos³
 Seine Gebeine; sie trieb vom armen Orestes die Mutter.⁴
 Hierher brachte des Volkes Geleit der argivischen Frauen
 Bangende Schar, und es wich wer schon von Bedürftigen da war.
 Alsbald ruhte ihr Gram, und still wards ihnen im Herzen.
 515 So gehts Kranichen, wenn über See sie der heimische Nordwind
 Trieb, und Pharos sie sehn; dann dehnt sich ihr Zug in die Breite.

¹ 'der Athener' fehlt im Text und ist nur der Verständlichkeit wegen beigefügt.

² *Iam tunc* v. 506, als die argivischen Frauen kamen, *mox* v. 509, später, nach dieser Zeit.

³ Ich lese in v. 510 *funusque Coloni* und vermute, dass aus dem undeutlich geschriebenen letzten Worte, welches ausserdem den ersten Buchstaben eingebüsst hatte, etwa *oloui* oder *olini*, irgend ein demostheneskundiger Grammaticus *olinti*, d. h. Olynthi gemacht und demnächst *funusque in et funus* umgeändert hat. Denn die Schreibung der mss. *et funus olynthi* ist offenbar fehlerhaft. Weder ist von den Olynthiern irgendwie bekannt, dass sie ihre Zuflucht zum Ἐλίου βωμῶς genommen hätten, vielmehr verdankt die Erzählung des Scholiasten augenscheinlich dieser Stelle ihre Entstehung, noch ist es denkbar, dass der Dichter mit einem ungeheuerlichen Anachronismus auf den Ödipus die Stadt Olynthos und auf diese den Orestes habe folgen lassen. Schliesslich sind auch die Worte selbst *funus Olynthi textit* sinnlos. Statius sagt einfach, dass der Altar der *Clementia* dem Vatermörder Ödipus Befreiung von den Furien und Ruhe im Grabe zu Kolonos (Sophokl. *Öd. Kol.* 1523) verschafft und den Muttermörder Orestes von dem ihn verfolgenden Schatten der Mutter erlöst habe.

⁴ *matrem* = *furias matris*.

Dann schallt lustig ihr Ruf: froh denken im sonnigen Lande
Jetzt sie des Schnees und freun sich am Nil ihrer Flucht vor der Kälte.

Dass jetzt grade nach schrecklichem Kampf mit skythischem Volke

- 520 Theseus komme zur Stadt auf lorbeerführendem Wagen,
Kündet des jubelnden Volks Beifall, zum Himmel entsandtes
Jauchzen und die nach errungenem Sieg froh schmetternden Hörner.
Vor ihm wird erbeutetes Gut und — Bilder des grausen
Mavors — Helme, auf Bahren gehäuft, Streitwagen der Jungfrau,
525 Trauernde Rosse geführt nebst schartigen Äxten, mit denen
Jene die Wälder gewohnt und das Eis der Mäotis zu brechen.
Ledige Köcher folgen sodann und juwelenbesetzte
Gürtel und Schilde, vom Blut ihrer Herrinnen hässlich bezogen.
Aber sie selbst, furchtlos und ihr eignes Geschlecht überwindend,
530 Jammerten nicht in gewöhnlicher Art, sie verschmähten zu bitten
Und verlangten nur hin zum Tempel der keuschen Minerva.
Auf seinem schneeigen Vierergespann zog billig zuerst der
Sieger den Blick auf sich, doch Hippolyta reizte des Volkes
Schaulust auch, da heiter und mild sie die ehlichen Bande
535 Nunmehr trug. Dass diese der heimischen Strenge entsagte,
Darob grollten die attischen Frau, und ihr stilles Geflüster
Tadelte, wie so geschmückt ihr Haar,¹ wie der Mantel die ganze
Brust umgab,¹ wie zum grossen Athen ein barbarisches Weib sich
Wagte, um hier dem Gemahl, ihrem Feind einst, Kinder zu schenken.²
540 Auch die argivischen Frau sind von dem Altar, wo sie sassen,
Vorwärts etwas gerückt, den Triumphzug und det Geschenke
Pracht zu bewundern, und denken dabei der erschlagenen Gatten.
Gleich liess halten der Held. Er fragte herab von dem stolzen
Sitz nach ihrem Begeh und neigte, die Bitten erwartend,
545 Gütig das Ohr. Kühn sprach vor den andern das Weib des Kapaneus:
'Kriegrischer Ägeusspross, dem jetzt Fortuna auf Anlass
Unseres Leids urplötzlich den Weg³ zu gewaltigem Ruhm bahnt,
Griechinnen sind wir zusamt, und kein furchtbares Verbrechen

¹ Gegen die Sitte der Amazonen.

² vgl. unten v. 636 f.

³ Ob *Limina* zu lesen für *Semina*?

- Lastet auf uns. Wir wohnten in Argos, Könige waren
 550 Unsere Männer und ach, auch Helden!¹ Was brauchten die Sieben
 Fort in den Krieg, um Agenors Haus von Greueln zu säubern? —
 Nicht ihrem Fall gilt unsre Beschwer; das ist ja des Krieges
 Wechselndes Recht, doch unsre Gefallnen, sie sind nicht sikul'schen
 Höhlen entstammtes Gezücht noch auch Halbtiere vom Ossa.²
 555 Ich übergehe ihr edles Geschlecht, doch Kinder von Menschen,
 Menschen, o Theseus, waren sie doch, für dieselben Gestirne,
 Für euer Brot,³ für denselben Empfang von Seelen⁴ geschaffen,
 Denen den Holzstoss Kreon versagt und, als sei er der styg'sche
 Fährmann oder der Furien Herr, sie fern von des Orkus
 560 Pforte verhält inmitten des Erebos und der Gestirne
 Grenzen. O Mutter Natur! Wo bleibt der Olymp und des argen
 Blitzstrahls Schleuderer, wo? Wo bleibt ihr selbst, o Athener?
 Schon zum siebenten mal stieg auf Aurora und wich mit
 Scheuem Gespann den Gefallenen aus; die Gestirne des Himmels
 565 Wenden von dort voll Schauder ihr Licht, selbst wildes Getier bleibt
 Ferne dem grausigen Frass, und es meiden die Geier das Schlachtfeld,
 Welches Verwesung haucht und die himmlischen Lüfte verpestet.
 Was mag übrig noch sein? Wegfegen das nackte Gebein nur
 Lasse er uns und den blutigen Schlamm. Drum auf, Kekropiden,
 570 Rächt, wie es Edlen geziemt, solch Thun, eh' Zorn die Thessaler
 Oder die Thraker ergreift und alle die Völker, bei denen
 Feuer die Leichen verbrennt, und die Asche der Toten man aufhebt.
 Wann soll enden die Wut? O gewiss, wir waren im Kriege,
 Aber der Hass sank doch, und der Tod erstickte den Kampfgrimm.
 575 Du auch, wie das Gerücht deine herrlichen Werke verkündet,
 Gabst nicht wildem Getier den Kerkyon und den verruchten
 Sinis preis, du gönntest dem schrecklichen Skiron Verbrennung.
 Sicher erblickte den Rauch amazonischer Gräber der Donfluss,
 Von wo eben du kommst. O so sei auch Sieger für uns jetzt!

¹ Non utinam et fortes = Utinam ne et fortes fuissent!

² Weder Kyklopen noch Kentauren.

³ Die Cerealien verbreiteten sich von Athen aus, v. 502.

⁴ Vgl. VII 205 f.

- 580 Widme der Erde, dem Himmel, dem Styx die gleiche Bemühung,
 Wenn du Kreta so gut wie das heimische Marathon frei von
 Schrecken gemacht, und umsonst nicht weinte die gastliche Alte.¹
 Dann steh' immer dir bei in jeglichem Kampfe Minerva,
 Niemals neide den gleichen Erfolg der tirythische Gott dir,
- 585 Allzeit sehe einher dich ziehn im Triumph die Mutter,
 Und, stets siegend, erbitte Athen nie Gleiches wie wir jetzt!
 Sprach; gleich, streckten mit Jammern und Flehn ihre Hände die
 Sämtlich gegen ihn aus; es errötete erst des Neptunus [ändern
 Held, von den Thränen bewegt, bald aber ergriff ihn gerechter
- 590 Zorn: 'Welch neuen Gebrauch hat denn diese Geißel der Throne²
 Auf da gebracht! Nicht liess ich die Griechen mit solcherlei Herzen
 Scheidend zurück, als fort zum skythischen Eis und dem Pontos
 Ich mich begab. Woher dies plötzliche Wüten? Den Theseus,
 Kreon, wäntest du tot? Hier bin ich und, glaube mir, Kräfte
- 595 Liess mir der Krieg: noch lechzt mein Speer nach verbrechrischem Blute!
 Eile ist not, drum wende dein Ross, mein redlicher Phegeus,
 Sprenge sogleich in die tyrische Stadt und melde: entweder
 Gräber dem griechischen Heer oder Kampf mit Theben verlang' ich!
 Also sprach er, des Kriegs und des mühsamen Marsches vergessend,
- 600 Und mit Ermahnungen hub er der Seinen gesunkene Kräfte.
 Ähnlich der Stier: kaum hat er die Braut und die Trift sich erobert
 Und ruht aus vom Kampf, da springt er, sobald nur ein neuer
 Streiter im Wald brüllt, wieder empor; gleich wirft er die Erde,
 Mag vom Maul und dem Hals auch strömen das Blut, in die Höhe
- 605 Mit unterdrücktem Gestöhn und im Staub verbirgt er die Wunden.
 Auch Tritonia regte, den Schild anschlagend, das Schreckbild
 Libyens auf, das die Brust ihr schirmte, das Haupt der Medusa.
 Als bald fahren die Nattern empor und blickten nach Theben
 Alle zugleich; noch war unterwegs nicht Attikas Kriegsheer,
- 610 Und Schlachthörner erschreckten bereits die unselige Dirke.

¹ Hakale, welche für Theseus unter Thränen den Sieg erflachte, als er nach einer in ihrer Hütte verbrachten Nacht zum Kampf mit dem marathonschen Stier angezogen war.

² Erinys regnorum = Kreon, vgl. zu XI 150.

- Nicht die Kämpfer allein, die eben zurück vom besiegten
 Kaukasos waren gekehrt, erglühn sofort für den Kriegszug:
 Jeglicher Landstrich rief seine jungen Rekruten zur Waffe.
 Von selbst stellen sich ein und folgen den Fahnen des Königs:
- 615 Die Munychias Fluren bebaun und das kältere Brauron,
 Die den Piräeus auch, der zagenden Schiffern ein Hort ist,
 Und die Marathon, noch nicht berühmt durch des Ostens Bezwingung.
 Ikaros' auch und Keleos' Stamm,¹ der den wönigsten Göttern
 Gastliche, sandte die Mannen zum Krieg und das grüne Melänä
- 620 Und Ägaleos, wälderbedeckt, und der Spender der Reben
 Parnes und Lykabesos, bekannt durch gute Oliven.
 Haläs trotziger Sohn trifft ein und des duft'gen Hymettos
 Pflüger und, das mit Epheu umwand den Thyrsos, Acharnä.
 Sunion leert sich, von fernher schon den Schiffen des Ostens
- 625 Sichtbar, wo in das Meer, ihm Namen zu geben, sich Ägeus
 Stürzte, getäuscht von des kretischen Schiffs falsch farbigem Segel.
 Die schickt Salamis, jene Eleusis zum schrecklichen Kriege,
 Ceres Stadt, nachdem an die Wand man die Pflüge gehängt hat,
 Diese Kallirrhoës Quell, die er birgt in neunfacher Windung,²
- 630 Jene der Elisios, der einstens den Raub Orithyias
 Sah und im Ufergebüsch ihre getische Liebe versteckte.³
 Selber der Berg⁴ entleert sich zum Krieg, wo der Himmlischen Wett-
 Tobte, bis aus dem unstrittenen Fels sich die neue Olive [streit
 Hub und ins weichende Meer mit gewaltigem Schatten hineindrang.⁵
- 635 Auch Hippolyte hätte ihr nordisch Geschwader vor Kadmos'
 Mauern geführt, doch hielt sie zurück die sichere Hoffnung
 Mutter zu sein, und es mahnte, dem Krieg zu entsagen, der Gatte,
 Um nun dem Ehegemach und dem Rost ihre Pfeile zu opfern.
 Als die alle so willig zur Schlacht und brennend von Schwertlust

¹ Im attischen Demos Icaria nahm Ikaros (oder Ikarios) den Bakchos, Keleos, Vater des Triptolemos, die Demeter gastlich auf.

² So erklärt Statius *Ενναίοπος*.

³ mit Boreas, dem sie den Zetes und Kalais gebar, vgl. V 408 und 492.

⁴ die Akropolis.

⁵ weil Athene den Poseidon besiegte.

- 640 Theseus sah, wie sie flüchtig geküsst ihre teuren Kinder
 Und eilfertig umarmt, da sprach er vom Sitze des Wagens:
 'Kampfesgenossen, die mit mir bereit zu beschirmen der Völker
 Satzungen und die Verträge der Welt, weihet diesem Beginnen
 Würdigen Sinn. Mit uns ist der Himmlischen Gunst und der Menschen,
- 645 Uns führt an die Natur, mit uns ist der stille Avernus.
 Dort gehn Strafen¹ dem Heere vorauf, zahllose, die Theben
 Immer in Atem erhielt, und die schlangenumflatterten Schwestern.
 Vorwärts also mit Mut, baut fest auf den Wert unsrer Sachel'
- Sprachs und begann mit dem Wurf seines Speers den so plötzlichen
- 650 So steht Jupiter, wolkenbedeckt, hoch über des Nordens [Feldzug.
 Gegenden und so schreckt mit des Frosts Einbruch er die Sterne:²
 Äolos' Grotte zerbirst, es gerät, empört von der langen
 Ruhe, in Rasen der Sturm und im Nordland brausen die Winde;
 Dann beb't Welle und Wald; blind toben im Kampfe die Wolken,
- 655 Und laut jubelt der Donner hinein in das Wüten der Blitze.
 Aufseufzt unter den Tritten das Land, es wandelt der Fluren
 Grün schwerlastend der Huf, und zu Fuss und zu Rosse vernichten
 Endlose Scharen die Saat; doch verdeckt das Leuchten der Waffen
 Nicht der unendliche Staub: hell blitzt es hinauf in den Äther
- 660 Und hoch dringt zu den Wolken empor das Funkeln der Speere.
 Selbst das friedliche Dunkel der Nacht führt weiter das Tagwerk,
 Und es beginnt Wettstreiten im Heer, wer schneller marschiere,
 Wer von der Höhe zuerst das gesehene Theben verkünde
 Oder zuerst im ogygischen Wall einbohre die Lanze.
- 665 Doch weit ragt aus der Menge hervor des neptunischen Theseus
 Riesiger Schild,³ auf dem den Beginn seines eigenen Ruhmes,
 Kretas Städte und Burgen man sah, einhundert an Anzahl,
 Und ihn selbst, wie es tief in des grausigen Stiers Labyrinth
 Eben den zottigen Hals umdreht des sich sträubenden Unholds

¹ Poenae als mythische Wesen vgl. V 60, 66.

² so dass sie zittern, flimmern.

³ agmina Theseus angustat clipeo, eig. Theseus engt den Zug ein, denn wo der Riese im Zuge sich befand, da mussten die neben ihm marschierenden Krieger sich zusammendrücken.

- 670 Und abwechselnd die Hände um ihn und die sehnigen Arme
 Festschlingt, während, gebeugt nach hinten, die Hörner er meidet.
 Gleich fasst Schrecken den Feind, wenn geschirmt vom grässlichen Bilde
 Jener zum Kampf sich naht: dann sieht man doppelt den Theseus,
 Doppelt die mörderische Hand; und er selbst, es betrachtend, gedenkt der
 675 Früheren That, der begleitenden Schar¹ und der einstens so grausen
 Schwelle, und wie Ariadne erblich beim Ende des Fadens. —²
 Indes ward Antigone nebst der argivischen Witwe,
 Beide im Rücken beschwert mit Eisen, vom schrecklichen Kreon
 Hin zum Tode geführt; stolz bieten sie beide und freudig,
 680 Weil sie das Leben verschmähn, ihren Hals dem Schwerte und täuschen
 Also den grausamen Mann: da nähert sich Phegeus und kündigt
 Theseus' Befehl. Zwar friedlich geschmückt mit Zweigen von keuschem
 Ölbaum ruft er den Krieg doch an und droht mit dem Kriege,
 Trotzig erregt und allzu gedenk des, der ihn entsandte:
 685 Nah sei dieser bereits, schon wimble die Strasse von Kriegern,
 Hebt wiederholt er hervor. Da stand der Thebaner im Sturme [zen.
 Zweifelender Pein, sein Hochmut schwankt und der Grimm ist im Schmel-
 Aber er fasst sich und spricht, sich zwingend zu finsterem Lächeln:
 'War denn die Warnung zu klein, die in dem geworfenen Argos
 690 Eben ich gab? Schau, wiederum will man die Stadt uns berennen.
 Gut, man komme nur her! Doch klage man nicht nach dem Kriege:
 Gleiches nur harret des geschlagenen Feinds!' Sprichts, aber da sieht er
 Schon von Staub verfinstert den Tag und der tyrischen Berge
 Gipfel verhüllt. Er erleicht, doch lässt er die Völker sich waffnen
 695 Und heischt Waffen für sich; wirr schaut er in seinen Gemächern
 Plötzlich der Furien Chor, sieht weinen den Geist des Menökeus
 Und wie, auf brennende Stösse gelegt, frohlocken die Griechen. —
 Was war das für ein Tag! Der mit blutigen Strömen errungne
 Friede für Theben ist hin! Abreisst man die Waffen, soeben [den,
 700 Heimischen Göttern geweiht, man bewehrt sich mit Trümmern von Schil-

¹ 'puerorum Minotauro obciendorum, quos Athenis secum advexerat.' schol. ap. Barth.

² absumpto filo, d. h. als Ariadne am abgewickelten Knäuel merkte, dass Theseus vor dem Minotauros angelangt sei.

- Nimmt den verstümmelten Helm und den Speer, den Blut noch besudelt.
 Niemand führt am Schwerte noch auch am Köcher ein Schmuckstück,
 Keiner ein stattliches Ross. Fort ist das Vertrauen zum Walle,
 Überall sieht man die Mauern entblösst, es verlangen die Thore
 705 Riegel und Schloss: jüngst nahm sie der Feind; und die fehlenden
 Stürzte Kapaneus herab. Der erschöpft hinschleichende Krieger [Zinnen
 Drückt nicht Küsse des Abschieds auf seinem Weib und den Kindern,
 Und es verstummet der Wunsch im Mund den verzweifelten Eltern. —
 Doch das athenische Heer sah jetzt aus berstenden Nebeln
 710 Strahlend die Sonne erstehn und die Spitzen der Speere bescheinen,
 Als es im Feld eintraf, das die nackenden Leichen noch wahrte
 Nahe der Stadt. Wie sie nun, vom staubigen Helme bedrückt noch,
 Schlürften die Luft und von eklem Geruch verdorben sie fanden,
 Seufzten sie auf und entbrannten zugleich von begründetem Zorne.
 715 Den Dienst wenigstens lieb der thebanische Fürst den unsel'gen
 Danaern, dass nicht wieder auf schon daliegende Leichen
 Jetzt er den blutigen Streit des erneuten Krieges verlegte;
 Oder auch¹ deshalb wählte, das Blut zu verzehren, der Unmensch
 Frisches Gefild, dass nichts ihm entgehe von all dem zerfetzten
 720 Leichengewühl. Drauf lud Bellona die doppelten Völker
 Andersgestaltet zur Schlacht: nicht Kriegsrufließen sie schallen,
 Nicht Trompetengetön; matt standen die thebischen Krieger,
 Hielten die Schwerter gesenkt und fassten die Riemen der Lanzen
 Locker und kraftlos an; gleich wichen sie, liessen die Schilde
 725 Seitwärts hangen und zeigten die alten, noch blutenden Wunden.
 Auch den kekropischen Helden entschwand da der frühere Eifer,
 Bald liess nach ihr Bedräun, und der Mut, nichts fürchtend, erschlaffte.
 Also legt sich das Toben des Sturms, so den wilden ein Wald nicht
 Hemmt, und die rasende Flut schweigt still, wo das Ufer ihr fehlt.
 730 Als nun gar der neptunische Held seine Marathoneiche
 Schwang und der riesige Schatten davon in die Feinde hineinfiel,
 Während die Spitze das grausige Feld mit Blitzen erfüllte,
 Da trieb, grade wie wenn auf edonischem Wagen vom Hämos

¹ Ich lese Miscuit; aut lacera mit den besten mss.

- Mars herkäme gejagt mit der Flucht und dem Tod im Gefolge,
 735 Bleiches Entsetzen zurück die erschrocknen Agenoriden.
 Theseus freilich verdriessts ihre Flucht sich zunutze zu machen,
 Und solch leicht zu vergiessendes Blut verschmäht seine Lanze,
 Aber der Übrigen Mut schwelgt wacker im Blute der Masse.
 Hunde erfreuen sich so und niedrige Wölfe an loblos
- 740 Vor ihnen liegendem Frass: nur Kampf nährt edele Löwen.
 Dennoch erlegt er den Lamyros und den Olenios: jenen,
 Wie er den Pfeil dem Köcher entnimmt, und den, wie er aufhebt
 Just einen mächtigen Stein, und streckt drei Söhne des Alkeus,
 Die der vereinigten Kraft ihres Stammes vertrauen, mit gleich viel
- 745 Lanzen in einem dahin: in der Brust barg Phyleus die Spitze,
 Helops biss sie im Mund, dem Iapyx zerriss sie die Schulter.
 Hämon verfolgte er dann, der stolz mit Vieren daherfuhr,
 Und warf seinen gefürchteten Speer; gleich riss die entsetzten
 Rosse der Held seitwärts; doch zwei durchfuhr mit gewaltgem
- 750 Schwunge der Speer und düstete noch nach dem Blute des dritten,
 Da ward endlich die Spitze gehemmt von der trennenden Deichsel.
 Kreon jedoch nur sucht er allein, den wünscht er zu finden,
 Den ruft laut bei jeglicher Schar seine schreckliche Stimme.
 Endlich erblickt er ihn, wie er an anderer Stelle des Schlachtfelds
- 755 Eifrig die Seinen ermahnt und vergeblich den Tod ihnen androht.
 Gleich weicht von ihm der Tross, und zurück auch bleiben auf Theseus'
 Wink die Gefährten: sie bauen auf ihn und die Hülfe der Götter.
 Zwar rief jener die Seinen zurück, doch wie er bei allen
 Rings sich gehasst nur sah, da rafft' er verzweifelt zur letzten
- 760 Wut sich auf und schrie, durchs nahende Ende verwegen:
 'Hier tritt dir mit schwächlichem Schild kein Mädchen entgegen,
 Nicht Frau'n führen das Schwert: hier giebts nur tödlichen Mannskampf.
 Denn wir sinds, die Tydeus' Kraft und Hippomedons Wüten
 Endeten und zum Styx einen Held wie Kapaneus versetzten.
- 765 Welche Verrücktheit riet dir, o Thor, urplötzlich den Krieg an?
 Siehst du nicht, die du zu rächen gedenkst, hier liegen am Boden?
 Also sprach er und traf¹ mit dem Speere den oberen Schildrand

¹ Adflixit mit den besten mss.

- Ohne Erfolg. Laut lachte des Ägeus schrecklicher Sprössling
Über das Wort und die Hand; seine eisenbeschlagene Eiche
- 770 Hub nun er zu gewaltigem Wurf und donnerte vorher
Stolz noch das Wort: 'Ihr Schatten Mykens, dies Opfer ist euer!
Öffnet des Tartaros Raum und sättigt die rasende Rache,
Gebt acht, Kreon erscheint!' So sprach er, und zitternd durchschnitt die
Lüfte der Speer; da wo, aus hartem Gespinste bestehend,
- 775 Zierliche Kettchen der Brust vielschichtigen Panzer verdoppeln,
Fuhr er hinein. Vorbrach aus tausend Kanälen des Frevlers
Blut, und er selbst sank hin, umrollend die brechenden Augen.
Ernst trat Theseus heran und sprach, ihm die Waffen entreissend:
'Wirst du nun wohl dem getöteten Feind sein Fener verstaten
- 780 Und den Besiegten das Grab? Geh hin und empfang' da unten,
Was du verdient, doch sei des gebührenden Grabes versichert!
Friedlich traten die Heere heran und, sich untereinander
Mischend, begrüßten sie sich. Zum Bund kams mitten im Kriege,
Gast ward Theseus genannt; sie baten die Stadt zu betreten,
- 785 Nicht ihr Heim zu verschmähn. Nun geht in die feindlichen Häuser
Gnädig der Sieger hinein, und es jubeln die thebischen Frauen,
Alt und jung, wie der Ganges einst, der trunken den Reiz der
Orgien lobte, nachdem er im Krieg vom Thyrsos besiegt war.
Siehe, da dringt gegenüber, im Wald des dirkäischen Berges,
- 790 Weibergeschrei zum Himmel empor, und die Frauen von Argos
Steigen herab wie ein Schwarm zur Bakchosfeier geladner
Trunkner Thyiaden, die just, so scheint, einen Frevel begiengen
Oder ihn wollen begeh'n. Lust mischt sich mit Leid, und von neuem
Weinen sie, freudig bewegt. Heiss drängt es sie hierhin und dorthin,
- 795 Ob sie wol Theseus, den edlen, zuerst, ob Kreon sie suchen,
Oder die Leichen: der Schmerz der Verwitweten zieht sie zu diesen.
Gäbe mir hundert Zungen ein Gott, was ich fühle, zu sagen,
Niemals könnt' ich mit würdigem Wort des Volks und der Fürsten
Zahllose Feuer zugleich und zahllose Klagen berichten:
- 800 Wie in verwegnem Schwung sich Eudadne über die teuern
Flammen gestürzt, an der mächtigen Brust zu entdecken den Blitzstrahl;
Wie sein jammerndes Weib, mit Küssen umschlingend den Tydeus,

- Ab sich gemüht auf mancherlei Art seine That zu entschuld'gen;
 Wie Argia der Schwester erzählt von den grimmigen Wächtern;
 805 Wie, sich zerschlagend, den Arkader rief die mänalische Mutter,
 Ihn, des blutloser Leib noch wahrte das liebliche Antlitz,
 Ihn, den beide Partei'n mit dem nämlichen Kummer beweinten.
 All das vollendete kaum, wen frisch anhauchte Apollo,
 Und mein Nachen verdient nach der Seefahrt Mühen den Hafen.
 810 Wirst du die Zukunft schaun, wird man, wenn der Dichter dahingiang,
 Dich noch lesen, o Lied, dem durch zwölf Jahre die Nächte
 Oft ich wachend geweiht? Jetzt wenigstens schuf dir ja Fama
 Glückliche Bahn und verheisst dich der Nachwelt neu zu erhalten.
 Schon hält Cäsar dich wert, der Erhabene, seiner Beachtung,
 815 Schon liest wieder und wieder dich gern die italische Jugend.
 Lebe, doch wage dich nicht an den göttlichen Sang von Aneas,
 Folge von fern ihm nach und verehere ihn immer mit Andacht!
 Bald wird die Wolke vergehn, in welche dich etwa noch Missgunst
 Einhüllt, und ein verdienter Erfolg wird nach mir dich krönen!
-

N a c h w o r t.

Der zweite Teil dieses Buches erscheint später als beabsichtigt war. Abgesehen von Hindernissen, die von dem Willen des Verfassers unabhängig sind, hielt ihn besonders die Feststellung des lateinischen Textes unerwartet lange auf. Für die erste Hälfte der Thebais war in der O. Müllerschen Ausgabe ein hinreichend sicherer und kundiger Führer durch das kritische Material wie durch die textlichen Schwierigkeiten gegeben: verhältnismässig selten mochte man Veranlassung haben, eigene Wege zu suchen. Für die zweite Hälfte ist man auf die Ausgabe von Philipp Kohlmann, Leipzig 1884, angewiesen, deren kritischer — leider unvollständiger — Apparat zur Zeit allein zugleich mit den Lesarten der mss. auch die Verbesserungsvorschläge der neueren Forscher bietet. Nun soll gewiss anerkannt werden, dass K. gegenüber seinen Vorgängern den Text der Achilleis und Thebais an zahlreichen Stellen sehr glücklich aus den mss. verbessert hat, aber je weiter nach dem Ende seiner Ausgabe hin, desto häufiger hat er ihn andererseits durch lässiges Vertrauen auf die bedeutende, aber nicht ausschliessliche Autorität des cod. Puteaneus verschlimmert. Man vermisst dann wohl bisweilen eine besonnene, ruhige und eingehende Erwägung, was der Zusammenhang des Ganzen mit der gerade vorliegenden Stelle erfordere und wie man die oft dunkle und eigenartige Ausdrucks- und Darstellungsweise dieses Schriftstellers aufzufassen habe. Dies hat O. Müller in seiner Recension der Kohlmannschen Ausgabe (vgl. Deutsche Litteraturzeitung VI. Jahrgang Nr. 8, S. 78) bereits hervorgehoben, und ich habe es bei der Benutzung des Buches oft bestätigt gefunden. Müllers Verzeichnis der metrischen Fehler aber, welche den Kohlmannschen Text entstellen, habe ich gelegentlich noch ergänzen müssen. Ich bedauere diese Flüchtighkeitsfehler umso mehr, als Ph. Kohlmann den ersten Teil dieser meiner Übersetzung (vgl. Berliner

philol. Wochenschrift 6. Jahrgang Nr. 16 S. 490—493) einer eingehenden und wohlwollenden Besprechung unterzogen, sich mit einer grossen Anzahl meiner Verbesserungsvorschläge einverstanden erklärt und auf einzelne Versehen, namentlich im Gebrauch veralteter Wortformen und im Druck mich gütigst aufmerksam gemacht hat. Nebenher bemerke ich, dass mir nur noch eine, gleichfalls anerkennende Anzeige meines Buches von H. Nohl (Wochenschrift für klassische Philologie, 3. Jahrg. Nr. 27 S. 843 f.) zu Gesicht gekommen ist. Beiden mir persönlich unbekanntem Gelehrten bleibe ich zu dauerndem Danke verpflichtet.

Doch auf die durch nichts zu rechtfertigende Eile, mit welcher die Bährens-Kohlmannsche Gesamtausgabe des Statius ins Werk gesetzt worden ist, muss ich hier nochmals zurückkommen, und zwar sowohl im Interesse des Anteils, welchen im letzten Menschenalter viele andere und ich selbst an der Emendation und Sinnerklärung dieses Dichters genommen haben, wie auch zu aufgedrungener Abwehr unüberlegter und falscher Urteile seitens des ersteren der beiden socii. Denn Bährens nimmt in der Vorrede zu seiner Ausgabe der Silven p. XV ff. Veranlassung, einige meiner Beiträge zur Texteskritik der Silven gleichsam als abschreckende Beispiele einer kritischen Richtung anzuführen, die, zuerst von Ferdinand Hand eingeschlagen, gegenüber der genialen Willkür eines Heinsius und Markland ihm als zu konservativ erscheint. Ich aber hielt und halte für Hauptgesichtspunkte, die bei Feststellung des Textes der Silven nach den *mas.* im Auge zu behalten sind, folgende: dieser Text ist zwar z. Th. verderbt und verstümmelt auf uns gekommen, aber nicht gerade viel mehr als andere Werke des Altertums. Mag daher immerhin Politianus den einzigen von Poggio aufgefundenen codex A 'mendosum depravatumque' nennen, so bleibt immer zu berücksichtigen 1., dass diese Gedichte vom Augenblick eingegebene Improvisationen sind, rasch niedergeschriebene und mehr oder minder gelungene Denkmäler einer Kunstrichtung, die in Neapel schon zu Statius Zeiten blühte, wie sie noch heutzutage dort bewundert wird, und 2., dass die Silven fast das ganze Mittelalter hindurch so gut wie unbekannt waren und demnach vom VI. bis XV. Jahrhundert vor den Versehen oder Verschlimmbesserungen zahlreicher Abschreiber bewahrt bleiben mussten. Dies ist sicher, mag sich auch Bährens praef. p. XVI f. noch so sehr

drehen und wenden, um seiner eigenen Neigung und Begabung zur Konjekralkritik die breiteste Bahn zu öffnen. Gerade seine Silvenausgabe, in welcher häufiger der Dichter korrigiert wird als die Abschreiber, hat es am wenigsten vermocht, mich von der Unrichtigkeit meiner Anschauungen zu überzeugen.

Schon Markland wird von ihm praef. p. XIV getadelt, 'quod cum tot verborum monstra ei domanda essent, interdum hebescebat praetermisitque menda apertissima.' Zwar in dem angeführten Falle mit Recht, aber charakteristisch für Bährens bleibt das ausgewählte Beispiel immerhin: Silv. III 3, 179, wo Markland sich bei der herkömmlichen Schreibung

haud aliter gemuit periuria Theseus

Litore, qui falsis deceperat Aegea velis

beruhige und die Korruptel im Worte periuria nicht merke. Er selbst korrigiert dann: *haud aliter gemuit per patria Theseus Litora*, während bereits C. Bursian, wie ihm bekannt sein musste (vgl. oben zu Theb. V 127 und unten S. 325) die Worte des Dichters wiederhergestellt hatte:

haud aliter gemuit per inania Theseus

Litora, qui falsis deceperat Aegea velis.

Denn dem zurückkehrenden Theseus musste die Küste Attikas öde und leer erscheinen, da er seinen Vater Aegous, quem 'falsis deceperat velis,' nicht mehr unter den Lebenden fand.

Dann aber wendet sich B. gegen die 'pedissequi' Hands, 'qui saepe tam perverse lectionum a codd. exhibitarum extiterunt patroni et Marklandianae scilicet temeritati audaciaeque obviam eundi cupiditate eo progressi sunt, at primarias artis criticae regulas haberent insuper et Statium, quicquid in buccam venisset, scripsisse secure affirmarent satisque fere haberent, si vocabula legerentur latina.' Um dieses freundliche Urteil zu erhärten, führt er zwei Beispiele an, beide aus verschiedenen meiner Schriften zu Statius genommen und zwar zunächst Silv. V 2, 54 ff., wo der handschriftliche Text lautet:

quantusque negantem

Fluctibus occiduis fessoque Hyperione Thulen

Intravit mandata gerens.

In den *Emendationes Statianae*, Hal. 1867, in welchen ich einige der zahlreichen Gräcismen des Dichters besprach, glaubte ich an dieser

bisher unverstandenen Stelle mit Änderung eines Buchstabens einen seltenen Gracismus aufgefunden zu haben, den Statius sich noch einigemal gestattet: die Verkürzung des *i* im dat. sing. griechischer Eigennamen, wie *Palladi Ach. I 285*, *Iasoni Theb. III 521* (wo die mss. *Iasone* haben), *Doridi Silv. IV 2, 28* (*glaucae doride* mss., *glaucae doridi* Politianus). Die beiden ersten Beispiele sind übrigens ausdrücklich von Priscian. *Inst. gr. VII 49* bezeugt. Ich las demnach

quantusque negantem

Fluctibus occiduis fessoque Hyperioni Thulen

Intrarat mandata gerens.

Denn *negantem fluctibus* haben alle Handschriften, *nigrantem* oder *natanem* sind Verbesserungsvorschläge alter Herausgeber. Ich erläuterte den Gebrauch des Wortes *negare* 'adducta exemplorum nube,' wie Bährens spottet, weil ihm die Sache allzubekannt zu sein scheint; aber gerade deshalb hat er sich wohl nicht die Zeit gelassen, die Beispiele näher anzusehen und den Sinn meiner Erklärung zu verstehen, welche ich so fasste: 'negat Thule fluctibus occiduis et fesso Hyperioni, quia inexsuperabilis est et torpentibus maris septemtrionalis undis et exhaustis solis viribus.' Oder ist dies nicht klar genug? Sollte ich auch noch die poetische Fassung des Gedankens erläutern? Hüllt sich nicht der Berg in Wolken ein, wenn umgekehrt die Wolken den Berg bedecken, erschliesst sich nicht das Thal dem Blick des Wanderers, wenn dessen Auge zuerst das Thal übersieht, fliegt nicht das Ufer am Schiffe vorüber, wenn das Schiff schnell am Ufer vorbeifährt? Sagt Statius also nicht richtig: Thule sträubt sich gegen Sonne und Wogen (*se refuse*), wenn umgekehrt der ermattete Sol und die erstarrten Wogen nichts über Thule vermögen? Diese poetische Inversion erweist doch gerade das a. a. O. mit herangezogene Beispiel *Silv. III 1, 124*: *saxa negantia ferro*, der gegen den Steinmeisel spröde Fels, wo umgekehrt das Eisen nichts gegen den Stein auszurichten vermag. 'Vides, fährt Bährens fort, *quid Statio imputetur ab eis, qui verba solummodo spectant quique num in locum ea quadrent, nauci habent.*' Und wie sucht er die verstümmelten Dichterworte zu heilen? Er billigt zunächst die Konjektur des Avantius *nigrantem* und korrigiert dann selbst noch *Lucibus occiduis* hinzu, 'nam qui sint occidui illi fluctus nemo

adhuc exposuit exponetque.' Aber sagt denn nicht Statius selbst Silv. I 4, 73:

mox innumeris exercita castris
Occiduae primaeque domus et sole sub omni
Permeruit iurata manus — ?

Vgl. Ovid. Heroid. IX, 16: Implesti meritis Solis utramque domum. Occidui fluctus bezeichnen das ferne Westmeer opp. primis fluctibus, wie Silv. IV 3, 107 die gentes quae sub axe primo colunt die Ostvölker sind opp. gentibus occiduis.

Mit gleicher Flüchtigkeit bespricht B. die andere Stelle Silv. III 5, 60, wo ich (Ecloga ad uxorem, Hal. 1863 p. 21) die übereinstimmende Schreibung der mss.:

Et nunc illa tenet viduo quod sola cubili

gegen Abänderungsvorschläge zunächst zu verteidigen suche. Statius spricht von seiner unvermählten Tochter und bedauert,

'dass sie noch immer allein sich in einsamer Kammer verschanzt hält'

So verstehe ich die in tenet liegende Metapher, eingedenk, dass die Sprachen fast aller Völker dem Kriegswesen entnommene Ausdrücke auf das Gebiet der Liebe zu übertragen pflegen, und dass Bilder, wie z. B. das Behaupten oder Bestürmen einer jungfräulichen Festung, überall verständlich sind, auch ohne 'adducta nubes exemplorum.' Denn hier verlangt B., was er oben zurückgewiesen hat: 'quod ante omnia ostendi debuit, translatum esse hunc usum (sc. ex re militari) ad res amatorias non ostendit.' Ich denke, Stellen wie bei Horaz: 'vallo circumdata', bei Ovid: 'In tua castra redi, socii desertor amoris', bei Propertius: 'haec etiam clausas expugnant arma pudicas' beweisen nebst hundert andern die Sache hinlänglich, und der mediale Gebrauch von tenet = se tenet, geht aus den a. a. O. beigebrachten Stellen eben so klar hervor, wie z. B. ponere = se ponere aus Ovid. Heroid. VII 49, oder wie viele andere transitiva, auch in Prosa, medialen Sinn annehmen.

Hielt B. aber eine Änderung für nötig, nun, so lag das von Gevartius und anderen vorgeschlagene tenet viduum quod sola cubile nahe genug, oder er konnte für tenet leicht ein anderes Wort finden, wie Peipernitet, mein Recensent im Centralblatt latet vorschlug. Letzteres

findet sich allerdings häufig bei Ovid, z. B. A. a. III 397, 402, 416, noch häufiger aber *iacet* vgl. Heroid. XVI 315:

Sola iaces viduo tam longa nocte cubili;

In viduo iaceo solus et ipse toro.

u. Heroid. XIV 38 A. a. III 70, 264 R. a. 770 Propert. III 18 (II 21) 6, oder auch *cubat* Ovid. A. a. II 370, III 265, Tibull. I 6, 11 und 18 Propert. III 7 (II 16) 23. — Niemals aber hat ein römischer Dichter im vorliegenden Falle *tepet* gesagt, was Bährens gleichsam als ganz selbstverständliche und evidente Verbesserung einschmuggeln will: 'nulla autem modo claret, cur Statius hoc quidem loco recesserit a consueto poetis latinis dicendi usu dederitque 'et nunc illa *tepet* viduo quod sola cubili' cf. Catull 68, 29: *frigida deserto tepefactet membra cubili*, Tibull. I 8, 39 Propert. IV 7, 6 Ovid. am. III 5, 42 *aliaque hoc genus multa*.' Jeder die Worte des Statius genauer prüfende Leser wird sich überzeugen, dass der Dichter *tepet* gar nicht schreiben konnte, denn der Sinn erfordert entweder *tepefit* 'sie erwärmt' — wie ja auch die erste von Bährens angezogene Stelle aus Catull gegen ihn zeugend *tepefactet* aufweist —, oder *friget* 'sie friert.' Ein Drittes ist nicht möglich. *Tepere* kann als *vox media* recht viele Schattierungen ausdrücken, aber nie ist es gleich *tepefieri* oder gleich *frigere* gebraucht worden. Sonst würden doch die von Bährens angeführten drei anderen Dichterstellen dies nachweisen müssen. Aber sie wissen überhaupt nichts von *tepere*.

Tibull. I 8, 39 sagt:

Non lapis hanc gemmaeque iuvent, quae frigore sola

Dormiat et nulli sit cupienda viro.

Propert. IV 7, 6:

Et quererer lecti frigida regna mei.

Ovid. am. III 5, 42:

frigidus in viduo destituere toro.

Man muss eben Bährens auf seinen Wegen nachgehen, um sich zu überzeugen, wie oft seine blendenden Emendationen jeder Begründung entbehren. Hierauf kam es mir zur eignen Abwehr hier an. Vgl. zu Theb. IX 624: *nimum sibi fisus*.

Ähnliches liesse sich in Menge aus seiner Silvenausgabe beibringen,

wenn dies nach O. Müllers Darlegung, *Electa Statiana*, Berl. 1882 p. 6 ff. nötig wäre. Dessen Worte p. 1: 'damnavi Bährensi librum et numquam me vidisse vellem. intellexi enim, quot dubitationes, quot curas novas et inanes hominibus doctis qui in Statii carminibus elaborarent esset allaturus, quantum tempus fructuosioribus studiis detractus' treffen den Nagel auf den Kopf. Weder ist die Aufstellung eines — bequem erdachten — cod. C irgend wie zu rechtfertigen, noch sind überhaupt die mss. mit auch nur einiger Sorgfalt benutzt.¹ Fast keine Seite ist frei von Irrtümern in der Angabe der Lesarten der mss. und der Ausgaben oder der Emendationen Einzelner. Einer Anzahl vortrefflicher und evidenter Emendationen steht eine weit grössere willkürlicher, übereilter oder auf Misverständnis des Textes beruhender Änderungen entgegen, und über die Unbefangenheit, mit welcher über das geistige Eigentum anderer verfügt wird, muss man geradezu staunen. Nur hiervon noch einige Beispiele. Ausser den bereits im 1. Teile dieser Übersetzung zu Theb. V 127 erwähnten Entlehnungen von Bursian sind mir bei weiterem gelegentlichen Nachlesen folgende Anleihen aufgestossen:

Silv. I 3, 9: das Wort *struxisse* ('correxī' Bährens) ist Bursians Konjektur: 'tenera fertur struxisse' entnommen.

Silv. II 4, 69: 'an quo?' Bähr. — quo hat schon Pm² (cf. Bähr. praef. p. IX).

Silv. II 6, 48: das Wort *innocuae* ('scripsi' Bähr.) ist Emendation des anonymus Gottingensis, wie ich bei Hand in ineditis angemerkt finde. Cf. Bähr. praef. p. XII adn.

Silv. III 3, 99: das Wort *citius* ('scripsi' Bähr.) hat Salmas. bei Gronov. Elench. Antidiatribes p. 27 aufgestellt.

Silv. IV 3, 89: *abluit* 'scripsi' Bähr. Steht im cod. S.

Silv. IV 4, 85: *Teati* 'correxī' Bähr. *Teati* ist meine Verbesserung, cf. de condic. critica p. 39.

¹ Nicht einmal die Lesarten von A. sind richtig oder vollständig angegeben. So wird z. B. II 3, 55 die übereinstimmende Schreibung von A und U: *humeris* für *umbris* gar nicht erwähnt. In demselben Verse haben *scrutatur* *ARBUS*, *servatur* *V₁₂₃* *Rg* *V_a* *a sinuatur* *be*. Vgl. zu Theb. VIII 24.

² Doch sind auch sonst treffliche Emendationen des Pm nicht beachtet. So IV 1, 45: *plausere* (cf. Markl.) für das handschriftl. *patuere* IV 2, 27: *stat multa Syene*, wo die mss. für *stat* eine Lücke haben u. s. w.

Silv. IV 4, 85: 'fortasse tenuesque inclusa per artus.' Bähr. hat dies wörtlich von Bursian entlehnt.

Silv. IV 6, 65: opima 'scripsi' Bähr. 'sacrabat opima' Burs.

Silv. V 3, 209: Boeotaque 'scripsi' Bähr. Er erwähnt aber nicht, dass bereits im cod. B. biotaque korrigiert ist.

Schliesslich füge ich noch drei bisher nicht bekannte Konjekturen Bursians bei: IV 1, 25: Moribus aequa tuis! Gaudent — IV 6, 63: In spatio quam — V 1, 53: Est et maior honos.

Baden-Baden, im Februar 1889.

A. I.

Berichtigungen und Nachträge.

Keine oder fehlerhafte Verszahlen stehen neben I 270, 285, 405 II 50, 270 III, 550, 695, 705 IV 180, 575 V 180 VI 945. — Ein Komma ist zu ergänzen nach I 135; ein Komma für den Punkt nach III 715 und für das Anführungszeichen zu setzen nach 'zuckend' IV 660; ein Punkt zu ergänzen nach V 3, 6 und 214, nach IX 458, X 481; ein Komma nach V 9; ein Semikolon nach V 14 und 161. — Theb. I 338 lies Skirons für Skyrons; I 485 l. teumesischer für theumesischer und so entsprechend II 331, 383, IV 85, 371 V 93; I 568 l. Kirrhas für Kyrrhas; II 414 Gliedern für Glieder; II 474: dir endlich für da endlich; II 608 Phegeus für Phlegeus. Auf derselben Seite füge zu Anmerkung 2 nach 'Nec mortem sperare iubet' hinzu: nec iubet = et vetat. Die Wiederholung von iubet ist ohne allen Anstoss. Beispiele hat Barth irgendwo in Masse gesammelt; II 721 lies Ithones f. Ithomes vgl. III 330; II 740 l. 'ihr keusches Gelübde verletzen' und dazu als Anm. 2: spretura P; III 178 l. Aletes für Alethes. Ebenso S. 53 Anm. Zeile 16; III 628 l. verwehrt f. verwert; III 663 Ismenos f. Irmenos; III 698 l. es f. er; IV 49 soll die Anmerkungsnummer 2 statt 1, v. 55 aber 3 statt 2 heissen; IV 125 l. Streiter f. Reiter; IV 180 l. Thryon für Trion; III 286 l. Rhipe f. Ripe; III 564 l. Semele f. Semede; III 659 erlegte f. errlegte; III 739 l. Euhius für Evius und so entsprechend V 94, 496, 712; V 92 l. gepflegt f. geflegt; V 207 l. Elymos f. Helimos; V 419 füge als Anm. 3 hinzu: advolvere lese ich; V 455 Iason f. Jason. Ebenso v. 470, 726 und VI 340; VI 53 l. um den gebrechlichen Kahn für: und als um dünnes Gewölk. Der Anm. zu diesem Verse ist beizufügen: an Stelle des widersinnigen nimbos lese ich lembos; VI 110 l. Silvan f. Sylvan; VI 275 Io für Jo, 308 Ioner f. Joner; S. 145 ist der Anmerkung beizufügen: Vgl. zu VIII 636; VI 828 l. warf er für er warf; VII 483 l. Mutter² für Mutter¹; VIII 90 l. Ist für Ist; IX 542 l. durchschritt f. durchschnitt; S. 222 l. ὄζοισι für ὄζοισι; X 415 l. greulichen f. gräulichen; XI 42 l. verändern f. verändern; XI 75 l. die f. die.

Verzeichnis
der sachlich und kritisch erläuterten Stellen.

- Theb. I 17 ff. 87 187 275 343 349 390 460 480 486
 „ II 50 78 186 248 590 602 607 (vgl. Berichtigungen und Nachträge S. 327)
 688 740 (ebendasselbst)
 „ III 198 248 294 308 508
 „ IV 31 96 126 f. 206 401 414 484 550 634 719
 „ V 12 21 62 127 197 201 223 419 (ebendasselbst) 513 665
 „ VI 58 (ebendasselbst) 74 ff. 152 246 368bis 371 494 505 565 666 744 780
 855 923
 „ VII 42 83 85 118 126 167 180 256 297 358 356 396 483 613 654 743
 „ VIII 11 24 39 146 215 268 271 294 302 409 532 550 (zu v. 636) 590 636
 „ IX 12 19 51 63 123 159 188 265 330 388 419 468 501 518 548 560 582
 624 689 719 786 807 907
 „ X 4 7 8 115 168 169 175 198 219 308 370 441 480 486 528 709 758
 797 916 938
 „ XI 34 40 55 58bis 150 168 196 249 275 276 315 328 365 500 556 561
 571 592 647 654 697 f. 780
 „ XII 180 218 227 307 308 346 355 309—311 347 510 547 582 629 634 718 767.

Achill II 10 zu Theb. VIII 268

Silv. I 2, 100 zu Theb. X 709

„ I 2, 202 „ „ II 607

„ I 3, 15 „ „ V 127

„ I 3, 42 „ „ II 607

„ I 4, 62 u. 64 zu Theb. V 127

„ II 3, 55 im Nachwort S. 325, Anm. 1.

„ III 3, 149 zu Theb. XI 654

„ III 3, 179 zu Theb. V 127 u. im Nachwort S. 321

„ III 5, 60 im Nachwort S. 323

„ IV 1, 25 desgl. S. 326

„ IV 4, 66 zu Theb. VII 85

„ IV 6, 63 im Nachwort S. 326

„ V 1, 53 desgl. S. 326

„ V 1, 205 zu Theb. I 187

„ V 2, 54 ff. im Nachwort S. 321

„ V 3, 129 zu Theb. IX 19.

173
346
452
475
651
876

This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the sp
time.

Please return promptly.

